

#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



Harvard Depository Brittle Book



566.5 Bauer

Chealagical School

IN CAMBRIDGE.

The Gift of

COL. BENJAMIN LORING.



# Kritik

ber

## evangelischen Geschichte

bes

## 3 ohannes

vón

Bruno Baner.



**Bremen,** Druck und Berlag von Carl Schünemann.

1840.

# 

exerterate nochtigen conni

新光的 经数据 数据 经营

Jane J. anniet

as a st

Barbara Andrewson Company of the State of the State of

### Meinem Bruber

es server dur narge mi sonste er server. Edgaren**Bauer**,

mention by the 13

2m 2l. Wyng 1800.

## Lieber Cogar la manische

ba auch bas Reine ben Reinen nicht unrein ift, fo macht es mir befondre Frende, Dir biese Blätter zu widmen.

Den 21. August 1840.

radicione refacilità di la compagnica di vivo

Es lag utfprunglich im Plane Des Berfaffers, feine Kritik ber Gefchichte ber Offenbarung burch bie Darftellung ber geftbichtlichen Boraussehungen bes Chriftenthums zu ber Fritischen Betrachtung ber neutestamentlichen Offenbarung fortzuführen. Wenn es ihm aber nicht gleichgultig fenn Fonnte, ob er mit feinem Buche gegen unzuffige Borurtheile ober gegen wenigere anstoße, und wenn ihmibie Waht frei ftand, bem, was ihm als Bahrheit gewiß ist, einen leichteren Eingang zu verschaffen und bie Menge ber Borurtheile in gelinderer Beife zu beseitigen, fo wird es Niemand ihm verdenken, wenn er jenen Plan aufgab und ben entgegen= gefetten Weg vorzog. Die Geschichte des judifchen Bemußtfenns, wie es fich feit bem Abschluß bes Ranon's bis jum Auftreten Jesu entwickelt hatte, ift, fo febr fie bie Meinung fur fich hat, daß fie fo ziemlich, wenn nicht vollig bekannt fen, ein noch unbekanntes Gebiet und ichon burch die Fragen, die ber Berfaffer bier batte aufwerfen muffen, wurde er Anstoß erregt haben - mas wurde ihm die Beantwortung berfelben zugezogen haben ? - Niemand hat z. B. die Frage beantwortet, wie die prophetische unmittelbare Unschauung bom Meffias zu einem feften Reflerions-Begriff geworden sey, und bennoch wurde man sich bei dem gewöhnlichen Vorurtheil, welches in der Geschichte überall bekannte
und abgemachte Sachen sieht, nur wundern, wie man noch
jene Frage auswersen könne. Andererseits ist die gewöhnliche und populäre — auch die theologisch=populäre Anschauung von der Persönlichkeit Jesu so sehr in starre Reslexionen eingehaust, daß sie sich in der wirklichen Geschichte
nicht mehr wiedersinden kann und, wenn ihr das Licht derselben entgegentritt, nur unangenehm berührt wird.

Um gur wirklichen Gefchichte ju gelangen schlug baber ber Berfaffer ben entgegengefesten Beg ein und hielt er es vor Allem für nothwendig, bie Refferion, bie über ber Geschichte ihr besonderes Reich erbaut bat und bas ursprungliche Licht berfelben in frembartigen Biegungen bricht, wieber der Roflerion gu unterwerfen, modusch big gebrochene Erscheinung bes Urfprunglichen aufgeboben wird und bieses in feiner mabren Geftalt zum Borfchein kommt. nun barauf ankam, bie evangelische reflectirende Geschicht= schreibung ber Kritik zu unterwerfen, fo mußte ber Berfaffer feinem Dlane gemaß auch bier bon bem außerften, spåteften Gebilde anfangen, um von hieraus zu bem Urfprunglicheren zu gelangen, und daß diefe außerfte Refferionsbildung in bem vierten Evangelium fich vorfinde, wird das erfte Buch ber folgenden fritischen Arbeit bemeisen.

Der Versaffer konnte natürlich nicht hoffen, daß er auf diesem Wege allen Anstoß vermeiden könne, denn es ist jeht so weit gekommen, daß die Wahrheit ohne Anstoß zu sinden, nicht mehr ausgesprochen werden kann. Aber dennoch hat er hier den großen Vortheil sur sich, daß er sich zur Roth — obwohl er diese nicht fürchtet — auf Grundssäse berusen kann, welche unserer Leit überhaupt eigen sind

und von Memantem mehr im Munde geführte merben absil gerabe von denen, welche war der richtigen Durchfährunger derfelden erschnessen und sich gegen sie nicht anderstals mitz außerer Gewalt, und mit religiöser Berdammung zu helsen wissen. Wie gesagt, durch diese Bernsung will sich der i Bersasser zur North und gegen Berdammung nichts desten, mur das objective Interesse der Same selbst hat er im Auge, wenn er sie als eine Sache der Gemeinder als eine allgest meine Angelegenheit der newern kheologischen Wissenschaft bezeichnet, und den Apologeten erinnert er an sein eignes. Wort, nicht um bessen liefer zu besänstigen und von seinerz Verson abzuleiten, sondern um ihn für die Wahrhriogs sowie es möglich eist, empfänglicher zu machen.

Bir baben es in ber neuern Beit erlebt. Wie bie con: feffionellen Unterschiede ber protestantischen Richen burch! bie Gleichgultigkeit, zu ber fie bie allmablige Bietfambeit: ber Aufliarung berabfebte, zusammengefallen find und alle ihre lebendige Bebentung verloren baben. Abio grundlich Die revolutionirende Aufklarungs gewirkt hat, beweift ber Umfland, bag bie verschiebene Stellung ber reformieten und ber Intherischen Rirche gur beiligen Schrift fich vollkommen ausgeglichen und in Gin und baffelbe Berhattnif aufgehon ben hat. Rach ihrem abstracteren und aufgetlarteren Chas. rakter rift fich bie veformirte Unficht von ber allgemoinen Ueberlieferung gewaltsamer los und unterwart fie fogar bast Bort Gottes, wie es in ber Schrift fich bapftellt ... bem Urtheil bes innern Bortes, welches wie Zwingle fagt, im: Schrein ber menfchlichen Bruft gu Gebilbte fist. Rach ben erften faft bis ans Schmarmerifche freifenben Schwanfungen gewann zwar biefe Anficht einen festeren Suit, indemi fie bie Schrift als bas Wort Gottes gwihrer einzigen Rorm. und State machte, aber ber Bruch mit ber bogmetischen

Ueberlieferung: Die, fich .erff' in ber: letberiftben: Kirche, polle : enbete, blieb. Das Wort ber Schrift, von feiner lebenbisgen Entwidlung losgeriffen Bonnte baben: mir mit Gewalt: als Rorm bes driftlichen Bewußtfeuns feligehalten werben: b. b. es murbe augleich au einer außern Reffel bes Geiffes: ber zwar alle feine Rraft ber Erklarung jener Morm wibe mete, aber auch balb bie Endlichkeit und Schmache berfelben entbedte. Nachbem er vergeblich allen Scharffinn für bie Bemantelung iener Schwachen aufgemanbt batte unb an ber bogmatischen Theorie. Die fich in einer Menge pon Betenntniffen erichopfte obne Beftand, und: Reftigfeit : 3u gewinnen, irre geworden war, konnte ihm Michts mehr bie beilige Schrift ficher Rellen und die reformirte Gregese gog endlich die Bibel in ben Rreis ber Bucher, Die menschlichen Ursprungs menschlich zu erklaren sepen und zeitliche Schwa-S. British St. St. St. den enthielten.

Die lutherische Kirche schien biefer Gefahr nicht ausgesett au fenn, ba fie bie Schrift ber: fubjertiven Willführ: entrogen und sie mit bem Dogma in bas innigste Berhaltnif gefett batte. Shr innerer Feind mar aber ber Biberfpruch, ber in ihrer Boraussetung, bag Schrift und Dogma schlechthin übereinstimmten, enthalten aber noch nicht geloft war. Es fcbien nur fo, als ob fie bem Beifte eine freiere Bewegung einraume, wenn fie es guließ und gebot, daß bas firchliche Symbol nach ber beiligen Schrift beurtheilt und geregelt werden folle, benn fowie ber Beift jener Bewegung fich hingeben wollte, fo wurde bas Symbol gur Reffel, in welche Schrift und Berftand gezwängt murbe. Sobald baber ber Geift ber erdrudenben Gewalt, bes Som: bole fich entzog und fich ihr entziehen mußte, weil fie als. außere ihn nicht mehr au balten vermochte, fo war es auch um ieme Borausfehung, baf Schrift und Dogma übereinstimmten; geschehen; seis sollte vor Allein: geprüft werbeitund:solltum. es; bag die Bibel üben für rücksichtstos; wie es bereitst in der reformirten Eirche: geschehen war, unterfacht! und barauf hin betrachtet wurde, ob und wie welt sie temili porellei und locale, also geschäcktlich beschhänkte Burstellum: gen enthielten in mer die der die beschränkte

点にない場合 park ri withmani, where will cabo had Inhem nun einerseits bie spmbolischen Bestimmungen ihre bestimmende und unterscheidende Rraft verloren haben und nach der Revolution, die fie aus bem Borbergrund verdrangt hat, bochftens einer bescheidenen ober meifen Berudfichtigung überlaffen find und andererfeits bie biblifche. Rritik als ein inneres wesentliches Moment bes driftlichen. Gemeindelebens anerkannt ift \*): nach biefer umfaffenden folgenreichen Revolution ift es nicht bie unbedeutenoste Folge, wenn einstimmig bie evangelischen Theologen ben Grundsat aufstellen, daß ein Kanon im biblischen Kanon und die Schrift von dem Borte Gottes, bas fie nur ent= halt, nicht unmittelbar fep, unterschieben merben muffe. Best ist es auf bem Standpunkt bes glaubigen Bewußt: fenns felber auf bas bestimmteste ausgesprochen, daß ber Buchftabenglaube ein bem Chriftenthum midriger fen und daß "man die Bestimmung des Kanon als noch nicht vollig geschlossen ansehen musse "\*\*); ber Kritit ist also volle Freiheit bazu gelassen, basjenige aufzusuchen, mas ber mes fentlichen Bestimmung bes Kanon, porzüglich aber ber Ursprunglichkeit, die zum Kanonischen gebort, als. spateres und gemachtes Reflerionswerk, widerspricht. Mur "bas. was wir als inspirirte Darstellung gottlicher Offenbarung

<sup>\*)</sup> Schleiermacher, ber driftliche Glaube &. 136. 131.

<sup>\*\*)</sup> Tweften, Borlefungen über bie Bogmatit, 3te Aufl. I, 431.

erkonne: haben, mickelt wir alle Gatteftwurt achten gunb? annehmen mit te inder fich notto indit outs faiche. Darftellumen Biewußtsenner ohnecher Anflage bes shorileginen jausgesehte ausfehnt fied betrachten Salbit Stendel , fireden ber Rife amischen Schrift und Symbol entschieben ift, bengin biefener nur eine "ftarre Formel," in jener bie "Darftellung und Direlle bes Lebens " fieht \*\*), 'muß both als eine " Erfcheinund ber Dr. Edichen Schriften whie hervortretenbe Inbivibualitat bes Schriftstellers" annehmen \*\*\*). Wenn aber diefe bervortritt, fo erscheint fie entweber als besonde= rer Inhalt für fich, ober ber Inhalt erscheint nicht in feiner urfprünglithen Zotalität fonbern beschränkt, in biefer Edranke ift er ein anverer geworben und ber Rtitit ift es' auch von dem eifrigften Bertheidiger ber Theopneuftie erlaubt; bie Spuren und ben besondern und befdrankten Inhalt, in welchem fich die Individualität bes Schriftstellets verrath, aufzusuchen.

Was nur zunächst bas vierte Evangelium betrifft, bas und im ersten Buche biefer Schrift allein beschäftigt, so können wir mit den Einraumungen der gläubigen Apologetik zur Noth — um bei biefem Ausbrucke stehen zu dleiben, ganz zufrieden seyn. Bengel bedauptet noch \*\*\*\*), Johanneshabe auch die Gesptäche, die er nicht gehört, dictante spiritu, mithin als zuverlässiger Gewährsmann niederzgeschrieben. Lücke fagt dagegen von den längeren Reden im vierten Evangesium, daß ihre "absolute, wortliche

<sup>\*\*)</sup> Glaubenslehre p. 24.

<sup>\*\*\*)</sup> Cbend, p. 64.;

<sup>\*\*\*\*\*),</sup> Guomen: N:{T. add Jels. 4, 26. at the contract of the

Authentie aufgegeben werden mußum). In diesen wierin ben inschwierigen. Reben habe. Tohannes in überall seine Hand daywischen. wie dean überhaupt das vierte Evollgekinn win der Auffassung und Darsvillung Shrifti dand aus indistiduell. "sex. Ist hiemit der Rosteriden sprätisch ihasch johanneischen Donkweisen auf die ganze geschschliche Masse Masse dieses Goangelium ausgebehnt, so spricht novem andprut eifriger Apologet bessehen woch zum Uederstus destinunt genug aus, das das vierte Evangelium eine "gewissermaßen sostenatische oder dogmatische Darstellung depoedatigelischen Seschichte "sex».

Barum ift es nun aber bennoch nur ju gemiß, bag die Kritik von jener liberalen Apglogetik auf bas beftigste bekampft und verdachtigt wird, wenn fie nun wirklich bie "Sand" bes vierten Evangetiften in feiner Schrift auffucht, wenn fie bas " Individuelle " in feiner Auffaffung und Darftellung bes Erlofers nachweist und bas a Systematische und Dogmatische " in feinem Geschichtsmerke beutlich zur Erkenntnig bringt? Darum, weit die Apologetik anders spricht und anders handelt, weil fie im Einzelnen ihre allgemeinen Grundsabe nicht mehr keint, weil fie in ber Erklarung felbft ihre Principien nicht anzumenben weiß, übenhaupt weil fie ale eine Uebergangs : Erscheinung nirgends ju Saufe ift, bas Alte - bas birchtiche Doathausund bie frühere Inspirationstheorie - nicht mehr ertragen! kann und vor ben Folgen ihrer eigenen Stundfiche erfchrickt und fie befeinden muß, wie immer ber unbestimmtere Stenbe puntt feine nothwendige bestimmtere Entwicklung bisher in

JOSEPH AND MINE N.

<sup>\*)</sup> Comm. I, 200; taffetbe fagt er p. 191 von ben Reben Jefu in biefem Evangelium überhaupt.

<sup>\*\*)</sup> Crebner, Einf. in bas R. &, I, 1, 238, 20 1 30 1900 100 100

vier Beschichte versolgt und beseindet ihat. And eine solche unsichere, innerlich unbollendete Gestalt, die mit Nichts Ernst macht, der keine Befriedigung gewährt und nur die Gewalt und Berdäcktigung zur Stütz ihrer inneren Undesstimmtheit macht, soll die Entwicklung des gesammten geschichtlichen Wewnstsenns aushalten und verhindern können? Abgeschen von der innern Araft und Wahrheit des Prinz vips, das erwärgt werden soll, beweist schon die Geschichte, wie solche Kämpse zu endigen pslegen, und wirkt auf die Apologetik nicht die Einfachheit und Wahrheit des kritischen Processes, den unser Arbeit aussuhrheit des kritischen Processes, den unser Arbeit aussuhrheit des kritischen Processes, den unser Arbeit aussuhrheit des kritischen wich läugnen, daß wir nur mit ihren eignen Principien, mit Principien, die jeht allgemein anerkannt sind, Ernst gemacht haben.

Die Ausrebe, baß unfre Arbeit aus willichtlichen Behauptungen zusammengesett sen, welche Ausrede bem Recensenten der Weißeschen Schrift noch nicht ganzlich abgeschnitten war, da diese in Bezug auf das vierte Evangelium eigentlich nur divinatorisch versährt, diese Ausrede, meinen wir, haben wir zu einer unmöglichen gemacht, da wir nur der strengen Bevbachtung des evangelischen Textes und des Geschichtspragmatismus des vierten Evangelisten solgen und nur die Resultate dieser dis ins Einzelnste gehenden Bevbachtung aussprechen.

Auch wird man haffentlich die Philosophie aus bem Spiele lassen. Der Apologet, wenn er wirklich mit unbefangenem: Auge den folgenden kritischen Proces ansieht, müßte vielmehr zu seiner großen Genugthuung bemerken, daß wir das vierte Evangelium weder aus der Philosophie allein, noch auch nur theilweise mit hilse derselben beurtheilt haben, sondern daß wir und rein und allein auf dem Gebiet der historischen Kritik bewegen.

viette Evangelium allein ans den spnoptischen Darstellungen: zu vertreilen, ba wir nut zu wohl wissen Darstellungen: ihnen die Resterion thatig gewesen ist und selbst in die Darstellung der Reden Jesu bster eingebrungen ist. Wennwir daher vie spnoptischen Evangelien dem vierten zuweilen gegenüber stellen, so haben wir vorzugsweise ihren Vericht von Reden Jesusian Auge, die sich durch ihre Einsachheit und durch die Unendlichkeit des Inhalts als wirkliche Worte bes Herrn beweisen. Wir haben es vielmehr nie gewagt, ein Urtheil zu Ende zu führen, ehe wir nicht die Darzstellung und Angaben des vierten Evangelium aus ihnen selbst beurtheilt haben.

In dieser Betrachtung und Beurtheilung des vierten Evangelium aus ihm selber und aus ihm allein haben wir uns so wenig von einer Boraussetzung leiten lassen, haben wir uns so wenig die Einraumungen der Apologeten, die in den Borreden und Einleitungen so viel von dem Resterionstandpunkt des Evangelisten zu sprechen wissen, zu Rutze gemacht, daß wir uns nun vielmehr ganz auf den Standpunkt stellten, den die Apologeten in der Erklärung des Einzelnen einnehmen. Die einzelnen Angaden des Evangelium nahmen wir als die ewigen und absoluten Wahr heiten, als die sie sich geden, als die sie in der Kirche bisher betrachtet wurden und auch von den Apologeten noch genommen werden, und wir sahen nur zu, wozu sich diese absoluten Wahrheiten selber machen, wenn sie ernstlich und bis ins Einzelnste ins Luge gefaßt werden.

Es konnte nun noch nothig scheinen, daß wir den Borwurf, die Kritik konne nur Aergerniß geben, beseitigten und etwa sagten, daß die Wahrheit nur der Trägheit und

Cowohnheit: ben Irthums Aergernis geben tonne, ober und barauf Clelleicht beriefen, das unfre Arbrit weder aus einem leichtkinnigen Einfalle hervongegangen sen, noch durch ihre Haltung der Warbe der Frage und ihres Gegenstandes widerspreche. Wie Konnten wir aber hoffen, das es und getingen wurde, die Erforschung der Wahrheit gegen jenen, Vorwettef sicher zu stellen, da es einem Lessing nicht gezungen ist, den eisernden Apologeten zu überzeugen, daß die Wahrscheit nie Schaden bringe? Wir segen daher nurr wehe dem, der Aergernis nimmt!

manife had to the self-the self-the Countries of With Light Country of the factor of the first of the firs POWER COLOR OF THE COLOR OF THE PARTY OF THE the parents of the late to the contract of Benedick Street Control greet, it is a first to be a first to be a first to the ្នៃក្រុមស្រីស្រីក្រុមប្រ Control of the second of the second could be the an in the man and a second control of \$1,20 p.56 to \$1.5 p. 10 10 20 of the market of the state of t Company of the first transfer of the company grades the proper persons to the street of the street of ALL MITTER OF THE CONTROL OF THE PARKETS AND Branch State of the State of th

en en euskale aus aus dat andere die Steine Merier en deutschaften er der eine Ausselle er der eine Ausselle e Der eine Bereite der eine Auftre der eine Auftr

## Aritik

ber

evangelischen Geschichte.

Erftes Buch.

## aitita

335

erngelifcen Geftligens

TO FB Suffro

#### §. 1. Der Prolog.

#### C. 1, 1-18.

Der Prolog, mit dem der vierte Evangelist seinen geschichtlichen Bericht einleitet, enthält die allgemeinen Principien und die ewigen Boraussehungen der Gestalten, die im Berichte selbst uns dargestellt werden, als Urtypus der christlichen Speculation hat er zugleich den speculirenden kirchlichen Schriftsellern den Grundstoff geliefert, den diese sämmtlich benutzt und nur bestimmter ausgearbeitet haben, und indem er der kirchlichen Unschauung den metaphysischen hintergrund der evangelischen Geschichte enthüllte, ist er das Band gewesen, welches das vierte Evangelium so lange mit dem Kirchenglauben auf das sessen unmittelbaren Widerschein der Idee bestrachtete.

Seinen Ausgangspunkt nimmt der Prolog von der innern Entfaltung des Gottlichen, wie sie als ewige in dem Anfange war, der allem Endlichen voranging, und in der innern Unterscheidung besteht, durch welche das Denken des Gottlichen als der Logos zu selbstständiger Subsistenz gesetzt ist. Diese Unterscheidung tritt aber nie aus der Einheit heraus, da das Denken das Gottliche, von dem es sich nie losreißt, zu seinem wesentlichen Inhalt hat und selbst Gott ist, und so in der Einheit ruhend bildet sie gleichsam den ersten Act des Drama's, welches die Mächte Krit. d. ev. Gesch. 1

bes himmels und ber Erbe, bes Jenfeits und Dieffeits und beren gegenseitige Begiebung umspannt. Nun folgt ber zweite Act. Da bas fur fich sepende Denken ber in ber Einheit bes Gottlichen beschloffene Unterschied und ber ewige Quell aller Unterscheidung ift, so ift es bie Macht, burch welche ber Unterschied, wie er wirklich in die Erscheinung tritt, bie Belt bes Endlichen gefest wirb. Alles ift burch baffelbe geworben. Aber ebenfo fehr ift es bie Macht ber Einheit und kann es nicht bulben, bag ber gefette Unterfchied bis jum Gegenfat und jur Lostrennung vom Gottlichen fortgebe: aus felner jenfeitigen Belt wirkt es baber auf bie Sphare bes Endlichen, um baffelbe beständig in ber Beziehung auf feine wefentliche Welt zu erhalten und zu feinem mahren Quell und Urfprung wieber jurudaufuhren. Indem ber Logos biefe Beziehung und Spannung ber überfinnlichen und ber Erscheinungs = Welt unterhalt und es nie fo weit tommen lagt, bag fie voll= kommen nachlaffe, ist er bas Licht, bas in bas Endliche fcheint, und bas Leben ber Belt, bie fonft in ihrem Rurfichfenn bem Tobe anheimfallen wurde. Als biefes aus bem Renseits bereinbrechende Licht hat er von jeber in ber Beschichte gewirkt und zu feinem eigenthumlichen Birfungefreise bas Bolt ber Juben ausermablt. er amar in biefem Rreife gu ihrer Bestimmung, Rinber Gottes zu fenn, gurudgeführt, aber auch viel mit folden zu kampfen gehabt, die ihn nicht aufnahmen, und ber Gegenfat mar fo wenig überwunden, daß nicht einmal beibe ftreitenben Machte in ihrer reinen Allgemeinheit fich gegenübergetreten maren. Der Schluß bes univerfellen Drama's trat erft ein, als der Borlaufer von bem Rom= menben Beugniß abgelegt hatte und ber Logos fich nun perfonlich in ber Geschichte herabließ, um in feiner Erfceinung als wirkliches Individuum die Berrlichkeit bes Eingebornen Gottes zu offenbaren und bie Auslegung bes Befens ber Gottheit zu geben.

. Die nabere Ginficht in die Natur und in ben Urfprung biefer Gate merben wir erft burch bie vollftanbige Rritif bes vierten Evangelium gewinnen. Obwohl, namlich ber Berfaffer ein bestimmtes Bewuftlevn barüber bat, bas biefe Bestimmungen in ber Korm, wie er fie in bem Prolog hinstellt und ihnen in dem Gedanken bes Logos ihren Einheitspunkt gibt, feine Theorie find, und fich besbalb wohl gehütet hat, bie Formel: & dorog in bie Reden Refu und bes Zaufers eindringen zu laffen, fo bezieht fich biefes Bewußtfenn und ichriftftellerische Berfahren eben nur auf Der wesentliche Inbalt jener biefe bestimmte Formel. Bestimmungen klingt nicht etwa im Evangelium felbft nur hindurch, fondern kehrt in ben Reben Jefu und bes Taufers beständig wieber, und wie er in biefen erst feine weitere und zwar bie reichhaltigste Ausführung erhalt, fo werden wir auch erft feine mabre Bebeutung aufschließen tonnen, inbem wir biefer urfprunglichen Ausführung, Die ibm bas Evangelium gibt, nachgeben. Die einzige Frage, die mit uns hier au ftellen haben, fann nur bie fenn, wie ber Berfaffer zu biefer fpeculativen Kaffung bes Logosbegriffs gekommen ift und - indem wir ben Umfang ber Frage nothwendig erweitern muffen - wie fich biefe speculirende Richtung fo fruhe in der drifflichen Gemeinde bilben konnte.

Früher, da man besonders das griechische Element im Logosbegriff ins Ange faßte und nun die Schwierigkeiten sühlte, die der Ueberlieserung, daß Johannes, derselbe, den der Apostel Paulus (Gal. 2, 9.) als in den Schranken der Beschneidung sich haltend bezeichnet, der Versasser des vierten Evangelium sey, entgegenstanden: mußte man auch ein besonderes Gewicht auf die Ueberlieserung legen, daß dieser Jünger des Herrn in der letzten Zeit seines Bedens zu Ephesus gewirkt habe. Allerdings herrschte in dieser Stadt keine underbeutende religibse Gährung: heidenthum, Juden: thum und der christliche Glaube waren hier auf Einen Punkt zusammengedrängt, und wie immer solche geschichtliche

Collifionen die Scharfe bes Bewuftfenns entwickeln und faft mit Gewalt zu Reflerionen über ben Glaubensinhalt binfubren, fo konnte auch hier jene fpeculative Richtung fich entwickeln, bie wir im vierten Evangelium finben. Ram bazu noch bie Berührung mit bem wiffenschaftlichen Bewußtfenn bes griechischen Geiftes, fo ift jene Entwickelung noch erklarlicher. Diefe geschichtlichen Bebingungen fonnen aber nur fo viel erklaren, wie eine bem Junger bes Berrn fcon feststehende Unschauung noch wichtiger murbe und von ihm noch bestimmter ausgebildet wurde. Denn vorher ichon, ebe Johannes nach Ephesus kommen konnte, findet fich in ben Briefen bes Apostel Paulus an die Kolosser und Philipper eine mefentlich speculative Theorie über die Perfonlich= feit bes Erlofers. Der Selbstftanbigfeit ber paulinischen Dialektik murbe bie Unnahme ober auch nur bie Bermuthung, bag ber Beibenapoftel " Die Logoslehre bereits im Sinne bes Chriftenthums umgebildet von Undern überkommen habe," ober bag fie burch frubere "mundliche Lehre" bes Johannes zu ihm gelangt fen \*), zu fehr wiber= Bahrscheinlicher ift es doch, daß die paulinischen Unschauungen die erften Reime der spater und von Unbern vollendeten Logoslehre und die Aeußerungen eines Triebes ber in einem größern Umfange ben driftlichen Glauben bewegte. So viel ift aber gewiß, bag es ber Ueberfiedelung bes Johannes nach Ephefus nicht erft beburfte, bamit bas Bewußtsenn, welches bie theoretische Grundlage feines Evangeliums fcuf, hervorbrache.

Bei allebem barf es nicht übersehen werben, daß bem vierten Evangelium die Unschauung vom Logos eigenthumlich ist. So nahe Paulus bieser Unschauung steht und — man barf es sagen — tiesere Unschauungen über die Personlichkeit bes Herrn ausgesprochen hat, so hat er bieselben doch nicht in dem Einen Gedanken des Logos zusammengefaßt. Wenn

<sup>\*)</sup> Beiße, bie evang. Gefch. II., 188. 189.

wir baher fragen, wie sich die Theorie überhaupt im Schoose ber Gemeinde gebildet hat, so muß auch zugleich die Frage nach dem Ursprung dieser bestimmten Theorie des vierten Evangelium beantwortet werden.

Da ber Logos eine wefentliche Bestimmung ber philonischen Theorie ift, . fo liegt es allerdings nabe, bie Un= schauung unfere Evangeliums aus einer Befanntschaft bes Berfassers mit ben Schriften bes Philo abzuleiten. Bergebens murbe man fich gegen biefe Ableitung barauf berufen, daß bie Theorie Philo's und bie bes vierten Evangeliften himmelweit verschieden find und schlechthin zu einander im Gegenfat fteben. Der Gegenfat ift namlich biefer. bei Philo ift ber Logos bie personliche Macht bes gottlichen Gebankens und ber Mittler, burch welchen die Welt bes Endlichen überhaupt gefest ift, und bas religiofe Berhaltnig zwischen bem subjectiven Geiste und ber Gottheit vermittelt Aber er bleibt nicht ber ewige und personliche Gegenstand ber Unschauung und erhalt fich nicht als ber einzige Mittler, ba die Theorie Philo's und feine Un= schauung von bem innern Unterschiebe bes Gottlichen von bem abstract jubifchen Bewußtseyn und von bem Gebanken ber reinen bestimmungslofen Ginbeit wieder übermaltigt wird. In Diefer Ginheit bes Gottlichen verschwindet bann jeber Unterschied und bie innere Bestimmtheit, bas einfache Senn bleibt bas Lette und Sochste und nichts fann von biefem gefagt werden, als daß es fen. Die Theorie und Unschauung ift somit bas fich Berfenken bes Geiftes in bas reine Senn, b. h. ber Geist verliert fich mit allem Reich: thum ber Bestimmtheit im leeren Nichts. 3m vierten Evangelium bagegen bleibt ber Logos, mas er ift: ewige Bermittlung, ohne die fich ber religiofe Geift gar nicht benken und über die er fich nie erheben kann. er erhalt fich nicht nur als hochster und einziger Begenftand der Theorie, fondern er macht fich fogar zum Gegenstand ber Unschauung, welcher bie unmittelbarfte

Gewißheit inwohnt, namlich ber finnlichen Anschauung, indem er Fleisch wird.

Muf biefen Unterschied barf man fich also nicht berufen, wenn man behaupten wollte, ber vierte Evangelift habe feine Theorie nicht aus Philo's Schriften entlehnt. Der Berfasser bes vierten Evangelium konnte auf bas genqueste bie Schriften Philo's ftubirt haben, er konnte fich immerbin die Theorie besselben aneignen, und boch, sobald er sie mit feinem driftlichen Bewußtfeyn verschmolz, mußte er fie nothwendig verandern und ihr eine wesentlich neue Benbung geben. Benn bei Philo bie Bestimmtheit und Geffalt bes Logos im reinen Senn bes Gottlichen verfcwindet, mußte fie fich im driftlichen Bewußtsenn vielmehr in die unmittelbare Gegenwart ber wirklichen Geschichte herablassen und in die individuelle Lebendigkeit des Aleisches übergeben. Diefer Unterschied allein entscheibet also in der gegenwärtigen Frage Nichts. Uber mohl spricht bas gegen bie Unnahme eines unmittelbaren Busammenbanges mit der philonischen Theorie, bag der vierte Evangelift nirgends auf eine fo entgegengesette Unschauung Rudficht nimmt. Gine ausbrudliche Beziehung biefer Art findet sonft aber immer fatt, wenn Jemand burch bie Schriften eines Unbern angeregt ift und zu einem Resultat kommt, welches von ber Unschauung seines Borgangers wesentlich verschieden ift. Der vierte Evangelift tragt seine Entwicklung ber Logosibee viel zu unbefangen vor, als baß wir annehmen burften, er fen zu biefer Anschauung burch die wiffenschaftliche Controverse mit einem Schriftfteller gelangt. Go ficher und unbefangen auftreten, mit fo ursprunglicher Freiheit von ber Bebeutung bes Logos fprechen, wie er es boch offenbar thut, konnte ber Evangelift nur, wenn er an eine Unschauung anknupfte, bie ihren allgemeinen Umriffen nach im Bewußtfenn eines größern Lebenstreises bereits gegeben mar. Schon beshalb muffen wir die allgemeinere Berbreitung einer entsprechenden

Anschauung annehmen, weil ber Evangelist ben Gebanken bes Logos als bekannt voraussetzt, wenn er ohne Weiteres fagt: im Anfange war ber Logos.

Philo ift nun allerdings ber erfte, ber die Theorie vom Logos foftematifch mit bem jubifchen Bewußtfenn vereinigt hat. Aber abgesehen von ben Borbereitungen feiner Theorie, die fich schon in ben Apokryphen bes A. I. finden, mußte der Gebante, ben er entwickelte, menigftens in Form einer Aufgabe, welche bie allgemeine Thatigkeit bes gebildeten jubischen Bewußtfenns beschäftigte, por: banben fenn. Und nicht nur bei ben Juben in Zegnoten, fonbern auch in Palastina burfen wir die Grundzuge biefer Aufgabe voraussetzen, da schon die Apokrophen zum Nachbenten über ben innern Unterschied im Gottlichen anreigten und alle wesentliche Glemente bazu geliefert hatten. aber einmal Philo aufgetreten und hatte er feine Saupt= fchriften abgefaßt, fo brachte es bie Ratur ber Sache mit fich, bag feine Bofung ber Aufgabe auch in Rreife brang, wohin feine Schriften felbst nicht tamen. Die Bewegung bes religiofen Beiftes mar bamale eine febr lebhafte, bas Bewußtfenn mar burchgangig in ftarte Schwingungen verfett und eine Ibee, welche die Rathfel ber Offenbarung an lofen fcbien, mußte unter biefen Umftanben bie Beifter elektrifch treffen und als Lofungswort auch fur biejenigen Bedeutung bekommen, bie fich in bie miffenschaftliche und theoretifche Entwicklung nicht weiter einlaffen konnten.

Mis Philo seine Theorie ausbilbete, arbeitete er aber ohne Wiffen und Wollen für die Lösung einer tiefern Aufgabe, als diejenige war, die ihn beschäftigte. Ihn hatte nur der Conflict des griechischen wissenschaftlichen Bewußtssenst und des judischen gesetzlichen Geistes zu seiner Arbeit getrieben, nun aber, da er den Gedanken des Logos in der judischen Welt einheimisch gemacht hatte, war ein größerer Conflict entstanden und waren die drei Hauptsmächte, welche die gesammte Religionsgeschichte in Bewegung

gefett haben, in Beruhrung getreten und bie vergleichenbe Busammenftellung berfelben, fo wie ihre Begrundung in ben letten, einfachsten Principien ist bie Aufgabe, Die fich ber Prolog unfere Evangelium gestellt hat. Sie find bas Reich bes U. T., bas Reich ber vollendeten Offenbarung und bas draußen liegende Reich ber Rinfterniß. Wie biefes Reich fur fich allein wirken und gelten wollte, fo erscheint es bem Prolog als die Belt bes Beidenthums, aber einen Ausfluß biefer Macht ber Finsterniß sieht er auch noch im Reiche des A. T., in welchem die Wahrheit mit bem Gegensate zu kampfen hatte, bis in ber Gemeinde bie Macht ber Belt gebrochen ift. Das erfte driftliche Bewußtfenn fah biefe brei Machte im geschichtlichen Leben unmittelbar zusammengestellt und im feindlichen Begenfabe fich bekampfen, und konnte fich bem Bedurfnif. wefentliche Berhaltniß berfelben aufgeklart zu feben, nicht entziehen.

Diefes Bedurfnig murbe auf feinen hochsten Grad gesteigert, ba bas driftliche Bewußtseyn mit ber Macht feiner Belt auch die bes A. T. anerkennen, alfo eine Form des religiofen Beiftes, mit der es boch brechen mußte, als Inhalt bes gottlichen Rathschluffes und Bebankens ansehen sollte. Sobald es zu biefer vergleichenden Refferion gekommen war, fab fich bas religible Bewußtsenn in Noth und Berlegenheit verfest und mußte es fich anstrengen, Licht und Ordnung in dasselbe zu bringen, mas fich zu widersprechen und zu bekampfen fchien. Die einzige Bilfe in biefer Ungft mar ber Gebante von Ginem Princip. welches in feiner geschichtlichen Erscheinung verschiedene Stufen überschritten habe. Und welches Princip konnte bas anders fenn, als bas gottliche, als bas Princip bes gottlichen Gedankens? Sier ift ber Punkt, wo ber Gedanke bes Logos, ber bas Berhaltniß zwischen ber Gottheit und ber Belt vermittelte, als Schieberichter eintrat. Die gesammte Religionegeschichte murbe nun gur Erscheinung Eines und besselben Princips, die burch die Welt nur verschieden begränzt und getrübt wurde. Die Welt, das ist die Macht des Heidenthums, ließ die Erscheinung dieses Princips gar nicht in sich eindringen und blieb die Finsterniß, die das Licht nicht aufnahm und für sich allein wirken wollte. Im Reich des A. T. brach das Licht des Logos wirklich durch die Finsterniß hindurch, hatte aber mit der Macht ihres Widerstandes noch zu kämpsen. In seiner Wenschwerdung endlich überwand der Logos den Gegensat so weit, daß das Licht in seiner ungetrübten Herrlichkeit erschien.

Ift nun ber Prolog biefe Begrundung ber Religions: geschichte in ihrem gottlichen Princip, fo gehorten zu feiner Entstehung weiter feine anbern Bebingungen als bas Dafenn bes driftlichen Bewußtfenns, ber Conflict ber brei religibsen Machte und bie Anschauung vom Logos, Bebingungen alfo, bie in Palaffina fo gut vorhanden waren und die Theorie bes Prologs erzeugen konnten, wie zu Ephesus. Seben wir aber, wie ber Prolog bas Beidenthum schlechthin als bas Reich ber Finsterniß betrachtet und barüber vollig entschieden ift, wie die Hauptschwierigfeit fur ihn vielmehr nur im Berhaltniß bes A. I. und ber driftlichen Offenbarung liegt, fo fteht ber Unnahme, baß Johannes ber Berfaffer bes vierten Evangelium fenn tonne, fein Sindernig entgegen. Wir fagen: bag er es fenn konne, benn ob er es wirklich fen, wird erft bie folgende Rritik bes Evangelium felbst entscheiden konnen.

#### §. 2. Der Rreis der Erwartung.

C. 1, 19-52.

1) Die Gesandtschaft der Priefter an den Täufer.

**23.** 19 -- 28.

Schabet es einem Berichte und muß es von vornherein gegen ihn vorsichtig machen, wenn er Absichtlichkeit verrath, so haben wir bei dem Anfange dieses Evangelium alle Ursache vorsichtig zu seyn, benn mit unermudlicher Weitschweisigkeit hebt es der Verfasser hervor, wie wichtig es ihm sey, daß der Täuser Zeugniß ablegte und dem die Ehre gab, dem sie gedührte. Daß der Verfasser eine Absicht hatte, als er seiner Schrift gerade diesen Ansang gab und den Eingang so scharf betonte, daß er viermal hintereinander sagt (v. 19. 20) der Täuser habe Zeugniß abgelegt, kann nicht bestritten werden, und es fragt sich nur noch, welches seine Absicht war.

Die Gesandtschaft, vor welcher der Täuser zeugt, ist eine officielle, besteht aus Leviten und Priestern und ist von oben Juden," d. h. von der obrigkeitlichen Macht, die sich der Versasser immer im feindlichen Gegensatze gegen das Heilswerk denkt, abgeschickt. Diesen Gegensatz hat der Evangelist auch hier schon im Auge und die Dissonanz, die im ganzen solgenden Drama von Zeit zu Zeit hervortritt, verwebt er sogleich in den ersten Ansang, wie der Componist in der Duverture schon die Schrecken andeutet, die im Hauptwerke selbst den Geist erschüttern. Wenn aber späterhin der Widerstand der Juden von dem Herrn überwunden und die Dissonanz in Harmonie ausgelöst wird, so will auch dies der Versasser hier zeigen, wie die Feinbschaft der

1) Die Gesandtschaft ber Priester an ben Adufer. 11 Obern bem Taufer nichts anhaben und noch weniger ben Eintritt bes heils aufbalten kann.

Buerft antwortet ber Taufer ber Deputation, er fen nicht ber Meffias. Co fonnte er nur antworten. menn bie Boten voraussesten, er tonne ber Deffias fenn \*), ober wenn fie meinten, es habe ben Schein, bag er fich fur ben Meffias ausgebe. Sie follen zwar nur fragen (p. 19.): wer bift bu? allein biefe fchwantenbe Saltung hat ber Berfasser ber Frage nur baburch gegeben, weil er zweierlei verwirrt, namlich ben 3med ihrer Gefandtichaft überhaust angeben und auch zugleich eine bestimmte einzelne Frage binftellen will. Als ihre erfte Frage benett er fich bie, ob ber Caufer ber Deffias fer, fonft konnte er biefem nicht eine fo bestimmte verneinende Antwort in ben Mund legen. Beides aber, Frage wie Antwort, ift nicht nur unwahr= scheinlich, sondern schlechthin unmöglich. Niemals konnte ber Taufer auch nur ben schwachsten Unlag bazu geben, baß man glaubte, er fen ber Meffias, ba er fich immer nur bie Bedeutung auschrieb, ber Borlaufer vor bem Berrn ju feyn. Wenn wir nicht einmal eine Spur bavon finben, baß bas Rolf ihn fur ben Deffias gehalten habe \*\*), fo konnte ihn noch viel weniger die Dbrigkeit: fragen, ob es wirklich an bem fen, wie es ben Unschein habe ober wie er vorzugeben fcheine, bag er ber Deffias fen. Denn fchidte fie an ihn eine Botschaft, so mußte er burch eine langere Wirksamkeit schon und durch ein großeres Auffeben.

<sup>\*)</sup> Bengel, Gnomon N. T.: Johannem esse Christum suspicati eraut.

<sup>\*\*)</sup> Daß nach bem Bericht bes britten Evangelium bas Bolt auf bie Bermuthung geräth, Johannes möchte ber Meffiat fein (c. 3, 15) ist tein historisches Zeugnis. Lutas pragmatisirt gern und bilbet sich für Reben seiner handelnden Personen aus freier hand geschichtliche Uebergänge. Richts als ein folcher Uebergang zu der Erklärung des Täufers über seine geschichtliche Stellung ist auch jene Krage des Bolts.

bas er unter bem Volke erregt hatte, ihre Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Unmöglich konnte sie auch eine Botschaft an ihn schicken, ohne Erkundigungen über ihn von weitem eingeholt zu haben, und ba konnte und mußte sie bei der aberstächlichsten Nachfrage schon ersahren, daß es ihm nie in den Sinn gekommen sep, sich für den Messiab auszugeben.

Richts anderes hat jene Frage und Antwort in ben Anfang des vierten Evangelium vorgeschoben als bas Berlangen nach einer Folie, auf welcher bas Sauptbild fo lebhaft wie moglich hervorsprange. Wenn ber Taufer, biefe bobe Perfonlichkeit, es felbst bekannte, wenn er es por ber Botschaft ber bochften Obrigkeit bekannte, er fen nicht ber Messias, so ist man um so mehr auf bas Auftreten deffen gespannt, ber es wirklich ift. Un sich lag bas Bekenntniß, er fen nicht ber Meffias, allerdings in ber Predigt und in der Wirksamkeit des Taufers. mas an fich ba mar, lagt ber Berfasser um jenes 3medes willen den Taufer wirklich und officiell aussprechen, wobei er freilich überfeben bat, baß er ben Borlaufer in eine Collifion und in eine Untersuchung fuhrt, die bei ber Art feines Auftretens und feiner Birkfamkeit gar nicht moalich war.

Wir brauchen burch ben mißrathenen Anfang gar nicht verstimmt zu senn, um die Art und Beise, wie der Täufer die beiden folgenden Fragen der Boten mit einem rucksichts- losen Nein beantwortet, hochst auffallend zu sinden. Sie fragen ihn, ob er Elias sen. Wenn sich einmal der Täufer als den Borläuser des Kommenden ankündigte, so lag es ihm sehr nahe, sich als den verheißenen Elias zu bezeichnen, da jenes Verhältnis des Messias und seines Herolds nirgends deutlicher im A. T. dargestellt ist, als beim Maleachi, bei demselben Propheten, in dessen Beissaung der Borläuser als Elias eingeführt ist. Eine nahe liegende Anschauung ist aber deshalb nicht immer leicht zu gewinnen, der niedere

Standpunkt bemuht fich immer vergeblich, alle Glemente feiner Verfonlichkeit auch die in ber Bergangenheit angebeus teten Elemente in ber Ginheit bes Gelbitbewustfenns que fammenzufaffen, und erft ber bobere Standpunkt ift fo gludlich, mit Ginem Rud biefe Glemente ber niebrigern Personlichkeit in ben Ginheitsvunkt ber Anschauumg que fammenzuziehen. Go bat es erft ber Berr gefagt, (Matth. 11, 14.), daß ber Zaufer ber Glias fen, ber ba kommen follte. Durch ben Bufat: wenn ihr es annehmen wollt. bezeichnet ber Berr feine Unschauung von bem Bufammens hang zwischen bem Taufer und ber Berheigung bes tom= menben Elias als eine neue, Die fich noch nirgends por: fant \*). Er batte fagen muffen: Der Taufer ift wirklich jener Glias ber Berheißung, wie er es felbft gefagt hat, und ihr mußt feiner Ausfage glauben, wenn ber Taufer fich mirklich als jenen Glias bezeichnet batte. Sat nun ber Taufer burch Meußerungen von feiner Seite ber pries fterlichen Botichaft zu ihrer Frage teinen Unlag geben tonnen, fo bleibt ale einziges Motiv nur ber Kall ubrig, baß vielleicht unter bem Bolte bie Erwartung bes verbeißenen Glias verbreitet mar. Aber auch biefe Ermartung fonnte bamals nicht verbreitet fenn \*\*), fonft batte ber

<sup>\*)</sup> Bergl. Beife, bie evang. Gefchichte, I. 257.

<sup>\*\*)</sup> Die jäbischen Zeugnisse, die man gewöhnlich, (so & B. Cfrörer, bas Jahrh. b. heils II, 227 — 229) für die Berbreitung einer solchen Erwartung zur Zeit Zesu anführt, sind sämmtlich aus spätern Jahrhunderten und erst durch die Berührung mit der christlichen Borstellung entstanden. Im Targum Jonath. ist Elias weber zur stehenden Persönlichseit des Borsäusers geworden, noch die Anschauung des Maleachi irgendwie mit Ies. 40, 3 in Beziehung gebracht. Erst in Mischna Sdajoth ist auf den Elias und dessen Auftreten unter dem Bolte, um die alte Ordnung wiederherzustellen, und nur auf diese Aufgabe ohne Beziehung auf das Berhältniß zum Messias restectirt und nach Jahrhunderten erst im Targum Fruschalmi ist Elias zu einer stehenden Persönlichkeit geworden, die öfter als

Adufer nothwendig fagen muffen, er fen jener Glias, bamit die Erwartung fich nicht als eine vergebliche bewiefe ober ein Unberer mit Unrecht fante, in ihm fen fie erfullt und nicht im Zaufer. Und aus bemfelben Grunde batte er auch ber officiellen Gefandtichaft feiner hochsten Obrigkeit fagen muffen, ja ich bin es, ich bin jener Glias. Frage ber Boten tann er auch nicht beshalb verneinen. weil die Priefter etwa die Berheiffung des Maleachi von ber Biebertehr ber empirischen Verson bes Elias verftanden hatten \*), benn burch ihre Frage geben fie uns gar keinen Unlag bagu, bag wir ihnen eine fo abentheuerliche Borstellung jufchreiben burften. Satte aber auch ber Taufer im Gegensatz gegen eine folche Frage gemeint, in ibealem Sinn fen er allerdings jener Elias, fo war es feine Pflicht, bas auszusprechen, um eine falsche Worstellung zu berichtigen, und überhaupt mare er eine motivirte Antwort bem Unfehn feiner Obrigfeit fchulbig gewesen.

Die solgende Frage, ob er der Prophet sen, soll offens bar zu einer niedrigern Stuse der Wurde herabsteigen und ihr Sinn ist kein andrer als der: nun, wenn du weder der Meffias, noch Glias bist, so bist du vielleicht wenigstens der Prophet? Auf der andern Seite hat der Ausdruck "der Prophet" etwas so Ausschließliches, er erweckt die Vorsstellung einer so hohen Wurde, daß er sonst mit Recht nur sur den Messias vorbehalten wird (z. B. C. 6, 14.), zumal er aus der messianischen Weisfagung des Pentateuch (Deut. 18.) genommen ist. Wir werden erst später die passende Gelezgenheit für die Auseinandersetzung sinden, wie der Evangelist dazu kam, den Titel des Propheten auf so widersprechende

solche erwähnt wirb, bie zu ben Gefangenen Asraels am Enbe ber Tage geschickt werben soll. Wer sieht hier nicht, daß erst bie Bekanntschaft mit ber christlichen Welt die Unschauung von Elias auch für den jübischen Gesichtekteis fizirte?

<sup>\*)</sup> Wie bie gewöhnliche Unnahme ber Ausleger ift. Bergl. 3. B. Bengel, be Wette, Bude, Tholud u. f. w.

Beife bem bochken Gegenstande ber religiofen Unschauung und zugleich einer niebrigern Stufe ber theofratischen Range ordnung beigulegen; auch ichon ehe wir biefe Berwirrung aufgeloft haben, tonnen wir zeigen, bag bie verneinende Untwort mit Unrecht bem Taufer in ben Mund gelegt Nach einer wefentlichen Seite feiner Bestimmung mar ber Taufer in ber That Prophet, wie es ber Berr felbst anerkennt (Matth. 11, 9.), wenn er auch bingufest, er fen noch mehr als Prophet. Nach iener Seite batte es alfo ber Taufer anerkennen muffen, daß feine Aufgabe eine prophetische sen, und hatte er vielleicht bie Frage aus bem Grunde verneinen wollen, weil ber Meffias erft ber mabre Prophet fen, so hatte bie nothwendige Uchtung gegen bie Obrigfeit von ihm verlangt, bag er fein Rein! in biefem Sinne beschränkte. Tholud will und in allen biefen Schwierigkeiten mit bem "compendiarischen Charafter ber Erzählung" troften \*), allein bas mare boch nur ein Rothbehelf, ber uns nichts hilft und bem Unsehen bes Evange= liften nur hochst gefährlich ift; benn so compendiarisch barf Niemand ergablen, bag er feinen Gegenstand in ein unges schicktes Licht fest. Auch " bie barichen Sitten bes rauben Bugpredigers, " auf bie fich Tholuck noch beruft, burfen wir nicht als Erklarungsgrund betrachten; benn konnten fie, wie es nach bem gegenwärtigen Bufammenhang icheinen murbe, au einem gurudftogenden Befen werben, fo hatte fie ber Taufer vor ber Botschaft feiner Obrigkeit um fo mehr zugeln und milbern muffen.

Uns kann es nicht einfallen, in berfelben Beife, wie es ber gläubige Apologet thut, ben Evangelisten ber unz geschickten Darstellung und ben Täufer ber rucksichtslosen Barschheit zu beschulbigen, ba sich uns bie Fragen, die ber Borläufer bes Herrn mit Nein beantwortet, als unmöglich und ungeschichtlich bewiesen haben. Aus der wirklichen

<sup>\*)</sup> Tholud, Comm. zu bem Evang. Joh. 1837. p. 67.

Welt find wir vertrieben und wir muffen nun auf bas Bewußtfenn bes Evangeliften gurudgeben, um bier ben Ursprung jener Fragen und Antworten aufzusuchen. Intereffe ber Ergablung verrath fich beutlich genug. namlich, nachbem fich bie Priefter in Fragen erschöpft haben, ba fie nichts Bestimmtes mehr fragen konnen, am Ende ihrer Beisheit stehen und nur noch fragen konnen, wer bift bu? jest tritt ber Zaufer mit einer runden Antwort bers por und fagt er, welches feine Stellung im gottlichen Saushalte fen. Er fen die Stimme beffen, ber in ber Bufte gur Bubereitung ber Bege bes herrn aufrufe. Dies Beugnif bes Tanfers von fich felbst wollte ber Evangelift auf feine rechte Sobe ftellen, indem er vorher die Priefter ihre Beisheit erschöpfen ließ und dem endlichen Berftande die Beisheit bes gottlichen Rathschluffes entgegenstellte. In den vergeblichen Fragen mußte fich das abgestorbene Befen ber alten Priefterschaft offenbaren, fo bag es an ben Zag tam, bas Alte habe feinen ursprunglichen Beift und Ginn verloren und konne fich in bas Reue, bas fich burch feine eigene innere Rraft ankundigte, nicht mehr hineinfinden.

Wenn der Evangelist den Täufer sagen läßt, er sey nicht jener Elias der Berheißung, so tritt er in entschiedene Collision mit den Synoptisern, nach deren Bericht der Herr das Gegentheil sagt. Ein dunkles Bewußtseyn davon, daß die Stellung des Täusers mit jener Berheißung des Elias in Beziehung gebracht sey, mußte der Berfasser allerzbings haben, sonst wäre er gar nicht auf eine solche Frage der Priester gekommen. Aber nur dunkel konnte dieß Bewußtseyn in ihm seyn und den Täuser mußte er verneinend antworten lassen, wenn er den angegebenen Contrast hervorzbringen wollte.

Bir wurden übrigens inconfequent und gegen biejenigen Buge bes Berichts, bie wir als ungeschichtlich bezeichnen mußten, ungerecht handeln, wenn wir nicht auch ben Ausspruch bes Taufers über seine geschichtliche Stellung 1) Die Gefredtichaft ber Priefter un ben Taufer. 47

naher ins Auge fassen wollten. Die Sache ist nicht so unbefangen und unschuldig anzusehen, daß der Täuser nur zu dem Zwecke den Spruch Tes. 40, 3. auf sich anwendet, um ungefähr und gelegentlich bei diesem Falle das Wesent-liche seine stehende Formel erscheint dieser Spruch, anderetelts ein stehende Formel erscheint dieser Spruch, anderetsseits soll er die geschichtliche Erscheinung des Täusers in ihrer abgeschlossenen Totalität erklären und die einzelnen Seiten, der Persönlichkeit des Außpredigers in den Sinen Punkt zusammen fassen, wo sie ihre letze Erklärung sinden. Diese Bemühung konnte aber erst Bedürsniß werden und gelingen, als die Erscheinung des Täusers für die geschichtzliche Anschauung abgeschlossen war.

Die Abgesandten der Priesterschaft, die zur Schule der Pharisaer gehören sollen, sind völlig damit einverstanden, daß Johannes taufen durse, wenn er der Messias, oder Elias oder der Prophet wäre \*), und verlangen daher, er solle seine Berechtigung angeben, da er zu keinem jener Titel sich bekannt habe. Und was antwortet nun der Täuser? Nichts, als daß er in Wasser tause, daß aber

<sup>\*)</sup> Dag man bamale unter ben Juben über bie Berechtigung bes Glias als bes meffianischen Berolbs zur Saufe einverftanben gemefen fen, burfen wir mit ben Mustegern nicht annehmen. Das Borhandenfenn einer folden Unichauung mußte man erft aus unfrer Stelle fchliegen, die bas Blieb einer fpater gebilbeten pragmatischen Rette ift. 3m dialog. c. Tryph. (Just. opp. edit. Paris. 1636 p. 226) wird zwar ber Genbung bes Glias ber Zweck beigelegt, daß er ben Meffias xpion xai haveodv πασιν ποιήση. Wenn aber ber Taufer im Bericht unfers Evangeliums (G. 1, 31) fagt, beshalb fen er mit ber Baffer. taufe gekommen, bamit ber Meffias Israel offenbar murbe (iva havepasi), und wenn, wie wir sehen werden, biese Offenbarung bes Deffias bavon abhangig gemacht wirb, bag er von bem Taufer getauft murbe, fo verrath und ichon bie wörtliche Uebereinftimmung in ber Ungabe bes 3weite, aus welcher Quelle bie Anschauung bes Berfaffers von jenem Diglog geflaffen ift.

ber unendlich Größere nach ihm komme. Unmöglich konnte fich bie Befandtichaft mit biefer Antwort fo gufrieben geben. wie ber Bericht voraussett. Bon feiner Berechtigung fagt ia ber Taufer tein Wort, wenigstens nichts mehr, als mas er fo eben gefagt hatte, ba er fich bie Stimme beffen nannte, ber gur Bubereitung ber Wege bes Beren aufforbert. Wenn fich aber bie Abgefandten bei ber Untwort bes Taufers nicht hatten Beruhigen tonnen, fo war es bem Evangeliften um fo leichter. Ihm war es nur um eine Krage zu thun. um ben Taufer von feiner Baffertaufe und noch einmal beftimmter von feiner Stellung als Borlaufer fprechen zu laffen und nur ein Bebel ift ihm jene Rrage, nur ein Mittel, bas er fortwirft ober vergist, fo bald ber Taufer ju Borte getommen ift \*). Ein folches Mittel ift aber, wie fich uns nun aus ber Auflosung aller Fragen und Antworten bewiesen hat, die gange Botschaft ber Priefterparthei und fie biente bem Evangeliften nur bazu, ben Taufer über ben Meffias und über feine eigne Stellung ju bemfelben jum Sprechen zu bringen.

Benn wir nun fagen, die Botschaft ber Priefter fep fur ben Evangelisten nur ein Mittel, mit bem er die an= gegebenen Absichten und Interessen burchfuhren wollte, so

<sup>\*)</sup> Es ift ein eingewurzelter Aberglaube ber Eregese, daß sie meint, durch Tautologieen die diblischen Schriststeller erklärt zu haben. Man glaubt Alles gethan zu haben, wenn man die einzelnen ähnlichen Fälle in eine allgemeine Formel zusammengebracht hat. So meint de Wette (kurze Erklärung des Evangeliums und der Briese Johannis 1837. p. 26) die obige Schwierigkeit durch die Bemerkung, daß Iohannes "die Fragen und Antworten nicht immer unmittelbar sich entsprechen läßt," zu erklären. Das ist ja aber die Schwierigkeit, daß der Evanzelisst sich deibes nicht entsprechen läßt, und erklärt ist sie doch wohl nur, wenn die Frage nach dem Warum? beantwortet ist. Daher kommt aber jener Nangel, weil der Evangelist nur auf die Antwort losgeht, nur sie will und ihm jedes Wittel, sie hervorzulocken, gleich ist ober nicht viel Rühe macht.

ist wegen der Zweideutigkeit, die einmal der Sprache in Diefen Berhaltniffen eigen ift, Folgenbes ju bemerten @3 foll damit teineswegs gefagt fenn, daß ber Berfaffer biefe Mittel rein aus feinem Ropfe erfand und mit Bewuftfenn als erfundene betrachtete. Bielmehr leiteten ibn iene Abfichten in unwillführlicher Beife und mit ienem unmittelbaren Inflincte ber Runft, ber uns bei ber pragmatischen Unschauung ber Geschichte bestimmt. Mus tiefem Inftincte find unzählige Sppothefen der Geschichtschreiber hervorgegangen, Sppothefen, bie oft mit genialer Sicherheit bas Richtige treffen, oft aber auch por ber Kritik wieder verfcwinden muffen. Gelbft in ben Berichten von Augenzeugen bilben fich unvermeidlich bergleichen Spothefen. wenn die Gubstang des Gelbsterlebten, die fich in der Birtlichkeit burch viele einzelne gerftreuende Augenblicke burcharbeiten muß und fich nicht immer zu Momenten erhebt. welche die Totalität in vollkommener Reinbeit berportreten laffen, zu folchen burchfichtigen Augenblicken zusammengezogen werben foll. Der Augenzeuge halt folche felbft= gebildete Momente fur geschichtlich, weil sie ihm bie Ibee, bie er in ber Berftreuung ihrer einzelnen Erscheinungen erlebt bat, wiederspiegeln und er betrachtet fie mit demfelben Blauben, wie ber fpatere Geschichtschreiber feine Sypothefen, von deren Richtigkeit biefer fo überzeugt ift, daß er keinen 3weifel mehr fur moglich halt. Go hielt auch unfer Evangelift feinen Bericht fur vollfommen geschichtlich. Es war für ihn genug, daß ber Taufer oft über feine Aufgabe gefprochen habe, bag auch Priefter ihn barüber befragt haben, und fein Bericht machte fich unter ber flillen und geheimen Mitmirtung ber angegebenen Intereffen unter feinen Banben von felbft und als eine gewiffe, juverlaffige Geschichte.

Der Umstand, daß auch Lutas von einer Erklarung bes Taufers über seine geschichtliche Stellung und über sein Berhaltniß jum Messias weiß, mußte naturlich ju Ber-

gleichungen Unlag geben. Erklaret, die wie Lucke \*) ben Spnoptifern bie moglichfte Schonung angebeiben laffen, filmmen für die Unnahme zweier verschiedener Borfalle. Denn bei Lukas lege ber Taufer fein Zeugnig vor bem Bolke ab, ehe er Jesum getauft hatte, im Bericht bes Johannes werbe bagegen (C. 1, 26) bie Taufe Jefu fcon porausgesest. Diefe Zeitbestimmung ift aber nicht ent= fcheibend, benn Lukas konnte jenes Zeugniß gar nicht anders ftellen, ba er in ber Weise ber Synoptifer Alles, mas bie Birtfamteit bes Taufers betrifft, vor bem offentlichen Unftreten bes herrn zu Ende bringt. Undere halten fich bagegen an die Aehnlichkeit bes Inhalts, erklaren bie Berichte bei Lukas und Johannes fur Berichte Gines und beffelben Borfalls und ba bei ihnen bas Mißtrauen gegen bie Sonop: titer porwiegt, so erklaren fie fich wie de Wette \*\*) für Johannes und beschulbigen fie ben britten Spnoptifer einer Ungenauigkeit. Mit welchem Rechte ber vierte Evangelift in biefem Kalle bie Palme erhalt, bebarf fur und feiner Untersuchung mehr, ba beffen Bericht fich uns als ungeschichtlich ausgewiesen bat. Strauß will es unentschieben laffen, auf weffen Seite bie Bahrheit ftebe, ob bie Ergablung bei Lukas nur ein Nachhall beffen fen, mas Robannes genauer zu berichten wiffe, ober ob die Darftellung bes lettern nur aus bem Beftreben entstanben fen, bem Beugnif bes Taufers über Jesum baburch mehr Gewicht zu geben, baß es vor einer officiellen Gefandtschaft ber Dbrigkeit abgelegt wird \*\*\*). Auch biefer Ungewißheit find wir überhoben, ba eben fo fehr die Bermuthung bes Bolkhaufens, ber Taufer mochte ber Meffias felbst fenn, von der Lukas aus: geht, wie die bestimmtere Frage der Staatsbeborbe bei Johannes nur aus bem pragmatischen Bestreben bervor-

<sup>\*)</sup> Comm. über bas Ev. Joh. I, 342.

<sup>\*\*)</sup> A. a. D. p. 27.

<sup>\*\*\*)</sup> Das Leben Jesu, 3te Ausg. I, 420.

gegangen find, ber Erklärung bes Täufers über fich und seinen größern Rachfolger einen bestimmten geschichtlichen Anlaß zu geben.

21. Tholud \*) ftreitet noch besonders dafür, daß ber Taufen zweimal die Worte über sich und sein Borlauferamt habe aussprechen konnen, fo bag benselben Ausspruch einmal ber Bolfshaufen, bas anderemal die Staatsbeborbe zu boren bekam. Wir muffen aber biefen Ausleger, ber mit ber einfachen Wiederholung fcon das Meußerfte gewonnen zu haben meint, burch ein viel großeres. Bugeftandniß über-Richt zweimal, dreimal nur, fondern fehr oft hat ber Taufer auf die Bebeutung feiner Baffertaufe und fein Berhaltnif zu bem Kommenben hinweisen muffen. Die spåtere geschicheliche Unschauung ist es erft, die eine ausgebehnte Wirtfamkeit ihrer Selben gufammenzieht und bas Gemalbe berfelben in Ginen Rahmen einschrankt. Bas fie fouft immer thut, bagu mußte fie fich aber im bochften Grabe bei ber Schilderung bes Bortaufers bes Beren aufgeforbert fühlen. Bei ber Darftellung beffelben mar es genug fein Auftreten, fein hinweisen auf ben Nachfolger in furgen Bugen zu fchildern, benn fo wie biefe Buge gegeben maren, fo mar das Intereffe ber Unschauung fo lebhaft auf ben Rommenden gerichtet, daß ber Serold , fo wie er fein Unt pollbracht, hatte, fogleich vom: Schauplat treten konnte. Bar aber einmal die Birffamteit und Bedeutung beffelben in Gin Stichwort jusammengebrungt, fo mußte für baffethe ein bestimmter Unlug gesucht werben , ber in verschiebenen Rreifen auch ein anderer werden tounte, wie wir im Bericht bes dritten und vierten Evangeliummwirklich finden weget

Dennoch scheint es schlechthin ummöglich, buf bie Botz schaft ber Obrigkeit nur ein Gebel des Pragmotismus son; um den Täufer auf jenes Stickwort zu bringen, da die genaue. Angabe des Ortes und ben Beit vielmehr für einen

o alf**a). U. a. a. Du pr. 69.** fact a outstanding a sept of life of the control of

geschichtlichen Vorfall spricht. Bu Bethanien am Fordan foll die priesterliche Gesandtschaft den Zäuser gesptochen haben und einen folgenden Vorfall verknüpft der Evangelist mit jener Zusammenkunft durch die Beitdestimmung: am morgenden Tage. Ehe das Alles und zwingen kann, von dem Ergebniß der bisherigen Kritik auch nur Einen Punkt aufzugeben, mussen wir erst das untersuchen, was am solgenden Tage geschehen senn soll, ob es sich und mehr als geschichtlich bewähren und dem Vorsall des vorhergehenden Tages als Zeuge dienen kann.

#### 2) Das Zeugniß bes Täufers vom Lamme Gottes.

#### C. 1, 29.

Um folgenden Tage sieht der Taufer Jesum auf fich jutommen und fagt: Siehe, bas Camm Gottes! Die Saltung ber Personen, welche bier in Scene treten, bat jenen geheimnisvollen Charafter, ber fur ben erften Augenblich einer unerklarlichen Unbestimmtheit eigen ift. Selus tommt auf ben Taufer gu; weshalb? erfahren wir nicht, fo wenig uns gefagt wird, ob ber herr nun wirklich jum Taufer hinzugetreten fen und mit ihm in ein Gefprach fich ein: gelaffen habe. Daß Jefus auf ihn zukommt, hat vielmeht nach bem Bufammenhange nur in fo fern Bebeutung, als ber Taufer auf ihn binweisen und von ihm bas bochfte Beugniß ablegen fann. Da aber ber Taufer bieg Beugniff nicht in wenigen Worten ablegt, fondern in mehreren Saben (2. 29-34), ba biefe Gabe jeber für fich fo inhaltsschwer find, daß fie nicht fluchtig und obenhin ausgesprochen werben konnen, fo muß ber herr noch weit von ihm ent: fernt gewesen fenn, als ihn ber Taufer fieht und nun von ihm ju ben Umftehenden fpricht. Bare aber ber Berr wirklich noch fo weit entfernt gewesen, als er sich bem Blid bes Taufers zeigte, fo ift bas Reben und Sinzeigen beffelben haltlos und fieht gezwungen und ungeschickt aus. Duffen

wir nun vielmehr ben herrn fo nahe herangekommen benten, bag ber Taufer bequem auf ihn bingeigen fann, fo kann er wieder nicht fo ausführlich über benjenigen sprechen: ber jeden Angenblick zu ihm berankommen muß, er mußbet benn bie Worte, bie boch ein freies, flares und nachbrude: voll ausgesprochenes Beugniß fenn follen, ben Umftehenden auf bas ichleuniafte und baftiafte ins Dhr gezischelt baben. Da fich nun feine Diftang findet, in welche wir ben herrn stellen konuten, damit ber Taufer auf ihn hinweisen und augleich ein fo wichtiges und ausführliches Beugniß von ihm ablegen konnte, fo bleibt uns nichts übrig, als ber Erflarung von Straug \*) ju folgen, bag bas Rommen bes Berrn gum Taufer nur ein pragmatifcher Bebel ift, um bie Rebe bes lettern einzuführen. Wenn es namlich feststand, baf ber Taufer auf Jefum hingewiesen babe, fo malte fich ble geschichtliche Anschauung bief hinweisen ins Sinnliche aus und ber herr mußte nun felbst einmal verfonlich au bem Taufer berankommen, bamit biefer mit bem Kinger auf ihn hinmeisen und bas: οδτός έστι mit besto größerem Rachbrud aussprechen konnte. Dazu kommt endlich bie naturliche Steigerung, bag ber Taufer am Tage vorher zu ber Gesandtschaft der Obrigkeit fagte, ber Messias fem fcon mitten unter ihnen, und von ihm wie von einem Abwefenden gesprochen hatte, benn nun schiefte es fich, bag ber Berr aus feiner Berborgenheit bervortrat, bamit ber Taufer unmittelbar auf ihn hinweisen konnte. Mur zu biesem 3wede bringt ber Evangelift ben Berrn in ben Gefichtefreis bes Taufers und er thut es in jener unbestimmten Beife, weil er befriedigt ift, sobald er den herrn auf ben Puntt gestellt hat, wo er ihn haben wollte. De Bette \*\*) fagt, "bie Aufmerkfamkeit bes Evangeliften fen allein auf bas Beugniß des Zaufers gerichtet" - bas ift richtig und

<sup>\*)</sup> Leb. Jef. 1te Ausg. I, 349.

<sup>\*\*)</sup> X. a. D. p. 27.

bie einfache Angabe bes Thatbestandes, allein wenn er nun fagt: "baber rubrt es, bag wir nichts bavon erfahren, marum Sefus zum Zäufer gekommen ., und wenn er also: meint, ber Evangelist habe diese Absicht gekannt, babe auch gemußt, mas nachber zwischen Jesus und bem Taufer porgefallen fen, babe es aber nur wegen jener Befchrantung feiner Aufmerksamkeit ausgelassen, fo ist bas eine Borausfebung, ju ber und ber Bericht schlechterbings nicht berechtigen kann. Endlich konnte ber Apologet die Diftang, in ber fich Resus mahrend ber Rebe bes Taufers befindet. fo weise und nach jenem mittleren Berbaltniß bestimmen, bag das ausführliche Zenaniß des Täufers, bequemiausgesprochen werden kann: wenn ibm nur feine vermittelnde Beisbeit Etwas hulfe. Denn nothwendig mußte er dem herrn in jener mittleren Entfernung fo lange Salt! gebieten, bis ber Taufer in feiner Rebe mit bem geborigen Unftanbe gu Ende gekommen ift. .:

Indem der Täufer mit dem Finger auf den Herrn hinzeigt, sagt er: dieser ist das Lamm Gottes, das der Welt Sunde trägt, und verweis't also mit dieser Besstimmtheit des Ausdrucks auf eine seiner Zeit und seinem Bolke geläusige Anschauung, die disher in der Erwartung lebte und nun ihr wirkliches Substrat gefunden habe. Das natürlichste, schien den Auslegern, wenn es sich um den Ausgangspunkt jener Anschauung handelt, auf Ses. 53 zurückzugehen \*), denn das Individuum, das nach dieser Weissaung für die Welt leidet und ihre Sünde trägt, wird wegen der Willigkeit, mit der es leidet, mit dem Lamme, verglichen, das den Mund nicht öffnet, indem es zur Schlachtbank geführt wird. Unter dieser Voraussehung müßten wir also nothwendig annehmen, daß es die allegemeine Erwartung gewesen sep, der Messias würde als

<sup>\*)</sup> Bengel: o, articulus respicit prophetiam de co sub hoc schemate factam Jes. 53, 7.

Dulber bie Schuld ber Andern auf fich nehmen, und baffe man ihn bilblich bas gamm Gottes nannte. Soren wir nun aber von ben Synoptifern, bag Jefus erft febr fpat. ben Seinigen die Nothwendigkeit feines Leidens eroffnete, ohne baß fie fich in biefen Bedanken finden konnten, wie kann ber Taufer ichon fruher, fogar ehe bie niebrige Erscheinung bes herrn eine ber größten Schwierigkeiten beseitigte, so gludlich gewesen fenn, fich auf eine entspres denbe Unschauung feiner Buborer flugen ju tonnen, wenn er ihnen in dem herrn den erwarteten leidenden Meffias zeigte? Unmoglich kann ber Taufer biefes Gluck gehabt haben, ba nach bem Bericht unfers Evangelium mehrere Junger bes herrn ihm erft gefolgt waren, von ihm zu Jefus geschickt murben, um ihm anzuhangen, und noch bazu allein dadurch zur Nachfolge bes Berrn bewogen fenn follen, baß ihnen ber Taufer in Jesu jenen Dulber, bas Camm Gottes zeigte, nachher aber gar nicht beweifen, baß fie eine fo treffliche Schule burchgemacht haben. Unmoglich! muffen mir immer wieder fagen, benn in biefem Ralle batten bie Bunger fich viel leichter in die Reden des herrn von feinen Leiben und in biefe felbft, als ihre Beit gefommen mar, finden muffen. Bie muß ber Apologet ben Bericht qualen. und verzerren, wenn er biefen Thatbestand bennoch mit jenem Beugniß bes Taufers vereinigen will! Die Junger Des Taufers fagt Lude \*), "faßten in biefem Musspruche gunachft nur bie meffianische Begiehung auf, bas innere Berftandniß blieb ihnen verschloffen." Allein bei einem Spruche, beffen Pointe, die alle in die meffianische Bedeutung enthielt, fie nicht verftanden, batten fie fich bann auch gar-nichts, am wenigsten, daß er auf ben Deffias ziele, benken konnen. Doch wir brauchen ben Apologeten nicht einmal mit der Frage zu bedrangen, wie die Junger in einem Spruche, ben fie nicht verstanden, die meffignische

5 July 10 10 10 16

<sup>\*)</sup> A. a. D. I., 360.

Bebeutung auffassen konnten: wir können ihn kurzer darübet zur Rebe stellen, daß er bem Spruche des Täufers
seine geschichtliche Unterlage raubt, wenn er in den Zuhörern nicht die feste und sichre Anschauung vom leidenden Ressias annimmt, an welche der Täufer nur anknüpft, wenn er sagt: Siehe, das Lamm Gottes. Denn damitwill er nichts Anderes sagen, als: sehet das verheißene und von euch sehnlich erwartete Lamm Gottes.

Aber anklagen wollen wir ben Apologeten boch nicht. baff er bem Ausspruch bes Taufere ben geschichtlichen Boben entzieht: er muß es, weil bie Junger fpaterbin nicht beweifen, daß vorher ichon eine fo fichere Unschauung bes leibenben Meffias in ihnen gelebt habe. Sein Rebler ift nur ber, daß er bem Ausspruch bes Taufers jene Bestimmtbeit noch lassen zu konnen meint, wenn er auch bas entfernt hat, worauf fie fich grundet. Der gewiffenhafte Apologet fucht aber seinen Rehler wieder aut zu machen. ober vielmehr, er erkennt feinen Rehler nicht an, meint feinesweges; bag er bie im Terte vorausgefeste Unterlage bes Spruches binmeggezogen habe, er weiß nur, bag doch eine folde Unterlage vorhanden fenn muffe und fucht fie nun irgendwo anders, wenn auch nur im Terte nicht, auf. So fagt man nun, in "prophetischem " Beifte \*) habe ber Zaufer von ben Leiden gefprochen, Die über ben Deffias ergeben wurden, ober eine augenblidliche Begeifterung habe ifm ju jenem Ausspruche getrieben \*\*) und biefer fen fomit ein Bert "momentaner Erleuchtung." \*\*\*). Will benn aber ber Evangelift, daß wir ben Ausspruch bes Borlaufers nur als einen Bichtblid betrachten follen, ber balb wieder burch entgegengesete Unschauungen zuruckgebrangt fen? Soll ber Taufer nur burch augenblidliche Begeifterung gu einer

<sup>\*)</sup> Go Luce ebend.

<sup>\*\*)</sup> Bengel: divinitus instructus Johannes appellat Agnum dei.

<sup>\*\*\*)</sup> Go hoffmann: bas Leben Jefu, p. 292.

Einsicht gekommen senn, die wieder verdankelt wurde, als die Begeisterung nachließ? Nichts weniger! Der Aaufer soll vielmehr nach der Ausicht des Evangelisten eine selte, sichre Anschauung von dem Hellwert, wie es sich auf seiner hochsten Spige in den Leiden des Erlosers vollendet, gehabt haben, so daß sie den Mittelpunkt seiner messantschen Aheorie dilde. Also Nichts von Ahndung, nichts von Lichtbliden, nichts von momentan ergreisender Begeisterung, sondern ein Dogma, eine ihres Gegenstandes vollstommen gewisse Theorie, will der Edangelist, sollen wir im Ausspruche des Läufers sehen.

Bie ftimmt nun mit einer ihrer felbft fo gewiffen Theorie ber Bweifel bes Taufers, von bem und bie Spnoptiter berichten? Lude wird ihn und nicht begreiflich machen, wenn er fagt \*), ber Taufer habe "ben vollen Busammenhang ber driftlichen Ibee nicht begriffen." 2Ber barf fo von einem Manne fprechen, ber, wie jener Musfpruch beweift, Die Totalität ber Ibee ichon gur reflectirten Einheit gufammengefaßt bat! Freilich wird esinun um fo gemiffer, bag ber Taufer, wenn er nach bem Bericht ber Synoptifer fpater zweifelte und in bie niebrige Erfcheis nung bes herrn fich nicht finben konnte, zu einer fo bestimmten Theorie auch früher nicht gelangt fenn tonnte. Indessen auch ohne ben Bergleich mit ben fonoptischen Berichten fonnen wir bie Sache gur Enticheibung bringen. fobald wir den Ausspruch des Laufers scharfer ins Auge fassen.

Die Worte: "bas ber Welt Sunde trägt," find allers bings aus der Weisfagung Jes. 53 unmittelbar hervorzgegangen, dasselbe kann aber von der Formel "das kamme Gottes" nicht gesagt werden. Denn in jener Weissagung wird das kamm nur als Bild erwähnt und zwar nur als Bild der Sanftmuth und Geduld, mit der der geschilberte

<sup>\*)</sup> A. a. D. I., 360.

Dulber feine Leiben ertragt, es erfcheint fomit in biefem Bergkeich nur gelegentlich; beilaufig und als das gewöhnliche Schaaf, wie es zur Schlachtbank und zur Schur geführt wird. Singegen im Spruche bes Taufers ift Die Analogie bes Cammes und bes Deffias nicht biefe außere, die nur bas Benehmen bes Dulbers bezeichnet, fonbern auf bas Befen der Verfonlichteit des Meffias foll fie fich beziehen: nicht also nur die Art seines Leidens soll fie bezeichnen. fondern fein Beiden felbft und bie gottliche Bestimmung besselben. Turk) hier ift das Lamm ein schlechthin religiofes Symbol, namlich bas Symbol bes von Gott geordneten und vom Messias an fich felbit zu vollbringenben Opfers. Bur Aufflarung biefes Symbols reicht baber jenes nur aufällige Bilb in ber Beiffagung bes Refaias nicht bin und wir muffen fur baffelbe andermarts ben Ursprung sychen.

Die Apologetit fühlt recht wohl, daß nun unüberwindliche Schwierigkeiten entstehen, sobald mit ber Sache Ernst gemacht wirb, und noch Ginen Bersuch macht fier bie Schwierigkeiten zu vertuschen. Demnach will nun Bude n bie topische Beziehung unserer Stelle auf Jes. 53 beschranten und teine andere gulaffen " \*). Jesus fem nur ols bas "ftill und unschuldig" leibende Lamm bezeichnet \*\*). Der Bufat: bas ber Welt Gunde tragt, beziehe fich nicht sowohl auf ben hilblichen Begriff bes gammes als auf bas barin abgebildete messianische, Subject " \*\*\*). Silft aber Nichts und aller Widerstand ist vergeblich. Wenn burch bas Bild des Lammes hindurch (& oduvos, & akouv) das Subject bes Messias mit dem Tragen ber Sunde ausammengeschlossen werden foll, dann muß boch biefes Tragen ber Sunde innerlich mit bem Befen und der Bestimmung bes

Committee to the Committee of the Commit

<sup>\*\*)</sup> Cbenb. p. 351.

<sup>\*\*\*)</sup> Cbend. p. 352.

Lammes zusammenhangen. Ober — um jene Ausstücht bei ihrem Worte zu fassen — wenn auf das im Bamm abgebilde te messianische Subject whie Bestimmung bas der Welt. Sande trägt, bezogen werden soll, so ist bas boch einzig nur möglich, wenn eben mit dieser Ababildung des Messias als solcher jene Bestimmung schlechthin verwachsen ist. Das Lamm also, das in diesem we sentlichen, das innerste Wesen der messianischen Versfönlichkeit darstellenden Sinne, Bild des Messias ist; das ift nicht das Lamm des Jesaias, sondern muß ein anderes seyn.

Der Apostel Paulus fagt uns, was es für ein gamm fen, wenn er ben Corinthern (1, 5, 7) fchreibt: "auch unser Paschaopfer ift fur und bingeschlachtet, namlich Chris ftus", d. h. nicht die Juden allein, auch wir haben ein Pafchalamm Der Umftand, bag ber herr in ber Beit bes jubifchen Pafcha gelitten hatte, führte bie Bergleichung zwischen seinem Opfertobe und bem Schlachten bes Paschalammes herbei und ale biefe Bergleichung einmal aufgekommen war, wurde bas jubifche Paschaopfer als Typus bes Opfers Christi betrachtet. Der unermubliche Apologet widersteht noch fo lange, bis er feinen letten Grund ber Rothwendigkeit und Ginfachheit der Bahrheit entgegen= gehalten hat, und fo kann es Lude nicht unterlaffen, noch zu bemerken, "die Symbolik des Pascha habe auf bas Tragen ber Gunbe ber Belt gar feine innere, unmittelbare Beziehung" \*). Bohl! eine unmittelbare Beziehung mag ursprunglich nicht vorhanden gewefen senn, konnte aber eine folche auch gar nicht fur bas chriftliche Bewußt= fenn vermittelt werben, als durch jenes zeitliche Busam= mentreffen bas Paschalamm als Typus mit bem Opfertobe Christi in Beziehung gefett mar? Und mußten Paulus und die Gemeinde nothwendig in ein willführliches Spiel

<sup>\*)</sup> Cbenb. p. 348.

porfulten, als für ihre-Aufchauung eine folde typische Be-Lag nicht auch im jubischen sieburg: bazufenn schien? Defchappfer ber 3wed einer Befreiung von Tob und Glend. lag er nichte gerabe ursprunglich und unmittelbar in biefem Dofer, beffen Darbeingung und Genuf ben Ruben Werfconung von dem Tobe und bie Befreiung aus bem Diensthause erward? Gewiß es war keine willführliche Spielerei, fonbern ber Ringerzeig ber Beschichte und bie Uhndung bes innern Zusammenhangs, was im Paschaopfer ben Typus ber hohern Befreiung vom geistigen Tod und aus ber Rnechtschaft ber Gunbe erkennen lief.

" In ber That haben auch mehrere Erklarer ben Musfpruch bes Taufers erft bann vollständig erklaren zu konnen geglaubt, wenn fie ibm eine Beriehung auf bie Symbolik bes Pafcha zur Grundlage gaben. Aber weil fie ben Spruch noch als einen folchen bes Taufers betrachteten, also ben geschichtlichen Umftand, daß ber Tob Jesu in die Paschazeit fiel, nicht als bas Mittelglied fur die Entftehung ber typischen Auffassung bes Paschalammes annehmen konnten: fo mußten fie bem Taufer Die außerlichsten Unlaffe zu feiner topischen Sprache geben und eben beshalb zugleich annehmen, daß Riemand zu joner Beit dieselbe habe verstehen tonnen. Dag Bengel feinen andern Rath weiß, als zur Erklarung bes Spruches eine plogliche übernaturliche Erleuchtung bes Taufers anzunehmen, ift bereits ermabnt; aber fo wenig traut ber glaubige Ausleger feinem Gewalt: mittet, bag er nicht umbin tann, noch ein naturliches Mittel, namlich bie Nabe bes Paschafestes \*) in Thatigkeit zu feten. Unerklärlich ift es nur, wie die bloße Nahe bes Reftes, fo gu fagen biefe unbestimmte Rest-Utmosphare bem Taufer zu jenem Bilbe verhelfen konnte. Biel berber greift baber Lampe in ben topischen Apparat, wenn er fagt, ber Taufer fen baburch ju feinem Spruche gekommen, baß

<sup>\*)</sup> Bengel, l. c.: atque ipsum pascha tum prope erat.

gerabe vor feinen Augen eine Beerde Paschalammer für bas beworstebende Rest über ben Jordan getrieben murbe #). Das mare wirklich ein banbareiflicher Unlag, wenn jes in ber bilblichen jumal in ber typischen Rebe auf bas Sand: greifliche und nicht vielmehr barauf antame, bag bie gemeinfame Unichauung eines großern Rreifes ben Ausgangs: punkt gibt. Taufenbe von Baschalammern konnten por ben Mugen bes Taufers und ber Umgebung vorbeigetrieben werben, aber weber jener konnte Jesum bas gamm Gottes in diesem topischen Ginn nennen, noch die Anbern ihn verstehen, wenn es nicht Bolksglaube war, daß ber Deffias ben Opfertod für bie Gunden ber Belt leiben murbe. Da biefer Bolksglaube nicht vorhanden war, ber Täufer also weber bemfelben gemäß sprechen noch, wenn er fo fprach, von feiner Umgebung verftanben werben konnte \*\*), fo bleibt ber einzige Boben, auf bem jener Gpruch ent: fteben konnte, die Anschauung der driftlichen Gemeinde. Diefe erft wurde burch bas Busammentreffen bes Tobes Chrifti mit bem Paschafest auf jene typische Bezeichnung bes Meffias bingeführt, fie tonnte mit bem topifchen Musbrud auch bie im herrn erfullte Beiffagung von bem Dulber, ber ber Belt Gunbe tragt, in Busammenhang bringen - furz erft nach jenen geschichtlichen Bebingungen konnte eine Formel gebildet und augenblicklich, fobald fie ba war, verftanben werden, welche im Bilbe bes Pafca= lammes die fich aufopfernde Liebe des Seilandes und beren Aeußerungen bis zu ihrer bochften Spibe gufammenfaßte. Der Täufer zeugt von Christo wie ber burch ben Opfertob bes Beilandes erlofte Chrift, indem ber Evangelift amifchen

<sup>\*)</sup> Lampe, com. I., p. 430.

<sup>\*\*)</sup> So muß z. B. selbst Bengel zu seiner Erklärung hinzusehen: quamquam primo illo tempore appellationis hujus exacta intelligentia si non ipsum Johannem eerte auditores ejus fugeret.

Unglauben und dem vollenbeten Glauben keinen Unterschied zu machen weiß und den Borlaufer nicht anders zeugen lassen kann, als so, daß er ihm die entwickelte Anschauung der spätern Gemeinde zuschreibt.

3) Das Zeugniß bes Täufers von der "
Präeristenz bes Messias.

e. 1, 30.

Moch wahrend ber herr fich nabert, fpricht ber Laufer in Einem Athem, da er fo eben von bem leidenden Meffias gesprochen batte goon ber Praeristenz Chrifti. Der ift es, fagt jergevon bem ich früher außerte: nach mir kommt berjenige, ber vor mir ward, weil er eber als ich mar. Diefer Spruch kann nur Sinn und Busammenhang haben, menn er in allen brei Gliebern von ber Zeit handelt: nach mir tritt derjenige auf, der ichon vor mir auftrat, weil er überhaupt eher als ich mar. So speculirt man spater, menn eine große geschichtliche Epoche und ihr Urbeber in bie empirische Belt eingetreten ift, nicht aber vorher, benn alle Speculation bat immer die verständige Reflexion auf mirklich und empirisch gegebene Berhaltniffe Bu ihrer Boraussehung und diese ihre Boraussehung wird wieherum nur moglich, wenn jene Berhaltniffe mit andern, scheinbar entgegengesetten in Collision gerathen find. Und die Collision in diesem Spruche ist nicht einmal die, bie in ibm allein berucksichtigt mare, wenn er bem Taufer angehörte, bag ber herr nach bem Borlaufer aufgetreten ift, benn biefer Umftand konnte boch in aller Belt keine Schwierigkeit noch ben Schein hervorbringen, als ob ber Taufer beshalb ber Großere fei. Diemanden fann es ein= fallen unter zwei Perfonlichkeiten die eine beshalb fur geringer zu halten, weil fie fpater als die andere aufgetreten fen. Um allerwenigsten aber konnte es bem Taufer beifommen, barin eine Schwierigkeit zu feben, bag ber

3) Das Beugniß bes Taufers von ber Praeriften; bes Meffias. 33

Messias erst nach ihm auftrete, und, weil diese Schwierigkeit für ihn nicht da war, brauchte er sich auch nicht nach kösungsversuchen umzusehen. So bald er sich abs den bloßen Borlaufer betrachtete, so stand es ja für ihn von vornherein sest, daß er der Geringere sei \*).

Aber spater, nachdem der Berr das Beilwerk vollendet hatte und biefes abgeschloffen ber Welt vorlag, konnte eine Schwierigkeit entstehen, die zu dem Gedanken, ber in jenem Ausspruche enthalten ift, hinführte. Rest namlich ftand die Belt des driftlichen Bewuftfenns als eine selbstständige, aber bamit auch zugleich als eine neue ben andern Belten bes religiofen Bewußtfenns, befonders aber ber judischen Welt gegenüber. Da schien es ein Wiberfpruch zu fenn, bag bas driftliche Bewußtseyn fich als neu und doch auch als absolut betrachten follte, und fein Princip schien nicht die absolute Wahrheit zu fenn, wenn es fich iett erft in fo fpåter Beit offenbart batte. In Diefer Berlegenheit half die Resterion auf die Offenbarungen des A. T. in welchen ein von Jehova ausgebendes, von dem Ginen Jehova unterschiedenes und doch mit ihm ibentisches Wesen. erschien. Daß man in diesen Erscheinungen bas in der Bergangenheit wirkende Princip der absoluten Bahrheit fah, beweift unser Evangelist selbst, wenn er (C. 12, 41) fagt, Jefgias babe in jener Erscheinung, die ihm bei feiner Berufung wurde, die Berrlichkeit bes Berrn gefchaut. Da nun jener Erscheinungen im A. I. mehrere find und

Rrit. b. ep. Gefc. I.

<sup>\*)</sup> Wie tief boch die Apologetik aus dem Grunde der Sache ihre Argumente zu holen weiß! Lücke (I., 313.) meint, der Spruch gehöre dem Täufer an und er sen treu überliefert.

"Schon, daß Johannes ihn v. 30 (nachdem er nämlich v. 15 bereits angeführt war) mit benfelben Worten wiederholt, verbürgt seine Treue. Als ob nicht auch in jedem andern Falle der Evangelist den Spruch mit denselben Worten wiedersholen laffen konnte, wenn der Spruch einmal als ein solcher bes Täufers galt;

fie fich zu verschiedenen Zeiten wiederholen, so mußte bas Wefen, bas in ihnen hervortrat, über dem Bechfel bet Geschichte erhaben und ein unendlich mit fich ibentisches, b. b. ein ewiges fenn. Mus biefer feiner Rube und Bleich: beit mit fich felbst trat es momentan beraus, bis es auf bleibende Beise in der Geschichte erschien. Sobald benn Diefe Theorie von ber Praerifteng und frubern geschichtlichen Birkfamkeit bes Deffias in ber angegebenen Beife abge= fcbloffen mar, fo fant fich fur jenen Standpunkt, ber über ben Unterschied ber Offenbarung und ber fpatern Reflerion noch kein Bewußtfenn hatte, kein paffenberer Punkt, wo fie bin verlegt, teine paffendere Perfonlichkeit, ber fie in ben Mund gelegt werden konnte, als eben bie Perfonlichkeit bes Taufers. Denn ber ftand im Wenbepunkt bes Alten und Reuen und fur ihn mußte es angemeffen icheinen, bag er über bas Berhaltnif ber Offenbarungen bes Ewigen, ber in ber Bergangenheit ichon momentan hervorgetreten fen und nun in lebendiger Gestalt erscheinen solle, reflectire und daffelbe schlagend bezeichne. Aber so paffend und ans gemeffen alles das erscheint, fo bleibt es dabei bestehen. baß bie Collifion, aus ber jener Ausspruch hervorgegangen ift, nicht für ben Täufer bestand und erst für die wirkliche Gemeinde fich bilben konnte. Bar aber einmal jene Un= schauung von der Praerifteng bes Meffias frirt, fo mar es genug, daß ber Borlaufer von ber Herrlichkeit bes nach ihm Rommenden gesprochen habe, um anzunehmen, daß er auch ichon jene bestimmtere tiefere Ginsicht in Die gesammte geschichtliche Erscheinung bes ewigen Mittlers gehabt und ausgesprochen habe.

### 4) Das Zeugniß bes Täufers von ber Taufe Jesu. C. 1. 31-34.

Obwohl der herr auf den Taufer zugeht und bereits nahe herbeigekommen fenn muß, fo findet biefer doch noch

Beit, den Umstehenden sein Berhaltnis zum Erlöser noch vollständiger aus einander zu setzen. Erst sagt der Täuser, er habe vorher den Messias nicht gekannt, d. h. er habe nicht gewußt, in welcher Versönlichkeit der erwartete Erlöser zu sinden sen. Aber, damit er Israel offendar wurde, sep er, der Täuser, mit der Wassertause gekommen. Iohannes — so spricht jetzt der Evangelist dazwischen — habe wirklich Beugniß abgelegt, indem er nämlich erzählte, welche Anschauung vom Messias ihm geworden sen. So berichtet nun der Täuser, er habe den heiligen Geist auf den Herrn herabkommen sehen und nach einer göttlichen Verheißung, daß er daran den Messias erkennen wurde, sep er gewiß geworden, daß dieser Sesus der Messias sep. Deshald zeuge er nun, daß Jesus der Sohn Gottes ist.

Auffallend ist es, daß ber Taufer nicht ausbrucklich fagt, jene Erscheinung bes auf Jefum herabkommenben beiligen Geiftes fen ihm in bem Augenblicke geworben, ba er ben herrn taufte. Betrachten wir aber nur ben Bu= fammenhang genauer, fo will auch unfer Evangelift ben Taufer fagen laffen, daß jene Erscheinung bei der Taufe Sefu eingetreten fen. Als 3med feiner Zaufe bezeichnet namlich ber Taufer bie Offenbarung und Unerkennung Jesu in Ifrael. Daburch aber, meint ber Evangelift, sep biefe Offenbarung geschehen, bag ber Taufer vom herrn Darum hebt er es & 32 fo hervor, wenn er fagt: "es zeugte Johannes " und bieß Beugniß leitet er bavon ab, daß bem Taufer jene Erscheinung murde. Run aber fagt ber Taufer (B. 31.), er habe ben Berrn nicht gekannt, sondern damit er offenbar murbe, fen er mit der Baffer= taufe gekommen. Der 3med feiner Taufe ift alfo einzig ber, daß fie ihm die Bekanntschaft mit dem Meffias vermittle, bamit er bann von bem Gefundenen und durch bas Eintreten jener gottlich verheißenen Erscheinung Bestätigten vor gang Ifrael zeuge. Rurg, er habe ben Berrn taufen muffen, bamit er ihm und burch ihn Ifrael offenbar murbe. Eigentlich benkt daher der Evangelist, daß der Täufer die Rede W. 29—34 in Einem Zuge gesprochen habe; er tritt aber für einen Augenblick selbst dazwischen und mit den Worten: "es zeugte Sohannes" will er es hervorheben, daß dieß das Zeugniß sen, durch welches der Herr Israel offenbar wurde, nachdem es durch die Tause möglich gesworden war.

Erhellt das vollkommen gewiß als die Ansicht bes Evangelisten, so erheben sich mehrere Schwierigkeiten, wenn wir die Sache selbst und ben Bericht der Synaptiker ins Auge fassen. Matthaus und Marcus wenigstens sprechen auf das Klarste die Ansicht aus \*), daß jene Erscheinung

<sup>\*)</sup> Rur ungern greifen mir ber im folgenden Bande zu gebenben Rritit ber fnnoptifchen Berichte vor, muffen es aber, um ben obigen Sas gegen bie apologetische Runftelei fogleich ficher gu ftellen. Marcus I, 10 mar bavor ficher, aber Matthaus bat wie immer fo auch in feinem Berichte von ber Taufe bes Berrn auf Roften bes vierten Evangelium viel leiben und burchaus bas nur fagen muffen, mas feine Musleger wollten. In bicfem Ralle haben fle ihm freilich zugleich eine befondre Chre barthim wollen, wenn fie ihn mit ihrem Liebling, dem Bierten in Ginflana festen. Er proteftirt aber gegen diefe Chre, fobald man ibn frei von der Bruft sprechen läßt. Alles, mas vom Wert bes Borläufere ju fagen mar, bat Matthaus & 3, 1-12 berichtet. er ergablt nun wie Jefus B. 13 jum Johannes gur Taufe tam und ift fomit in Begriff, gur Darftellung ber Birtfamteit bes herrn überzugehen. Jesus tommt also zur Taufe B. 13. erfolglos ift es, wenn ihn Johannes bavon zuruchalten will (B. 14. hier ift ber Zäufer Subject), Jefus erwibert ibm mit Worten, die jeben Wiberftand beseitigen, fo bag ihn ber Taufer gemahren läßt. (B. 15 Rachbem bier Jefus Subject mar. είπε, wird zwar in ben Borten: "ba ließ er ihn" ber Taufer wieder Subject, aber biefe Borte find fo fehr nur eine Folge bavon, bag Jesus über bie Nothwenbigfeit feiner Taufe fprach, baß fie nur anhangemeife, wenn man fie lieft, gefprochen merden konnen und den Blick von Jesus als bem Mittelpunkt bes Gangen und bem herrschenben Subject nicht abwenden konnen.) Run heißt es: ale er getauft mar, trat Befus aus bem

bei der Taufe nicht füt den Täuser, sondern für Jesum selbst berechnet war. In unserm Evangelium ist sie sogar nach einer göttlichen Verheißung nur für den Täuser des stimmt. Ferner wird bei den Synoptikern der Wassertause des Iohannes der allgemeinere und großartige Zwed beisgemessen, daß das Volk Buße thun und für das nahe Himmelreich vordereitet werden sollte und einzig allein des halb, um ihre Sünden zu bekennen und sich von ihnen zu reinigen, strömen die Juden hinaus in die Wüste zum Iohannes und unterziehen sie sich der Taufe. Dieser wirdaber ein bei weitem beschränkterer Zwed unterstellt, wenn sie im Bericht des vierten Evangelisten nur zu einer Geles

Baffer — also er ist hier zum einzigen Subject geworben und der himmel ward ihm geöffnet (ανεφχθησαν αὐτφ) und er fah (eife) ben Beift Gottes berniederfteigen. Und bei einem fo ftrengen Bufammenhange fagt be Bette (Ertl. b. Ev. Matth. p. 35), nur icheinbar beziehe fich avro auf Jesus als bas nächst vorhergebenbe Subject? Rein! er fagt mehr, er fagt, man "muffe" bas avro auf ben Täufer begieben. Und die Nothwendigkeit biefer Beziehung? "Johannes sen bas handelnde Subject der ganzen Erzählung, mahrend Jefus nur paffiv ift." Allein ift benn Jefus noch in bem Augenblicke paffiv, ba er nach ber Taufe , fogleich aus bem Baffer fleigt und ihm bie Simmel geöffnet werben und er ben heiligen Beift herabkommen fieht " (B. 16.) Daß fich Befus im Mugenblich ber Taufe paffiv verhalt, thut nichts, benn biefer Augenblick liegt ja hinter ibm, wenn er .. getauft aus bem Baffer fteigt." und felbft feine Paffivitat in jenem einzigen Augenblick tann es nicht verhindern, bag er als bas hetrichende Subject ber Erzählung bafteht, die Anschauung bes Berichts bleibt boch auf ihn hamptsächlich gerichtet, auf ihm liegt bas hauptintereffe, er geht zur Taufe, er gelangt zu ihr trop bes Biberftrebens bes Taufers, er fleigt aus bem Baffer, ihm öffnet fich ber himmel, er fieht ben herabkommenden Beift. Das Bauptintereffe am Täufer ift B. 11 befriedigt, jest tritt Jefus in ben Borbergrund, er ift bas burchgebenbe Subject ber Ergahlung, er ift alfo ber 3mct ber Erfcheinung, er fah fie.

genheit fur ben Taufer, ben herrn tennen zu lernen, ge-

Es ift hier nicht ber Ort, naber auseinanderzusegen, wie bie Sonoptifer bie Sache richtiger barftellen, wenn fie jene Erscheinung bei ber Taufe als eine folche faffen. Die für Jesum geschab; Die Betrachtung ber erften Evangelten wird uns überhaupt erft in bas Gebiet ber Geschichte führen. Bier ift nur zu erklaren, wie ben vierten Evangeliften bie Theorie, die ihn burchaus beberrichte, ju einer fo bebeuten: ben Umstellung ber Geschichte unwillführlich bringen mußte. Beber ihrem Inhalte nach noch auch fur bas Selbftbewußt: fenn Sefu und fur bie Entwicklung beffelben konnte bie Taufe irgendwie wichtig fenn, wenn in ihm der ewige und von Ewigkeit her felbstbewußte Logos erschienen mar. Denn als ber Logos felbst ift er perfonlich alle gulle ber Bahrheit und als bas ewige gottliche Denten ift fein Gelbftbewußt= fenn immer unendlich flar, vollkommen aufgeschloffen gewefen und brauchte es nicht erft burch einen außern Unftog bas wurde unter biefen Umftanben bie Taufe fenn - jum letten Aufschluß gebracht ju werben. Darum mußte bie Taufe bes Berrn nur fur ben Borlaufer Bichtigkeit haben. Die hohe, unendliche Burbe bes herrn follte zwar burch biefe Wendung ber Geschichte in ihr mahres Licht gestellt werden: das ift aber so wenig erreicht, daß nun vielmehr alle Seiten, die hier in Berührung treten, in ein mechanisches Berhaltniß gefett werben. Die Taufe Sesu verliert alle innere Bedeutung, da fie nun nicht mehr in fich felbst unendlicher 3med, fondern nur ein außeres Mittel geworben ift, burch welches ber Taufer erfahre, mer ber Meffias fen. Nach ber anbern Seite verliert bie Baffertaufe bes Johannes ihre Beziehung, mit ber sie sich auf bas Bolk richtete, um es von innen heraus zu bearbeiten und bem Bufunftigen jugumenden. Gie ift nicht mehr jenes Bucht= mittel fur ben Bolksgeift, sondern ein mechanisches Mittel, welches fur ben Taufer nur ber Unlag wurde', daß er ben

Heren kennen lernte. Erst durch diesen Ummeg sollte sie auf das Bolk eine Beziehung erhalten, nämlich so, daß der Täufer, wenn er durch die Bassertause den Herrn kennen gelernt hatte, auch vor dem Bolke von ihm zeugte. Diese Umkehrung aller Verhältnisse und die Verwandlung lebendiger Iwecke in todte, mechanische Mittel beweist aber, daß wir in jenem Zeugnisse des Täusers nicht die Stimme der Geschichte hören.

Der Speculation hat man oft ben Bormurf gemacht, baß fie, so bald fie fich an die Geschichte begebe, dieselbe verandere, entstelle und nach ihren felbftgemachten Gefegen umgestalte. Dieser Fehler ift nicht immer zu laugnen, besonders aber wird er dann begangen, wenn ein speculatives Princip fich fo eben erft ber Beifter bemachtigt hat; bann wirkt es in ber erften Begeifterung fo ubermachtig, baß Die vernunftige Macht bes Empirischen und Gefchichtlichen nicht immer rein und vollständig hervortreten fann. Diefer Schuld, in welche ohne Wiffen und Bollen bie erften Unhanger eines folchen Princips fallen, bat fich auch die erfte Darftellung ber heiligen Geschichte, bie auf einem speculativen Boden durchgeführt ift, nicht entziehen konnen. vollendete Durchdringung ber Speculation und ber heiligen Geschichte ift ein Wert, an bem nicht Jahrhunderte nur, fondern Jahrtausende zu arbeiten haben, und hat noch bazu Die burchgebende Rritik zur Boraussehung. Es hieße baber bas Unmögliche und bie Bernichtung aller vernunftigen Gefete ber Entwicklung verlangen, wenn man forbern wollte, daß berjenige, ber bieß Wert jum erftenmale unternahm, es fogleich batte vollenden follen.

# 5) Die ersten Jünger in der Wohnung des Herrn.

**C**. 1, 35 — 40.

Um folgenden Tage steht Johannes der Taufer wieder da mit zweien seiner Junger und indem er Jesum, der in

ber Rabe umbermanbelt, erblickt, fagt er ju jenen: fiebe, Muf biefe Borte ihres bisherigen bas Lamm Gottes. Meisters schließen sich bie Beiben fogleich bem Berrn an und folgen fle ihm. Bas ber Berr in bem Gefichtstreife bes Taufers machte, weshalb er immer zur gelegenen Beit ba war, fo bag ber Taufer bloß aufzublicen brauchte, um ihn feben und ben Unbern mit Ringern zeigen zu konnen, bavon erfahren wir Nichts. Bengel meint wenigstens bas erklaren zu konnen, weshalb ber herr in biefer geheimnißvollen Ferne blieb und nicht zu bem Taufer herantrat: es fen namlich Berablaffung genug gewesen, wenn er es einmal wirklich gethan hatte \*). Allein diese absichtliche Sparfamteit und vornehme Ferne mag die Gorge unfichrer Beifter fenn, die ihren Nimbus gefährdet glauben; wenn fie aus ihrer Burudhaltung beraustreten: bem Berrn mar fie fremd. Das entgegengesette Mittel versucht Gfrorer ober vielmehr er ift beffetben ficher, er weiß es geradezu, daß bei biefen "Unnaherungen zwischen bem Taufer und Jefu gegenseitige Erklarungen ftattgefunden hatten. Diefe Bwiegesprache feven nur hinter bem Borhang erfolgt, barum berichte ber Evangelift nichts davon " \*\*). Diefer mußte bann aber boch wenigstens berichten, daß Jefus nun ju bem Taufer herangetreten fen. Aber ju foldem unmur= bigen Berftedensspielen hinter bem Borhang tommt man, wenn man ein pragmatisches Nothwerk bes Berichts nicht nur als eine absolute Bahrheit hinnimmt, fondern auch noch weiter, als ber Bericht felbst julagt, ausarbeitet. Nur beshalb ift ber herr wieder ba, bamit auch ber Taufer wieder mit bem Finger auf ihn hinweisen und bas Jungerpaar fich ihm auf ber Stelle anschließen fann. Da aber biefe Bequemlichkeit in ber gewöhnlichen Belt nicht immer

<sup>\*)</sup> Gnomon N. T.: jam non ad Johannem veniebat, neque enim sacpius decebat. Semel id feeisse, sat demissum crat.

<sup>\*\*)</sup> Das Beiligth, und bie Bahrh. p. 144.

stattfindet, so scheint es, daß wir uns in einer gemachten Welt befinden, in welcher Alles nach ben augenblicklichen Bunschen ihres Schopfers zutrifft.

Die Situation, die Rabe Jefu, ber Fingerzeig bes Taufers, beffen Beugniß: Alles ift heute baffelbe wie geftern: Barum find benn nun jest erft, nicht ichon geftern bie Johannesjunger zu bem Entschluß gekommen, bem herrn zu folgen? Etwas Reues, bas biefe Entscheidung erft batte gur Reife bringen muffen, ift ja nicht bingugetommen. Die Schwierigkeit ift fo groß, daß de Bette vermuthen muß, die Junger feven am vorigen Tage, ba ber Taufer auf Jesum hinwies, nicht zugegen gewesen. Wenn nur nicht ber Evangetist bas Zeugniß bes Taufers in zwei Worten bestehen ließe, alfo voraussette, daß bie Junger gestern bas ausführliche Zeugniß gehort hatten. \*) Der Anstoß verschwindet aber fogleich, wenn wir die innere Gliederung bes Berichts überblicken. Das Intereffe ber Unschauung wird namlich wohlthatig belebt, wenn wir bie

<sup>\*)</sup> Bewundett boch Lucke (I, 346) barin gerate ,, bie Treue bes Evangeliften," bag er genau angebe, mann ber Zäufer bas Beugniß vom Lamme Gottes ausführlich, und wann ier es abackurzt vor feinen Jungern abgelegt habe. Wenn wir ben Busammenhang bes Berichts benugt haben, um jene Bermuthung be Wette's zuruckzuweisen, so muffen wir freilich auch jene Bewunderung ber Treue bes Berichte Etwas beunruhigen. Derfelbe Ausleger, ber oben bem Beugniß bes Täufers vom Lamme Sottes feine geschichtliche Unterlage entzog, macht bafür feinen Raub burch ein opus supercrogationis wieber gut. Belde maaglofe Erinnerung ober Inspiration mußte bas fenn, wenn ber Evangelift wußte, an welchem Lage ber Taufer baffelbe mit so viel Worten und an welchem anderen er es mit fo viel gefagt hatte. Ge ift ja nichte ale ber unwiderftehliche Inftinct bes Gefchichtschreibers, ber über bie homerischen Dieberholungen hinaus ift, bag er eine Rebe zum zweitenmate nur fury und fummarifch gibt, fobalb fie ihm in ihrer erften Musführlichkeit noch im Ohre liegt und er fie im Augenblick vorher niebergeichrieben bat.

Spite einer Begebenbeit allmählig bervormachsen feben. Die Spige in ber vorliegenben Erzählung ift nun bie, bag ber Taufer nicht nur auf ben Beren binwies, fonbern burch fein Beugniß auch die erften Glaubigen wirklich jum Deffias geführt habe. Bu biefer Spite wo Alles im Glauben fich vereinigt und zusammenfügt, bat ber Epgngelift mit funftlerischem Zacte Die unterfte Stufe in Gegenfat gestellt. namlich jenes Gebiet, mo Alles durch ben Unglauben noch getrennt ift. In biefer untern Region fteben bie Priefter bes alten Gefetes, die durch ihre feindliche Ausforschung ben Taufer jum Beugniß bringen. Um nun ben Contraft bes Glaubens und Unglaubens ju vermitteln, ftellt ber Evangelist zwischen beide außerste Punkte bas noch rein Andifferente und Erfolglofe. Wenn baber die Priefter bas Bengnif bes Taufers ohne Glauben vernommen hatten, wenn burch bas Beugnif ibres Meifters zwei Junger zur Nachfolge bes herrn bewogen murben. fo fteht nun zwischen beiden Seiten baffelbe Beugniß frei für fich allein außer aller feindlichen Berührung, wie ohne allen Erfolg.

Es fieht zwar febr einfach und naturlich aus, wenn ber Evangelist fagt, die beiden Junger feven Jefu gefolgt, im Grunde aber ift es vollig haltungelos. 'Anodor Seiv ift fonft in ben Evangelien, 3. B. fogleich in diefem Cap. 23. 44, ber Musbruck fur bie freie, offne und beständige Rachfolge ber Junger. Bier foll es zwar nur ben erften Berfuch ber Unnaherung bezeichnen, aber eigentlich heißt es nur: fie ichlichen ihm nach, benn bie Saltung ber Junger, bie bem Berrn beimlich nachgeben, hat etwas Gedructes und Mengstliches. Und was fagen fie nun gar, als Jefus fich umbreht und fie fragt, mas fie wollen? Gie fragen ibn nach feiner Wohnung. Belche unbedeutende nichtige Frage fur folche, Die fo eben bas hochfte Beuaniß pernommen hatten und nun mit vollem Bergen fich an ben wenden follen, in dem fie die Erfullung ihrer theuersten Erwartungen faben. De Bette will zwar bas Unpaffenbe

ver Frage Etwas verwischen und sagt, die Jünger hatten ben herrn in der Absicht, ihn später zu besuchen, so gefragt\*). Die Frage bleibt doch unschmachaft. Sie, die vom Zeugniß des Täusers so ergriffen sind, daß sie sich auf der Stelle an den herrn wenden, sie sollen ihn nun bloß fragen, wo er wohne, um später — man merte! später — ihm ihren Besuch abzustatten? Wie frostig! Ihr vom Zeugniß des Täusers erfülltes herz hätten sie dem herrn auf der Stelle diffnen mussen, nicht aber ihn bloß nach seiner Wohnung fragen, die sie ohnehin kennen mußten, wenn der herr, wie der Bericht voraussetzt, in einem kleinen Fleden sich aushielt und schon längere Zeit baselbst einhergegangen war.

Jefus antwortet ihnen auf ihre Frage: tommt und fehet! und mas faben fie, als fie wirklich tamen? Dichts, als wo er wohne. Die Borte, mit benen fie Jefus ein; labet, haben aber etwas Rategorisches und fo Sochtonenbes, baß Tie zu bem hochften und gehaltvollften Schaufpiel einguladen Scheinen. Sie find pomphaft und laben gur Entbullung eines großen und tiefen Geheimniffes fo wie gur Befriedigung ber bochgespannteffen Erwartung ein. Daß bieß Urtheil nicht nur auf einem willführlichen Gefühle beruht, beweift die Apokalppfe. Wenn bas Lamm Gottes (C. 6.) bie Siegel bes fiebenfach verschloffenen Buches loft, fo wird bem jufchauenden Bifionar jugerufen: Epxov zai Und allerdings tann bas Jemandem nur jugerufen werben, wenn ein Rathfel geloft werben foll, bas, wie ber Apokalyptiker fagt, noch Niemand weder im Simmel noch auf ber Erbe hat lofen tonnen (C. 5, 3). Bas mar es benn nun fur ein tiefes Bebeimniß, bas ben beiben Jungern aufgeschloffen murbe, als fie faben, wo ber Berr mobne? Nach jener Aufforderung mußten wir doch erwarten, bag

<sup>\*)</sup> Eben fo Lude nach Guthymius: fie verlangten nach einer Bufammenkunft  $\mu \epsilon S'$  hovxias. War denn Jefus immer von
einer Schaar von Leuten umringt?

bie Wohnung bes herrn ein Allerheiligstes und felbft in ihrer Meußerlichkeit ein wurdiges Tabernakel bes Sochmurbigften gewesen fenn mußte \*). Aber bem, ber ba fagt. bes Menschen Sohn habe nicht, wo er fein Saupt hinlege, bem giemt es nicht, feine Wohnung nun auf einmal als ein feiner Perfon angemeffenes Allerheiligstes anzupreifen. Ueberhaupt konnen wir es als gewiß betrachten, bag ber Berr fich niemals folder pomphaften Worte bedient habe. felbst in bem Ralle nicht, wenn er auf den innern Reichthum feiner Perfonlichkeit hinwies. Domphaft nennen wir namtich bas im Unbestimmten fich haltenbe Ueberschwengliche. Menn ber Berr bei ben Synoptikern von fich fpricht, fo geschieht es mit einer Große und Unenblichkeit, Die im bochften Grabe icharf, bestimmt und einfach gestaltet ift. Sein Bort von fich felbst: hier ift mehr als Jonas, mehr als Salomon! ift groß, einfach und auf schlagende Beise verftanblich. Dagegen bie Aufforderung: fommt und febet! menn fie fich auch über die Befichtigung ber Bohnung binaus auf die Einsicht in den Reichthum feines Befens beziehen follte - aber ber Busammenhang mit ber Frage nach feiner Bohnung erlaubt nicht einmal diese Erweiterung ift nebelhaft, und bei allem Domp fo matt, daß wir fie bem herrn nicht zuschreiben konnen. Wir burfen es aber auch nicht. Denn beachten wir, wie jene auffordernden Morte im Evangelium und in ber Apotalppfe nicht zufällig fo fehr übereinstimmen konnen, wie fie nur hier mit bem

<sup>\*)</sup> Es ift köftlich, wenn man sieht, wie Bengel bas Geheimnisvolle, worauf die Werte des herrn hinauszulaufen scheinen, wirklich zu begründen weiß: Messiae documenta videre illi potuere in eine habitatione, quae erat simplex, tranquilla, munda, silens, frugalis, sinc egeno vasorum et librorum apparatu, denique ipso, coque solo, digna. Das ist doch noch eine unerschrockene Erklärung, die ihren Schriftsteller beim Worte zu fassen weiß — aber auch zeigt, daß diese Worte, wenn sie ihren angemeffenen Inhalt bekommen, spielend und bes herrn unwürdig sind.

Busammenhange in Einklang flehen, bort aber nicht, so ift es klar, bag sie im Svangelium nur eine Reminiscenz aus ber Apokalppfe find.

Auch ber Schluß bes Berichts tritt nicht burchneine feftere Saltung aus bem Charafter bes Bangen beraus. Wenn namlich ber Berfaffer fagt, fie blieben bei ihm "jenen Zag" und fogar noch bingufest, von gehn Uhr ani\*) hatten fie fich bei bem herrn aufgehalten, fo ift es offenbar, baß er meint, nur biefen Zag feven fie bei bem herrn ge wefen. Eben fo beutlich ift es aber auch, bag ber Berfaffer ergablen will, wie ber bleibenbe Jungerfreis um ben Berrn fich fammelte. Denn balb barauf beruft Jefus nicht nur ben Philippus jur beständigen Nachfolge, fonbern bei feiner Rudtehr nach Galilaa erfcheinen alle biejenigen, mit benen er in ben nachften Tagen vorber in Berührung gefommen war, als feine Junger, ohne bie er nicht mehr gebacht werben konne. Diefe Erzählung eines bleibenden Jungerfreises will also ber Evangelist berichten, aber in diesem Mugenblick (B. 40) hebt er es nicht nur nicht hervor, fon= bern biefe feine unverkennbare Absicht zerstort er selbst. wenn er faat, iene Beiben blieben bei bem herrn jenen Taa.

# 6) Die Auffindung bes Messias.

©. 1, 41 — 43.

Wie im Vorhergehenden viele kleinliche Einzelheiten z. B. die Zeitangaben auf einen Augenzeugen hinzuführen scheinen, die Handlungen selbst aber und die Reben biefen Schein immer wieder aufzulofen brohten: so geschieht es

<sup>\*)</sup> Ratürlich meint er 10 Uhr vor Mittag nach römischer Rechenung, nicht 4 Uhr nach Mittag nach ber hebraischen Rechnung. Nur wenn ber größere Theil des Tages noch übrig ist, kann gesagt werden, sie blieben jenen Tag bei ihm, nicht aber wenn nur noch 2 Stunden übrig sind. Im lettern Falle müßte gesagt senn, sie blieben jenen Abend bei ihm.

auch im Rolgenden. Ein Bug ift fo fleinlich genau und unmittelbar lebendig, bag er nur von einem Augenzengen berruhren konnte, allem Anbern aber und noch bazu bem Rern ift ber Stempel bes Ungeschichtlichen unausloschlich aufgebrudt. Unbreas, einer jener beiben, bie ben Beren in feiner Bohnung befucht hatten, fand (B. 42) guerft feinen Bruber. Lefen wir mit einigen Sandichriften modaor, fo mußte der Bericht nicht nur zu zählen fortfahren, wenn nachber noch Unbere gum herrn geführt werben. - allein wozu hier bas Bahlen? - fonbern auch bas mußte folgen, bag Anbreas nachber ben Philippus fand. Da von alle bem nichts folgt, fo muffen wir mit andern Sandichriften annehmen, daß Undreas feinen Bruber ποώτος b. h. eber als ein Underer fand. Er hat ihn alfo mit einem Unberen auf verschiebenen Begen gesucht und biefer Andere kann Niemand fenn, als jener Genoffe, mit bem er beim herrn gewesen war. Wie anschaulich ift biefe Arabeste im Rahmen bes Bilbes und wie wenig ift biefes felbft ber treue Aborud ber Birklichkeit!

Undreas ruft feinem Bruder Petrus ju: mir haben ben Meffias gefunden. Konnte aber wohl Jemand fo fores den, ber nicht felbst, perfonlich burch einen Bufall ober burch bas Busammentreffen mehrerer vorher berechneter Umftande bie Erfahrung gemacht hatte, bag in diefem Inbivibuum Jefus der Meffias erfchienen fen? Go burfte nur ber fprechen, ber in ber Gemigheit, ber Meffias muffe iebt auftreten, nur bie beftimmte Perfon fuchte, bie ber Erwartete fen. In biefer Beife hatte aber Unbreas ben Deffias nicht gefunden, fondern bingewiesen war er auf ihn burch ben Taufer, bem burch bas Gintreten bes verheißenen Beichens bei ber Taufe Jesu gewiß geworben mar, baß in biefem ber Deffias erschienen fen. Der Taufer mare ber Ginzige unter allen Menfchenkindern gewesen, ber ba fagen konnte: ich habe ben Meffias gefunden; Unbreas aber konnte nur fagen: ber Taufer hat uns ben

Meffiad gezeigt und wir haben ihn in feiner Wohnung gesprochen. Man bore nur bie vollkommen richtige Umfebreibung, die Paulus \*) ben Borten des Andreas aibt: mwir baben bie große Entbedung gemacht! ben Deffias haben wir aufgefunden!" um fogleich ben falfchen Ruhm aus biefen Borten berauszuhoren. Die ftraflichfte Betmeffenheit aber ift es, wenn nun ein Ausleger wie Disbaufen \*\*) ben falfchen Bug, ber in ben Worten bes Unbreas liegt, fogleich zu einem allgemeinen Charafterzug feines Bruders macht und bon einer "fuchenden Ratur" bes De= trus fpricht! Das Suchen, bas fich einem beftimmten Individuum zuwandte und mehr ale die einfache Erwars tung des Meffias war, ift nur bem Taufer eigen. Junger, wie bas Bolt überhaupt, hatten nicht ben Deffias als biefe Perfon gefucht, fonbern feine Untunft er= wartet und ihre Erwartung wurde erfüllt, als ber Meffiat zu ihnen tam, fich ihnen ankundigte ober ihnen verkundigt murbe, aber fie fanden ihn nicht.

Als Simon vor dem Herrn erscheint, sagt dieser zu ihm, du bist Simon der Sohn des Jonas, sollst aber Petrus heißen, d. h.: Deinen Namen hast Du bekommen, wie es zu geschehen pslegt, durch Zufall und ohne Rucksicht auf Dein inneres Wesen, aber von nun an sollst Du einen Namen suhren, der Deinem Charakter entspricht: Kels. Mussen wir auch dem Herrn einen durchdringenden Blick zuschreiben, mit dem er den Kern einer Personlichkeit zu erforschen vermochte, so sagt das erste Evangelium, daß wenigstens nicht bei dieser frühen Gelegenheit Simon seinen höhern Namen erhielt, ja es läst diese Ramengebung nicht einmal durch jenen eindringenden Blick des Herrn sondern durch das kuhne und sichre Glaubensbekenntniß Simons bedingt seyn (Matth. 16, 16—18). Ausleger wie Lücke,

<sup>\*)</sup> Comment. Aber bas Evang. bes 30h. p. 117.

<sup>\*\*)</sup> Bibl. Comm. 1834. II, 69.

De Bette, verfehlen nathrlich nicht zu fagen, hier im Bericht bes! Matthaus werbe bie Namengebung ichen vorausgesett. Allein auch bier werben beibe Ramen ber alte und ber neue fo entichieben getrennt und gegenübergeftellt, baß Matthaus nur der Meinung fenn fann, jest habe Simon ber Gohn bes Jonas im Gegenfage zu bem alten bebeutungslofen Namen ben neuen bedeutenberen und angemef: fenen bekommen Bubem fagt bier Jefus: ich aber fage Die. Du bift Petrus. Batte Simon biefen Namen ichon befessen, so murbe ihm ja ber Herr nichts Neues, noch etwas Befonderes fagen. Die Stellung, welche Matthaus ber Ramengebung gibt, kann aber unfer Evangelift am wenigsten mankend machen; bagu reichen feine Rrafte nicht aus. Rur im erften Evangelium hat fie einen Sinn, benn ba tritt Simon burch jenen entschiedenen Glaubensact aus bem Rreise ber übrigen Junger beraus und hat fein neuer Relfenname auch einen tuchtigen, gefunden Grund. Im Bericht des vierten Evangelium bagegen bleibt bie Beziehung bes neuen Ramens Schlechthin im Abstracten fteben, da fie nur auf den Charatter überhaupt gerichtet fenn fann.

Es ist an der Beit, auf die allgemeine Angelegenheit, die hier den Bericht beschäftigt, einen Blick zu werfen oder vielmehr die von der Kritik langst bemerkten und bisher noch nicht beseitigten Schwierigkeiten, die den Bericht drücken, kurz zu übersehen. Die Berufung der ersten Jünger will der Bericht erzählen. Auch Matth. (C. 4, 18—22.) berichtet, wie die ersten Jünger und zwar unter ihnen dieselben, die hier genannt werden, berufen sind, aber er erzählt es anders. Nach ihm geschah es in Salisa, nicht im Süden des Landes am Fordan. Nicht durch den Täuser werden die ersten Jünger an den Herrn gewießen, sondern dieser zieht sie selbst, persönlich und allein durch sein Wort zu sich, ohne daß eine Vorbereitung derselben dutch den Umgang mit dem Täuser überhaupt vorausgesetzt

wurde. Anbreas und Petrus werben in bemfelben Angenblicke berufen, mabrend im vierten Epangelium erft Undreas mit einem Undern berufen wird und Petrus burch Bera mittlung, feines Brubers jum herrn tommt. Die Musflucht ber Apologeten, hier am Sordan habe fich das Werbaltniß zwischen bem herrn und feinen Sungern erft vorlaufig angeknupft, bort in Galilaa fenen fie gur beffanbigen Nachfolge berufen, ift ihnen langft burch bie Rritit, abe geschnitten. Die Leute in Rana miffen beffer als jene Ausleger, mas ber Evangelift am Jordan ichon geschehen laft und fie feben bestimmt voraus, bag bie Junger, bie bier mit bem Berrn in Berührung getreten find, von jest an mefentlich zu ihm gehoren, benn als fie ben herrn aur Dochzeit laben, verfaumen fie nicht, auch feine bon ihm ungertrennlichen Begteiter zu bitten - eine Soflichfrit; welche jene Apologeten nicht beobachtet haben murben. Bon ber Bochzeit zu Rang an find biefe Runger ununterbrochen im Gefolge bes Berrn und es ift nicht ber geringfte Beitraum aufzufinden, wo fie vom herrn abgesondert gelebt hatten , fo bag es einer neuen Unfnupfung bedurft hatter Doch Gin Musweg, meint Lude, bleibe noch offen, wenn namlich der herr zum Philippus faat: folge mir! fo tonne bas gunachft von ber außern (!) Begleitung verftanben werben \*). Bas kann aber wohl Bestimmtes unter ber außern Begleitung gedacht werben; wenn ber Berr Jeman ben für immer an feine Person feffelt? Damit zieht er ibn boch auch in ben geiftigen Bereich feiner Perfonlichkeit und bie außere Begleitungnift bann fogleich bie Form bes innern fubstantiellen Bulammenbangs. Und bie Ramen= gebung mit der ber herr fein Berhaltniß zu Petrus eine leitet, mas foll fie Underes bedenten, als daß Simon jest - in eine neue Belt trete und bas Gefchopf feines Meifters fen? Es mag fenn, daß ber herr mit einigen Jungern

<sup>...\*).</sup> Comm. I, 388.

Rrit. b. ev. Befch. I.

an Borban zureft fit Berührung gekommen fen, daß er ffe nachher in Galita fur immer an fich gefettet habe. Aber nur die Moglichkeit konnen wir behaupten, wenn wit uns ju biefem außerften Bugeftanbniffe berfteben, und feinen Augenblick burfen wir babei vergeffen, baf weber Matthaus noch ber vierte Evangelift bie Sache fo vorftellen! fonbern jeder von ihnen in einer entgegengefesten Locklitat und unter anbern Umftanben ben Berrn feine erften Junger berufen laffe.

# 7) Die Auffindung bed Philippus. 2 2 140 6. 1, 44. 45.

Sehr bezeichnend ift es fur Die fchriftstellerische Unlage biefes Evangelium, bag es bei bem grellften Schein ber Bestimmtheit im: Detail außerft unbestimmt ift: Bieber hat der Berfaffer immer von einem Tage zum andern gezählt, fo macht er es auch jest noch; wenn er fagt, am folgenben Tage findet Jefusiden Philippus, und boch fagt er nicht, welches ber Zag fen, beffen folgenden er meine. Wir konnen zwar allenfalls ben Tag berausrechnen: ber bothergebende Tag ift ber, da Petrus jum Geern tam, und gwar ift es der mitteninneliegende zwischen bem Tage, ba bie beiben erften Junger in ber Wohnung bes Beren maren und zwifthen bem ; ba Jefus ben Philippus findet. Denn Undreas blieb ja mit dem ungenannten Genoffen jenen gangen Lag bei bem Beren, konnte alfo erft am nachften Lage feinen Bruder auffuchen und ju Jefus führen. Wenn aber ber Evangelist vorher und nachher die Lage gabit, fo båtte er es bod bemerklich machen muffen, baß es ein neuer Tag fen, als Simon die Botichaft feines Brubers von ber Auffindung bes Meffias empfing.

Bas die Ortsbestimmung betrifft, fo konnen wir hier wenigstens bem Berfaffer ben Ruhm laffen, bag er nicht fo unbestimmt fen, wie einige feiner Ausleger meinen.

Weine er fagt; Befale wollten nacht Gablaanhinweggehemi alst ernden Philippud fanden fo meill en damier nicht fagen; auf dem Winge dach Balilaanfennen geschiehen; so vaß einer neue aber unbedanitelleibende Localisält dormudgeschwerde die kurz er will die Stene aichtwittandern; sonden mutifagem; duß sie im Begriff war, werdnberd zumerden, nalentsesch dem Philippus fand:

Den Bisfammenhang Diefes Rindens mit bem vorheit aebenben Begebenheiten mit der Berfaffer motiviren, moun. er fagt. Philippus fen aus Bethfaida, ber Baterftabt bes Brubervaares Undreas und Sinbn gewefen. Bei einem folden Motiv mußten wir aber etwas gang Underes ermar: ten, namlich, baf einer von biefen Brubern ben Philippus fant und jum Beren führte. Da man einen vollig Anbefannten, von bem'man'nie Etwas gehort hat, nicht fin ben Panit: wocher kannte benth Jefus fcon vorher ben Philippus? Weit er ein Entibemann jenes Bruberbaares mar? Run; bann mußten feine Canboleute bon ihm bem Beren fcon erzählt und ihn ale einen "Geneigten a gefchilbert haben \*\*). Aber bas mar boch auch ber Ermannung werth und bann funte nicht fo geravezu gefagt werben: ber Bett fand ibn, fondern fene Bruber hatten ihn bann gum Theil fcon bei Jefus 'eingeführt imb einpfohleff. Deutet ber Bericht duf eine folde nahere Bermittlung "filit bin, fo mußte" man vorausfeten, Jefus habe ben Philippus fcon porber gefannt. Aber nicht einmal bas ift im bisberigen vorausgefest, baß ber Berr bie ichon berufenen Junger vorher getamt habe, es wird alfo auch beim Philippus eine folche Befanntschaft ificit anzunehmen fenn, ba er nut als Landsmann bes Bruberpaares bon Bethfaiba mit bem herrn in Berithrung fam. Es will fich nichts jufammenfugen und je mehr wir ble einzelnen Angaben ins Auge faffen, um fo mehr flieben

romania.

<sup>\*\*) &</sup>amp; elide I. 397.

<sup>394)</sup> Ette Linds witte, bermutfet.

sie auseinanden. Angenblicklich aber schließt sich Alles mieder zusammen, wenn wir dem kunkleeischen Eriebe nach. Abewechslung, der die Anordnung des Berichts gebildet hat; wenn nicht unsern Glauben, aber doch unser afthetische Ausmerksamkeit schenken. Wenn es erst der Täuser war, der Jünger zu demn hern wies, wenn ein Jünger den andern zum herrn geführt hatte, so liegt ein angenehmer Wechsel darin, wenn nun der herr selbst durch sein Wort einen Jünger zur Nachfolge bewegt.

# 8) Nathanael.

Der Herr wollte so eben nach Galilaa aufbrechen, als er den Philippus auffindet, es muß also auf der Reise selbst seyn, wo Philippus den Nathanael sindet; aber auf welchem Punkte derselben es geschehen sey, ist nicht angedeutet. Nicht einmal daraus, daß Nathanael aus Kana war (C. 21, 2), durfen wir schließen, daß die Reisegesellschaft schon dicht bei dieser Stadt war.

Sogleich, wie Philippus den Nathangel erblickt, ruft er ihm zu: den, von dem Moses und die Propheten gesschrieden haben, den haben wir gefunden. Das versteht sich von selbst, wenn damals der Messias erwartet wurde, so lehnte sich diese Erwartung an die Verheißungen des U. T. an; so aber, wie die Worte hier im geläusigen Juge ausgesprochen werden; "der, von dem Moses und die Propheten geschrieben haben, "so seigen sie schon ein System, der messianischen Verheißungen voraus und können sie nur aus einer aussührlichen Vergleich ung der Verheißungen des A. T. mit der Verson Jesu, hervorgegangen seyn. Dieses vergleichende Bewußtseyn war aber erst nach dem Tode und der Auferstehung des Herrn den Jüngern ausgegangen und es ist somit picht zu verkennen, daß dem Philippus die Formel eines spätern Standpunktes in den Mund gelegt ist.

Den Jefundenen Messial bezeichner num Philippus ben Aufhangel sehr aussthirlith als den Sohn Josephs aus Razareth. Es war aber schwerlich Jeit und passend, dem Mathangel Baker und Sedurisort des Messisch zu bezeichnen, noch wat 165 von irgend erdenklichem Interesse. In diesem Angendlief, da Philippus dem Nathangel in der Kürze eines bezeisteten Ausruss das Wunderbare, daß der Messisch sehr, schnell zurüsen wolkte, um ihn schleunig zum Sesundenen hinzusühren, da konnte er ihm doch nur Etwas melden, was sut dessen ihn der Kurze von Weiglabtigkeit war und ihn bewegen konnte, sich auf der Stelle zum Gefundenen zu begeben. In keiner dieser Beziehungen war die trockne Notiz vom Vater und Geburtsort des Messischen war die trockne Notiz vom Vater und Geburtsort des Messischungen war die trockne Notiz vom Vater und Geburtsort des Messischungen war die trockne Notiz vom Vater und Geburtsort des Messischungen war die trockne Notiz vom Vater und Geburtsort

Seben wir aber auf bas Rolgende, fo entbedt fich uns bie Bichtigfeit, welche jene Rotig für bie Gruppirung bes Gangen hatte, und bamit bie Sand, bie fie gerabe hieher feste : Rathangel nimmt namlich Anftof baran, bag ber Deffids aus einem fo unbebeutenben Fleden wie Ragareth berkommen folle, fo wie er aber mit ber Perfonlichkeit bes Beren in Beführung tommt, ift fein Sweifet augenblicklich Dabin. 11 Chen Diefett Confraft aber, der une fo mobithatig burch bett Gegenfag bes Zweifele und bes Steges, ben ber Berr uber bett Breffler bavon fragt ; reifen muß, wollte der Berfaffer burch die Notig von der Beimath bes Berrit eweichen. Es ware ermubent gewefen, wenn alle einzelnen Junger ; Die fich bieht uin ben Bern fammeln, auf Gin Bort fich bagu bereit erffarten: aber lebenbiger wird bus Gange, wenn Giner fich erft zweifelnd bem Beren nunt; und eine befto lebenbigere Ueberzeugung aus bem Ginbrud feiner Perfordichteit ju fewinnen unb' bamit jugleich um fo bedritungsvoller fur bie Rraft biefes Ginbrucks gu geugen. uitiDie Reitif folgert gewöhntich aus ber vorliegenden Rotig von ber Beimath Sefn, bag ber vierte Evdligetift bie Sagen von ber weinberbieten Geburt beb Berrn 'ilicht tenne. Denn mare es andens, ichlieft mun, fo wurde er ben 3meifel des Rathanaet babunch besteitigen, daß er ben Philippus fagen ließe: Mein! eus Mazareth ift auch Jefus nau bern ich dich führen will; eigentlich nicht; er ist vielmehr in der Davideltadt Bethlehem geboren ... er fift auch eigentlich nicht Des Joseph Sohn. Allein feben wir nur auf bie Anlage ber Reben, Die der Epangelift bem Taufer in den Mund legt, fo ift es unläughar, er muffe febr fpat gefchrieben haben, als die Spupptiker ihre Berichte langst geschries ben hatten. In diesem Kalle muß jener Sagenfreis, ben bas erfte Evangelium schon ppraussetz in ber Gemeinde bereite gebgere Berbreitung gewonnen baben; er kann auch bem vierten Evangeliften nicht unbekannt gehlieben fenn und nach feiner Unschauung bom Logos, durfen wir biefem nicht autrauen, daß ger, in benfelben Ameifal gefest babe. Mahrscheinlicher ift bie Coche so ju erklaren; es ift absicht liche Fronie bes Enangelisten, wenn er zeigt, wie ber Zweifel burch bas Scheinhilb von ber Beimath Jesu errege murbe. es ift bie Freude on einem Contraft, ben er felbft in feinem Bewuftsenn und in dem der Gemeinde mohl anfgeloft weiß. mit bem er aber nun um fo ficherer ben Unglauben ber Suben fonft, wie wir fpater feben werden, fich-ftrafen laffen tonn ober ben, er gin andern Fallen mie bier burch ben Gindruck ber Perfonlichkeit bes herrn auf immenente Beife fich auflosen läßt. The state of the s

Die Pointe der folgenden Erzablung hesteht, nun derin, daß Tesus ben Nathangel. so wie er ihn au Gesicht bekommt, wie einen Bekannten begrüßt, ihn einen Fraeliten, wie er sonn Mekannten begrüßt, ihn einen Fraeliten, wie er son Megrüßung mundert. Da sagt ihm Tesus, er babe ihn unter dem Feigenhaum, unter dem er kurz vorder, ehn en den Philippus sprach, gesessen habez gesehen, Nathrlich will der Gerr auch das damit sagen, daß er die Gedanken durchschauf habe, die ihn, damals heschicktigten, und sie können keine bedeutungskosen gewesen, sam, denn eben dar

auf, daß er fie durchschaut habe, begrundet der herr ban Umfand, baß er ben Nathangel als einen wahren Ifraeliten begruße. Diefer Bug, fo wie bas folgende symbolische Wort von bem geöffneten himmel, zeichnen fich fo vortheilhaft vor ber gemachten Manier bes Evangeliften aus, bag wir Re ohne Bebenten als geschichtlich betrachten burfen, wenn auch jenes symbolische Wort hier nicht an feinem richtigen Drie fteben mag, benn bie Gulbigung bes Mathanael, burch bie es herbeigeführt fenn foll, tritt wieder gang in bas Gebiet bes Gemachten gurud. Du bift ber Cobn Gottes, bu hift der Konig Ifraels! ruft Nathanael aus; wie konnte er aber zwei fo entgegengesette Bestimmungen in Gine Anfchauung zusammenfassen? Der Musbrud "Ronig Jirgels." hat die Farbung bes particular theofratischen Bobens, "Sohn Gottes " aber ist nach bem Busammenhang bes Epangelium allein im metaphyfischen Sinne zu faffen \*). Go heterogenes tonnte nur ber Evangelift neben einanber ftellen, wenn er einerfeits einen Golden fprechen tollen wollte, der so eben aus dem Kreise des reinen judischen Lebens jum herrn tam, und andrerfeits, ba er ibn als glaubig barftellen wollte, nicht umbin konnte, ibm bie glaubige Auschauung ber Gemeinde beizulegen. Da fich uns somit bas Gemachte biefer Hulbigung hinlanglich verrathen bat, fo bedarf es nicht noch ber Erinnerung, wie

<sup>\*)</sup> Dishausen IK, 71 sieht sich recht wohl gezwungen, den Widerspruch anzuerkennen, obwohl er freilich in apologetischer Weise
ihn sogseich zum Schweigen zu bringen weiß, Nathanael,
vermuthet er, habe durch Philippus schon erfahren, daß der Täuser Issum Sohn Sottes gewannt, habe. Wie würden
und zu bescheiben wissen und haxan benken, daß der Evangelist in diesem Falle Alles, die ganze Huldigung, des
neuen Jüngers allein durch den Eindruck der Persönlichkeit
Issu herbeiführen will und alle andere Vermittlung und Vorbereitung ausschlickt; wenn nicht die disherigen Reben des
Täusers selbst erst auf dem spätern Standpunkt der Gemeinde
gemacht wären.

unwahrscheinlich es fen, daß die Ilinger schon bet ihrem ersten Zusammentreffen mit dem Geren fo aberschwengliche Attribute ihm beigelegt haben follten.

13. (9) . Der Pragmatismus biefes: Abschnitts. 33

200 Statt feinem innern Busammenbange beweift fich biefet Abschnitt als eine für bas Evangelium bedeutungsvolle Stuppe einzelner Buge, Die fich jugleich in funftlerifcher Beife zu einem Sanzen aufammenschließen. Es ift bet Rreis ber Erwartung, ber uns hier im Gingange eroffnet imb ber augleich burch bie lette Erklarung bes Beren von bem geoffneten himmel geschlossen und an den großern Rreis ber Erfüllung gekettet wird. Die Erwartung felbft entwickelt fich als eine breifache: querft bie ungeneigte, mit bem Reuen fich nicht verfohnende und in ben ftarren, atten Kormen fich haltende Erwartung der Priefterschaft; fobann bie zwischen bem Alten und Reuen ftebende Erwartung bes Zaufers; ber aber in ber Mitte fteben bleibt und auf bas Rene nur hinweift, endlich bie ber Erfullung fich unbebingt hingebenbe Erwartung ber erften Junger. Diefen Rreis ber Erwartung burchschreitet nun auch ber Berr in betichiebener Beife. Er fteht icon ba in bem Kreife, aber noch verborgen fur ben Unglauben, wenn ber Laufer gu ben Abgefandten ber Priefterschaft fagt: mitten unter euch fteht er, aber ihr kennt ihn nicht. Indem ber Taufer von ihm vor ben Jungern zeugt, geht ber Berr ichon fichtbar vorüber, aber geheimnifvoll wie eine schwebende und in unsicherm Lichte sich haltende Gestalt. Endlich aber fteht er in voller Lebendigkeit vor ben glaubigen Jungern und nun ift ber Simmel über ihm geoffnet und die Engel Gottes steigen über ihm hinauf und herab.

Nicht etwa beshalb, weil das Alles so schon gusfieht und mit so kunftreicher Harmonie ein Glied in das andere isbergreift; erklaten wir das Ganze für ungefchichtlich, sondern weil alles Einzelne — und darauf kommt es hier

boch alleitt un, da bie Grubpfring beb Ivee nach und ihr Santen und Großen ung ef ab r' mit ber Gefchichte abereins Rimite - fich uns aufgeloft bat. Ehe wie aber bas End itetheil fallen, baben wir auch noch bie dronologische Seite ber Anordnung au übetfeben Brüber qualte bie Ausleger bie Rudfiche auf Die fonoptifchen Betichte, bie auf bie Taufe Jefu bie Berfuchung folgen laffen, und ba'fie inicht bine einen tichtigen Inflinct Die Taufe nicht ju weit vor bem Anfange unfere Berichte fuchten ; ober fie fogar fin Anfairae beffetben faben, fo mußten ffe mit Bewalt in bein Berichte wieber einen Rif bewirten, in welchen fie bie Berfuchung und fogar bie viernig vorhergebenben Lage eins fchieben konnten. Freilich bemerkten fie es in ihrer blindett Bermittlungsfucht nicht, bag unfer Bericht bon ber Boll fthaft ber Priefter an bis aur Abreife Sefu nach Rund wenige Rage und noch bagit Tag fur Lagigablt und bag liach bem Lugenblide, wenn bet Berr gu Rang feine Berri lichteit offenbart hat, für jenes innere Ringen bes Geiltes; wie es eine Berfuchung vorausfest, fo wenig Play ift wie porber, ba ber herr ichon als ber Reffias por ben Benten anertantit ift. Best meinen Die Ausleger bie Guthe gefchelbter languareifen aus ben Borten ber Saufers an bie Botichaft ber Priefter: er ftebt mitten unter euch fichlieffen fie mit Recht, die Caufe, Die ben Canfer ben Geren Bennien lebrte liege vor bem Anfange unfere Befichts hab fie alauben fich nun eines freien Bortummes erfreuen gut tonnen; in welchen fie, fo viel fie wollen, vetlegen burften. Bb geraumig in bag: bie Berfuchung mit ben wiergig Bagen bier begnemen Plat babe, ift fene freie Stelle aber both nicht. Denn feben wir, wie es in ber Natur biefes Berichte liegt, Mues Schlag auf Schlag folgett gu laffen wie et Beifchen jebem neuen Ereigniß immet nur Einelf Ealt beng fichlebt, to fibliegen wite micht que viel, wenn wir fagen, baf er auch amifchen ber Zaufe Sefu und jawifchen ver Bors schaft ber Priefter's wenn wicht, mur Einen Bag, "boch"ift

aller Welt nicht fast anderthalb Monate gablen mille Und anberthalb Monate mußten es boch wenigftens fenn, wenn ben Berr nach ber Taufe in die Bufte geht- und fogleich pack überftandener Bersuchung fich noch gur grechten Beit einfinden foll, bamit ber Täufer auf ihn mit ben Fingern gpige, inbem er ibn feinen Jungern ale bas Bamm Gottes tenntlish macht, macht Therefore I de unit dien R Die Rensuchung hat also weber vor noch im Berichte bes vierten Evangelium Plate Die Collision mit ben Sproptifern, wird aber, noch viel größer, menn biefe berichten, Jesus fen nach ber Taufe und Berfuchung fogleich nach Gatilaa gezogen, und nun ber Berr nad unferm Berichte nach ber Taufe noch langere Beit in Judan gerban bleibt und bier foger feine erften Sunger fammelt. Die Benauigkeit im Aleinen; besonders die Beitangaben, tonnen bie Entscheidung in bieser Collision nicht zu Gunften bes pierten Evangelisten berbeifubran, benn bisber bat fich jege Beftimmtheit ofter ins Unbestimmte aufgeloft und jest iff jest ber Dunkt zu berühren, mo fich biefe Auflosung volle Amspritten Tage, beißt es (G. 2., 1. 27), mar eine Dochzeit gu Bang, Burber auch ber, Derr mit feinen Jungern gelaben wird. Bagi ift bag für ein britter Lag? Die lette Beithestimmung mar (C. 1, 44), gegeben, als ber Ang genannt murbe immwelchem Befus ben Dhilippus finbet. Bir find awar mun ungemis barüber, an welchem Toge Rathanael zum Herrn kam, ab dies ein meuer Lag fen, und ob vielleicht von bien an jener britte Zag gerechnet worden alls namlich Jahrs pen, Philippus findet, ift er ebon in Benriff, nach Galifa aufzubrechen, er hat alfo feine Abficht ausgeführt, ngehbem er ben Philippus zur Rachfolge berufen hatzu Da tonn nun Mathanael an bemfelben Tage noch, wenn auch auf ber Reife zijebengan winem folgenden sume Serrn gekommen fenn, Dulleite bier mag der Berfaffer immerhin unteffinnet fenn nicher Tagu von welchem andier

ner dritte zu zählen ift, ift und bleibt bach ber, an welchem Philippus gefunden wurde. Denn wur bier in Bethonia konnte an ben herrn bie Ginladung gur Spchzeit nach Rang kommen, die ber Grund feines Aufbruches nach Balitag ift \*). Dieß flimmt auch damit zusammen, bag; von ienem Punkte Sudaas nach Kana ungefahr, brei Togereifen find. Aber nun fommt ber Umftand, ber, wenn er follen muß, auch die ganze bisherige dronologische Angronung aus ben Fugen reifit. Nicht blog ber Berr foll gur Soche zeit eingeladen fenn, fondern auch feine Sunger: \*\*), Die konnte man aber in Kana wiffen ober auch nur vermuthen; baß ber Berr Junger habe, ba er bie erften in bem Une genblick erft fammelte, als jene Ginladung von Rang abging, ba er fie nicht einmol fammelte, fonbern nur ber Bus fall sie zu ihm führte? Machen wir den Schluf! Beits angaben, Die bei genauerer Betrachtung fich in Richts auflofen, tonnen in feiner Beife gegen ben Bericht ber Gne noptifer eine Inftang bilben. --

Die Frage, ob Sohannes, ber Augenzeuge, Berfasser bes Berichts fen, tonnen wir jeht noch nicht bestimmt ben

1.57

ou roadan fadi asy să

Beit der Die gert die Ginladung zur hochzeit, mit ber Diehausen sich weigert, die Ginladung zur hochzeit, als Beweggrund zur Abreise Jesu nach Gatilda anzuerkennen, und "timete Beweggründe" vermuthet, habliche Rierert nennt. Dir Beit der "Mickeise" mußte doch durch die Scistudung bestimmt sein. Lebrigens will den Evangelist die Reise nach Galisa gar nicht als "Rückreise" betrachtet wissen, er bestrachtet vielmehr die Sache so, als oh Jesus in Judaa auf dem Schauplage seh, wo er hingehöre und er folgt schon hier der Marime, tas er die Ressen Bellen Best nicht Gatista immer durch außere und zufällige Ursachen bedingt sehn läßt. Ohne die Einladung zur hochzeit, scheint es, ware Jesus da geblieben, wo er sich wie zu hause befindet.

<sup>\*\*)</sup> Ber wird nicht die Tapferkeit bewundern, mit der Paulus (p. 150.) ben Bericht zum Schweigen zu bringen weiß und Jesum die Jünger "als neue, unerwartete Gafte" bei dem Sochzeitskefte einführen läßt?

antworken ba die einzelnen Seiten ber Erzählung und noch zu wenig jur Befinnung fommen laffen, inbem fre und nach vollig entgegengefetten Entfcheibungen bingeren! Bill und bie Genauigkeit in geringfügigen Aleinigkeiten ju einem Mugenzeugen fubren, fo bringt uns die Unord: finng ber Scenen und bie Saltung, die ben Reben bet bandelnden Derfonen gegeben ift, ju bem Urtheile, bag wit wenigstens nicht ben Bericht eines treuen Mugenzeugen boren. Wenn und nun bas Ungefchichtliche, bas wir g. B. febon allein in ber Stellung bes Taufers anerkannten, ju bem Schluffe treibt, bag ber Bericht rein aus ber fpatern Unichauung ber Gemeinde bervorgegangen fen, fo ziehen und bennoch wieder fene Beitangaben gurnet. Much fie fogar konnten fich vor ber Rritik nicht bewähren, wir muffen aber immer bebenten, ob benn ein Spaterer, ber rein nach ber ibealen Anfchaufung arbeitete, jum Berfuch , feinem Bericht jene fleinliche Bestimmitheit gu igeben, fonimen konnte. Nur in Ginem Kalle war es ihm moalich wenn er abfictliche feinem Bericht in biefen Dingen eine Beflimmitheit geben wollte, bon bet er zugleich mußte, bag fie von ihm gemacht fen. Che wir einem folchen Refultate uns bingeben, muffen wir und noch Gine Moglichkeit offen erhalten, namlich bie: Konnte nicht quch ein Augenzeuge unwillführlich bagu gebracht merben, nach einem Spatern Standpunkt, feines Bemußtfenns Erlebtes umaubilden, mußte nicht, jumal wenn er fpat schrieb, Bieles in feiner Anschauung fich wesentlich veranbern, und konnte bann nicht auch die dronologische Bestimmtheit, wenn er fie versuchte, ins Gegentheil umschlagen?

\$\forall \text{2} \text{3} \text{3} \text{3} \text{4} \text{3} \text{4} \text{4} \text{5} \text{4} \text{5} \text{4} \text{5} \text{5} \text{6} \text{6} \text{7} \text{6} \text{6} \text{7} \text{6} \text{6} \text{7} \text{6} \te

ilies aramifica until 18 register in entert du tiegib f vot norffor**s. B**oth**Oas Wunder zu Kana.** negelet poolsk roos fino noo<u>sen een</u>s blik zoorgesind an noord zoor du kana soor een

**€. 2, 3−11.** 

### 1) Die Einleitung zum Wunder.

Als während bes Hochzeitsestes zu Kana der Wein ausging, machte Jesum seine Mutter darauf ausmerksam, nicht etwa in der Weise; wie in solchen Fällen sonst ein Sast den andern zu erinnern pflegt, es sen Zeit zum Aufbruch \*); sondern zu den Dienern sagt sie sogleich darauf, was er euch sagt, das thut, d. h. wenn seine Besehle noch so ungewöhnlich wären, so solgt ihnen doch. Sie erwartet also nicht, Jesus wurde auf gewöhnliche Weise den Gästen Wein verschaffen, sondern auf außerordentliche Borzbereitungen zu einem Wunder ist sie gesaßt.

Die Mutter Jesu erwartet also ein Wunder. Wie kommt sie so ohne Weiteres dazu? Wunder hat sie ihren Sohn doch noch nicht verrichten sehen, da der Evangelist ausdrücklich bemerklich macht, zu Kana habe der Herr bas erste Zeichen verrichtet. Ober ahndete sie, wie die Apologeten sagen, indem sie sich der Zeichen und Wunder etinnerte, die die Geburt des Herrn verherrlichten, daß ihr Sohn jest Etwas Großes vollbringen wurde? Aber warzum gerade jest? Und ahndet sie denn nur nach der Ansschauung des Berichts das Kommende, ist sie nicht vielsmehr, daß es kommen wird, überzeugt und bereitet sie nicht in diesem Sinne die Diener darauf vor? Vorher kann ihr aber Jesus auch nicht eröffnet haben, daß er auf

<sup>\*)</sup> Dennoch erklart Bengel in biefer Beise bie Boxte ber Maria: velim discedas, ut ceteri item discedant, autequam penuria patofiat.

ber Hochzeit ein Bunber und gerabe bieg bestimmte volls bringen wurde, benn bie Bernetfing be Muter, ber Bein fen ausgegangen, foll ben herrn nur auf einen zufällig eingetretenen Umstand aufmerkfam machen.

Aber ber Berr will es nicht leiben, bag feine Mutter ihn auf bas, was zu thun fen, hinweise und fich in feine Ungelegenheiten mische. Beib, fagt er, was habe ich mit bir zu schaffen. Es ift umfonft, baß fich die Apologeten bemuben, biefer Unrebe ibne Batte zu nehmen, und bag 3, B. Bemfen fagt: bas Bort Beib! babe: phier benigang gewöhnlichen Ginn einer Unrebe \*): Giner Unrebe ! Bas es für eine Unrebe fenz barauf kommt es angund ba bezeichnet bas Mort "Weib " inmer Die gufferfte Entfrems bung wenn es zur Mutter gesprochen wird weil es bie bestimmte Beziehung zur Mutter aufbebt, bas Einba lich e Berhaltniß verschwinden laßt und ftatt deffen big allgemeine Beziehung guf bas Softlecht, fest. Richtie ger im Sinne bes Evgngelisten ertfaut haber Bengel big Aurede, wenne er fagt. sie folle es zu erkennen geben; baß ber Berr in die natürliche Beite , und Empfindung bes Ras milienverhaltniffes nicht verflochten gewesen \*\*). mit enteckt fich und bie unmenschliche transscendentale Barte ber Anrede und wie unmöglich es fen, daß berjenige fo gesprochen babe, ber fich von ber Pflicht ; "alle Gereche tigfeit, alfo auch bie Gerechtigfeit bes Samilienverhaltniffes; zu erfullen, " nie bat lossagen wollen, , Auch gang, richtis vermuthet Dafoit\*), sper Beschichtsschreiber habe bie Unte wort Jest, aufbewahrt, um besten Unabhängigkeit von Bo milienverhaltniffen auszusprechen. 218 ob fich bie Bahra beit rachen wolle, muß Safe, obmobl er euft bie Unte wort als Rede Jesu bezeichnet, am Ente ben Geschichts

<sup>3)</sup> Die Mithentie ber Schriften bes Evangefiffen Johannes p. 82.

<sup>( \*\*)</sup> We matrem quidem moverat secundum carnem.

<sup>\*\*\*)</sup> Das Leben Jefu, 1835, p. 107.

Parte ib er iene berineintliche Urfabliangidteit Befill a il Be The edien laffen. Ba wobt fame Befus felbit nicht fo fprei chen! ba wie ibm eine foliche angfitiche Effetflicht fur ben Stein Belier Gelbftftinbigteit; eine Gifeifucht, the gitt aufferffen' Garte gegen bie Mutter fortging, micht gufchreis beit Burfen. bun gemis inger Auf bif ad genferengander nich Sous Ruch "fre "forfern biberfbeicht" eine fo fantobe Aufertie anna bei Art und Beife bes Berrit, ale et fonft, wenn er um Buffe gebeten wieb, fie nie und fiell wehiger in eiffer fo berben Mailier vellaft. Wegen bie Mutter gerichtet über Riege aber biefe Berbigfelt alles Daag. Freilich gibt ber Ebangelift auch ein Motto an, wedhatb ber Berr auf bie Mahnung ber Mutter nicht emgegangen fer! feine Ctunbe fen namlich noth nicht getommen. Rach feiner Borausfebung, wie er bie Didbining ber Mutter fagte, tann es fich Bengel wohl am leichteffen muchen, weith er Die Stunde! auf bie ber Bert verweift; ale bie Beit guin Aufbrechen faßt \*). Allein wie Boilite bet Betr bie Beit, vie fir alle Gafte bus Ende ihres Beffammenfennt geweffen watel fo ausschlieftlich feine Stunde nennen? Bare es bier nicht einblich fur ben Welfaffer nothwenbig gewefen, es beftimtit hervorzuheben, daß biefes Bwiegefpiach Sefu und feiner Mutter von ber Stunde bes Aufbruchs handle? "Deeine Stunde" hat aber einen fonfelerlichen Rlang, bag ibir auch nicht einmal! mit "Lutte;" Diehaufen und vielen Underen annehmen durften, ber Berr meine bie rechte Beit gur Berrichtung bes Wunbers. Dugten wir bann boch bas Unmbaliche annehmen, bag ber herr fcon vorher ber Mutter eroffnet habe, er werbe an biefem Refte jeifes beftimmte Bunber verrichten. Die Stunde bes herrn heißt vielmehr burchgangig im vierten Evangelium bie Bei, in ber fich bas Beilewerk vollendet, b. b. Die Beit bes Leibens. Naher trifft baber Augustinus bas Rechte, wenn er wirklich

<sup>\*)</sup> Hora faciendi, quod innuis, i. c. discedendi.

<del>Salanta obias</del>

auf jene Beit, bie im ausschließlichen Sinne die Stunde bes Herrn beißt, zurückseht, und mit Remeisung auf hap. 26 meint, der Herr wolle sagen, nicht eher als in seiner Todesstunde werde er mit seiner Mutter Etwas zu schaffen haben. Allein auch diese Erklärung ist schlecht hin zurückzuweisen, da sie die Beziehung auf bas verstang ist schlecht können der vällig übersieht, denn im Zusammenhange des Berichts können jene Worte doch nur beißene jeht kann ich auf deine Rahnung wegen des Weines nicht eingeben, aber, wenn meine Stunde gekommen ist, dann werde ich den munderbaren Wein herbeischassen. So zeigt es sich aberdaß diese Worte des Herrn eben so ungeschichtlich sind, wie die vorangehende Nahnung der Nutter.

Die Worte, die Jesus und die Mutter mit einander wechseln, muffen auch aus dem Grunde schon spater entskanden seyn, weil die Mutter, wenn sie den herrn zum Bunder aufforderte, es nicht laut, so daß es Jemand außer Jesus horen konnte, gethan haben mird. Es mußte so leise geschehen, daß es auch ein nahesigender Junger nicht horen konnte. Auch die Worte an die Diener sind nur als ein leiser Wint zu denken, wenn nicht schon vorher die ganze Gesellschaft in Spannung gesetzt werden sollte: wie aber

Die Barte fommt in bie obige Anrebe baburch berein, baß ter beite Mutter bette dim Ang. in Bitte ber Mutter genückter in beiben Anreben fit bas Gemeinstand von ber berr auf ben babeis flehenden Lieblingsjunger hinweisend du seiner Mutter vom Arenze herab sagt: "Welb, siehe ba! bein Sohn!" bebt bie Gen gegebene Ertlärung von bem Gebrunke bes Mortes Beib nicht auf, wie hemsen (a. a. d.), meint. Die harte kommt in die obige Anrebe baburch berein, daß ber herr zugleich eine Bitte ber Mutter zurückweist. Aber in beiben Anreben ist bas Gemeinsame, daß ber herr ble Mutter aus dem Familien verhättness zu ihm heranshebt. Er betrachtet sie in beiben Källen nicht mehr als seine Mutter; barum: "Weib!"

kounten bann bie Diener einen Bint in einer Sache verfteben, von ber fie gar nichts abnen konnten?

... Die Frage nach bem Ursprunge jenes Bwiegesprachs beantwortet fich leicht. In dem Bunder felbst liegt etwas Auftoffiges, infofern es jur Befriedigung ber Enft bient. Batte nun die Gefellschaft felbft, ale tein Wein ba mar und man boch noch trinken wollte, ben herrn jum Bunder aufgeforbert, fo mare ber Unftog vergrößert und ber 3wed ber gefellschaftlichen Buft ju nacht hervorgetreten. Unter biefen Umftanden mußte es paffender und unverfanglicher erscheinen, wenn überhaupt ein Beib jum Bunder aufforderte, mas wiederum feines unter ben Beibern mit geringern Berbacht einer felbstftischen Absicht thun konnte als die Mutter bes Berrn. Diefe konnte aber fo ficher ermar= ten und vorausfegen, mas geschehen murbe, weil ber Evangelift einmal das Wunder vor Augen hat und die Gewißheit, daß es verrichtet werden wurde, auch der Mutter Jefu leiben konnte. Ihre Aufforderung mar ihm der Bebel, mit bem er bas Folgende in Bewegung fette.

Dieser Eingang schien aber doch wieder eine Inconvenienz zu enthalten. Mochte der Herr fonst immerhin auf die Bitten Anderer seine Wunder verrichten, ohne daß in einem solchen Anlaß der Grund zu einer nachtheiligen Folgerung lag: hier schien ein solcher Grund da zu senn. Denn die Worte der Mutter, die ja des Erfolgs schon gewiß ist, enthalten nicht eine Bitte, sondern eine Mahnung und that nun der Herr das Wunder ohne Weiteres nach der Aufsorderung der Maria, so schien es, er sey der Autorität der Mutter, gefolgt. Jeht aber sollte er in seiner Herrlichtzit auftreten, diese mußte der Evangelist eifersuchtig bewachen und den Herrn jeden Schein einer außern Autorität von sich weisen lassen \*).

<sup>\*)</sup> Die Anschauung bes Evangelisten erklärt baber Calvin, Comm. zum Ev. Joh, richtig: Christus periculo occurrit, ne Krit. b. ev. Gefc. 1.

Bir erkannten bereits, bag ber Ginn ber Worte bes herrn: "meine Stunde ift noch nicht gefommen " fein anderer ift als ber: erft wenn bie Beit bes vollenbeten Beibens und ber Berberrlichung gekommen ift, werbe ich ben mahren Bunderwein austheilen. Gobald wir die Borte in diesem einzig richtigen Sinne faffen, fo ift augenblidlich ihre mabre Bedeutung berrathen und ber Fingerzeig auf die Ginsebung bes Abenbmable, ber in ihnen fichtbar lieat, tritt nun, nachbem er fo lange Beit verkannt worden ift, unverkennbar bervor. Obwohl der vierte Evangelift die Ginfebung bes Abendmabls felbst nicht berichtet, fo tennt er fie boch und er lagt ben herrn C. 6 über ben Genuß feines Rleisches und Blutes reflectiren. Wie nun ber Berr an biefer spatern Stelle über bie Rothwendigkeit jenes Genuffes fpeeulirt, fo weiffagt er bier gu Rana von bem Gefchent bes mahren Bunbermeines, bas er ju feiner Beit ben Seinigen machen werbe. Unmöglich aber konnte ber Berr ichon fo frub von jener Babe fprechen, ba er nicht vorausseten konnte, bag ihn bie Mutter auch nur im ent= fernteften verfteben murbe.

Nun kann uns die Anweisung, die die Mutter Jesu ben Dienern gibt, nicht mehr wundern. Denn daß die Diener hier Etwas zu thun bekommen wurden, konnte sie sehr leicht in Ersahrung bringen, da ihr der Evangelist seine Kenntniß des Folgenden nur zu leihen brauchte. In die Worte ihres Sohnes, daß seine Stunde noch nicht gekommen sey, konnte sie sich auch nicht kehren, da sie nur vom Evangelisten herrühren, der in ihnen sein Verlangen nach einer Weissaung befriedigte und als er es befriedigt hatte, vergaß, daß sie die Mutter bestimmen mußten, in den Herrn mit ihrem Verlangen nicht mehr zu dringen. Im Gegentheil, der Evangelist brauchte die Mutter, damit

alio quam oportet trahatur matris dictum, quasi ex ejus praescripto miraculum postea ediderit.

bie Unstalten zum Bunder, welche ber herr nachher treffen läßt, von den Dienern besto leichter getroffen werden könnten. Die Diener sollten auf das sonderbar scheinende Begehren Jesu vorbereitet werden \*).

Aber der herr hatte doch das Wunder gar nicht verrichten durfen, wenn er sagte: meine Stunde ist noch nicht gekommen. Allein da tritt der Evangelist dazwischen, er will einmal diese Bunderthat berichten und von dieser Absicht können ihn alle unpassenden Reden, die vorhergehen, nicht abbringen.

#### 2) Der Zweck des Wunders.

Der Evangelist hebt es zwar sehr stark hervor, daß es das erste Beichen gewesen sen, das der Herr zu Kana verzichtete, daß er seine Herrlichkeit offenbarte und die Junger an ihn glaubten; er scheint somit seiner Marime gemäß auch hier schon als den letten Endzweck des Bunders die Erzeugung des Glaubens zu betrachten, so daß es in sich selbst als Ausbedung einer natürlichen Schranke seinen wesentlichen Bweck nicht erreicht hatte. Diese Anschauung kann uns aber, wenn wir nach dem Zweck dieses Bunders fragen, keinen bleibenden Anstoß verursachen, da sie einzig und allein dem Pragmatismus des Berfassers angehort.

Eine bei weitem ernftere Schwierigkeit bietet fich und bar, wenn wir abgesehen von bem Pragmatismus bes Evangelisten bas Wunder für sich selbst betrachten. Das Wunder ift sonst immer wohlthatig, indem es einen natur-

<sup>\*)</sup> Richt wahr, bas ist bie wahre Apologetit, bie ben biblischen Tert in sein Gegentheil verkehrt? "fich selbst zurückziehend, sagt Olshausen, verweist benn Maria nun bie Diener an ben göttlichen Sohn." Das ist ein schöner Kückzug, wenn sie sich nach bem harten Berweis bes herrn boch noch in die Sache mischt und die Diener sogar hineinzieht, die nun doch auch erwarten mußten, daß ber herr alsbalb etwas Bessonberes thun würde!

lichen Mangel aufhebt. Bas aber ber herr zu Kana gethan haben foll, bezweckt nicht bie wohlthatige Entfernung eines naturlichen Uebels, sondern nur die unterbrochene Luft mieber anzufrischen. Seitbem bie Apologetif burch bie Entbedung biefes Biberfpruchs in Berlegenheit gefett mar, bemuhte fie fich, in bem Wunder zu Rang einen innern 3med aufzufinden, der es nicht mehr nur als formelles Mittel erscheinen ließe. Diehaufen, ber biefe Bemuhungen vollendet hat, fagt nun, ber Berr habe den 3med gehabt, feine Junger, die fruber bem Taufer, bem Manne, ber in ber rauhen Bufte lebte und bas Gemachs bes Beinftod's nicht trant, gefolgt waren, in eine freiere Stellung einzuführen. Allein biefen 3med hatte er ja icon erreicht, menn er fie überhaupt in die Gesellschaft und beren freiere Bewegung mitnahm und fie aus ber Bufte ju ben Freuden eines Bochzeitsmables führte. Damit wurde er ihnen bereits beutlich genug gezeigt haben, bag es mit feinem Beifte nicht in Ginklang ftebe, wenn man fich gegen die Seiterkeit bes Lebens abschließen wolle. Auch biefes Bedenken bringt Diehaufen jum Schweigen \*). Der herr habe ben Contraft bes ftrengen Lebens, in dem die Junger vorber befangen waren, und bes Genuffes, zu bem fie nun geführt wurden, ausgleichen und nalle etwaigen tabelnben Urtheile, bie fich in ihrem Bergen regen wollten, " burch bas Bunber unterbruden wollen. Go aber wird bas Bunber wieberum nur ein formelles Mittel. Schien ben Jungern ber ftrenge Ernft bes Taufers und bie Beiterkeit bes Berrn wirklich ein Contrast zu fenn, burch welchen fie an ihrem neuen Meister batten irre werben muffen, fo mußte ibn auch Jesus beutlicher ausgleichen, ober wollte er es einmal vermittelft bes Bunbers thun, fo hatte er biefen 3med zugleich durch ein Nachwort aussprechen muffen, fonft hatte bie Abhandlung felbft, die im Bunder liegen foll, ihre

<sup>\*)</sup> Comm. II, 75. 76.

Birtung verfehlt oder fie mare vollig unverftanblich gemefen. Wenn ber vierte Evangelift einer von ben Jungern mar, auf welche ber herr burch bas Bunber in jener Absicht einwirken wollte, fo beweift er wenigstens, bag bei ihm bas Mittel erfolglos mirtte ober nicht nothig mar. Ihm ift bas Bunder nichts als bie Offenbarung jener Berrlichkeit, die er in allen andern Bundern bes herrn in berfelben Weife fieht. Und wo liegt ber Beweis bafur, baf fich in ben Gemuthern der Junger etwaige tadelnde Urtheile bervordrangen wollten? Der herr hatte fehr voreilig gehandelt und noch bazu mit verschwenderischem Aufwande ber gewaltsamften Mittel, wenn er metwaigen" Urtheilen von der Art, ehe fie fich fogar bervorgebrangt hatten, ein Bunder entgegenschickte. Satte er aber aus wirklichen Reußerungen ber Junger gefehen, baß fich in ber That folche Urtheile in ihrem Innern regten, bann hatte er fie anders jurudweifen muffen, ungefahr fo, wie er biefenigen abfertigte, bie es ihm jum Bormurf machten, bag er nicht fo ftrenge lebe wie der Taufer (Matth. 9, 14 - 17). Much jener 3med ber Belehrung kann fich im Bunber nicht ausgeführt haben.

Ueberhaupt aber durfen wir die teleologische Betrachtung nicht zu prosaisch durchsuhren, wenn wir uns nicht der Gefahr aussehen wollen, das Nühlichkeitsprincip der Wunderthätigkeit des Herrn zu unterstellen. Schon in der Betrachtung der Natur ist uns diese prosaische Beschränkung nicht erlaubt, den Wein z. B. würden wir nur einseitig betrachten, wenn wir ihn nur in der Beziehung auf den Menschen und nicht in ihm selber als die höchste Erscheisnung des Geistigen in der Pflanzenwelt sassen wollten. Uehnlich wenigstens könnten wir auch das Wunder zu Kana in sich selbst als Zweck betrachten und die That selbst als einen Schöpfungsjubel, als eine Erhebung über das Presphaste, Kranke und Leidende, eine Erhebung, die für den Herrn kein Unrecht war.

Wenn man einmal ben Bericht mpthisch fassen will, fo ift allein an bie Worte bes Berrn: meine Ctunde ift noch nicht gefommen, anzuknupfen. Rach ber Unschauung bes Evangeliften foll ber Berr auf die Leibenszeit bin= meisen, in welcher er ben mahren Bundermein geben merbe: wie nun, wenn biefe Beiffagung ben ibeglen Urfprung bes Berichts verriethe? wenn die Verwandlung bes Baffers in Bein ein Borfpiel von ber Austheilung jenes Beines beim Abendmahl mare? Auch ohne die richtige Erklarung jener Worte bes herrn ift be Bette zu ber Unficht gelangt, es ware am analogften, biefe Beinfpenbe als ein Gegenbild ber Brotfpende und beibe als bem Brote und Beine im Abendmabl entsprechend anzuseben \*). Aber biefe Erklarung ift boch nicht wirklich genügend, ba fie es bunkel laft, warum in biefem Borfpiel bes Abendmable gerabe Bein vorkommen mußte, ber burch Bermandlung gewonnen wird. Darauf kann man fich nicht berufen, baß ja auch im Abend; mahl Wein gegeben werbe, ber nicht mehr ber unmittelbare Wein, sondern bas Blut bes Berrn fen; benn fo frub, wie man bann gnnehmen mußte, mar bie Bermandlungs: Theorie nicht ausgebildet. Bare ber Bericht nur als biefes Borfpiel der Ginfegung bes Abendmable entstanden, fo mußte er als Mythus auch unmittelbar Unklang gefunden haben und allgemeiner verbreitet gewesen fenn, als es fich wirklich zeigt. Dann mußte er auch mit ber Sage von ber Brotvermehrung als einem Abbilbe ber Brotspenbe bes Abendmahls naber in Beziehung gefett und, mar bie lettere Ergablung mythisch, mit ihr in bemfelben Rreife entstanden fenn und immer jufammen gelebt haben. auch bas nicht ber Fall ift, fo mußte ber Bericht reines fdriftftellerifches Erzeugniß bes vierten Evangeliften fenn, aber bann mußte wieberum die Begiehung auf bie Beinfpende bes Abendmahls ihn fchlechthin beberrichen.

<sup>\*)</sup> A, a, D. p. 37.

Im Gegentheil aber tritt biefe Beziehung nur Einmal, nur wie verloren und fogar nur in ber Beise auf, baß die Bunderthat selbst gegen sie als eine Inconsequenz erscheint.

Die mythische Erklarung will sich also nicht mit völliger Sicherheit durchführen lassen. Die Synoptiker freilich wiffen Richts von diesem Bunder, der Grund ihres Stillsstweigens kann aber auch darin liegen, daß die Anschauung der Gemeinde in diesen Jug aus dem Leben des Herrusich nicht zu finden wußte und daß er nun allmählig in der Erinnerung zurücktrat. Wäre nun aber auch das Wunder der geschichtliche Kern des Berichts, so darf es nicht übersehen werden, daß der Evangelist die Idee des Ganzen nicht rein wieder gegeben, namentlich die Einleitung zu dem Wunder nicht angemessen durchgeführt hat.

## §. 4. Die Tempelreinigung und ihre Nechtfertigung.

©. 2, 12 — 22.

#### 1) Die Vertreibung der Kaufleute aus dem Tempel.

Lange barf ber Evangelist ben Herrn in Galilaa nicht verweilen lassen, so wie ihn nur die Einladung zur Hochzeit borthin geführt hatte, so ruft ihn nun ein Paschasest nach wenigen Tagen, nachdem er sich kaum in Kapernaum niedergelassen hatte, nach Judaa zurud. In Jerusalem angekommen begibt sich Jesus sogleich in den Tempel, wird

aber burch bas kaufmannische Treiben, bas er hier fand, verleht und vertreibt nun gewaltsam bie Raufleute, bie bie Statte ber religiofen Unbacht entweihten.

Da auch bie Synoptiker von einer folchen Meugerung bes Gifers Jefu zu erzählen wiffen, fie aber in bie testen Tage, bie ben Leiden und der Areuzigung Jefu vorangingen. verlegen, fo fragt es fich, ob baffelbe zweimal geschehen fen, und wenn es nicht ber Fall ift, in welchem Berichte wir bie mahre Stellung ber Sache finden. Diejenigen Ausleger, Die Des Aehnlichen in beiben Berichten zu viel finden, als bag eine Bieberholung ber Sandlung, bie boch nicht immer daffelbe Aussehen haben konnte, angenommen werben durfte, und dem vierten Evangeliften geneigter find als ben anbern, ertlaren fich fur bie Ibentitat ber Begebenbeit und finden im vierten Evangelium die mabre Stellung und Schilderung bes Borfalls. Go betrachten es nun Lucke und de Bette als Beweis ber großern Glaubwurdigkeit und Treue bes Berichts, wenn ber herr nach bem vierten Evangelisten gegen die Taubenhandler milder verfährt, als gegen, bie. Wechster und biejenigen, welche Schaafe und Dofen verkauften. Denn mabrend er biefe mit ihrem Bieh gewaltsam vertreibe, bie Tifche ber Wecheler fogar umftieß, fordere er die Taubenhandler nur mit ben gelinden Worten auf, fie follten bas ba (alfo bie Zauben) bei Seite ichaffen und bas Saus feines Baters nicht zu einem Raufhaufe machen. Diefe Unficht von ber Sache fnupft fich aber nur außerlich an die Sentimentalitat, die man mit der Borftellung ber Taube verbindet. Bas hatte mohl ben Berrn bewegen follen, gegen die Taubenhandler schonender ju verfahren als gegen biejenigen, die mit Dofen und Schaafen banbelten? War es etwa ber Umftanb, bag bie Tauben "für die Armen nothig" waren ? \*) Belche Cafuiftit! Als ob bie Urmen - bie Sentimentalitat fpielt hier wieber

<sup>\*)</sup> Wie be Wette ben Cafus erflart.

berein - fich nicht auch anderwarts bie Dauben taufen konnten, als ob ihr Bedurfniß gerabe bie Entweihung bes Beiligen entschulbigt batte! Un bie Tanbenbanbier laft unfer Bericht bie Borte bes Beren nur beshalb gerichtet fenn, weil er fie zulest ermahnt und zugleich bem Triebe nach Specialifirung folgt, nicht aber, weil fie unfchulbiger fenen als die Undern. Roch bazu' ift ber Evangelift in ber Individualifirung gar nicht gludlich gewesen, benn bie Borte: macht bas Saus meines Baters nicht gum Raufs haufe, konnen boch urfprunglich nicht an bie Saubenhandlet allein gerichtet fenn, fondern bas Bergeben auch aller Uebrigen follen fie als foldes bezeichnen. Dazu wird fich tein Unbefangener verfteben tonnen , biefe Borte "auch an bie Uebrigen " \*) fich richten ju laffen, benn erftlich find fie viel zu eng mit ber nur an bie Saubenhandler gerichteten Zufforderung: "schaffet bas ba weg! " berbunben und fodann hat ber Berr nach bem Berichte Alles febon mit ben Dehfenund Schaafhandlern und mit ben Wechelern vorgenommen. mas er gegen fie fur nothig hielt, als er ihnen mit Gewalt ihr Bandwerk gelegt hatte. Die Anschaulichkeit bes Berichts ift alfo fogar nur durch ein Berfehen in Betreff jener Borte, bie Allen galten, gewonnen. Daraus, dag ber vierte Evangelift die Worte, mit benen ber Bert die Ents weihung bes Beiligen ftraft, nur als Unspielung auf bas A. T. gibt, die Synoptifer aber Jesum die Stellen ber Schrift wortlich citiren laffen, baraus kann auch nicht auf bie Genauigkeit und Urfprunglichkeit feines Berichts gefchloffen werden \*\*). Eben fo leicht ift es ja moglich, baf er zu einer Unspielung verarbeitet habe, mas im Dunbe Refu Citat war.

<sup>\*)</sup> Go erklart fie be Bette.

<sup>\*\*)</sup> Wie Lucke (Comm. I, 437) und Reanber, Leben Refu p. 389 meinen. De Bette ift fogar fo tragifch ober vielmehr fo großinquisitorisch gestimmt, bag er fagt, die Rebe Befu fen bei ben Synoptitern ,, entftellt"! (Ertl. bes Ev. Joh. p. 40).

#### 74 S. 4. Die Tempelreinigung und ihre Rechtfertigung.

. Und nun ber Umftand, bag Jefus aus Striden eine Beifel flicht, wie genau, wie anschaulich! Es ift aber langft gefagt: wie verbachtig vielmehr! Wenn ber Sandlung Jefu ihr gewaltsamer Charafter nicht schabet, fo thut ce aefabrlicher jener Umftand, ja er zieht fie ins Diebrige bergb. Bon bem Borte und ber Mine konnten bie Sanbler getroffen werben, fo bag fie unbedingt gehorchten, im Augenblid ber Ueberrafchung tonnten es auch die Becholer verfcmergen, bag ihre Tifche umgeworfen wurden. Aber es mare berausfordernd gewesen und Gingelne batte es ju febr jum Biberftand reigen tonnen, wenn ber Berr fich einer Geißel gegen fie bebient batte. Gie batten es bann nicht mehr mit bem beiligen Ernft und Unwillen allein, mit biefer geiftigen Große ju thun gehabt, also nicht mehr mit einer Macht, gegen die fie nicht gewaffnet waren, fondern mit einem Gegner, bem fie volltommen ebenburtig waren. Der Apologet, bem biefer Bericht vom Schwingen ber Geißel einmal absolute und ewige Babrheit ift, muß fich baber bemuben, bieß gefährliche Inftrument entweber fo viel wie moglich in ben hintergrund ober gang aus bem Spiel gu gieben. Das Beichen bes Bolksbaufens, fagt nun Tholud\*). war meniger die Birkung ber außerlichen Buchtigung, Die ibm Jefus gab, als vielmehr bie Birkung bes heiligen prophetischen Ernftes und bes ftrafenden Gemiffens. Dann war aber die Beifel nicht nur eine gefährliche, fondern überfluffige Buthat. Deshalb - fo tonnen wir ben Uebergang machen, - beshalb, weil alles Unbere nichts bilft, fagt nun Reander: \*\*) "naturlich konnte die Aufhebung ber Beifel - man merke! Die Aufhebung - bier fein Beichen anzuwendender Gewalt fenn " fondern nur "ein fombolifches Beichen bes bevorftebenden gottlichen Strafgerichts. " Alfo nun ift bie Beifel nicht nur nicht gebraucht,

<sup>\*)</sup> Comm. p. 86.

<sup>\*\*)</sup> X, a. D.

und, wenn fie brobend geschwungen wird, hat fie fur ben gegenwärtigen Augenblid nicht nur feine Bebeutung, fonbern, indem ber Berr mit ihr auf bas Bolk eindringt, megen fo eben begangener Tempelfchandung es ftrafen will. foll bas Bolt feine Gebanten auf bas ferne Strafgericht lenken? Wenn alfo kein einziges Bort bes herrn ben Gebanken bes Bolks biefe Richtung von ber Gegenwart. binmeg auf bie Bufunft gibt, fo foll biefe Richtung burch Die ftumme Beifel bewirkt fenn? Diefes Uebermaaf von Runftelei verschmaht aber ber Bericht nicht nur, indem er bie strafenden Worte Jesu sich ohne alle Beziehung auf die Bukunft gegen die Tempelschander richten, fondern auch die Beifel ihre gange Bestimmung erfullen lagt, wenn fie bas wirkfame Mittel gur Bertreibung ber Raufleute aus bem Tempel ift. Denn nur als biefes wirksame Mittel will fie der Bericht bezeichnen, wenn er vom herrn fagt: ποιήσας Φραγέλλιον πάντας έξέβαλεν.

Endlich erklart man es fur ein Beichen ber Genauigkeit unfere Berichts, bag er ben Ausspruch von bem Abbrechen bes Tempels aufbewahrt bat, auf welchen fich fpater bie falfchen Beugen bor bem Synedrium beriefen. Es erhelle auch an diefem Punkte, daß ber vierte Evangelift die Tempelreinigung richtig in die erfte Beit bes Auftretens Jefu in Berufalem fete, benn nur unter biefer Borausfetung erflare es fich, daß die falfchen Beugen vor Gericht fo leichtes Spiel hatten. Allein wenn boswillige Leute nach mehreren Sahren eines Ausspruches Jesu fich ju fo gelegener Beit erinnerten, bann gab es in Jerufalem aufmerkfamere Buborer bes herrn, als ber Evangelift uns glauben machen will, wenn er fonft alle Reben bes herrn megen ber Bartborigfeit bes Bolks ins Leere gefprochen fenn lagt. Und Sabre brauchten nicht verfloffen zu fenn, bamit jene Beugen befferes Spiel hatten, ba fie bem Spruche Jefu burch eine fleine, unscheinbare Wendung einen anbern Ginn geben fonnten.

Bir find bereits durch ben letten Punkt zu der Frage gekommen, welcher Bericht die Begebenheit in dronologischer Rudficht richtig stelle. Da es aber doch noch möglich ware, baß die Begebenheit zweimal geschehen und beidemale nur beshalb so ahnlich ausgefallen sen, weil sie ganz ahnliche ober vielmehr dieselben Umstände hervorriesen, so mussen wir zuvor noch ernstlicher diese Möglichkeit prusen.

"Barum foll fich nicht das Ractum, fragt Tholuck \*), zweimal zugetragen haben und jede von beiden Relationen gleich berechtigt fenn?" Inbem er bie Berechtigung ber ibhanneischen wegen ihrer "großeren" aber wie wir nun faben eben nicht gludlichen "Individualiffrung" vorausfest, fragt er weiter: " hat Sefus bie handlung am Anfange feiner Behrzeit auszuuben fur nothig gehalten, follte er fie nicht fo oft wiederholt haben, als biefelbe Profanation befonders grell hervortrat, und wie nun, wenn diefes nur bei bem letten Paschafest ber Kall mar?" Wir muffen biefen Musleger wieder überrafchen, wenn wir antworten: nicht zweimal, fonbern fehr oft mußte ber Berr bie Sandtung wiederholt haben. Denn wie und nach bem Gefes welcher Casuistik will ber glaubige Apologet ben Beren entschuldigen, wenn biefer nach einmaligem Ginschreiten ben Arevel an beiliger Statte wieder erft bann ergriff, nachbem er "besonders grell hervorgetreten " war? Darf man bas einmal bekampfte Bofe wieder fo lange bulben, bis es ben ganzen Boben, noch bazu ben Boben bes Beiligen übermuchert hat? Es verlohnte fich wohl ber Dube ben Grundfat naher zu untersuchen, ber folch ein Berfahren - um in ber casuistischen Sprache zu reben - "probabel " finbet. Aber himmeg bavon! Es fen genug, bag jener Ausleger uns die Muhe abnimmt, barauf hinzuweisen, daß, wenn ber herr einmal den Tempel gereinigt hat, ber Erfolg fein bleibender mar, weil er nur auf einer augenblicklichen Be-

<sup>\*)</sup> Comm. p. 88.

fürzung der Sunder berubte und was icon gur Bolksfitte geworben ift, burch folche Mittel nicht fur immer unterbrudt wird. So oft ber Berr zu einer Festgrit nach Jerufalem tam, fo oft hatte er auch ben Tempel reinigen muffen. Bas aber fo oft hatte ausgeführt werben muffen, bas fonnte ber Berr auch nur Ginmal thun, benn biefes Ginemal nur war es ein bebeutungsvoller Uct, eine Unflage ber Priefter, die nicht beffer fur Die Beiligkeit des Gotteshauses forgten, und eine Erklarung, bag er gekommen fen, bie Lauterfeit bes Gottesbienftes berauftellen, hingegen bei ber Bieberholung mare bie Sandlung ale eine rein policeiliche Magregel erschienen, die fogar immer erfolglos mar. Frage, welcher Bericht die Tempelreinigung, wenn fie nur Einmal geschehen ift, richtig ftelle, ift bamit auch fogleich entschieden. In ber letten Beit ber Birksamkeit Sesu trat ber bebeutungevolle Charafter ber Sanblung flar an ben Tag und entsprach ber fuhne Schritt, ben ber herr mit biefem gewaltsamen Acte that, bem entschiebenen Bruche, ber jest geschehen mar und unwiderruflich bie Rataftrophe berbeiführte. Aber in ber erften Beit feines Auftretens gescheben mare bie Sandlung als zwedlos erschienen, wenn fie nicht jedesmal bei feinen Festreifen wiederholt mare und ba hatte fie jenen falfchen policeilichen Unftrich bekommen.

Bon einer Wiederholung der Handlung weiß der vierte Evangelist nichts, er hatte sie sonst eben so angedeutet, wie er im Bericht vom Wunder zu Kana schon andeutet, daß es das erste sen und daß auch nachber noch Wunder vom Herrn verrichtet seven. In den Ansang der Wirksamkeit Jesu hatte sich ihm aber diese Handlung geschoben, weil sie hier ein passendes Symbol der gesammten messanischen Thatigkeit zu seyn schien.

#### 2) Der neue Tempel.

Die Juden verlangen ein Zeichen in Beziehung barauf, bag ber herr fich gegen bie Entwethung bes heiligen

erhoben habe. Warum aber ein Beichen? Die Handlung Jesu war boch nicht eine solche, die sich nothwendig durch ein Beichen über ihre Vollmacht hatte ausweisen muffen, da sie von jedem anderen, der sich in heiligem Eiser getrieben fühlte, ausgeben konnte. Höchstens werden die Juden ben Herrn nach seiner Vollmacht zu einer solchen Simmischung in die heilige Volicei haben fragen können.

Von den Worten Jesu: "brechet diesen Tempel ab und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten, " wird eine zwiesache Auffassung gegeben; die eine, die sich jeht sogleich auf der Stelle den Juden darbot, die andere, die erst spater nach dem Hinscheiden des Herrn den Kungern aufging. Jene bezogen die Worte auf den sichtbaren Tempel, die Jünger verstanden sie vom Leibe des Herrn und seiner Auserstehung.

Die Juden maren zu ihrer Auffaffung nicht gekommen, menn nicht der herr mit ber hand auf den Tempel bin= gewiesen hatte. Wenn der Berr dagegen von feinem Beibe zu fprechen beabfichtigt hatte, fo hatte et auf biefen bingeigen muffen: bann mare freilich jenes Migverftanbnig ber Juben unmöglich gewesen, aber bafur hatten fie fich nun auch unter jenen Borten gar Nichts benten tonnen. Denn bie bitbliche Auffassung bes gesammten Tempels entstand erft fpater im driftlichen Bewußtsenn, entftand namlich, als bie Gemeinde vom Tempelbienfle fich losgeriffen hatte, erft betrachtete fie fich als ben Tempel, in welchem ber gottliche Geift auf angemeffene Beife mohne, mabrend bie Gottheit in ber Beit bes Gelebes in einem fteinernen Zempel gewohnt habe. Run faßte fich ferner die Gemeinde als ben Leib, beffen Saupt Chriftus fen, konnte fich alfo auch ben Leib bes herrn nennen, ben Leib, ber im Tobe Chrifti geboren fen. Weil endlich jeder in der Gemeinde fich des heiligen Seiftes theilhaftig wußte, fich als Wohnung beffelben betrachtete, fo konnte ber Leib eines Seben ein Tempel genannt werben und erft von biefer inbividuellen

Kaffung bes Bilbes aus konnte ein Berftanbnig ber Borte Jefu, wie es ber viette Evangelift fich entwidelt hat, ent ftebett. Damit aber biefe Anschauung, beren Grundzuge in ber paulinischen Theorie gegeben find, entstand, bazu geborten geschichtliche Bebingungen, die in bem Rreife, gu bem Jesus sprach, nicht ba waren \*). Der Evangelift fpricht baber gang richtig, wenn er fagt, bag ihm und ben Rungern bieg Berftanbnig erft fpater aufgegangen fen, aber es ift nicht ein Berftanbnig, welches bie Borte in ihret geschichtlichen Beziehung auffaßt, fondern über fie fveculirt und fie in eine gang andere Beziehung verfett, als fie ursprunglich batten. Auf ben fpatern Standpunkt ber vergleichenden Reflerion führt uns auch die Bemerkung bes Evangeliften, ba hatten bie Junger ber Schrift geglaubt, als ihnen das Berftandnif ber Worte bes herrn aufging: ba glaubten fie namlich ben Weiffagungen bes A. T. von bem Leiben und ber Auferstehung bes Gefalbten.

Bum Theil verstanden die Juden die Worte des Herrn richtig; andererseits haben sie dieselben auch zum Theil misverstanden: denn wies auch Jesus mit der Hand auf den Tempel hin, wie er sinnlich da stand, so meinte er doch nicht bloß die Steine und das Gebälke desselben, sondern er faste den Tempel zugleich in seiner geistigen Bedeutung als Mittelpunkt des Cultus. Er meinte daher, er wurde einen neuen Cultus stiften, wenn auch der alte vergehe. Wie liegt nun aber darin die Berechtigung zu der That, für die er seine Vollmacht nachweisen sollte? Das Alte und Neue stehen nicht nur im Gegensat, sondern

<sup>\*)</sup> Philo (de opif, mundi §. 47) nennt ben Leib olinig tig if vede lepde duxis dozinig. Ban ihm her ift die R. Aliche entsprechende Auschauung nicht entlehnt, sondern nur in ähnlicher Lage und Entfernung vom Ampetbienste bildete sich in seinem Bewußtseyn eine ähnliche Auffassung des Leibes. Ihm ist der Leib der Aempel des Logischen, der Gemeinde ist er der Aempel des heiligen Geistes.

auch im innern und geschichtlichen Zusammenhange, bas Alte ist die Geburtsflätte bes Reuen und bieses hat eine Seite, wonach es Reinigung und Berklärung bes Alten ist. Der Stifter bes Neuen darf nicht zugeben, daß das Alte von bem Unheiligen besleckt werde, und er muß darüber wachen, daß die Geburtsflätte bes Neuen rein erhalten werde.

Die Beitbistimmung: "in brei Tagen " werbe ich ben Tempel wieber aufrichten fcheint ursprunglich zu fenn und eben bie Umwandlung biefes Ausspruchs zu einer Beiffagung von der Auferstehung des Beren vermittelt zu baben. Sofus felbst aber konnte bier nicht weissagend von feiner Auferstehung sprechen, fo daß er etwa meinte: in brei Tagen nach feinem funftigen Tode werde er durch feine Auferstehung ben neuen Gottesbienst begrunden. Denn wollte er ver-Ranben werden, fo hatte er bie nothwendigen Mittelglieder nicht nur angeben, sondern auch bei ihrer unendlichen Schwierigkeit, Die fie fur bas Berftandniß des Bolls haben mußten, Glied por Glied erklaren muffen. Sodann aber und bas entscheibet - ber herr will nicht fagen, mas er in fpater Butunft einmal thun werbe, fonbern etwas Durchgebendes, Bleibendes, Beständiges, nämlich bie Bollmacht will er angeben, die ihm immer und jest, in diefem Augen= blide ichon gegeben fen und von ihm bewiesen werden fonne.

Dennoch — "bennoch" mussen wir gewöhnlich sagen, wenn wir von der Erklarung einer biblischen Anschauung zur apologetischen Erklarung übergehen — bennoch meint Tholuck, nur die Auffassung des Evangeisten sen die richtige \*). Der Herr habe nicht auf den Tempel hinzweisen können, sonst "hatte er nothwendig den Missverstand erzeugt, daß er eben von dem Ausbau des außern Tempels rede. "Allein der Mittelpunkt eines Cultus kann ohne Unbequemlichkeit als Symbol desselben gebraucht werden.

<sup>\*)</sup> Comm, p. 90,

Unter jener Boxquefetung "fehle aber auch ber Saupt: begriff, bag ber Tempel neu aufgebaut werden folle. " Doch die Bestimmung bes Neuen ift ja offen barin aus: gesprochen, wenn Jesus fagt: er, biefes einzelne, schwach erscheinende Individuum werde in kurzer Beit bas Alte. wenn, es fallt, wieder aufbauen, und burch ben Gegenfat biefes Ginzelnen und einer fo großen Aufgabe mird bie Erneuerung bes Alten unmittelbar ju ihrem geiftigen Ginne erhoben. Ferner: " in brei Tagen" konne nicht die fpruchmortliche Bedeutung: "in Kurgem" haben. aber Tholud auf Sof. 6, 2, ja sogar auf unsern Sprach= gebrauch beruft, fo fchlagt er fich felbft. Denn fagen wir abnlich wie Sofeas: in zwei, brei Tagen, fo wollen wir schon burch bas Schwankenbe bes Ausbrucks zu erkennen geben, bag: wir! bie furge Beit nur ungefahr abgrangen mollen: "in zwei Lagen " foll bie erfte mogliche Granze abstecken, ber Bufat win brei Tagen" foll aber angeben, baß allenfalls auch ein weiterer Granzpunkt moglich fen, wenn er auch wiederum nur moglicherweife ber außerffe fenn, konne. Bei Sofeas find aber die Formein: "nach rinigen Tagen, - oren ift berrunbestimmte Ausbruck am britten Tage " abmechfelnbe Bestimmung Gines und beffelben. Der erfte unbestimmte Ausbrudt: win einigen Tagen " verrath aber, daß, wenn gesagt wird "am britten Lage, " biefe Bestimmung nur die nachfte allenfalls mogliche Granze absteden foll.

หม<sub>ู</sub>สังสำหรัฐกามการของมีสุดเมื่อสมกับการการการการการการท<sub>ี</sub>การท<sub>ี่</sub> Endlich hilft: sich Tholuck \*) mit ber Unnahme, "baß bie Juden, wenn Chriftus auf feinen Leib hinwies, ihn boch migverfteben konnten, ba jene Deutung auf den Leib

Rrit. b. ev. Gefch. I.

15 m 1 1 1

<sup>\*)</sup> Ebend. p. 91.

ihnen gar zu ferne lag. \*\*) Wer blieb sie ihnen auch tros ber sinnkichen Gewisheit, die durch das Zeigen bewirkt wird, noch unzugänglich, so durfte ber herr gar nicht von solchen Dingen zu ihnen sprechen. Es ist zuzugeben und versteht sich von selbst, daß der herr manches Wort gesprochen hat, bessen voller Gehalt erst dem späteren Bewustzsenn sich ausschloß, aber dann mußte es dennoch von der Beschaffenheit und Eindringlichkeit senn, daß es auch schon die ersten Hörer unwillkührlich ergriff, ihnen die Ahndung einer neuen Welt erdssinete und auch im ersten Augenblick schon einen sasslichen Kern darbot, der sich zu einer ihm entsprechenden Frucht entwickelte — aber ins Blaue durste es nicht gesprochen sepn.

Wenn Alles nicht hilft, so greift Dishausen zur Annahme eines Doppelsinnes. "Die Worte haben neben dem ostensibeln Sinne für die Menge einen innern, der den Jüngern selbst erst nach der Auserstehung aufging "). Aus der Sprache überhaupt wird Niemand den Doppelsinn streichen wollen, aber man wird ihn immer nur da anerstennen mussen, wo man ihn in derfelben Richtung, die Wort und Gedanken einmal eingeschlagen haben, sindet. Hier muste man also, wenn man einmal zu dem Einen Punkte des Sinnes, zum ostensibeln d. h. zum Tempel gelangt ist, in derselben Richtung zu dem Zweiten Sinne kommen. Findet denn aber diese Einheit der Richtung statt, wenn der Herr mit Einer Handbewegung, mit dem Einen rovror und in demselben Augendlicke rückwärts und

<sup>\*)</sup> Glückliche Zeiten ber Unschulb und Bequemlickeit, mußte ber Apologet seufzen, wo man ohne alle Qual und Aengstigung, wie z. B. Bengel, nur anzunehmen brauchte, die Juben hätten die zeigende Bewegung Jesu, die sich auf den Leib richtete, nicht bemerkt.

<sup>\*\*)</sup> Comm, p. 81.

vorwärts; barmarts zum Tempet und vom Tempel auft nicht etwa in berfelben Linie meiter bober tiefer in ben Mittelpunktenhinein, sondern zurud aufm feinen Beib gels gen foll?

#### §. 5. Jefus und Milodemus.

C. 2, 23 — C. 3, 21.

1) Das Berhalten Jesu gegen die Wunders gläubigen.

C. 2. 23 - 25.

Durch die Zeichen, die Tesus während des Paschafestes verrichtete, wurden Biele zum Glauben gebracht; abet, seht der Bericht hinzu, diesen Leuten vertraute sich der Herr nicht an, weil er Alle kannte. Wenn ein geschichtlicher Umstand begründet wird, so verlangt man nicht mit Unrecht, daß beides der Grund und das Begründete in einem innern Berhältnisse stehe, d. h. daß Beides densselben wesentlichen Inhalt habe. Man wird es daher wohl keine unbillige Jumuthung nennen, wenn wir erwarten, der Evangelist wurde uns über jenes innere Berhältnis aufklaren und sagen, we shalb sich Sesus solchen Leuten nicht rüchalts-

los hingeben wollte, bie durch Zeichen zum Clauben Bewogen maten. Dem will einmal bet Berfaffet veflectiren und pragmatisch begrunden, so dutsten wir boch erwarten, baß er uns in ben Mittelpunkt und mahren Grund ber Sache einführe. Aber er thut bas Gegentheil: ftatt bei ber Sache ju bleiben, verliert er fich in Bemerkungen, bie er gur Sache nicht einmal wieber zuruchbiegen kann. Denn vollig fommt er boch von ber Sache ab , wenn er fatt uns über ben innern Grund bes gurudhaltenben Benehmens Refu aufzuklaren, es nur noch weiter ausführt, daß ber Berr immer gewußt habe, mas in einem Menfchen fen, wenn ihn auch kein Underer barüber belehrte. Wenn er doch nur wenigstens bas Ginzige gefagt hatte, Jefus habe ben Glauben jener Leute als einen unzuver laffigen burch= Aber fo zeigt fich uns erft recht bas Unpaffenbe und Abfichtliche jener Bemerkung: benn bag jene Leute nur um der Wunder willen glaubten und beghalb nicht zuverlässig seven, konnte ber herr auch ohne jenen wunder= baren Tiefblick miffen. Jeber nur nicht gang befchrankte Mensch weiß die mahre und grundliche Unhanglichkeit von einer nur augenblicklichen und oberflachlichen Erregung auch ohne munderbare Begabung zu unterscheiben.

Sehen wir nun von der Schilderung des wunderbaren Wissens Jesu, in welche sich die pragmatische Bemerkung des Evangelisten viel zu sehr verliert, ab und wenden wir und zu seinem Ausgangspunkt zurück, so besteht dieser in der Unterscheidung zweier Arten des Glaubens, von denen die eine sich auf den Eindruck der Bunder gründet, die andere — ja wenn wir nur sagen konnten, worauf sich die andere gründen soll! Unser Evangelist bleibt sich in dieser Unterscheidung wenigstens nicht getreu. Wie hebt er es z. B. in seinem Bericht vom Wunder zu Kana hervor, daß durch den Eindruck desselben der Glaube der Jünger erst zum eigentlichen Glauben geworden sey.

Anderwaris z. B. im Zusammentressen Jesu mit Nathanael sehen: wir zwar, daß der Evangekst als den tiessen Beweggrund des Glaubens nicht Zeichen, sondern die Votalunschauung der Mossen Alse himmlischen in der Verson Lesu betrachtet; aber dagegen läßt sich wieder an Anderes exinnern zur Anerkenntuß seiner Burch ein Zeichen die Samgriterin zur Anerkenntuß seiner Würde hinleitet. Kurze wir sehen im Berichte des Verfassers die Ansage einer Theorie, die er dem Verhalten Tesu gern als allgemeine Norm unterlegen möchte, was er aber noch nicht consequent; durchgesührt hat, da er noch viel zu oft den Hervar Zeichen, den nach jener Theorie noch ein sehr unzuverzubringen, den nach jener Theorie noch ein sehr unzuverzlässiger sehn mößte.

Das folgende Gespräch Jesu mit Nikodemus ist nach ber Ansicht des Evangelisten ein einzelner Fall, in dem sich die Menschenkenkenntniß Jesu offenbarte und zwar in Bezug auf jenen Glauben, der zunächst durch Bunder erweckt war. Denn das erste Wort, mit dem diefer Mann zu Jesus tritt, ist das Bekenntniß: wir wissen, daß du von Sott gekommen bist, denn Niemand kann solche Zeichen thun wie du, wenn nicht Gott mit ihm ist. Wir haben somit dieses Gespräch in der Rücksicht zu betrachten, ob sich in ihm wirklich jene tiese Menschenkenntniß Jesu und sein weises Verfahren gegen die Ansänger im Glauben bewiesen habe.

2) Des Gefpräch mit Nifodemus. maile.

mar in the late of the Co. 3, 1—15.

Nitodemus hat kaum gesagt, Jefus musse, wie seine Wumber zeigen, von Gott fenn, fo gibt ihm der herr sogleich zur Antwort: wer nicht von oben geboren sen, konne nicht bas Reich Gottes fcauen (B. 3.)2 : Eine zweite Geburt werlangt alfo: ber Gerr, begeichnet aber mit: bem Ausbruck a von oben a gugleich bie Sphare, von ber fie ausgeht, als die bohere im Gegenfat atgen bie Statte ber erften Geburt. Go aphoriftifch burfte aber bas Befprach nicht fenn, wenigstens durfte Jefus, ticht fo ploglich, ohne einen erklarenben llebergang: mit felher Forberung bem munderglaubigen Pharifaer entgegen treten; benn verftattb Rikobemus, wie wir fogleich horen werben, bas Wort von ber Biebergeburt nicht, fo wird er auch ben ploglichen Uebergang ju biefer Rebe von ber Biebergeburt gar nicht haben faffen konnen. Da mußten erft bie Brotichenalieber gehörig befprochen werben, ba hatte Sefus fagen muffen: daß du ber Beichen wegen glaubft, genugt nicht, offnet bir bie Pforte bes Simmelreiches nicht, erft mußt bu von oben geboren feyn. Dergleichen Mittelglieder schließt ber Evangelift aus, er will bas Gesprach vollstandig berichten und verlangt von uns, daß wir die Sache fo an= feben, als habe er Nichts ausgelaffen. Wir follen vielmehr ben burchbringenben Blid bewundern, mit dem ber Berr ben vornehmen Pharifaer burchschaut und fogleich gewußt habe, daß er zu ihm gekommen fen, um fich über bas Simmelreich belehren ju laffen, baß er aber fur jest erft burch bie Beichen nur zu einem fcwachen Glauben gelangt fen \*). Aber handelte es fich benn barum, bag Jefus fur fich perfonlich mußte, wie es mit bem Rifodemus fiebe. und fich ben vorliegenden Fall burch feinen wunderbaren Diefblick fogleich zurecht zu legen verftand? Ram es nicht vielmehr barauf an, bag er ben Pharifaer aber fein Inneres aufklarte, ihm fagte, mas er bort entbede, und ihn nun ju ber bochften Forbetung borbereitete? Bon biefer

<sup>\*)</sup> So betrachten bie Apologeten bie Sache und schreiben bann, wie Tholuck und Lucke, bem Nikobemus einen mahren Schat von "Empfänglichkeit und Anlage jum Glauben" zu.

Schwierigkeit tonnen wir aber fogar abfeben, benn bie Collision erreicht schon die Spige, wo sie unaufloslich ift, wenn wir auch nur auf ben porausgesetten munberbaren Tietblid Jefu unfre Aufmerkfamkeit richten. Dikobemus antwortet bem herrn wie ein Rind, bas noch nicht mit allgemeinen Begriffen umzugeben weiß und es nicht verftebt, geistige Bestimmungen, Die in ber Beife ber Borftellung mit einem finnlichen Beifage ausgebrudt find, geiftig gu faffen. Die Forderung ber Wiebergeburt erklart er fur einen vollkommenen Widerspruch, weil er fie finnlich verftebt und biefes Berftanbniß fur bas einzig mögliche balt. Kannte aber Jefus in ber That bas Innere bes Nitobemus, fo batte er auch miffen muffen, wie schwach es mit beffen geiftigem Bermogen ftand, wie kindisch feine Fassungetraft war; er hatte ibn vielmehr, wenn er es unter biefen Um= ftanben noch fur moglich und ber Dube werth bielt, allmablig zum Gebanten ber Wiebergeburt erbeben muffen, nicht aber ibn mit einer fo unverständlichen. Forderung gleichsam blindlings überfallen burfen.

Es hatte vielleicht Alles noch gut gemacht werben konnen, wenn ber herr nur jett, als Rikobemus fich fo beschrantt gezeigt hatte, Diese Schrante burch eine flare Berftandigung befeitigt hatte. Er will ihm auch wirklich in feiner Antwort bas Cowierige, ja unmaglich Scheinenbe erklaren, will ihm zeigen, wie es geiftig zu verfteben fen aber wie fangt er bie Sache an? Go, wie es nur ein Spaterer Apostel thun tonnte, wenn er bie Begingungen fur ben Gintritt ins Gottebreich angeben wollte. - Wer nicht, bekommt Nikobemus nun zu horen, wer nicht aus Baffer und Beift geboren ift, kann nicht ins Gottesreich tommen " (B. 5.). Jeber Unbefangene, ber in einem Evangelium Baffer und Geift zusammen gestellt sieht, wird sogleich anerkennen, daß bas Baffer nicht bas gewöhnliche, fondern bas ber Taufe fen. Auf bie Johannestaufe kann nun ber Berr feinen Lehrling nicht verweifen, denn Baffer und

Geift führt er als unmittelbar Zusammengehöriges an, die Johannistaufe wird aber sonst immer ber Natur ber Sache gemäß zur Laufe mit bem Geiste, Die der Meffiaß ertheilt, in Gegensaß gestellt und zwar so, daß beide Arten ber Laufe geschichtlich auseinander fallen.

Es bleibt fomit nur bie Auffaffung übrig, bag unter bem Baffer bie driftliche Taufe zu berfteben fen, und bas ift bem Apologeten Aufforderung genug, fich nach Silfe umzuseben. Denn wie kann ber Berr von ber Zaufe als einem Sacrament reben, bas er boch erft nach feiner Muferstehung eingefett haben foll? "Die Beziehung auf bie Edlife" erkennt Diebaufen an, aber — "fie gebe nur auf die Idee ber Zaufe " \*). Allein bann mußte Nikobemus bie driftliche Taufe bereits kennen - was unmoatich ift er'mußte bereits Ibce und Erfcheinung bialettifch zu unter-Scheiden verfteben, b. b. er mußte nicht nur ein Chriff. fondern noch bazu ein recht aufgeklarter fenn. Und wie tonnte Jefus, wenn er nur von ber Ibee fprechen wollte, bas Sinnliche allein ermabnen und als nothwendig bezeichnen? Er konnte es nur, wenn er mit Willen miß= verstanden fenn wollte. " Mur Anspielung auf bie symboli= fche Bedeutung bes Baffers in ber Taufe, " bie Lude in bem Spruche bes Herrn fieht, konnen wit barin auch nicht finden, benn fo wenig ber Beift bier blog in ber Beife ber Unspiclung ermabnt ift; so wenig auch bas Baffer. Wenn aber Luce fagt \*\*), Jefus " verweife ben Nikobemus nicht auf die Taufe als folche, weber auf die Johanneische, noch auf die driftliche, " fo verschwinden alle Gebanten und man kann nun nicht mehr begreifen, wie ber Berr von Mitobemus verlangen fonnte, bas als Symbol ju faffen, was fein bas mar, oder an eine fymbolifche Bebeufung ju benten, wozu tein be ff immtes Substrat gegeben mar.

<sup>\*)</sup> Comm. 11, 89.

<sup>\*\*)</sup> Cemm, I, 455.

Doch Nitodemus konnte weder in aufgektarter Weise all eine bloße Idee der Laufe benken, noch an die Laufe feibst; wie sie in diesem Spruche als nothwendig bezeichnet wird, da sie die christitche Laufe ist, die erst später nach bem Hingange des Herrn mit der Gabe des heitigen Geisses in die enge Verbindung gesetzt wurde, die sie in diesem Spruche des Herrn hat. Oder mit andern Worten, aus beim Neutlied Jesu spricht ein Glied der spätern Gemeinde von beren spätern Standpunkte aus.

Nach einer allgemeinen Resterion, die ihren spaten Ursprung nicht verläugnen kann, sagt der Herr zu Nikodemus: Wundere dich nicht — Eigentlich sollten wir erwarten, das nun folge: über das, was ich von der Nothwendigkeit der Geburt aus Wasser und Geist gesagt habe, denn darüber hatte sich Nikodemus am meisten mundern mussen, da es ihm am unverständlichsten seyn muste. Ohnehin war diese Geburt aus Wasser und Geist das Lette, wovon ber Herr gesprochen hatte. Allein das sühlte der Evangelist unwillkührlich, daß er mit dieser lettern Bestimmung viel zu weit vom Standpunkt Jesu sich entfernt habe, darum läst er den Herrn weiter zurück gehen und bem Nikodemus sagen: wundere dich nicht — daß ich die Wiedergeburt noth-wendig genannt habe. (B. 7.)

Offenbar macht mit dieser Wendung die Rede des Herrn den Ansat dazu, diese Nothwendigkeit zu entwickeln, und zu begründen. Davon folgt nun aber (V. 8:) nicht nur nichts, sondern die Rede, die doch die Behauptung jener Nothwendigkeit rechtsertigen soll, diegt plößlich in eine svemde Wendung ein und beschreibt das Unwillstührliche, wie der Geist seinen freien Gesehen solge, wenn er Jemanden ergreisen wolle. Da ist es naturlich, daß Nikodemus alle Hoffnung des Verständnisses aufgibt und mit der Ruhe der Resignation fragt: wie kann das geschehen? Ober vielmehr der Evangelist läßt das Gespräch mit dieser Ermattung des vornehmen Pharisaers enden,

meil er ihn nun hinreichend in seiner Unwissenheit bloßgestellt hat, weil er nun den herrn ihm mit Recht zurufen lassen kann: Du, ber Weister Ifraels, verstehst das nicht? und — was das lette Motiv ist — weil er die Rede des herrn in freiem, ungehindertem Strom fortsließen lassen will; benn ein Segner, der an der Granze seines Verstandes augekommen ist, kann kein Bedenken mehr außern \*),

fight the comment many \*) Ritobemus ift ein auserwählter Schubling ber Apologeten. Schon wenn er ben erften finnlofen Ginwurf erhebt, wie ein Menich, ber noch bagu Greit ift, in ben Schoof feiner Mutter jurudtehren und wiedergeboren werden tonne, will Lucke (I, 452) "billig gwifchen Berftand und Unverftand bes Rifob, theilen" b. b. ben Evangeliften, ber ben Pharifaer rein als unverftanbig hinftellt, an Billigfeit übertreffen. Rachher theilt Buce (I, 457) fo, bag er Rikotemus gwar bie ,, Borte" aber nicht ,, ben innern Ginn " verfteben lagt. Ge ift nur unbegreiflich, wie i. 3 Jemand Morte verstehen tann, wenn er nicht ihren Sinn ger faßt. Unter Tholude Bucht wird ber alte Pharifaer viel ge-Jehriger, nur an ber Kraft, feines Willens hat ber Apologet noch manches auszufegen. In bemfelben Mugenblick, ba ber berr fagt. Du als Deifter Fracis verftehft bas nicht, !..!. . fennt Tholuce bus Janere bes Nitobemus viel gründlicher und giett bernathiguns hinter bem Ruden bes herrn, bie Sache verhalte fich gang anders. (Comm. p. 99.) "Nitobemus faffe immer . beutlicher, was ber herr meine, aber zu ber verlangten Umwandlung fühle er in fich nicht Rraft". Dann hat alfo ber Derr bie Soche febr falfch angefehen, wenn er meint, es liege nur am fomachen Berftand bes Pharifaers, bann batte er richtiger fagen muffen : Du willft bieg Rothwendige nicht in Dir zulaffen? Much Rikobemus kannte fich bann nicht fo gut, wie ihn Tholuck tennt: er zweifelt theoretifch an ber Droglichteit ber Cache und hatte boch vielmehr nur fagen follen: et verfpure feine Reigung bagu, fich in ber Art ums i mandeln zu laffen, wie ber herr forbere- Safe (Leben Zefu G. 41. 42.) will bie auffallenben Wendungen bes Gefprachs aus ber Methobe ber Lehre Jefu ertlaren. "Gigenthumlich "Hill fen ihr bie tubire Bibertegung eines Einwurfs baburch, bag Werjenige Gebunte, gegen beffen geringete Doteng bet Ginwutf e gemacht worben war, in feiner gangen Sille ausgesprochen . . . . wird, fo hafider. Gegenlag gegen bas Geringere fich, im Gegenlag

Mun, bai ber Gegner gu Boben geworfen iff, faifrt ber Herr in zusammenbandender Rebe fort: was wir wiffen. bavon reven wir was wir gefcaut haben, bavon zongen wir, aber ihr nehmt unfer Zeugniff nicht inn. Bundchft ift es ankfallent, wie Jefustein ber Mehrbeitefprechen tanm wenn er nut von fich forechen will. Dafft fich ber Deor ber Albetet bes Majeftatspluralis bedient babe, ifinden wir fonft nirgenbe. De Bette meint grar Matth. 3, 18 ein Beit fpiel biefes Gebrauths ju finden f wenn ber Berr fant: be giemt uns, alle Gerechtigkeit gu erfullen, aber ba ift Jot hamies, ber fich etft bagegen ftbaubte, ben Deren zu taufen, in bem wund witt eingeschloffen. Tholud fagt, wbie Robe bezeichne bas allgemeine Werhaltnis ber Gotteboten git ben Menfchen Won feinem geschichtlichen Standpundte aus batte ber Berr aber nur von ben Propheten fagen konnen, bag fie gleich wie et geschaut haben, benn biefe waren die einzigen Gottesboten, von beren Wirkfamteit et au Mitobemus forechen tonnte. Aber ben Propheten foricht et gerabe fonft bas wirkliche Schauen ab (Matth. 13, 17), und Sob. 3, 32 fagt ber Taufert nur Jefus habe geschant und gegeugt von bem, was er geschaut und gehort habe, boch Miemand habe fein Bewanif angenommen.

gegen das höhere aufhebt und dieses in seiner vollen Eraft.

das Semüth übermannt. "Aber es, ist nur die Methade des vierten Evangelisten, den herrn so rücklichtslos zu seinen Zuhörern sprechen zu lassen, das sie nicht übermannt werden,
sondern alles Berständnis augeben mussen. Iene Methode
könnte doch nur dann des herrn würdig kenn und im seinem
kehrplan liegen, wenn der Auhörer, nachdem er "übermennt."
ist, auf dem Punkte steht, mp. er durch die höhere Potenz des
Gedankens auch die geringere, im Ansange ihm noch unverständliche, zu fassen weiß. Aber Nikobemus sieht am Ende
die Rothwendigkeit der Wiedergesurt nicht nur nicht ein,
sondern, als wäre jener "übermannende! Angrist gar nicht
geschen, weiß er auch nachher nichts anders zu sagen, als
was er im ersten Ansange fragte, nämlich; wie kann das
geschehen?

132 Auch bie andere Mehrheit : wihr mehmt unfer Bengniß nicht nanien widerspricht ber Situation, bag der Gerry zu Mikobemus foreche. Die Borte lauten, als ob eine Schaar bon Ungloubigen : ba fiende, eine Schaar von Golden. benen das Beugnisenven ber Bahrheit nach langen Mühen veraebliche porgettagen feber Aber: berobere ifterjagforeben ent in Berufalem offentlich aufgetreten und nun foll er fic for fa bitten über Die Unempfanglichteit bes Bolfs befcmeren ?... Bu folder, Barte, fonnten nur wiederholte Erfahrungen von, boswilligem Biderftande führen. feine weitere Rebe an, Wenn, fagt er 28. 12. wenn bas Barbifchen das ich au euch fbrach, bei guch keinen Slauiben fand mie werdet ihr glauben, wenn ich bas himmlische zuch vortrage?. Dbwoblabie Anklage fich gegen mehrere richtet, fo muß fie boch fo beschaffen fenn, bag fie auch ben Witodemus zu itreffen vermage Sat fich benn aber ber un abaubig bemiefen und nicht vielmehr wie ein Mensch betragen . bert gare nicht ber fieht pomos ein Underer ju ibm fprickt, Ferner; daß, Jesus bisher von bem Erbischen gesprochen, habe, muß boch auch auf bas paffen follen, mas er im Gesprach mit Nifodemus gerebet bat, sonft; fonnte biefer schlechterdings nicht miffen, mas mit bem Grbischen . gemeint fen. Wir mußten alfo bie Geburt, die "bon oben," bie "von dem Geiste" ausgehen foll, als das Irbifche betrachten, ju bem etwas Soberes als bas himmlische in Gegenfat ftebe?

Che wir bas Alles ber letten Feuerprobe ber Aritik unterwerfen, muffen wir noch einige Schritte weiter geben, um alle Schwierigkeiten beifammen ju haben.

Was das Himmiliche fen, will der Herr jett fagen, benn er begründet zunächst, daß er es zu schauen vermocht babe und zwar er allein zu dieser Unschauung habe gelangen konnen. Niemand, heißt es B. 13, ift in den Himmel aufgestiegen, außer bem, der vom himmel herabgestiegen,

tal im & Blatte !! ift !! Wie ifte ieree ! Auffidiaen aum Dinimel gut faffen? Wung worm es Anftol beteiten tountel Windel & Wer bie Berabkunft vom Simitel 4ft boch wicht bilblith au faffen ; fonblen ernftrich Beat, ba es beit abutitoifchen Ausgangspunkt ber Perfonnichkeit Befu bes gelichnen foll: bentt als ber Logos, ber ewig bei Gott war; muß er bod wirtich both Simmel betooftelgen 7 wenn in auf the Erde gelangen will Gagt nun gar be Wette 319 in Uebereinflündmulig init Bude jon wegen best Bufammen Banges mit bun bilbild zu faffenben Berabfleigen fet auch bas Binauffteigen bilblich zu faffen - fo wieb bie Sache gu ath, fo wird ber Apologet aus Angf vermeffent und muß man einschreiten und gerabe bes Bufanmenhanges wegen bie Sache untehren. Nicht bas Sinauffleigen tann bas Serabsteigen erflaven , fonbern umgekehrt : bag bet Berr berabgeftiegen ift \*\*\*), foll nun auch bas Sinauffleigen als moalid beweisen. Wie aber bas Berabgeftienenfenn Die geschichtliche, in wortlichem Ginne zu faffenbe Gerabe tunft beffen ift, ber von Ewigfeit ber im himmel war, fo ift bas Sinauffteigen in gleich ftrengem wortlichen Sinne gir faffen. Rreftich tam alle Qual ber Mubleger nur baber,

<sup>\*)</sup> De Wette, der biefer Erklärung folgt, barf sich nicht auf Deut. 30, 11. berufen. Denn hier ist die Weishert des Geseges als gegeben schon vorausgesest und das verbotene Aufsteigen zum himmel, welches das Geseg erst holen wollte, wörtlich und sinnlich local zu fassen, weit der Gegensas zum Gegebenen, Rahen, hiefigen auch local son muß. Auch Spr. 30, 4 ist die Frage: "wer steigt zum himmel auf und nieder" wörtlich zu fassen, weil es das für Menschen Unmögliche bezeichnet.

<sup>\*\*)</sup> Erel. bes Ep. 30h p. 46.

<sup>&</sup>quot;\*\*\*) An dem herabsteigen hat de Wette zwei Seiten entdeckt:
nach der einen ist es bitblich, "nach der andern Seite hin bes
zeichnet es die bleibende Offenburung Gottes in Sprifto."
Rein! die geschlattlich gewordene, die in der herabtunft
bes Logos gegebene bezeichnet es

baß bas Singuffteigen als ein ichon vergangenes , volls brochtes bezeichnet iff \*); aber wir muffen fie in ber Folter febrechen Jaffen ; benn wie bie Sandlung und Bewegung bes Hinguffleigens : finnlich : und ber : Ausbruck . wortlich : me foffen ift, fo ift es nun auch bie Zeitangabe, bag bie Banba lung gefcheben, bag ber herr in ben himmel gufgefliegen ift. .. Ja wir muffen bie Qual ber Apologeten noch erhöhen und ihmen gurufen : wie alle Bestimmungen in biesem Bus sammenhange burch ihren Ausgangspunkt, babin getrieben werben, daß fie mortlich verftanden werben follen, fo auch bie Bestimmung, bas ber Berr im Simmel ift \*\*). Das wirkliche Geun bes herrn im himmel foll damit bezeichnet werben, wie ge fich bie Gemeinde fpater bachte, als ber herr nach ber Bollenbung feiner itbischen Birtfamteit in Die Bertliebkeit, die er bei bem Bater batte, ebe die Belt ftand, erhoben mar. Rury, wir haben ben außenften Unadronismus vor und: ber bert fpricht von feinen foatern Schiebialen als batte er fie langft erlebt, und er konnte fo forechen, weil ibm ber Epangelift feine fpatere Anschauung

<sup>\*)</sup> Auf die kürzeste Manier, sich bieser Qual zu entschlagen, verzischt sich Bengel, wenn er sagt: Praeterito tempore verdi ('αναβεβηκεν') in suturum mutato subaudi 'αναβήσεται. D. h. in ungeschminktes Deutsch übersett: Wenn dich die Worte der heil. Schrift ärgern, so erwürge sie und wirf sie von dir.

<sup>\*\*)</sup> De Wette freilich sagt: ,, zum Ablenken von der materialistische reasen Auffassung des καταβάς dient das hinzugefügte of τον έν τος σύρανος." Was ift das aber für ein Materiazismus, von dem hier abgelenkt werden müßte? Wir kennen ihn nicht, es müßte denn die Aransscendenz der kirchlichen Anschauung seyn, die auch der vierte Evangelist ihren Grundzügen nach schon ausgesprochen hat, nach welcher das göttliche Princip der Gemeinde aus dem Senseits zu ihr gesommen ist. Das καταβάς aber wird nicht durch seine Umgebung erklärt, sondern es ist das Begründende berselben, bez herrscht Alles Folgende und bestimmt es durch seine ernstlich gemeinte locale Bestimmtheit,

leist. Denn diefein ist es eine geläusige Anschauung; das der Herr zum Bater, wie er vorher war, zurücklehren miste, damit die Erkenntnis der Innger vollendet werde. Darin liegt wenigstens dieß, daß die Kenntnis der hinmisschen Dinge erst wahrhaft mitgetheilt werden konne, wenn der Herr zum himmel aufgestiegen sen. Da nun der Evangelist zur Enthülung des himmlischen übergehen will, so kommt ihm die Reminiscenz der Bedingung, durch welche sie erst möglich sen, in den Sinn, er läst diese Bedingung den Herrn unmitteldar außsprechen, wie sie in seiner erst später gebildeten Anschauung dastand, weil er sich von dem einmal geformten Sprachthpus nicht trennen kann, und merkt nun nicht, wie er alles bis auf die Zeitbestimmungen in Berwirrung bringt.

Das Himmlische selbst wird nun B. 14. 15. enthullt: es ist namlich die im gottlichen Rathschluß gegrundete Nothwendigkeit, daß der Herr erhöht werden musse. Diefe Erhöhung ist aber wie der Bergleich mit der erhöhten Schlange beweist, die Verherrlichung, die nicht ohne ben Kreuzestod gewonnen ist.

Test sind wir an den Punkt gekommen, wo wir abschließen und Schritt vor Schritt die bisherigen Sage
mustern konnen: Wir sangen vom Ende an, um nämlich
den wahren Ausgangspunkt und die geschichtliche Grundlage
zu suchen. Jesus soll also dem Nikodemus nicht nur das
zukunktige Leiden feines Krenzestoves voransgesagt, sondern
kogar die Rothwendig eine hochbethen ausgeschlossen —
aber nein! diese nicht etwa ausgeschlossen, sondern nur typisch
angedeutet haben. Alle jene hochbethenernden Redensarten
ber Apologetik, es sen doch wohl möglich, daß der herr so
frühe von seinem Tode habe sprechen konnen, daß er weise
Absichten dabei gehabt habe, schlägt allein die Frage zurück,
ob es der Lehrweisheit Sesu angemessen sen, daß ein Stee zu
entwickeln und es doch so undentlich zu thun, daß ihn nur
derjenige zu verstehen vermochte, der jene Stee schon gründlich

fannte, Das Bifd ben rhernen Schlange ift weit bergezogen, war gur Beit Sefu noch nicht jum allgemein gebrauchten Appus bes meffianischen Leibens geworden, es ftimmt mit ber Sache, von ber es fich bier banbelt, nur foweit überein, baff Tefus ben Tod nicht zu ebener Erbe, fonbern boch am Rreuge kitt und auch ursprunglich sollte jene Schlange nicht Topus bes messianischen Leibens senn, ba fie ihre Bestimmung erfüllt hatte, als ben Juben in ber Bufte burch ihren Anblid leibliche Beilung geworben mar, Das Berftanbniß jenes Typus ift baber nur möglich, wenn die Kenntniß bes abgebildeten Thatbestandes schon vorhanden ift, b. h. nur ein Spaterer konnte, nachdem Jesus ben Rreuzestod erlitten batte, bie eberne Schlange als ben Typus des versohnenden Leibens des herrn betrachten und fie Undern, Die gleiche falls ichon die beilige Geschichte kannten, als biesen Inpus por die Unschauung bringen. Ueberhaupt ift diese mit ein = zelnen Bufalligkeiten fich beschäftigende Typologie erft bem Bewußtsepn moglich, welches Beibes bas Bilb wie bie Sache in ihren zufälligen Ginzelnheiten schon vor sich hat.

Und was konnte wohl Sesum bewegen, das himmlische Geheimniß seines Kreuzestodes einem Manne aufzuschließen, der sich so unsähig und kindisch= ungeschiekt bewiesen hatte, als er die Kenntniß des Erdischen empfangen sollte? De Wette sagt es selbst, daß der Gerr "den Versuch, "Nikodemus zum Verständnisse zu bringen, schon vorher aufgegeben "habe und nun soll der Gerr durch "höhere Enthüllungen Eindruck zu machen suchen "? \*) Da war ja noch weniger zu hoffen, zumal wenn die "höheren Enthüllungen " nur typologische Andeutungen waren. Unter Lücke's Händen ist Nikodemus zu einem "empfänglichen Mann" geworeden \*\*), und verlassen die Duellen, wenn wir die Beweise

Carlo State of the Carlo Carlo Wall and the Carlo

<sup>999 \*).</sup> Erkl. bes Ev. Joh. p. 44, m. 99 (1990) 1990 (1991) (1990)

vieser Empfänglickleit Juchen, denn bisder hat, uns der Grecht vergeblich ahmüben die Weispiel gewiesen, wie der Herr sich vergeblich ahmüben die Meister Israels die Elemente der Hilberation deutlich zumachen. Liede unterläßt es freisich wicht, die abelogekische aber nup auß dem wierten Evangelium entnammene Bemerkung beizubringenz es sey auch sonst das Bersabren Irsu, was er zowoohl er weiß, man werde ihn nicht versiehen, voch auch das Schwerere ausspricht, um die Seister zu spernen wird. Allein dann müste er doch wenigstens gewiß senn daß etwas Bestimmtes in der Seels der hörer hasten, wurde, diese Gewißheit war aber durch den bisherigen Ersolg seiner Bemühungen völlig abgeschnitzten. Und wollte er die Seele ergreisen so durfte er nicht in unklarer typologischer Rede sprechen, sondern die Sache mußte er in ihrer schlagenden Einsacheit hinstellen.

Weiter rückmarts kommen wir zu dem Gegenfat des Ardischen und himmischen. Da wird es uns immer bestremden, die Wirdergeburt zu Anderem, sew es nach so hoch, als etwas Tieferes gestellt zu sehen, denn sie ist selbst etwas so unendlich Hobes, das wir uns mie darein sinden konnen, wenn sie auch nur relatin als Niederes bezeichnet wird \*\*). Esthift Nichts, wenn Olshausen, z. B. sagt, die Wiederzgeburt sen deshalb etwas Froisches, weit sie "in den aus Erden, wandelnden Wenschen vor sich geht " \*\*\*), denn der Tot Tesu geht eben daselbst vor. Durch diesen Einwurf.

<del>addin ro ad n</del>ot i o Contact à despite si

20 a ( ana ) . . . t. 1/10 52

<sup>( )</sup> Chilib. p. 477.

<sup>\*\*)</sup> Das fühlte Bengel — aber das Schriftwort steht einmal ba, elfo hilfe! enclesti sensui Fest Christi sunt krizelag, gung in terris peragenda, mahis humi repentibus maxime videntun coelestia, Totus scripturae stilus est συγκαταβάσεως, plenus. Köstlich! Dann hätte ja gerate bie berablassung sich batth belbeifen muffen, baß himmisch genannt wurde, was bie armen Menschenfender himmisch nennen, nicht aber burfte beu vornehmere obere Sprachgebrauch sich sp rücksichtslos burchseen.

<sup>\*\*\*)</sup> Comm. I, 91.

meint aber be Bette, falle fene Erflarung, ber er auch folgt, teinebwegs, benn bet Rreugestob Jefu fen wim gott lichen Bandeln in ber Geschichte begrundet und bei ibur berhalte fich ber Menfch empfänglich glaubig, bei ber Bie bergeburt aber empfänglich ethatig # \*). Und boch bezeichnet Refus (B. 8.) die Wiedergeburt als etwas, bas allein von bem Belieben bes Beiftes abbange und eine Angelegenhoit fen, in welche menschliche Rraft und Beftimmung nicht eingreifen konne. Der bilbliche Ausbrud wird aber gleichs falls menschliche Willführ von ber Biebergeburt ausschließen und fie als ein gottliches Wert bezeichnen, zu bem bie menschliche abgesonderte Gelbftbestimmung fo menig etwas beitrage, als ber Mensch zu feiner leiblichen Geburt. Berr hat jene Unterscheidung nicht anftellen konnen, ba er mit Nifodemus von feinem Rreugestobe nicht gefprochen Der Evangelift aber, ber in biefem Gefprache einen Lehrer Ifraels den gangen Abftand judifcher Befchranktheit und ber Tiefe des gottlichen Rathschluffes fühlen laffen will find ihn burch immer tiefere Aufschluffe von bem Berrn in rath= und verftanblofee Staunen verfett werben lagt, gebt babei von dem Bewußtseyn aus, bag bem judischen Standpuntte ber Gebanke von ber Nothwendigkeit bes meffianischen Leibens bas hochfte Aergerniß mar und fo ftellt er ibn wut als bas Myfterium bar, bas über alle Beftimmungen, bie fonft im gottlichen Saushalt gelten, erhaben feb. Det Gegensatz bes Irbifden und himmlischen foll baber nicht nur das leicht Sagliche und ichwer Berftanbliche gegenüberftellen \*\*), nicht biefen nur formellen Gegenfat hat ber Evangelift im Sinnne, fonbern einen wefentlichen Gegenfat bes Inhalts will er aufstellen. Aber naturlich ift es auch, baß er biefen Gegenfat nur in Korm eines unflaren, unbestimmten Gefühls zurudhalten muß, ihn aber nicht verftandig

<sup>\*)</sup> Rurg. Erft. p. 45.

<sup>\*\*)</sup> So erflart Lucke, Comm. I, 466.

entwicken kann. Bei dem ersten Versuch einer Entwicklung wurde es sich sogleich zeigen, baß auch die Wiedergeburk von dem Vereich der himmlischen Welt nicht ausgeschieden werden kann. Dem Versasser war es genug, wenn das Gespräch nur ins Mosterisse auslief, und die Schwierigsteiten, in die er sich bei diesem Streben verwickelte, merkt er nicht, weil er nur auf jenen Schluß losging.

Die Frage, ob ber Rern bes Gefbraches für geschichtlich erklart werben tann, ift naber bie, ob Nikobemus, wenn ber Berr zu ihm von ber Wiebergeburt fprach, fich wirklich habe fo beichrantt beweifen tonnen, wie es der Evangelift barftellt. Antlange an den Gedanten ber Wiebergeburt finden fich allerdings im A. I., aber gur vollen Bestimmt: beit bat ihn bas judifche Bewuftfenn por ber Beit Refu nicht gebracht, und fo wenig es auf bie Bebeutung beffelben reflectirte, fo wenig hat es ben Bedanken auch in vin einfaches, ichlagenbes Wort jufammengefaßt. jener Unklange wegen mußte boch nun bem Rikobemus jener Bedante, fo wie er ihm bestimmt geboten murbe, verftanblich fenn? Die Difverftandniffe, deren fich Ried bemus fduibig machte, tonnte man gwar barans erklaten, bat ber Schritt von ber Borbereitung jum Refultat ein unenblicht schwieriger fen und nicht von Jedermann gethan werden tonne. Ja! Aber wenn er einmal von einem bervorragenden Beifte gethan ift, fo ift er'fur jeden Andern leicht und einfach nachzuthun. In ber That mar bas neue Princip' bes Lebens, bas Jefus aus feinem Gelbftbewußtfenn entnahm und offenbarte, fo einfach, daß es unmittelbar verfiendlich war, und durch feine innere gefunde Rraft fo Regreich, bag es jeben, ben es beruhrte, ergreifen mußte. Es tounte befampft, gurudgewiefen, aber nicht ins Alberne. Bindifche berabgezogen werden. Die unglaubliche Befchranktbeit bes gelehrten Pharifders ift nur ein Bert bes Evangeliften, ibn erfreut ber Contraft ber unergrundlichen Beisheit ifeines Mafters und ber Unfahigfeit bes endlichen Berftandes, sie zu begreifen, befonders aber hatte er die Absicht, die Weisheit, Fraels als unvermögend, das Neue zu fassen, darzustellen. Freilich hat es der Verfasser dabei überseben, daß er in demfelben Augendlick, da er die Poheit des Geistes Tesu recht hervorheben will, den Genen in ein ungunstiges Licht stellt, denn nun scheint eß ja, als ob der Genr gar nicht auf die Geister, die die edelsten seines Volles waren, einzuwirken verstanden habe.

Won dem spätern Standpunkte des Evangelisten mis
ist auch der Spruch von der Rothwendigkeit der Taufe
gemacht, der Taufe, die, wie wir sahen, nur die christliche
fenn kann. Der Evangelist ferner läst, den Geren deffen
spätere und zugleich die noch spätern Erfahrungen der Apostel
aussprechen, wenn er ihn über die Unempfänglickseit der Welt klagen läst. Und aus den Worten Jesu, wir zeugen
von dem, was wir schauten, spricht gleichfalls der Apostel
einer, denn diese haben geschaut, was keiner der Propheten
geschaut hat (Watth. 13, 17.).

Much ber Gingang bes Gespraches ift rein gemacht: wenn fich Nikodemus auf die Wunder beruft, die bie gottliche Sendung Jesu beweisen, so will ber Evangelift nur Damit ju erkennen geben, ber Meifter Sfrgels fem einer jener unzuverläffigen Wunderglaubigen gemefen, von benen er vorher im Allgemeinen gesprochen hatte. In ben menigen Tagen bes Pafchafestes mird aber Jefus nicht fo viel Beichen verrichtet haben, Die bem Nikodemus ju jener Bemerkung Unlag geben konnten. Dag ber Berr ben fremben Mann fogleich nach feinen erften Worten mit ber Forberung ber Diedergeburt überfällt, ift mur fur ben Evangeliften naturlich, weil er ein Gefprach von ber Biebergeburt berichten mill. Endlich! er will uns ein Beispiel von der munderbaren Menschenkenntnis und von ber weisen Burudhaltung bes herrn geben; er bat uns aber nur ein Beispiel gegeben. wie man einem Menschen ohne Rudficht auf bellen kindische Kaffungelraft bie tiefften Wahrheiten bieten und mit ibm

fprechen maßte, wenn man mit ihm gan nicht an Ort und Stelle tommen wollte.

218 letter Rern bes Berichts bliebe nun weiter nichts fibrig als. daß Jefus einmal mit einem pharifaffchen Obern über bie Mothmenbigfeit ber Biebergeburt geforochen habe. Menn aber alles Urbrige in biefem Gefpelich Bert ber Resterion ist, worum foll co nicht auch bas fenn, was wir alf Rem absonbern? Wenn nur um eines bestimmten Contraftes, willen Mitubenme fo binbifch befchrante erfcheint, marum foll nicht feine gange Petfonlichfeit und Grifteng bas Erzeumiß einer blogen Dichtung ober Sypothele fenn? Der Charafter unfere Berichterftattere bindert une, auch ben Rern aufzulofen. Ift auch ber Berfaffer ungeschickt in feiner Darftellung, flicht er auch in die Reben Jefu Unichenungen ein, bie fich erft auf bem fpatern Standpunkt ber Gemeinde bilden konnten, so kann er boch nicht eine geschichtliche Große aus ber Phantafie bilben. Go probuctib ift er nicht und feine Refferionen fann er nur'an einen gegebenen Puntt anknupfen. Seine Reflerion ift ein ichwaches, menn auch überreichlich muchernbes Schlinggewächs, bos einen Stamm wohl übergieben, einen folden felbft abet nicht bilben fann.

3) Die Rede Jesu an Mikodemus.

C. 3, 16 - 21.

Da einmal Nikobemus an ber Granze seines Berffandes feht, wo er nicht einmal Bedenken außern kann, und schon vorher stille halten mußte, wenn der Strom ber hohern Aufschlusse über ihn dahinfluthete, so benutt ber herr diese gunstige Gelegenheit, ihm noch mit einer austührlichen Auseinandersetzung des heilswerkes zuzusetzen. An den Gedanken von der Nothwendigkeit des Kreuzestodes anknupfend sagt nun der Herr: es ist wirklich fo, (B. 16.) den n also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen ein

Behorenen Sohn zur Weseligung der Gläubigen hingab. Derselbe Gebanke in der Form der Negation des Gegenstheist B. 17, nicht damit er die Welt richte, habe Gott seinen Sohn gesandt; sondern damit er ihr das heil des ewigen Lebens schenke. Beide Gedanken werden nun V; 18 zusammengeschlossen: der Gläubige werde nicht gerichtet, der Ungläubige sen aber als solcher schon gerichtet. Denn das Gericht liege schon in der Erscheinung des Licht tes, welches (B. 19.) die Bosen sliehen. Und dieß iht Verhalten sen ganz natürlich, (B. 20), da sie surchten müssen, daß durch das Licht ihre schlechten Thaten an den Aag kommen, während derzienige, der die Wahrheit thüt (V. 21.), frei zum Lichte tritt, damit seine in Gott vollz brachten Thaten offenbar werden.

Auch diese Rede hat den herr nicht gehalten. Ausbrud: "ber Erftgeborne Gottes " ift von ber Refferion . erft bamals ber driftlichen Anschauung jugeeignet worben, als die Perfonlichkeit Jesu ber finnlichen, unmittelbaren Anschauung entruckt und Gegenstand ber Theorie geworden Der Bedante des Gerichts, wie er hier erscheint, fann wenigstens nicht in biefem Bufammenhange im Befprache mit Nitobemus geaußert fenn. Denn bas Adn, baß ber Unglaubige als folder fch on gerichtet fen, verrath, baß ber Gebanke, wie er hier entwickelt ift, in einen gang andern Busammenhang gehore, namlich in einen folden. wo die Borftellung befeitigt werben foll, als ob es erft auf ein zukunftiges Gericht ankame, bamit Jebem bas Seine werde. Diefer Gegensatz geht aber nicht vorher, liegt nicht im porbergebenden Gefprach mit Nitobemus, ift gang wo anders zu Saufe. Ferner Die Beitbestimmung, bag Gott feinen Eingebornen in bie Belt babin gab, fest bas Beilewerk als schon vollendet voraus und kommt von der Reflerion her, welche daffelbe vollständig überfah. Das Dahin geben ift nun aber in bem Bufammenhange, mo es ben Rreuzestod des Erlofers in der gettlichen Liebe begrunden foll.

bas Dahinheben in bie Liben biefer Wet und in ben Tobe mat aber Befus: von feinem nothwendigen Tobe au bem Deifter Afraets nicht gesprochen, fo fanti er auch nicht auf ben Bebanten tommen, biefe Rothwenbigfeit noch weiter au begrinden ober zu entwickeln. Endlich (B. 19.), baß bie Denfchen bas in bie Belt gekommene Licht nicht Liebten, ift auch wieder Refferion auf eine vergangene Beit und auf eine Entscheidung ber Rriffe, welche mobil bie Gemeinde, aber nicht ber herr in bem Augenblide, ba er mit Ritobemus fprach, hinter fich hatte. Ueberall alfo Bebanten, die ber herr nie, ober was die Borftellung vom Berichte betrifft, wenigftens nicht bier geaußert baben tann. Dazu hatt fich noch bie ganze Darftellung, wo von bem Berrn bie Rebe ift, in ber britten Perfon. Auch biefe Rederveife konnte fich ber herr nicht bebienen, wenn er in einem größern Bufammenhange von feiner gegenwartigen und vergangenen Birkfamkeit fprechen wollte. Anberes ift es in ben langeren Reben bei ben Synoptikern, wenn Refus bas kunftige Gericht schildert und von ber Berrlichkeit bes tommenben Renfchenfohnes fpricht. Deun ba in ber Butunft ber herrlichkeit bezieht er fich auf eine noch nicht erschienene Erfullung ber Beiffagung, ba ficht er fich felbft als ideales Object ber Unschauung gegenüber und fann er von fich in ber britten Berfon fprechen. In ber Urt aber und fogar fo ausführlich und gebehnt konnte er es nicht thun, wenn er von feiner wegenwartigen Erfcbeinung fprach. Benigftens einige ber angefibrten Schwierigkeiten haben bie Apologeten gemerkt, aber weil fie nicht auf ben Mittelpunkt berfelben, ben Inhalt, loszugeben wiffen, balten fie bie Unnahme, "bag ber Sem biefe Borte nitht gesprochen haben tonne "fur ein Bergeben gegen bie heilige Schrift. Wenn ber Inhalt ihnen keine Schwierigfeit macht, fo nehmen fie boch an ber Korm Unftog und helfen fich nun mit ber Behauptung, nicht Jefus fpreche in bem Abschnitte B. 16-21, fonbern ber

Evangelist \*). 4 ... Bids : fragt Tholas in was fonnts man Bearlinbotes abmegen reinwenden ; baft ber-Evingelift von B. 16 an mit Bewußtfeyn eine Aufführung, bes vorber von bem Erlofer gegebenen Bebanfens gabe? .. Run, bas eben, bag et bieg Bewutft fenn micht auferfennen giht und daß er auch worber febon bestiguten Glaubens mar, ben Geren fprechen au laffen, mo. boch nur en que ber Theorie ber Gemeinde heraus fprach! Muf bie Schwierigkeiten bes Inhalts, reflectiven auch de Bette und Burfe, nicht, letterer meint foger ; abaf B. 16 ... 21 feinen : Gebanten enthafter ben an fich bem Busammenhange : und bem Bwede bed: Gesprachs; wiber fprachen! - aber in Rudficht auf die Form finden fie es bemertenswerth, bagi fich "feine Grangmarke " entbeden laffe bie die Reflexion des Berfaffers vom porhergebenden Gespräch absondere. Da also ber Busammenhang bes Inhalte ber schonfte ift; fo bedarf es nur eines Mittelweges, einer "mittlern: Meinung . welche bie beiben Unnahmen, daß bie Rede Jesu fortgebe und daß boch auch ber Engywilk bazwischen trefe, gehörig permengt: Sacheißt es nun, Die Rede. Selu febe, ficht auch ein jenem Abschnitte fort, aber - ber Evangelist "lasse sich jest freier geben " \*\*) ober ... bie erlauternde und jerweiternde Sand bes Referenten ateifer jest ungleich farter als bisben ein # \*\*\*). Allein auch mit dieser Rothbilfe lagt, fich ber Abschnitt B. 16 - 21 von dem Borbergebenden, nicht absandern und es muß bei der wölligen Einheitzbeiden, Sälften bleiben, Denn was das Sich frei geben laffen betrifft, fo, bat der Bericht doch fcon langk vorber bas Neukerke batin geleistet, und nicht nur vorber B. 13 - 15, wie, be Bette meine, hat er es gethan, er bat Sefu auch nicht nur wfeine Borte gelieben ... on and 1.478 D t 1001

<sup>\*)</sup> Go Diehaufen: Comm. II, 96. Abolud Comm p 35.

<sup>\*\*)</sup> De Wette Erki. bes Ev. Joh. p. 48.

<sup>\*\*\*)</sup> Bude Comm. I, 479.

mie berfelbe Ausleger annimmt, fondern ben Enhattnber Anschmungen und gwitt, nicht nur 21:13 - 15 fonbern von bem Augenblich im bida er (B. 5.) Befum von ben Roth wendigkeit ber Agufe fpreihen thefi. Bennoman aber fagt: ber Boangelift-laffe fich von & 16 ang freier gebeng fo Lieat babei immer noch bie Bonfellung zu Grundet er thue es, mit tem Bewüßtfeyn, bag er von ba an Bebanten und Borte gebe , bie: nicht vollig : fo von Jefus vorgetragen fenen. Mlein; wo gibt en bieß Bemustfenn augerkennen und wie tann er es überhaupt haben, ba er ben herrn schon vorber nicht anders sprechen laffen konnte, als wie ce nur vom Standpunkt ber fpatern Gemeinde aus mbalich war?

iger Alfo jeffe ebologerischen Wendungen werber aber burch folgende Bemerkung in ibre nothwendige Berwirrung gefest und gurudgetrieben werben. Wenn wir bie Meugerungen eines Undern barftellen, fo konnen und burfen wir ohne Beiteres auch unfere Reflerionen an die Darftellung ans Inupfen, bas Berichtete begrunden, und mit ber Formel "benn " b. h. "es ift wirklich fo " unfre fortführende Betrachtung einleiten. Aber wir fonnen, burfen und, werben es nicht, wenn nicht 1) bie Meugerungen eines Unbern fchriftlich vor uns liegen und von uns nur ju einem Gangen verbunden werden. Go verfahren wir 3 B. bei ber Darftellung eines philosophischen Syftems, ober inzeinem bogmengeschichtlichen Berte ober in ber Entwicklung einer biblischen Lebre. Doer 2) wir muffen einen in fich abs geschlossenen Spruch eines Undern por uns baben, der in biefer: abgefcbloffenen Kormsein Ganges bilbet und fo Sebermann bekanntiff \*). Es barf aber auch

<sup>. \*)</sup> Damit ift mohl bie Frage Tholude (a. a. D.): " wurde nicht jedweber Prebiger bei uns auf eine abnliche Beife (nämlich wie ber Evangelift nach Tholuck's Borausfegung thut) feine eigene Ausführung an einen Bibeltert untnupfen?" bins · langlich beantwortet.

3) nicht ein Wech selgespräche beeichtet werben, sonden weben nur die Totalität vines geistigen Standpunktes ihi ihrer reinem Augemeinheit. Da keine viese Bedingungen hier gegeben ist, da der Verfaffer ein Wechselgespräch bestichten will, ein Gespräch, das noch nicht schriftlich in andern Urkunden vorliegt, da er es nicht einmat in sumnavischmotrecter Arde gibt, so will er auch R. 16—21 geben, was er vorher geben wollte — die Worte Jesu; aber et gibt sie auch hier mit so geringem Gluck wie vorher.

## §. 6. Die Collision der Tanfe Jesu mit der des Johannes.

©. 3, 22 — 36

1) Die Eifersucht der Johannesjünger.

2006 ware er nur in Judaa an seinem Plate, begiebt sich Sesus, als er Ferusalem verläßt, in das offne Land und zieht hier taufend mit seinen Jüngern umher. Auch Ishannes der Täuser war daselbst und taufte. Die Scene ist nach Aenon dei Salim verlegt; Localitäten, von denen wir sonst nichts hören. Es ist demerkenswerth, daß der Berfasser teinen Grund anführt, weshalb der Herr Ferusalem verlassen habe, denn sonst vergist er es nicht zu sagen; dasur solgt er nun seiner Neigung zu pragmatistren, indem er und sagt, warum der Täuser gerade in jener Gegend sich ausgehalten habe. Es habe nämlich daselbst viel Wasser

gegeben. Aber batte benn ber Borban, an beffen thiefen wir und boch gewiß bie Scene benten follert, anbermarts nicht binlanglich Baffer gehabt, fonnten fich wicht überall bie Zauflinge untertauchen? : Es icheint, ber Berfaffer babt nicht gludlich pragmatifirt, und manibraucht nur, mie Dis haufen es wirklich thut \*), jenen Grund ernft gu faffen und 221 fagen; bas Baffer fen bort gum Unterfauchen "bequettig gewesen, um bas Unvaffende beffelben zu feben. viel wir miffen, verlangt man bie "Bequemlichkeit " nut von einem Babeorte und der Täufer wird nicht nach ibr bie Bahl feines Aufenthaltsortes getroffen haben, fondert banach, ob er hoffen konnte, mit seiner Predigt und Laufe Unflana zu finben.

Sehr befremben muß es uns aber, auf eininali bent Taufer noch in voller Birkfamteit zu feben, und ber Evangelift hat gewiß auch bie Absicht, biefem Befremben ents gegen zu kommen, wenn er bemerkt, ber Taufer fen bamals noch nicht ins Gefangnif geworfen. Der Berfaffer fest also voraus, sonft ftelle man sich bie Sache anders vor, namlich daß das Auftreten des Herrn erft erfolgt sen, als der Täufer vom öffentlichen Schauplage verbrangt mar, und eben biefer Unschauung, wenn auch nicht gerade bem fchrifte lichen Bericht ber Synoptifer, will er entgegentreten. Erinnern wir uns, wie fehr ber vierte Evangelift in bie Dar: ftellung der Perfonlichkeit bes Taufers feine Reflerion hatte einbringen laffen, fo tonnen wir feinen chronologischen Bint nicht fo gerabezu als eine Berichtigung ber synoptischen Ueberlieferung \*\*) binnehmen. Die synoptische Borftellung von ber Sache, baf namlich Refus erft nach ber Gefangennehmung bes Taufers aufgetreten fen, konnte uns freilich verbachtig scheinen, weil nach ihr die empirischen geschicht= lichen Berhaltniffe zu genau ben geiftigen entsprechen. Die Aufgabe bes Borlaufers, ber auf ben herrn hinweisen

<sup>\*)</sup> Comm. H, 101.

<sup>\*\*)</sup> de Bette Ertl. bes Ev. Joh. p. 51.

sollender i febende ber Idee nach vollender zu feben: Wenn er bem Molle den Ramenenden sangebindigt fober, foggr. gezeigt linte i fin baffien fogleich abtreten kunnte, wenn ber Beri beifene bor bem Bolde jerfehenen war. .: Es, batte auch imi mer einen unbequemen ildenschein "wenn ber: Vorläufer noch webenhär, wirkte, und jauf den Kommenden binwies ... nach bem bicker fich langit albiben Berrn bemiefen hatte: Da konnte es alfo senn das sich in der Ueberlieferung bie Am fchauung bilbete, ber Stern, ber bem Morgen vorlenchtete; babennaturlich untergeben muffen, fobald die Gonne bes Beite aufging, wann auch in ber Birklichkeit ben Taufet noch langere Beit neben Sefus feine Thatigkeit fortgefest hatte \*) Eher aber durfen wir diese Moglichkeit nicht als Birklichkeit betrachten, bis und nicht in dem entgegengefebten Bericht bes vierten Evangeliften ein fester Rern ac blieben ist. of many and the second of the second

Es entstand, sagt er B. 25., ein Smeit von Seiten ben Junger bes Täuferst mit einem Juden über Reinigung. Invoses ist der Ausdruck für eine Controverse, wie sie sich zwischen Vartheien bildet, die durch ihne Principien im Ges gensatz stehen. "Reinigung, " da est sogar ohne die Bes simmetheit des Artifelst gesett ist, dalt sich zwar in under kimmeter Algemeinheit, sollt aber nach dem Zusamntenhange sich gewis, porzugsweise auf die Taufe, beziehen. "Wie die

<sup>\*)</sup> Roch in unsern Tagen hat Olshaufen (Somm. II, 102.) biese Anschauung, wenn er (freilich mit gehöriger Beachtung bes bierten Evangelisten) sagt: "es tiegt im Verhältniß bes Aäusers zu Tesu, daß er nur kurze Beit mit ihm zusammen zwischen dem spnoptischen gibt übrigens keinen Wiberspruch zwischen dem spnoptischen Berichte und dem vierten Evanges listen zu (ebend.), denn der Ausbruch Jesu nach Galilaa Watth.

4, 12. Marc. 1, 14. nach der Gesangensesung des Täusers sen der In. And der Gesangensesung des Täusers sen der In. Extlärung geweichte und Lücke (I., 490) hält dies Berhäldnis der Berichte "nicht für unwahrscheinlich." Aber die Synoptiser wollen das erste öffentliche Auskreten Jesu berrichten.

Zamfe jaber Benenftand bed Streites geweffen fon "Kbanaber gibt uns ber Bericht: auch micht bie leifeffe Bubeutung. Rachber; ba bie Züngen gum Täufer famen, hatten fie boch fagen muffen : Siehe, ba ift, ein Jube, mit bem find wer in Streit; gerathen, und ber behauptet bast und bas über bie Baffertaufe, \*) Statt beffen fagen: fie Bi 26. Gtman, bas fie fagen konnten, wenn auch tein Streit mit weinem Buben vorausgegangen war. Ja, ein folder Streit bitte gar nicht wordusgeben und ihnen Anlag: zum Magen geben bunfen , wenn fie nurifo gum Laufer forpdeng mie fie es boch thun: Der .. fagen fie, bon bem bu jenfeite best Sotdan gezeugt baft, ber tauft und Alle ftomen ibm que Das ibatten fiel aber nur fagen tonnen; wenn fie, ohne fich worber mit einem Juden gestritten ju haben, bemerkten, bag Sefus durch feine Saufe, ibren Meifter an verbringen brobe. Die Rlage, ber Johannesjunger und ber vorausgeschiefte Unlas fallen also auseinander.

Aber auch ihre Rlage felbft gerreißt fich ;- nicht: wir gerreißen fie - in Stude, die in alle Ewigkeit nicht wies ber vereinigt werben tonnen. Jefum nennen bie migvergnügten Rläger Jenen, von bem ber Taufer jenfeits bes Jordan gezeugt habe, nämlich bamals, ba er ben Berrn als bas verheißene Lamm Gottes ben Seinigen kenntlich machte. Bir wollen nicht fentimental fragen, ob benn ber Zäufer mit fo verftodten Singern ju thun gehabt habe, bie ben Mann, ben er ihnen als ben leibenben Deffias mit Kingern gezeigt hatte, als einen Schablichen Rebenbubler ibres Meisters bei biefem anklagten, Wir wollen lieber ihre Worte: nvon bem bu gegengt haftmi fcharfer anfeben. Ber fo fpricht, wie biefe Borte lauten, ertennt bas Beugnif an, gibt zu, bag es Beugnig von einem Thatbestande fen, bie Junger mußten alfo Jefum als ben vom Taufer bezeugten Deffias anertennen. Und nun follen fie in bem=

<sup>\*)</sup> Das Genauere von biefer Rebe wiffen Tholuck, Lucke u. A.

## d19 Bud I. S. 6. Die Collifion ber Laufe Jefu mit ber bes Joh.

felben Augenblide: über ben Grfolg bes fo bezeugten Rannes neibiff febn., fie follen biefen Mann als einen Rremben betrachten, als einen blogen Jemand, als einen Jenen? Gind fie wirklich Menschen, haben fie bas Zeugnis bes Baufers gehort und die Finger gefehen, bie, ihnen bas Linuft erwartete gamm Gottes zeigten, haben fie bief Beugwiß wirklich anerkannt - freuen batten fie fich muffen, bas jener Mann fich wirklich als ben beweift, ben ihn ihr Meifter nannte, und gleich wie bas andere Boit hatten fie ibm aufallen muffen +). Für jeht ift uns nur fo viel gu bokinemen erlaubt, daß die Johannesiunger, wenn fie über ben machfenben Unbang bes herrn Magten, biefen nicht ben bom Taufer Bezeugten nennen konnten. Aber fie konnten es auch beshalb nicht, weil fie ein Beugniff, wie es ber Evangelik vorausfest, nicht haben boren konnen. Riage bleibt somit noch möglich: seben wir ob fie burch die Burechtweisung, die ihnen ber Taufer gibt, mehr als moalich wird.

<sup>... 4)</sup> Tholud; bem Olsbaufen beiftimmt, erklärt bie Klage ber Jobannesjunger fo, bag er bie Incongruenz beiber Bestandtheile nur mit andern Borten wiebergibt, aber fie nicht erflart (Comm. p. 104.): "ber, fagen nach ihm bie Junger, ber, wels der fich hat von bir muffen taufen und ein Beugniß ertheilen Laffen, nimmt fich beraus, felbst zu taufen, Mifo, wenn bet Täufer (C. L. 34) fagt; peparronna, fo heift bes: So fus - und wenn ber herr (G. 5, 33.) fagt: ( [aappng) μεμαρτύρηκε τη άληθεία, so heißt bas: die Bahrheit haben fich vom Johannes bem Taufer ein gunftiges Atteft ausftellen laffen muffen, um boch irgendwie in bee Bett unters .110 6 fommen zu können! himmel und Erber verkehrt biefe Apolis getif, um ein Schriftwort als absolut zu behaupten, bas fie boch in bemfelben Augenblid jum Srotte macht. Grif bie Rritit ftellt bas Chriftwort in feinem richtigen Ginn wies ber her. Much be Bette (p. 52.) folgt bem apologetischen Beleife, wenn er bie Worte ber Johannesjunger überfeht : "gu beffen Gunften" bu gezeugt haft. Aber bas Beugnif bes Taus fere war ja immer ein foldes, burd welches er ben Bezeugten unendlich liber fich bin ausftellte.

au volle) / Das legeb Zengnis Ber Baufere beit in is a state i with confidence i and the confidence i and i anotion i and i

El Schon bad muß und Bebenten ettegen! buf ber Zatie fer auch bier wieder Befunt anerkennt, inicht betwa nur ift einer Belfe, wie er es ift ben oben (E. f.) berichteten Reben thut, fondern fo , baß er fich jugleich auf bas Beugnif beruft, bas er in jenen früheren Aussprüchen von Christo abgelegt babe: Er beruft fich alfo auf Anfchauungen; bie wir bereits als Unebrink eines weit fpateren Standpunffes erkannt haben. Reflexionen, wie fie erft nach ber Bollendund bes Beilewertes fich bilben fonnten, find es aber auch. wenn ber Taufer Refunt ben " bon oben " ben " bom Simt mel gekommenen " nennt, ber im himmel practifitet unb von bem, mas er bort geschaut, gezeugt habe. Beil biefe reflectirenbe Saltung befonders bon B. 31 an vorherrichent wird. fo behaupten Paulus, Olehaufen, Tholud \*), von ba an beginne bie Rebe bes Evangeliften. Bie gerreifft man aber bann ben bollen Strom ber Rebe, und gwar an eben ber Stelle, wo Miles auf bas genaueffe gufafinnenbangt und ein Glieb in bab anbere übergreift! Diehaufen meint gwar: "bie folgenben Berfe paffen gar wicht für ben Stant puntt bes Taufers, inbem fie ben Segen ber annahme ber Worte Jesu bezeugen, Die bei bem Läufer bod nicht fatt batte \*\*) " Und boch wird fchon vorher (23: 29.) voranti gelett, bag ber Daufer in ber Bereinigung bes Deffiaß und ber Gemeinde feine Preude etfulle fieht und but Ents guden biefer Bereinigung alfo tenne, fonft tonnte er es aut nicht als Gegenftand feiner Freube befchreiben. Bucte ift wieber mgeneigt, einen Dittelweg einzuschlagen unb gu មួយ ១០១១ភាគ សំនាំជាក់អ៊ី បា មេស៊ី

<sup>\*)</sup> Tholuck z. B. (Comm. p. 105.) fagt: "von B 31 an beginne ber Evangelift die Borte bes Täufers weiter ans guffubren." Dann mare ja berfelbe En balt ba, alfoliand tein Grund jur Trennung. In a habitant gericht generale ferebba 

<sup>\*\*)</sup> Comm, II, 105.

vermuthenigion Big 31gan mifcheifichent bet Rebe bes Taufers die Reflexion bes Evangeliften \*). " Sobalb wir aber diefelbe Reflexion auch vorfter ichon thatig feben werben: fo wird und Niemand verwehren konnen, ben Schluß als bas zu betrachten, mas ber Anfang fenn foll - als Bobe bes Taufers. Denn jeber Grund au trennen; fallt hann, binweg. In the part of the The state of the s , . Bemerten mir junachft einige fleinere Anconvenienzen ber Rebe. Der Taufer foll B. 32 fagen; ber Berr zeuge pon dem, was er in ber himmlischen Welt geschaut habe, aber fein Beugnif nehme Riemand an Und bas foll ber Taufer wirklich gefagt baben, jest; in bemfelben Bugens blide, wo feine Junger ihm neibisch melbeten, bag Me jum herrn ftromen ? Mimmermehr! Go hatte er fprechen muffen: aund ihr feht es ja felbft, wie fein Beugniß fo gewinnend ift, daß Alles ihn anerkennt, Alles ihm gufällt. 4 Es hilft Nichts, wenn man behauptet; ber Evangelift fpreche bier! Denn mallte ber auch feine Reflexionen ber Rebe bes Taufers anschließen, so mußten sie boch wenigstens ber vorausgesetten Situation, bag Alles bent herrn aufiel, angemeffen fenn, fie durften nicht ihr fchlechthin widersprechen \*\*). Allerdings spricht hier ber Evangelist, aber so; daß er den Taufer, fprechen laffen will, nur läßtijer benfelben Sefühle aussprechen, die nur ibm, bem Evangeliften, immer, abet oft jur Ungeitigegenwärtig find, Da er ben Beren gegen Mifphemus (B. 11.) biefelbe Rlage außern läßt; fo ift es hier am Orte, barüber etwas Genaueres un bemerken: Es ift mabr, bas Evangelium batte auch in ber anoftolifchen Beit - und beren Erfahrungen find biet bent Beren und bem Taufer, mitgetheilt - viel mit bem Biberftande ber Welt zu kampfen: aber eben so mahr ift es, bag es auch Committed agreements of the second

<sup>\*)</sup> Comm. I, 501.

\*\*) Bengel sagt zu B, 31: haec graue ad kaem capitis videtur attexuisse evangelista, baptistae sensui congruentia. Die Congruenz fehlt!

großgrtine Stehe gowann unb .... Molich gefprothen - wifil berbar fichnell über ben gangen Beltereis fich verbreitete. Der vierte Evangelift bebt immer nur bie Girle Geite bet? vor unbibie Wet, wie er es thut und bagter es fo oft mit jener flebenben Formel'thut, fallt ins Gentimentale. Geine weiche Seele ergießt fich gern in Magen und bewegt fich am liebften im Gegenfat ibes Gbangelium und! ber un: enwfanglichen Belt. Daburch aber verliert bas Bilb ber Bahrheit feine frifche Rarbe und ben fraftigen Reig, beit es auf bie Belt ausübte und befommt es einen fchwachliche elegischen Bug. Da felbst ber mahre Rampf, ben ber Gere mit ber Belt zu bestehen hatte - und ber in jene Abrinel mit eingefehloffen ift - verliert auf biefem Standpunte ber Betrachtung feinen großartigen Charafter, wenn es immerfort und bei jeber Belegenheit heißt: Riemand nehme fein Bengniff an \*). Der Rampf, ben ber Beer im Bericht ber Smootiber mit:Rube und unendlicher Gieberbeit beftebt. ift im vierten Evangelium eine Reibe' immer von Deuem angefester Berfuche, bie fich vergeblich und erfolglos mie-The same of the same of the same berholen

Gine andere Incomvenseng ! Der, den Gott gefande hat; sagt der Taufer Bi 34, spricht die Worte Gottes! Das diese Offenbarung des Göttlichen von dem Herrn ausgehen könne; hat der Taufer vorher schon begründet und zwar so, das er die Begründung aus der Bergangenheit zieher ver Herr hat geschaut, hat gehört, ist vom Himmel gekommen (B. 32.). Auch B. 34 soll es begründet werden, das der Herr die Worte Gottes sprechen könne, aber auf einmal wird die Begründung in ganz anderer Weise gegeben, es wird ein allgemeiner Grundsassen, ein Grunds

Rrit. b. ev. Gefd. I.

<sup>\*)</sup> Ueber die Tautologieen! Tholuck (Comm. p. 105.) fagt, oadeic fep "hyperbolisch." Die hyperbel ift ja aber eben in diesem Kalle bas Unangemeffene.

letzen der aller den gegempärtigen Fall mait hüraufgreift. h. Daher kommt diefe Ancompenians, daß der Coangelift, indem er, don; Täufer vom den Ausküllung Iefu mit dem Geiste spuechen täßt, zugleich die Gemeinde und den Reichthum des, Geistes, der ihr beständig und unverkurzt verlieben wird, im Sinne hat.

Wenn sich der Agufer im zweiten Theil seiner Rede in der allgemeinen Betrachtung der Würde des Henn geben läßt, so enthält der erste Abeil den Kern, der auf den vorzusägesesten Unlaß Rücksicht nimmt. Da sagtzen zu seinen neidischen Tängern, die ihn zur Eiserkucht zegen Besum reizen wollen, der Mensch könne sich nichtle nehmint ungs ihm nicht vom himmel zegeden sey. So dürfer in sich auch nicht upm himmel zegeden sey. So dürfer in sich auch nicht upmaßen, niehr zu sepn, als was er damals von sich gustprach, ide er sich nur den Vorläufer des Gesalbten nannter. Er freue sich aber, daß der Ermarkete der Sonninda zegehen sey, wenn en soldst num auch abnehmen musselmend der Gesabtsitzunkunnte (V. 27 – 30.)

felben Augenblide sich Freude und Schmerz berühren; aber gemähnlich wird es nur der Kall semn, wenn beide Empfindungen von verschiedenen Seiten der erregt werden, und dann mussen sie sonen wirk sie sich midersprechen, mit einander kömpsen, mas so lange dauern, wird, bis sie sich entweder ausgaslichen daben, ober eine über die andere siegt. In den Rede ides Täufers stehen aber Freude und Schungs

<sup>\*)</sup> Pholuck, erklärt das Präsens didooren (Comm, p. 195) sax "es liegt darin, daß Gott es thun kann und will und aus dem Zusammenhange ist zu schließen, daß er es hier gethan hat." Aber die Allgemeinheit des Sases greist immer über den Zusammenhaus dinaus. Dishausen: II, 106:-), das Pressens dicorre bezeichnet sehr passend da uernde Mittheis lung des Geistes vom Vater an den Sohn." Dishausen geht also weit, daß er die Beziehung des Sases nur auf Zesum beschränkt. Dann durste die Bestimmtheit auto noch viel weniger feblen.

ats gingemiste einander nichts an, ruhig, gleichfam neutrat, neben einander und beide sind durchtdenselben Attaß, durch die Arthuste und crfolgreiche Wirksamkit des Gesaldten, hervorgebracht. Der Käufer streut gliche das der Messaldten, stemmitteber Gemeinds vereinigt hat, und schnet bride. Empfidungen zusammenzubringen, spricht er die schmerzhafte, Nothwendigkeit aus, daß er nun abnehmen musse, während ver Gesaldte weit, über ihn bingus wächste

eine Edisch nun zwar auch möglich, daß in demselben Substite in Einem Augenblide durch; denfelben Gegenstand entsesgengesetete Empsiedungen hervorzehracht, werden, aber dann ung der Gegenstand von verschiedenen, Seiten aus, die er an sichent, mirken und auch das Subject an verschiedenen Seiten, die usich natheitet, fassen und ergneisen. Auch das ist dier nicht der Fall. Als Rorläufer freut sich den Täuser über Ein: und dasselbe zwas ihm als Borkaufer zugleich die schmerzhafte Empsindung des Ahnehmens erregt, nämlich daß der Verheißene der Gemeinde gegehen ist.

Batte aber ber Taufer wirflich in biefer Ant entgegennefebte Empfindungen, in fich getragen, fo mare ernburch einen unerträglichen Biberfpruch gemartert worden, ben er als geiftige Monade ichlechterbinge batte auflofen muffen. Frente er fich über bie Unfunft bes Moffias, warum macht er nicht die Freude vollständig und zur heirschenden, burchgebenden, einzigen Empfindung, indem er fich dem Meffias undedingt bingibt? In bem Bilbe, bas feine perfonliche Stellung beschreibt 23. 19, ftobt er draußen, wie ben Freund bes Brautigams, ber brinnen im Sochzeitgemach bie Braut umfängt und seine Liebe in freundlichem Kofen ausspricht. Barum ichließe er fich also ber Gemeinde nicht an, so daß et auch bom Brautigam umarmt wird? Wenn er fich in ber Shate über bie Unkunft bes Befalbten freute, fo hatte er side ihm aber auch wirklich anschließen mussen, wenn er nicht feine mundliche Unerkennung bes Grogeren - wir wollen nicht geradezu fagen gugen ftrafen, boch - fchwachen

und ben Anbern, bie er auf ben Kommenben hinwies, ein schliechtes Beispiel geben wollte.

Andereseiss figt der Täufer, er musse abnehmen. Währim? ist aus undügreistich. Wächt abn ehmen musike er eigenelich, denn dast seize voraus, daß er immer noth als Korläuser üben dem Herrn bestehen musike, wenn auch überstrahlt von dem unendlich stärkem Lickt desselben, sondern völlig aus seiner Stellung heraustveten müßte er, de haa sch den zu fenn, was er so dange war, als er dem Herrn die Wege bahnte. Und seine Freuds könnte in dieser Absonderung nicht einmal so vollständig senn, wis er rühmt, da er nitt vergeblichem Benühen immer noch Stwas, wenn auch Etwas adnehmendes, sur sich sein Herrn Alles in die Hand gegeben sen, oder er handelte Unirecht, wenn er nicht vor Allem sich selbst dem Gewaltigen in die Hand gab.

Die Auflofung bes Rerns biefer Rebe vollendet fich, wenn wir noch barauf feben, wie ber Taufer im Gegenfat fu dem himmlifchen Urfprung und zur himmlifchen Beisheit bes" Herrn bon fich felbst fagt, er fen von ber Erbe und fpreche auch nur Froisches. (B. 31. 32.) Das ift wieber ber Begenfat bes Simmlifchen und Irbifchen, ber bier ein eben fo ungludliches Enbe nimmt, wie oben, bater bem Herrn im Gefprach mit Affobemus in ben Munt gelegt war. Lude tann biefes Enbe boch gewiß nicht zurudhalten, wenn er behauptet \*): "nur vergleichsweife foll gefagt werben, der Taufer ftebe wie alle irdifch=geborenen-De Bette fügt, wie alle Erbenfohne - bem Deffias als bem himmlifch = geborenen nach." Der Taufer will fich vielmehr mit feiner gangen gefchichtlichen Aufgabe und mit bem gungen Umfange berfelben bem Beren als bentifrbifden gegenüber ftellen. Darum fagt er auch: er

र्षेत्रा 🐣

<sup>\*)</sup> Comm. I, 502.

foreche du mis gre , alles best tros an foreche Commission inngenigebon ber Erbe ber. Aufrichtefente Mittelpunktuder Schwierigfeitigeht Sishaufen, wirklicht los und fagtnund): m and bad Gottlichen bas Johannes rebet afweicht erandn ber Erbeiber. b. b. in Erbifcher, verhullter Beftalt, mattrend Chriftus bas himmlische auch in himmlischer Rlarbeit binfellte. Aber micht ber Gegenfag ber Rorm Ginebrund deffelben, Snbalts foll in ienen Worten ausgebrudt werben. Janbern ber Gegenfat, bes Inhalte i benn dag Jefust bas Dimmlifche: fpreche, komme ja nur haber piete erbes! allein gefchaut habe. Indem wir nun ben Gegenfat rein, wie er haftebt, fteben laffen, fo zeigt es fich nun, dag es Ger Evangeliftein autithebischem Eifen vergift, wie er C. 1,"6 felbft aefnat batter ber Zaufer fen von Gott gefchicht, wie er von ihmialfo duffelbe gesagt habe, was jest C. 3, 34 non bein Berin: alleiri gesagt weiben folt. Bare est anch nur relatip n, faffen , das ber Läufer aus einer niederen, in bildlicher Beife irbifch zu nennenden Sphare gekommen fen, fo ift ed inicht nur unvaffend ausgebrückt, ifondern es ift auch mmnigdich zu fagen, ba feine Genbung im gottlichen Rath: fcheng und im wiesem allein begriebet ift. Und bann full ber Taufer foinem: Urfprunge gemäß auch nur Irbifthes reden !: Alles aber, was uns ber Evangelift von Reben bes Zaufers berichtet, ift nicht im Geringften etwas Irbifcbes wiebern bas, was bet Sert bem Rikobemus gerabe als bas Mufterium bes Simmlifchen bezeichnete. Go bat ber Täufer die volkendete Einsicht in die Rermittlung bes Beilowerfes burth ben Opfertob des Wefalbten, wenn er Sefum bas Lamm Gottes nennt, und er fpricht fogar in biefem Ralle nicht, worhullter als ber Berr, wenn biefer unter bem Inpus ber ebernen Schlange ben gottlichen Rathfchluß und feine Beftimmung, fur bie Belt zu fleiben, barftellt. Ja in ber Rebe, in welcher ber Taufer feinen <u>wilder out to the state of the</u>

.. .

13.4

<sup>( ) \*\* ( ) (</sup>Comm. LT, 105:

melbischen Jungern bie Gerrlichkeit bes Gesalbten fchilbert, uthut er es mit eben beniBorten; die ber herr fonft Athft gebraucht .: wenn er von fich und feiner Zuffabe freicht. Much ber Berr, fant (Gus, IL), fet zeuge won' bem, was er gefchaut babe, er flagt in bemfelben Busammenbange mit benfelben Worten barüber, bag man fein Beugniß nicht annehme, und kon bem 3wed feiner gottlichen Genbung und wom Gericht spricht er C. 3, 16 flad eben so wie bier 45. 3. 34 - 36 ber Zaufer. Und bas ware irbifches Reben? Dein! Ginen Gegenfat, ber, fobalb man ihn etwas ernftlich nimmt, fich verflüchtigt, kann ber Taufer nicht ansgesprochen baben : Aber wir baben auch bereits oben erfahren, wiber biefer Staenfas tomme: er tommt vom Svangeliften der ibn bier wieder benuten will, um ben Beren und ben Borlaufer gegenüber zu ftellen, aber es nur zu einem unbeftimmten Schein und Antlang bes Unterfchiebs bringen tamb.

Wie fich und nichts Gingelnes in Diefer Rebe als wirkliches Wort bes Taufers bewährte, fo tann es auch nicht ber allgemeine Ginn berfelben. Benn namlich ber Caufer ben herrn auf bas bestimmtefte als ben Deffias anerkennt und zugleich eine felbfiffendige Große bilben will, bie gwar abnimmt, aber boch auf ihrem vereingetten Standpunkt beharrt, fo ift bas ein Biberfpruch, ben er nimmermehr in Man mußte es erft vollig laugnen, fich tragen konnte. bag die driftliche Idee ben gangen Menfchen, Bewußtfenn und Willen durchbringt und umfchafft, ebe man es glaublich machen tonnte, bag ein Mann; ber den Mittelpunkt biefer Ibee erfaßt hat und in ihm lebt, ihr - boch biefes Unbing ift gar nicht auszusprechen, - fich nicht völlig bingegeben haben follte. Es fteht geschichtlich fest, daß ber Tanfer bem herrn fich nicht angeschlossen habe und bamit fteht es gleich fest, daß er nie diese vollendete Einficht in bas Beilb: werk gehabt habe, die ihm der vierte Evangelift zuschreibt. Daß ber Taufer bas Mysterium bes himmels in Jefus gegenwärtig fieht und boch noch, wenn auch ju feinem

Schiverzei abnehmend far fich feben will ift betfelbe Wibers fornchiber barin tiggt, wenn feleie Burkger ben als fchablicheil Wivalen Betruchten 1 ben ihnen boch ibr Meifter ale bet Bowen, in als ben Allerhichften bemeinet hatte. Diefes Benaniel, laben wir beseits! fonnten fie nicht verniomiteli babert :- aber batten fie Wellelicht Anlag, in Belies eines gefetrolitien. Rebenbubter ihred. Deifters fennen ich leinen?

## 3) Die Taufe Jesu.

Jefus und : Johannes tauften alfo uu gleicher Beit juit berfelben Genend, bicht neben einander und biefer Umftand fo wie bie Erfolge bes Gtfteren arregten ben Reib ber Schuler bes Letteren. Den Ausbruck, ber Beer habe getauft, berichtigt zwar der Evangelist so schleunky wie er irgens tann und fagt nun 6. 4, 2, nicht er felbit, forbern feind Singer batten getauft, ber Berfaffer icheint alfoufethit bas Anstoffige nefühlt zu baben, bas barien liegen murbe; wenne ber herr durch bie Taufe fich einen Unbang batte verk febaffen mollen. Aber bie Gache wird burch jene Berichtig guitg nitht beffer gemacht und bas augerst Anstoffige bas ber Serr wenn auch burch feine Innger in einer flatutgeis ichen , politiven Form auf feine Umgebung, auf bas Both einnemirft haben folle, behalt feine Rraft. Man wird fich' nicht mehr lange gegen bas Geftanbnif, bag biefe Art ber Ginwirkung bem Serru unmöglich gewesen fen, fperron konnen. Bie ber Gehalt .. mit bem Befus auftrat ... in ber Unendlichkeit feines: Geloftbewußtfenns und in ber Gewifin beit feiner Ginheit mit Gott und ber mirflichen Betfohnung lag, fo konnte auch feine Birkfamkeit nur barin:bofteben, biefe Unendlichkeit feines Innern bem allgemeinen Bewußt: fenn aufzuschließen und burch die Lehre gur Borftellung, fo wie burch feine Erscheinung überhaupt zur Anschauung. zu Seine Aufgabe mar nur Diefes ibeale ja geiftige bringen. Bert. Rebes politive Statut, und mare es auch die Taufe,

wurde bier im Anfange, wo eine weue Schoolung entige fchehen follte, die Unendlichkeit berfelben beschrantt: obet porausgefent haben bag bie neue Belt ichpn nollendet ba fengund es nur ber Annahme ber Taufe bedürse grwenn man in fie eintreten wollei \*) ... Der freien Stellung: bes herrn murbe es endlich wiberfprechen, wenn er, ben Schein erregt batte, als wolle er einen bestimmten Inbangertreis um fich sammeln, ber formell außerlich von ber Belt ab: gesondert fen. Jesus ftand aber viel freier ba: feiner felbft und feines Bertes vollkommen ficher marf er ben Lebenskeim einer neuen Welt, in bie alte binein und mufte er. baff fen fan feiner Beit auch bie bestimmte Arucht erzeugen wurde. Die Taufe auch durchobie Junger vollzogen ware ein ppreiliges Eingreifen in die freie Entwittlung bes neuen Princips, mare Mistrauen in die schöpferische Rraft beffel-Spater, als bas Princip ber Belt gesichert ben aemefen. war, ba mußte es fich bestimmte Formen fur feine Ericheis munge schaffen, ba war auch die Taufe nothwendig, als Form ber perfonlichen Birkfamkeit. Sefu ware fie aber eine figrende, außerlich beschränkende Form gewefen. Alm uns völlig bavon zu überzeugen, brauchen wir uns nur bas Bilb vorzustellen, welches heraustame, wenn Jefus und Johannes, jeder burch die Laufen einen befondern Anhangerfreis um fich gezogen katten : wir brauchen und bann nur noch binauzudenken, mas unfer Bericht vorausfest und in biefem: Kalle auch vorausgesett werden mußte, daß Reibungen zwischen beiben Kreifen entstanben fenen: - zwei gantische, auf einander neibische Schulen batten wir vor uns, aber nur nicht bie Statte, in ber ein weltüberwindenbes Princip: geboren mird und in freier Sicherheit feiner felbst fich ents: widelt. Be and the contraction of the contract of

<sup>\*)</sup> Bretschneider, Probab. p. 70: Neque necessarius videbatur haptismus, cum Jesus, dum viveret, ocelesiam non kaberet. Bergl. Beiße, evang. Gefch. I, 411. 412.

Stiller Montoget hat tood the milliche Krageratt Bank moutemen warumdwir in, ben Evangelien: nicht mehr von ber Taufe Shriffi: Merengus Der bestimmte: Slaube an Refum ben Chrifigendienihm bie Laufe, im fich, fchlogg aut) montet Luden), statiguiden Lebzeiten Sefu viel feltner iber port 40 : Richtig !; aben; ordentlich aufgefaßt : beweift :e8: eben bie Unmbglichkeits baß Befus petauft haben towne Denet bas Bekennthiff auf feinen Ramen, bas er für bie Laufe hatte forbeine muffen, wave ein positives, bogmatisches weed pielmehr fombolifdiks gewesen; was boch nicht vorhan? ben fenn konnte, menn er biefen Glauben erft hernorbringen will In ben Art, wie die Spnobtiker benichten, konnteger end: Petrus: um; feines gottlich gewirkten Befonntniffes inur felig mellen, wenn, ber Glaube bei feinen Lebzeiten ein werbender : in momentaner Begeistrung hervorbrechenbet? nicht aber der Mitin und bostimmt gestattete war, wie ihm bie Zaufe vorausseit. 2 . 4h and born auf in on if 30. Uhb follten mir aum gar, angeben, wie fich bie Waffer: taufen bie Sefus :burchafeine Junger: vertichten lieffer und bie Des Johannes::unterschieden, fo müßtem wir und gleich bers geblich mie bier Apologeten abmuben. Allerdings ift es nach ben Abraussehungen bes vierten Evangelium unvermeiblich: "bie wesentliche Ginerfribeit's beiber Zaufen zu behaupten. und ben Unterschied, konnte man in biefem Kalle nur barein feten, bag bie Sebannistaufe: nur bie glaubine Doffnung: auf ben tommenben, die Taufe Selusbaargen ben bestimmten Glauben an ben exschiemenen Meffias in fich fcblog. Aber. ehe wir mit gude \*\*) uns ju biefer Folgerung verfteigen und burch biefen nur formellen; quantitativen; durch bie gleichgultige Beitbeftimmung gegebenen Unterfchieb! bas Befen ber driftlichen Taufe herabseten, gefteben wir eben, baß biefe bas Sacrament beeintrachtigende Folgerung nur

6.75

<sup>: . : .</sup> \*) Commi. 1. 493. 1-16 . 10 . 1 a ft feit auf I . 10 . 12 ft.

Saladi I. Sal

bier Confequent Der: falfchen Borbus fekuingen unfes Werichts tft. Bix: Ibbunnestaufo kann aber : nebenuter driftlichen gar nucht gebacht:werben, wenn ber Zaufei, ibie ber bigete Evangefoft beeichtet, bem Derru anerkanne batteur Mufisben Anthuftigen konnte franicht inebr himmeifen, weine et nicht in einen ichreienden Witverswuch fallen ober fedenfauberifit bas Bolf von Refus abwenden mollte. Denn Hatteret jone tiefe Sinfict in den Wittelpunft ber diriftlichen Rosel beite er bie bestimmte Gegenwart und Falle biefet: Ibeetin Refus anerkannt, fo batte er bas Bolt nicht mir aufi ben Erschienenen tanken, sonbern auch über bie bobe Bebentung boffelben belebmen muffen; bann aber war feine Taufe nicht mehr bie ihm eiden zustehenbe ober er hatter auf nicht mehr taufen burfen, fobalb bas Bolb mit feiner Laufe bie Bosftellung verband, bag fie zum Empfang bes Butunftigen porbereiten follte \*). Zaufte er aber mit Beranderter Stellung auf den erschienenen Messias, bann hatte seine Taufe nichts Eigenthumliches mehr vor ber Taufe, bie bie Bunger Jesu unter beffen Augen verrichteten, bann batte er fein geschichtliches, befchranktes Pathos: verlaffenund frunte auf ber andern Grite jener Neid gegen Jefum und beffen Erfolge nicht entstehen. Alle diese Collisionen find aber von vornhereine schon: abgeschnitten ; ba bie tiefelichristliche. Einficht, bie ber vierte Conngeliff bem Taufer zuschreibt, fich und nicht ben rodder bat und inner Reid der Johannesskraer konnte, nicht entstehen; ba ber Unlag bazu fehlte, bi h. ba Jefus mie, auch burch feine Junger nicht, getauft hat. #

<sup>\*)</sup> Diese Rothwendigkeit muß felbst kade beweisen (a. a. D. pi 483), wenn er, um ben, norbereitenden Charaften der Johannistause "aufrecht zu erhalten, sie eigentlich versteden muß. Sie sen da "an ihrem Orte" gewesen, "wo Jesus nicht selbst erschien." Weiter kann die Johannestause wohl nicht herabgebruckst werzben, als wenn sie von der zufälligen Localität abhängig gemacht wird. Und im vierten Evangelium hären, wir sogar, das beide, Iesus und Johannes neben ein ander an demkelben Orte tausten.

pontalifiebelden Belging frieden Bille bei Bille in ber Belgin binde

Indem nun alle Seiten biefes Berichts zusammen-gefturzt find und die Aufgabe gestellt wird, ben Uribrung beffelben aufzusuchen, fo verrathen uns gunachft mehrere entscheidende Stichworte bas Material, aus welchem die pragmatifche Reflerion bes Berfaffers gebaut bat. In feiner Antwort auf die neidische Anklage seiner Junger nennt der Saufer Jefum ben Brautigam 23. 29. 215 folder bezeichnet fich Sefus felbft Matth. 9, 15 und recht, fagt er bier, ift es, bag biejenigen fich freuen, bei benen ber Brautigam weilt. Diefen Ansspruch thut aber ber herr nach bem Bericht bes Matthaus auf ben Unlag, bag bie Junger Des Taufere ibn fragen, warum feine Junger nicht faften wie fie und die Pharifaer. Mag es auch nicht gewiß fenn, ob gergbe bie Johannesjunger felbft Jefum gefragt haben, bas bleibt boch, bag uber bas Berhaltnig, bas fich ber Bergleichung swiften ber Lebensweise ber Junger bes Berrn und bes Taufers barbot, Fragen aufgeworfen murben. Das Faften galt aber als Reinigung ber Geele: fo haben wir alfo außer ber bilblichen Bezeichnung Jeju als bes Brautigame einen zweiten Unflang, ber barin besteht, bag uber Reinigung ein Streit entsteht \*). Im Bericht bes vierten Evangelium fiel es uns aber noch auf, wie ein Jude als bisputirend eingeführt wird, mas jur Motivirung bes Folgenben nicht nothwendig, ja fur baffelbe ftorend ift: auch bie Region konnen wir angeben, aus ber diefer Streit mit einem Juben berklingt! Matthaus weiß namlich auch von einem Streite über Reinigung, in welchem bie jubifche Parthei auftritt, wenn er uns berichtet, daß Schriftgelehrte Jefum gefragt haben, warum feine Junger die Bafchungen vor bem Effen nicht vornehmen (C. 15, 2.). Fur bie wuchernbe und nur einer geringen Unregung bedurfende

<sup>\*)</sup> Auf biefe Uebereinstimmung macht auch Gfrorer (bas Beiligth. und bie Wahrh. p. 1417 aufmerkfam.

phantaftische Askerion umferft Benfaffers, bot als bie evangelische Ueberlieferung übergenug Material bar, aus dem er feinen Bericht bilben konnte.

Bir muffen freilich gestehen, bag jene Daten eigentlich pur bas Seitengebalte liefern konnten; bas vollstanbige Gerippe biefes Berichts tonnte baraus noch nicht gezimmert werben. Jener Sauptbalten mußte boch noch bingutommen. ber bieg Gerippe und Sparrmert jufammen hielt, namlich ber Umftand, bag Jefus taufte. Diefen Sauptbatten fand ber Evangelift auf bem Buge, in ben ibn fein Unachronismus 6. 3, 5 verfent hatte. Sier hatte ber Berr, um alle Bebingungen fur ben Gintritt ins Simmelreich anzugeben, von ber Nothwendiakeit ber Taufe fprechen muffen; redete nun ber Berr fo, bann mußte ibm die Zaufe als die driffliche, benn biefe nur ift bort gemeint, etwas Gegenwartiges fenn, bann taufte er felbft ober er ließ fie, als ber Berfaffer felbft baran Unftog nahm, burch feine Junger verrichten. Dann aber konnte auch jene Giferfucht ber Johannes: junger entfteben und ber Taufer hatte eine paffenbe Belegenbeit, fich wieder über ben Gewaltigen auszusprechen, eine Gelegenheit, bie ber Evangelift eigentlich nur fuchte, als er ben Bau Diefes Berichts gimmerte.

Diefes Zeugniß bes Taufers ift namlich die Seete, Die jenen Bau belebt und bewohnt, die Kraft, Die jenes Material zusammenbrachte, der Zweck, dem es bient. Der Verkasser wollte die Worte geben, mit denen ber Taufer auf eine wurdige Weise aus der Geschichte, wie sie in diefem Evangelium erscheint, hinwegtritt und, ehe er den Schauplat verläßt, noch einmal sein Zeugniß von dem Erhabenen ableat.

Warum mußte aber ber Taufer noch einmal zeugen, warum war es mit seinem Zeugniß, bas er im Eingang bes Evangeliums schon so traftig abgelegt hat, nicht genug? Aus bem synoptischen Berichte sehen wir, daß das Lette, was man vom Taufer wußte, ein Wort über die

meffianische Erwartung mar. Freilich ift es nur eine Frage und noch bafta nur eine zweifelnbe, wenn Der Taufer Jefum burch einige feiner Junger fragen lagt, ob er ber Reffias fen ober ob man eines Undern warten folle. Gine Rrage biefer Art ftimmt aber mit ber Gefammtanfchauung bes vierten Evangeliften nicht überein, ba nach ihr ber Taufer in bie tiefften-Mofterien bes Beilemertes eingeweiht ift, unter biefer Borausfebung muß er baber zu auter Lett fo flar und bestimmt wie vorber von ber Berrlichkeit Zefu zeugen. : Dentnoch fann: über Evangelift bie: Dadit bes Si= fborifcbeng nicht gang von fich entfernt balten und auch in feiner Barffellung muß er bas Unlaugbare, bas Michtaus übermaltigenben daß ber Caufer bem Genrn fern fand, were rathent. Done ben fichreienden Biderfpruch ju merten, muß er Den Caufen, der im Mittelpunkt ber christlichen Ibee fteben foll, angleich als einen folden binftelben, ber noch fürifich neben bem herrn, eine felbstfianbige, wenn auch abnehmende Große bilden will.

Ginem Barichte, ber aus biefem Daterial, biefam Breck und aus diefem Gindruck bes hiftorifchen Abatbestandes bervorgegangen ift, murben wir übrigens eben fo fehr pue viel Chre wie Unrecht anthun, wenn wir ihn einen Mothus nennen wollten. Bubiel, Chre :- benn er gift nicht burch Gine 3beg und rein burch fie bestimmt. Unrecht - benne das Banze ift pragmatifche Reflexion: die eine Rulle gegebenen Stoffes vergebeitet bat. Contain beit in bei animated to the control of the control of the section of aman i gille all an i a tital i sulten si magasi da a si of a strain with the model and the definition of the company on a me med poets and was a record to desting a force media and the mark of the large of the property of the contract of t son G. Lore on and S. El englandanied & G. mod Leeft ing the control of th it built be the and a control of the mountain to the fine The second of the second design and the seco

reficielitée Eresel van war - Tellete il es var eine fine Kraze Je 13. S. J. Jesush in Samarien. & chon dun firm Sure of the firm the order of the court of the ្តាល ស្រាស់ ស្រ នរង ស្ត្រី សុខដា និង ៤.២<sup>៤</sup>៩ <del>ខែ ២.៤.៤</del> ខណី ២០២**)** ដូច្នេះប្រឹទ្ធ ទីស 17 - 17 Grund ber Abreife aus Judia. Band 2 - Y 3 2 5 6 33 Benn Befus Lubia verlift nunt inach Galifa Richts fb: hat bas nach ber Anschauung bos Grangetisten immer! feine befonbern. Grunde; biefebmal gefchipht es mieit biet Pharifaed barauf aufmerkfam geworbent maten, bag er burch biv Taufe mehr Junger erwerbenals ber Taufer! Antie: tiet follen wir hinzubenten, baß jene Aufmertfamteit ber Pharifaer mit feindlicher Gefinnung verbunden war und baffies im Plane Jefft lag, ben Meuferungen berfelben aus: Library and a zuweichen. hom Diefe Buffererkfamkelt ber Pharifder behmibelt ber Verfaffer all eine bem Befer befannte, ba er ben Uebergang mit ver machte ja, wenn er fagt: "ba alfo Jesus erfuhr, w foldbill et auch bieß bag Befus von feindseligen ober ges fantbrobenben Aeußerungen ber Phavifaet gebort babe, als Beffannt voraussieben. Das Ginzige nun, was wir zulest von ber fübifden Parthel gehott baben, war nur bas Gine, baß ein Jube mit ben Johannesstängern über Reinigung gestritten habe. Aber bavon mar ja nichts gefagt, bag Jefus von biesem Streit gehort habe, ba fich die Johannes= junger nur mit ihrer Rlage an ihren Meister mandten; fo= bann war ja ausbrudlich gefagt, daß ber Streit von ben Jungern bes Taufers ausging; und endlich tann biefer Jube, ben bie Johannesjunger in Streit gezogen, fo menig fur eine feindliche Aufmerksamkeit ber jubischen Parthei auf bas Thun Jefu zeugen, bag er eber fur bas Gegen= theil zeugt, ba feine Meußerungen bie Junger bes Taufers

girt Edda Dung Trefben Bullen !! bak ber Gache three' Defffets ber Untergana brobe \*). Der Uebergang Ift alfo nicht be-Tonbers defangen und ba er fich foon in fich felber aufloff. fo braucher wir 48 nicht einmal All ermannen, bagufenet gange Streit aber bie Taufe Jefu nicht fo fest fteht, bas er bie Reife Befu hatt Galitaa begrunden tomite. Doch faffen Wie ben Webergang! Wir wollen ben Berrn rubfa bort antonmen laffett, wo ibit ber Evatigelift auf ber Reife nach Galitat haben will, ju Sichen in Samatia; wit wollen auch nicht bie Atage behandeln, welche bet beiben In ben Commentaren um bie Oberflerrfchaft freitenben Et Marungen bes! Spotthamens Sydar ble richtigfte ift; ba Der Bolfbirit, ber mit bem Ramen Gichem in biefer Beife aelbielt hat und in beffen Spiel ber Gungelift fich biet detch eingelaffen bat, willführlich ift und nicht immer in feinen Bewegungen verfolgt werben kann. Genug! ber Berr ift jest bei Sichem.

2) Das Gespräch Jesu mit der Samariterin.

Um Jakobsbrunnen bai der Stadt rubete Jesus aus, während die Junger in die Stadt gegangen waren, um Bebensmittel. zu kaufen \*\*). Sie sind noch abweseud, "als

Do fagt Theluck (Comm. p. 104.) jener Jude habe gegen bie Johannesjünger behauptet: ", die Lustration Jesu sein würdes voller, darum ströme ihm auch die Menschenmasse zu." Also war die Ausmerksamkeit der jüdischen Parthei eine der Taufe Jesu freunkliche, überhaupt eine wohlwollende. Aber wie soll man es wohl gelinde genug bezeichnen, wenn Abaluck in der Zustreften Bewustlosigkeit diese wohlwollende Gesinnung des Juden darin begründet — einen Sas vorher (ebind.) — daß es die Pharisaer, verdroß", daß Jesus mehr Jünger erhielt als der Täuser!

<sup>200</sup> Bude In 514, fund: Dichaufen II. 11 ic bewundern bes Ges bachtnis bes ippum Sungers, beries noch im fagem wiffe, es

ein Meib zum Prunnen kommt, um Massen zu kehdesen Den Herr bittet sie um seinen Trunk Wassers, sies aber wundert sich, daß er als Jude sie als einen Samariterin darum hitte. Da antworket Jesus, wenn du wüstest, was dir in diesem Augenblick Gott geschenkt hat und wer mit dir spricht, so würdest du ihn vielmehr gebeten und er würde dir kebendiges Wasser gegeben haben ih und Issus seit natürlich voraus, daß die Frau nicht weiß, wolche Selegenheit ihr gedoten ist, aber wenn er sie so genauckannte, wie es nachher erscheint, so hatte er noch mehr voraussen müssen, daß sieribn nicht verstehen würde, als er ihr die Selegenheit des lebendigen Wassers von sern wieß. Denn verstand sie ihn, wie sie sogleich beweist, ger nicht, so war es leere Offentation, wann er ihr jene Selegenheit det. Aber hätte sie ihn auch besser verstanden, sonkreiste zu doch

sen gerade um die sechste Stunde gerefen, Allein daß her herr zur Mittagezeit ausruhen und die Jünger nach Lebensmitteln ausschieden würde, liegt in der Natur der Sache und
ber Geschichtschreiber braucht es nicht aus seiner Ersnnerung zu
nehmen, kann es vielmehr-eben so gut pragmatisch schließen.
Die sechste Stunde ift nämlich bier Mittag; der Verfasser rechneb-nicht wie oben (Cap. 1, 40.) nach römischer, sondern nach
hebräischer Weise.

fein spielen und ben Jesuitismus der Eregese vollendet sehen will lese Bengels Erklärung dieses Capitels. Der Apologet muß sich nämlich in derselben Weise wie die Samariterin wundern, daß der Herr mit ihr so vertraulich rede, da er doch seine Beine Beine Bengel läßt taher den Herrn sich beständig so breben und wenden und nach Schlichen such beständig so breben und wenden und nach Schlichen such hamit er im heimlichen Kampse mit seinem Berdote diese doch immer nach allenfalls in Sicherheit bringe. Quin etiam, sagt Bengel, colloquium cum Samaritide ita gubernavit, ut rogatus v. 15. gratiam ei impertiret. Zu solcher Lift muß der Apologet schleichen! Und sie hilft ihm nicht einmal, denn schon V. 10. togt ja der herr dass Weid zu dem Berklangen nach seiner himmlischen Gabe, die er ihr von seigt.

inumer an Offentation, wenn er zu ihr h. fprach, daß er feine Gabe des Gebenbigen Bafferd nicht etwa zu bom, waß jeber Brumnon bietet, sondern zu einer Bitte, die er w eben ausgesprochen hatte; in Gegensatzstellte. Im biesem Gegensatzellellte. In diesem Gegensatzellellte, ins endlich Hohered zu geben, liegt das Gefährliche, das dem Schein der Citektelt, die wir dem Herrn doch nicht im Gestingsten zuschreibeillschmen, hervorruft.

Die Anspielung bes Herrn auf seine höhere Gabe versstückt die Frau nicht einmal so weit; daß sie merkte, es sey barin die Hinweisung auf eine übersinnliche Gabe und der Gegensat gegen das finnliche Wasser enthalten. Darüber wöllen wir uns noch nicht mundern, obwohl die Ausleger, wie ihre Erklärungen beweisen, uns verrathen, daß wir Grund genug dazu ihatten \*). Wir wollen zunächst nur darauf aufmerksam machen, daß die Frau nicht einmal weiß, was sie selber spricht. Sie meint (V: 11.), der Herr wolle ihr aus diesem Brunnen Wasser geben, und sie wun-

<sup>1 1</sup> Die Aireleger nehmen nämlich an bem Beigverftanbnig ber . . . . Braungerechten Multop und fuchen es nun entweber gu beben 13000 ober jau milbern. Rach Paulus meint bie Frau (Comm. 3. Ev. 3. p. 216.): "von einem Labetrunt aus biefem Quellbruns nen tannft bu nicht fprechen wollen" und fie merte, bag etwas Geheimeres in ber Rebe Jesu liegen foll. Aber von folden boberen Abnbungen läst, fie fich gar nichts merten , fie halt pielmehr nur biele Gine Begiebung ber Borte Jesu auf Quellil imaffer für bie mögliche, wenn auch für eine in fich wiberfpren... , heude, bie fie beber nicht begreifen toune. "Lücke (Comm. I, 517.) mus es felbft, fagen, bas bas Bith bes Quellmaffers ,, von Shrifto als ein nicht ungewöhnliches und gymal im Driente febr natürliches Bilb boberer geiftiger Guter gebraucht wird." Run bann barf es aber auch berfelbe Ausleger (ebend. p. 518.) nicht "notfirlich" nepnen, haß bie Frau unger bem : .... lebenbigen .. Baffer : Duellmaffen, verftand 3 fondern ... unnatürlich mar ege menn fie ein fo gewöhnliches Bilb bes Ueberfinnlichen, 23777. jumgt wenn es. Sefus im Gegenfas gegen bas Brunnenwaffer 

bert fith nine, bag Belus fo fpreche und boch feinen Schonfe eimer habe. In bemfelbett Augenblicke fragt fie goet (2: 12.): Du willet boch nicht größer fenn alle unfet Ban ter Ratob, ber und biefen Brunnen gab? Sie meint alfo, Refus wolle ihr ein befferes Baffer geben, als fie fonft aus vielem Brunnen icopele. Sollen wir edischon fageng bus nur ber Evangelift biefen Biderfpruch, in bie Rebt bet Fran hineingebracht habe, indem er Dieberftandnis auf Misverständnis zusammenhaufen will? Die Bant bes Evangeliften wird fich aber fogleich unverkennbar berrathen, wenn wir die folgende Ertlarung bes berrn und bie Ants mort ber Fran betrachten. Jefus fest namlich Bila. 14. ben Gegenfat bes finnlichen und überfunlichen Baffers in polifommen flarer Beife auseinenber: von bem Baffen ba, fagt er, bas man aus Brunnen schopfe, werbe ber Durft nitht auf bleibende Beile gestillt; jente aber, bas er ftente, merbe zu einer Quelle von Baffer, bas ins ewine Leben bineinspruble. Und boch verfieht ihn bie Frau nicht fie meint immer noch, es fen vom finnlichen Baffer bie Rebe, und bittet nur um jenes Bunber = Baffer, bamit fie fünftig ber Dube bes Wasserholens überhoben fen (23. 15.). Rein Menfch aber, ber nur nicht bisbfinnig ift, wird einen fo flaren Gegenfat migverfteben \*).

<sup>\*)</sup> Die Samariterin erfreut sich betfelben Buneigung der Apologestein, welche diese dem Alkobemus schenken. Dishaukin will ihr "ebles, berufenes herz" retten und sagt nun (II, 112.) in ihrer Bitte ", mische sich beldes, Sehnsacht nach dem höheren und Sinnliches." Ihre Bitte ist aber rein kinnlichen Inhalts. Bücke sagt erst (I, 519) ganz richtig: ", der Frau, wenn sie ausmerklam war, konnte die geistige höhere Beziehung nicht entzgehen." Aber es steht boch das Segenthell gekhrieben Also — künn sich nun Wicke (p. 620.) ", nicht erwehren, in der Antwort der Samaricerin eine gewise scherz haw Ernst." Aber sie sist zu halb Scherz haw Ernst." Aber sie ist zung Tenst, anders, als wie sie thut, weiß sie die Anerz bietung Jesu nicht zu benugen. Und wenn Lücke (ebend.) selbst

Frant sagt zusihr Besus. (B. 162) zusehlendigen. Bitte ber, Frant sagt zusihr Besus. (B. 162) zusehlen wie beinen Manny underkomme hieber. Schube Keinen Mann, mantwortet die Frau und Fesuk fagt num, sie habe ganz eintig gesprachen; dem fier habe zwarzfunf Manner gehabt ider aber einen sieht ihne zwarzfunf Manner gehabt ider aber einen stehn sie jeht häber, sein nichtische Wann. Der Bewois diese wunzebeiten Wissens bringt die Frau das, daß sie Tesum als, Propheten anerkenntz und diese Gelogenheit, einen Prophez, ten vor sich zu haban, benunt sie sogleich, um; khar den Streitpunkt zwischen ihrem Bolke und den Luden, Lufklaz, rung zu gewinnen.

Mach bem Zusammenhange scheint es gewiß, das ber Herr sein prophetisches Wissen nur in der Absichtsoffens barte, im ein Gespräch, das eigentlich durch den Unversstand des Weibes zu Ende war, fortzusehen und das Weihsten bei seine Belehrungen ampfänglicher zusnachen. Das murde aber nichts anders heißen als: der Serrswollte mit einem, Gewaltsweich und durch außeren Ivang heworrusen, was ihm im freien Gespräch und auf dem Bege, der Liesehrung nicht entgegengekommen war. Der Zusammenhang scheint also sehr gesährlich und ihroht mit großer Noth aber wordie Noth im höchsten, ist auch die Hilfe am nächsen

fagt: "ihr Unverstand und ihre Ungewohndeit in geistigen Dingen hindert sie, ben wahren Sinn der Worts Tesu zu fale sien. sie kann doch weder von "Scherz" die Rede senn, noch won "Reivität", denn diese ist nur dann möglich, wenn das Sipuliche ausgesprochen werden kann, indem das Geistige seis ner selbst sicher ist. Da ist doch wenigstens Calvin zu loben, wein er nichts von einem so untlaren halb und halb wissen weilt, und kalb sollen, inden einem fo untlaren halb und halb wissenständer nicht, und und halb sollen weilt, und kalbspraftänder inis der Kude als sollen geradezu: "haen mulier Christum initio aspernatur adeoque eum subsannat; satis intelligit, Christum sigurate loqui" und rechnet ihre Antwort zu den scurrilidus dicteriis. Das ist zwar auch sollsch oder doch nur die ernsthafte Anwendung jenes spielenden Geredes von "halbem Scherz und halbem Ernst."

und biefe komme und von der Beite der, woher sie immer könnt — von den Apologeten. Der Horr, sagen und dieses spade gehabt, der erst durch einen: Umweg Mittel Ir Jenen weitern Bwed senn follte im Das Gewissen des Weibes will der Herr erregen und das Weschill der Sünde in ihr erweden W. Ader, davon zusächweisgen, das der Evängelist von dieser Absicht michts weißisch erscheint dem das Misserständnis der Frau als ein solches, das durch einen unreinen Willen, durch simbhafte Neisgung dewirft sen, und nicht vielmehr als ein solches, das überhaupt nur durch eine schwache Fassungskraft best dingt war Und diese konnte dem nicht vielmehr als ein solches, das überhaupt nur durch eine schwache Fassungskraft best dingt war Und diese konnte dem nicht sogleich und die blose Ueberrasching gestürtt werden, in welche die plöhiche Offendaring des wunderdaren Wissensies Franckliche Konnten mußter

Behalten wir abet nur das im Auge, was wir als gewiß farden; duß jenes Misverständnis der Frau ein und möglichts fen, so verschwindet die Schwierigkeit, die stomost in der Ansicht des Svangelisten wie in der seiner Upologezten liegt. Wir Grancen nicht mehr zu fragen, wie denn der Herr durch den Beweis feines wunderdaren Wissenständich von zufähligen Dingen die Frau für feine Belehrungen von göttlichen Dingen empfänglicher zu machen hoffen konnte, denn der Anlaß, das unbegreisliche Misverständnis der Frau fült jo hinneg.

Es könnte zwar scheinen, als ob der Evangelist uns eine anbere Absicht verrathe, welche den Herrn zur Offenbarung seines wunderbaren Wissens bewog. Der Herr sagt namlich zur Frau, ruse deinen Mann und komm — natürlich mit ihm — hieher. Sat er also vielleicht, wie Lücke \*\*) erklart, die Absicht gehabt, im Beisenn des Mannes das Gespräch sortzusen? Hoffte er auf eine Geles

<sup>\*)</sup> Co Bengel, Tholud p. 110, Diebaufen II, 112.

<sup>\*\*)</sup> Comm. I, 522. . . .

genheit zu einer weiteren und wenn der Mann ampfängilicher mar, gebeistlicheren Unterrebung?". Aber wie gefohtlich war is, auf ben Bufalt zu bauen, ob ber Mann, ber mit birfem Betbe in junomentlicher Berbindung lebte, empfåriglicher mare. Ind, bie Frau holt nicht einmal ben -Mann, von dem iffigar nicht mehrzbie. Rede, bie Aufforderung ihn zu holen mirb gang vergesten, die Frau Lpricht moch lange mit bem herrn galbumarg irne, Auffgrberung gen nicht an fie gefchehen und als fie endlich in bie Stadt gebt und ben Leuten die Batichaft, vom Meffies beingt, da ift von ihrem Mann auch wieder nicht bie Rebe. es aber auch nur auf ben Bufall, ob diefer Mann " empfang= lich" war, ankommen follen, bann hatte Jefus bie Frau augenblidlich forticbieten muffen, ober wir mußten fpater wenigstens etwas bovon erfahren, wie es mit seiner Empfanglichkeit fich verhalten habe. Dber mar er auch unter ber Maffe der Burger ber Stabt, die glaubig murben er hatte vor Allen besonders ermabnt werden muffen.

Da sich nun die Aufforderung, daß die Frau ihren Mann holen soll, sehlechterbings nicht in den Zusammenstang fügen will, so ist es gewiß, daß sie nur einer jener Hebel ist, deren sich der Evaugelist bei Uebergangen bedient und die er ruchsichtswes auf seinem Wege liegen läßt, wenn sie ihren Dienst verrichtet haben. Der Evangelist wollte nur die Enthullung der ehelichen Verhältnisse der Frau berbeisühren \*).

<sup>\*)</sup> Lücke (a. a. D.) mechnet die Antwort der Frau: ich habe teiznem Mann und die Antwort Jesu V. 18. "zu dem Bufälligen und Unerwarteten." Nach dem Zusammenhange muß die Sache gerade umgekehrt werden: Richts als die Enthällung des wunz derbaren Wissens, Issu hat der Evangelist im Auge, wenn er die Frau aufgesordert, werden Wist, ihren Mann zu rusen. Der Umstand, daß die Frau ihren Mann nicht holt, muß Lücke wegen der Absicht Jesu, die Empfänglichkeit dieses Mannes zu prüsen, und für die "gedeihlichere Unterredung" mit der Brau besorgt machen. So nimmt dieser Ausleger denn wirk-

: ... Wenn ies aber babel immer modi dunkel bleibt; wes balb ber Berr ein fo wunderbares Wiffen geigt, fo bietet uns bie mothische Cretiteung ihre Silfe and Sie ftheint auch bie Sache am ficherftett ertraren gro touten, ba nath ihr bie Borte Befu allein aus bet Unschnumg bes Evangeliften hervorgegangen find und beffen Wibficht aus felner Darftellung flar gewug erhellen muß. Co fagtemun Stranff \*), ber Evangelift habe eine symbolische Darftellung beabfichtigt: bie Samariterin erfcheine als Reprafontantin ihres Bolts; wie fie als diefes Symbol etscheinen tonne,

> lich an, ber herr habe gunachft mit jener Aufforberung bezwedt, fich überhaupt nur Gelegenheit ju einer "weitern" Unterrebung zu verschaffen. Alfo ber Bere hat bier gehandelt, mie Leute, bie um bie Fortfebung rives Befprachs verlegen find und einen andern Raben ber Rebe aus ber Luft gieben, und jene Aufforderung an die Frau mar nur ein formelles Mittel, bas Gefprach im Gang zu erhalten. Und bennoch fagt Lude in bemfeiben Augenblide, ber Bunfch ber Rrau B: 15. "enthielt, wie unverftanbig er auch lauten mochte, einen Un-Enupfungepunkt für eine weitene Unterredung." Aber bann brauchte ja ber herr nicht fo weit ju greifen, um einen Anfnupfungepuntt ju finden; er burfte es nicht einmal, er mußte bann jenen erften Untnupfungepuntt benugen, um bem Bunfche ber Frau bas unverftanbige Aussehen ju nehmen. Schabe ift es nur, bas biefer Bunfc nicht nur unverfändig lautete, fonbern es war und eigentlich bem Gefprach ein Enbe hatte fegen muffen. Enblich fagt Lude (ebenb.), jene, von uns icon geprüfte, unerwartete Benbung bes Gefprache habe Sefus "benutt, um burch ein Beichen feines bobern Biffens einen befondern Ginbrud auf bas Gemuth ber grau ju machen." Alfo: Jefus tonnte 1) an den unverftanbigen Bunfc ber Rrau anknupfen, 2) er forbert bie Frau auf, ihren Dann gu rufen, um a) noch in anderer Beise und vielleicht b) gebeihlicher bie Unterrebung fortgufegen, jufallig betommt ber Berr 3) noch Gelegenheit auf bas Gemuth ber Frau befondern Ginbruck gu machen. Dan muß gefteben, Die apologetifche Eregefe ift jebenfalls umfaffenb.

<sup>\*)</sup> Beb. Jefu. Erfte Musg. I, 518. 519.

bat aber etft Bengftenberg +) genager natharmiefen Bie iffe fünf Manner gehabt batte und ber, ben fie jegt hatte, nicht ihr Mann war; fo botte auch the Bolt "fruher in fanffachen gelftlicher Ebe mit feinen Goben geftanben, 4. 3c houaraber, bem es jest anhing, war nicht ber this eigen machoriae Gott. Uebor bon maaflofen Bufall biefer genauen Correspondenz und zu wundern, wurdet uns bei Dengkenberg nichts belfen, benn ber verweift unfern Blid auf whie gottliche Rugung, burch welcher fich in ben niebern Berbaltniffen bes Beibes die bobern Berhaltniffe ihres Bottes abbilbeten. . Statt baber bie Stutt eines frevelbaften 3meifele an fener mertwurdigen Rugung auf uns au laben, wollen wir bie Aufmertfamfelt bes Onnibolifers auf Dinge leiten, liber welche mit geringerer Gefahr ein freies und menschliches Urtheil erlaubt ift. Wir fragen querff: mußte bas Beib ichon vorber, ebe fie ben Serrn fprach, welche Mertwurbigfeit ibre verfontichen Schickfale waren und in welcher prachtigen lebereinstimmung biefe mit den Berhaltniffen ihres Bolles ftanden ? Gewiß nucht. Alfo ber berr mußte auf ben eeften Blid, ba er mit biefer "Frau ain Brunnen zufammentraf, gefeben baben, bag ibre Lebensverhaltniffe ein treffliches Symbol ber Gefchichte ber Samariter und ihrer gegenwartigen Lage feven. Aber wollte Befus, bag bie Samariterin ju berfelben Ginficht tommen fallte; Mollte er burch viese Einficht beleihr ober bei ihrem Bolte Etwas, auch nur bas Geringfte bewirken, fo hatte er bem Beibe fagen miffen : betrachte nur bein perfon-Liches Berhaltnis genau und erkenne in ihm bas Abbild bom religiofen Berbaltnif beines Bolbes. Deutlich genug läßt aber ber Svangelift als bie einzige Absicht Jesu bei ber Enthullung feines munberbaren Wiffenes bie hindurchfchei: nen, daß er Blauben erwecken wollte und Alles, was er wollte, fcheint bemnach ber Serr erreicht zu haben, als bie n<del>ul-mulati (i.a.</del> dan 16.7 metatra (i.a.

<sup>... \*)</sup> Beitrage II. 23. 24. Granning of the control of the

Frau bein Propheten, den sie zu ihrer freudigen Bestürzung por sich sieht, eine Frage vorlegt, die sie als Samariterin besonders beschäftigt. Hatte der Herr aber hier eine Som-belik beabsichtigt, so hatte er sie getude dieser Frau auch zum Bewußtsenn bringen mussen, denn hier, wo so außerst. wunderdar die empirischen Verhältuisse der Frau enthällt werden, drahte die Gefahr, daß Alles abgemacht sichten, wenn diese Verhältuisse aufgedeckt waren und die Frau überrascht und zu einer Art von Glauben gebracht war. Einem Weibe aber, das nicht einmal die einsachken Bilder vorher verstehen konnte, durfte es der Herr nicht allein überlassen, daß sie über eine so schwerige Symbolik nachdenben, oder daß sie über eine so schwierige Symbolik nachdenben, oder daß sie auch nur vermut den sollte, es sehen hier die Ekemente einer solchen vorhanden, wenn er diese Symbolik beabsichtigt hätte.

Die mythische Erklärung könnte nun zwar Hengstenberg's Auffaffung in sich aufnehmen und die ehelichen Berhaltnisse jenes Weibes als frei aus der spätern Anschauung geschaffenes Nachbild der religibsen Berhältnisse des sameritanischen Rolkes betrachten. Dem scheint es aber zu widersprechen, daß der Evangelist dann selbst diese Symbolik hatte bilden und sie auch klar und bestimmt angeben mussen. Er aber, das läßt sich nicht mehr läugnen, weiß von einer solchen absichtlichen Symbolik nicht nur nichts, sondern wieht die Sache ganz anders an, nach ihm hatte Tesus jene Kenntnis nur gezeigt, um Glauben hervorzubringen.

Auf keine Weise also will sich dieser Beweis des wunberbaren Wissens in das Ganze fügen. Er fügt sich zwar
in das Ganze, wie es der Evangelist darstellt, aber diese Darstellung können wir nimmermehr als geschichtlich wahre betrachten, da das vorhergehende Misverständniss der Fran, welches den Ausgangspunkt bildet, unmöglich ist und Jesus nicht mechanisch den Glauben hervorrusen konnte. Geben wir die Darstellung des Evangelisten auf und heben wir jenen Beweis des wunderbaren Wissens Jesu deshalb als i Cebrichmound, streile bent Rienfaffer mischt nem fiche, eine bett nicht winfassen und ftellen falle; fo find mit bamit intner moch midt, über beffen meforundliche Bebeutung aufgeflart, belimi Ralle meninftens bleiben moglich: entweber Befus fotbilinat au jener Krau bon ibren ehelichen Berhaltniffen gesprochen, igber mir miffen: nicht wie i und eine meleben Abfichte bidben ber Bwarigelift but einer Unschauung, bie fiche in ber Ge meinde über bas Bolf bet Samariter aben in einem anbern Aufammenhange gebildet hatte, in: feine Datftelbung aufgeimmmen. Entfcheiben tommen wir für jest bierinber Miches. 20 Raum: bat: Die : Freue aus Dem: wunderbaren : Wiffen : Siefat erfahreng bag: fier beinen Wropheten voor fich Teber, is fo lege: fie: ibm: ben: Streit ibres Bolts. und ber ! Richen richer ben rechtmäßigen ihrt bet Gottebretebruten gur Enticheis bung: por. au Abere wie : fonnte benn' bie Rrau- fo Francene Me. Samariterin, als Glieb ihres Bolte tounte fienja mur ibbergeugt fennen bag ber: Berg! Garizim allein ben reite: magiae Drt bes Gottesbienftes, fem und nach bem gangen Beforache lerscheint fie feinebtweges aleifein folibervorration: ber Geift, bem es allein mogtich uft, aus ber Subftang feines Schens, herauszutruten und biefe zweifelns, zu betrach: iten. Die Ausleger wiffen fich freilich gu belfen, wonn fie .fagen, bas Weib fpringe von bem Thema, auf welches Defus bas Gesprach bingelenft hatte, ab, weil es nihr ternie Frende imachtiff) #3 ufferifuche bas: Befmad. von iben brudenben, bas bie Betrachtung ihrer Gunbe fin fie batte, abgulenten ##1; ". bennues for eine mathemeine Erfahrung, bag ber Menfch, wennt er fich von liegent einein Urtheil über fein Inneresigetroffen! fühlt: und babet wiedt wahre Demuth hat, ichnell von bem Gegenstehte abzubrechen fucht \*\*\*). " Und fo fprechen Ausleger, welche Same and the state of the state of

myalie.

<sup>\*)</sup> Lücke I, 523.

<sup>. #</sup> Dishaufen II, 113. : ... for por agne and a company

<sup>\*\*\*)</sup> Tholuck, Comm. p. 111.

mir bedbatb ben Serrib fein wunderbures Miffen entwickelt floffen ... bamitige ... both Gefühl ber Sunde ... in iener Rrau somigete: und :fix: burch eine grundliche Buge:fir: feine. Offen: Berungen einefanglicher mache! Da hatte fie ber Berr, menn fie auch nicht wollte, bei ber Betrachtung ihres Gin= denelende festbatten und wenn: fie moblich zu eimas Endern absoringen: wollte \*), fogleich zum: eigentlichen Thema zumutführen muffen. Ein Gefprach fo gu leiten , bag es bie beabsichtigte Michtung nicht pang vertägt, bas wird ber Berr, boch: gewiß vermocht haben, und fein: Unbefangener wird es billigen, wenn bie glaubigen Apologeten bas Gegentheil verfichern. Und wie follte nun gar bie Samgmiterin bie folgenben tiefen Muffchluffe Jefn verfieben, wenn ibr : Invered noch: nicht: gehörig bearbeitet war, wenn fie fo blotlich aus, ber Schule flob ? Durften wir nun aber nicht annehmen, bag: ber Berr nur besbalb fein munberbares Biffen zeigte, um bas Beib, burth grundliche Buffe zu boberer Einficht zu bringen, fo tonnen wir ihre Arage auch nicht als eine wom Biel abfpringende betrachten. Sein baberes Biffen Beigte ber Gerr aber auch beshalb nicht, damit die Arau ersihre, eschahe ein Prophet vor ihr, und Samit fie biefe Belegenheit zu Fragen über Dinge, die fie intereffiren, benutte. Es bleibt alfo feine andere Erflarum übrig, als bag, die Frage: des : Weibes nur ein pragmatificher Bebel ift, um bie folgenden Ertfirmmen Refu in Sang zur bringen.

Der Ausspruch Sesu von ber Anbetung Gottes im Beist und in der Wahrheit hat allerdings eine nahe Bestehung zur vorausgesehten Gituation, in die er auch nach tiefer hifteingezogen ift, wenn der Herr zugleich erklart, as

Similar of the

<sup>\*)</sup> Wir muffen wieber ben Reib jener Ausleger erregen, indem wir ihnen eine Goldftufe aus dem goldenen Beitalter weisen, wo Bengel über die Frage der Samariterin nur zu fagen brauchte: non semper reprehendenda elt desultoria interrogatio.

warde idie Brit Bommen , wobenahn, ben Bater meber meif biefem Berge Gorffim noch in Setufalem werdten tolithe. Enblich ber Spruch: ihr betet an, was ihr nichte miffet (b. h. euer Cultus ift nicht auf bas enthosechende vollenbite religible Bewißtfenn gegrundet und barum mit einer Schranke und mit bem Biberfpruch behaftet), wir aber beten an, was, wir wiffen in weil, won ben Inben bas Beil tommt +- biefer Gorude bat gang ben Gebein als mitte et unfpringlich an ein Glich bes Camaritifchen Bolls geerichtet fevrage auch der Manager auch auf auch der ger 11-12. Aber erftlich scheinen biefe echabenen Anffeilluffe: hoch gar: ju febr verfdwenbet ju fenn, bennibie Gamariterin vertroftet fich auf die Unfunft bes Deffich, ber ihr und ihrem Batte Alles auseinanberfeten warbe (20. 25.), fic sjest weiß fie alfo mit jenen Eroffnungen noch nichts anzufangen. Es. fieht: baber nur wie eine nothwenbige: Gmb. fculbigung biefer Berfchwenbung aus, wenn gide fagt #): obneibie Frage ber Frau B. 20. murbe ibr Jefus biefe etBabene Ausficht feines Beiftes nicht erbffnet haben. " Mich mir auf eine Frage ber Berlegenheit, weit bie Frau bei bem Thema, bas wihr teine Frende machte, winicht bleiben wollte, hat ber Ber biefe tiefen Erflarungen folgen loffen. einem unftat berumfcweifenben Beifte, ber niegenbs Stanb hielt, ber borbet bas Leichtefte nicht faffen konnte, bat er dieß tieffte Dofterium aufgeschlaffen ? Tholud muß bas Beib fogar iener "natürlichen Träabeit "anklugen, bie "fich mit bemienigen nicht naber einlaffen will; was eine tiefete Religionserkenntnig mit fich führt " \*\*) und Distraufen ents lich finge gerabezu, "bas Wefen ber Bonte eniging the " \*\*\* ). Diefe Rage über bie Tragheit und Unverfianbigfeit ber Bran , bie: ganz :im Ginne bes Evangeliften geführt wirb, <u>៩៩៨</u> ខ្លែងសម៌នេះ ១០១៩ ភ្នំពិសេសនៅមាន

<sup>\*)</sup> Comm. I. 526.

<sup>\*\*)</sup> Comm. p. 143.

kaucht gwar alichtigegrändet zu fem zicha ied möglich ift, daß: der Merfasser auch hier seiner Maxime gesolgt sen, nach welcher er es liebt, der Weisheit des Hern die Unstähigkeit der Andern gegenüber zu stellen. Die Frau kann also immer noch von einem lebhassen Juteresse an der Religion dewegt gewesen sehn und miene: Worte des Horiander dernommen und verstanden haben. Aber sie hat sie micht vernommen, weil sie der Herr richt gesprochen das

Erinnern und nur ber gebrungenen und einfachen : Unmittelbarteit bes Gelbstbewußtfenns, mit ber ber Dem ausmft : " Selig find, bie wines Bergens find, benn fie werben Bott: schauen 41 und feben: wir nun bier abstracte Refferion, fo muffen wir betennen, bag mir und bier auf einem wefent-Hich vericbiebenen Standpuntt verfest finden. Die Formel: . web femmt die Stunde und fie ift icon iest ... gebort, wie fich weiter unten (C. 5.) verweifen wird; bem Evameliften an, biefem namkich ifties eine geläufige Reflexion, bag bie Mahrheit und bie Entscheidung nicht erft eine gufunftige fen, fonbern ichon in ber Gegenwart fich bethätige. Die Bestimmung berge mahren " Aubeter (algangival) ift aleichfalls nur bem Evangeliften eigen, ba biefer es liebt, bas Positive burch die Reflerion auf bas Regative, bas Angemeffene burch: ben Dinblick fanf bast noch micht Angemeffene au bestimmen. Mun aber gar bie Begrundung bavon, daß enft diejeningn die mahren Anbeter fenen; die bem Bater im Geift und in ber- Mahrheit bienen; bie Biegrundung, bie barin liege, bag ber Bater folche Unbeter fproere, denn Gott fen Geiff, Die Begrundung, Die durch biefe beiden Mittelglieber: jum Schlich fich vollendet und das Abema ale ein bewiefenes hinstellt - nun bas ift both unverkennber bogmatische, Reffenion maber iniche bie unmittelbare, ihrer felbft fichre Saltung, die ben Spruchen bes Berrn eigen ift.

Auch nur Reflerion auf ben Gang, ber Religionsgeschichte ift es, wenn ber 3wist zwischen ben Samaritern and Buben forgeloft with bag jeuen bit Benuftlofigfeit ihres Cultus, Diefen bas reife und vollendem Bemuftfom von ber religiöfen Sbee Bugefchrieben mirbige Der , igus beffen Bewuftienn: biefentieflerion betworgeht, fchlieft fich einerfeite in bie Reihe ber, freitenben Suben ein:wir beten an, mas : wir :wiffen .-- ; andererfeith ift ihm ber Muffiad und bie Erlbfung: ein: braufen fichenbes Sbiect ber reflectirenben Betrachtung - pon ben Suben tommt bas Beile Man mus einesfelmaches Behor haben ; wenn, man aus diesem Spruche nicht einen jener fpatern Glaubente boten heraushort, bie unter ben Samaritern bas Evangelium viellindeten und fo ben bringendften Anlag hatten, fich übet. bas Berhaltniß biefes Bolkes und ber Juben gu bem meffianischen Beil aufzuklaren. Erft biefe ernftliche und bringende Collision', die dem Herrn noch fremd war, in beren Mitte er wenigstens noch nicht gestellt war, konnte eine Reflerion von jener Art erzeugen. Wenn aber biefe beiben Rernfpruche einem fpatern Stanbpuntt angehoren, fo tanit teine Gewalt mehr bie leichte Confequent berfelben: Bag man in ber Butunft weber auf bem Berge Garifim noch gu Serufalem ben Bater verebren werbe, auf einem frubetin Standpuntte zurudhalten.

Aber das tragischste Schicksal erfahrt die Art int Weste, wie sich endlich der Herr der Samarterin als Messas eine deckt. Die Frau vertröftet sich namlich, nachdem sie jene Aufschlusse vom Herrn erhalten hat, der Ankunft des Messas, der Aues auseinandersehen werde. Menn nun aber Besus nichts Eiligetes zu thun hat, als sich der Frau als ben Messiss zu entdecken, so hat diese Eile etwas so Verziehendes und den Schein einer so aufdringlichen Voreisigkeit, daß mir unendlich froh senu mussen, wenn es uns möglich ist, diese Wendung des Gespräches zu durchbrechen. Es ist aber nicht nur möglich, es ist nothwendig, benn die Samariterin konnte sich nicht des kommenden Messiss verztröften, sie konnte dem Herrn zu einer so voreiligen Enterpfen, sie konnte dem Herrn zu einer so voreiligen Enterps

diekung feines Wieder trinen Anlaß geben, well ihr Bosik nie kinnen Westellen and aute eina to). Die Werte der Fein ich weiß, es konnen der Messisch, slied nin and dene Praginationus des Berfassensiststanden zwieser will as so einleiten, daß die Frau in Jesus deit Messischwis visabneis habe, das Erfahren macht er, weil ier kein Mittleres weiß, die einem vollendeten Erkennen und dieses leitet er von einer ausdrücklichen Erklarung Sest ab, die sich dam natürlich dit eine Erksprechende Erwartung der Frau anschlessen nüsse.

## 3) : Das Gespräch Inisisen Fesas und seinen Jüngerns

Der Herr hat sich so eben ber Frau als Messias entibeckt, da kommen die Junger aus ber Stadt und die Frau begiebt sich dahin zurud, um die Leute auf ben Mann aufmerksam zu machen, der ihr ihr eignes Thun enthullt habe und wohl der Messias senn musse.

Die Junger bieten nun die Lebensmittel, die sie aus der Stadt geholt hatten, ihrem Meister an; ber aber weist sie jurud und sagt: ich habe eine Speise, die ihr nicht kennt, Aber warum die leibliche Speise so hart verschmaben, so wegwerfend auf sie hindlicken? \*\*) Und wollte ber herr,

Der Weweis, der für eine Anmerkung zu viel daum einnehmen wütde, solat in ver Beitage.

1946) Elde stöckt nur die Sentimentalität mab salfte Welchlickeit lede Pertibet weiter aus, wenner sont (I, 536). "Men kang lich han sent machen) das Zelus über das merkwliedige Gelpräch und die zu erwartenden Folgen dessetzen nachenliche Pilb und die zu erwartenden Folgen dessetzen nachenliche Gelpräch und die zu erwartenden Folgen dessetzen nachenliche sich im bertieft, das er gleichsam inneruch gespeise, darsver die sinne sich werder der sie inneruch gest liehem an des sedische verschaften verschaften? Reichte die innertige Speisung is weit, das sie die zur verächtlichen Vehandtung des menschlich nothwerbigen sortgeben durfte kann indn

wie er Genachber B. 34 beutlich ausspricht, bis benirbifiben entgegengefette Speife bes Beiftes; bir it ber: Erfallung bes gattlichen Billens befteht; als bie: feinige bezeithnen, fo hatte er biefen Gegenfan fogleich fcharf angeben mitfing. So alter bielt er bie Sachorin ber Schwebe, ja nicht eine im Rathfelhaften, bas zur Anregung ben Machbentenschienen tonnte : fondern' in sjenen Unbestimmtheits biekt en finnemik welcher Leute reben, Die fith flug und über anbere erhaben banten und mit bintethaltiger Gebeirunigthuenei bon ihreit bibern, Stellung fprechen (\*\*). ... 1.3.75.35

Geben, wip, aben fur einen Augenblid ben unmaglichen Fall , der herr habe for gefunothen, fo hatten die Sunger nicht fo untrecinander reben burfent; wie flei B. BBithund auch nicht, einmaligweifelnd burften fie nach berimanlichteit fragen, ob Semand bene herrn ju effen gebracht habei Dent bas mplite ber Gerr boch immer fagen und chillient in feinen Worten, bag er eine von ber gewähnlichen unter fdiedene Speife in Befit babe (Ayra), baibaperfaulich in feiner Gemalt habe. Meder jene Meubenung ben Demri (13. 32) moch bas Mignerftandnis ber Shinger ift miglich fondern ben Gogngelift wollte ben Geren, in eine geheimniffe volle, über ber gewöhnlichen Bedurftigfeit erhabene Bhare fiellen jund biefe Subeit burch den Abstand, gegen ben ber

**des Seven, eix eu c**ent och eine einiefen de p<del>eleur-</del>

ger benn bas ein nerfiofiebiges Gelpend, Benneng im welchem ber andere Theil fich fo wenig ausgezeichnet bat? "Konnten ba Folgen erwartet werben, wo ber herr, um anerkannt zu werben, fich aufbrangen mußte? Bewiß! ber heltern Banbeie und Dffenhalt Befu widerfpricht funes gegierte feutlmentale Bith Paulus freilich (Comm. p. 220.), last ben Girun ofne Beiterif noch ber Speife greifen, aber bas mag, er pur bei bem Evangeliffen, der den herrn bie leibliche Speife faledimeg ver famigen topt, verantworten.

<sup>\*),</sup> Benget fagt baber im Ginne bes Busammenbanges richtighoc angebat veinirationem et discendi amorem." Rut ift & 110! mit bene letteren Duntte nicht gut befcaffen, benin Bie Bufigel Bod Tonnen fich in biet Webe bes "beren genaricht finben. D.

finelindter , biebifchen: Ginn Der Junger in ein noch ftarter contraffirentes Bicht fegen!!! At Mine to Maria Country . 1921 Minde ideileier fonderbare Bufall mußte folelung wenn ber Beer in wenigen Augenbliden zwei fo abnliche Diffverftanbe niffe berbeiführen follte. Erftifoll ibn jeries Beib'in Betreff bed bemig guellenben Dranfos; ben : er: bu tabben bermbael miffverffunden haben und nun! foll haffelbe ben Singeris wiberfuhren fenn in Benug auf ble Gpeife, bie er im Bofie habe. Ertannten mir aber biefe Migverstanbniffe als uns moglich, fo wendet fich die Fragenanders und muffen wie fruhen: fullteiber Bert ferft que bom Weibe, vont bem ewigen Erante und entin zu bem Stinternet von Sciner Speife ges wrochen ibaben? Der Puralikismus von Erant und Speile Bointe ander beibe Spruche wirklich in Cinem Athem erzebab haben, wenn fie ber Berr an Gin Gubiect richtete, obwohl fie immer baburch geschieden find, das Trank und Speise bietrigang verschiebene Beziehungen habent jenen vortheitt ber Berr, biefe genieft er felbft. Aber ba gerfattt ber Paraffelismus noch mehr, fo bag er ble Speliche nicht wir Awillinge hervergebracht haben tunk, wenn jeber von beiteit anmerfchiebene Gubjecte gerichtet: ift ... Dur ift vielmete bid Schlas unvermeibliche baginnib ber Antlang bes Das

Michbem Jesus von feiner hohern Speise gesprochen, folgt eine Bemerkung, die ein Beispiel geben soll, wie er ben Willen des Baters vollbringe und sich in solchem Dienste lättige. Hobet eure Augen auf, heißt es B. 35, und febet, wie die Felder schon weiß, d. h. zur Ernote reif sind. Es solgen dann noch einige Resterionen darüber, daß

Belegenbeit herbeigeführt werben laffen.

rulletest ben Evangeliften verleftet hat, villbliche Anschaumgent bes Herrn, die bei ganz andern Anlassen geaußert sind, an einen und bieselbe Situation anzuknupfen. Der Berfasser Batmulfo hier in der Weste der Synoptifer gearbeitet, die gleichfalls analoge Spruche ober sogar folche, die nur durch einen auserlichen Parallelismus verbunden sind, durch Eine

sendtet, bewähre. Offenbar will Jesus dieses Sprückmert auf hab Borhaltnis sprischen ihm und seinen Jüngern aus wenden, wenn er BuBs fagt: ihr erndtet, woran ihr eure Arbeit nicht geseit habt; aber diese Anwendung geschieht mit einem über die Situation weit hinausgehenden Pathos, wenn es zugleich heißtrihr tretrt in eine Arbeit, an welche Andere (Axdoi) ühre Araste geseht haben. In dem oprausz gesehten Busammenhangei ist doch gewiß mur an den Herrn zu denken, daß er gearbeitet habe und die Bunger die Früchte seiner Arbeit einerndten werden. Das Schwebende und Hochstiegende des Ausdrucks kann in diesem Zusammen-hange nur deraus erklatt werden, daß der Werfasser die sprüchwörtliche Allgemeinheit und die Bestimmtheit der Anwendung verwirrt hat \*).

Die allgemein herrschende Erklärung ist es nun, das bieser Ausspruch sich auf die Samariter beziehe und auf die Gamariter beziehe und auf die glücklichen Erfolge, welche der Herr von seinem Gespräch mit jener Frau sich versprechen durfe. Die Früchte seiner Bemühungen würden aber erst die Junger einerndten, wie benn wirklich die Apostet später unter diesem Bolke mit vielem Erfolge das Evangelium verkündeten. Und wenn nun die Jünger die Augen ausheben und die zur Erndte reisen Felder sehen sollen, so mussen diese Felder sichtbar und gegenwärtig von ihnen liegen. So ist auch wirklich mein seltner, gündlicher Fall! — unter den Auslegern nur Eine Stimme darüber, daß die Schaar der gläubigen Siehemiten so eben zum Herrn strömte und als jenes reise Kelb den Inngern gezeigt wurde \*\*). Wenn das die einzige

<sup>\*)</sup> Rach Olshaufen (II, 120.) find die Aλλοι fogar nur bie Propheten tes X. X. Allein die Samariter, die das vorauss gefeste Feld seyn sollen, sind von diesen nicht bearbeitet worden und spricht Jesus hier von den Sichemiten, so ist der πόπος, in den die Apostel treten sollen, sogar nur von ihm vollbracht.

<sup>. \*\*).</sup> Bergl. 3. B. Diehausen II, 119. Lude I, 538.

Frage wäre, wie der Edungslift die Sache Aleiche somitsche wir freilich den Andlegern Recht geben, denne nicht ohne Wosisch hat jener seinen Werncht so geordiet, das das Genzus sebnen der Sichensten (B. 30.) und ihre Ansunft deinen Gerrn (V. 30. 40.) das Gespräch des Lehbern mit seinen Ihngern umschließt, wenigstens hat er es duch seine vantäusige Immetbung der hermströmenden Sichenniten dewickt, das diese schon nahe sind, als das Gespräch Jesu mit seinen Büngern auf das reise Saatseld kunnt, und dequem non den Jängern gesehen werden können, wend sie ihren Wied auf die reisen Felder wersen sollen.

Der Amsteger hat wher mur bie bei weitem beringene Balfte feiner Aufgebe getoff, wenn er bie Unichaumng eines Berichts und beren Zusammenhang mit etwas andern Worten wiedergibt. Will er nicht im unfruchtbaren ober im finftern Kreise ber Tautologie fteben bleiben, so muß er bober Beigen und jenen Bufammenhang naber prufen. 36 es wirklich gebiegener Busammenhang fen und ob ber Bericht uns ein lebendiges, geschichtliches Gange gebe. Das unfer Berfasser und ein Bangeb von bieser Bedienenheit gebe. werben wir inber fogleich verneinen muffen, wenn wie feinen Bericht wirklich - jene Ausleger haben es nicht gethan ins Auge faffent Gralich - um mit bem Gefühl. der bochften Juffang des Apologefen, anzufangen - wir haben unmittelbar bus Gefühl, jene Borte: alebet bie gur Ernbte reifen Relber nieben viel zu allgemein und haben einen viel pu großartigen Hintergrund, als bag fie mur bie befibrantte Begiebung auf bie Sichemiten enthalten tonnten. aroftes, unüberfehbares gur Ernote reifes geiftiges Feld muß für iene Borte vorausgefest werben, benn bas finnliche Bild ift bas mogende Meer ber Getraibefelber und fo muß auch bas Gegenbild nicht weniger ausgebreitet fenn \*).

<sup>\*)</sup> Sa! wenn der herr im Lande umhetzieht und die ihm folgens den Bottsmaffen im Auge hat, da kann er zu ben Jüngern fagen: δ Sερισμός πολός! Matth. 9, 37.

In ben Borten : wihr ennotet, woran ihr eure Rrafts nicht mefent babteritiegt inoch bie andere Borausfenting, boff bes mublige Arth; morauf fie fich beziehen, von bem Gemen-Cabon wielfaits :: bewebeitet :: und schon vollständige befürt fenze: Aber auf bemiffelbe ber Bamariter hat ja ber Bem noch nicht warbeitet und mas jenes Eine Gelprach mit ber Fran von Sichen betrifft, fo tann bas boch nicht fo wiel Erfolg wersprieden, ibut fie fild noch völlig unverfichnig und unempfing dich Bewiesen hat. Das gange Bulf ber Comariter fann ber Berrinber auch nicht ein jur Ernbie reifes Belb nennen. wenn er turz vorber gefagt hat: ihr Samariter mifft nicht. was ihr anbetet, alfo eurem Gultus fehlt bas Bemittfenn bes mefentlichen Gehalts. Diefe Bewustlofigfeit ift ja geraben ber unreifen Charafter, biefes Bolks. Enblicht wie kann ein Spruch (B. 36 - 38), ber Saat und Ernbte an verschiedene Beiten und Subjecte vertheilt, fich auf einen Unlag beziehen, mo Saat und Ernote jusammenfallt, mo Befus faet und in bemfelben Augenblid ernbtet? Die Saat, bie er in die Geete ber Frau getegt haben foll, bie foll ja auch jur reifen Frucht ichon aufgegangen fenn, wenn bie Frau Die glaubigen Sichemiten zu ibm binaus zu eilen und ibn als ben Reffias zu begrüßen, bemogen hat. Sa, ausbrucklich macht ber Berr barauf aufmerkfam, baß hier Saat : und Ernotezeit zusammenfalle, wahrend fonft nach bem Spruchwort (B. 35) beides getrennt ift. Sonft, fagt er, vertroftet man fich im Leben bamit, baß nach ber Saat auch bie Ernbte tommt, aber febet hier bie ichon gur Ernote reifen Felber. Es find alfo awei Spruche als unmittelbar jufammengeborig verbunden, bie auf gang entgegengefeste Borausfebungen hinmeifen : einmal ift der Saende und Erndtenbe berfelbe (B. 35.), bas anderemal (2. 36 - 38.) find beibe verschiebene Subjecte, und boch foll beibes die Entwicklung Gines Gebankens fenn \*).

<sup>\*)</sup> Lude I, 538 hat vielleicht etwas von ber Schwierigkeit geahn= bet, wenn er behutfam fagt: "Diefer Contraft (namlich wie

Der Sprach von der teisen Ernde, in welche tife Jünger als Arbeiter geschiekt werden sollen, erhält erst dann seinen wahrhaften und großartigen Sinn wieder, wenn wet ihn in den Zusammenhang segen, in dem er entstanden sest ihn in der andern Bage aber kann er entstanden senn, wis in dersenigen, in welcher und die Spnaptiker konst und Matthaus 9, 37, der auch ein Wort von der reichen Ernder zu berichten weiß, den Herrn vor das Ange sühren. Die Umgebung des Hilfs und Heilsbedürftigen Wolkes ist das einzige Seid, welches der Herr feinen Jüngarn als das reise Baatseld weißen konnte.

Der Evangebift versah estischen barin, daß er einen Gpruch, ber einen viel großartigern hintergrund hatte, auf die von ihm vorausgesetzte Situation bezog und be-

fonit Saat und Ernbte auseinanber, hier aber gufammenfaut) gilt nur für ben vorliegenben Kall". Rann etwa Lute geigen, bag ber Evangelift angibt, es folge etwas gang anderes, wenn er ben herrn B. 36 - 38 vom Unterfchieb bes Gaenben und Ernbtenben fprechen lagt ? Der Evangelift meint ja mit biefem gang anbern Spruch eine fortgebenbe Erflarung bes Spruches 23. 35 ju geben, fieht aber nicht, bag er Entgegengefestes als ibentisch fest. Paulus bagegen (Comm. p. 221) weiß recht wohl, bag B. 36 - 38 nur ertlacenbe Unwenbung von B. 35 fenn folle, er meiß, bag B. 35 ,, bie fonft burch mehrere Monate getrennten Freuben bes Gaenben und Ernbtenben in bie gleiche Beit fallen", er weiß enblich auch bas, baf 2.36-38 bie Differeng bes Gaenben und Ernbtenben vorausgefest wirb aber er fehlt, wenn er bennoch beibe Spruche gufammenleimen and bie Differeng, bie in ber zweiten Balfte bervorgehoben wirb, auch in die erfte Balfte binübertragen will. Die Jünger, fagt er, follen nun auch noch unter ben Samaritern arbeiten. D. h. Paulus muß nun beibe Spruche ermurgen. Junger follen bem herrn bie angefangene Arbeit vollenben helfen." Aber im zweiten Spruche ift ja bie Arbeit vollenbet und in biefe von andern vollendete Arbeit treten fie als Schnits ter ein. Im erften Spruche ift bie Arbeit auch vollenbet und bem herrn winkt bie Ernbte. Der Biberfpruch ift unauflöslich, wenigstens nicht im apologetischen Sinne aufzulösen.

schränkte. En verfah es um fa mehr, da in berselben Situation der Herr, in der Amerkennung der Sichemiten dem Lohn seiner Aussauf schon felöstempsing und woch tiefer nerwirrte er sich, als er sogar um das Wunderbare, wie sich hier. Sant und Erndte wie Schlag auf Schlag solzte, noch mehr herngruheben, das Sprüchwort beibrachte, mit dem man sich, auf die spät wenn auch zu ihrer Zeit kommende Erndte vertröstet.

Die Musleger, bie ben gerreißenben Biberfpruch biefer Rebe Jefu nicht empfinden, nehmen freilich and an und wurden dafür wie um ein Seiligthum tanipfen, bag auch jenes Spruchwort in biefem Augenblide vom herrn beigebracht fen. Ja fie miffen fogar, welcher Unlag ben Berrn an biefes Bort erinnerte: es fep gerade "Saatzeit" ge mefen und wir hatten uns alfo "Jefum mit beimenben Santfelbern umgeben ju benfien 4 \*). Aber war benn ber Contraft, bag bier Saat und Ernbte gufammenfiel. nicht Melas genug, an jenes Spruchwort zu benten und tonnte es bet Evangelift nicht aus feinen eignen Mitteln beibringen, wenn ibn jener Contraft beschäftigte? Alfo bier konnen wir den Evangeliften noch von dem Borwurfe, benn jene apologetische Spielerei, wenn fie fich auf ben Bericht berufen durfte, murde auch ben Bericht felbft eines falfchen Guchens nach Anlaffen verbachtig machen - von biefem Berbachte, bag er nach folchen Unlaffen gefucht babe, freifprechen. Aber nun muffen wir uns boch erinnern, wie brudent und peinlich es war, welches gefahrliche, fcielenbe Licht es auf ben herrn warf, wenn er ihn feine Gabe bes lebenbigen Baffers zu einer Bitte um einen Arunt gewohnlichen Waffers in Gegenfat ftellen und bon feiner geistigen Speife mit verachtlichem Nebenblide auf bie leib-

<sup>\*)</sup> Luce I, 538. Olshaufen II, 119. Solche Ausleger werben also nur beim Anblick ber Morgenröthe das Sprüchwort: aurora musis amica in den Mund nehmen.

liche Rabrung : fprechen beg. Diefes ftrielende Litht wird fonteich Gertrieben, wenn wir und jene Borte bei einem gang anbern Unlaffe gefprochen benten muffen, bei einten Anlaffe, wo ber profaifche und gefähdliche Gegenfut; Den ber Evangelift vorausset, gar nicht borbunden war. Wit muffen fie aber auf andere Uniuffe guruttführen, ba es fich uns bereits bewiesen bat; wie fie ba, mo fie ber Erungelift bingeftellt hat, nur durch einen außerlichen Parallelismas aufammengebracht find. Der Evangelift ift hier in Bie Art feiner Austeger verfallen, die bei tebenbigen Geiftes Borteit, bie aus bem Immern quellen und gentige Unlaffe haben, einen finglichen Stoß vorausfeben, bie & 20. meinen, bet Wind habe fich fo eben horen taffen, als ber Berr fagte, Die Wirkungen bes Geiftes fogen eben fo fret und unbestimmbat wie bie Bewegungen bes Winbesp ober ble ba annehmen, ed fen eben eine Beerbe Pufchalanmier vorbeigetrieben, als ber Läufer Jefum bas Lamm Gottes nonnte. So hat ber Evangelift and einmal für fene Spitthe bon bem lebendigen Baffer und von ber Speife bes Geiftes methanische Anlaffe gefucht und leicht konnte er bergleichen finden, wenn er fie ben Geren in bem Mugenblide, ba er auf einer Reife war, in ben Mund legte. Dbet vielmebt pon feder Unficht aus glaubte er, bie Spriede mußten, weil fie bitblich von Effen und Trinfen handeln, in einet Situation entstanden fenn, wo dieß auch wirklich febr nothi wondig ist und nuffer bem Wanvern bas einzige Geschäft gu bilden Scheinte mur inwste banen ber Bere um feines Erhabenheit willen vom Brant und von ber Gveife bes Beiffen, Mit inien verantlithen Geitenbuden Brechen, Die ihn auch baber ber Spannelift werfen laft.

Der Glaube ber Samariter.

Bhi an ing digerion na antaon big dia 1964 ing

6, 4, 39 -42.

Bueift fabn, als die Frau in die Stadt gelaufen mar, famen Biele ber Sichemiten zum Glauben, weil fie horten,

A 6 1 6 500

daß Zelus den Brais feinselen habe, en wiffe Alles, was ihre Aebenspenhaltniffe, hetrase. Da aben Telus auf ebig Bitte sener Bente zwei Tage heis ihnen blieb "sa kamen nach viel mehr vum Glauben und zwer nicht mehr, durch eine wurz derhare Autorität bewegen, sondern weil lie nun selhst saben nuch dorten, daß Telus mittlich der Deitand der Weit sen Ko sprachen, sie sich aben auch gegen die Trou aus.

Der Perfasse bat also dwei Steigerungen angebracht, aben sie vollig in einember parwirrt. Die eine liegt barin, das burch den verkönlichen Nerkehr mit Iesus noch viel wehr als norder dum Plagiden gebracht wurden. Die andere Steigerung bringt der Evangelist so an, als oh dieselhen, die noch als dia Mehnergen himzukamen, du jemen Frau sondern, sie abruhten nicht nicht um des Zeichens willen, sondern wegen ihrer personlichen Ersahrung an Iesum. Eigentlich hätte diese Steigerung nur dei deven statt sinden konnen, die vorher durch den Bericht der Frau zum Glausben netwacht waren.

Aber biefe Worfe ber Sichemiten, mit benen ber Berfaffer feinem Bericht, bis lette Pointe geben will und bie er eben beshalb, weil fignibm besonders wichtig waren, so voreilig in die exfte. Steigerung vermirrt hat, Wen, sich logleich felbst auf. Dasgift schon verbachtig, bag bie Frau ibren Mithurgern nichts Michtigeres au fagen gemußt haben foll, als bog Jesus, biefer frembe Mann, die genaueste Renntuiß ihren Lebensperbatmiffe bewiefen habe. Der Berr battenibr boch Größeres z. Wichtigeres gröffnet, "hören mir nun aber , wie bie Sichemiten ben Glauben ber burch bie Autorität eines Zeichens erweckt wird und ben, bar auf bie perfonliche Erfahrung, fich fligt unterfcheiben, feben mir, mie fie auf jenen verächtlich binbliden, des lettern fich ruhmen: fo erscheinen fie fo geziert wie bie Beute, Die ihre flugen und vornehmen bogmatischen Grundfabe bei jeder Gelegenheit im Munde führen. Es fieht viel zu absichtlich aus, wie bie Sichemiten fprechen, es scheint, als batten fie Richts eiliger zu thun, als ben Verdacht, sie möchten um dusteres. Autorischt willen glauben, von sich abzuwetsen. So können wirkliche, lebenbige Menschen nicht sprechen, die konnten zur Frau nut sagen: wir haben beine Aussage bestätigt gefunden; abet wohl konnte sie der Evangelist so sprechen lassen, denn dem schwedte hier jener Grundsät vor, (C. 2, 23 — 25) daß ber Glaube um eines Zeichens willen ein unvollkommener sen, und hier wollte er einmal Gläubige schilbern, wie sie sein mussen. So aber hat er den Sichemiten seine dogmätische Distinction in den Mund gelegt und er läst diese Leute, die nun wie altsluge Kinder sprechen, theologisiren.

- Rach ber Auflosung alles Singemen bat uns bie Pointe, Die ber Evangelift feinem Bericht gegeben bat, die Seele bes Gangen verrathen. Einen einfachen Stoff - benn ben mußte ber Berfaffer fur feine Refferiondarbeit baben bas einfache Datum, bag Jefus auch einmal mit Gamaritern in freundliche Berührung tam, bat'er in jenem Ginne verarbeitet, von bem wir im Rreife ber evangelischen Unschauung auch fonft noch Spuren finden (But. 10, 30 flat. 17, 11 flat). Jener Augenblick namlich, wo bas Evangelium von ber priefterlichen Dacht zu Berufalem auf Tob und Leben befampft wurde, bie Pforten bes Beibenthums noch nicht gefprengt waren, unter ben Samaritern abet Die Predigt vom Evangelium befonderes Glad hoffen an burfen ichien, bewirkte, bag auf biefet Bolt bie erwartungsvolle Aufmerksamkeit und bie Gunft ber fungen Gemeinde gerichtet wurde. Der Berth und bie Bebentung ber Samariter flieg in ber Schabung ber Gemeinde, je mehr bas iubifche Bolt als folches fich gegen bas Evangelium erflatte, und von biefem fbatern Intereffe aus bat nun ber Evan-ार अभिनेत्र हैं। कि करी अब gelift feinen Bericht geftaltet.

nga sa Kabupatèn Banggalan na Kabupatèn <u>an manahan na kabupatèn dalah sa kabupatèn dalah sa kabupatèn dalah sa</u> Kabupatèn dalah sa Kabupatèn Banggalah sa Kabupatèn dalah sa Kabupatèn dalah sa Kabupatèn dalah sa Kabupatèn d

kang and in a land to have tark as in constant.

state in der der von einem eine under tenemen eine gerennische als §. F.S. Profits mis Prophet im Den Frenchen und der von eine der von der vo

Es war bereits C. 4, 1 - 3 bemerkt, daß Jefus wegen ber feindlichen Aufmerklamkeit ber Pharifaet Jubita verließ und nach Galita aufbrach: jest aber ba imer Bemertung ber fo ausfährliche Bericht bes Aufenthalte Jofu in Sas maria gefolgt war, war auch jene pragmatische Begrundung ber Reife nach Galilia etwas verklungen voer fie hatten ihre lebenbige Rraft verloren und ber Evangelift fühlte nan bas Bedürfnis, fie wieder etwas anzufriften. Go fagt & nun: Jefus ging nach Galilag, weil, wie er es auch felbft begeunte, ber Prophet in feiner Beimath teine Chre bat. Rur fur ben Apologeten gibt es feine Sprachgefete, ia überhaupt teine Sprache, berm bie Gigenschaft, die man berfelben: fonft: gugufchreiben: pflegt, baf. fie beftimmte: Ge banken ausbrucke, macht er augenblicklich zunichte, wenn er ein Intereffe babei batin Co muß er auch bier ben Evangeliften ja nicht fagen laffen , was biefer fagen will, wenn er auch nur baburch fein Intereffe burchfegen tann; ibus er: ben Berfaffer zu: einem Menfchen macht, bei nicht weiß, mas er will und was er fpricht. Der Evangelift will boch wohl fagen, Jefus jog aus Jubadenach Galblad, weilet bort in feiner Beimath teine Ehre hatte und fie biebiin ber Frembe eber fich versprechen komnte. Wie barf fich aber ber Evangelist erlauben, die Sache fo anzusehen, ba ber Apologet aus ben Synoptifern weiß, buf Galilaa vielmehr

Die Beimath Jefu genannt werben muffe, wenn man Beimedicioni Anno, demit, in and dwiff miente feirest bleibenben und burch Ramilienverhaltniffe bestimmten Aufenthalt noch bagu von ber erften Rindheit an gefunden hat? Ja gu feinem Schrecken hort ber Applinget, bog Seins anderwarts Magareth feine Beimath nennt und hier in biefer Stadt ienes Spruch: wort vom Propheten an fich felbst bestätigt gefunden hat (Lut. 41,24). Aben ben Apologet enichteit nicht, auch ber vierte Evangelift, fagt er, bente fich bie Sache fo, baß Befus fich "nach Galiffia begab, aber nicht in feine Baterftadt Razareth, weil er bort nicht anerkannt war " \*). Aber: bann miste der Eungelist boch schon vorberzetwas davon gefagt beden: buf bie Leute von Mazareth bie Arce bigendes Deum verachtet baben, bis jest bat er und aber mit bas berichtet, bagift Sudaa fich eine fembliche Befire nung gegen ihn bildete, und nuraum biefer gefahrbrobenben Aufmerkfamfeit ber whimifaifeben, Donthet auszuweichen batte Befus Bubag, verlaffen und aba er nach Galilaa. Sobanne batte ber Evangelift in Salibia, felbft ben Gegen fotheber Deimath mit ber Frembe verlegen und bet Gtabt Ragareth; bie ider Been Geemied , einen eben fo eingalnen Punkt, jetus Rang entgegensetzen muffen. Go aber wenn erifagt, mich Balifa gogiber Herr, forfebtier biefe gante Proving all die geneigten Fremde ben ungennigten Seimath entorgen, ababem ei dolitet eta eta dibate estakat eta e dieroi spag Dennoch : - man: vergeihe Diefen flebenden liebengang, aben enibilbet einmat bienstehende Rrade, bie wonicher Mahrheit? 30. der napologetischen Aunft:: führti:--- dennoch mieint ibn Bette, innternder Selmathuivan ber ffier Die Rede few fonne num Bolibac verfiniten werben . Und wenn der Evnngelift fant, ber herr joginach Galila, weil eribie Richtigkeit jenes Kaprüchtebried, an iffich gerfahren, forifeb dieß die mvorläufige Erläuterung bes Folgenden, baß bir างเหมือน สามาร์ (การ์ (การ 25 . Dishanfen, Comm. II. 129 . angung a na Ban 1999 and

Digitized by Google

Gatilder bieg: Mal Befain gut mimfingen'") Wiele ale Du s nahm eineill, an ber Connadiff: miet begeichnen } and bie Baltider in. 454 Minn wood aufnahmen fonvern ule Das Matheliche, ale Die Befficht bau na fenes Gradweites will et es batkellen. Die Salifder habmen ihn baher! (obe), nahmen ihm alfo, wie es fich von felbft verftebe, unbil wollend auf weit fie nicht bie Landslente bes Seten waren. Gfebrer \*5) fluchter igne Annahme einer Empfezinde benn bas gas in feiner Abeinbaren Unbeftimmetheit oft eine Rulle nicht ausbrudlich angegebener Begiebungen enthalts. Menn baber bet Godngelft fabe, ber Berr jog nach Salilaa, benn er butte bie Bahrhelt fenies Sprudwortes an fic erfahren, for Nege bas bestimmte Motib im Bufammens bange und es fen nur nicht herborgehoben, weil es an fich foron that fen. Die Gathe fen namilet fo zu faffen. Befus blieb einige Beit in Sammeien und gling nur jogernd obwe befondere Gile' su vertathen nath Salilaa, weil'er hier in feiner Beintath als Prosher feine aute Aufnahme hoffett konnte. Much biefe Auffaffung fcheitert an bem Uebergang burch owe (B. 45); welcher ben guten Empfang, iben bet Beur bei ben Galilaun fand, als fich von felbit verflehend und als vollkommen nathtlich erfcienen laft. Giet it ber Arembe, meine ber Ebattgelift, bier zeigte es fich in bet That, daß ber Prophet feine Definath verlaffen mafft, menn er Eingang finden molle. Gobann hatte bet Evangelift bie Wotaudfegung, auf welchei bas yap fich Bezieben foll, bag ber bert inur langfant und fogernd Sainarien verließ - gerate bie Baidtfrage - vorher Befonbers Rart berobrheben muffett. ible beitn übethaupt nur bann in bein Unberhange, bet mit "benningemacht wird, eine Enlofe vorhanden ift, wenn bab Ausnelaffene vorhet fo beettlich <u>พ.ส. 4 (พ.ศ.</u> 1954) สามารถสาราธิส

<sup>&</sup>quot; Rutige Grit, bee Ev. Joh: p. 62. 63. Gbenfo Thotuce Comm! p. 117.

<sup>\*\*)</sup> Die heilige Sage II, 289.

eusgesenwhen war, doch ist im Lasen noch verriehmlich nachklingt. Ann, aben, wohl der Umstand, das Fesus wish vor iben Stadt Sichem wit einer Bau, läugere Zeit unterbielt und zwei Tage an diesem Dru blieb old ein Isichen, daß er nicht genn noch Galilda zurüskehrte, betrachtet werden? Mit ver Fusu sprach er je nur, während seine Idnger aus der Stadt Lebensmittel holden, und nachdem er nur auf die dringenden Vitten der Sichemiten zwei Tage in ihrer Stadt verweilt hatte, seht er die Reise ohne Ausenthalt nach Salilda fort.

and in Sch fasse bie Stelle fo auf, fagt Reander \*), 30bannes gibt B. 44 einen Grund bafur an, warum Chriftus nicht zuerft langere Zeit in Galilaa gewirkt und nun jest aber, boch babin gurudfehrte, weil er namlich feinen gandsleuten, welche ihn früherhin, ba er als Behrer unter ibnen auftrat, gurudgewiesen batten, feitdem fie ibn gu Serufalem defentlich wurken gesehen, in einem anderen Lichte erscheinen mußte." Damit biefe Erflarung befteben tonne, bagu murben nicht weniger als folgende Ingredienzien notbig fenn: 1) ber Evangelift mußte C. 2, 12 nicht nur fagen. daß Jefus wenige Tage in Rapernaum blieb, sondern er mußte es auch als auffallend bezeichnet haben; er findet es aber im Gegentheil nach seiner Grundanschauung naturlich, baff ber herr sobald wie moglich nach Juda aufbricht. benn bort fep er an feiner Stelle. Ein Daschafeft ruft amar ben herrn fo balb, nach Subig, mas es, aber mit biefem Bebel fur eine Bemandtniß habe, wird fich uns ju feiner Beit aufklaren. 2) Der Evangelift mußte es ausbrudlich hervorheben, bag ber Berr biegmal G. 4. 43 lane gere Beit in Galilag blieb und mußte es als auffallend bezeichnen. Er thut aber von alle bem nichts, sonbern ber Berr fann fich taum von ber Reife erholt haben, fo muß er burch ein Fest (C. 5, 1) wieber nach Jerufalem gerufen

<sup>\*)</sup> Leben Jefu p. 386.

werben. 3) Der Bestaffer mitfite es Togar als auffallend bezeichnet haben, bag ber Borr überhaupt wieber nach Bas tilda ging: aber er batte es wiebnehr als nathrithe Antae von den Gefahren, die in Judia brohten Gi 4, 1: 3: bMB neftellt. 4) Der Evangelift mufte berichtetobaben, bag bie Galitaer Jefum feliber einmal zurudgewiefen baben im boch was mußte er nicht alles gethan haben, bamit bie Apolos geten von ber Angk; einen Biberforuth anettemen mit muffen, befreit wurden. Diefen Sefallen hat er ihnen aber nicht gethan, benn gu grell baben wir es nun boch git wieberholtenmaten bervortreten feben, bag nach feiner Unfieht Befus nur in Budaa un bem Plate ift, wohin er gebort. Rur burfen wie mit gude nicht fagen. Jubaa tomme im Rreife biefer Anficht gu ber Burbe, bas Baterlande: Steffe gu fenn, " fo fern er in Bethlehem geboren war ut). Diefe Beziehung hatte ber Evangelift nothwendig hervorheben muffen, bai er felt C. 1, 46 noch ben Schein hat fteben laffen, als ob Sefus aus Mazareth geburtig fen, Bar biefer Schein ibm vielleicht auch nur Schein, bier batte er ihn auflosen muffen; wenn er Rubaa auch in jenem worts lichen Sinne als bas Geburtsland betrachtet wiffen wollte. Es ift aber nichts als die afthetische Geschichtsbetrachtung. mas ben Gvangeliften ju ber Anficht brachte; bag Jubag, vor allem aber ber heilige Mittelpunkt, Jeoufalem, bie Beis math Sefu fen. Der Meffias fchien ihm nur an biofem Centrum bes beiligen ganbes an feiner mabren Stelle an fenn und bie Entfernung von biefer ibealen, nur in ber Ratur ber Sache gegebenen Seimath tonnte bann mur burth aufällige Umftanbe geboten werben.

Freilich hat ber Evangelift nun einen Spruch, beffen Bahrheit ber herr nach ben spnoptischen Berichten in einer iganz anbern Situation erfahren haben foll, nicht eben gludlich gestellt, aber nach feiner Grundansicht von bem

<sup>\*)</sup> Comm. I, 546.

draftinten Mirtungsfreife Refu: tounte ist richt auters fieden. Rreitig bat er ibn febr mugitelich neftellt, benn iener, Sprich hat bie Aufnahme bes Dropheten bei bet Maffe, und bei bem Bolte als foldem im Auge, bingenen ber vierte Evangelift laßt Jefum bie Babrheit beffelben wur an der Feindfeligistt ber Obern enfahren, wahrend genalte die Maffe in Judan ihm, bem Prophetem eifrig aus bing (22. 3, 26. 4, 1.) - aber zwingt und bas an fange nen, was nicht geläugnet werben kann ? Kreibich bauft fich noch wine Anconveniens auf bie anderen Denn bag fich Refuß auß Richag entfernte, wan boch kon binreichend ertiant, wenn er bie feindliche Mufmertsamkeit ben Pharifaer glanden flieben zu micfen, warme mußte er aber nun noch, indemigr mit ienem Spruche feinen Rudang in die Reembe rech Mertigt, auf feine Beimath afterhaupt; ein fo nachtheite nes Licht fallen laffen? Batte ihn benn in ber That feine Beimath undenicht vielmehr nur eine Parthei zur Alucht netwungen? Und war ihm benn Galilaa, bas bach immer ein Theil des beiligen ganbes mar, to fremd? Endlich war boch ber freundliche Empfang, ben ber herr in Galilaa fand, himmeichend erklanter wenn biefes Land als bie Frembeter fcheint, wo bem Propheten größere Billigfeit als in ber Beimath entgegenkommt. Barum muß nun ber Evangeleft noch einen andern Grund: ber ienen Empfang erklare. angeben und fagen, Die Galilder batten bie Beichen gefeben, bie Jefte jur Feftzeit in Jerusalem verrichtet babe (C. 4, 45)? Das hat nach ber Unficht bes Epengelisten alkerbings feine Bichtigkeit, wenn Galilder Befchen bes herrn feben wollen, fo muffen fie nach Jerufalem reifen, benn in ihrem Lande gibt er foiche Bemeife feiner Deurlichkeit nur gelegentlich, wenn er einmal zufällig borthin verschlagen wird (E. 4, 54), bie, in ihrem Cande verrichteten :: Beichen find au gablen i(ebenb.), gahllos find bie, welche fie in Semfalem enblichen Barum aber muß ber Evangelift von Ginem und bemselben Umftande Grunde angeben, von benen jeber ben

anbern aberftaffig machte Abur Bulilan bie Frember min Dann mar weit Peopheten vin gunftiger: Einefang; bock dewift. Buren aber bie Galifder iburch bas, mast fie in Bernfalem gefeben hatten; gunftig geffimmt; fotbrauchten fle nicht erft noch Prembe zu fein, um benehmpheten mobile wollend aufnehmen zu tonnen. Woher alfo alle biele Eine convenienzen ? Beiliber Evangelift in feiner pragmatifchet Befchichesbetrachtung nie genug gethan zu haben glaubt; wenn er nicht eine Menge von Motiven, bie fich bang Thiturion oft flovend buechtvenzan, zusammengebrucht batige

1 114 The same of the same 2) Dasnameite Bunder in Galilag. finder

**C.** 4, 46 — 54.

Much Matthaus und Lutas wiffen von einem Bunber gu ergablen, welches mit bem zweiten Bunber, bas bet Berr in Galitaa verrichtete, daffelbe fenn mußte, wenn bie Uebereinstimmung im Wefentlichen, daß ber Berr einen Rranten in Rapernaum, um beffen Bellung er gebeten wird, aus ber Ferne heulte, fur Diefe Ginbeit ein Beweis ift. Da aber ber Apologet mit ber Einbeit jugleich auch Unterschiebe, die fich bis ju Biberfpruchen fleigern, jugeben mußte, fo wendet er biefe Unterfchiede beffer an: aus ihret gegenseitigen theoretifchen Befehdung, in ber fie fich gegen einander gu brobenben Wiberfpruchen vermanbelit, berfett er fie in nuglichere praftifde Thatigfeit und latte fie ber Unnahme zweier verschiedener Facta gur Stuge ble nen \*). Diefem Dienfte entziehen fie fich aber gu entithieben, ba fie entweber ju fcmach und unbebeutent boer, wenn fie ftarter icheinen, nur aus ber verfchiebenen theoretischen Anschauung eines und deffelben Stoffes zu ertlaren find.

Der Mann, ber Jefum um Silfe bittet, ift nach Datthaus und Lufas ein Rrieger, ein Sauptmann, nach bem

wienten Wafigelitim eine konitikider: Diener : allein in einer Dooing; bie nicht ummittelbar von ben Romern abbine. fonbern von bem einheimifchen Rurften wegiert murbe, fonnte auch ein Rrieger im Gegensat gegen bie romischen Golbaten: fo igenanut werben. Der Kranke, bemerkt man weiter, iff nach bem vierten Evangelium ber Sohn jenes Mannes. ber erke und britte Evangelift nennen ihn feinen Anecht. Wenn er aber bei Matthaus ber male bes Mannes beist. fo tann er auch ber Sohn fenn und bieg wird um fo gemiffer, ba bas Dringende, wie ber Mann bei Rattbaus feine Bitte vortragt, barauf führt, bag mir uns bas Berbaltnif zwifden bem Dann und bem Kranten als bas nachfte benten follen. Der verschieben bestimmte Grab ber Rrantheit tann auch tein Grund fenn, die Berichte auseinber zu halten. Wenn ber Knabe nach bem vierten Evangeliften tobtfrant ift und Matthaus bagegen nur fagt (R. 8, 5.), er fen paralytisch und fehr geplagt, so berichtet boch Lufas (R. 7, 2.), er liege im Sterben. Bas ben Drt betrifft, fo liegt zwar nach allen Berichten ber Rrante in Ravernaum, aber bier in biefer Stadt befindet fich Refus ober er geht fo eben in biefelbe hinein, wenn ihm Lufas und Matthaus ben Sauptmann ober beffen Boten entgegen= fchiden. Singegen nach bem vierten Evangeliften beilt er ben Kranken von Rana aus. Allein feben wir, wie biefer Evangelift 23. 54 es bervorbebt, bag bieg bas zweite Bunber fen, bas Jefus in Galilda verrichtet babe, wie er Jefum 23. 46 in Rana als bem Orte, wo er gum erffenmale feine Berrlichkeit offenbart habe, feften Ruß faffen lagt und ihn bier wie mit Gewalt zurudhalt, fo fieht doch zu deutlich feine pragmatische Ansicht hervor, daß er es fur mahr= scheinlich und paffend hielt, bas zweite galilaische Wunder fen eben bort vollbracht, wo bas erfte verrichtet mar. Wenn man endlich baffelbe nicht dreimal geschehen laffen will, fo kann auch nicht einmal die durchgreifende Berichiedenheit in ber Darftellung bes gangen Bergangs ein Grund fevn,

ben funoptifchen Bericht von bem bes vierten Emmgeliften zu trennen, benn barin geben Matthäus und Lufas, wieber eben, fo febr auseinander, wie beide aufammen und der vierte Evangelift.

Die Frage, ob fich bei Datthaus in Bergleich mit, Butas, die utspringlichere Saffung bes Grundfloffe findet: gebort nicht bieber: fur jest baben wir nur babieniger was den beiden Smoptifern gemeinfam ift, mit bem Bericht bes vierten Evangelisten zu vergleichen. Rach jenen ift ber Sauptmann ein Beibe, benn alb er in zuversichtlichem Glauben fagt, es bedurfe von Seiten Jesu nur eines Bortes? er brauche fich nicht in fein haus zu begeben, ba ruft Jefus aus, nicht einmal in Ifrael habe er folchen Glauben gefunden, und in bem glaubensftarten hauptmann fieht er nach bem Bericht bes Matthaus bas Symbol ber Beiben. bie won Sonnenaufgang und Niebergang kommen und inst Himmelreich eingehen wurden, mahrend bie Kinder bes Reichs verftogen metben. Im Bericht bes vierten Evangeliften scheint es aber nicht nur nicht hindurch; bag ber Bittenbe ein Seide ift; es fehlt ihm nicht nur bie Dointe, Die bei Matthaus Alles fo großartig beherrfcht, fonbern er Rellt fogar ben Ronigifchen in bie Reihe ber Suben, bie ber hert nie ftreng genug babe gurudweifen tonnen. Der tonigliche Diener hat taum bie Bitte vorgetragen, ber Bern moge boch zu feinem tobtfranken Sohne berabkammen . fa foll: Sofus fagen: menne ihr nicht Wunder und Beichen febet, fo glaubet ihr nicht. Es ift aber unmbglich bag ber Berr einen Dann & ber ifich cohne: Falfchound: Erg an ibn manbte, in der Art angerebet ober vielmehr angefahren So konnte er Boswillige ober Solche abweisen, Die ein Bunder nur um bes Bunders ober etwa gar in versuchender Absicht forderten, aber ticht einen Mann, ber fich voller Bertrauen und Glauben an ihn wandte. De Bette erkennt ies an, bag biefer Mann nnicht tam, um einen 440 .0 Rrit. b. ev. Gefch. 1.

Minidensbeibeis au forbern aber ftut! bunit auch ber Biberfpruch anguerkenrien, laugnet mibet vielniehr verfleckt er Tha. "Die unwillige Bemerkung Befu, fagt er, ift nicht sumachft - bieß nicht gunach ft ift jener funftliche Beifted :: detten ben Biftemen gerichtet, fondern gegen bie Beitaefoffen überhaupt, welche ber Wander Jinn Glauben bebieften wied. Mein follten fenr harton Worte fich muide guntichft wans ven gegerraftitigen Uniag beziehen, fo hate bus gefagt finn muffen i wenn bie Bubbren begreifen follten, wie Ptfus auf einmall jau einem fo feibenichaftlichen Bornousf tame: Die Worte pffenbaren aber in ber That bie Michtuna in welde ffe gesprochen find, beutlich genuge beim fagt ber Bere baleich nach ber Bitte lenes, Marinest: wiebenn i be mitist Beichen und Bunber febet wirfo wird biefer felbft alle iSteprafentunt eines jo verbammlichen Standpunkts beträchs fet. Der Miberfpruch bes Anlaffes und ber verantaften Aeugerung Jefu bleibt alfo bestehen und alle gene widerliche Amffeingung ber Apblogeten, ben Biderfpruch ju tilgent bilft michtel Der Bittenbe, fact Dishaufen \*\*), w tinge fic mithiam geim Glauben empor, indem es ihm eigenstich weit um Hilfe gegen bie dufere Doth gu thun ift." Als ob es nicht eben fein festet. Glude ware, ber ben Mann von Reflis for bestimmt Spilfe erwadten läßt. #Richt bie Rock nudführtenihmigur Christo # \*\*\*) pifonbenn fein Blaube poet iffm, ben in Beg gur ihilfe geigte. Und bas Unbing biefer Arfeblebein ber bloften Roth angewommen ; paßt beim num vie harte Reben Jefu bellerko Will benn ber Mann bas Reichen als folches und nur beshalb baben, bamit er wiffe, ob es fich wertonie, zwoglauben kome tibe to the tree to and interference of the contract of the contra

riger vie von eine voor een held voor een per ver voor een een bescheeld een gesche gegen van de steel voor een de steel

<sup>2 \*\*\*)</sup> Bie Tholast in Uebereinstimmung mit Dishaufen fagt, Ebmin. p. 118.

benjenigen, worin sich die unter der Menge aussonderndes auf bas Knuere der Gemuther gerichtete, begründnude messiunische Wätigkeit Sesu schon jeht zu offenbaren begann. Schon jeht! Zu den größten Entdestungen der neuern Apologetik gehört nämlich die, daß der Keur späterdiese maussandennde. Thätigkeit "gang besonders ausgeübt haben, Uhreimmiste der Herr vorher die Absicht gehabt haben, durch den änsern Reiz seiner Wunder die Auswerksungen der haben, von der die Auswerksungen der haben, durch den änsern Reiz seiner Wunder die Auswerksungespeit und äußere Geneigtheit zu arregen! Ein solches Ungeheuen von pragmatischer Resterion sollte doch wenigstens den Ausselleger des vierten Evaugelium nicht hinstellen, denn nach biesem hat zu der Gerr schon im Ansange seines dikentlichen Austretins bewiesen (C. 2, 23 — 25), wost er von zenen dusern Geweigtheit halte.

Endlich vermuthet Lude \*\*), "Johannes wolle burch feine Busammenftellung biefer Erzählung mit ber von ben Samgridenern auf einen gewiffen Contraft gwischen biefen, welche ohne Beichen und Bunder glaubten (B. 42), und ben Galildern hinweisen." Diefe Bemertung zeigt und aber noch beutlicher den wunden fled bes Berichts. Die Samariter glaubten im Gegentheil anfangs nur um eines Beichens willen, besbalb namlich, weil ber herr jener Frau bewiesen hatte, bag er ihre Lebensverhaltniffe genau kenne. Barum fellte mingein Mann, ber om bas Beichen als Beis den gar nicht bachte, ber von wornberein mit fekem Glauben. min Herm trat, sopleich so hart angefahren werden? Der vierte Evangelift bat in ber That ben Samaritanern feine besondere Borliebe geschenft, aber beshalb burfte er fie jenem Mann nicht so graufam verfagen. Es ift auch gut, bas uns Luce an ben Zusammenhang bes Berichts vom Konigi= fchen mit. ber vorhergehenden Bemerkung von der gunftigen

<sup>\*)</sup> Comm. I, 549.

<sup>\*\*)</sup> Cbenb. p. 248.

Aufnithme; die Jetus bei ben Gallidern fand, erinnert. Aber hat finn nicht ber Evangelift die ganze Anlage feiner Darffellung wieder zerflort, wenn er von jenen ganftigs geffinnten Ganitaern nur onnen Dann nemit, ben der Herrifo hart anfahren und zuruckweisen muß?

Daher kommen diese Widerspinche, well den Evansgelisten die Theorie beherrscht, der Glaube um der Wünderwillen sie Theorie beherrscht, der Glaube um der Wünderwillen sein wird, für die natürziehe und passender Gebeten wird, für die natürziehe und passender Gelegenheit hielt, wo der Herr selbst jene Ansicht ausgesprochen habe. Da er nur jene Theorie im Ausse hatse, üdersah es der Wosasser, daß er sie ansienen Ort andringe, wo der Glaube der Witte um ein Wünder schon vorangeht und das Zeichen gar nicht all solches, noch auch zur Erwedung des Glaubens gesorden wird.

Wenn baber biefenigen, welche bas vom erften und bus' vom vierten Evangeliften Berichtete für gwei Begebenbeiten Balten, Tich auch barauf berufen, wes laffe fich fcmerlich benten, bag bas mounctum saliensa, fene großartige Bointe ber Erzählung bes Matthaus im Bericht bes vierten Evant geliften habe verloren gehen konnen \*), fo ift bas Bebenten deloft. Wenn auch jene Worte bes Herrn bei Matthais: welche ben glaubigen Beiben als Repratentunten feiner Brubers bie ins Dimmelreich eingehen wurben : bezeichnen. Joein univerfalifischen Standpuntt bes Johannes befonders giffagen thugten" fo beherrichte ihn noch mehr feine reflectie rende Polemit und für bie großartige plaftifche Polemit. wie fie in ber Ergabtung bes Matthans erscheint, feblte idm der Shin \*\*). in the first of the 1 11 11 1

<sup>\*)</sup> Reander, Beb. Jefu p. 330. Safe, Leben Jefu p. 124

<sup>\*\*)</sup> Der lette Grund, weshalb bem Bericht bes vierten Evangelium biefe Pointe fehlt, wird fich uns burch bie Kritif ber fynoptis ichen Berichte aufbeden.

.... Arab ber hanten Abfortionneuntlieberhold ber Renigische feine Bitte, ohne etwas Reues, zu fagen, ohne auch nur auf den Barwurf: bes Herm Rücklicht zu nehmen. Und was thut Jefund: Dehr ale ber Bater bes Anaban erft bat and mehr ale er felbit foreben verweigertabattente Der batte ibm gebeten; er mage mach Rapernaum, berabtommen, aber: Refus fagt schan bier, wo er noch in Rang steht: bein Sohn, lebten, Auch biefer Biberfpruch war bei ber bogmatifchen Reflexion ; mit melder ber Evangelift einen Stoff, der feine Sprodigkeit nicht ganz verkor, bearbeitet bat, unvermeidlich. Wollte er ben Herrn fich so mißbilli= nent über bie Bitte bes Mannes aussprechen laffen, fo mußte er biefen auch nur um ein gewöhnliches Wunder bitten laffen, benn als bie außerfte Bermeffenheit hatte es geftraft werben muffen, wenn ber Bater gebeten batte, ber Berr moge icon aus ber Ferne ben Cobn beifen. Run aber twang den Berfaffer ber Grundfloff, eine Beilung aus der Kerne zu berichten! und so geschah es, bag biesetbe fo nppaffend nach ber febroffen Burudweifama einer viel geringern Bitte erfolgte. Die urfprungliche Form bes Grundftoffes hat sich endlich auch barin noch erhalten; bag ber Bater bes Rranken auch, nachher, nachbem er fo barfc abgefertigt war; auf bemfelben Standpunkt bes feften Glaubens feht, ben er ichen norber einnahm. Naturlich! benn fein Glaube konnte von jenen harten Worten gan nicht getroffen werden und, als ware nichts, was ihn anginge, geschehen, muß er seine Bitte wiederholen, weil der Evangelist, nachdem er burch bie Einmischung seiner Theorie vollig von bem vorliegenden Stoffe abgekommen mar, einer Brude bedurfte, die ihm endlich ben Uebergang ju bem Bunber möglich machte.

<sup>\*)</sup> Gehr naiv fagt be Bette, p. 63, feiner unwilligen Bemerkung gegen ben Bunderglauben gemäß "mache fich ber herr hier auf bie fürzefte Art los," Diefe vermeintliche Rurze ift aber im Gegentheil eine fehr bobe Steigerung ber munberthätigen Rraft!

Det Schlug bes Berichts gibt und einen merkwürdigen Beitrag für bie Charafteriftit unlere Berfuffera und feiner Geschichtschreibung und macht es außerbem noch erklarlicher, wie er burch befondere Intereffen von der mahren Pointe bes Ganzen abgebracht werben fonnte. Wenn Mattbaus berichtet hat, bag Jefus zu bem Bauptmann fagte: gebe bin und es gefchebe bir nach beinem Glauben, fo furt er fury bingu: und fein Anabe ward gur Stunbe geheilt (6, 8, 13.). Das laffen wir uns gefallen. Bem ber Berr wirklich wunberbar beilte, fo verftand es fich von felbit, baß bie Meußerung feines Billens augenblicklich vom Erfolg begleitet mar, und ber Ernft, mit bem ber Berr in folden Rallen feinen Willen ausgesprochen haben wird, wird auch fo ergreifend, fo Zuverficht erwettend gewirkt haben, baß Miemanbem, am weniaften einem feiner Beafeiter bas Beburfnig tommen konnte, nun augenblicklich nach Stunde und Minute bes eingetretenen Erfolge zu fragen. Machber konnte es Nemandein aus feitrer Umgebung noch weniger in ben Sinn kommen ... übern blefe naberen Umftande G: funbigungen seinzuziehen 201 Der vierte Grangeliff berichtet aber Beit und Stunde genau, zwar nicht fo ; daff er fagt, et habe fich nuchher bei naherer Nachforfchung überhaust gezeigt, bag es fo geschehen fen) wie ber Berr fagte: fondern fein Intereffe vermebt er in die Gesthichte felbft und er lagt es nun objectio befriedigt werben. Gin Anecht namlich begegnot bem Bater auf feiner Beimfehr mit ber Botichaft. fein Sohn lebe und fen außer Gefahr. Buf feine Rrage 1). 14 Lat 1 1912 1913 \_\_\_\_\_\_950

<sup>\*)</sup> Wie der Bater ohne ben Willen des Verfassers auf diese Frage habe kommen können, ist undegreistich. Oleshaisen, (Comm. II, 123) sagt: ", von den Dienern erfundet den ibekimmerke Vater sorgsam die Stunde, in welcher die Hilfe eintrat." War er aber in der That so bekümmert, so wird er sich nicht in solche Fragen eingelassen haben und wilrde und ohnehin der Evangelist nicht die Wahrheit Verlächen, wenn er vorher sagte (V. 50), der Bater habe dem Worte Jesu geglaubt. War

wann die Reifist eingetreten fen, erfahrt nun der Bater, bag es in berfelben Stunde gefchehen fen, ale ben Sein fante: bein Sohn leht. Diefer juriftifche Beweiß, bag ber Anabe burch ben Billen Jeste gebeilt fen, ift aber rein gemacht und nur aus bem applogetischen Intereffe, welches bas Munber als foldes bestätigt wiffen will, bervorgegangen. Dit Diesem Interesse, am Bunber und mit bieser Absicht, ben Bunberglauben feiner Lefer zu fichern, verftogt zwar ber Evangelift gegen bie Theorie, bie er bem Berrn (28. 48) in den Mund gelegt hatte, aber bas ift ber Biberfpruch. ber immer, auch heute noch, ber Apologetif eigen ift: einet: feits foll ber Glaube auf bas Munder, nicht warten und wird fogar ber Munberglaube mit gezierter. Berachtung angefeben, andererfeits foll boch an bas Wunder schlechthin geglaubt und auf baffelbe ber Glaube wieder gegrundet werben.

### §. 9. Ruhepunkt.

1) Das unbestimmt gelaffene Fest.

**C**. 5, 1.

Der Evangelist gibt es nicht naher an, was es für ein Fest war, auf bessen Anlaß Jesus wieder nach Jerusalem zog, nachdem er sein zweites galilaisches Zeichen verrichtet hatte. Wir sagen auf bessen Anlaß, benn so will es ber Evangelist angesehen wissen, daß die Festseier immer der

aber ber Bater bes Knaben gläubig, fo wirb er auch nicht eine Frage, bie nur vom Zweifel ausgehen konnte, gethan haben,

Unlag geweinn fen, bag Sefus nach Jerusalem god. Diefer eintonige Monthmus, in welchen ber Evangelift bie gange Bewegung bes Lebens Refu einschließt. fann aber unmballe bas wirklich geschichtliche Berhaltnif gewesen fenn, benn fo arm wird bas Leben bes heern nicht gewefen fenn, bag bas einzige Motiv feiner Bewegung immer nur bas Gine, immer nur bie Festfeier zu Gerufalem fenn follte. Wie es im vierten Evangelium erscheint, thut Jefus in Galilan nichts anders, als bag er muf bie Reftzeit martet, um nach Jubaa zu gieben, ale ob er nicht auch fonft in biefen ftets bewegten Dittelpunkt bes Bolkblebens fich hatte begeben konnen, wenn er einmal bortbin geben wollte. Und fobald eines ber Sauptfefte berankommt, fo fcbeint es eine mechanisch= nothwendige Folge gewesen ju fenn, daß ber Bert fich aufmachte und Gafilaa verlief. Damit gefdieht es abet, wie immer bei mechanischer Bilbung eines Berhaltniffes, bag beibe Seiten beffelben zu mechanischen tobten Großen berabs gefett werben. Die Refte einerfeits haben nun feine andere Bebeutung als biejenige von mechanischen Mitteln und Hebeln, welche bazu bienen, Jesum nach Jerusalem zu Aber haben fie nun biefe mechanisch = wirkenbe Rraft, vermogen fie es fo unfehlbar, Jefum nach Jerufalem ju bringen, fo wird biefer ju einem felbftlofen Gegenftande, der von der Kraft der Reste so gewiß fortgetrieben wird, als ein tobter Rorper von einem Stoß bewegt wirb. Dazu kommt noch der Widerspruch mit einer Boraussehung, ber ber Evangelift nicht weniger folgt, ba nach feinem Berichte Sefus immer nur bann bie Sauptstadt verläßt, wenn fich feinbfelige Bemegungen im Bolte ober in ber Sphare ber Dbrigfeit zeigen. Daß er bann Judaa perlagt, gefchieht also nicht deshalb, meil er etwa ben 3med, ber ihn bortbin führte, vollbracht hatte, mochte ber 3med fenn, welcher es wollte: fondern immer nur durch zufällige Berwicklungen wird er bagu bemogen, fich aus einem Gebiete gurudgugieben, in welchem er, wie es bemnach scheint, in jedem andern

Falls langer verweilt hatter Segen biefe Betrachtungsweise, mach welchen Fernsalem and Subla als ber ordentliche und legitime Birkungstreis Son erscheint, ist es nun
freilich ein greiler Widerspruchtwein der Conngetist den Herrn immer nur zufällig und dußerlich durch das Eintreich
der Festzeiten zur Reise nach Jernsalem bewogen werden läßt.

Fragen wir nun wenigsbend, inbem wir bas Dotib als foldes bei Geite legen; was war es für ein Reft ber Suben: (coord cor lovdator), zu welchent Selus belesmal nach Berufatem giefte Die Goflurer baben auf alle von beie Juden gefeierte Refte gerathen; aber ber Ermabnung ift nur biejenige Erklarung werth, "für welche Bengftenberg neuerlich aus ber Sache und aus dem Busammenhange ent nommene Grunde angeführt bat, namlich biegenige Ertlavung, die fich für das Pafchafeft entscheibet!" Dan wendet amar bagegen ein, \*) Die Bwifchenzeiten fenen zu furz: Sefus fen fo eben erft vom Poschafest aus Subaa kurudaetehrt und balb nach jenem unbeftimmt gelaffenen Refte (C. 6, 4) fen ichon wieder die Paschazeit. Allein diefer Ginwand wurde wohl auf eine Chronik paffen, mo fonk immer bie jahrlichen Beitraume ohne Musnahme von einer großen Menge von Begebenheiten ausgefüut finb. Sier aber, wo aus bem Beitraum eines Sabres nur einer ober ein Paar Punkte berausgehoben werben, bier ift boch jener Einwand fo unpaffend wie nur moglich. Bengftenberg fagt nun, \*\*) ber Evangelift babe auch biebmal bas Reft nicht unbestimmt gelaffen, benn koprá rov Tordaior fen nach bem hebraischen Sprachgebrauch bas Fest ber Juben, nicht bloß irgend ein Reft berfelben. Bare aber ber Evangelift bier in biefen Bebraismus verfallen und batte er bas Sauptfest ber Juben und unter biesem bas Pascha gemeint. fo hatte er es ausbrucklich gefagt und feine Lefer barauf

<sup>\*)</sup> Go be Bette, f. Ertl. bes Co. Joh. p. 65.

<sup>++)</sup> Christologie: II, 565.

ndeich in men endergiftelle bod boden tongen man, falledieln ale foldes murifongusbeneichnen braucht, bei ben Juben bas Vafina fen Conft erklart er ja forgfam genug bebråt fche Borte und Anschauungen; fogar ben Ausbrud "ber Meffico pergifit er nicht G. 1. 42 ju aberfeben; er bemeift stfo, das er für Bofer sibrieb, die nicht unmittelbar in der hebraifchen Anschauung fanden. Denen hatte ver aber burchaus fagen muffen, bag bas Welt fiblechtbif bas Dafcha fen. Es fonte gran feyn, udaß er unwillführlich in itmen Bebraismus perfallen fen und bis Rudficht auf feine Lefer einmel vergeffen habe - aber nie und nirgends wird bas Dofcha, fo werig wie ein anderes jubifches Fest ichlechthin das Fest ber Juben genannt, so daß es auch ohne ben naber bekimmenden Bufammenhang an fich flar mare, welches bestimmte Keft gemeint fep. Bas endlich jenen Sebraismus betrifft, fo ift biefer in der griechischen Sprache schlechterdings unmöglich, wenn nicht eine bestimmte, gelaufige und in hehraischer Sprache wie Anschauung gege bene Normel zu Grunde liegt. \*), Da aber eine Formel pon biefer Art hier nicht vorausgefeht, werben kann, ba ber gfiechische Sprachgebrauch nun fur fich fteht und gilt. fo bleibt die Unbestimmtheit des Ausdrucks d. b. bas Fest, das diesmal Zesum nach Serusalem rief, bleibt ein unbeflimmtes Reft ber Juden Ein Schriftsteller. ber fo viel Werth auf Rebenbestimmungen legt, bag er fonkt foger Die Tageszeit und die Stunde angibt, in welcher fich bieß ober jenes zugetragen habe, ber murbe ohnehin auch hier bas bestimmte Seft angegeben baben, guf beffen Unlag Befus nach Berusalem gog, wenn er es gewußt batte. Er wußte es aber nicht.

The subject of the property

<sup>\*)</sup> Wenn 3. B. Luk. 2, 11 ben hirten von Bethlehem gesagt wird: ber heiland ift euch geboren έν πόλει Δανίδ, so ift burch Geschichte und Sprachgebrauch die Formel γγγ γνγ gegeben und ber Leser weiß sogleich, welche Stadt gemeint sep.

### 29 : Der Pragmatibums bes vierten Cvangefiumd.

Sprechen mir aber fo; ber Berfaffer mußte es nicht ju fagen, ju meldem Fefte Jefus biesmal ging, fo feben wir bamit poraus, Die geschichtliche Erinnerung habe ibn nur hier einmal verlaffen, fonft aber in allen andern Fallen fen feine Erinnerung juverlaffig und miffe er uns immer ben wirklichen Unlaß ber Reisen Jesu nach ber beiligen Stadt genau anzugeben. Allein biefe Borausfegung burfen wir nicht ohne Beiteres bestehen laffen. Ift Jesus, wie es ber vierte Evangelist barftellt, auch auf Anlag anderer Sefte auffer bem Pafcha nach Jerufalem gereift, fo konnte bas Andenken biefer einzelnen Anlaffe nicht fest bleiben und fich nicht auf unwandelbare Weise mit ber Erinnerung an die badurch berbeigeführten Begebenheiten verknupfen. Die Menge ber einzelnen Unlaffe und die noch graffere Menge ber einzelnen Begebenheiten konnte fich nicht in ber ursprünglichen Ordnung fur bie Erinnerung auseinanderhalten, ja es mußte die größte Bermirrung in biefer Beziehung eintreten, wenn ber Berfaffer auch noch fo fruhe geschrieben batte. Die Berwirrung mar aber noch unvermeiblicher, ba aus bem Reflerions = Standpunkt bes Berfaffers als nothmenbig folgt, bag er febr fpat fcbrieb, ju einer Beit namlich, als die erften Reime ber begmatischen Theorie fich bereits langft entwickelt hatten.

Bur Entfernung ber Zeit kommt aber noch die Natur ber Sache. Zwischen dem Anlas und den folgenden Bezgebenheiten sindet gar kein innerer Zusammenhaug statt, da der Anlas, das Tesus zu dieser oder jener Zeit nach Terusalem reift, ein nur formeller, außerlicher, oder nach der Seite, das es gerade diese oder jene Festzeit war, ein zusästliger ist. Dies oder Jenes konnte Tesus zu dieser ader jener Zeit thun oder sprechen, ohne daß für diese Ahat oder Rede gerade diese bestimmte Festzeit gesordert wurde. Manche ervonologische Verknüpfung konnte sich in der

Exintexung erhalten, bie meisten Merknupfungen Der Act mußten sich auch im Gebachtniß eines Augenzeugen verschieben, keine aber durfen wir als zuverläsig festhalten: naturlich die letzte Paschareise Jesu ausgenommen, die aber nicht erst burch unsern Verfasser bestätigt zu werben braucht.

Wenn man nun fonft ben vierten Evangeliften wegen ber genauen "dronologischen und pragmatischen Unordnung" feines Berichts gegen bie Synoptiter hochftellt und rubmt, \*) fo tonnen wir in biefes Rubmen nicht nur nicht einftimmen, fonbern wir tonnen es nicht einmal billigen, baß er nach biefer Art von dronologischer Senaufgfeit ftrebte. Butas fagt in ber Borrebe ju feinem Evangelium, er wolle fich beftreben, Alles nach ber Reihefolge zu erzählen. Das ift allerbings ein Beftreben, bas fich immer ba einfindet, wo eine Geschichte für einen großern Lebenstreis Intereffe hat. Aber immer bann erft finbet es fich ein, wenn die Berwirrung bes Gingelnen bereits eingetreten und ber gefchichtliche Busammenhang bes Stoffes aufgetoft ift. Wenn nun einmal biefe Auflofung gefcheben ift, fo tann fie nur wieder aufgehoben werden, wenn schriftliche Documente fogleich ben Augenblick nach einem Ereigniß abaefaßt waren ober wenn bie Erinnerung fich an einzelne tiefeingreifende, große und bebeutungsvolle Facta anknupfen tonnte. Ohne biefe beiben Stuten tann auch bas bartnadigfte Gebachtniß bes Augenzeugen bem Brrthum nicht entgeben. Die abgefchmactte Unmöglichkeit, bag bie Junger wahrend bes Lebens Jefu Tagebucher geführt hatten, wird beutzutage Niemand mehr annehmen; ale einzige Stute ber Erinnerung blieben alfo nur große, bestimmt markirte Begebenheiten, beren dronologisches Datum wegen ihrer Bichtigfeit fich im Undenten erhalten mußte. Der einzige Baltpunkt, ber in dronologischer Beziehung ewig feststeben mußte, mar aber im Leben Jefu nur die Pafchageit, in

<sup>\* \*) 3. 38.</sup> Lude Comm. I, 114. Crebner, Ginleitung I, 1, 241.

welche fein Aot stelle Die Beit bieses Schlages donnte nie vergessen werben, zummt sie durch die topischen Beziehusgenz die im Opfer des Paschamables zusammentrasen, für die Semeinde so wichtig werden mußte und middem Ereignis in inwerm Zusammenhange zu stehen schien. Soust aber gab es im diffentlichen Leben Jesus diene Katastrophe, seinen Schlag, der durch seine Heligkeit oder durch seinen inmern Zusammenklang mit der Zeit, in die er siel, sich in jeuer Weise wie dus lehte Pascha für die Erinnerung chronologisch seinen inniste.

Bas unter biefen Umftanben ein Budenzeuge ihne tonnte, bestand baber allein barin, bag er in ben Begebenbeiten bie Ausbildung der Kataftrophe, die ben herrn an bas Rreug brachte, verfolgte. Der vierte Evangelist verfreht fich amar nuch an biefet Aufgabe, aber bie Ausführunge gelingt ihm nicht. Denn nach ihm entwickelt fich bie Ratge ftrophe micht, fonbein fie ift fogleich von Anfang an bas ber Berr tritt beisihm nicht innerlich, geiftig, in ber 3bee aufregend unter bas Bolt, fonbern bie Aufregung, Die er beibeiführt, ift eine außerliche und fo wie er Jerufaleur bes erftemal betritt, eilt er in ben Tempel, um fich außerlich albuben Reformator ber Theobratie zu beweifen an Demuents fpricht auch die Saltung, bie ber Berfaffer ber anbern Geite Des Begenfabes gegeben bat. Die Phavifder find fogleich im Unfange jum außerlichen Ungriff geruftet und bie Suben find fcon zur Beit beb zweiten Reften, bas Refus nach furgem Aufenthalt in Salilaa befuchte, millens ihn zu tobles 66: 5. 16. 18:). Da ift Alles fertig, alle Acte find in Anfange ben Drama fcon soubgespielt und es ericeins nut als Bufall , wenn ber Anschlag auf Sefum inichte fogleich ausgeführt und bie Sand, bie jum Schlage ausboit, noch fo blange Beit aufgehalten wirde Diet brobenber Befahr biefer immer gum Schlage bereiten Macht bringt ben Evans geliften felbst in Berlegenheit, er muß sich wundern, bag ber Schlag Wnichts faut und er fann fich nur mechanisch

dufferlich helfen, indem er zu mieberholfenmalen hemarken ber Schlag fen immer noth: nicht gefallen, weil bie Stunde: bes herrn much nicht gekommen war M. in alle die bei eile Benn nun ber Berfaffer inben Thatfachen felbft feinene) weres eine allmistige Entwicklung au beben vernochtes wenn immer mit in infen Kallen fich mir bas Gine wieberhott in bag namiich : Jefus : bie Juden negen fiche aufbrings ambo biefe ibn tobten wollen, went Alte nurbie Nortschung Chines und bestelben Avnes ober bas Auferagens Giner und? berfelben Karbe ift, wenn in ben Thatfachen: felbstuibre Gruppieung, Unterscheibung und Berbinbung nicht begiftnbet wiede nun so hatte auch ber Berfasser im ber ausgeprägten; Radivibualität ber Thatfachen Bein Silfemittelle Die Chronos! logie ju befestigen: ober aus ber Erinnerung wieberbernus stewen. Wit andern Borten i Die dronoiseische Kolise andl nicht mit reiner; unsprunglicher Kraft aus ben Thatfatten fetbft bervor, fonbern fie ift fdmittftellerifthe Reffenion: und aus jener combinivenden Thatigheit bes: Geriftftellers. mit melder Hopothefen: gebilbet werden, betwergegangens Un jewem Orte, won dem wir ausgegangen find (C. L. 1), hat ted ber Berfaffer wulch einmal nicht newagt; eine bes fimmte Sypothefe zu geben, vielleicht weil er an inehreren Berfrichen, eine folche guigeben, irre geworben war. 14 : . . ... Unflagen wollen wir ben Berfaffer nicht, baf et fich in feinen dronologischen Angaben oft verseben mußbe Moiri ningten: foult die allgemeine menschliche Schwäche in solchen Dingen anklagen, was fehr unfruchtbar ware: Int Gegen= fitte utgen bas vohe Entzücken ber Avolageten über bie dunivivatide Benaniateit feines Berichts wollten wier ben Berfaffer auch beshalb nicht antlagen, bagmer beerfaupt nach einer Beftimmitheit geftrebt babe, bie inniebem Salle unmöglich war. Unfre Aufgabe haben wir bielmehr erft wirbig geloft: meine mir bem Grund unfneinen mie er an acufice files in Archada etc. <del>figa - natam</del>or i tratico di derfin Bergi. Straub, Bed. Gef.: Ster Ang. III. 401. 402 pr. 25 200

einem folden Beftreben fami: Diefer Grund liegt allein im allembinen Charafter bes vierten Evangelining Sa ber geiffigere Unichanning, bie elewon bem hetern Babroben bie Stiffen bielmehr alle: feine Selbftanfthauung adussprechett läßt, liegt wegen ber bogmatischen Abstraction jene Unbes ftimmtheit, bie immer mit ber überschwenglichen Erandscemi beng verbunden ift. In der geschichtlichen Entwicklung bie ber Werfaffer weben will, findet fich fatt bes Kortfdrittes mur Stifffand und Bieberholtung Gines Lund beffelbent Dennoch wollte ber Berfaffer bas Bedårfnis bes Foutlifeiftes und ber Bestimmtheit befriedigen, aber er konnte es nur in ber finnlichen Unmittelbarteit und Baben tommt bie dronologische Genauigkeit, die fich an bie Festreisen Jefu knupft, und jene mechanische Motivirung bes Sin= und Bergiebens So lange die Theologie in ihren unbestimmten Abftractionen ftehen bleibt und fich nicht jum Begriff ente schlieffen tann, fo lange fie bas Leben bes Gerrn burch ben Rebet ber apologetifchen Theorie betrachtet, fatt es in ber innern Beftimmtheit ber mirtlichen geschichtlichen Unenba lichkeit zu fassen, so lange wird fie fich auch noch vorzuges weife an biefen dronologischen Arabesten bes vierten Evan= geljum ergoben.

Die Cymptiter bagegen, auf welche diese Apologetik aus der Sphäre ihrer übersinulichen Sentimentalifat so vorächtlich herabsischt, stehen auch in der Anordnung des geschichtlichen Stosses, wie wir später sehen warden, wiel bober als unser Epangelist. Sie haben den Stoss zwap viel kühner als dieser angegerdnet: aber kräftig, natünlichz gefund haben sie es gethan, wenigsens sind Marcus und Matthäus in dieser Beziehung ganz besonders ausgezeichnet, Tüchtige Housmittel haben sie angewandt, so hilbet in Weine natürliche Localität, wie der See Genesqreich den Mittelpunkt, um den sich einzelne Geschichtsstosse anxeiden, oder ein hervorragendes Factum sammelt andere Facten um sich herum. Aber neben dieser natürlichen Architektonik

haben sie auch eine geistige, die zwar auch gemacht, wher boch der Große des Gegenstandes angemessener ist, als die jeriges welcher die Kunst: unsers Verfassers gebildet hat, Und was die Hauptsache ist, dienKatastrophe ist dei ihnen boch immerhin: wenigstens geschildert, motivirt, während sie im Berickt des vierten Evangelisten im ersten Augendlick sertigt ist, der blutige Mord dem Herrn schan von Ansang an ientgegen tritt und dem gemaß auch in allen Redem Jesu auf die Nothwendigkeit seines Todes angespielt ober viese selbst auseinandergeseht wird.

### son am old in e. 3). Die Infpiration,

Die Apologetik gibt so leicht ihre Sache nicht auf und din fichersten fühlt fle fich erft, wenn fie fich in die Region erhoben hat, wo sie jebe Frage nach ber Beftimmtheit bes Bevankens als frivote Reugierbe gurudweifen fann. Bie Bauptburgichaft fur bie Treue bes johanneischen Se-Bachtriffes " gilt nun bie Berheifung Jefu, bag ber Batek in feinem Ramen ben Jungern' ben beiligen Geift femben wurde, ber fie alles lehren und an alles erinnern folle, was et iffneit gefagt habe. " " Sollte biefer Beift, fragt man; wie er die andern Rrafte bes Geiftes erhohte, nicht auch Bas Gebachtnis bes Johannes befonders gefiaret haben?" Th! Industret man, "hier trat-ber Fall ein, bag bab Gte bachtulf je alter, befto treuer wurde 4 \*). Richt zu erwähnen. bag jene Worte bes Beren fich auf bie Erinnerung und Reproduction feiner Behre beziehen, wollen wir auch nicht bie Erfahrung festhatten, bag bas Sebachtnif, fo weit es fich auf finnliche Bestimmungen bes Orts und ber Beit, nitb"auf bie Bewegung und ben Bufammenhang biefer Bestimmungen bezieht, je alter, befto fcmacher und unzu-Berlaffiger wirb. Bir burfen aber auch nicht einmat biefe Erfahrtung festhalten, Weit es einseitig wares benn in bek But BOOK & Some of matel that a Book again a fe and noon Bindytelitter Confini: Trappr Beide nichen mille in bie in der

That hat bas Gebächtnif auch eine Seite an fich, wo'es. mit bem Alter treuer wird und immer ficherer ben wahren Thatbeffand ergrundet und in bie Tiefe bes Gegenftandes eindringt. Die Mnemosone ift ewig jung, altert nicht und ihre Kraft verfüngt fich nur in ben fpatern Jahren-guemig, frifcher Lebendigkeit. Aber biefe Rraft bezieht fich nicht von vornherein auf die finnlichen Bestimmungen bes Orts und ber Beit, fondern auf Die geiftigen Goftalten und Machte ber Gefchichte. Go lebt bie Gefchichte ber Bergangenheit, &. B. die Entwicklung bes griechischen Bolferlebens in unferer Erinnerung in einer hobern und voll= enbetern Geffalt ale in ben erften Augenzeugen und ben nachftfolgenben Geschlechtern. Uns erft ift ber Geift bes griechischen Boltes und bie vielverzweigte geschichtliche Erscheinung beffelben in feiner mahren Gestalt Gegenftand ber Betrathtung und Befit ber Erinnerung geworben, mabrenb berfelbe Beift, wie er geschichtlich lebte, noch in feine einzelnen Erscheinungen verfenkt mar ober, wenn er fich selbst in bie Erinnerung zurudnahm, feine eigene Totalitat noch nicht au umfassen vermochte. Auch bas Einzelne trift in biefer Biedergeburt ber geschichtlichen Erinnerung immer beftimmter hervor und felbst bas Gebachtniß ber chronologis fchen Bestimmungen wird je alter, besto treuer, ficherer und zuverläffiger. Man bente nur an die chronologischen Lafeln, welche bie Beithestimmungen 3. B. ber griechischen Geschichte treuer wiedergeben als die altesten Urfunden, bie fich entweder miderfprechen ober unbestimmt find.

Das ist also richtig: je alter, desto scharfer wird das Gebachtniß, das mussen wir dem Apologeten nicht etwa nur als befondere Ausnahme zugeben, sondern zu einer allgemeinen Wahrheit erweitern: nach Sahrhunderten, nach Sahrtausenden wird die Vergangenheit für die Erinnerung klaver, tichtvoller und gegenwärtiger, als sie es den Zeitzgenossen und nächstsolgenden Seschlechtern war. Aber — das übersieht der Apologet — diese Verzüngung der Mnemosyne Krit, d. ev. Gesch. 1.

geschieht mut nach einem mubsamen Proces. ber auch viele Berfuche und Brithumer vorausfett, ebe er gu feiner Bolln endung fommen fann. Die bochfte und lebte Bebingung får biefes Bachsthum ber Erinnerung ift aber bie, bag ber geschichtliche Geift felbft vorwarts geschritten fen und eine bobere Stufe erreicht habe, bamit er von biefem gereifteren Standpunkte aus bie frühern geschichtlichen Erscheinungen in ihrer mahren Bedeutung aufzufaffen und bis ins Ginzelte 34 iberfeben vermoge. Und wos bie dronologischen Beftimmungen betrifft, fo tritt fpater bie Rritif ein, welche bie erften verwirrten, widerfprechenden ober unbeffimmten Angaben in Einklang fest ober naber bestimmt. Anna bie geschichtliche Erinnerung ift nie unmittelbar, ift auch im Augenzengen nicht burth ben unmittelbaren Ginbruck bes Gelbsterlebten gefichert, fonbern mabrhaft ift fie erft ba, wenn fie burch Sahrtausende und beren Entwicklung wets mittelt ift, und auch im Augenzeugen ift fie burch sein allgemeines Berffandniß bes Gegenstandes bedingt.

Der Apologet nimmt nun zwar auch zu einem Allgemeinen feine Buffucht, wenn er fagt, ber beilige Beift babe die Junger an das Bergangene erinnert und fo auch bas Gebachtniß bes Johannes gestärkt. Diefe theologische Borftellung ift aber eine unwurdige, ba fie ben beiligen Beift von jedem andern außerlichen Mittel ber Mnemonik nicht wefentlich unterscheidet. Dagegen ift nur fur ju bemerten, bag ber Beift und noch bazu ber beilige Beift niemals nur ein Mittel fenn fann, welches amifchen bem 3wede und beffen Ausführung fteht; fonbern als Geift greift er über bie Stellung, wo er als Mittel ericheint, immer hinaus und schließt er bie beiben andern Ertreme, ben 3med und beffen Ausführung in fich jusammen. Als diese innere Bewegung ift ber Geift nicht nur ein mechanisches Mittel, welches zwischen ber Geschichte, beren Erlebniß und ihrer Reproduction in ber Erinnerung fieht, fondern wie er allerbings in Ginem Augenblide Die Stellung bes Mittels einninnut, so ift er doch austrich das Amers beider Contemes Er wirkt bereits in der geschichtlichen Erscheinung, ist die Seele derselben und wirkt als solche auf diejenigen, von denen diese Seschichte guschieht. Wie er nun in den Augenz zeugen, und in denen, die von den Augenzeugen hören; als Seele auf sich bereits lebt, so ist er in diesen als innera Seele auch thätig, um sich als Selbstemustsenn und als Erinnerung seiner selbst zu reproduciren.

In ber Bewegung biefer brei Bestimmungen ift alfo bas Erfte Die Geschichte, wie in ihr ber Geift unmittelbar lebt und als innere Spele an sich ba ist. Wie in biesen Bestimmung bie Geschichte noch unmittelbar außerlich und geing Ausbreitung ift, fo ift fie um biefer reinen Mouberlichfeit willen noch reine Junerlichfeit und Subjectipitat, b. h. fo wie fie unmittelbar ba ift, fo varfchwebt, verbunftet ober verftiebt, fie in die Subjectivität der Augenzeugen. Beibes, Diefe elementgrifche Keußerlichkeit und Innerlichkeit ift hier Eines und baffelbe. Das nachfte Stabium ift bie wirkliche, bewußte und gewollte Unterfcheidung biefer Innerlichfeit und Meußerlichkeit, wenn bie Geschichte in ihrem gangen Umfange als ein gufammenbangenbes Gange Gegenfand ber Betrachtung und ber febriftftellerifchen Darftellung wird. Diefer Fortichritt beruht auf ber Kraft ber Objectis pitat felbit, die fich aus ihrer Berbunftung im Innern sammelt und zusammenzufaffen sucht, ober er ift bie That bes innern Geiftes im Object, ber jes als allgemeine Seele belebte und fich nun jum Gelbftbewußtfenn beraufarbeitet. Aber ber Ort, wo diefer Proces geschieht, ift bas wirkliche Selbstbemußtsenn, ber geschichtliche Beift, wie er als Bemeinde da ift und in diefer als einzelnes Inbivionum erscheint, und wie biefer Ort an sich schon bestimmt, permittelt und gebilbet ift, bangch ift auch jener Proces bestimmt, Je mehr bie Subjectivitat, in ber er vor fich geht, noch befondere Seiten an fich bat, die noch nicht von einer allgemeinen Bildung übermunden find, um fo mehr wird auch ver Proces der geschichtlichen Exinnerung und Darstellung noch Besonderheiten an sich haben, die mit der Allgemeinheit des Gegenstandes noch nicht ausgeglichen sind, daher
mit ihr in Widerspruch stehen. Auf diesem Standpunkt
ber Besonderheit steht nun der vierte Evangelist; er hat
seine besondere Bildung und seinen besondern Charakter der
Sache noch nicht absolut unterworfen, während die synoptischen Evangelien den Gegenstand wiedergeben, wie er
durch die Tradition der Gemeinde und deren allgemeine
Bildung, also durch eine Subjectivität hindurchzegangen
ist, die seiner Allgemeinheit bei weitem entsprechender war.

Damit foll nun aber feinesweges bie Meinung ausgesprochen ober hervorgebracht werden, daß ber eigenthumliche Charafter, ber bas gange vierte Evangelium bestimmt, reine Besonberheit fen, Die mit ber Sache gar nichts Be-Much fie gehort ber Sache an. Der meinfames babe. Rampf ber Juben mit bem Berrn, überhaupt ber Gegenfat ber Belt und bes Bertes und ber Perfon Sefu. fo= bann in ben Reben bes herrn ber allgemeine Gegenfat bes Bimmlifchen und Irbifchen, bes ewigen und bes irbifchen Lebens, bes Lichts und ber Rinfternig, ber Liebe und bes Saffes: Alles bas ift nicht rein gemacht, nicht ans ber Luft gegriffen, bas ift wirklich Beift vom Beift ber Sache, ift in ber That bem Allgemeinen angehörig, aber ber Berfaffer bat biefe gefthichtlichen Berhaltniffe und biefe Begen= fage-wieder rein abstract gefaßt ohne bie weiteren Beftim= mungen, die sie in der Birklichkeit hatten, er hat also in ber That nur ein besonderes Moment ber Sache hervorgeho= ben und allein burchgeführt. Dadurch hat er aber auch biefes Besondere alterirt, benn er faßt es nicht als Moment ber geschichtlichen Totalität, die fich burch andere Momente ergangte, fonbern fchlechthin als bas Allgemeine. Go mußte nun einerseits bas Sentimentale, Beiche und Schwankenbe feiner Datftellung entfteben, benn um ein befonderes Dtoment jum Allgemeinen auszudehnen, mußte er es über feine

Bestimmtheit hinaustreiben, verstüchtigen, verbannen ober ohne Unterlaß wiederholen. Andeverseits bas Bestreben, auch im Einzelnen Bestimmtheit zu erreichen, tonnte er nun nicht mehr aus ber Natur ber Sache befriedigen, sonzbern nur so, daß er wieder eine maaßlose Bestimmtheit in seine Darstellung brachte, indem er die spätere dogmatische Theorie in die Reden der handelnden Personen hineinbrug ober die Beit dis auf Tag und Stunde bestimmte.

Gebrauchen wir fur Inspiration die beffere Bestimmung: bas Gelbitbewußtfenn bes abfoluten Geiftes, wie es fich geschichtlich in ber Unschauung ber Gemeinde gestaltete, fo fceint es, bag wir einer gefährlichen Folgerung nicht entgeben tonnen und baf bie Apologeten, wenn wir ihre Borftellung als eine unwurdige bezeichneten, vielmehr Recht batten, unfere Darftellung gafterung gu nennen. Denn bewiefen fich ber besondere Pragmatismus bes vierten Evangelium und bie allgemeinen Anschauungen beffelben als ein Bert aus Ginem Guffe und betrachten wir nun immer noch bas Sanze als eine geschichtliche Erscheinung von jenem Celbstbewußtseyn bes absoluten Beiftes, fo tonnte man uns beschulbigen, bag wir nun in ben gottlichen Beift felbst die Schrante bes Besonderen, überhaupt der Endlichfeit verlegen. Allein ber absolute Geift ift nicht jenseits bes Enblichen und beffen Schranken, benn auch fo more er beschrankt, ja noch mehr beschrankt, ba er nun biefe Schranten unüberwindlich außer fich batte und fie nicht durchdringen und aufheben tonnte. Er ift aber vielmehr in fich felbft biefe Bewegung, im Enblichen feine eigene Ratur ju erleben und burch baffelbe hindurchzugehen. Beil bieß aber ein Durchgang, weil es Bewegung und Geschichte ift, fo bleibt er nicht in biefen Schranken, sondern burchschreitet fie, um jum vollenbeten geschichtlichen Bemußtseyn feiner felbst zu gelangen. Bunachft bat biefes Ueberschreiten ber Schrante bie Form ber Unmittelbarteit, bag mit ber einen Besonderheit überhaupt nur die andere ba ift. So stehen

noben bem vierten Cvangelium bie fonoptifchen, die Aufchich: ung bom herrn in ben epoftelifden Briefen unbi ber till: -gemeine Baben biefer befondern Formen wiederum in feiner -Unmittelbarfeit ift bas Dafenn ber Gemeinbe: Diefe: Eregangung und Totalität, ber Belouberheiten ift iaber: nur eine unmittelbare, ift nur anifichida und moch nicht wirklich gefest. Ban ber mabren Totalität, in welcher bas Befchrankte ber ibefondern Anschaufungen aufmboben mare, ifff bie Gemeinde fast wahrent gwei: Babetousenben weit entfernt gewesen. Denn bie bisberigen Betfuche ber Mpologetif, jene wirkliche Ginbeit ju feben nimaren nur Guatgelien = harmonicen ; b. h. nicht eine: Ginbeit; im welcher bie mangelbaften und gegen einander frembartigen Geftalten ber Momente gufgeboben und verfohnt maren, fonbern nur mechanische und gewoltfame Ineinanberfügung berfelben., Die Momente wurden aufgenommen, wie fie vortegen, fie blieben in ber Gestalt, wie mamfiei fant, und als absolute Bahrheit galten fie inbameman bie Bewegung, in der fie sich felbst aufbeben, mit trügerischer Kunft und mit Gewalt hemmte. Bet in an in ber auf in eine

# de la companya de la

Der Geist det Gemeinde, well er lebendige Betmittlung ist, kann aber nicht in dem Widerspruche stehen bleiben, daß die Grinnerung seiner ersten gestichtlichen Erscheinung diese beschränkte bleibe. Bisher hat er andere Aufhaben zu Wen gehabt, nankentlich war es die beale Intellectual-Wett des Dogma und stind eigene Verfässung, benen er den tausendährigen Auswand seiner Krafte widmete. Indessen die Verhespung des Hern, daß den Seinigen der Geist gegeben werden würde, der sie an Auss erinnern werde, gilt auch uns, erfästt sich anch in der Sezenwart, in unsere Beit ist vorzugsweise diesenige, in welcher der geschichtliche Seist aus seiner bisherigen Entwicklung und Ausdreitung in sich einsehrt, sieh in sich sannielt, in der Erinnerung, alle: feine bundlaufenen Momente, zusammenfaßtriund. fie Bun :geiftigen Ginheit : verarbeitet. .. Mahrend din biederige. Anglogetif: mir fo: lange, bluben fonntem als bie angemeine Beschichteanschauting überhaupt eine durftige mare und wenn fie immer nur bas Gegenbild ber frühern lebtofen Betrachtung ber Beschichte fenn fann, fo fallt in unfere Beit num ber Droceg, in: welchem bas Gelbstbewußtfepn des absoluten Beiffes bie Grinnerung feiner gefchicht lichen Offenbarung vollenden und abschließen wird. Aur biefe Exinnerung mird ifein wefentliches gefchichtliches Moment verloren geben, am wenigsten die wahrhafte Zotalitat ber geschichtlichen Beischeinung : andrerseits tanu iftr fie Michte von: ben Schranken und Mangeln ber bisberigen Anschauung fiehen bleiben aund iben, erfte : Schritt zus ihner Bollenbung besteht ein; ber Reflerion auf jene Schrauken; wie fie fich an ihnen felbst aufheben. Dieses Geschäft ber Lauterung, Reinigung und Bertlarung bat Die neuereidbeitik übernammen. Contract to the second of the second

Wenn der Proces der Aritik einstennig erscheint, els vie Biederholung Eines und desselben Acted, so kommt das von ihrer idealen Sinfachbeit her und kann ihr nicht zum Borwurf gereichen. Denn sie ist, um es abstract auszudrücken, das reine Beisichsenn des christlichen Selbstbewustessens, das auch im Gegebenen, Positiven und in den des sondern evangelischen Daten endlich dei sich selbst sewn will. Ist nun die Kritik als die Thätigkeit dieses Selbstbewustesenns immer nur das Eine, so ist es doch das Eine, was nach tausendjährigem Sträuben dagegen Noth thut, oder erscheint sie einsdring, so ist das nicht ihre Schuld, sondern rührt von der Beschaffenheit des Gegenstandes her, wenn sie immer nur Besonderheiten, die unmittelbar als Allgemeines gelten wollen, ihr Schicksal ersahren lassen muß.

Es ift auch nur im Anfange, wo die Kritik zerftorend, auflosend ober als leeres, unerfülltes Insichsen scheint. An sich ist jenes reine Selbstbewußtseyn des chriftlichen Geistes nicht tere, & ist auch nicht willschrlich wie ein beliebiger Einfall gesetzt, sondern es trägt in seiner Einfachheit das Resultat der gesammten bisherigen geschichtlichen Entwicklung, wie ce durch diese seihet gesetzt ist. Sodann aber erfüllt und vermittelt sich dieses reine Insichseyn durch den Proces der Kritik, es nimmt sämmtlichen ihm entsprechenden Inhalt der Evangelien in sich auf, nimmt ihn aber damit in den Einen geistigen Boden auf, aus deffen concreter Allgemeinheit es ihn in einer Gestalt reproducirt, in welcher die Schranken der bisherigen Anschauung überwunden sin sind.

Als einformig muß die Kritik endlich auch deshalb erscheinen, weil sie um ihrer Aufgade genug zu thun, immer nur dieselben Tautologieen und geschraubten Wendungen der Apologetik durchbrechen und in ihrer Halbheit nachweissen muß. Sie konnte es sich freilich sehr leicht machen, wenn sie den Apologeten nachahmen, und, wie diese in der Unbestimmtheit stehen bleiben, sich nun auch mit einem Gemeinplage oder mit einer allgemeinen Erhebung über das disherige beschränkte Bewußtseyn begnügen wollte. Aber ist sie ein geistiges Feuer, so muß sie gründlich eindringen, Blatt für Blatt, Sat für Sat, Wort für Wort prüsen und dieser Feuerprode haben wir nun weiter zuzusehen.

### §. 16. Die erste Cabbathsverletzung.

6. 5, 2-47.

1) Der Teich Beihesba.

S. 5. 2-4.

Der Berr beilt burch fein Bort einen Rranten, ber ber Genefung, Die feine Leibensgenoffen im Teiche Bethesbo fanden, nicht batte theilhaftig werden tonnen. Wenn die natürliche Erklarung fonft immer in ben evangelischen Berichten ben Schein bes Wunders aufzulosen weiß und babei fo weit geht, baf fie fur die Berichterflatter nicht einmal bie Möglichkeit ber Wunderanschauung gulaßt, so mußte ibr die Beschreibung von ber munberbaren Aufregung jenes Teiches, bie immer burch einen Engel bewirkt fenn follte, unbequem fenn, benn bier betrifft fie ja ben Evan: geliften felbft auf einer febr ftarten, wunderglaubigen Bor-Anbererseits ber glaubigen Betrachtungsweise, bie fich fonft zur Annahme von Bunbern febr bereit zeigt; mußte jene Schilberung von ber Art und Beife, wie bem Baffer bes Teiches von Beit zu Beit burch einen Engel wunderbare Beilfraft mitgetheilt murde, beshalb anftoffia erscheinen, weil fie in Richts von dem Bolfsaberglauben unterschieden ift, der jede auffallende Raturerscheinung, fo balb er fie nicht burch ihr inneres Gefet zu erklaren weiß, als eine Wirtung hoberer Beifter betrachtet. Standpunkten, bem ber naturlichen Erklarung und bem ber glaubigen Betrachtung ber heiligen Schrift mußte es baber nicht anders als bochft willkommen fenn, daß in einigen ber altern Sanbschriften jene anftogige Schilberung sich nicht vorfand und so erklaren fie denn eben so mohl Paulus,

wie Licke Doluge, Dishausen, für unicht und gur jein fpateres Ginschiebsel \*). Ift benn aber ber Beweggrund, mit bem fich bie neuere glaubige Unschauung bei bem Schwanken ber Beugniffe für biejenigen entscheibet, bie jenen Busat nicht haben, ein so neuer, daß er nicht auch fcon fruber hatte wirken und jum Berbacht gegen jene Worte bewegen konnen? Konnte es nicht auf einem gewiffen Standpunkte ber geiftigen Bilbung jum 3meifel uber bie Ertlarung ber beiffreft bes Teiches tommen, fo baß man nach bem gewöhnlichen Berfahren, bas auch heute noch fo gultig ift bem Gvangeliften burchaus nicht eine Unschauling zuschreiben wallte, bie man felbft nicht mehr theilte? Bonn es nun aber vorzugsweise alexandrinische Beugen find, welche fene Befchreibung ber Bunbertraft des Zeiches gang auslaffen, fo liegt es bei ber Bilbung bis Bobens, auf bem biefe Beugen fichen und bei ber Billeube, mit ber fle auch fonft in bergleichen Fragen verfahren :\*\*\*), fehr nabe, bag fie bier von einer beftimmten Borausfehung aus ihre Rritik ober vielmehr ihre Afterkritik ausgelibt baben. Und bebenten wir, bag bie menfchliche Ratur nicht erft in unferer Beit fo ploglich umgewandelt ft, and nicht beute erft angefangen bat, nach ihren Reigungen und Wimfchen ben Segenftand gu beftimmen, daß vielniehr mas in unferer Beit eine Southe ift; fich feuher auch in den Britis fchen Fragen in einzelnen Borzeichen geftugert habe, fo werben wir nicht mehr barübet im Unklaren fenn, wie es tam, bag befonders auf bem alerandrinischen Boben jener Bug in unferm Bericht mißtrauisch angesehen und als ein Aberglaube, ber bes Evangeliums vom Logos unwurdig fen,

<sup>\*)</sup> Paulus Comm. zu bem Ev. Joh. p. 262 nennt die Erklarung, bie der Bufat von ber Bewegung des Baffers gibt, eine "aberglanbifche", Tholud vermuthet fogar (Comm. p. 122) fie fen ein "apokrophisches Giosem."

<sup>\*\*)</sup> Man bente nur an bie Frage nach bem Berfaffer ber Upotalppfe.

imisgefüßen wurde \*). Die Beigung zum Burberglanben, bie fonft bergleichen Buge fo bereitwillig aufnatin. muttbe in: biefem Ralle ibneil bie Borliebe; mit bee man bas Bito bes driftlichen Logiters rein ju ethatten fuchte, guttatgebrangt und gront um fo leichter übermunden, je mellet bie Erklarung ber Seilfraft bes Baffers ins Similiche ansgemaltuift. Bir brauchen nien wohl nicht ausführlicher noch pur entwickeln; worauf man fonft fcont aufnierklam gemacht bat, baf bie folgende Ergablung felbft feben Bifg von ber Befchreißung ber Bunbertrafti bes Beiches bordus fest's benn fagt ber Rrante (B. V.), et habe Bieinanben, ber ihn ins Baffer bringe, wenn es in Bewegung gerathe, fo weift bas auf bie frubere Erflatung bin, bag eine ge beime Rraft das Baffer bewege. Fertier bie Alage bes Rranten, et tonne nie zuerft ins Baffet tommen, bir ibit immer ein Anberer guvorkanes indere fchlechthins unverftanblich , wenn nicht vorher gefagt ware, bag immer nut berjenige geheilt wurde, ber querft, fobalb bas Waffer in Bewegung gefommen ift, hineinfteige. Eine fo ibienbet bare Befchaffenheit bes Zeiches burfte bet Bericht aber überhaupt nicht fliffchreeigend vorausfeben, fondern et mußte fie befimmt hervortieben und womeglich, d. hoff Weit es ihm möglich war, erflaren. Dber wollte man fich mit ben Schlufworten bes britten Berfes begnügen, daß bie Rranten bie Bewegung bes Baffers immer abwatteten | fo brauch man es nur einen Augenblid mit biefer fpaffamen Genugfamteit qu berfuchen , um fogleich bie Empfinbung "einer unerträglichen gude zu haben: Nachbem ber Bericht au einer fo ausführlichen Ausmalung ber Situation ben Unfas gemacht hatte — naturlich! weil er wußte, daß bas Folgende einer forgsamen Borbereitung bedürfe und fie ver-

<sup>\*)</sup> Die kritische Willuhr ber Enostiter war biefen freilich nur in biesem hoben Grabe eigen, aber in einzelnen Aeußerungen ben übrigen Kirchenlehrern nicht ganz fremb.

bieng .... ba follte er auf efamat fo halberweife abbrechen und zi indem er fast: bio Kranken gewarteten bie Bewegung, feinen Borten eine Beffi mintheit geben; bie nur fcbeinbar batte bleiben muffen, wenn er biefe Bewegung und ihre Ratur nicht naber bezeichnet und geschilbert hatte? Statt baber mit Bude \*) a teinen Unftand gu nehmen, Die conne Stelle für unacht au ertlaren ." mitffen wir fie vielmehr gang und unverfürst im Intereffe bes Evangeliften felbft: und feines Berichts als fchlechthin nothwendig bezeichnen. Gie barf nicht fehlen, wenn ber Bericht Sand und Bug haben ober nicht zu ben Rruppeln gehoren foll, bie er jenen Teich umlagern läßt. Seben wir uns nun gezwun: gen, ber anftogigen Stelle ihr mobl begrundetes Beimaths: recht in unferm Evangelium wieber anzusprechen, so ift menigftens baburch noch nicht ber Schluß gerechtfertigt, baß alfo ein Junger bes herrn ber Berfaffer biefes Evangelium nicht fenn tonne. Denn es gebort weber jum Befen eines Bungers Jefu, baß er fogleich aus allen Unschauungen feines Bolfs berausgeseht werben mußte, noch ift es bie Beife, wie ber beilige Beift wirkt, bag er biejenigen, benen er fich mittheilt, aus allen Bebingungen ihres bisherigen &ebens und Denkens, auch fo weit es fich auf die bestimmtere Raturertenntnig bezieht, gewaltsam berausreife \*\*). Gewaltsam menigftens batte es geschehen muffen, wenn bie erften Junger ichen aus einem Bolfsglauben hatten berausgeriffen werben follen, ber erft nach Sabrtaufenden einer wiffenschaftlich = vermittelten Bilbung weichen konnte. Und

<sup>\*)</sup> Comm. II, p. 17.

Dekanntlich hat Niemand in neuern Zeiten biesen Grunbsat biter ausgesprochen als Neander, er läßt ihn auch dem vierten Evangelisten mehreremale zu Gute kommen (z. B. Leben Zesu p. 334, Geschichte der Pflanzung u. s. w. 1833, p. 324), wars um vergist er ihn aber nun auf einmal, wenn er jene Erklärung der Wunderkraft des Teiches Bethesba von einem "alten Glossem" herleitet?

endlich noch ben unmöglichen Fall gefest, bog ber: Evanges lift einen Bolfsglauben nicht theilte: bon bem felbft. Lade annimmt \*), bag er gur Beit Sefu vorhanben genoefem fen und fich burch bie Chriften ber enften Beit: in unfeit Contis actium verftoblenerweife eingebrangt habe, mane es bann nicht Oflicht bes Ebungeliften gewefen, Mes ju thun; um fein Gindringen unmöglich ju machen und ihn fine immer abzumeifen? Satte er nicht, ba er boch in ben Worten bes Kranten noch bie fammtlichen Glemente ienes Boite: glaubens wiedergibt: und ben Schein, als ob er fie eben io wie ber Rrante verftebe; hervorruft, schlechterbings biefest Schein befeitigen und eine gebilbetere ; jumal won feinen fpatern Auslegern erwartete, verftanbige Erdierung geben muffen? Bewiß, er batte fie gegeben wenn er fo ge bacht batte, wie er in ben aufgellatten Beiten ber beutigen Apologeten hatte benten muffen, in feiner Beit es aber nicht Connte.

So weit bleibt es also beim Alten, daß gene Stelle bem Verfasser bes Evangelium angehört, ihm aber teines weges zur Unehre gereicht, da seiner Würde nichts entzogen wird, wenn er einmal dem dichterischen Natursprscher, dem Volköglauben, gesolgt ist. Aber gesährlicher und drohender wird für ihn die Sache, wenn wir auf diesen Bolköglauben ernstlicher losgehen und fragen; ob er für den Berkasser wirklich gegeben gewesen son er für den Berkasser wirklich gegeben gewesen son Volkerlich were ich, wenn Sosephuse nichts won biesem Teiche Bethesda, nichts von dem Engel, der ihm wunderbar in Bewegung setze, weiß, nichts davon beriche

<sup>\*)</sup> Comm. II. 18. Olehaufen, Comm. II, 127 meint fogar, ber Busat sein in ben Text aus handschriften gekommen, "an beven Rand sich bie Besitzer aus eigner Anschauung biese Rotig hingugesschrieben hatten." Endlich Paulus, ber jenen Bolksglauben auch in die Zeit Jesu verlegt, sagt (Comm. p. 288.): "man muß benen, welche die Legende bem Texte anhängten, noch ge-wissermaßen bafür banken."

teta ba er: bod: fonde bie Bunberschabe efeines Boil's nicht an verfichweigen liebt und auch mehrere Solde Lerufalend nennt. Dos Gufeblus Beugnif von biefem Eriche bet unter biefen Umflandent nicht mehr fritischen Werth als bas Reuas niff bes Ambrofins für bie Anffindung ben Rreines icher als die Gelehrsamkeit, bes Bolks, bas sich aus, ber enangelie schen Geschichte auf ben aftmals umgewühlten Trümmern ber helligen Stabt feine ihrilige Geographie geschaffen bat und ohne Bebenten wuch jest noch jenen Leich gu zeigen weiß. is Der Apploget bilft fich zwer mit ber Bermuthung, Mofephus moge ben winderbaren Teich unter einem andern Ramemierwahnt haben, aber bag eriffie munberhare Befchaffenheit beffelben nicht erwähnt; bas ift bie Spige ber Schwierigkeit. : Eine magische Heilfraft, Die taglich Schage ren von Kranken zu bem Teiche führte, bie mußte boch wegen bes wunderbaren Lichtes, bas fie ber beiligen Stadt mittheilen konnte, biefen Teich bem jubifchen Archoologen merkwurdig und wichtigemachen. Man fage auch nicht, Avfenbud babe feine Gelegenheit gehabt, ben Teich zugers wähnen; einen Zeich von fo ausgezeichneter und hervorranember Bunbertraft au ermahnen, bagu mare mohl Alles, auch bas Entlegenfte fur ihn Gelegenheit gewesen. Schweigt nun Bofephus, fo wollig guber jenen Schat iber heiligen Stabt, forgehort mabrlich fein muthwilliger Zweifel bagu; um und in bie größe Unruhe barbber zu verfeten, obeidenn nun wirklich ein folder Trich in Berufalem vorhanden gewefen, b. he zugleich, ob ber Enangelift in ber That einem wifpringlichen Bolfeglauben gefolgt fen ober - Diefe Doppelfrage wird man vergeblich zu zerschneiben suchen, indem man auf die Rebe bes Kranten hinweift, ip welcher flar genug menigftens bie gange wunderbare Ratur bes Teiches vorausgefest fev. Die Sache wied nur noch schlimmer; benn fern bavon, bie Bunberfraft bes Teiches und ben Bolksglauben zu beweisen, muß biefe Rebe nun felbft in Breifel gezogen werben und bringt Die Möglichkeit herein,

baf fie felbit; entiffammt bem Glauben, an bie mumberbare Rraft jenes Baffers ... ben: fie vorausfent, aus einer-water gebildeten Situation berborgenangen fep. Und biefe Doge lichteit verbichtet fich immer unaufhaltsomer zur Birflichteit. je ernftlicher wir bas Stillfchweigen bes Solenbus und bie außerorbentliche Wunderfraft bes Zeiches in Betracht gieben-Rein anderes Mittel ber Auflosung bleibt bier abrig als bie . Annahmer baff: ber Evangelift einer Gage folge, bie einen einfacheren Stoff, ber an fich fchon ein Bunber iff. burch einen wunderbaren Contraft, noch mehr hemorzuheben fuchte. Das: munderthatige: Bort, best Berrn beilt ginen Rranten, ben feine Silflofigfeit ichon feit langer Beit per hindert hatte, der Bohlthat eines wunderbar beilenden Baffers theilhaftig au werben. De general beind beind ามและเหมือน เป็นเรียง (ค.ศ. พระสาทิสัยมาการการณะ มีเรียงเราะ

der Krante. English St. To St. St. St.

**©. 5, 5—7**.

Die Annahme, bag ber Evangelift einen in ber Sage porgefundenen Stoff benutt babe, wurde uns nicht nur ber peinlichen Schwierigkeiten überheben, in bie wir bei ber entgegengefetten Unnahme in Bezug auf feinen Charafter gerathen wurden: sie befreit und auch von den unauflos Lichen Widersprüchen, in welche noch andere Buge bes Berichts mit aller Birklichkeit treten. Denn fo verberbt iff Die Welt auch in ihren fchlimmften Beiten nicht, fo verlaffen ift nie ein Menfch, wie es bie Morte bes Erunken B. 7 poraussehen follen. Er habe keinen Menschen, flagt ger, ber ihn fogleich ins Baffer bringe, wenn es wunderbar bewegt murbe Aber feinen? Und wenn er feinen hatte, fand fich keiner, ber ihn in das heilekräftige Waffer brachte? Unmöglich! Der Kranke mußte aber boch Einen haben, ber fich feiner annahm; benn auf bem Bette, bas er erft nach ber Heilung wieder felbst tragen kann, muß ihn Se mand nach dem Teiche getragen baben und wer fich soweit

felner taglich erbarnit batte, wet whebeibet auch noch ben Meineren Liebesbienft etwoisfen baben. Die Suge tonnte ben Reanfen fo fprechen laffen, wie er es thut, um ber außeiflen Siffelofialeit; bie um fo größet ift, je mehr fich Wit Immer bie nabe Bilfe entzogen fat, besto glangenber bie beilende Rraft bes Geren gegenaber zu ftellen. In bet Birklichkeit aber ift biefe Lage unmöglich. Auch bas ift unberibat, mas biefe Silfelofigfeit zu ihrer Erflavung noch fbrbern wurde, daß bie Kranten an jenem Teiche ober bie Freunde, Die fich ihrer annahmen, fich felbft übertaffen gewefen waren. Denn war es immer nur bet Erfte, ber in bem Baffer, wenn es in Bewegung gerathen war, Seilung fand, und war 'es blog ihrer ober ber Freunde Kraft und Starte anheim geftellt, bag fie bor andern ben Borfprung gemannen: welchen furchtbaren, erbrudenben Zumult mußten wir uns an biefem Zeiche benten, welche robe Auftritte mußten hier taglich vorgekommen fenn? Gine Art obrigkeit= licher Aufficht ware unter biefen Umftanben langft angeordnet worden; bamit es nicht ber Gelbftbilfe und Gewalt Gin= gefner überlaffen blieb, ben Borfprung gu gewinnen. mare biefe Aufficht, Die über bie Reihefolge gehorig machte, bann gewiß von ber Priefterschaft bestellt worben, wie batte — muffell wir wieder fragen — Josephus von ber Sache gar nichts wiffen ober fie nicht bemerkenswerth finben folleti? 'Aber auch ohne policeiliche Silfe ift fur uns fener entfehliche Zumult, ber bie Rruppel nur noch als größere Rrumel ober als Erbruckte in ben Teich gefturat fidtte, jur Rube gebracht, ba es fich uns gezeigt bat, bag biefe gange Bellanftalt ber Sage angehort. Bober endlich welf ber Berfaffer, ober vielmehr mober wußte es Jefus (B. 6), daß ber Rrante icon lange Beit, ndmlich 38 Sabre-mit feinem Leiben behaftet gewesen fen? Ber Kranke kann es dem Herrn nicht gefagt haben, benn in ben Reben, bie er mit ihm wechfelt, ift für eine folche Etoffnung tein Play: im Gegentheil gerade weil ber Berr

Die Dauer feiner Leiben tennt, wenbet er fich zu ihm. Die Runger konnen fonite auch nicht durch eine muffige Reus gierbe bagu bembeien febn , beit! Rranten uber bergleichen auszufragen. Bon Unbern wird es ber Berr auch nicht erfahren haben! wie lange fcon ber Kranke leibe; benn faum in Jefufalem angetommen, fieht er ibn zufällie und ats binen unbefamten Denfchen am Beiche liegen jer müßter alfor mit feinem Durchbringenben Blick geschaut blaben, ohne baß er es burch menfehliche Ungabe zu erfabren brauchte \*); wie lange die Beiben bes Kranken gebäuert batten. Go, febeint es, fieht ber Evangelift bie Sache an und fo will er, daß auch wir fie anfeben, aber wir durfen es nicht benn nun mußte ber Bert allein beshab einen fo langjahtigen Kranken aus ber Daffe ber Anbern auserlefen baben Mbainit bie munderbare Beilittig um fo auferordents licher erscheine. Auf bem gewohnlichen Bege foll also bie Dader von ben Leiben bes Brankett nicht in Etfahrung gebracht fenn, in wunderbarer Belfe fann fie ber herr auch nicht erfahren haben : hat nun ber Berfaffer vielleicht aus bem Borrath feiner Phantofie bie beftimmte Bahl berporgeholt? Auch bas ift nicht moglich, benn wollte er burch bie Dauer ber Rrantheit Die Beilung als befto größer erfceinen laffen, fo wurde er fich mit einer unbeftimmten und befto mehr bergroßernben Beziehung begnugt ober nach einer runden, geläufigen Babl gegriffen haben. Dber batte er mit der Bahl eine tiefere Andeutung bezweckt, fo murbe er ben Swed angebeutet baben! Die Babt muß ihm baber von ber Sage überliefert fenn und biefe allerdings konnte burch eine geiftige; bichterifche Anschauung und burch einen bestimmten Broed auf Diefe bestimmte Babl tommen, indem fie barin ein Sumbol erblicte, bas bem Berfaffer, wenn er es von vornberein nicht vermuthete, auch nicht <del>- 3 . 4</del> . 3 1 4 4 4 5 5 6 1 2 1 105 MM 30 M.

<sup>\*)</sup> Nemine indice, wie Bengel bem Busammenhange nach richtigerklärt.

auen Bemußtfenn au tommen brauchte. Gine hilfreiche Dand bietet uns hier Bengftenberg, wenigstens ichlieft er und ben Sinn bes Sombols auf, bas wir nun, nach bem gehle folggen aller andern Erflarungsverfuche, bier vermuthen muffen. Der neuere Christologe fagt gwar nur: "wir betrachten biefen Kranken als einen Twous bes jubifchen Bolkes 4; wie namlich das lettere nach 38 Jahren bes Elends, in welchen es feine Gundenschuld trug, mit ber Reier bes Dafchofestes ben Befit bes gelobten Landes antrat, barauf muffe man eine Beziehung finden, wenn ber Kranke nach 38jahrigen Leiben gur Beit bes Pafchafeftes geheilt murde \*). Allein der Ausleger, der eine fo schone Uebereinftimmung bes Bilbes und Gegenbilbes entbedt, wirb boch nicht annehmen, bag Sefus zufällig nur und ohne zu miffen, welchen Schat von Typik er berühre, mit bem Kranken in Berührung gekommen fen? : 2Bir betrachtene fann Sengstenberg von feinem Standpunkte aus boch nur bann ju fagen fich erlauben, wenn ber Berr biefe Betrachtung beabsichtigt hatte, als er gerade biesen Kranken aus ber Schaar ber Unbern ins Muge faßte. Dem herrn fonnen wir aber biefe Absicht nicht auschreiben, benn tnupften fich fo viele Reden und eine fo ernftliche Bermidlung an biefe Beilung, fo batte er boch mit Ginem Worte menigftens ben hobern 3med zu erkennen geben muffen, ben er babei im Auge hatte, ja bem feinbfeligen Bolke, bas ihn wegen jener Beilung verdammte, batte er im Kranken bas Abbild feiner felbst zeigen muffen. Cher ift es moglich, bag fur Die Anschauung ber Gemeinde ber Gebeilte gu einem Bilde bes allgemeinen Elends ober vielmehr fur bie judisch gefarbte Unschauung zu einem Abbilde bes Elends murbe, welches bas heilige Bolk einst burch seine Schuld sich augezogen hatte und von bem es durch bas gottliche Boblgefallen wieder befreit wurde. Bis soweit also kann die symbolische

<sup>\*)</sup> Chriftologie II, 568.

Beufung zugelaffen werben, aber bas fleht bann auch feft: ber Evangelift hat bie Baht aufgenommen, ohne in ihr fich eines sombolischen Anklangs bewußt zu fenn.

## 3) Der Sabbath.

**©.** 5, 6 --- 17.

50 wenig fich bie Situation mit ihren Borausseyungen vor der Kritit behaupten konnte, fo wenig wird fich auch ber Ueberaana von ber Situation gur Banblung als qu= verläffig bewähren konnen. Jefus fragt ben Rranten: willft bu gefund werben? Bas hat man nicht Alles ichon in biefer Frage gefucht und gefunden? Tholud und Dishaufen laffen ben herrn mit ber Frage bie Aufmerksamkeit, Gebufucht und Empfanglichkeit bes Kranken weden, Lude ben auten Willen , bamit biefer als "Unalogie bes Glaubens " jum innerlichen Unknupfungspunkt bes Wunders biene. Als ob die Frage mehr ware als ein Geschopf bes Pragma= tismus, ba ber Berfaffer, um von ber vorausgefetten Situation zur Gache felbst zu kommen, eines Uebergangs bedurfte und wie konnte er einen folden leichter und ein= facher bilben als fo, bag er ben herrn fich mit bem Rranten überhaupt in Beziehung fegen ließ? Satte übrigens ber Berr bas Bertrauen bes Rranten fut bie munberbare Beilung erweden wollen, fo hatte ihn biefer ichon kennen muffen, was boch nach bem Berichte nicht ber Rall ift. Und bann hatte ber herr feiner Frage nothwendig eine Beziehung auf fich geben und etwa fagen muffen: foll ich bir Silfe verschaffen? Denn ber Bunich bes Kranken, baß er gefund werben wollte, ift ichon barin beutlich genug ausgesprochen, daß er trot jahrelanger vereitelter Bersuche bennoch ben Muth nicht finken, und fich vielmehr immer wieder jum Teich bringen ließ.

Die Beilung geschah an einem Sabbath und hatte eine Collision mit ber gesetzlichen Zengstlichkeit bes Bolks zu

105

ihrer Folge. Um es beiläusig zu bemerken,— wenn Jesus am Sabbath heilte, so erhob er sich nicht nur über den "pharistässeinsche Steinigkeitsgeist."), der das einkache mosaische Gesets mit einer Menge von Geboten und Verboten umhegt hatte, sondern das A. T.liche Gebot erklätte er dann für ein solches, das dem Geist in seiner ursprünglichen Freiheit und Bewegung keine Schranken entgegensetzen könne. Mit keinem Worte, auch nicht mit der leisesten Andeutung erwähnt der Herr in seiner Verantwortung radbinischer Satungen, er sagt nicht, man müsse nur das einsache Gesetz von seinen spätern Umzäunungen unterscheiden, sondern geradezu auf die mosaische Bestimmung geht er los und von dieser sagt er, das der Geist mit seiner freien Thätigkeit darüber hinzugsgreisen durfe und musse.

Aber ist es benn wirklich an bem, daß ber Kranke an einem Sabbath geheilt wurde? Freilich scheint es gewiß genug zu senn, da ber Herr sich gegen die Anklage der Juben mit einem Spruche rechtsertigen muß, der sich nur auf eine Collision mit dem Sabbathsgeset zu beziehen scheint. Wie der Vater nie ruht, sondern fortwährend wirke, so musse, sagt Jesus (B. 17.), das Ebenbild dem göttlichen Urbilde nachthun \*\*). Obwohl nun allerdings jener Spruch eine Collision mit dem Sabbathsgeset zur Voraussetzung zu haben scheint, so ist es damit noch nicht außer Zweisel

€ '

<sup>\*)</sup> Wie Lucke meint, II, 21.

<sup>\*\*)</sup> Wenn Lücke (II, 23.) fagt i "Tefus will bas Sabbathsgefes felbst nicht antasten, sondern nur die Risbräuche, welche der steischliche Sinn der Juden sich erlaubte," so ist dieß das des ständige apologetische Spiel mit dem Worte "flesschlich;" das nicht ernst zenug zerügt werden kann. War denn das Geses, wenn es die Schöpfung und die göttliche Ruhe nach Aagen beschänkte und am Sabbath zur Nachahmung des göttlichen Urbitdes reine Arbeitslosigkeit forderte, nicht selber "fleischlich"? Muß die rabbinische Nengsklichkeit nur als steischliche Berderdniss des geistigen Selezes gesaßt werden, war sie nicht Gelmehr das wuchernde Wachsthum des urhrünglichen "Kleisches?"

gefest, daß er bei blefer Gelegenheit gerade entstanden und fener Kranke an einem Sabbath geheilt ist. Der entgegensgefeste Fall erhalt vielmehr eine wachsende Gewisheit, wenn wir den geschichtlichen Verlauf betrachten, durch welchen jene Antwort des heren berbeigeführt sehn soll.

... Jefus heilt ben Rranten und heißt ihn fein Bett tragen und frei auftreten. Alle nun bie Juben ben Geheilten fein Bett tragen feben und ihr barauf aufmertfam machen, baß er gegen bie Sabbathborbnung fehle, beruft er fich auf bas Bebot beffen, ber ihn geheilt babe, weiß aber auf bie Frage ber Juben nicht ju fagen, wer es gewesen fen. Bufällig trifft er mit Befus wieber im Tempel zusammen und nun erft, ba ber' Berr ihm gurief: fundige hinfort nicht mehr. bamit bir nicht Schummeres widerfahre, weiß er ben Buben zu melben; baß es Jefus fen, ber ihn geheilt haber Aber mober erfahrt er benn nun auf einmal, wer fein Boblthater fen? Rannte er Jefum bother nicht, hat er ibn burch bie Beilung nicht kennen gelernt, fo konnte er ibn auch bei einem weiten Bufammentreffen mit ihm nicht ohne weiteres tennen lernen. Etwas Befonberes, bas ihm bie Augen offnete, fallt auch nicht barwischen, benn bag ihn ber Berr vor fernern Gunben wernt, konnte ihm nicht als etwas Auffallenbes, Musgezeichnetes erscheinen, ba es jus bifche Rorftellung überhaupt war, baf Krantheit und Elend Sunbenftrafe fen, alfo auch ihn jeber Unbre und gur Roth er fich felbit in jener Beife marnen fonnte. Dag ber Kranke! nicht fogleich bei ber Hellung erfahren habe, wer fein Retter fen, wirb &. 13. baraus erflart, bag fich Sefus vor bem Bolishaufen, ber babeiftand, gurudgezogen babe. Run, bann mußten boch wenigftens Ginige ber Umberfiebenben Jefum tennen, benn waren fie nicht auf ben Borfell aufmertfam ober fprachen fie nicht von bem Bunbeethatergeforhatte fich Befus voreilig ohne Breed und Roth jurudgezogen; von ihnen alfo hatte ber Beheilte leicht erfahren konnen, wem er feine Genefung verbante. Dag er es aber aus unerforschlichen Grunden nicht erfahren baben, nachber konnte er es eben forpenig ba fein Busammentreffen mit Jefus im Tempel nur als ein augenblidliches und schnell vorübergebendes erscheint. De es noch bagu:nur ein aufälliges ift, fo entfteht baraus die neue Schwierigkeit, baß es Sefus bem Bufall follte überlaffen baben, ob et bem Rranten eine Warnung gurufen tonnte, bie er, menneffe wesentlich und nothwendig war, sogleich nach ber Seilungs mo er ihm frei aufzutreten und bas Bett ju tragen befabti hatte anbringen muffen, Gegen ben Befehl, bas Bett gu tragen, ift fogar die Warnung, nicht mehr ju fundigen, bas für bas Seelenbeil Bichtigere, und bas Befentliche. Geis flige follte erft fo fpat wie ein aufälliger Rachtrag ober mie ein gelegentlicher Anbang nochgetommen fenn? Damir in alle bem nichts zu erkennen vermogen ; was wie Beschichte aussieht, fo verfliegt auch jener Bug, daß bie Beilung ant Sabbath geschehen sen, in jenes Gebiet, in welchem bie andern Buge Diefes Berichts ibre heimath haben, in bas Bebiet bes Pragmatismus. Dber follen wir, um ben Bei weis zu vollenden, noch fragen, weshalb fich Refus nach ber Heilung verharg und nachber (mabricheinlich boch mobi bald barauf; wenn bie Sige ber judischen Rachforschung nach dem Argt bes Pranken nicht erkalten fallte) im Teme pel frei umbergeht? Lude's Bermuthung, ber Betr babe Aehnlichem, wie C. 6, 15., bas immer ju fürchten gewesen fen, ausweichen wollen to, miberfpricht boch gar m fehr bem Bufammenhange, nach welchem (5, 15, 18.) bie morbsuchtigen Juben keinesweges geneigt fint, ben Gabi bathsverächter zu ihrem Könige gatimacheil ::Ober folleit mir noch fragen, weber benn ber Cvangelift bie zweimalige Berührung bes Seheilten mit; ben feindfeligen Auben miffe ober warum fich ber herr nicht mit Einemmale, wie es fonst thut (Matth. 9, 2. 3.) und wie is feiner wirdig 1987 er in in it in a constitue of the accordance of the constituence o

<sup>\*)</sup> Comm, II, 22, 1000 100 100 100 1000 (noning in 100 100)

gis geiftigen: Beiland und nales leiblichen Retter barftelle. Mein! wir brenden and snidtt erft tod baran ju erinnern, baß jener Rrante fcom ben Gabbath verlett hatte; wenn er fich auf feinem Bette nach bem Leiche tragen ließ: Benn Bes baher nur noch ju erflaren bleibt, wie ber Werfaffer bagu gefommen fen, bie Beilung bes Avanten auf einen Sabbath zu bertegen, fo haben wir uns zu erimern, baß biefe Beitung einer ber wenigen Punkte ift; wo fich ein Anklang mit ben fonoptifchen Berichten von ber offent: lichen Bittsamteit bes Gerrn findet. Auch Matthaus (a.a. D.) weiß von ber Beikung eines Paralntifchen (was ber Kranke bed wierten Evangeliune gleichfalls gut febn icheint, ba ibm ber Gebrauch feiner Glieber fehlt), ber auf feinem Bette vom Berrn webeitt ift. Wenn aber unfer Evangelium nur wenige Dunkte: mit. ben frantifchen Berichten von bem diffentlichen: Beben Jefnigemeinfant hat, fo wird ihm in Bezug ionf bie Thatfachen Achntiches wiberfahren fenn, was fortfi in bernevangelischen Gefchichtschreibung bei ben Reben bes herrn ju gefchehen pflegt, bag namlich, weil in ber Erinnerung bie :empirifche! Mongenber: Untaffe fich gufantmennog Canf. Ginen Puntt jufammengehauft wurde, mas in der Birflichkeit weit auseinander lag. Komme bagu noch bas: bingu, bag. ber vierte Evangelift nur wentge Butperthaten bes hemmiberichtet plo ift es nicht mehr auffallend undemachte: estfich von felbst i bag er an ble Hellung bes Gelähmten angleiche bie Collision insit bem Sabbathägefetze unfügtenis ma sodilug is blieffe an gras od si Mag: und bidher unflößig und unerklärlich fekten Det-Bart fich min als. nothwendige Folge bes Pragmatismitis, ber fich bent Berfaffer ale naturlich barbleten mußte, wenn et bie feindfeligen Buben nicht fogleith bei ber Band hatte und fie arft gegenorben Seien gum Angriff fuhren mußte. Der Geheifte mußte felbft bas Dittelflieb bilben und erft

bie Aufmerksamkeit ber Juden erregen, indem er frei und offentlich vor ihnen fein Bett tragend einberging (B. 9.).

Run tommt es aber bem Evangeliften in Erinnerung, bas ber Berr mit feinen Bunberthaten fein Auffeben zu machen liebte und fich gewöhnlich nach einer folden That gurudgog: fo umgiebt er ibn nun im Biberforude mit jeuer lerften Boraussehung sogleich bei ber: Beitung bes Kranken mit einer Menge Bolte (B./13.). Diefen Ruffma Stfu glaubte ber Evangelift auchebesbalb nothig au haben; um es zu er-Blaren; wie es tam; bag ber Rrante feinen Retter nicht kannte, und er überfieht babei, bag Seins bem Saufen nicht gang unbekannt feyn konnte; wenn er alaubte: fich gurudnieben au muffen. Gollte aber bennoch ber Rrante ben 3# ben fagen, wer ihn gur Berlegung bes Sabbath bewollmachtigt habe, fo mußte er noch einmal mit Sesus zusammentreffen . menn es auch unerflatlich bleibt, wiener ihn bei bem ameiten bloß gelegentlichen Bufammentreffen els Refum tennen lernt. Wenn aber ber Berfaffer batauf gebrucht mar, eine zweimalige Berührung bes Aranten mit Sefas amunehmen, fo mar et jur Berbinbung ber einzelnen Glie der nothwendig, bag: bie aufammengeborigen Borte bes Beren getrennt und an zwei Gelegenheiten vertheilt mur-Die Frage endlich, meshalb und in welcher Gefinnung ber Geheilte ben Juben bie Unzeige gemantt habe, baf es Befus fen, ber ihm die Gebundheit wieder gegeben habe, ift nun bamit beantwortet, daß : fichigen zewegfällt, sond wir brauchen uns ihretwegen nicht mit ben Avolbaeten zu andten. Muraus bem Phane, nach welchem einmat ber Geheilte bas einzige Mittelglieb zwischen ben Juden und bent Berrn mar, ging biefe Angeige bewor und fo: weith fich ber Evangelift barüber Sorge gemacht hat, ob: nun nicht ber Beheilte als boswilliger, undankbarer Unkeber erfebrinen moge gober ob ber unschulbigere Bemegungsgrund bes Beborfams gegen bie Dbrigkeit; ber Grund ber Utrzeige fonn fonnet: fo wenig baben auch wir und überebirfeitleffirnife Brage abzuangftigen, mang, man bie bei findigen in officially not illned that Bell tround elegang on the B.

and for 4) We Vertheitigungsrebe Jesu. 1916. 191

... Es folgt eine Reibe von Aussprüchen Selu en bie, fic fammtlich baran, anknupfen, bag bie Juden ibn umbringen wollten, weil er Gott feinen eigenen Bater genannt, fich also Gott gleich gesetzt habe. Die morpfüchtigen Giferer will Jesus zunachft bamit beschwichtigen, beg er fagt (B. 19. 20.), ber Sohn thue, mas er ben Bater thun febe, und zwar zeige ihm ber Rater aus Liebe Alles, mas er Diefer Unfang, ber Rebe muß, uns bereits befremben, benn er mieberholt, nur bagienige, mas ben Juden fo großes Aergerniß gegeben hatte, befeitigt aber nicht ben Unftog und beweift nicht, mas den Gegnern eine Unmoglichkeit Schien. Sur jene Urt bes afthetischen Sinnes, ber fich an Contrasten erfreut, ohne ihre Spanntraft und Salt barfeit ju prufen, ift es allerbings mobiflingenb, wenn Lude fagt: "Jesus ftellt bem Unglauben ber Juben gungehft ruhig bas entschiedene Gelbstbemußtsepn feiner mestignischen Burbe und Macht gegenüber"\*). Daß Jefus bag thun fomte, ift nicht zu laugnen, und baffger jes fonft that , beweisen bie Synoptifer oft genug. Aber bann mußte bie Antwort bes Herrn furz, gedrungen, schlagend fenn und sich nicht, wie es hier geschieht, in eine weitlaufige Außeinandersebung verlieren, Die jeden Augenblief zu neuen Ginmurfen und Reflerionen Stoff und Anlag gab. Sollte der Berr andererfeits, wie Lucke angibt \*\*), zugleich bie Absicht gehabt haben. " bie falfchen, unzusammenhangenden Borftellungen ber Juben vom Meffias zu berichtigen ", fo miffte bie Rebe, wenn fie nicht umfonft gesprochen fenn follte, Schrift por Schritt auf ben Gegensat bestimmter Rugfficht nehmen und jene Abficht verfichnbiger hervortreten laffen. Dergieichen findet fich aber auch nicht und wenn ber Berr fagt (33.20).

<sup>\*)</sup> Comm. II, 26.

<sup>\*\*)</sup> Ebend.

ver Bater murbe dem Sohne noch größere Werke zeigen, als die gegenwärtigen Zuhörer gesehen hätten, "damit sie sich wundern", so ist dieß der richtige Ausdruck für die Wendung, die hier die Rede nimmt: Wundern mußten sie sich über das, was ihnen jest eröffnet wurde, und selbst nach dieser Eröffnung mußte ihnen der Herr wieder mit Recht zurusen: wundert euch nicht! (V. 28:) Denn so hochsliegend sind diese Sprücke, so unzugänglich für den vorausgesesten Unglauben der mordsuchtigen Zuhörer, daß ihnen allerdings nur die Verwunderung übrig blieb, aber nicht die Berwunderung, die der Ansang; sondern der Veind alles Wissens ist; weil sie den Geist von vornherein kumpf macht.

Und in ber Chat fieht fich ber Berr \*), nachbem er feine bochste Bollmacht bes Gerichts und ber Tobtenerweckung ansennandergefest hat, a burch bie hartnattige Unverftanbigfeit feiner Gegner gezwungen, B. 31 feinet Rebe eine anbre Wendung zu geben. " Er namlich, fagt ber Berr, gettae nicht für fich, fonbern ein Unberer fen es, ber fur ihn jeuge. Mif bas Beugnig bes Laufers als bas eines Menfchen werbe er far feine Derfon fich nicht berufen und er wolle es mit für bas Intereffe ber Buborer berbei ziehen, bamit fie glauben und felig wurden. Er habe vielmehr ein großeres Bengnis, bie Bertechamlich, bie ihm Gott übertragen habe und bie er nun ansführe. Aber wiederum muß ber Berr feben, baß er fich auch auf biefes bochfte Beugniß vergeblich bernfe, benn bie inmere Offenbarung, bas Wort bes Baters im Innern hatten feine unglaubigen Gegner nicht auf bleibende Beife in ihnen und fo fen es nicht zu vermundern, baß fle auch bem Beugnig, bas die Schrift von thin ab-The state of the state of lege, feinen Glauben fchenten.

Eine wohlgemeinte Apologetit laft und biefe Ueberficht im vorliegenden Abschnitt ertennen, eine Apologetit, wie

<sup>\*)</sup> Bie Lude wieber richtig erflart, ebenb., p. 27.

fie fchan frube der Kampf mit bem Bweifel und Unglauben berporrufen mußte, und bie logar in ibrien Umriffen fo ziemlich biefelbe ift, wie fie noch in unfern Kagen musfiehe. b. h. fich eben fo mit immer mietet vergeblich genommenen Anfagen nicht von ber Stelle bewegt und in bemfelben Rreife beschloffen bleibt. Aber unmoglich muß es uns fenn, ben herrn und fein fienreiches Bort in biefen duen Rreis ber Tautologie ju bannen; bem Berrn find wir bas Beftanbniß schuldig, daß wir Die Klarheit und Sicherheit seines Beiften, fo wie feine Erhabenheit über bem Begenfage in biefen Windungen und in biefem angftlichen Bechfel von Anfat und Rudfall nicht wieber ertennen Go fann ber Berngieht gefprochent haben gubaf er bei jebem Gase bas Bemufitienn ber nublos werfdwenbeten Rube batte und nur wie aus Berkegenbeit in Beweife fich berlor und verwickelte, non benen er zugleich nach ber Abrundsekung biofer Rebe miffen follte, bas fie alle gleich wente nusen murben Dir entrieben bem Beren nichte befreien vielmehr fein Bild von einem ftorenben Buge, wenn wir eingefteben, bag es nur ber Evangelift ift, ber bief abologetische Gebaube ausammengefügt .: bati. Die: vorausgefebte Situation einet feindlichen Berühnung bes herrn nut bem Boll fchien ihm bie paffende Gelegenheitz bei welcher Borte bes Bereit, bie bie Gottlichkeit feines Berbes urfpennalich bemeifen follten ober auch nicht: mit biefem Bwert geaußert fenn mochten; gesprochen fenen. 11. Aber mußter es ihm hiebei feboti wiber fahren; daß Musfpruche: bes: Berik, bie bei befonbern Uns laffen vorgetragen feine gottliche Bellmacht und Genbung bemeifen follten, in biefer Bufammenbaufung in eine fchiefe Stellung geriethen: fo muffte es noch mehr mit folchen Worten ber Kall fenn, Die urfprunglich gar nicht biefein bestimmten Bwat bienten; bleimehr nur bie reine abfichts lofe Meußerung ber innern Macht und Berblichkeit bes herrn waren. Biegt aber blei Gefahr ber Beranberung fo nabe, fo wurden mir bei ber folgenben Erfichtung biefer

Spraige linur: auf bem balben Bege fteben bleiben und immer moch einen verborgenen Feind gut fürchten haben, went wir nicht much bie Bornusfebung, bag biefe Speliche ubgefeben: von ihver Stellung bem Beren vollftanbig angeworen; unterfuchen podicen. Bei bei beite Many straight for the William Co. D. Co. L. Co. L. Hild Johns

5) Das ebenbifoliche Thun bes Sohnes. ©. 5, 19. 20.

111 Am Bas ber Bater thut, bas thut gleicherweise auch ber Sohn." So febr biefe. Borte mit ben vorhergebenben: " mein Befor mirkt und fo wirfe: auch ich a innerlith gu-Sammenhangen; indem fie muriber allnemeine Ausbruck für Diefe find, fo ift es both wanig mabifcheinlich, bag fie mit ihnen bei demfelben Unlaffe bintereinander gefprochen feven, falls fie ja dem herrn angehoren. Der Ausspruch: "mein Bater wirkt und fo auch ich. ... ift eine felbstfanbige: in fich fcblechthin vollendete Große, bie zur Berfartung ihres Gitdrucken keiner Rachbilfa bebarf; an fich vollkommen beutlich und von großer Nachwirfung im Gemuthe verliert ber Spruch vielmehr, an Knaft, wehn er auf eine allgemeine Kormel purict geführt, wirde Alfo bat beit Berr biefe reflectivenden Betrachtungen ein andermal angestellt? Das iff; noch nicht nothwendig und keinesmeges über allem Zweifel erhaben, wenigstens bie bogmatifche Saltung, bie in ber Berneinung (ber Coon Lann Richts bon fich felber thun) und ber entsprechenben Bejabung fich verftanbig bewegenbe Siorm, muß es mahricheinlicher machen, bag ein einfacher, arfprünglicher Kern vom Evangeliffen theoretisch verarbeitet ift. Boi ben Synontifern finden wir ahnliche Ausspruche, Die auf bas innige Berbaltnis zwischen bem Bater und Sobne hinweisen, miente B. Matth. 11, 27 bem Gohn bie pollendete Anschauung ibes Batera; und biefem bie gleithe Anschaumg bes Sohnes zugeschrieben with. Aber bie fpeculative Durchibhrung bicles Berbaltniffes; feine Ambendung auf das gesammte Dailswerk, die Unterscheidung des Mer bildes, das im ewigen gattlichen Thun enthalten alle und des Nachdildes in der Wirksamkeit des Sohnes, die Beziehung beider Seiten, die verständig als der Unternicht des Baters gesaßt ist, endlich ihre tiefere Berainigung in der Liebe des Batens zum Sohner das gleicht Alles unwerkennbar einer spätern Theorie, die über das Berhättuss des Bar ters und des Sohnes sich zu verständigen suchte, und mis derspricht der sichern Unmittelbarkeit, mit der der Herre seine Einheit mit dem Bater betrachtete und unssprach: Der einsache Sedanke der Einheit mit dem Bater und der des Sehorsams ist in jenem Spruche zu einen dagmatischen Entwicklung herangewachsen.

6) Die Auserweckung der Tobten und das Gerkcht. C. 5, 21 — 30.

rangers in Casacidade do realizada da la constituidade de la const

Wer an bogmatische Theorie im vierten Evangelium burchaus nicht glauben will, wird feinen Unglauben aufge ben muffen, wenn er ben Spruch 21 - 30 genau für fich und im Bufgmmenhange mit feiner Umgebung betrachtet So namlich, wie ber Spruch hier feht, fo foll ier bas bochfte Beifpiel bafür liefern, daß her Bater bem Sobne Alles zeige und bag biefer bas Urbild foiner Anschaunng im ber That abbilbe. Dieser Gebankenburchzieht freilich bie gange Auseinanderfegung von Unfang bis zu Ender aber bennoch ift ber Uebergang vom allgemeinen Borfet gum er-Marenben Beifpiel, biefer, lebergang ober beibes gufammenhalt, von ber Art, bag erein Birklichkeit nicht von Jefus gemacht fenn tann. Er ift nur eine begmatifche Rlammer, ein Nothanker und ein Bert ber Berlegenheit, welche biefen Sprung bom Allgemeinen gur bestimmteften Gingelnheit nicht anders vermitteln konnte. Jebe andere Seite ber erlofenden Wirkfamkeit bes Berrn tonnte hier als Beispiel, bag ber Sohn in Allem ber Anschauung best gettlichen Urbewies folge, angefichet werden, venn immer und in Allem bewies der Hetr seinen Gehorsam gegen den göttlichen Wilkten: Aber winn nun die Rede auf elnmat zur delebenden Wirksamteit in der geistigen Schöpfung, zum Sericht und zur Anserwedung der Tobten übergeht, da mußte ber Uederz gang so gemacht werden, daß die Werwunderung der Zuspörer als Iwed bestimmt wurde (N. 20.), und dieser Iwed mußte schon wegen der Art des Uederganges erreicht werden, wie die Rode mit rühmlicher Consequenz gegen ihre Antage B. 28. angibt. Damit verräth sich aber auch die Absicht; mit welcher von vornherein die Rede angelegt ist, und beweist sich das Gemachte ber Ausbeinandersegung.

Doch nein! junachft, wollen wir nur fagen, bas' Semachte bes Uebergangs; ehe wir über bie Auseinanberfetung felbft untheilen, haben wir fie noch genauer ju betrachten. Ihrem 3mede vollkommen angemessen geht bie Rebe von bem allgemeinen gottlichen Urbilbe aus und entwickelt fie bas Rachbild nach ben einzelnen Seifen, in benen es bas Unblid musbendit, bis fie bas Sange wieber mit einein Blid auf bas allgemeine Urbild fcbließt. Der Bater, bas Bilbet Den Anfang, erwedt bie Tobten und macht lebendia (23. 21.) und fein Bille vollbringt fich wie in ber belebenben Bietfamfeit, fo auch in bem Gerichte, bas ber Gohn Gusführt, benn nur burch brefe Uebereinfimmung mit bem Billen bes Baters ift es gerecht (B. 30:). Das gottliche Arbild, Die Birffamteit bes Baters, ber bie Tobten etweckt und lebenbig macht, wied als schlechthin allgemein und bie gefammte Entwicklung ber geiftigen Belt umfaffenb vorausgesettt: die Darftellung im Rachbilde verläuft fich aber in zwei Aeten, von benen jeber wieber in bie beiben Geften ber Auferwedung jum Leben und bes Gerichts gerfallt. Die Mittheilung bes Lebens, bie vom Gohn ausgeht, ift annachft als folde gefaßt, die fcon jest in ber geschichtlichen Bett (vor early ofa V. 25.) gefchieht; fie ift aber tioch eine beschrantte, benn nur, "wen er will " belebt ber

Sobn ober vielmehr, ba sein Wille nicht willführlich ift. berjenige ift ichon in ber Gegenwart burch bie Bermittlung bes Sobnes vom Tobe gum Leben libergegangen, ber ibn und in ihm ben Bater ehrt. Benn baber nur biejenigen. big: auf bie Stimme bes: Gohnes horen, aus bem :: Zobe jum Leben bringen, fo ift bamit bie andere Seite gefetet baß die Ungläubigen im Tobe gefangen bleiben und jest fcon gerichtet find, benn fie find biejenigen, bie ber Sobn nicht beleben will. Woher hat aber ber Sohn die Kraft und Bollmacht gur Belebung und gum Gericht? Daber, weil ber Bater es bem Gobne gegeben bat, bas Leben in ihm felber zu haben, wie er es felber in ihm bat, und bie Bollmacht bes Gerichts hat ber Sohn, weil er bes Denichen Sohn ift. Besonders bie lettere Bestimmung ift mghrhaft tief und grundlich: bas in ber Geschichte innerlich und im Selbfibemußtsenn fich vollbringende Gericht volls führt ber Beer allerbings, weil er als bes Menschen Cobn bie ausgeführte Ibee ber Menschheit ist und die Menschheit in ihrer geschichtlichen Entwidlung nur burch ihre Idee gerichtet werben fann.

Wundert euch nicht — heißt es V. 28 bei dem Uebergang der Rede zum Schluß, namlich zum jüngsten Gericht — wundert euch nicht, daß des Menschen Sohn sich diese Araft zuschreibt, denn ed kommt die Stunde, in welcher albe in den Gräbern seine. Stimme hören und zur Auferstehung des Lebens oder zum Gericht hervorgehen werden. Dem Sange der Rede, wo es auf immer größere Verwunderung abgesehen ist, ist nur diejenige Erklärung angemessen, von welcher der Uebergang zum Schluß als ver Uebergang zu dem Berwundernswürdigsten gesaßt wird. Wundert euch nicht nicht, das ist der Sinn des Uebergangs, wundert euch nicht über die Gewalt, die ich mir zuschreibe, denn noch herwlicher, größer und umsassenten wird sie sich offenbaren, wenn die Auferstehung nicht nur innerlich in der geschichtslichen Welt des Geistes, sondern auch als die Auferstehung

bes Beibes fich beweisen wird. Die entgegerraesette Auf faffung \*). baß bie: Juden von bem Befannten und Ses laufigen, von der aus ber prophetischen Berbeiffung fconf bekannten Auferstehung ber Tobten auf bas ihnen ichmereb Rugangliche : auf, bie ichon in ber Gegenwart geschehenbe Erwertung ichließen fouten, Diese Auffaffung ift icon be85 halb unangemeffen, weit für biefen Berftanbesfehlif immer bie Mitte fehlt, namlich bas Bugeftanbrif, bag Jefus überhaupt ber von den Ordpheton Verheisiene fen. Das Bilb bes. Meffias ift vietmehr als freier Mittelvunkt fur fich bingeftellt und nur ein Bug wird nach bem anbern bins maefuat, um in fortidreitenber Steigerung Die Unfchauung feiner Herrlichkeit zu vollenden. In ber Arbeit bes Aus malens ift namlich vollends vergeffen, was icon beim Uebergang nicht berudfichtigt war, bag biefes Bilb ber meffianischen Bollmacht ben Juben vorgehalten werben follte, bie nicht einmal bas anerkannten, bag Jefus überhaupt ber Mestias sen.

Es bedarf nur der Uebersicht dieser mannichsach versschlungenen dogmatischen Arbeit, um zu sehen, daß sie in dieser Gestalt dem Herrn nicht angehören könne: Geschrieben, wie sie vor uns liegt, können wir ihre Wendungen versoligen und lassen wir uns von ihrem Stufengunge sortreisen, zumal da ihr Inhalt uns bereits längst besannt geworden ist. Aber zu solchen gesprochen, die darin zum erstenmale ihnen bisher verschlossene Wahrheiten hören sollten, mußte sie schliechthin unverständlich sem und statt den Hörer in ührem Fortschritte mitzuziehen hätte sie ihn vielmehr mit ihren Windungen verwirren und, indem sie ihn auß einer Wermunderung in die andere sturzte, betäuben mussen. Is, man lese nur die ganze Stelle, je langsamer und bedächtiger besto besser, man solge ihrer kunstreichen Verketung und habe dann nach das Herz, zu behaupten, das sie von

<del>- by the training</del> of the contribution of the second of the second

<sup>\*)</sup> Bei Beife, evang. Gesch: II, 221,

6) Die Enferwedung ber Toblen und bas Getilft. 209

Leuten, bie fie jum erstenmale borten und noch bagu in storischem Unglauben boren sollen, batte gefaßt werben tonnen.

Mag man es immerbin, wenn man anders berfen zu muffen glanbt, bem Spiel bes afthetischen Ginbrude aufchreiben, bag Anbere bier tein gesprochenes Wort bes Hemn finden tonnen: nun wahl !:: bann::gibt es noch be-Rimmte Grunde, daß biefe Rebe nicht bem Serrn angehort. "Alles ift mir übergeben . bas zu fagen, war bem Berrn moglich und ift aus ber gulle feines : Gelbfibemußtfenns erklarlich : dieg caber nun in ber objectiven Zweitbeziehung au betrachten : "bas Gericht hat ber Bater bem Gobn übers geben, bamit alle ben Sabn ehren, wie fie ben Bater ehren ": bas tommt nur ber fpåtern Refferion zu, für welche Die Grundzüge bes himmlischen Saushaltes ichon pofitiv gegeben find und bie um iber bas. Berhaltnig berreinzelnen Bestimmungen ins Klare kommen will. Mis ben Mittler ber Auferstehung und bes Berichts konnte fich ber Berr flar und offen bezeichnen und er hat es gethan, aber einfach nur beshalb gethan, weil, er fich uberhaupt als ben Berbeißenen mußte. Doch wie weit ift es nun von biefer Einfachbeit und Gicherheit bes Gelbftbewußtsenns bis babin. baß nach ber bestimmten Seite vom Bethaltniß des Sohnes jum Bater gefragt wurde, in welcher feine belebenbe Rraft, ober nach ber Seite feiner geschichtlichen Erfcheinung, in welcher feine Wollmacht zum Gericht begrundet fen. Ghe es zu biefen Fragen tam, mußten ichon Leben und Gericht in ber geiftigen Welt ber Gemeinde fich vietfach offenbart baben und die Perfonlichkeit bes Beren mußte bereits freier Segenstand ber Reflerion geworben fen. Diese Bestim= mungen, bag ber Gohn ber Mittler bes Bebens fen, weil es ihm gegeben fen, bas leben in ihm felber zu haben, mie es ber Bater in ihm hat, bag er als bes Menschen Sohn bie Wollmacht bes Gerichts habe, find aus ber Tiefe bes 14 Rrit. b. ep. Befc. I.

Seiftes ber Gemeinde gegriffen ; fie-find Anschauungen, welche bie ganze Falle, ber Bekinnnungen bes Gegenstandes zusammenfassen: aber sie konnten nur durch die angegebenen geschichtlichen Bedingungen vermittelt werden.

Sind nun jene Bestimmungen ans bem Gelbstbermift fenn bes Seven in ihre mobre Geburteflotte, in ben Beift ber Gemeinbe und in bie fpatere alaublae Betratitung nertent. fo ift noch die Rrage, ob der Anterichieb einer zwie fachen Auferfichung und eines bieffeitigen und fenfeitigen Beriches wirklich von Jefus ausgesprochen fen. Warum nicht? antwortet fogleich bas glaubige Bewaßtfen und wir könnten und bei seiner Antwort beruhigen, wonn es nitht bei folden Fragen wettiger vom Glauben an ben Deren als von ber allaubigen Gewohnung an ben Bude fiaben ber Schrift bestimmt marbe. Der glaubt bie groeis feinde Rritif in jewer Rebe einen Bibertpeuth zu entbeffen und figt nun 3. B. Gfrever \*), "bie gemeine jubifche Bellemeinung vom jungfen Lage und Weltgeritht und bie verneiftinte Lehre von ber Buferftebung, Die fich gegenfeitig auslichtieffen. feben ummitelbar aneinanbergefück, ber Beur, ber weit über feiner Beit fand, habe nur bie lettere gelehrt und Johannes habe bie erftere aus feinem Borrath bingut gefünt : fo ift bie Applogetif auch bann noch nicht rathlos. Rein Bibeelbruch. fagt fie, ift hier worhanden, bas iknafte und bas inmerweltliche geschichtliche Gericht schließen fich nicht aus, fondern lemes ift nur bie Bollenbung von biefent und beide ischließen sich in der Continuität, des Ankangs und des Endes gufannien. Wohlgesprächen! Das mochte recht gut febn, wenn bie Frage nur bie ware, ob bie Gacht felbft in fich widersonechend fen; und nicht vielmehr, ob ber Derr bie reflettirenbe Unterschwidung eines hieffeitigen und jenfeitigen Gerichts angeftellt: babe.

28 12 2 2 3 6 1 2 m 1 2 1 2 3 5

<sup>\*)</sup> Das Beiligth. und bie Bafrh. p. 56-58.

Die Diefer eihrer Deftibeit muffert wir bie Arnate ufofts balten, wenn fich ibre Boffung engeben foll, beinn nun, feben wir, ift fie nichts anberes ale bie Arage; ob Belebrungen über Unfterblichfeit ber Geele und über bie Auferftehung unmittelbar in ben Bereich ber Offenbarung fallen. Ems vipild bie Sache betrachtet, muffen wir verneinent antworten. benn im A. I. auf bem Standpunkt des Galenes wird nite gende ein Aufschluß über Unferblichkeit und Auferflehung gegeben und fichleicht, die alte gebrudte Anschauung von bem Raum, wo bie Bater versammelt find, wie ein buntlet Sthatten bund bie Lichtwelt bes Gefenes binburch. Die Propheten fprechen erft von Aufentiebung und Bericht, nachbem in ber menschlichen Bruft und in beren innern Rampfen diefe hohere Gewisbeit geboren war., Und wenn ber Berr in ben synoptischen Evangelien von Bericht und Auferstebung spricht, fo that er es nicht anders als fo, daß er biefe Unschauungen ale gewisse, langft bekannte vorausseht.

Es liegt aber auch in der Ratur ber Sache, dag bie Denburung unmittelbar barüber feine Welebrungen mittheilen tonne. Bie fie ben Menschen eratelft, fast fie ibn in feiner gegenwärtigen, gefchichtlichen Beftimmtheit und orhebt fie ihn mit der Forderung, er folle biefelbe schlechtbin pherminden, in thre als unmittelhar grouß sich barbietende ibeale Welt, Diese an und für fich, schende Welt ist ber empirifth gegebenen immer entgenengefest, aber im Gegene fat absplut entsprechend ober, finitlich ausgebruckt, parallel. So befiehlt bas Gefet, ben Song gum Raturbienft gu tobten und fordert es bie Untemverfung unter ben gottlichen Willen : fo werben bie Propheten aus ber Berriffenheit ber gesetlichen Welt, wur ummittelbaren Unschanung bes gott: lichen Rathschluffes erhoben und der Erlofer bringt die. Bogichaft, bag bas hiramelreich fur bie Sanber gefommen fen: hat mun aber bas wirkliche Selbstbewußtfenn fich. febon burth feine innere geschichtliche Bemegung bie Richtung auf eine janfeitige, ion und fur fich fenende Belt ertampft.

dann ergreift es die Offenbarung freilich mach an dieser Richtung und breitet sie sich gemäß derselben aus. An die atte gestattisse Schattenwelt des Hebraers natürsch konnte sich das Geset nicht anschließen, noch sich überhaupt darauf deziehen; abet für die prophetische Anschauung, welcher die Auferstehung schon gewiß war, entwickste sich der göttliche Rathschinß auch die zum zusünftigen Gericht und im Himmelreich, das mit ihm gekommen war, wußte sich der Hint die Zur Bollendung im jüngsten Gericht als den einzigen Wittler.

Rur Sefum war nun in biefer Anfchanung, bie fich von ber Gegenwart bis jur Bollenbung ber Buftinft als Diefelbe mußte und zwischen beiden Granzpunkfen ihrer felbft ficher mar, Leben und Tob, Seliglett und Berbartimuif eine eben fo gegenwärtige wie gutunftige Entichelbung. Wenn er fagt, bag er als Argt gu ben Rranten und Gunbern gekommen fen, micht aber ju ben Gebechten und Gefunden, so ift es ichon in ber Gegenwart ; baf er bas Gericht übt; bie Gunber annimmt, fie febenbig macht und ben Stole ber Gerechten verwirft. Unbefangen fonnte ber herr bann wieber auf bie andre Seite treten und vom Bericht am letten Tage fprechen, ohne bag er bas gertingfte Bebarfniß einer reflectirenben Wermittlung biefer Butunft mit ber Gegenwart zu empfinden brauchte. Beibe Seiten. bie im vierten Evangelium unterfchieben find und in einer Beife gu einander in Berhaltnif gefest werbeng bag bie Bermunberung barüber botausgesehen wird, maren für bas Selbftbewußtseyn Sefu fo unbefangen vereinigt Boff ber Gebante an eine Verwunderung über ihr Berhaltnig in ibm aar nicht aufsteigen tonnte. Wenn alfo Gfrorer verlanat; man folle im Bewußtfern Jesu nur bie Gine Geite, ben Gebanten bes gegenwartigen Gerichts feben : fo fehtt er eben fo meit bom Biele ab, wie berjenige, ber nun etma behaupten wollte, nur die andere Seite, ber Gebanke bes aufunftigen Gerichts gehore bem Beren and Reine beibe

Seiteng verband, ber Heur in feinem Bewußtsebn., aber in jener Einbeit, in welche big Refferion auf bes Berhaltniff noch nicht eingebrungen war. Erft foater, ale big Gemeinde icon gehilden mar und fie bie zweischneidige Macht bes Geie fes in ihr felbft und in ihrer Berührung mit ber Welt em veunden batte, ba flieg bas Gelbftbewußtenn in feine innere Welt binab und lernte es barin ben Baben eines Gerichts kennen, bas schon, jest über Leben und Agd entscheibe. Da entstand sauch erft bie verftenbige Unterscheibung eines gegenwärtigen und zufünftigen Berichts und konnte ben Unglaubigen augerufen merben : wundert euch nicht, daß wir von einem gegenwärtigen Gericht fprechen, benn ber ift jest fcon Richter, ber auch einft in ber Bollenbung ber Beit richten wird.

Bleibt nun aber in biefer Rede ale ber unfprungliche Stoff nur ber Gebanke ber Aufermedung und bes Berichts übrig, fo zeigt es fich zum Ueberflug noch klarer, wie menig biefes apologetische Bruchftud in bie vorausgesette geschichtliche Beziehung hineingehört.

7) Das Zeugniß des Täufers. C. 5, 31 — 36.

Land Carlotte and the second

Das folgende apologetifche Argument wird nur in ber Beife von bem heren angeführt, bag er es für feine Perfon verschmatt und gegen ein anderes boberes unendlich auruckfelt. Es ift bas Beugnig bes Zäufers. Beil es nur eines Denfthen Beugnif fen, fagt Jefus, fo nehme er es nicht an und er bringe es den Juben nur in Grinnerung, bamit fie baburch jum Glauben und jum Beben tamen, benn sie als Menschen konnten sich auch in ihren hochsten Angelegenheiten, wo es fich um ihr Seelenheil handle, mit einem Beugniß von Ihresgleichen begnügen. Much dem ftumpfeften Gefühl muß biefe Benbung ben Einbrud machen, bag bier bie Stimme bes Berrn nicht gu

vernehmen feit. Diese Wendung, mit voo ein Zewanis nur hald wor mit abgownnbtom Antiig, als son es unwindig; vassolve anzunehmen, benroch ausgennmunen und zugleich wieder mit abwohtenber Hand Andern zugeschoben wied, tommt dem Hern wahrlich nicht zu, sondern nur dem Apoliogeton gehort sie an; der Anzumente auf Argumente haus son und den Andies des Uederstuffes geben will, indem er eines verselben zur Noth gar nicht dedurfe. Sagt man wieder, das sein nur acht, daß es des Hern würdig sen, sich dennach halb und zur Erweckung des Glaubens eines Beweises zu bedienen; von dem er zugleich sagt, daß er ihn sie siebs mit; gutem Wechte nicht gebrauchen durfe, weil er tief unter seiner Herrlichteit stebe.

Aber tonnto benn ber Berr überhaupt in biefer Beife pom Berbaltnig bes Taufers fprechen \*)? Ja, wenn ber Prediger ber Bufe in eigner Bollmucht und aus eigenem Dige aufgeweten ware, bann tonnte ber herr fagen, baf er fein Beugniß nicht annehmen burfe, aber bann burfte et daffelbe auch nicht fur bas Seelenheil Anderer herbeiziehen. War bagegen ber Saufer von Gott gefandt, fo offenbarte fich in feinem Auftreten ber gottliche Rathschluß und bie glaubige Betrachtung batte es in ihm nicht mehr nur mit einem Menfchen ju thung fanbern mit bem gottlichen Billen folbst - furt mit einem gottlichen Beugniffe. Ueberhaupt aber wurde ber Derr in die außerfte Offentation verfallen fenn, wenn er bie Entwidlung bes Gottebreiches. bie ibn jum Biele batte und bas gottliche Borgeichen fnis mer Ankunft war, von feiner Derson hatte ablofen und ibr nur oine nothburftige Begiehung auf Die Unbern, Die ba: durch allenfalls jum Glauben gebracht werden fonnten, ge-

<sup>\*)</sup> Sobald het Apologet die pragmatischen Wendungen bes Evangeliften ernstlich zu allgemeinen Grunplägen erhebt, so fällt sogleich die unwahre Natur berfelben in die Augen. Bergl. z. B. Tholuck, Comm. p. 127.

ben: wolfen. Wie:: anders kautet id. dei ihen Synoptiken, was den Hern aufidie Berheikungen ber Propheten himwoff und fich nicht ischung dem Täufer alsoden Elfas zu bezeichs werzihrenismisch Wag, bereiterrisotte:

8) Das Zeugniß der Werte.

Das höhere Zengniß, gegen welches ber Herr bas bes Ischannes so weit zurückfest, liegt in den Werken, die er nach dem Auftrage des Baters vollbringe und die nun für ihn und seine gottliche Sendung zeugen. Nachdem die stühern Ausleger sich vergeblich bemüht hatten, dem Ausbruck "Werke" (Spra) eine nähere Bestimmtheit zu geben; ist man neuerlich zur richtigen Ausfassung gekommen; daß die Werke alle Seiten der messianischen Thatigkeit des herrn dezeichnen sollen. Sie sind die Totalität der einzelnen Bestimmungen, welche "das Werk, "vo eppor (E. 17, 4) als das Sanze zusammensaßt.

Das Befen des Abftractum beingt es zwar mit fich, bag es bie Bulle ber einzelnen Beftimmungen als folchet nicht zugleich ausbrudt aber ein tüchtiges und gefundes Abstractum vermag es boch immer, indem es bie wirkliche Rulle bes Gingelnen gur Ginfeit verbinbet, bie Unschauung bon feinem innern Reichthum ju erweden. Bei biefem Abftractum wurden wir und aber vergeblich abmuben, wenn wir mit ihm zugleich jene lebensvolle Unfchauung verbinden wollten, zumal wenn es wie hier vereinzelt fteht und aus bem Bufammenbange fich nicht bereichern fann. 'Gollen wir, indem wir das Wort " Werke " horen, nun alle einzelnen Seiten ber Birffamteit bes herrn hinter einander im Gebanten aufgablen, fo ift bas eine tobte, mechanische Ber-Inupfung, Die immer ber Gefahr ausgefest ift, juviel Gin= gelnes gu gablen boer gumenig. 'Und nun gar "bas Bert" ift ohne nabere Beftimmung fo farblos und torperlos, bas

die Anfchaigeng gang gerftirbt: Bitten aus ber lebensvollen Beramoigung der Wirksamfrit bes Beilanbes und aus ber Rulle feines Gelbftbewußtfenns tonnte bief Abftractum nicht hervorgeben, nicht gu erwahnen, bag es ibon: ben: Juben, welche die einzelnen Seiten biefes Werkes noch nicht vollftanbig überseben batten, auch nicht verftanden werden Bom 3med feiner Sendung fprach ber herr in faflicherer, reicher pulfirentber Geftalt und wenn er auf feine gegenwärtige Arbeit hinwies, dann konnte er gebenbige. Beugen feiner Thatigkeit aufweisen, bann fogte er; melbet bem Johannes, mas ihr beret und febet, bie Blinben seben, die Tauben boren und ben Armen wird bas Evangelium gepredigt, ober er wies auf die Schrift bin, mo geschrieben ftebe, was bes Menfchen Sohnes fen; immer wenigstens fprach er von feiner Arbeit, wie fie in lebendt ger Gestalt fur Die Anschauung bereits in ber Genenwart vollendet war ober als bestimmtes Biel noch in ber Butunft feiner, martete. Das Abstractum ber Werte ober bes Berte als diefer ftebende Ausbruck konnte bann erft in Gebrauch kommen, als die Reflerion die geschichtliche Wirkfamkeit bes herrn vollständig überfabe und ben Berfuch machte, fie in ein Ganzes zusammenzufaffen. Seinen Ursvrung verrath uns aber noch ber Gebrauch, bem biefer Ausbruck im vierten Evangelium bient: bas apologetische Intereffe schuf ibn, um ben 3meifel an ber Messignitat bes Beren burch bie hinmeisung auf fein "Bert" nieberzuschlagen, und in folchem Sinne muß ibn guch bier ber berr gebrauchen .....

9) .. Oas Zeugniß bes göttlichen Worts.

C. 5, 37 — 47.

Der Ausspruch B. 37. 38, bilbet ben Uebergang vom Boxbergehenden zum Schluß, halt sich aber in dieser Mitte so schwankend, es ist so sewach in ihm ausgedrückt, ob er ein neues Argument sey oder nicht, baf schon bieser ins

Undemiffe : verichwimmente :: Churafter bas Gemachte bes Uchergannet bemrift. Diefem unbeftinnten Betlaufen! eines Gedanfens in iben anbern: tanti wohl bie Darfiellung bes Redmerk ber als folcher zugleich Schriftfeller ift, ausgefest fenn natur ber Rebner bes wirtlichen Bebens, ber fich unter vollie: bestimmtem Unlaffe; an eine Monge mit gloich bei flimmten Beburfniffen born Rangen wendet is bei gibt feit nen Worten eine scharfer abgeschnittene und einbringlichere Geffalt. Borber mar bom Beugnif ber Berte bie Rebe. nachber von 28. 39 an beruft fich ber Berr auf bas Beugnif ber Schrift, jest in ber Mitte ift vom Beugnig bes Batere bie Rebe. Diefes liegt nun einerfeits ebenfo in ben Werken, beren Bollenbung bem Sohne übertragen ift, als es andrerfeits als eine Stimme bes Baters, mithin als eine Offenbarung im Borte gefaßt wirb. Go ichwantenb ift aber bie Beftimmung biefer Offenbarung bes Baters: baß weber bie Beziehung auf bie Werke bes Cohnes noch auf die beilige Schrift bes A. E. ausbrudlich herborgehos ben ift. Eben fo wenig jedoch tann bie reine Offenbarung bes innern Wortes, bei ber von ber augern Bermittlung gang abgefeben werben follte, gemeint fenn: bas mare ein Gebante, ber eine viel bestimmtere Darftellung verbient und verlangt batte. Es bleibt baber nur bei einem Anklange bes Spruches an die beiben Seiten, die ihn einschließen, und bas im Innern wohnenbe Bort bes Baters, bas ben unglaubigen Juden fehle, ift felbft ber Unflang ber in ben Berten bes Sohnes und in der Schrift gegebenen Offenbaruna im Innern.

Den Gebanken endlich, daß die Schrift von ihm zeuge, wer wollte ihn dem Herrn absprechen, der das Selbstewußtseyn von der Nothwendigkeit seines Leidens in ihr bestätigt wußte, der im Gesetz und in den Propheten Eine sortgehende Beissaung auf sich selbst erkannte (Matth. 11, 13.)? Aber die Ausbildung dieser Anschauung zu einem apologetischen Argument, das ist es etwas ganz Anderes,

bod isteine (patere Wendung) und chinging and einem Alici die sie herpor, den den Naustand Est späser reigen kountet els des heiseverk vollbracht, mar und ider Anglande, der jidischen, Welt, sich entschieden hatte. Diese entschiedench Bensinde Nosen der kanne mach die streitenda Gemeinde Mosen ols Zeugen zur hälfe und zugleich ald den Kichten üben sein abgefallenes Ball herbei ensemmen

Wir finden, es also bestätigt, wavon wir oben bereits Spuren fanden, daß ber vierte Epangelift in berfelben Weise wie bie Synaptiter Spruche zusammenfügt, bie nimmermehr berfelben Gelegenheit ihren Urfprung zu verbanken haben. Daß er aber in berfelben Beife mie bie Synoptifer hierin gearbeitet babe, durfen wir nicht einmal lagen. Denn in bem. wenn wir fo fagen burfen, enklopischen Bau ber Synoptifer findet bie fondernde Rritif bie ur fprunglichen granitnen Felöstude in ber Gefalt wieber, bie ihnen bie gottliche Natur bes herrn gegeben batte. Suchen mir aber in bem funftlichen Bau ber Reben im vierten Evangelium nach ben urfprunglichen Werkftuden, fo muffen wir bas Gebaude angreifen und - es ist nicht unfere Schuld und Niemand Hage uns beshalb an - bis auf ben Grund abtragen, ehe wir bier einige und noch bazu felbst fcon fehr bearbeitete Grundfteine als achtes Gut bes herrn finden. In biefem Gegenfage ber gottlichen Ratur bes. Stoffes in ben synoptischen Berichten und ber Runft bes vierten Evangelium ift aber unter ber letteren nicht nur rein menschlicher Wig und Berftand zu verfteben, benn fie ift auch nicht ohne bas Beugniß bes Gottlichen. liche Kunft bes Beiftes ber Gemeinde hat auch mitgearbeitet und indem wir den kunftreichen Ban jener Reden als bas Gelbstverftandniß faffen, bas fich ber Beift ber Gemeinbe von den ursprunglichen Worten bes herrn im Rampf mit bem Gegensat ber Welt vermittelt hatte, fo wird uns feine

,  $\sigma(M) \cap N \cap \sigma(M)$ 

Anfthmung unterfehrt erhalten: Aus muffen wir :es auf geben,t buein nichts (als vie Felofitite ber Worte bes Hemi voollen: unmittelbaten Baw finden in 1900len: 1800len:

60.5 \$P\$6 (1.54) (1.65)

S. 11. Die Speifung des Polfs: und ...

right same and the

rome and the second of the second contracting

The Committee of the second of the Second

1) Die Nähe des Paschafestes.

**6.** 6, 1—4.

Die Apologetst, bie fich bem Dienkt bes Buchflabenst widmet, hat fast nirgends so vollauf zu thum und fo viel Geschäfte, als ihr ber Abschnitt, zu dem wir nun übers geben, darbietet; benn kaum hat sie es mit der einen Schwierigkeit ausgenemmen, so wird sie, abe sie zu Athem kommen kann, mit einer solgenden in neuen Kampsivers wickelt. Der Richtung, die sich ihr am hardadigsten entzgegensett, leistet nun die Kritik den uneigennütigsten Liebesa bienst, daß sie die Schwierigkeiten nicht nur für einen Augenbild im exegetischen Nebel verschwinden macht, sons dern durch die Erklärung, wie sie entstanden sind, sür immer lest, sie ergreift also hier wie immer die Gelegenheit; ihrem Gegner seurige Kohlen auf das Haupt zu sammeln. Schade nur, daß dieser zugleich zu sehr verstimmt wird, um dem Gesühl der Dankbarkeit Raum zu geben, da er

van ber Anel imer Schwierigkeiten nicht befreit werben kannt, ahner bat ihm manche hanliche Frender an: kleinen gligen undie ihm zu lachenden Aubenwäten auf dem Feld ber Anftoffe bienen, getrübt wird.

Wie freut sich der Apologet 3. B. sogleich über die Bemertung (B. 4.), daß damals als bas Bunber ber Speifung und bas folgende Gefprach vorfiel, bas Daichafeft nahe war. Daraus werklart es fich, fagt gude \*), bag gerible Boltobingfen im Laube umbargieben." Scheifit aber biefe Bemertung, wie eich ibe Bette feit \*\*), "ertlaren gu follen. warum jene Boltshaufen in Bewegung maren ". fo fallt auch auf ben Evangeliften ber Schein, bag er bie Ansammlung ber Bolfshaufen um ben herrn gang anbers ansebe als bie Sonoptifer. Rur burch einen gufälligen Umftand lagt er die Daffe in Bewegung gerathen , wenigftens burch einen Grund, ber außerhalb ber Derfonlichkeit bes herrn lag, mabrend bie Somoptiffer burch ein inneres Band bes Beburfniffes die Saufen an ben Erlofer knupfen. Matthaus (C. 15, 30) lagt bie Saufen mit ber Menge ihrer Kranten gum herrn ftromen, bamit er fie beile, und wenn Mareus fast (C. 6, 34), ber herr babe mit ben Snufen Mitleib gefühlt, weil fie ber hirtenloßen Breche alichen .:: und er habe fie Bieles gelehrt; fo will er bamit aueteich fagen, bie Menge fen im: Gefühl ihrer geiftigen Bilfslöfigfeit: jum Herrn geftromt ; um bon ihm Rathari bolen. 

Aber so schlimm ift es nicht, honnte man einwenden, bag unser Svangelist nur durch die Nahe des Paschasettes die Haufen zum Herrn fahre; denn nicht die Gegenwart der Haufen überhaupt wolle er damit erklären, sondern nur die große Jahl der Menge; daß ein Boldshause überhaupt dem Herrn gefolgt sen, erkläre er ja hinreichend (BL) 2)

and the state of the state of the specific and the state of

<sup>\*</sup> Somm. II, 72.

<sup>\*\*)</sup> Ruty. Grt. best Cb. Bog. p1177. . 1. 193 1 1. . . . 1850 1. . . .

Butch ben Girbend ben bie weinberbare Bellung ber Armie tett auf bas Boff gemacht habe. So wied num bie Riche bee Pafthafeftes nur besbalb ermabnt, um wenigftens "sum Theil bas Berumgieben großer Bollsmaffen war erflaten in Belbft aber biefer beschränktere 3wod ber Beitaugabe ift noch eben fo forent, wie auffallend. Det ift etwa bus Belette Des Saufens nicht hinreichend und and in Beier bung auf bie Große beffelben vollftanbig erflort : wenn es fcon 3. 2 beißt : ein mgroßer Baufe . folgte bem Gereik weil fie feine Beichen an ben Rranten gefehen batten? Weshalb muß nun foch bie Rabe bes Daschafeftes ermibut werden, um buffetbe, bie Begenwart von großen haufen noch einmal zu erklarens Der Evangelift hatte ben ichablichften Aeberfluß in feine Erzählung gebracht, wenn wirtlich ble Erwahnung ber Dafchageit jenem Bwede bientes ibenn min batte er ber Birffamteit bes Dern und beren Ginbrud auf bie Maffe wicht fo viel Kraft nugetraut, bas fie allein fcon bie Monge um ben Herrn ichaaren konnte. Die erfte Wegrunding ware burch bie zweite gefchmacht; bber eigents lich aufgehoben, ja bis zum Biderforuch mit ber innerlich mehr zusammenhängenben Anschäuung ber fimoptifthen Be richte aufgehoben. Committee of the state of the s 20 200 age aber bet Evangelift lininerhin zum Scheit werige ftens jenen bragmatischen 3med mit biefer Beitbestimming verbunden baben -i umnöglich ift ihm eine folche Absicht bie bie nachfte Umgebung feiner Erzählung zerftoren wunde kicht!- forfinnen wir boch bier nicht: for weit geben und ihm bie Bewuftlofinkeit zuschreiben, bag: erinur beskalb bie Mabe bes Vaschafeftes benteret batte, um die Busanmens tunft eines großen Boltsbaufens erflarlich zu machen Ginen andern 3wed muß er gehabt haben und bie Apologeten werden und beiftimmen, wenn ihnen bie Chre, ihred Coule lings wirklich am Bergen liegt. Wie namlich, wenn bie to him white said, say

Beitvoffirmung mohn, wit dem Folgenden als mit dem Bouderigebenden guifanunengewachlen mare?. Mer fragen mir nur micht! Es ift so tibie Beitbestimmung ift nicht unmippelber mit: ber Bemerkung, buß viel Bolts gufammen gehommen Soo, derhutiben, fondenn bie Maffe ift fchon nubig versammeit, ber Bericht, bat fich bereits B. 3, weil er ibger ficher ift. von Shriabaemandt, er bat ben Lefer icon auf bie Situation debuftenen aufmerklam gemecht und nun erft, indem er bie Beziehung Jefu ju ber Maffe entwickeln will, bemerkt er Die Baherbes Vafconfeftes. Da mag alfo biefe Bemerfung immerbin noch im Stillen auf bas Borbergebenbe fich beziehen, ihre eigeneliche Richtung ist vorwärts auf bas Folwende gewandt und fie foll, nun in diefer, Richtung barauf Binweisen,, wie, bas, was Jefus that und fprach, wift bem naben Refte in innerem Bufammenbange flebe. Die wuns berbare Speisung ift aber fo innig mit bem folgenben Beforache verbunden :- innig, fagen wir, nach der Auschaufing bes Evangeliften, - ber Benuff, bom ber Sent Tein-Kleift und fein Blut barbietet, ift fo febr bie Grie, au ber fic bie leibliche Gpaifung bes Bolfes erhebt, bag bas nabe Reft bes Palifia weehwendig auch zu bem Juhalte diefes Gesprächs in Beziehung fteben muß. Im Genuffe feiner Parfon, will ber heite bas: hohere Abbild des gefeslichen Paschagenusses auffhellen, beim feine Berfong beren bochte Bebeutung in ihrerichingabe in bem Tod offenber wird, ift bas emige. bitumetifche Arbithabes : Anschalemmes. : Und imann fonnte ber: Beirg paffenber, won ; bem baheren Dofer feines Leibes nich beffen Aneignung fwiechen, als in bem Augenblide, ba fich bas Bolt zur Reier bes Dafchabnfers anfchichte? Balt mit burch biefen Bufanmenhang ein bebeutenbes Licht: auf bas folgende: Gesprüch, ift es namlich bieburch schon pon wurdherein gewiß, bag bem Evangeliften ber Gebanke bes Wentumble vorschwebte und bag er ben Gern bier teben eine Reier heiligen und forbern lagt, welche die Spnoptiker erft vom letten Paschaabend bes Germet ableiten: fo feiht

773

zur Bergeltung much vor: folgends Abelt ves Werlchischer Beitbestimmung ein erklärendes Lichen Benn und nännlich die Kritik des folgenden Gesprächs lichen wird, daß es woder in der vorliegenden Gestalt noch auf die voräusgesetzt Beranlassung vom Herrn gehalten sohn dennte, so bewest sind jene Beitbestimmung als eine gemachte und aus den Inhalt: des Gesprächs, das dem Wunder der Speisung nothwendig solgen zu nukssen, pragmatisch erschlissen.

2) Die Einleitung zur Speisung des Bolks,

Die Stellen ber heiligen Schrift, die bei genauerer Betrachtung einigen Anstoß erregen konnten, verrathen gewöhnsich durch ihr zerrissenes und entstelltes Aussehen den Kampf, ben die Apologetik mit ihnen gekämpft hat — es ist immer ein Kampf auf Leben und Tod, wehn es auch dus Wort der heiligen Schrift ist, das seine Schusherren töden — oder sie gleichen der Beweisstelle jener biblischen Hundschrift, auf welcher die neugierigen Sande so lange hin und her gesahren sind, die das unterscheidende Zeichen, über das man stritt, verwischt ist. Die Kritik erst bringt den Frieden zuruck, indem sie die Schrift frei und ungehindert wieder sagen läßt, was sie sagen will.

Sogleich als Jesus die Augen aushebt und bas Bolt zu ihm herankommen sieht, benkt er baran, woher er Brot nehmen solle, um es zu speisen \*). Kam benn aber die Masse zu ihm, um satt zu werben, ober hatte er ihr nichts Anderes zu geben, daß er nur an Brot benken konnte? Die Menge soll ja im Segentheil zu ihm gekommen senn, weil sie Proben seiner Heiltraft gesehen hatten, und dem gemäß brachte man zu ihm, wie Matthaus sagt, Kranke aller Art, damit er sie heile. Der Herr entzog sich auch dieser Erwartung, wie derselbe Spnoptifer berichtet, keines-

<sup>\*)</sup> Michtig Bengel: vonicuto populo jumi providit Jesus cibum.

wegestige nach bem Bericht bes Marcus gabier bem Bolfe bas Geschenk feiner Lehre, obe er es leiblich freifte. Und beibemal, wo die genannten Synoptifer, die nachber fogar wiederholte Speisung beriehten, geben fie als Grund ber wunderbaren Silfe an, daß bas Wolk einmal über bie Beit binaus, mo es neuer Rabrung bedurfte, und bas anderemal logar brei Tage um ben herrn gewesen fen. Da war ber Sebante an Bilfe nabe gelegt, aber im Bericht bes vierten Evangeliften tritt er vor allem Bedurfnig und ohne Noth bervort Bit fragen nun, ift bas noch eine Erklarung bes evangelischen Berichts, wenn gude fagt \*): " bie Abweichung bes Johannes liegt, wie mir fcheint, nur in ber Abfurgung ber Ergablung, welche bie Belehrung bes Bolts vor ber Speifung ausläft "? Benn die Erzählung in bem Ginne, wie ber Apologet meint, namlich mit Bewußtfenn Etwas ausließe, fo mußte fie boch fur bie Ergangung, einen Raum ubrig laffen, fie ichlieft gber vielmehr auch felbft einen Mugenblid, ber einem anbern Gebanten gewibmet fenn fonnte, vollig aus. Raum erblidt Jefus die berauftramenbe Menge, fo benft er an bie Speifung und gmar, wie auch ber Erfolg zeigt, mit ber Absicht, fie fogleich geschehen zu laffen \*\*).

<sup>\*)</sup> Comm. II, 73. Ebenso Calvin: omittit Evangelista, quod

Ahltung gusammen." Aber der nur zieht einen Bericht zusame men, der das zwischen den äußersten Endpunkten Liegende kurz und summarisch der ichtet. Krabbe (Borlesungen über das und summarisch der ichtet. Krabbe (Borlesungen über das Leben Jesu. 1839, p. 365.) detrachtet den Bericht des diere kein Evangelisten mit dem der Synoptiker von vornherein als übereinstimmend und weiß von einer Differenz gar nichts: Wir erwähnen das letztere Buch nur, um zu bemerken, das es uns keine Gelegenheit zur Berücksichtigung geben kann. Es wiederholt nur die alten apologetischen Wendungen und unterscheidt sich von des Schriften eines kade, Dishausen nur dur durch, daß es die apologetischen Ersindungen als Dogma hins stellt, mährend, jene: Mannen doch nach das Gestibl der Schwie-

Die einzelnen Buge bes Berichts find fo bearbeitet und bie Theile ber Sandlung fo gu einander geftellt, daß einzig bas Wunder bas Ziel hilbet, worauf 98 mit ihnen abgefeben ift. Dabin zielt auch bie Frage, bie Jesus an ben Philippus richtet. Woher follen wir Brot kaufen, fo habe Zesus, wie ber Evangelift bazwischen bemerkt, zu bem Junger nur gesprochen, um ihn zu versuchen, benn er felbft, wußte recht wohl, was er thun wollte. Die Bersuchung konnte hier boch nur in bem Sinne angestellt fenn, daß ber herr feben wollte, ob Philippus fogleich im erften Mugenblide, bag er an bie gegenwartige Menge bachte, auch eine wunderbare Speifung burch feine Macht erwartete, Und in biefem Sinne mußte er bie Berfuchung, fobald er Die Sache verftanbig betrachtete, ba noch fein Beichen bes Bedurfniffes ober ber Noth gegeben mar, schlecht genug bestehen. Man hat auch gefragt, warum die Frage gerade an ben Philippus gerichtet fen und bie Untwort barin ge= funden \*), daß diefer Junger, wie er auch fonst (C. 14, 8.9) erscheint, "am Meußern hielt und jum Glauben eben nicht schnell war " \*\*). Allein sobald es ihm nur auf eine andere Wendung bes Contraftes ankommt (3. B. bei ber Scene

rigfeiten hatten. Die Apologetit hat aber in ber That ihren geschichtlichen Rreislauf jurudgelegt: entweber tann fie nur ihre alten morfchen Stugen fo lange beibehalten und ber Rritit gegenüber für bie Gaulen ber Rirche ausgeben, bis fie an ber geschichtlichen Alterschwäche ftirbt ober - und bas scheint jest ihr triftigftes Argument werben gu follen - fie muß mit außerer Gewalt bie Rritit befampfen und gurudbrangen. Damit wird fie aber nur, wie alle Geschichte lehrt, ihren Sturz befchleunigen, benn bie geiftige Gewalt wirb burch außeren Druck und burch bie Lebens = Roth nur geftahlt, gu'immer bellerem Selbftbewußtfenn getrieben und verflart.

<sup>.; \*)</sup> So Luce, Comm. II, 73.

<sup>&</sup>quot;, Auch be Wette findet beshalb biefen Umftand "paffend" (furg. Grtl. p. 78.). Etwas profaifcher vermuthet Bengel: fortasse Philippus rem alimentariam curabat inter discipulos. 15

Rrit. b. ev. Gefc. 1.

am Satobebrunnen in Samarien), fcilbert ber Berfaffer alle Runger als im außerften Grabe finnlich : verftanbia. Dafi biefesmal ein Einzelner bervortreten muß, ift nur ein Bug, ber aus bem Streben nach Unschaulichkeit hervorge= gangen ift und auch beshalb nothwendig mar, weil die Rollen in ber gegenwartigen Scene bestimmter vertheilt werben, indem noch ein Junger, Andreas, bervortritt, um auf ben geringen Borrath, ber gur Roth noch aufgetrieben werben konne, hinzuweisen (B. 8. 9.). Sonft ift bie Benbung ihrem Befen nach biefelbe, wie fie unfer Berfaffer Hebt, um bie Sobeit bes herrn gegen bie Umgebung ber--vorftechen zu laffen. Hier mar es die Rathlofigkeit bes finnlichen Berftandes, gegen welche das Bild ber munberbaren Sicherheit, mit ber der Berr in ber Roth den Rath und die Bilfe fogleich bereit hat, fich um fo heller abbeben follte. Es ift aber nicht einmal nothig, daß wir uns er= innern . wie noch gar feine Roth fich gezeigt hatte, ats Philippus aufgefordert wurde, auf Silfe zu rathen: auch ohne bas tonnen wir ohne Scheu fagen, daß dem herrn biefe fetbstgefällige Bespiegelung an einer finnlichen Derbs heit und Beschränktheit fremt war und bag fie nur von einem Bewußtsenn geschaffen ift, welches die Bewegung in überspannten Contraften liebt.

Es liegt übrigens etwas sehr Auffallendes in dem Verbaltnisse dieser auf die Darstellung des Wunders gerichteten Vorliede zu der Art und Weise, wie dasselbe im solgenden Gespräch über das Himmelsbrot betrachtet wird. Denn hier wird die Ausmerksamkeit so sehr auf das geistige lebendige Brot gelenkt, daß auch das Himmelsbrot, mit dem die Väter in der Wüste gespeist seyen, nicht nur zurücktritt, sondern zum geistigen Brot als das noch keinesweges wahrhaft himmlische in Gegensat gestellt wird. Mit dem Wanna muß aber dann auch das Brot, das Jesus dem Volke gab, wie in einer zurückgestoßenen Welt zurückbleiben, über welche der Geist im Trachten nach der wahren Speife fich weit hinaus erhaben hate. Diefer Bibers foruch ift ber alte, welcher ber Borftellung bes Bunbers: überhaupt eigen ift und ben wir oben bereits fennen lernten ;

The root of the second

## Die Begeiftrung bes Bolle.

**C.** 6, 14. 15.

Die wunderbare Speifung machte auf bas Bolt einen fo farten Ginbrud, daß es ben herrn als ben verheißenen Propheten, b. h. als ben Meffias anerkannte. Refus aber jog fich in die Ginsamkeit jurud, weil er merkte, bag man ihn mit Gewalt jum Konige machen wolle. Das ift auch wieber einer ber Buge, in benen man bie "große Sorgfalt ". bewundert, mit ber "Johannes Alles, mas den Saf ber judischen Welt mehrte und die lette große Rataftrophe her= beifuhren half, verzeichnet " habe \*). Daß fich Jefus nach bem Bunder gurudgieht, wird auch von ben Synoptifern berichtet und liegt in der Natur ber Sache, weil er nicht eine tumultuarische, außere Unerkennung, sondern nur die des Glaubens haben wollte; aber im gegenwärtigen Kall ift es fcon fcwer zu erklaren, wozu bei der vorausgesetten Aufregung bes Bolks eine augenblickliche Buruckgezogenheit bienen follte. wenn mehrere Taufende Beugen ber erwarte= ten und nun bemtefenen meffianischen Berrlichkeit gemefen Benigstens hatte ber herr nicht sogleich wieder am nachsten Tage hervortreten follen, benn nun mußten ihn jene Leute von neuem mit ihren Absichten beunruhigen.

Aber beunruhigen sie ihn benn ba wirklich, beweisen fie-in der That, daß der Herr am vorigen Tage richtig ge= feben babe, als er fürchtete, fie wollten ihn gum Ronige machen? Einen so weitgreifenden Plan wurden fie boch nur in ber hochften Begeiftrung, welche bas Beichen hervor= rief, gefaßt haben: nun aber fagt ber Berr B. 26., nicht

<sup>(</sup>iii\*)' Eute, Comm. II, 79.

weil. Deichen gefeben batten, fonbern fatt geworben maren, mur beshalb fuchten fie ihn auf. Blok bas Boblgefühl bes vollen Magens wurde fie aber Schlechterbings nicht zum Bekenntniß, bag Jefus ber Deffias fen, und zu jenem außerordentlichen-Dlan-gebracht haben, und fo weit konnen wir Taufende von Juben nicht erniedrigen, bag wir fagten, rein und allein auf bas naturliche Gefühl bes hungers babe fich fiere Erwartung bes Meffias gegrundet. Suchten fie baber ben Berrn ber Sattigung wegen auf. fo Stebt es! auch fest, daß sie ibn nicht am Lage vorber im Drange ibres Glaubens zum Konige hatten erbeben wollen. man ja nicht von ber Unbeständigkeit bes Saufens, fo weit: geht fie nicht, daß fie fich über Racht offenbart, ohne bag: irgend etwas Enticheibendes bazwischen getreten mare. Much Zesus deutet auf Nichts, was bie Menge andern Sinnes gemacht hatte, unterscheibet auch nicht einmal, baß fie heute: ganz andre Gedanken habe als gestern, sondern er fagt feblechthin., nur die Empfindung ber Sattigkeit treibe fie. ju ihm, bavon aber, bag fie ihn jum Ronige batten machen wollen, - was boch auch ber Rebe werth gewesen mane, ja eine Burechtweisung geforbert hatte - erwähnt er Nachts. Rurg, beides widerspricht fich: entweder empfanden die Rus ben nicht bloß das naturliche Boblgefühl bes gestillten hungers, wenn fie an Jefum bachten, ober fie batten nicht in hoherer Begeiftrung ben Dan gefagt, ben herrn gum Ronige zu machen. Freilich werfen nun beibe Seiten bes Widerspruchs fich gegenseitig ein nachtheiliges Licht zu und. daß der Widerspruch überhaupt da ift, macht beide verdachtia; aber es ift boch wenigstens moglith, daß Gine Seite wir fangen von ber ersten an, bie zweite betrachten wir nachher - für fich wirklich bestehen konne, baß also bie Juden nach ber Speifung ben Berrn gum Konige machen wollten. Gerade biefe erfte Seite bes Biberfpruches ift aber am wenigsten bauerhaft, ba fie von vornberein nur als pragmatische Erklarung bes Schriftstellers erscheint, mahrend

wie zweite bach als ausbruckliches Wort bes. Herrn: gegeben wird. Der Berfaffer hat biefe prugmatische Soperbel geifekaffen: ihm ichien es naturlich, daß biegmal, wenn fich fonft fchon immer ber berr nach einer Bunbenthat gurudkoar, ber, bringenbste Anlag bazur vorhanden maty ba ja Saufende ein Bunder arfeben hatten und im Drange ber Begeiftrung gum Meugerftein, gur Ehronerhebung und Proclamation bes Serrn fortgeben konnten. Und fie hatten es wirklich gewollt, ichließt ber Evangelift, wenn fich Jefus aurud 20a.

## Jefus auf bem Gee Genegareth. **C**. 6, 16 - 25.

In dem Sage: Die Jünger "wollten ihn in bas Schiff aufnehmen ", als Jefus über ben See zu ihnen heran schritt und sich ihnen zu erkennen gab, hatte man bas ibehov niemals fo erklaren follen, daß es mehr als das Wollen namlich zugleich bas Bereitwillige ber wirklichen Sandlung bezeichne. Wenigstens hatte fich bie Willfuhr, bie aller Bebeutungen Berr ift, nicht über die heilige Schrift hinaus, bie einmal folche Behandlung hat gewohnt werben muffen, auch auf die claffischen Schriftsteller werfen follen. Denn überall, wo bei diesen Sedeir mit einer Sandlung verbunden wird, die an fich Ueberwindung toftet ober gegen bie man fich vorher gestraubt hat, heißt es nur, bag man nun ge= willigt ift, die handlung zu vollbringen, ob fie aber in der That vollbracht ift, geht immer nur erft aus bem Bufammen= hange hervor und liegt in dem Borte Seleir an fich durch: aus nicht \*). Da nun in unferm Bericht-gefagt wirb, baß man fogleich in demfelben Augenblide landete, als die Bunger nach ber Ueberwindung ihrer Furcht vor dem Berrn, ben fie anfanglich fur ein Gespenst hielten, ihren Meister in bas Schiff aufnehmen wollten, fo foll bamit offenbar

<sup>\*)</sup> Wie bennoch be Bette noch behauptet, f. Erfl. p. 79.

gelagt merben, bas es jest zu fbat mar und nicht mehr beffen bedurfte, ihn wirklich in bas Schiff aufzunehmen. Das Intereffe, weshalb man bem Borte, bas nur ben Entschluß zu einer Sandlung bezeichnet, auch bie Bebeutung ber wirklichen That gegeben hat, ift klar genug, ba nach bem Bericht bes. Matthaus und Marcus Refus wirklich ins Schiff aufgenommen wurde: aber ber Witerfpruch ift nun einmal nicht zu entfernen. Um fo weniger ift er zu ent fernen, ba ber Umftand, ob Jefus in bas Schiff aufge nommen wird oder nicht, feinesweges in ben Berichten fur fich allein fteht, fonbern burch andere Umftanbe bedingt ift: im fynoptifchen Berichte trifft Jefus bie Junger noch fern vom Ufer, nach bem Bericht bes vierten Evangeliften im Augenblicke, ba fie fo eben landen wollen. Die Ausführ= lichkeit aber, mit ber ber Evangelift es hervorhebt, baß Jefus nicht ins Schiff zu fteigen brauchte, scheint febr beutlich zu verrathen, daß ihn eine bestimmte Absicht in feiner Darftellung leitete. Das Bunber, und bie über ben endlichen Bermittelungen ftebende Erhabenheit erscheint gro-Ber, wenn ber Berr bie Junger erft am jenseitigen Ufer einholt und nun fo nahe am Lande ift, bag er nicht mehr bes Nachens bedarf.

Soweit hat sich jeboch in ber Anschauung bes Evangelisten der Grundstoff nicht verändern können, daß nicht noch
einige Büge der ursprünglichen Gestalt übrig geblieben waren,
die nun aber den Bericht um so storender durchziehen, Die Bemerkung (B. 18), daß bei der Uebersahrt der Jünger
der See durch einen heftigen Sturm aufgeregt wurde, soll
boch gewiß hier so wie bei dem ersten und zweiten Synoptifer die wunderbare Nachkunft Jesu teleologisch vermitteln.
Kam aber der Herr zu den Jüngern, als das Schiff bereits
im Begriff war, an das Land zu stoßen, so ware er erst
angekommen, als die Noth vorüber war. Der Widerspruch
geht aber noch weiter: als die Jünger 25 oder 30 Stadien
gefahren waren, da sen Zesus nahe zu ihrem Schiff herangekommen. 25 ober 30 Stadjen! b. b. boch mohl ale bie Junger, noch mitten in ber Roth maren und wurde bann auch mit ber Angabe bes Jofephus in Ginklang fteben, baß ber See 40 Stabien breit mar. Und bennoch follen die Junger fogleich gelandet fenn, als fie ben herrn erkannt hatten, mas auf bas erfte grußenbe Wort beffelben gefcheben fen? In jedem Falle ift es ein unaufloslicher Biberfpruch, baß biefelbe Scene 25 - 30 Stadien nach ber Abfahrt und wieder bicht ans Ufer, nach bem man fuhr, verlegt wirb. Schon die Unbestimmtheit, die funf Stadien frei lagt und bie Rechnung überhaupt, die sich noch so weit vom Ziele ent= fernt stellt, daß fie bom Abfahrtsorte an gablt, fett noch eine große Entfernung vom andern Ufer voraus und boch sollen bie Junger fo nabe am Landungsplate gewefen fepn, bag es sich nicht mehr der Mube verlohnte, ben herrn in bas Schiff aufzunehmen, als er mit ihnen zusammentraf. Rur bann wird biefer Wiberfpruch feine Auflofung finden, menn mir uns nicht scheuen, es jugugeben, daß fich im Geifte bes Berfassers zweierlei burchfreuzte, namlich bie Gewalt, ber wirklichen Voraussetzungen bes Grundftoffes und bie umgewandelte Anschauung, fur welche bas Bunder quantitativ großer geworben war.

Mit sorgsamer Genauigkeit gibt ber Bericht ben Umstand an, durch welchen das wunderhare Wandeln Zesu auf dem See zu einer Begebenheit wurde, die nicht nur für die Anschauung der Jünger geschehen sey, sondern auch durch den einfachsten Schluß von der Welt dem Bolke habe bekannt werden muffen \*). Das Polk wußte nämlich (V. 22), daß für den Herrn und seine Jünger nur Ein Schiff da gewesen sey, gleichwohl wußte es auch, daß die Jünger allein übergefahren seyen. Nun bekommt das Bolk

<sup>\*)</sup> Augustinus, tractatus in Joann. ev. XXV, 8: insinuatum est illis tam magnum miraculum. Calvin: Hic Evangelista circumstantias refert, unde conjicere posset turba, divinum fuisse Christi trajectum.

jufallig an anbern Schiffen, bie bom naben Tiberias anlangen, Mittel gur Ueberfahrt und brüben in Rapernaum findet es ben herrn, wo es unter ben gegebenen Borausfebungen eigentlich eine überfluffige Rrage mar, wie er bieher gekommen fen, benn wie anders als auf munberbare Weise war es moglich gewesen? Wer nun fagt \*): "bas Wunder werbe nirgends hervorgehoben und bie Frage bes Bolte, wie Jefus über ben Cee herübergekommen fen, werbe nicht benutt, um bas Bunber geltend zu machen " ober fogar: "ber johanneische Bericht bleibe hinter bem fonoptis ichen in Unfebung bes Bunberbaren und Bunberfüchtigen gurud", ber verlangt von einem Schriftsteller, ber fich fo schon durch feine Kingerzeige mannigfach verläuft, Plumpbeit, ebe er ihm bas Interesse an einem Bunder auschreiben Muß benn ber Evangelift, nachbem ihn alle feine Anstalten fo viel gekoftet haben, nachdem er alle Daten gege= ben hat, nun auch noch bie profaische Summe gieben, ift er nicht eben nach jenen Unftalten gewiß, baß fie ber Lefer von felbst schon ziehen wird? Ift nicht burch alle bie ein= zelnen Umftande, bie bas Bolt in Berlegenheit feten und auf bas munderbare Greigniß fuhren muffen, auch fur ben Lefer das Bunder um fo empirischer gewiß geworben? Erhalt nicht ber Schluß, wenn ihn ber Lefer felber gieht und nach ben Woraussehungen mit bem Wolke gieben muß, eine um fo großere Rraft und Birtfamteit? Gewiff, ber Berfaffer hatte Altes wenn freilich ber Sache nach nicht verdorben, aber boch bem Eindrucke nach geschwächt, wenn er weiter gegangen ware und die Beziehung auf bas Bunber noch fahler oder greller hatte hervortreten laffen.

Der auf die allgemeine Anerkennung und auf die Beflätigung des Wunders gerichtete Pragmatismus ift also
soweit geführt, als es nur senn durfte, wenn er nicht zu
fehr die subjective Absicht verrathen follte. Aber gelungen

<sup>\*)</sup> Wie be Wette p. 80.

iffe er bem Berfaffer beinn wir ben Bufammenhang, wie es unfre Pflicht ift, verftandig anfehen, both nicht vollftanbig. Das Gange berubt auf bet Borausfebung, bag nur Gin Schiff, bas Schiff bes Seten und feiner Sumet, am jeni feltfaen Ufer gestanden batte. Aber bie Denge, Die bem Beren bei feiner Ueberfahrt gefolgt war, welt fie auf bem bieffeitigen Ufet in Galilia feine Bunber an ben Rranten gefehen hatte (B. 1. 2.), fie wird ihm boch auch zu Schiffe gefolgt fenn, fo bag ihre Rachen am folgenben Zage noch bereit feben mußten, um fie auf bas bieffeitige Ufer guruds Bubringen ? Bu Fuße, wie Matthaus (G. 14, 13) verfithert, wovon aber ber vierte Evangelift nichts weiß, werden boch nicht Alle, unter benen fo viel Uferbewohner und Befitet von Raden waren, um ben Gee berumgegangen femi? Ober, wenn die leste Pointe barin liegt, bag gufallig von Tiberias Schiffe tamen, um bas Bolt zurudzufahren, konnte nicht eben fo zufällig vorher ein einzelnes von bort perbeigetommen fenn, welches bem Beren gur Aeberfahrt Gelegenheit geben tonnte? Alles bas beweift nur vielmehr. wie ber Berfaffer in augenblicklicher Bergeffenheit bes Auss gangspunktes bie Collifion, bag nur Ein Schiff kenfeits am Ufer geftanden habe, gefchaffen hat, um die Menge bas Bunder, bas den herrn nach dieffeits gurudgebracht bat, errathen und burch ihre Frage bezeugen zu laffen.

> 5) Das sinnliche Gelüfte des Bolks. **©.** 6, 26.

Muf bie Frage bes Bolks, wann er benn wieber auf biefem Ufer angekommen fen, antwortet Sefus, nicht bes: halb fuchten fie ihn auf, weil fie Beichen gefehen hatten, fonbern weil fie von ben Broten fatt geworben maren. Beshalb aber konnten biefe Leute mohl den Berrn wieder aufsuchen, wenn es nicht aus bem Grunde war, weil fie in ber wunderbaren Speifung feine gottliche Macht erfahren hatten? Ermahnen wollen wir es nicht, bag bie Denge

gerabe ben Beichens megen, ben Gerrn ale ben perbeigenen Propheten anertannt baben foll; aber wenn es ihr blog um bie Gattigkeit an thun war, fo batte fie au Soufe bleiben . Bonnen, benn bag bie funftgufend Balilger alle in ber bilflofeften Armath geleht hatten, bavon ift nichts gefagt und nach bem Bericht ber Sonsptifer war noch bagu ber Mangel .; bem bas, Bunder abhalf, nur augenblicklich beburch herbeigeführt, daß die Taufende; über ihre Berechnung binaus beim Beren ausgeblieben maren. Der Borwarf ift baber fo both getrieben und fest einen fo unglaublich niedrigen Beweggrund bei dem Bolke voraus, bag er ben Apologeten genug zu schaffen machen mußte. Gie belfen fich zwar, aber nur fo, bag fig bie Borte zu Richts machen, daß fie den Evangeliften das, mas er fagt, nicht fagen laffen, daß fie ibn das Gegentheil von dem fagen laffen, mas er boch fo ftart, fo bestimmt fagt. Deint z. 23. Lude \*), die Worte: nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, fonbern fatt geworden fend, fuchet ibr mich, fenen "vergleichungsweise zu verfteben" b. h. diefer Beweggrund fen ftarker als jener, so mag er das bei bem Evangelisten verantworten, ber boch fo flar wie nur moglich es ben herrn aussprechen lagt, bag bie Menge nicht burch bie Beichen als folche au ibm getrieben werde. Dber fagt gude \*\*): "ber Bolkshaufe bestand aus Leuten verschiedner Art und Richtung ": nun, bann hatte ber Berr fehr Unrecht gethan, wenn er Alle ohne Unterschied so hart anfuhr, obwohl es boch fonst ihm nicht eigen war, bas glimmende Docht auszuloschen. Dber geht endlich berfelbe Ausleger so weit, bag er fagt: "Zefus habe felbst in ber vorherrschenden finnlichen

\*\*): Cbend. p. 91.

<sup>\*)</sup> Comm. II, 90. Chenso Catvin: neque tamen negari potest, quin miraculum respexerint; imo prius narravit Evangelista, signis suisse commotos ad sequendum Christum. Sed quia miracults abutelantur in alienum finem, merito illis exprobrat, quod majorem ventris quam signorum respectum habeant.

Sveifeltift, womit fie au ibut gefonemen maren . bodbe gin gewiffes Bertrauen auf ihn und feine Macht bemerkt und biefen bem Bolte felbft nicht bewußten Deine bes geiftigen Lebens anzuvegen für möglich und nothwendig gehalten it. so hat et es mit bem Herrn felbft zu thun. Denn jeue " Speifeluft" fcblagt ja ber Berr gerabenu nieber, er kninft baran nicht bilbend weiter an, er will bamit gar nichts & thun haben, fonbern: "weg mit enven niebrigen Beluftenil fagt er und mit Ginem Schlage bas Diebringefinnte mie berschlagend will er bie Menge in ein abwelut anderes Ge biet erheben, wo fie fich unbergangliche Speife verschaffen fann: Erscheint nun biefer Contraft ber Freude an ber nathrlichen Sattigkeit und bes Gebots nach unverganglichet Speife zu trachten, in feiner gangen Reinheit, fo bleibt es auch bei seiner Unmöglichkeit und es ift wieder nur ber Berfasser, ber ihn bilbete, um von ber verworfenen auf ben Bauch gerichteten und beschrankten Buft ber Menge an bem folgenden Gelprach von ber mabren Speife' bes Geiftes abergeben zu fonnen. State of the State

## 6) Die unvergängliche Speise.

©. 6. 27 — 29.

Insoweit verfteben die Juben bas Bort bes Berrn von ber unverganglichen Speife, die fie fchaffen follen, baf fie einseben, fie fen aus ben Gottesmerten zu bolen, b. h. aus Werten, bie bem gottlichen Willen gemaß fegen. Gie find alfo viel verftanbiger, ale bie Junger, welche fruber (R. 4, 33.) bas Wort ihres Meifters bon feiner Speife fo finnlich aufgefaßt hatten. Wie ftimmt bas aber mit ber

<sup>\*)</sup> Bang andere fpricht Lude ebenb. p. 89. Sier fagt er, "be= wußt war ber Menge nur bie Berwunderung übet bie Beichen, bie fie gefeben." Als ob ber herr biefe-Berwunderung nicht eben vermifite! Die Bermunberung als folde hat es nicht blog mit ber Speifeluft zu thun.

Bordusfehung, bagifte bie Daffe, an welche bas Gefprat fich richtet, ber Berr nur des Bauches wegen Werth hatte? Dffenbar so wenig; daß fich Lude genothigt fieht anzunehmen, es fenen a bie Gebilbeteren und Empfanglicheren algewesen, die den Serrn fo mader verstanden, der Haufe alb folder fen wwohl nicht im Stande gewesen, Die bilbliche Rede Jefungleich fo zu verfteben # \*). 3mmer alfor muß fich ber Evangelift feinen verlegenen Apologeten zu Gefallen bazu bequemen, bas Gegentheil won bem zu fagen ober vielmehr zu meinen, was er eigentlich fagt... Aber es ift both Alles nach ber Anlage bes Gefpraches fo jusammenbangend, Alles folgt so Schlag auf Schlag, daß es immer bieselben Leute find, dieselbe Daffe, an welche fich ber Berr mit feiner Rebe richtet und die nun auch mehr ober wenjger paffend antwortet. Ramlich mehr ober weniger vaffend. je nachdem es dem Evangelisten barauf ankommt, bas Befprach in gerader Linie ohne Unftog oder durch neue Contrafte fortruden zu laffen. Jest ließ er einmal bas Befprach ohne Unftog fortgleiten, weil er fogleich zu einem neuen Contrast eilt, ber ihn bafur besto langer beschäftigt.

Wir haben bereits bemerkt, daß die bildlichen Worte bes Herrn viel zu durftig und beschränkt aufgefaßt werden, wenn sie die Stellung erhalten, daß sie von der wirklichen Beziehung auf ein sinnliches Substrat ausgehen und mit verächtlichem Seitenblick auf sinnliche, an sich berechtigte oder für den Geist indisserente Verhältnisse ausgesprochen seyn sollen. Die bildliche Anschauung und Redeweise ist dem Geiste wesentlich, weil seine eigenthümliche Welt an der natürlichen ihr Abbild hat und in ihr auf concret gestaltete Beise widerscheint. Wenn er nun aber diesen Wiederschein zu seiner Darstellung benutzt, dann ist er nicht so vornehm, daß er nichts Wichtigeres zu thun hätte, als den Schein in seiner Nichtigkeit und Verächtlichkeit nachzuweis

<sup>\*)</sup> Comm. II, 93.

fen, fonbern er ift beffen gewiß, baß felt 256ftb eben min als Wiberfchein gefaßt werbe. Dber aftbetifch betrachtet : Die Pointe bes Bildes wird vernichtet, verdorben und ber schlagende Sinn ins Platte herabgebrudt, wenn mit weitg laufigem Ernfte bas naturliche Abbild als ein fur ben Seift unangemeffenes verworfen wirb. In ber Sprache unfers Evangeliften haben wir es aber fun binreichend gefeben. wie er jeben Gehalt nicht burch feine innere, urfprungliche Rraft wirten last, fonbern ihn immer nur bann erft voll: ftanbig entwickelt zu haben glaubt, wenn er ihn von feinem Gegentheil abgeschieden hat. Bu biefer Bewegung in Gegen: fagen gaben ihm die bilblichen Borte bes Berrn eine reiche Belegenheit, bie er auch fleißig benutt hat, aber nur mit bem Erfolge, bag er bie Rraft jener Spruche fo viel wie moalich schwächte.

Wie der Bert überhaupt in der bilblichen Sprache bas finnliche Abbild nicht erft angftlich gurudftogen mußte', um' ben mahren Ginn gu fuchen, fo tonnte er auch einen bilblichen Musbruck gebrauchen, ohne dag eine außerlich entfprechende Situation bagu Anlag gab. Er brauchte nicht porber ben leiblichen Sunger ber Leute geffillt zu baben, um nun auch von ber unverganglichen Speife bes Beiffes gu ihnen reben gu tonnen. Durch eine fo außerliche Beranlaffung, bie bann boch immer in ihrer Gitelfeit bloggeftellt werden mußte, mabrend bas Sinnliche im Bilbe an fich und von felbst überschritten ift, mare ber Musspruch nur mechanisch herbeigezogen und bie verachtliche Saltung gegen bas finnliche Abbild chen fo ermubend wie geziert. Gin bilblicher Ausbrud ift vielmehr nur baburch fcblagenb, baf er bie Form eines geläufigen, allgemein bekannten und jeberzeit gultigen finnlichen Berhaltniffes annimmt. Selbstftanbigkeit bes Bilbes im vorliegenden Falle ift fcon burch bie unnaturliche Beife bes Ueberganges, Die aber auch bei bem vorausgesetten Unlag nur möglich und nicht zu vermeiben mar, bewiesen. War es namlich in keinem Falle

möglich, daß das Wolf nach ber wunderbaren Speisung bloß bes fatten Bauches wegen den Herrn auffuchen sollte, so konnte an einen so unmenschlichen und widernatürkichen Beweggrund auch nicht das Wort von der unvergänglichen Speise bes Veistes angeknüpft werden.

#### graffen du jan 7) - Das Lebensbrot.

C. 6, 30—40.

Die Migverftandniffe, in welche ber Berfaffer bie Buborer bes Serrn fonft und auch jest wieder fallen lagt, find nur pragmatische Stugen, burch welche ber Rebe, bie fonft burch ihre verfehlte Unlage gufammenbrechen murbe, nothburftig wieber aufgeholfen wird. Bufammenbrechen mußte namlich in jebem Kalle bie Rebe, weil fie unwahr motivirt ift und aus Spruchen besteht, die ein Ganges bilben follen, aber es nimmermehr fonnen. Die Rlammern, bie bas mechanische Bange gufammengwingen follen, muffen baber ungeiftig feyn, ober, bas Bange mit einem befeelten Organismus verglichen, aus bem Tobe hergenommen merben. Der Tob und außerfte Berluft bes Beiftes, ber Tob. Bis ju bem ber Beift nimmermehr herabfallen tann, liefert nun bas geiftlofe Band und unmögliche Difverftanoniffe muffen nun bagu bienen, die ftodenbe Rebe weiter zu treiben. So, wie es ber vierte Evangelift unaufhorlich vorausfest, fonnen bilbliche Musbrude nicht bis jur Ginnlofigfeit migverftanden werden - wo fie zu Saufe und bas tagliche Brot find. Der Bebraer - man fchlage nur bie prophetiichen Bucher auf - erfreut fich an Bilbern und verfteht fie auch bann noch, wenn fie fur unfre Unschauung fetbft bis jum fleinlichften Spiel auseinandergezogen ober aus ber entlegenften Ferne berbeigeholt find. Jefus konnte auch auf einem Boden so oft in Bilbern sprechen, ber ihrer eine zahllose Menge hervortrieb und bazu find noch feine bilblichen Reben fo einfach, fo fehr aus ber Maaglofigkeit ober aus ber fpielenben Rleinlichkeit zu be-

fementer und forechenber Geftalt jufammengenogen; bag fie ihren Genn unmittelbar an ihnen fund thum Banmane ber Berr unter bum flumpfeften Bolt gefprochen batte. unter einem Bolte, bas jenen an ber bebraifchen Aufchanung fonft gerühmten "Darallelismus bes Simmels und ber Erben. ben Parallelismus einer geiftigen und naturlichen Belt gar nicht gekannt hatte, bann maren wohl Difverftandniffe bob ber Urt moglich gewesen. Aber auch nur moglich + nothwendig nicht, denn erft mußte ber Beift alle auch bie letzte Ahnbung feiner felbit verloren baben, ebe er fur ben Blip iener Bilber unempfanglich fenn follte. Das avolvaetische Berebe von bem "fleischlichen Ginn" ber Juben \*) ift bas Spiel mit einem unbestimmten Worte, eine Stute ber Tragheit, die nicht Ernft mit ber Bache macht, ift fcheinbar erbaulich, in der That aber eine geiftlofe Freude an widers naturlichen Gegenfaben. Der Parallelismus von himmel und Erbe, Leib und Seele, Natur und Beift war fur bie Buben gur Beit Jefu noch nicht gur tobten Ginformigfeit bes "Aleischlichen " zusammengefallen - wie ware fonft bie Beit erfullt gewesen? - fondern er vibritte gerade in ber lebenbigften Beziehung, beibe Geiten waren durch Taufenbe bon gitternden Strablen verbunden und fuchten ihre lebenbige Ginheit. Aber fpater als bas Gich : fuchen und Rlies ben, als der Streit beider Seiten fur ben großern Theil des Bolks fo entschieden war, daß er die Einheit von himmel und Erbe, bie im herrn erfchien, verworfen und fich von ihr losgesagt hatte, ba hatte sich bas ungludliche

<sup>\*)</sup> Guerite (Beitrage jur hiftorifch fritifden Ginleitung ine R. I. 1828 p. 65) fagt fogar: "bie innere Befchaffenheit ber Ditfprechenben, wie wir uns biefelbe anberweit vorzuftellen haben und foweit wir bieg konnen, last uns auch ertennen, bas ibre Antworten und bergl. gerabe fo und nicht anders ausfallen mußten." Um nur Gines ju ermahnen - hatten bie Gegner gar nichts von ben Meußerungen bes Berin verftanben, fo hatten fie ihn nicht ans Rreug gebracht.

Wolftwom: Ziel seiner geschichtlichen Entwicklung abgetrennt und erschien ab ber Gemeinde allerbings als dieset. Welt und dem Sinn derfelben anheimgefallen. Da kam endlich dienewangelische Apologetik dazu, daß sie dem Bolke in jedem Falle auch in saichen Fällen, wo es unmöglich war, das Risverständnis der einsachsten Ausdrücke des Herrn zus ichnied.

Der Menge, Die mit einer in unferm Evangelium felte um ober vielmehr unerhörten Bereitwilligfeit in feine Rebe eindegengen mar, hatte ber herr eroffnet, mas bas Bert Sottes fen, bas fie ichaffen folle: es fen ber Glaube an ben Gefandten Gottes. Auf einmal fest bie Menge, wie ein tudifder Wind um und aus, einer gang anbern Richs tung, als ben Angenblid porber, fragt fie Jesum: nun, mas schaffest benn bu; was thust bu fur ein Beichen, ba= mit mir glauben? Und von biefem Anfage aus, ben bie Menge nimmt, wird ber Berr zu bem Ausspruche geführt, er fen das Brot bes Lebens. Es ift eine Bosheit, bie felbft an Spott ftreift, wenn bie Juben baffelbe Wort: "Schaffen. " um welches fich bieber bas Gefprach bewegt batte, ju bem Bwede aufnehmen, um es gegen ben herrn an wenden. Bober kommt aber die Menge auf einmal gu biefer boswilligen Gefinnung, ba fie fo eben noch im beften Buge und fur die Belehrung über die unvergangliche Speife fo empfanglich zu fenn schien? ber Wind kann auf einmal umschlagen, aber die Menge, obwohl fie nicht mit Unrecht wetterwendisch gescholten wird, kann ohne Unlag ihre Befinnung nicht fo ploblich verkehren. Gin Unlag ift nun bier nicht vorhanden, benn als folder kann bie Forberung bes Glaubens an den Gesandten Gottes nicht gelten, da bie Menge in feuriger Begeistrung am vorigen Tage ben Berbeißenen im herrn anzuerkennen bereit war.

Das Zeichen ber Speisung war es, mas die Menge zu biefer Bereitwilligfeit des Glaubens gebracht hatte. Daß fie nun aber auf einmal fogleich barauf nach einem Zeichen

fraat ... moburch fie pon ber Mothwenbinkeit bes Glanbens überzeugt murbe, erschien felbft: Aboloneten, bie fur Schwie: rigkeiten noch ein Befühl baben. fo ummäglich , bag fie ans nehmen muffen, es hatten wwohl nicht biefelben, welche bas Munder ber Speisung Tags zuvor erlebt batten, . \*) biefe Forberung eines neuen Beichens aufgestellt. Aber was far eine Qual ift es, Apologet zu fenn, wenn zugleich bie Ratur ber Sache und ber Schriftsteller ihr Recht baben follen! Denn find wir nun durch jene Annahme in ber Gade vom Unftog allenfalls befreit, fo muffen mir ben Schriftsteller bedauern, daß er wieder bas Gegentheil von bem ... mas er im Ginne bat und fo beutlich ausspricht, fagen foll. Go vergeblich find also bei feinem glaubigen Unelegen alle bie Unstalten, die er mubsam genug getroffen bat, fo viel verschwendete Muhe ift es, daß er die Menge, die bruben gespeist war, nach bem dieffeitigen Ufer wieder übersett, bag er ben herrn fie wie folche anreden lagt, bie gestern burch ibn fatt geworben maren .- baß er nun boch auf einmal gang andere Leute mit bem herrn fprechen laffen muff. Nein! wenn wir erklaren, durfen wir ben Schriftftellet feine Borte nicht in ben Wind fprechen laffen. Mein, die Ueberfahrt ber Buborerschaft, die ben herrn umgibt, burfen mir nicht so umsonst geschehen laffen, daß wir, wenn es auch bequemer ift, vom dieffeitigen Ufer bes Gees ein neues Auditorium beg Beren gufammenrufen. Rein und taufends mal Nein! wenn auch die Sache kleinlich scheint - aber in der Sache handelt es sich zugleich um bas Wort eines Evangelisten und - im apologetischen Sinne - um eine absolute Babrheit. Rein! es find biefelben Leute, bie geftern bas Beichen ber Speifung gesehen hatten, bie ben Berrn der "Speiselust" wegen wieder aufgesucht hatten und nun ein neues Beichen forbern. Go besteht wenigstens. was bem Ausleger zuerft am Bergen liegen muß, das Wort

<sup>\*)</sup> Lucke Comm. 11, 94. Krit. b. ev. Gefch. 1.

bed Bidrifffellers und maffen wir nun fagen: bann fallt bie Gathe, bann tonnen Leute, Die geftern ein fo gewaltis aes Reichen faben, bas fie zu feurigem Glauben binrif, nicht beute von vorn wieder anfangen und ein neues for bern - fo haben beibe, ber Schriftfteller wie bier Sache ibr mahres Recht erhalten. Denn ber Sache burfen wir ibr Recht gleichfalls nicht versagen, wenn auch bas ihrige und bas bes Schriftstellers nicht in Ginklang gebracht merben toumen. Das Maag ber Gerechtigfeit, Die wir bem Schriftsteller foulbig find, ift aber voll geworben, wenn mir feben, wie er zu feiner befonbern Unfchauung gekommen ift. Unders als in Gegenfagen fann fich einmal ber Evan= gelift nicht fortbewegen, ber Gegensat gegen bie geftrige Speisung war aber ichon erschopft, wenn ber Berr auf bie unvergangliche Speife bas Bolt hinwies; jest follte fich nun Refus als bas mabrhaftige Simmelsbrot bezeichnen, es bedurfte baber eines neuen Gegensages und diefen lieferte bas Bolf, indem es ein Beichen forberte, bas einem andern Bimmelbbrot entsprache. Mofes batte ben Batern im Manna Simmetebrot gegeben: nun zeige ber Deffias, mas er Achnliches ober Größeres geben konne!

Daß ber Herr sich und seine ber Erlösung geweihte Person das Brot des Lebens und die Speise des Glaubens genannt habe, scheint so sicher und seinem Selbstbewußtseyn angemessen, daß es dem Zweisel nicht zugänglich ist. Aber daß er es im Gegensaße zu der Mannaspeise der Bater gethan habe, ist so unmöglich, daß alle apologetischen Bemübungen, dem Gegentheil auch nur ein gefälliges Aussehen zu geben, scheitern muffen \*). Nicht das vergleichende Be-

<sup>\*)</sup> Beiläusig können wir hier noch auf einen Wiberspruch aufmerksam machen, ber aber nur durch ben Zusammenhang, wie ihn ber Evangelist gebildet hat, verschulbet ist. Die Zeichen, zu benen boch gleich bem Geschenk bes Manna auch die Speisung ber fünf Tausende gehört, sollen gegen das Bedürfniß und gegen die Speise des Geistes als untergeordnet gestellt werden

wußtsenn überhaupt ift es, was bem unendlichen Selbstbewußtsenn bes herrn miderspricht, - er vergleicht sich felbft mit Janas, mit Salomo - sondern jene Korm bes vergleichenden Selbstbewußtseyns, bas fich im Gegensage gegen bag Abbild auf fich und auf feine Macht gurudgieht und beschränkt, kann sich mit der unendlichen Selbstständigkeit bes herrn nicht reimen. Benn er fagt: bier ift mehr als Jonas, mehr als Salomo! so beschäftigt ihn allein bas Verhaltniß ber Nineviten und ber Konigin bes Mit= tags, die glaubig und bewundernd jenen Mannern fich zumandten, und bes Botes, bas fich ungläubig und Beichen forbernd, die er nicht gewähren durfte, von ihm abwandte. Aber feine Lebenskraft an bem Manna, bas Mofes ben Batern gegeben babe, abmeffen und biefen Maagkab immer wieder anlegen (B. 49. 58.), bas konnte und durfte ber Bern nicht, felbst wenn ihm die Menge durch ihren Unverftand bazu Gelegenheit gegeben hatte. Niedergeschlagen ober abgeschnitten hatte er bie Gelegenheit, fatt fie ins Endlose abzuspinnen. Ginerseits ift die Bergleichung bes Mannabrotes und der Speife, die ber herr fur ben glaubigen Genuß ift, wenn fie ber herr wirklich angestellt hatte, obne Berhaltniß, was bei feinen wirklichen Bergleichungen nie der Fall ift. Sie ift aber auch ungerecht, benn Mofes aab ben Batern nicht nur bas Manna, fonbern auch bas Wort Jebova's.

Man könnte nun sagen, die Bezeichnung der Person des Herrn als des Lebensbrotes enthalte als bilblich bennoch den Hindlick auf eine sinnliche Grundlage, die somit als endlich und vergänglich zugleich herabgesetzt werde. So ift es und so ist est in jedem Bilde der Fall. In der Vers

und boch hatte ber herr kurz vorher (B. 26) ben Juben ben Borwurf gemacht, daß sie ihn nicht ber Zeichen wegen aufsuchten. Zu bem lettern Gliebe gibt es aber noch ein anderes
"und boch!": benselben Glauben um ber Zeichen willen, ben
ber herr hier forbert, hatte er früher gegen den Königischen
von Kapernaum als einen sehr verwerflichen bezeichnet.

alteichung, bie bas Rafurliche als Abbild bes Geiftigen binffeld, wird ber Ausgangspunkt, namlich bas Sinnliche und Unmittelbare, jum Biberfchein bes Soheren herabaefebt: aber - man terfie es nur an ben Spruchen Jefu bei ben Sinoptifern - zugleich geabelt, burch bas Licht bes Geiftes erhellt und in feiner Berechtigung, die es als ber Biber-Thein bes Beiftes hat, anerkannt. Der Beift, ber in feinem natürlichen Abbild angeschaut wird, verliert auch nichts in Diefem Spiegel, er erhalt vielmehr eine Bafis, die ihn mitten in bas gewöhnliche, unmittelbare Leben hinftellt und ben Umfang feiner Macht erweitert. Das war dem vierten Evangeliften meiftens fremt, er glaubte bas Beiftige erft ficher gestellt zu haben, wenn er fein naturliches Abbild burch mubfame Berneinungen, es fen nicht bas Bahrhafte, gerriffen ober aufgeloft hat. Rannte fich nun ber Berr bas Brot bes Lebens, fo ftellte er fich und feine belebenbe Rraft allerbings in einem naturlichen Abbilbe bar und, inbem er fith barin barftellte, ließ er es nicht als bas Wahre fur fith bestehen, aber als fein Abbild ehrte er es jugleich, benn er hielt es ja nun fur fo murbig, bag es ihn und feine Rraft ber glaubigen Unschauung wiberspiegele. Und mas iff biefes fo geabelte Abbild anders als bas tagliche Brot? Bedurfte es nun gur Schopfung jenes bilblichen Ausbrucks ber Banterei über bie Gabe bes Manna? Mußten erft bie Juden durch die Prahlerei mit der Speise ber Bater Unlag geben?

Wen alle innere Beweise nicht baven überzeugen können, daß der Evangelist die zusammenhängenden Reden des Herrn geschaffen hat, daß seine Reden eine Art von System sind, in welchem dann natürlich Reminiscenzen aus allen Orten seiner Schrift selbst zusammenkommen, den mag der äußere Beweis überzeugen, der in dem Abschnitt B. 36—40 liegt. Einen äußern nennen wir ihn, weil die Beweisstücke mit händen zu greisen und mit den leibzlichen Augen zu sehen sind. Das Wort vom Lebensbrot,

bas ber Belt gegeben ift, verfteben bie Juben fa albern. daß fie meinen, Jefus fpreche vom Brote, bas ben leiblichen Sunger ftille. Da fagt Jefus, er fen bas Brot bes Lebens, aber, fügt er hingu: ich fagte es euch ja, baß ihr mich febet und nicht glaubet. So furz und anheutend ift biefe Wendung, daß fie die lebhaftefte Erinnexung und ein festes Gebachtniß, bas bie Buge einer fruber geborten Rebe noch festhielt, beim Bolte voraussett. "Ihr babt mich gesehen und glaubet nicht ": bas ift nur zu verfteben, wenn man baran benft, wie oben C. 5 ber herr feine ungläubigen Gegner auf ben gangen Umfang feiner Berte, bie fur ibn und feine gottliche Sendung zeugen, binwies. Auf biefelbe Rede führen uns die Reflexionen, die der Berr feiner Sinweisung auf die frubere Rebe anschließt, befonders bie Antithefe, daß er nichts von fich felber thue, sondern nach bem Billen bes Baters bie Glaubigen befelige und endlich aufermede. Aber - bas ift ber außere Beweis, auf ben wir aufmerkfam machen wollten - ift benn biefelbe Menge, ju ber ber herr bier fpricht, auch mahrend jener frubern Streitrebe gegenwartig gewesen? D. h. war die Menge, bie bier ben herrn in Ravernaum bort, auch bamals in Berufalem, wo ber Berr nach ber Beilung bes Rranten am Teiche Bethesba feine Rebe hielt, feine Buborerfchaft? Ber wollte bas wohl im Ernfte behaupten, bag biefelbe Menge, bie ber Berr gestern wunderbar gesättigt hatte und die ihn heute zu biefer Rebe vom Lebensbrot brachte, ibn vor langerer Beit wegen Berletung bes Sabbath angeklagt hatte? Der Bufall tann, wie man ju fagen pflegt, wunderbar fpielen: aber man bebenke, welche Anftrengung bes Bufalls bazu gefordert murbe, wenn jest wie bamals biefelbe Menge ben herrn umgeben follte, bamit er nur turg an jene frühere Rede zu erinnern brauchte. Die Einficht in die Methode, mit der unfer Berfaffer arbeitet, befreit uns von bem Poftulat eines fo hochst wunderbaren Bufalls. Da ber Evangelift, weil Alles in Busammenhang gebracht werben kann, auch Bieles wirklich in Busammenhang setzt und simmer auf ein ziemlich vollständiges System, welches alles Berwandte umfaßt, hinarbeitet: bei dieser Anlage der größern Reden war es unvermeidlich, daß sie nicht in Berührung kamen und Manches ofter wiederholt wurde. Sewöhnlich geschieht es, ohne daß der Evangelist darüber ressectivt, hier aber lag die Rede, auf die er zurückkam, zu nahe, besonders war jenes Beugnis der Werke zu stark hervorgehoben, als daß er nicht hatte ausdrücklich darauf Rücksicht nehmen mussen. Da aber der Herr spricht, so mußte dieser nun auf das frühere Wort sich berufen, die Zuhörer an früher Gehörtes erinnern und der Evangelist dachte nicht sogleich daran, daß diese frühere Rede auf einem andern Schauplaße vor andern Zuhörern gehalten sey \*).

### 8) Der Jug des Baters. C. 6, 41 – 45.

Wenn die Reden, die der vierte Evangelift uns gibt, die Beziehung auf die vorausgefetten Buborer nicht gang

<sup>\*)</sup> De Wette p. 82 halt es fur " wahrscheinlicher, daß ber Evan= gelift ben frubern Ausspruch, auf ben fich Jefus bezieht, ausgelaffen" habe. Das ift aber eine Bahricheinlichfeit, bie auch bem bochfliegenbften, ungeheuerften Glauben unzugänglich ift. Das Gebachtniß bes Johannes mußte fo peinlich bis ine Ginzelnfte alle Benbungen ber Rebe bes herrn festgehalten haben, baß ihm felbst eine Parenthefe (,, wie ich euch fagte") nicht entgeben konnte - und boch foll es mit ber Sauptfache fo fahrläffig umgegangen fenn. Der Evangelift bielt aber fein Bert fo febr fur ein Ganges, bag er, wenn er in einer Darenthese die Beziehung auf Früheres einflocht, auch recht wohl gewußt und angegeben haben wird, mas bieg Frubere fen. Dber - verftandiger ausgebruckt - er fonnte nur einen folden Fingerzeig anbringen, wenn er bas, worauf er hinzeigte, felbft fcon niebergefdrieben hatte. Er fah es aber in diefem Falle icon gefchrieben vor fich, ba Gebanten und Borte bes Abschnitte B. 37 - 40 biefelben find, wie fie in jener Rebe C. 5 porfamen.

verlieren und entweder nicht stocken oder eicht zu sehr zur Homilie oder reinen Theorie werden sollten, so mußten die Auhörer öfter dazwischentreten, aber sie konnten ihre Gegenwart nur auf eine außerliche Weise zu enkennen geden, da der Zusammenhang dieser Reden weder ein ursprünglicher noch dis zur Vollendung den Kunst fortgeführt ist. Meistens sind es Misverständnisse, die den Fluß der Rede lebendiger machen, zuweilen murmeln die Zuhörer unter einanden und der Herr nimmt davon Anlaß, weiter fortzusahren. Wie wenig aber auch ein dumpfes Murmeln der Menge die Kortentwicklung einer Rede sördern kann, versteht sieh von selbst, da es völlig inhaltslos und nur eine Art von Tautoslogie ist, welche das Norhergehende wieder aufnimmt und es nur mit stumpfen Sinne betrachtet.

Diegmal murmeln bie Juden baruber, bag fich ber Berr bas bam himmel gefommene Brot nenne, und bringen ihr Murmeln bann fo gur Sprache, bag fie fagen: ift bas nicht Jefus ber Sohn Joseph's, beffen Bater und Mutter wir kennen? Der Berr bat bei seinem Reben und Thun viele Collifionen erleben muffen, aber - von ben kindischen Migverftandniffen abgefeben - fo viele hintereinander, wie nur hier in biefem Gefprach angeführt merben, tann er nicht erfahren haben, wenn er fich mit feinem Worte an das Bolf richtete. So ift es junachft wenigstens mahr= scheinlicher, daß bas Aergerniß an bem bekannten niebrigen Berkommen Jefu einer andern Gelegenheit angebore und vom Berfaffer, ber fich feiner bier erinnerte, als willfommenes Motiv fur bie Fortsetzung ber Rebe benutt fen. Bas aber an fich mahrscheinlicher ift, wird burch bie Stellung biefes Motivs jum Busammenhange gewiß.

Db die Synoptiker, die auch von einem Tergernis berichten, das man an der allgemein bekannten Abkunft bes Herrn nahm, es genauer wissen, wo dies Aergernis ursprünglich zu Hause sen, geht uns hier noch nichts an. Aber wenn der Herr nach ihrem Berichte (Matth. 13, 57.

Marc. 6, 4. But. 4, 240) benen , bie an feltier Abfunft Unftoffganden, antwortet: ber Prophet allt nichts in feinem Raterlande :: fo erfcbeint bas als volltonimen paffend und eine Bellere Antwort mochte menschlicher Wis schwerlich erfinden. Rach bem vierten Evangelium fest ber Berr als Antwort auseinander, wie Riemand zu ihm kommen konne, menn ibn nicht ber Bater giebe. Das tonnte aber nicht weniger paffend: auf taufend andere Ginwurfe zur Antwort bienen, in es ift nicht einmal wirklich Antwort, fondern eigentlich nur Fortfetung ber Rebe, die burch einen außern Unftof in lebenbigere Bewegung verfett werben follto. Borber fcon B 37 hatte ber Gerr gefagt, bag Alles, was ber Bater ibm zuweist, zu ihm kommt. B. 39. 40 hatte er aefaat, daß er auch wirklich fur die Geligkeit berer forge, bie ihm ber Bater gebe, und nur damit er baffelbe in Form einer Antithese fage (Riemand fann zu mir kommen, es giehe ihn benn ber Bater), nur damit biefe Benbung berbeigeführt werbe, muffen bie Juden wieder bazwischen treten: Gin inneres Berbaltniff, das Einwurf und Antwort verbanbe, ift bei birfer Art bes Pragmatismus naturlich nicht zu entbeden. Die Ausleger geben wohl zu, daß bie Fortsetung ber Rebe nicht geradezu auf ben Ginmurf ber Juben Rudficht nehme, und fie ruhmen beshalb fogar bie Behr= weisheit, welche nicht an die Burgel des Uebels greift, sondern "bem Diffverstandniffe auf inbirectem Bege zu begegnen fucht " \*). Run, diefe Behrweisheit, die bann wieber nach dem Beugniffe ber Synoptifer, bei benen auf bas Ucbel immer geradezu losgegangen wird, bem herrn gefehlt haben mußte ober beren Ruhm ihm unbilligerweife von den ersten Evangelien vorenthalten ware, ift wohlfeil zu haben. Denn "indirect" fteht Alles in Busammenhang, Alles in Begiehung und die größte Lehrweisheit mußte bann bie fenn, die nur unfer Evangelium fennt, die namlich

<sup>\*</sup> De Bette p. 83.

pon bem Uebel fich am weiteften entfernt und nach beit entlegenften Beziehungen fuchend mit ben Ginwieden in feine unmittelbare: Berührung tomint: Lafferman es boch datin bie ... Beibheit . bet Beren \*) qu' fuchen , with mit mubfame Combination bes Evangeliften ift und im Gegette theil, fobald es gefcichtlich genommen with, von ber Cebei weisheit bes Secen bas unvortheilhaftefte Bild geben wirber 311 bem Spruche vom Buge bes Baters, ber zum Goffe führe (B. 44.) \*\*), ift es leicht ben urfprunglichen Rern wiederzufinden, den uns ber fonoptische Spruch Matth. 1:27 in feiner gefunden Kraft und Frifche aufbewahrt hat. Jefus tann bfter auf ben Inhalt biefes Spruches jurket gekommen fenn und es im gegenfeitigen Berbattnif bes Baters und Sohnes begrundet haben, daß auch bus Beis baltnif ber Unbern zum Bater und Sohn nicht willbliftriich burch fie felbst, sondern nur durch ben Bater und Goffn vermittelt werben tonne. Es ift auch mahrfdeinlich, bas er bie Beziehung auf bie prophetische Betheiffung: alle werden Gottgelehrt fenn, benutt habe, um die vom Bater ausgebende Offenbarung und beren innern Trieb zu erflaren. Aber bag er faft nur von jenem Berhaltniffe geforveben. nur über bas Thema jenes Spruches gepredigt und es gu einer Art von Syftem ausgearbeitet habe, ift unmöglich. Als ben Mittelpunkt bes Simmelreiches verkundigt fich ber Herr bei den Synoptikern auf die flegreiche und welts erobernde Beife, bag er alle Berhaltniffe bes geiftigen Lebens aus ihren Angeln bebt und mit ben Sunbern Sungernden und Muben auf ben Boben bes Simmelreiches versett. In diefer Beife alle Birklichkeit, alle Berhaltniffe bes Echens und ben Umfreis alles Menschlichen umfassend. durchdringend und belebend konnte es der Berr allein bewirken, bag er in unaufloslicher Beife ben Umfang ber

<sup>\*) &</sup>amp;ucte Comm. II. 106.

<sup>\*\*)</sup> B. 65 tommt bie Rebe wieber auf biefen Spruch gurud.

Menfiblichkeit an feine Verlon tettete und mit feiner Lebens-Kraft berichmolz: 3me vierten Evangelium ift egenicht nur ein, unichuldiger Mangel, eine : Auslaffung. 4, :wie man es im: Sinne ber Avologeten nemnen würde, wenn, biefe Unbeit in ber Birtlichfeit fehlt und inemer nur der Mitkelpunkt, bie Perfon bes Merrn für fich bervorgeboben wird, sonnem biefe Betrochung abt ber Erscheinung bes Mittelpunktes falbft ein baltungstofes, febwächliches Musfeben. Wir feben bestandig ben Mittelmuntt follen ibn wenigkens feben ober mas ift er. wenn nicht alle bie geistigen Dachte auftreten, fur die er der Mittelpunkt ift, wenn er fich alfo micht in der Kielle der Radien: und wirklichen Werhaltnisse als folder beweist? Er ift ein Atom. Das wird boch Niemand, ber bafur ein Auge bat, bie Lebensperhaltniffe nennen, auf melde ber berr einwirkte und die er mit ursvrünglicher Araft in den Areis seiner Personlichkeit hinein= 200, wern uns nur von murmelnden Juden und von findiichen Difverfiendniffen berichtet wird? Die Puntte, Die in dieser Weise ben Serrn umgeben, find auch wieder nichts als Atome, die unter fich und mit der isolirten Person bes Beren nur burch eine geiftlose Leere in Berhaltnig fteben. Wenn bagegen ber herr, wie er nach ben fonoptischen Berichten thut, ben Umfang ber geistigen Belt burchgearbeitet, zu sich herangezogen hat und nun auf sich hinweist und feine Person ale den Mittelnunkt bes Lebens binftellt, wie gang anders ist bas! Er fagt es nun nicht nur, bag er ber einzige Mittler fen, er predigt nicht nur barüber, nein! er ift nun, mas er ist und erscheint als ber mabre Mittler: benn zahllose Kaben geben nun zwischen ihm und ber gefammten Birklichkeit bin und ber, und wie alle Pulse ber Welt nach ihm hinschlagen, so steht er felbst in der Fulle bes Lichtes ba, bas von ihm aus über die geistige Belt Mitten in einer Arbeit, die fo viel wirkt, konnte und mußte Zefus von fich fprechen und fagen: mir ift Alles übergeben.

Jene Berührung bes vierten Coangelium mit einem innoptischen Spruche tann baber wohl jum Beweise bienen. daß feine Reben nicht gang ohne geschichtliche Grundlage fenen, aber nun muß man nur nicht fegleich mit apologetifeber Loidtfertigfeit über alle Brangen bes Erlaubten binaus: fturgen und auf ben geschichtlichen Charafter bes Gangen in Baufch und Bogen Schließen, Nur Gin Lichtblid ift aus ber Birflichkeit, bie uns bie fnnoptischen Evangelien fchilbern, bon bem vierten Evangeliften aufgefangen und immer und immer wieder aufgetragen; aber ba bas:farbenreiche Gemathe fehlt, auf welches aufgefett jener Lichtbirt erst wirklich erleuchtende Rraft erhalt, so verliert er feine volle Bedeutung \*). Licht ohne Materie, die es erhellt, Beift ohne Leiblichkeit, Selligkeit ohne Aribung erteuchtet und befeelt nicht und hat fo wenig Rraft als bas Pantichen obne ben Grundftrich, ben es ju einem Laute mecht. Der Predigt Christi von feiner Person fehlt im vierten Evan: gelium nichts mehr und nichts weniger als die Welt ber Sunder, ber Duben, Sungernben und Durftenben, fie ift bas Saatkorn, bas ins Leere fallt und teinen Ader findet, noch beffen mannichfaltiger Natur es Früchte tragt. Mio bore nur ber Apologet auf, ben Spruch bes Matthaus als Beugen fur bie Glaubmurbigfeit ber Reden im wierten Evangelium aufzurufen - er mußte benn jugleich behaupten, berjenige gebe uns ein reiches Mufikftud wieber, ber einen einzigen hervortretenden Theil der Melodie beffetben burch taufend Tacte wiederholt, oder der copire ein Gemalde, ber Ginen Lichtblick beffelben auf einer leeren Safel taufend= mal auftragt, ober ber habe einen inhaltsvollen Gat abgeschrieben, ber ben vollenbenben Schlufpunkt und nichts als ihn unaufhörlich nachmacht ober ihn zu einer Linie ausbehnt.

<sup>.\*)</sup> Gerabe an folden Punkten, wo fich bie fpnoptischen Evangelien mit bem vierten berühren, flingt bie Diffonang am, ichneibenbften bervor.

9] Die Mittlerschaft bes Sohnes.

soniem Kr. Bris Diss. Sub., 46. win ele election 🐃 Der Gebanke bom Buge bes Baters, "biefer Spruth, ber fich Durch bie Uneitblichkeit feines Gehalts bem erften Blid als eine felbftfanbige Groffe barftellt. muff bem Berfaller banu bienen, bie Rebe wieder auf bas Lebensbrot und auf Die Bergleichung beffelben mit ber Mannafpeife gu bifngen. Aber wie? Bei ben Sonoptifern icheut fich ber Berr niemals, einen Spruch frei fur fich und mit bem Stembel unendlicher Geltung verfeben binauftellen, wenn auch berfeibe Spruch an einer andern Beffimmung feine Beschränkung bat. Diese Art ber Rebe ubt jenen Bauber aus, ber bie Geele nie zu ber ichlaffen Rube, bie nun bie Sache fur abgethan balt, tommen lagt, fondern fie reigt und, indem der Spruch beffanbig in ihr nachtont, gur Befchaftigung mit bemfelben auffordert. Als unendliche Große Fann ber Spruch bas Gemuth bis in feine innerfte Tiefe ergreifen und einnehmen; aber wenn nun die eine Bestimmung durch die andere nur außerlich beschrankt wird und Die Beschränkung nur als Combination bes Berftanbes erscheint und nicht als die Unendlichkeit ber bobern Ginheit. fo vermag ein foldes Klechtwert von Spruchen auch nur ben Berftand zu beschäftigen, ber fich zufrieden gibt, wenn er von jener Beschrankung gehort bat. Go zum blogen Berftanbe hat ber Berr nie gesprochen, ber Gpruch, ber einen anbern erganzte, fam auch zu feiner Beit und bei feiner lebendigen Belegenheit, er kam auch mit unendlicher Geltung, nicht nur gum Behuf einer verftanbigen Befchranfung, und ber Kampf, ben nun Unenbliches mit Unenb= lichem führte, geschah wieder nicht nur im Berftande, fonbern im Leben und Gemuthe gunachft, und ebe er in ber Bernunft = Ibee feine Bofung fand, mußte er Gemuth und Leben im Laufe vieler Jahrhunderte bearbeitet haben. Man febe nun ju, ob nicht ber Spruch vom Buge bes Baters

voreilig befchrantt fen, wennt fogleich ber Gebante abgewehrt wird, als ob Jemand außer bem Cobne ben Buter aefeben babe. Richt erklart und ergangt wirb baburen ber Gebante von ber innern Offenbarung bes Baters, fonbeen in Nichts aufgeloft. Geiner Mittlerichaft mar ber Berr ju ficher, ale baf er jenen Gebanten fo eifersuchtig batte foffeln und gabmen follen; fagt er boch im fynoptischen Bes richt obne Neib und obne verftenbige Claufel: felig bift ba Simon, benn bas hat bir mein Bater im Simmel offens bart. Aber hier biefes scheelfuchtige nnicht etwa, bagin Ses mand ben Bater gefehen hatte außer bem Gobne; wie ftos rend, wie vorschuell kommt es nach, um ben vorigen Bebanken bei Seite zu ichieben. Dhnebin ift biefe Beichrans fung nur Reminifcenz aus bem Gefprach, mit Mitobentus und aus ber Rebe bes Taufers zu feinen neidlichen Buns gern, die Reminiscens an einen Spruch, ben wir felbft fcon als einen gemachten erfannt haben. Der reffectivenbe Berftand muß zur Ehre bes herrn biefe Bofdrantung als fein Gigenthum gurud erhalten.

10) Die Speise und der Trank der Gemeinde,

C. 6: 51 - 58. :

Die fortgesette Rebe vom Lebensbrot B. 47 - 58 er scheint zunächst eben als bloße Fortfetung ober vielmebe Wiederholung bes vorigen Bergleiches zwischen bem Manna und ber Person bes herrn. Doch B. 51 nimmt bie Rebe mit ben Worten: "und bas Brot aber, bas ich gebe, ift mein Rleisch, bas ich fur bas Leben ber Belt hingeben merbe," eine Benbung, mit ber fie zu einer neuen Uns fchauung übergeht. Wenn fich Jefus bisher bas Lebens! brot nannte, fo war das offenbar bildlich gefprochen und ber eigentliche Segenstand ber Aneignung, ber mit bem Brote verglichen wurde, war der geiftige Inhalt feiner Derfonlichkeit: biefe, wie fie in ihrem Gelbftbewußtfenn zugleich bas Bewußtseyn ber Ginheit mit bein Bater, in threm

Millen bie Einbeit mit bem nottlichen Willen in ihrem Thun bie: Erlofung tragt, biefe geiftige Unenblichkeit foll pen ben Einzelnen ibnen angeeignet werben, damit fie barin ibren emigen geiftigen Bebenoftoff; gewonnen. Mit ben Juben, Die bei ber neuen Wendung ber Rebe 23. 52 unter einander Aritten, wie denn wohl der Berr ihnen fein Fleisch zu pfen geben tonne, baben nun auch bie fpatern Ausleger gefragt, ob biefes Effen, biefer Genug eben fo bilblich wie im worbergebenden Bufammenhange zu verfteben fen. Sprich ber berr blog: bom Genug feines Rleifches, fo foniten wir wirklich bei der bilblichen Auffaffung fteben bleiben, ba bas Meisch ( ocot) überhaupt bie irbische, menschliche Erscheis nung bes Erlofers bezeichnet. Diefe Totalitat ber Menfcha lichkeit ift bas Fleisch, wenn a B. gefagt wirb: bas Bort mard Aleisch. Der Fortschritt, welchen Die Rebe nun machen wurde, bestände bann in ber Erklarung, bag nicht nun bie Whitraction des geiftigen Gobalts, von der Versonlichkeit bes herrn, nicht nur ber allgemeine Gebanke ber Ginheit mit bem Bater und mit bem gottlichen Billen, mnicht nur bie Abstraction ber Berfohnung der Inhalt bes Genuffes fen, fondern die Berfohnung, wie fie als diefe Perfonlichteit bes herrn wirklich und lebenbig ift. Bilblich mare in biefem Falle Die Rebe immer noch, weil die finnliche Beftimmung bes Effens mit einer geistigen verknupft mare; benn ift auch Aleisch (vaot) die menschliche, irdische Erscheinung, fo ift both barunter bie Totalitat und Allgemeinheit ber menschlichen Erscheinung fammt ihrem wefentlichen Gehalt zu verstehen. Diese wesentliche Totalität der Personlichkeit ift ben Sinnen, auch bem geistigsten Sinne, bem Muge, unerreichbar und kann nicht anders als mittelft ber geifti= gen Anschauung im Glauben erfaßt werden. In dieser all= gemeinen Bebeutung wird aber ber Ausbrud "Fleisch", bier nicht gebraucht, fondern auf die Bedeutung bes Leibes im beschränkteren Sinne wieder zurudgeführt, wenn er zu feis ner Erganzung, bamit namlich bie Totalitat ber leiblichen

Erscheinung ofen Webenfund bed Gemissed beneilanet werbei mit ber Bestimmung bes: Blutes verfnupft wirde: Diefe Bestimmung, bag: man bas Blut bes hein frinken!, wie fein Aleifch offen muffe, wenn man bas ewige: Leben :: baben wolle, schneibet ben nachsten Weg, ber que bilblichen Auf fassung führen konnte; entschieden ab. Den nachten Beal namtich benjenigen; ben: ber Buchftabe geigen fonnte. Die weitern Schwierigfeiten, wie benn ber Genug bes Rleifches und Blutes bas ewige Leben Schaffen; alfo geiftige Birtung haben tonne, wie bas Fleift, bas fur bas Leben ber: Belt bingegeben, wie bas Blut, bas fur bie Berfohnung vers apffen mirb, aegeffen und getrunken werden konnen, biefe Schwierigkeiten entfcheiben fur ben Gregeten bier gar nichts; ba fie nicht bie Runstelei ber Auslegung, sonbern ber Glaube zu überminden hat. Und fur ben Glauben, zu bein boch eigentlich diese Worte gesprochen find, ist der Genuß des Leibes und bes Blutes bes herrn nicht nur ein Bilb bet Bereinigung mit bem Etlofer, fondern biefe felbft auf ber bochften Spise ihrer Gewährung und ihres Genuffes. 22 23

Wir brauchen es nun taum noch auszusprechen, bag ber herr hier von bem Genuß feines Leibes und Blutes rebet, ben bie Bemeinde im Abendmahl feiert. Aber fo durfen wir es nicht ausbrucken; bag ber herr ban biefem Genuffe fpreche \*), fondern ber Evangelift lagt ibn fa: fprechen : diefer war einmal burch den Unklang, ber in bem Borte "Speifung " liegt, bagu verleitet; ben Berrn von ber muns berbaren Speifung bes Bolfs zu bem Spruche, bag en:bas Brot bes Lebens fen, hinzuführen, und nur erfchopft er bie fen Unklang vollends, indem er ihn in demfelben Bufammen-

<sup>\*)</sup> Etwa wie Bengel fagt: Jesus verba sua scienter ita formavit, ut statim et semper illa quidem de spirituali fruitione sui agerent proprie; sed posthac eadem consequenter stiam in augustissimum S. Coenae mysterium, cum id institutum foret, convenirent. Jesus, sagt Bengel, bat hier vom Abend-mahl geweissagt. Tota haec de carne et sanguine J. Ch. oratio passionem spectat et cum ea S. Coenam.

bange vom Gemiffe feines: Beibesnund Bittes, alfo bon eiwent Genuffe fprechen lagt, ben er feinen Iftigern erft beim letten Dable, bas er mit ihnen hielt, bargeboten hat Bollen mir noch baran erinnern, wie unmonlich es ift, bag beri Derr biefe Rebe an einen Bolkshaufen gerichtet babe. für ben bas Bunber ber Speifung und ber Bunberthater une ber leiblichen Gattigung wegen Werth hatte, ber bie einsachken bilblichen Ausbrücke bis ins Graffe migverftant, su einem Soufen, ber also auch in biefer Rebe nur bie Aufforderung zur Anthropophagie feben konnte? Der zu einem bis jur Stumpfheit und bis jum Blodfinn berabaefundenen Saufen foll ber herr von feinem Opfertobe gefprochen baben, obne ben geringften Berfuch zu mochen, biefe Eroffnung vorzubereiten, zu motiviren ober felbst in ibrer Bichtigkeit hervorzuheben? Rein! als verftanbe es fich foger nach ber Unfchauung biefes Saufens von fetbit, baf er in ben Opfertod geben wurde, daß der Messias den Aob fur Die Belt erleiden muffe, fo fpricht ber Berr, b. h. er fpricht, wie ein fvaterer Lehrer für bie glaubige Bemeinbe die bekannten Anschauungen homiletisch barftellen ober Amenn ibm einmal bas fpatere Lebensgebiet ber Gemeinde und die wirklichen Berhaltniffe, in benen ber bert gewirft und gelehrt hatte, in Gins verwachsen waren, ben Beren fprechen laffen konnte. Die einzige Consequenz, Die bem Schriftsteller bann übrig blieb und an ber es auch ber unfrige, felbft am unpaffenben Orte nicht fehlen laft. mar dann die, daß er bie Buborer die Spruche des herrn ent= weber nicht verstehen ober bis ins Meußerste migverstehen laffen mußte.

Wollte der Apologet nur dann die Anschauung vom Abendmahl hier sinden, wenn auch eine Andeutung auf das sacramentliche Substrat des Brotes und des Weines einge-flochten ware, so verlangt er eine Unmöglichkeit, die selbst unser Verfasser nicht bezwingen konnte.

Bir nehmen zum Schluß die Schwierigkeit wicher auf,

bie uns oben begennete, ba ver Heir fich als bas Livens brot ber Mannafbeife der Bater in einer Beife entgegenfeste, die dem Character beffent hicht entfpricht, von bem geldrieben fleht i oen eploei odde noavygoei. Mun ba biefe Bergleichung mit bem Mannig auch die Rebe, die fich auf das Abendmahl bezieht, einleitet und fchlieft (B. 49.58.) und die Unmbglichkeit', daß fie bem Beren angehore, außer attem Sweifel fteht, nun verrath fich uns auch ihr Urfbrung. In ber Gemeinde, die im Abendmahl auch ihre himmfische Speife und lauf threm Buge burth bie Bufte ber Belt ihr thalides Brot erhatten hatte, und nur in ber Gemeinde erff bounte fich bas Manna ber Bater als Whilb ber Speife bes Abendmables barbieten, aber als Abbild; bas ebenfo mit bem bobern Gegenbilbe fich innerlich berührte - benn es war ja auch bimmlische Gabe - all es qualeich in unvollkommener Weise die Ratur bes Gegenbilbes andeutete. baues doth nur endliche Greife mar. "Bin Abbilbe find immer biefe beiben Geiten ber Einfeit und bes Unterfcbiedes vereinint: aber unfer Evangelift; ber immer nite bie Bahrbeit im Gegenfage benten tann, biefet fovoffe Charafter mufte iene Beite ber innern Berührung von Wollb und Gegenbilb gang entfernen und fie nur ben Inden als einen fals schen Ruhm überfassen ware in bei bei bei bei

> eig gesteher 1990, der ich eine einem der 1994. 11) Ber Abfall vielet Jünger: 2 500 eine

C. 6, 60. 66.

Wenn man fragt, mas denn nun damit gewonnen sep, baß dem Herrn diese Rede abgesprochen, daß sie als ihm nicht angehörig nachgewiesen werde, und ob nieht wenigstens der Verlust den Gewinn überwiege, so liegt die Antswort nahe. Verloren ist nichts: was achtes Gut des Herrnist, bleibt und bleibt nun um so gewisser, da es aus dieser storenden Umgebung, die ihm nur schaden kann, herausgenommen ist. Aber wie groß ist der Gewinn, wenn die

17

Lehrmeisheit bes herrn in ihr mabres Bicht wieber gefett wird, wenn wir ihn nicht wehr mit unbegreifichen obet von ihm felbst bervorgerufenen Schwierigkeiten fich qualen feben, besonders, aber, wenn wir nicht mehr annehmen mbsfen, er habe immer nur fo hart und sewer sprechen konnen, baff bie Buborer ihm den Ruden febren mußten. Shat ber Berr jene Reben nicht geholten, bonn fallt auch ihre Rolas hinweg, daß sich namlich viele feiner Junger von ihm ich Sie batten fich aber in ber That abwenden muffen, benn ein folcher Lebrer kannte ihnen nichts belfen und fie nicht, erleuchten. Rach ben ihnoptischen Berichten haben auch sonft Billige bem Beren ben Ruden gewiesen; aber nach Spruchen, bie Gar, burchsichtig und ben Borern nur zu verständlich waren und ihnen nur zu brutlich eine Innerlichkeit und eine Freiheit: von allem Endlichen aus mutheten. die fie wirklich verfteben, aber gue berefie fich nicht versteben wollten. Da iffg bie. Collision einfoch aunk eine wirkliche, tuchtige, aber alle Collision fallt weg, wenn ben Buborern etwas geboten wird, was fie in feinem Ralle auch nur perfieden konnten. Diefimal gibt: ber Evangelist jenen Leuten einen vielezu großen Ruhme wenn er Be die Rebe bes Serrn bart nennen läßt: Kart nennt: man einen Widerspruch, beffen Seiten man wohl berfieht und nur nicht zusammenbringen kann. Aber damit haben boch jene Leute die Theile ber Rabe und ihre eichelnen Bestimmungen noch nicht verftanben, bag fie wiffen, was Rleifch und was effen ift; benn Fleisch und Blut und effen und trinfeir ift ja bier mit bem hindlick auf bas Sacrament gefagt, von bem fie nichts wiffen konnten. Gigentlich batten fie fagen muffen: wir berfteben gar nichts von biefer Rebe boch es ift gut, baß sie gar nichts zu fagen brauchten, ba ffe nichts von ber Rebe gehort haben \*).

<sup>\*)</sup> Gfrorer (bas Beiligth, und bie Babrb, p. 72.) gibt und ein beutliches Beifpiel von ber Sentimentalität ber aufgetlärten

Then offer Y like to C. 6, .61 - 68.

Machdem bie Rebe und ber burch fie berbeigeführte Unfloß hinweggefallen find, fo fcheint es, mußte die Erflarund ber folgenden Borte bes Beren, die fich auf jenen Unitof berieben, erschwert merben. Allein fembieriger fonnen bie Worte nicht werben; als fie es schon in biefem Busammenbange find, eber ift alle Aussicht borhanden, fie richtig ju faffen, wenn fle ifolirt werben. Sa, bie Rrage 3. 62! Wwenn ihr alfo bes Menfchen Sohn aufsteigen fehet, mo et frubet war ift eigentlich in biefem Bufammenhange fichieththir unerklärlich und ber Ginn, ben ber Evangelift mit ihr verband, mußte fur ihn im unbestimmteften Un-Range fiehen geblieben fenn. Auf das Aergerniß, welches bie Buborer am Genug bes Bleifches und Blutes bed Betrit machen, bezieht sie fich: bas, aber auch nur to viel ift ku nadift flar, worin aber bie Beglebung beftebe, ift fiur mit Mahe ohngefahr anzugeben. Go einfach ift bie Gache nicht, wie biefenigen Ansleger meinen , welche B. 62. als eine erleichternbe Erflarung und als eine Befeltfaung bes esmilias e la comunicación de comencias de la fem de la comencia del comencia de la comencia de la comencia del comencia de la comencia de la comencia de la comencia de la comencia del comencia del comencia del comencia de la comencia del comencia de

Ansicht, die sich besonders mit dem vierten Svangeltum befreunbet hat. Pos Angabe, sagt er, daß der Ferr den vielen sein Geständnis, das unsern Evangelisten gewiß Miche kaste und Schmerz verursachte, denn es käuft seinem Lieblingsgehanken von der Logosnatur Christi zuwider. Aber gerade durch dies sen Gegensat, den der Wankelmuth und die Verschoffenheit des Berstandes gegen die Porson des herrn bilbet, wird diese get hoden. Die Weisheit erscheint dem Spangelisten um so siesses, ie mehr an ihr Anstoß genommen wird, die Sicherheit des herrn erscheint ihm größer, wenn sie sich mitten im Abfall der Anhänger aufrecht erhätt. Es ist ein gemächter Sontrast; das Schmerzliche, das der Evangelist in die Situation hineinlegte, wird ihm unendlich ausgehoben hurch die Freude an der Erhabenheit, in welcher nun das Wild des Herrn hasteht.

Unftofes faffen \*). Der Sinn bes Ueberganges ware bemnach folgenber: Ihr argert euch an bem, was ith vom Genuß meines Fleisches und Blutes gefagt habe? Bie nun? Wenn ihr also des Menschen Sohn wieber guffleigen fehet, werbet ihr bann nicht feben, bag mein Bort geiftig aufgefaßt werden muß, daß also jener Unftog wegfallen wird? Die Auffaffung von Dofterien zu erleichtern, ift aber fonft teines weges . bes Berfaffers Beftreben. Bir fagen : " bes Berfaffers, w benn bem herrn tonnen wir biefen Uebergang nicht auschreiben. Man sehe nur biefes "Bie nun? 4 bies fes "wenn ihr also bes Menschen Sohn auffteigen seben werdet? Bie bann ?- recht an, man bore nur recht hin, wie verftect andeutend ber herr eine Bofung bargeboten batte, die er vollständig für sich befäße, aber mit einem schlauen Blick auf die Horer ihnen nur halb an die hand gegeben batte. Es bebarf nur eines Blides auf bie vorbergebende Rede, wenn man feben will, wie fich der Berg faffer im Gegentheil gar nicht scheuet, Unftoß auf Unftoß zu baufen. Die Juden baben kaum baran Anstoß genommen, bag fich ber Berr bas Lebensbrot nennt, als bie Rebe fich fogleich fleigert und nun ber Genug bes Aleisches und Blutes Chrifti geforbert wirb. So ift nun auch von hieraus ber Fortschritt zu einem hartern Anftog gemacht: "bas årgert euch? (namlich: bas schon?) Wenn ihr nun also bes Menschen Sohn wieder aufsteigen febet, muß bann nicht euer Anstoß wachsen?"

Wird mit diesem Uebergange Ernst gemacht, soll aber bas größere Aergerniß nur darin bestehen \*\*), daß ber Herr wirklich in dem Tod gehen werde, so wird ber Rebe die Steigerung genommen, benn der Tod bes Herrn war ja schon vorher ausdrücklicher als jest hervorgehoben, wenn der Genuß bes Fleisches, das er fur das Leben der Welt

<sup>\*)</sup> So Luce Comm. II, 141.

<sup>\*\*)</sup> Wie be Wette p. 88 erflart.

hingeben wird (B. 51.), gefordert war. Doer follte bab Aergerniß baburch wachsen, baß ber Herr ben Genuß seines Fleisches und Blutes fordert, auch wenn er wieder aufgestiegen ift, fo siegt berfelbe Austos bereits barin, baß sein in den Tod hingegebenes Fleisch gegessen werden foll.

Es ift umfonft! ein ftrenger ben lebergangsworten angemeffener Uebergang auch, bes Gebantens läßt: fich nicht nachbilden. Und boch muß der Evangelist bei biefem Uebergang fich Etwas gebacht haben und ehe wir ihm ben Borwurf machen liegen, es fen ihm widerfahren, mas fonft nur profanen Dichtern und felbft: bem Domer gumeilen miderfahrt, mußten wir es mit allen Doglichfeiten verfucht haben. Der folgende, Zusfpruch ibes bern :. "ber Geift macht lebendig, bas Fleisch nutet nichts. Meine Worte find Geift und Leben # (B. 63.) ober eigentlich nicht biefer Ausspruch, fondern feine hiefige Stelle beweift. baf ber Evangelift auch über ben Genug bes Abendmahls bereits reffectirt habe. Deshalb bringt er biefe Aussprüche hier herbei, um mit den Kapernaiten zugleich feine Lefer zu erinnern, bag bas Fleifch und Blut bes beren, bas im Abendmahl dem Genuß dargeboten werde, nicht fünnlich und bag bie Forberung biefes Genuffes geiftig ju faffen fen. Wer von bieraus noch weiter auf Die Theorie bes Evange= liften fchließen wollte, wurde zu weit geben und die Reflerion beffelben über ihren Standpunkt hinaustreiben: genug! ihm scheint die Schwierigkeit, die die Borftellung jenes Genuffes enthalt, baburch geloft, bag berfelbe über= baupt auf bas Gebiet bes Geiftes verlegt wirb, ohne baß bie Frage nach bem Bie? ihre beftimmtere Beantwortung fande. Go tommen wir' nun allerdinge zu ber Erflarung purud, bag ber hinaufgang bes herrn bie Berlegung biefed Genuffes in Die geiftige Sphare begrunden; alfo eigent= lich ben Anftog befeitigen folle. Aber nur biefe Erklarung fefthalten burfen wir nicht, benn bie Form bes Uebergangs zu einem größern Mergerniß ift zu klar ausgeprägt, ber Evangelift hat fich von feiner Refauna, Anftof auf Anftob gu baufen, felbft in einem Bufammenhange fortreißen lafen, wo er eigentlich bas Berftandnif erleichtem wollte und fo ift ber vollkommene Biberfpruch zwischen Form' und Inbalt entstanden.

Die Spriche, bie ber Evangelift B. 69 benutt, um ben mabren Genng bes Aleisches bes Berrn zu etlautern, erschlenen beide fo felbifitandia, bag fie fo menia; wie bei Diefer Gelegenheit - wenn bie vorhergehende Rebe noch als geschichtlich bestände - so wenig auch bei einer andeth Belegenheit hinter einander gefwrochen fenn tonnen. erfet wher Geift macht lebenbig, bas Aleisch nüchet nichts " erklart fich am einfachften, wenn er burth eine Collifion mit irgend einem gefetlichen Gebot herbeigeführt ift. Der anbere: "meine Borte find Beift und Beben, " ber unenbifch geschwächt wird, wenn er wie hier nichts anders bedeutet ales meine Barte millen geiftig aufgefaßt werben, " wird in einem abmitthen Bufammenhange und in bemfelben Ginne entfanden fenn, in welchem ber Berr bie Muben und Laffe tragenden gu fich rief und ihrer Seele Erholung und Er and the second of the second o quickung varbits.

## 13) Petri Bekenntnis und bes Juvas Berrath. ©. 6, 64 — 71.

Die Rede vom Genug bes. Awisches jund, Blutes! bes Erlofers ift nicht gehalten, bie Juben baben nicht burüber murren konnen: alfo konnten auch nicht viele ber Junget an ber Rebe ihres Meisters Anftog nehmen und miefet brauchte ihnen nicht seine Kenntniß von ihnem Unglauben ju eroffnen (23. 64.). Es foll nicht im entfernteften behauptet werden, daß nicht folde, bie bem herrn fchon naber getreten waren, fich von ihm wieber abgemandt balten, wenn thre Willigkeit nicht bis jur Erfüllung bes bochften wichte: fonbern bier, bei biefer Gelegenheit, fagen wir aufannten keine Sanger vom Herrn abfallen, weil biefe Selegenheit nie worhanden war. Aber bur Evangelist will die Suche nicht unssonst zu dieser Katastrophe gebracht haben, en führt sie noch weiter, zur Weisstagung bes Herrn von einer noch tiefern, gräßlicheren Katastrophe und zur Bernhigung der Scene fügt er mit dem dogeisterten Bekenntnis des Petrus ben versöhnenden Segensaß hinzu.

Die Steigerung betrith nur zu febr ibren Urfbrung aus ber afthetiften Unfchauung, nach welcher ber Berfaffer bie Sefchichte auordnet und Die Gruppen ausbildet. "Es find einige unter euch, Die nicht glauben " fagt alfo ber Dern 23.: 64. Fraber fcon ober eigentlich fogleich im Bericht wom erften offentlichen Auftreten Gefu unter bem Bott hatte ber Evangelift bemerkt, ber Gerr habe bas Inmere bes Menschen burchichaut: jest bei einer spatern Colliffon muß es nun beißen ... woon Anfang an u habe ber Berr gewußt, welches die Ungläubigen unter feinen Sungern fenen, er babe alfo wie burch ben Abfall ber Schwachen ibberrascht werben tonnen, ja auch ben febnobeften Abfall, ben Berrath bes Judas habe er vorausgewußt. Richt genug, bag ber Evangelift bieß nur als feine pragmatifche Bemerkung gibt, ber Derr muß est enblich felbit aussprechen und fagen (28. 70.), daß Einer unter ben Jungern ein Teufel fen.

Der Schmerz dieser Trauerscene wird burch das Bekenntniß des Petrus-gethilbert, ber im Ramen der Andern Beständigkeit des Glaubens und der Nachfolge gelobt; denn, sagt er B. 68, "Worte des ewigen Lebens hast du." Der spnoptische Bericht vom Bekenntniß Petri enthält hiermit nicht ein Gegenstück, sondern einen Nebenbuhler, der mit ihm um das Feld streitet. Dagegen, daß Petrus zweimal dasselbe Bekenntniß abgelegt habe, spricht schon der Umstand, daß auch bei den Spnoptikern sein Bekenntniß nahe an die Speisung des Bolkes gerückt wird (Matth. C. 15. 16. Marcus C. 8. Luk. C. 9.). Auch das beweist nicht die Doppelheit des Factum, daß, er im Bericht des vierten Changelium so begeistert gerade die Worte des Lebens preist, die der Herr habe; denn dieser Preist lag dem, der ihn sprechen läßt, sehr nahe, wenn der Herr so eben seine Worte Leben genannt hatte. Es ist Ein und dasselbe Bekenntniß, das wir hier und dort hören. Da es aber im vierten Evangelium mit Reden des Herrn verknupft ist, die nicht nur an dieser Stelle nicht, sondern in dieser Form überhaupt gar nicht gehalten sind, so brauchen sich die Synoptiser nicht zu schämen, daß sie den Petrus den Preis solcher Reden nicht verkündigen lassen, und den Ruhm, das Bekenntnis des Jüngers wenigstens bester motivirt zu haben, kann ihnen der vierte Evangelist nicht schmälern.

Mas die Weissaung vom Vernath des Judas betrifft, so sahen wir, durch welche Keibenfolge der Ibren sie an diesen Plat gekommen ist. Die Wurzeln; die sie in diesem Busammenhange hat, greisen aber noch weiter und liegen noch tieser \*); wie namlich das Wort des Hemm; er sey das Lebensbrod sich his zur Rede von dem Genuß des Abendmahls entwickelt, so wird auch die Leußerung vom Unglauben einiger Anhänger wis zur Aläge über den Bestrath Gines Inngers gesteigent, also dis zu jener Mage, die der Herr erst beim letzen Mahle, das er mit den Seinigen hielt, ausgesprochen hat.

the second second second second

The state of the s

# g. 12. RachHang bes Streits über die erste Sabbathsverletzung.

un endrude of other and other made of a fe

المطالع للمعلمات فيكران الوثون

est share in the state 6.7. The

1) Die Zeit des Herrn.

Das lettemal, bag Jefus aus Judaa nach Galilaa fich zurücklog, hatte ber Evangelift gegen feine Gewohnheit jes unterlaffen, ben Grund biefes Ruckzuges anzugeben. Doch hatte er es biesmal einerseits wirklich nicht so nothig. da, er furz vorher (C. 5, 18) bie morbfüchtige Buth ber Begner bes herrn gefchilbert hatte, anbeverfeits wat er (C. 6, 1) fonderbar genug auch einmal in ben Gprachgebrauch ber Synoptifer gefallen, indem er bas bieffeitige Ufer am Gee Genegareth albu bent feften Duntt betrachtet, von meldem Zefus ausgeht, wenn er fich anderswohin begibt. Der Evangelift fagt nicht etwa, ber Berr begab sich aus Judaa nach Galilaa und von dort ging er einmal nach jenseits bes Geees, fonbern von bieffeits, wo er fith schon von vornherein befindet, begibt fich Refus nach bem jenseitigen Ufer. Aber lange kann ber Evangelift seine eigenthumliche Unschauung nicht verläugnen, jest (C. 7, 1) erinnert er ben Lefer, daß fich Jefus nur nothgebtungen in Malilaa aufhalte, benn er murbe ohnfehlbar in Judaa gu finden fevn, wenn ibn nicht die Juben todten wollten: Much feine Bruder fonnen ben herrn von feinem Plane. zunächst in Galilaa zu bleiben, nicht abbringen, obgleich ste ihn aufforbern, er folle boch jum Lauberhuttenfeste nach Judaa geben, bamit auch feine Junger — namlich ber in Judaa vorausgesette Anhang — seine Berke faben. Bergebens ihn bie Buiber vonr Standpunkt ihres Ungtaubens aus zu reigen: er erwiedert-ihnen, feine Stunde sey noch nicht da, er wurde also nicht zu dem Feste hinaufsgehen. Er blieb nun in Gatilaa.

Bas es beiße, wenn ber herr fagt, feine Beit fen noch nicht ba, ift aus bem Bufammenhange vollig flar. Dem Sag ber Belt, ber ihn verfolge, tonne er fich nicht willführlich und beliebig, mann er wolle, überliefern, fonbern im gottlichen Rathichluß fen bie Beit bestimmt, mann er fich ber feindlichen Belt überantworten burfe. Die Beit bes herrn ift bie Leibenszeit. Diefe Auffaffung wird nicht im geringsten baburch ungewiß ober unmöglich gemacht \*), bag ber Berr jugleich fagt; bie Beit feiner Briter feb immer ba. Denn wie es in bem Goiel folder Antithefen au gefcheben wfleat: bie fich entsprechenben Glieber bomnen eben ifo febri- aber ibech nut, went fie nach ihrem oberflachlichen Schein: betrachtet: werden - in einem Dritten überein, wie fin jugleich -ifir:bas Bewußtfenn bas bem Befen nachgeht - fich entgegengefent find voer aubeinanbergeben. Das Dritte, worin die Glieber ber voeliegenben Antithese fich berühren, ift überhaupt ber Gebaute bes offentlichen Auftretens vor ber Welt. Ihr, meint der hert, ibr konnt euch jederzeit vor ber Welt zeigen, was ihr alfo im Sinne habt und von mir forbert, bag ich frei:por ber Belt auftreten foll, bas dann von meiner Seite noch nicht gefcheben, von eurer Seite aber immer. Bdrum es aber ber Berr nicht jederzeit kanne und durfe, ift daburchein feinem Bemuftfenn wieder auf eine befondere Weifenbegrundet; weil fur ihn feine Beit eine gang anbere ift als biejenige, die feinen Brudern jeben Augenblid gegeben und fomit eigentlich teine beftimmte Beit ift. Es ift flar: ber Herr spricht hier von ber Zeit seines Todes, wie er auch

. . .

<sup>\*)</sup> Bie be Bette (p. 93) unb Lucke (Comin. II; 157) meinen.

früher schin kind Aufforderung seiner Mutter mit der Bertroftung auf seine Beibenszeit zurückgewiesen hatte! Die Geweieristeit, die daraus entsteht, daß der Herr auf seine Beibenszeit hinweist, ohne daß seine Brüder ihn verstehen tonnten, darf und nicht zu Künsteleien verleiten, noch gibt stouns ein. Reicht, den Evangelisten alles Andere, nur nicht das, was er schreiben will, schreiben zu lassen. Ihm schien es des Herrn einzig würdig, daß er die lehte Collision seines Lebens beständig im Auge habe, von diesem Gesichtspunkte aus hat er den Herrn schon immer sprechen lassen und sogar die erste Offenbarung seiner Herrichteit zu Kana mußte von diesem Gesichtspiniste ausgeben.

Auch eine andere Echwierigkelt berechtigt den Ausleger keinesweges zum Gebrauche von Gewaltmitteln. Obwohl der Pert zu den Brüdern sagt: ihr gehet zu "diesem" Feste, ich gehe nicht zu "diesem" Keste, obwohl also von diesem bestimmten Feste die Nede ist und wegen des Gegensages zu der Leidunszeit von diesem ganzen Feste die Nede sein muß, nicht aber nur von dem Anfange dessehen"), so gest der Herr nach der Abreise seiner Brüder, also wie wenn er es habe heimlich thun wellen, bennoch zu "diesem Feste. Wert kagt, ich gehe nicht zu diesem Feste, mag es immerhin

Dine fesuitischen Borbehalt geht es bei bieser Klinstelei nicht ab, wenn z. B. Bengel sagt: qui primo die lesti um intererat, non videbatur interesse; ober wie Bengel sortschet accedit deinde Jesus ad sestum, sed quasi incognitus; noe tum ad sestum, quam in templum.

<sup>\*\*\*)</sup> Lude (Commi II, 168). De Wette meint, ber Sag: ich gehe nicht (odu), sen immerhin in seiner Einfachheit beizubehalten, benn es werbe "die Berneinung burch bas folgende odraw (meine Zeit ift noch nicht da) beschränkt." Wie kann ber Nebel ber Apologetik boch auch die einsachsten Bestimmungen verkenntlich machen, die klarsten Angaben verhüllen! Nicht beschränkt, sondern bestärkt, begründet wird die Berneisnung. Weil seine Zeit noch nicht da ist, darum geht der herr auf diese Fest nicht.

thun, nur sage er nicht, er erklive einen Ausspruch, ben er durch eine folche Erganzung langft aus ben Augen verloren bat. Tur einen folden Ausleger bat ber Epangelift vergeblich, die Rebe fich um die Bestimmung " diefes " Kestes dreben laffen. Lude bat awar noch eine andere Silfe bereit. er meint nämlich, der Widenspruch verschwinde, wenn man bas Prafens: ich gebe nicht zu biefem Refte mann ftrengfaffe \*) wozu bas Kolgenbe: meine Beit ift noch nicht ba nein unbestreitbares Recht geben; allein bann mußte man ben Berrn auf jenes Prafens einen Accent mit einem binterhaltigen Bewußtsenn legen laffen, welches feiner unwurdig Wenn alle Borte ben Bebanten, bag er auf " biefes" Sest geben werbe, verneinen, ba foll ber Berr burch einen ameideutigen Accent, bas Begentheil angebeutet haben, und nicht nur beimlich jum Reft gegangen fenn, fondern ben innerlich schon vorhandenen Entschluß, dahin zu geben, beimlich in seine Worte gefegt baben? Gefett ben obne Acfuitismus unmoglichen Rall, daß die "ftrenge. Raffung bes Prafens in bie Worte: ich gebe nicht zu biefem Sefte, gin "Seht " hineinzulegen vermochte, fo fallt biefe Erflarung bier meniastens sicher genug burch ben Busammenbang, ber sich mit "diesem" Feste, mit "diesem" schlechthin beschäftigt und - um es noch einmal zu sagen und jenes, "unbestreit= bare Recht aufzuheben - biefem bestimmten Refte als biefem gangen Zefte bie noch nicht erfullte Beit bes Berrn entgegenstellt. Und bie "ftrenge" Saffung bes verneinten Prafens! Befteht fie benn nur mit einem Sinterhalt im Bewußtseyn, nur burin, bag bie nachfte Bufunft ber Sandlung im Stillen bejaht wird \*\*)? Es ift aber gut, daß wir an die

<sup>\*)</sup> Das ift auch Bengels Meinung : 'αναβαίνω stricte in praesenti accipieudum.

<sup>\*\*)</sup> Ein andermal, wo kucke wieder von einem Prafens mit foldem "Rachbrucke" fpricht ebend. p. 252, ba fagt er felbst, daß ", das an sich zweideutige Prafens bann burch ein ver naber bestimmt seyn mußte"!

ftrenge Raffung bes Prafens erinnert merben : les dibt namlich eine Beife, wie bas Prafens gefest wirb, bie auch febr freng ift. aber nicht nur helmlich und verftedt undeutet. fondern mit großer Rraft und Deutlichkeit begabt ift ims bie wir die kategorifche nennen konnten. Es ift bie Raf fung bes Drafens; welche, wenn bas Brafens verneint witt Frenge verneint, namlith fo, bag fie bie Sandling wegen ber wefentlichen Ratur und Beftimmung bes Subjects! bon bem fie geforbert ober erwartet wirb, far bie Gegenwart berneint. Und biefe Ruffung ift bier bie einzig moglicel Sch gebe nicht zu biefem Befte heißt hier: in meiner Auf habe und Beffimmung liegt es, wicht auf biefes Weft gu geben, ben'n meine Beftimmung ift es, erft baim beni Big ber Welt entgegenzutreten; wenn die vom gotflichen Rath fcblug beftimmte, wenn meine Beit ba ift; biefe mil meftent Weffen innerlich zufammenhangende Beit ift aber noch nicht erfhilt. Bill'jemand ben Gehleichweg ber Apologetit bent nich bem getaben, einfachen Sand ber evangeliften Rede Borrieben; Der mig und mit auch annebmen; bas Abet Rucht, nachbem bie Brliber abgereift waren, bie im gotts lichen Rathichlug beffinmte Beit bes Beren erfallt worden feir. Denn taum find bie Bruber auf ber Reffe, forbricht er gleichfalls auf. 11. dan er dem bliebe er kober er it die big Gement imat

2) Die Reise Jesu jum Lauberhüttenfest.

Da zeigt es fich abei boch, fagt nun ble Polygetit, baß man meine hiffe nicht so foll abweisen kann; ber Herr geht ja wirklich zum Feste, also Wille follen wie und ein neues Evangelsum machen? Das Sangelium; bas gesthrieben steht, verwischen? Ruch Bast und Belieben ausstreichen, hinzulegen, die es und gefälle, bis es ein ganz anberes geworden ist? Nein! der Widoespruch läst sich nicht verwischen, aber wohl erkläven, wenn wir ihm auf

ben Grund, tommen, und, feben, wie er mit feinen beiden Seiten entftanden ift, Das Gine haben wir fcon burch bie anue Anlage feines Bertes bestätigt gefunden, bag es bem Evangeliften bes herrn murbig fchien, menn biefer beftanbig auf die Beit ber Erfullung, namlich auf bie Beit binmies, bie nach bem gottlichen Ratbichluß fein Bert gur Entscheidung und gum Abschluß bringen folle. Dazu fam noch bie Anschauung des Evangelisten, nach welcher es bes herrn nicht murbig ichien, bag er ju irgend einem Entichlus von außen ber bestimmt fenn folle. Geine Bunberthatigs feit ift nicht burch bie Klagen ober Bitten ber Beburftigen heroprgerufen: fo fpeift er bie Menge, fo beilt er ben Kranten am Teiche Bethesba, und Cap 9. ben Blind; geborenen ohne ihre Aufforderung. Der wird er um Giffe angegangen, fo weift er bie Bitte wie 3, 23. bie Dabnung feiner Mutter zu Kana ober bas Besuch bes Konigischen beffen Cohn mit bem Sobe ringt, erft ftreng gurud und bem Rufe zum kranken Lazarus folgt er erft bann, als keine Aufforderung gur Hilfe mehr gu erwarten war: immer nur, bamit bie munderbare That aus feinem freien Entschluß hemporgugeben und nur ber Offenbarung feiner Bemlichkeit ale Zwerke zu bienen scheine. Kommt es in folden Fällen, wo Bitte und Mahnung auf das ftrengfte guruckgewiesen war, bennoch zur That, so muß es endlich auch beshalb geschehen, weil fie ber Evangelift boch auch berichten wollte, er vergift bie ichlechthin abichlagtiche Untwort bes Beren, lagt fich burch biefelbe nicht erre machen und vereinigt in feinem Wwuftsenn zwei widersprechende Intereffen, weil er von ihnemigleich ftart getrieben wurde. Go befriedigt er auch hier ginmal bas Intereffe, ein Beispiel zu, geben. mig ber Gerr jeben gußeren Antrieb, auch wenn er von ben nichten Wermanpten ausging, puruckgemielen babes meil ver sich nur burch fein Bewußtseyn vom gottlichen Rathfchluß leiten laffe : andererfeits lagt er ben Beren nach bem Beste geben, weil ver ihn zu Terufalem in bas folgenbe

Gafprach und im mehrene Collifionen mis beni Bolfspantheien vormidelm molttere fie bereicht bereicht, band benie bereichte

Db dem Bericht non eiener Berührung mit ben Brib bern & etwas Mehilliches im Leben | Selu au Brunde liege und, wenn is der Rall ist, was es geniesen fen, istoutimige lich ausbestimmen. : Es : kann fenn \*) er bag ber Bert fing abnliche Aufforderung feiner Beubenfauf, ben Antriebeeinte innern Stiffing ---: abmobliein foldes Dimonium bef ber Rigifieit: bes Selbsthewistfenns Schu famerlich gezunehmen ift - auricaemielen baben ies fann allenfulle dem in abet boun hing ben Evangelift itber bas Biel binaust wenn et ben Beern bennach die Beife antreten ließ, und er ließ fich dung grad gad anmidel gung bertingen baut ber Borr auch bei ber brobenoften Gefahr nach ber beiligen : Stadt gur Seffeier manberten Er vergaßgedaß iber Berrichann nach ben anderte Moraussehungen des Weriches von der Beit ben Marbanfchlagen ber Suben fith preisgab. Armais mandel In Chine since ter our fee the content of the second 1999 (1833) Die Stiffmunige beit Wolffspariffeieil. eigen und im verlichten beiten ber der eines mit der beiten beiten ber der beiten b men Chifcheint aber keinesmeges so gemiß, wie der Evans gelift C. 7, 1 angibt, bag man zu Jerufalem fo morbfüchtig gegen ben- herrnagefinnt mar, und bie Upplogeten haben in per That night das Recht dazu, vom Evangelisten au richt men, bag erguns bie Entwicklung ber tobtlichen Kataftrepbe fo genau berichter Da er vielmehr bie Kataftrophe, fatt lie worhsen zu laffen, immen schon als fertig betrachtete de der Mordanfellag fedon fo, frühreitig gereift ift, ifo liegt jest in ber Natur ber Sache, daß jes ber Evangelift felbft burch eine Menge von einzelnen Bugen verrathen muß zudaß big Sache noch keinesweges fo meit gedieben fen. Menn er in einem Augenblicke Alles bis jum Aguberften überspennteg Residently united the relief of markings Wennetherer (注:計)。即9頁 野門區(engnge 學所的。[II. 237)。 vermuchete charte de deute

fo Counte es nicht fehlen, bağ er fogleich barauf bie minathes. liche Spannung auf einen nieberen Grab brachte und bie Stlumung beso Ganzen bebeutenbomilberte. 2 1016 6 %

Die Bollsmenne: Die bert Berrit im Anfance bes Reftes promifite als verftinbe es fich von folleft. Das er zu jeber Reftfeter eintrafe, mar' im ihrem Urtheil über iber hetheilter Meinung, "Bas mußten wir nun' von ber einen Parthei bes Bolle für ein Urtheil erwarten, wenn- bie Dbifakeitnes für Beit: balten folibe. bis aum Mengenften zu fehreitent Dffenbar bie beneifterte Anerteminng feiner meffianifchen Burbe." Der Evangelift berichtet aber mur (B. 12, 18)) daß der wohlgesumte Theil bes Bolls vom Herrminetheiltes et fen ein guter Mann, mabrent Andere fagten, er verleite ben Banfen. Aber ein fo nichtstagenbes Urtheil, Sefus fen ein guter Dann ; bonnte bie Obrigkeit nicht forficie aufbeingen, baf fie ben Tob für bie einnige Bofung bet Collision erkannte, andererseits beauchte man es fich micht im Stillen einander nur ins Dhr ju raunen, ba es feines: weges fo schreckenerregend war. Eines bebt bas Andere auf: entweber hatte fich bas Bolt entschiebener fur ben Berrn erklart ober die Obrigkeit fonnte nicht zu bem Mittel greifen, bae ihr nur bie Bergweiflung batte anrathen Menten in in the contract of t 11 Hoer midstenne Eines Mallest bas Anbere ake fonbert jebe: von : beiben Geiten bes! Widerfpruche hebt fielt felbf wieder auf eder wird wenigffens von bent Berichte duff athuben. + 218 Sefus in bet Mitte bes Refles offentlich int Tempel duftrat und lehrte, erregte feine Gelehrfaniteit in ber Schrift Berwunderung, ba et bod, wie allgemein belunnt fen, teine gelehote Bilbung genoffen habe; und biejenigen/welche fich fo wundern, find ble Suben (869 I 80 862780)) unter benen bet Cvaligelift mich bem Bufaminenhange Gier 231113 wie fond wembhallet Die Obrigkeit werftebt. Die Apologetit, welche bie feinen pragmatischen Bemerkungen unfere Berfaffere fo febr gu ithagen weiß, tonnite bier leicht,

aber vielmehr fie mußte hier bie Andeutung finden bag ient erft die Abern und Gelehrten mit bem Berrn in Berubrung gekommen feven, mabrend ihn fonft nur ber Daufe bes ungebildeten Bolts umgeben habe. Denn fobath bie Obern fich irgendwie naber um den herrn bekummerten und ihn ber Aufmerksamkeit für werth hielten, mußten fie iene Bemerkung machen und fich über feine Schriftgelebr= famteit munbern. Und biefer feine Pragmatismus muß fich nun felber auflosen! Den Untergang Jesu tonnte boch bie Obrigfeit fo entschieden nur bann beschließen, menn ibr Die Gefahr, Die ihr in ihm brobte, vollkommen gewiß mar, b. h. wenn fie fich fur ben Tob bes Berrn entschieben hatte, fo konnte ihr bie Gemalt feiner Rebe und die Tiefe feiner Schrifttenntnig nicht unbefannt geblieben fenn. Der bemerkten bie Obern jeht erft zu ihrem Erstaunen, wie ber Berr bie Schrift zu behandeln miffe, fo konnten fie aus der Kenntnif feiner Gefährlichkeit und ber Gewalt feiner Rede noch nicht zu der Einficht-gekommen fenn, es handle fich um feinen ober ihren Sturg.

Der Berfaffer hat auch bafur geforgt, bag bie Furcht bes Bolts, welches über ben Herrn fich nicht laut zu außern magte, weil es die Plane ber Obrigfeit fannte, gleichfalls gestillt wird. Die Bermunberung ber Juden über feine Schriftgelehrsamkeit veranlaßt ben herrn zu einigen Bemerkungen und unter andern macht er ihnen den Borwurf. baß sie bas Gefet Mofes nicht bielten, benn sie wollten ibn Benn barauf ber Berfaffer ben Saufen verwundert fragen lagt, wer ihn benn tobten wolle, er fep wohl nicht bei Sinnen, daß er von Mordanschlägen spreche (23. 20), fo hat er freilich ben Biderfpruch, in den er faut; balb genug gemerkt. Denn bei ber erften Gelegenheit unterläßt er es nicht, anzudeuten, es sepen nur die Fremben, die von ben Planen ber Obrigfeit nichts gewußt hatten, bie Burger ber hauptstadt fenn aber beffer unterrichtet **18** . Rriti b. eb. Wefch. I.

derbefen (B. 25)) Erft bar er für einen Migenbild bie Derti fo forechen laft, ale fen ihnen ber Berr vollig mit Bekannt gewesen, war es auch ungemeffen, baf er ben Some fich fich wundern laft, wenn ber berr von Motvanichiagen Porichts nachber kommt er huf die urfordnatiche Woraus-Idbung bon ben feindlichen Dlanen ber Dborn gurad und nun felteibt er wenigftens ben Sauptflibten bie Rentnis von benfelben ien. Aber bie Rachvilfe komminuispatiund ber Biberfpriich ift cititial sir fart hervorgetreten, als bas er verwischt werben tomite! Die Bbitsmenge war bereits 23. 12. 43 in ihrem ganzen Umfange auf ben Schauplas geführt und Diemint aus biefer gangen Daffe magte laut feine Meinung aber Sefum gu aufern, weil man bie Unt schläge der Obern famite. Alle waren bavon unterrichtet. benn Mile fürchteten ficht maren aber nur bie Sauptftabeer unterrichtet gewesen, hatten bie Rremben, wie es nach ihrer Aeußerung V. 20 atthenontment werben muß, nichts son ben Planen bet Dbeitt gewußt, fo hatten fie laut und uns befangen ihre Meinung com Beten anssprechen muffent Alfe miebetiein Rnauel bon Borausfehungen. ber . wenn man ibn dufwillelt, in einzelne frembartige Raben ausein ទី ស្រី ស្រី ស្រី នេះ សុខសុ ស ២ ២ ស្រី ស្រី ander fållt ! anisi katha masaga kati palamannansa 📝 🚉 🤇

4) Die Stimmung bes Wolfes während bes Fesses.

Mit großer Sorgfalt berichtet ver Verfasser nun auch wie sich während des Festes die Bolksmeinung in Bezug auf den Gerrin gestältete. Um so genauer erscheint der Bericht, da er fortsährt; wie er Bill, 13 angefangen hatte, immet die entgegengesetzten Urtheile der Welsomasse gegenüber zu stellen. Die Burgerder Hauptstadt vermuthen, Fesus möchte doch wohl vielleicht der Wessias senn, da ihn die Obern ungefährdet lehren lassen, sie ersticken aber sogleich biesen Keim des Glaubens wieder, da sie den Ursprung,

bet bei bem Meffias unbekannt Tenn muffe, bei Refus Tennen, und fie fellen forget bent Borrn nach. Bingegen oin anderer und awar großer Abell bes Daufens glaubte an ben Beren und wirb baju burch bie Berechnung bewogen, baf ber Meffias, wenn er tomme, nicht mehr Belchen thun tonne, als Befus gethan habe (8. 26 - 31). Go theiten fich die Daffen: Aber leiber to konnen wir biele Thellung inicht: anertennen: bie Menne ber Beiden: foll Biele izum Glauben an Jefum gebracht haben und zwar fest werade an biefem Wefte, benn worber, ebe Sefus anfam, war ibie Bolksmeimma viel unentfcbiebener: min aber beutet Richts barauf bin. Bag auch nur Gin Beichen vom Berent ind diefen Lagensverrichtet ben. Ba fo odenig berlautet Etwas von Bunderthaten; bag biefes Refigefprach fich um' ein Beidren breben muß, bas langft borber am Leiche Bethesbal geldichen mar. Wie kommen es also auf einmal Beichen fein. mas die Menge kunt Glauben bewegt! Welteitht batte bie Erunetung; Die mun bie gange frichere Beit burchlief und! alle Bunderthaten bes herrn' in Ginen Blid zufammenfafte, biefen Glauben gewirft? Auch bas nicht! benn biefelbe Erinnerung hatte schon vorher biefe Wirkung haben muffen und ber beffere Theil ber Menge batte mehr vom! Herrn halten muffen, als 25:12 vorausgefest und berichtet wird. Wenn bier win Theil bes Wolfs von Defust urtheilt er few mobl ein gammauter Mann, fo benet er nicht ans Beichen, noch fpricht er überhaupt in ber Art, als ob er ausnezeichnete Werke bes Berrn in ber Ginnefung habe. Seine Meinung ift nur bie, bag ber herr im Wertelfr mit ben Leuten feine bofen Abfilhten babe und fie burch ben Einfluß feiner Rebe nicht jum Bofen verführen wolle. Bobet alfo auf einmal jene Rraft ber Beichen? Gie tommt aus bem Pragmatismus bes Berfaffers, ber einmat biefen Abschnitt' fo angelegt hat; bug er bie Menge in ihrem Berg boltniß zum Berm als eine getheilte barftellt und biefe Theilung nun in jeber Weife fortführen und durchfegen muß.

Endlich am letten Tage bes Festes, als ber Berr bie Durftenben zu fich gelaben batte, weil er ihr Beburfniß auf mahrhafte Beife zu ftillen vermoge, vollendet fich bie Spaltung im Bolte, Ginige fagten, Jefus fer ber Deffias, andere bestritten es, weil er aus Galilaa sen nicht aber aus bem Stamme David und von Bethlebem, von woher ber Reffias feinen Urfptung nehmen muffe, und als bie britte Meinung außerte fich bie, Jesus fen in Babrheit ber Prophet (B. 40 - 42). Die beiden erften Meinungen find eigentlich dieselben, die der Evangelift furz vorher erwähnt batte: ber Unterschied besteht nur barin bag biejenigen. welche biefimal die messianische Burbe Selu laugnen, in birecten Gegensat zu benen gebracht werben, welche fie beftimmt anerkannten, und bag fie nicht einen unbekannten Urfprung bes Meffias verlangen sondern ben vom Propheten Dicha geweissagten. Aber nun ift die britte Deinung bie, baß Jefus nicht ber Meffias, fondern ber Prophet fen, und fie ift - um es fogleich ju fagen - baran Schulb, baf bie ganze Spaltung ber Volksmeinung überhaupt verschwindet, die getheilte Daffe wieder zusammenfließt und ben Apologeten bie schönste Gelegenheit, ihre Aunft zu zeigen und Spoothesen auf Spoothesen zu laben, entrogen wird. Der Prophet (& προφήτης) in Diefer ausgezeichneten Beflimmtheit muß auch Etwas ausgezeichnetes ober vielmehr als biefe aussthließende Person, neben ber es keine gleiche gibt, muß er bas Sochste fenn, was als Mittelglied ber abttlichen Offenbarung gedacht werben kann. Und fo ift er auch fonft im M. T. als ber im Gefet verheiffene Mittler ber Meffias. Gelbft unfer Berfaffer mußte bas unwill= führlich anerkennen, als er berichtete, wie bie Menge nach ber Speisung ben herrn zum Konig, b. b. als ben Deffias ju ihrem herricher erheben wollte, er fagt es felbit, bag fie es thun wollte, weil fie in Sesus ben verheißenen Propheten erkannt habe. Dennoch unterscheibet er auf einmal ben Propheten und ben Messias? Wie konnte er vergessen, baß dem Bolte beibes daffelbe, namlich bas Hochste war, was es von der Zukunft etwartete? Daß es der Verfasser vergessen hat, lehrt der Thatbestand; aber wie es ihm möglich sepn konnte, erklart sich hinlanglich aus seinem Interesse, die Schattirungen der Bolksmeinung zu malen. Was nur die kleinste Schattirung hervorzubringen schien, mußte willkommen seyn und was nur den Anklang der Verschiedenzheit darbot, wurde benutt \*).

Wenn wir nun die Menge in ihr unbestimmtes Wogen und in das mannigsaltige Spiel der Wellen, mit dem sie hin und her fluthet, also in ihr eigentliches Element zurückversetzt haben, so sind wir auch der Frage überhoben, ob der Verfasser unter der Menge umhergegungen sey und die Stimmen gezählt habe oder ob die Menge selbst nach der Berschiedenheit ihrer Meinungen auseinander getreten sey und sich gruppirt habe. Noch Ein Gewinn! Wir sind nun auch nicht genöthigt, auf die unbeantwortliche Frage einzugehen, was sich die Juden darunter dachten, wenn sie mand wissen, wohr er sey. Unbeantwortlich ist die Frage, weil die Juden sicht die einer Worstellung denken konnten, die sie gar nicht hatten und für die sich auch von nirgendsher Zeugnisse austreiben lassen \*\* Entweder dachten

<sup>\*)</sup> Es erhellt somit, wie vergeblich es ift, wenn Grover (bas Deitigth und die Wahrh. p. 32. 33.) aus der oben behandele ten Stelle so wie aus E. 6, 14 beweifen will, daß Jefus darauf hingearbeitet habe, daß ihn das Bolf nicht für den von den Propheten verheißenen Messas halten sollte, sondern für den Propheten, von dem Moses geweisfagt habe.

<sup>\*\*)</sup> Gewöhntich führt man, so auch noch be Wette kurz. Erkl. bes Ev. Joh. p. 97 ben Dialog mit dem Ernphon als Zeugen das für an, daß sene Borstellung unter den Juden vorhanden geswesen sen. Allein erstlich sohen wir, daß die Borstellung dieses Dialogs von der Galbung des Messas burch Etias, die zu der er undekannt sem würde, nur aus unserm Edangelium oder aus dem Gedankenkreise, in dem es keht, ihren Ursprung genommen habe und eine Umwandlung der Anschauung

Merfichmanipis Stemme alse den Anfgangspunktides. Meßfigs aben, in der Kraft des iGlaubens mahmen fürze wie

And biefest Gvangeliuis von ber Taufe Beful und beren Gibecte feri. Cobang, wenn es dial. e. Tryph, p. 226 beift .: bet Beffict werde unbekannt fepn, bis ihn Glias falbe, fo ift gar nicht von feiner Abtunft, pon feinem vollig unertlarlichen Urfprung, fonbern nur bavon bie Rebe, bag feine meffianifche Bebeutung erft nach ber Salbung burch Guid offenbar werben murbe. . G. Die Ropfidunge jenes Dielogs und Die fint vietten : Boaimelium bem Bolfe gugefchriebene find alfo nicht fo febr verwandt, wie Lucke meint (Comm. II, 176); nur bann burfte man fo ur theilen, wenn bas Bolt wenigftens gefagt hatte, bis Glias tommt, wife tein Denfci, wer ber Defflas feng "woher er ig ger famme," fo batte bane bad Bold nar nicht fagen burfen, p. ... weit, bas Unbekannte ber Werfong, nicht bas Gebeime bes birfprungs in ber Anschauung bes Dialogs mit bem Arnubon bie Spige bilbet. Die anbere Stelle, p. 336, die man aus jenem Dialog titire, hanbelt eben fo wenig von einem unbekannten urfprung bes Meffids, sonbern von seiner ziv ie fach en Antunft git ber und Erscheinungte von ben , wie ber Dialog fagt, Bes nich-, ovolat; in ber einen, die in Riebrigkeit geschehe, werbe bet . Meffias mit bem Biberftand ber Belt, mit, Difachtung unb "Bettennung ju tampfen haben, erft in ber zweiten Untunft werbe feine herritchteit fo flat offenbar werben, bag feber . Widerfpruch zutlichgesthlagen werbe. Ghorer (bas Sabeb. bes Beile II, 223) bringt ju junferer Stelle noch Targum Jonath Micha 4, 8 herbei. Bier heißt es: "Du Gefalbter Ifraels, ber bu neiborgen bift megen ber Gunben bes Bottes von Bion, bir wird bas Reich gu Theil." Lude benutt biefe Stelle (Comm. 1, 363) jum Beweis, bafe bie Anschauung, ber Täufer fen mit ber Baffertoufe getommen, um ben beren bem Boile zu offen-Barten, aufreinen finft einen abntichen ichoningegeben i Bolbeaufchauung beruhe. Allein " 1986 junachft bas Lottere betrifft; von einem Borläufer, weiß , das Targum: in, jenem. Zufamwenhange nichts: aber es spricht guch nicht von einem unbekannten Arforung bes -Meffias, noch pon einem Berfteck, wo er fich verborgen halte, j fanbern es ift nur gefagt, feine Ankunft werbe burch bie per n- Sungen bes Bolts jurudgehalten, In einen unbefann: and ton Ausenthaltwort ift nicht getacht, fondern nurran feine iheafe, himmisiche Präeristens, ausuben er wegen, ber Gunben bes Bolle nach nicht bergartreten. Das Boll fagt aber im

Manche bie bem Beren fich ansthloffen, keinen Unftog barang menn ein folder auf fie ben Ginbrud bes Berbeigenen machter von dem fie nicht anders wußten, als daß er nicht ben wer ben Schrift bestimmten irhischen Musgangspunft gehabt babe. Bur big ideale Unschauung var es ihnen immer gemiß daß der Meffias von Gott komme. Aber: "man weiß nicht woher. " Diese haltlese Undestimmtheit ift der Wolffe: anschausng: nicht eigen und fie ist: nur bas. Erzengniß eines Schriftstollers, ber mie in biesem Abschnitt eine Reibe upn Gegenfagen aufzustellen fucht, und ba er fa viele braucht, nun auch einmal einen in die haltloseste Schwebe stellt. nason () uma oran dage ella se nasi denand washinsana

in um 5) ... Die Drei Anschläge ber Feinte Befu. they come asset of C. 4. 36 44. There is been sum

Immer und immer wieder und bei jeder Gelegenheit muffen wir ce boren, "bag gerabe Johannes mehr ale irgend ein anberer Evangelift ben naturlichen Bufammenhang und den bald eilenden bald zogernden Entwicklungsgang jener großen Stunde enthullt und fo bie religiofe Unficht ber Gefchichte Jefu mit ber naturlich pragmatifchen gefchicht verfnupft hat " \*). Der "religibfe Pragmatismus" fpricht fich namlich in biefem Abschnitte bei einer Belegenheit aus, Die fich bier breimal wiederholte: man fuchte Jefum gu fangen, aber Diemand legte Sand an ibn, benn, beißt es 2. 30, feine Ctunbe war noch nicht getommen. Wenn es eine ernftliche, ploglich hervortretende und mit bem Untergange brobende Gefahr mare, aus welcher ber Berr befreit wird, fo ware jener Pragmatismus, ber fo Unbegreifliches nur im gottlichen Rathichluß erklart findet, nicht ichlechthin gurudzuweisen. Aber wo die Mordanschläge etwas Alltag-

Evangelium auch nicht einmal: wir wiffen nicht, wo bet Defflas fich jegt versteckt, sondern: wenn et kommit, wels Mies the Mander Comm. Amprenting . Lit - The rest of the control of the

liefes find, mo fcon langft (C. 5, 18) bie Ruben ben Sob bes herrn gefucht haben und nun wieber breimal ber Betfuch gemacht wirb, ben Beren zu fangen, ba erklart jener Pragmatismus Richts, weil er zu viel erflaren foll. Die wunderbare Rraft jener Stunde, fur welche allein bas hochfte Leiben aufbewahrt ift und bie nun bie fruheren Morbanschläge vereiteln muß, wird viel zu febr geschwächt, wenn He to oft fich beweifen foll, und wir begreifen endlich nicht. wie es tam, baß fie nicht in Ohnmatht fiel, wenn fie in Einem Buge ohne Aufhoren angestrengt wurde. Daburch, baß ber Berfaffer bloß fagt : "feine Stunde mar noch nicht gekommen " baburch kann er uns boch nicht ben beständigen Bechsel von Mordversuchen und ihrer Bereitlung einmal wie bas anderemal erklarlich machen? Nicht etwa, weil er religios fen, behaupten wir, bag biefer Pragmatismus Nichts erklare, fondern weil er in feiner Ginformigfeit fleben bleibt, mabrend er auf eine langere Reihe wechfelnber Ralle angewendet wirb.

Laffen wir aber nur ben religiofen Ginheitspunkt in feiner Erhabenheit fteben, wo er allerdings viele Strahlen ausfenden und eine Rulle von endlichen Beziehungen in fich vereinigen fann, und prufen wir bie "naturlich-pragmatische Ansicht " bes Evangelisten. Die Grundlage ber geschichtlichen Beziehungen, faben wir bereits, ift nicht bie festeste. Das Berhaltnig ber Dbrigfeit jum herrn fcmankt amischen ben außersten Endpunkten, bag fie einmal bie gange Gefährlichkeit bes herrn erkannt haben foll und in bemfelben Augenblick fich fo benimmt, als ob fie ben Berrn noch nie fprechen gehort hatte. Der Bolfshaufe anderer= feits scheint mit ben Planen bet Obern bas einemal vollig bekannt ju fenn und hutet fich feine Meinung über Jefum laut zu außern und bann wieder fpricht er fo, als ob er nicht einmal abnte, wie weit bie Sache zwischen Sesus und ber Obrigfeit gedieben fen. Endlich - was bier auch nicht ohne Bichtigkeit ift, - bie Stimmung ber Bolksmenge in

Beziehung auf Besuß war eine rein gemachte und imeen nun auss einer for nebelhaften i Megion brei Morbanschlige nachteinander hervorgehen, ihr sindet man hier kreffenden Pragmatismus ken die ind den die die die die die die die die die

Der erfte Anftblag: (23. 30): geht von bem Theile ibes Bolles aus; ber Ach wunbert, bag ber Der fobfret und offen spricht, obwohl ibm boch von ben Obern Gestahr brobe... Diefer Leute meinen fogar; bie Dbern mochtere) wohl Refum als ben Meffias anerkannt: haben und nur ber einsige Umfant balt fie vom entschiebenen Glauben ab 25 bag fie bie Berkunft Jefu tennen, mas bei bem Meffias nicht moglich ben murbe. Das dann aber boch gewiß nicht bie Stimmung ferm, in ber ein Anfchlag gefaßt wirb, ben nur bie Ptarogative ber eigentlichen Leibenszeit best Dermigue rudidiagen fonnte. Bermuthete ber Saufe, bie Dbrigbeit midte ihren Unschlag zurudgenommen und ben Beien anerkamit haben , umb: war; jer . zu berfelben Anerkennung fo geneigt, fo wird er boch nicht mit um fo großerem Eifer genen feindlichen: Plan eigenmachtig aufgenommen haben. Der Schrei: Jesu, et wiffe, woher er fen und wer ibm gefandt habe (B. 28.: 29.), kann biefen Gifer bes Bolts auch nicht bervorgerufen haben, ichon beshalb nicht, weil die Rebe bes Saufens, bom Meffias werbe man feine Bertunft nicht wissen, ba es keine, solche Bolksansicht anb. jenen Schrei nicht, hervorrufen konnte.

Der zweite Anschlag geht von den Pharisaern aus, die im Berbindung mit der Priesterparthei Dieher ausschicken, damit sie Sesum sangen; der Faben aber, an dem dieser Anschlag hangt, ist so schwach, daß er bei der ersten Berruhrung reißt. Die Pharisaer hatten namtlich von dem Gemurmet des Haufens gehört, der durch die Berechnung der Mundermenge, in der sich Sesus affendarte, zum Glauben sich dewegen ließ (B. 31. 32.) Wie die Wunder Sesu pidzich hierher kommen und so entscheidend wirken, wüßten wir nicht zu erklaren, wenn wir nicht hetrits die Hand des

Morfastins entbodt hatten, ber bie Dinfthenerio best Gangen nach Freiem Belieben bilbet unb in Berbegung fest: wie uber bie Phordier erfuhren, was, bat ibenmofe Murmeln bes Saufens zu bedeuten habe, ift eben fo menignaus bent ets ften Borausfetzungen bes. Betichts gut erficien, benn gerabe aus Rurchti vor ben Dbert foll est vie Maffe nicht getracht thiben, ihre Deinemg bom Deren offenerauszusprechen. Biff : ! .... Endlich. jum brittenmale bricht bie Gefahr los und wollen wieber Ginige ben hoten fangen. Ginige! namlich einige bonebem Haufen (ich worde,), ber in seinem Wrtheil fiber bem Berrm fich to grmovinte in bage bie Ginen libn ; für ben Melffaß. Die anderni fun ben Wropheten erklanten, mah: rend imehrereniha nichtafia: bena Meffiak batten szu binnett meinten Coweis er nicht: aud Bethiphem and aud Dabible Stamm? fen (2. 40-44.). :: In biefem Bufammtenbande fon: nen ibie Einigen, bie: ben Berritifangen willten, nur bie mindern gimftig urtfeilenben fem grader bie gum & Glauben nur minber bereitwilligifind, muffen bie fogleich zur außer ften Seinbfelickeitofortneben? Die inun: beshalb noch Bebenten tragen, Sefum abs Deffias anzwerkonnen; weil er and Galitaa fen, muffen bie nicht anders benn als feino her fcmorenen Reinde handeln? Gie schwanken nur noch, find mir um einen Ruck vom wollen Glauben entfernt, aber eine tiefe Aluft tremt fie von erbitterten Frinden, bie nur im Tode des herrn Rube finden konnten. Ueber biefe Rluft we zuiführen, midcht aber bem Borfaffer feine Diche und bisfo: leichte : Mibe : :: :: Ein: Etrich bes Calamus if Zwe Brude iber jene Aluft fail genug - mußte er beshalb anwinten, weilsersvorber febosmal auf bas Urtheil bes Menge bie Unfchlage auf ben Beren folgest ließ (28. 25-30: 25: 31-482): (Wenn baber: bie Menge ihr Urtheil abschließt; so nebuchrt es sich auch, daß zum Schluffe vernfeindlicht Unfall tith wiederholt. 'Se wirlangt es die pragmatische Anordnung, wenn and auf ihr Berlangen bie fartfen Boraussehungen bes Berichtes fetber überfeben merben mitffen

Der Abrioant erlauberums noch eine Ardas. Albeibemal (B. 30. 44.), ba bis Boifsmenge Befum fangen will; faat ber Cvangelift, & Riemund legte bie Bant un ibn 4: want man alfo nicht einmal ben Berfuch machte, ben Beren gu -fmigen, wooher wußte ber Evangelift, bag man ihn beibemale. b. b. in biefen beibon Augenbliden fangen moute? in soid mapping a common our new terms

6) Uebergang ber Rebe Jesu du bem Streitpupfte The rest was the sum of C. 7,416 35 19. According to the contract of the Contract of

Es bileben num noch bie Reben; Die ber Herr biebmal während bes Feffes bielt, hi Betrachten übrig. An Anne ge Da ift es fogleich außerft auffallend, baf bie Rebe bes Beren fich nicht nur! obne Beiteres auf einen lanaft verhangenen Anlag, auf Die Seilung bes Rranten am Leiche Bethebba, bie zur Zeit ber geseplichen Sabbathornhe gefchehen mar, hurlichwendet, fondern ball auch ber Sauvifoff biefer Rebe berfelbe ift, welcher ichon bamals (@ 5) fehr ausführlich besprochen wir. Der Gegenfag bes Eigenmach: tigen bes Traditens mad eigener Ehre und ber Wirkams Beit, Die Die Chre Gottes fuche, tehrt hier wieber (21:18) Der Bere beruft fich eben fo wie bamals auf feine Kennts niff beffen, ber ihn gefandt habe (B. 29.). 3a' - um'fel greich noth einige auffallende Biederholungen ber Rede, Die nach jener Reankenheilung gehalten wurde, zusammenzu traben - fogar noch frater C. 8, 13-18 wird ber Unfloff. baß ber Bert von fich felbet geuge, eben fo wie bamals burch bie Binivelsung auf das derechte Gericht Des Sohnes und auf bas Bendnif bes Baters befeitigt. "Luch bas wirb wieder ausgesprochen, daß der Sohn bem Urbild des Baters folge (ebend. B. 26), und endlich werden auch bie Berte wieder beibeigezogen, bamit fie fur ben Berrn geugen (C. 10, 38.), howard of I am on the out to

Dieg Berhaltniß ift fo merkwurdig, daß es nicht genug ift, barauf aufmerkfam zu machen und es als Thatbe-

ftand binauftellen: fonbern es fragt fich, in welchem Ginne hier von Thatheffand gesprochen werben fonne. Much Luck fagt \*): ngenauere Betrachtung lehrt, daß die erfte wichtige Berfolgung und Bertheibigung Sefu E. 5 ben foatern Streits und Bertheibigungereben zu Grunde liegt " Wem liegt jene erffere Rebe Jefu ju Grunte? Den fpatern Reben bes herrn, wie fie ber Evangelift berichtet: bas ift klar. Aber ift fie auch in bem Sinne Grundlage, bag ber Bert felbst bei jeber Belegenheit aus ihr gleichsam Beweisftellen genommen babe und fast immer nur auf sie gurud= gegangen fen? So faßt freilich Lude bie Sache auf und fo muß fie der Apologet auffassen, daß ber Berr, was er bei einer frühern Belegenheit vorgetragen, fpater wiederhole und die Grundgebanken von C. 5 mnur erweitert und anbers gewendet wiederkehren." Der erste Blid auf Die neue aber haltlose Situation, die fich uns bereits vollstandig aufgeloft hat, lehrt uns aber, bag biefe Spaltung der Bolfehaufen feine Gelegenheit mar, frubere Ausspruche wieber aufzunehmen, fie zu erweitern und ihnen eine andere Benbung au geben. Und gesett ben Rall, bie Situation fen gehaltener und ber Berr habe Gebanten, die er fruber ichon geaußert hatte, anders menben wollen, fo haben wir in ben fynoptischen Berichten gang andere Beisviele, melder Reich: thum von individuellen Gestalten bem herrn au Gebote ftand, wenn er eine gehaltvolle Sbee nach ihren unterfchiebenen Bestimmungen entwickelte. Wenn wir bas erftemal iene Grundgebanken C. 5 boren, haben fie boch noch ben Bortheil des erften Gindruds fur fich, den fie auf uns machen: aber wenn nun ber Berr, um feine gottliche Berechtigung zu beweisen, immer nur ben Gegenfat bes Gigenmachtigen und ber Selbftverlaugnung, welche bie Ehre Gottes fucht, bervorbebt, wenn er immer nur auf bas Beugniß bes Baters und ber Berke verweist, so verfehlt bie

<sup>\*)</sup> Comm. II, 100.

Wieberholung ihren 3wed und sie nimmt ben ängstlichen und bittenben Zon an, ber ber Apologetik eigen ift, wenn sie den geneigten Segner um Zugeständnisse ersucht. Ja, es ist nicht ber Herr, ben wir in blesem Zone sprechen hören, sondern der Apologet, der sich in einigen wenigen Anschauungen bewegt, der seine Ueberzeugung auf bestimmte Fründe zurückgeführt hat und nur diese Gründe bei jeder Selegenheit auszuwenden hat.

Es iff auch vergebliche Muhe, wenn die Auslegung sich anstrengt, dem Uebergang der Rede Jesu zur Rechtsfertigung wegen der Sabbathsverletzung einige Kraft einzushauchen und ihm aufzuhelsen. Etwas Schwächeres und Muhsameres von Uebergang kann schwerlich gedacht werden und der Herr darf doch nicht, nachdem er in den synoptischen Sprüchen bewiesen hat, wie treffend er ein Thema einzuleiten verstehe, dazu auch noch den zweideutigen Ruhm auf sich nehmen, daß er sich auch auf die mattesten Uebergänge verstanden habe?

Den Juben, die sich über seine Schriftgelehrsamkeit verwundern, will der Herr ben Prüfstein angeben, wodurch sie erfahren würden, daß seine Lehre nicht von ihm, sondern von Gott sev: wenn sie den Willen Gottes thun wollten, so würden sie darüber ins Klare kommen. — Dieß ist die erste Wendung der Rede, welche auf den eigentlichen Streit= punkt losgeht. — Man brauch nur an einer Stelle die Ausleger unsers Evangelium geschäftig durch einander hin und her lausen zu sehen, um vorläusig zu merken, daß es da nicht ganz richtig und geheuer, überhaupt nicht so sen, wie es sehn sollte. Auch an dieser Stelle sind sie ängstlich bemüht, einen innern Zusammenhang der Rede hervorzubringen und können es doch nicht verhindern, daß nicht die Slieder derselben aus einander fallen \*). Alles hielte zur

<sup>\*)</sup> Olehausen 3. B. (II, 173) bestimmt ben Uebergang so: "bas Object ber Lehre ber Rabbinen war zwar im Befentlichen

Noth ausammen, menn bie Ruben fich über ben Nuhalt Det Lebre Jefunals kinen wollig neuen und micht nur fiber bie Schriftgelehrsamteit bes herrn gewundett hatten und wenn num . Irius umgefähr fo antworkete mie er Ging: 311 32 fwicht: nehmet mir meine: Lebre in euch auf; macht fie gu eurem Erbensprincip : nitd ihr merbet bann burch innere Erfahrung ihre Balerheit, und ihren gottlichen Urfbrung erkennen. Aber bag bie Lehre Jefa ihnen bem Inhalte nach ale tine neueverscheine, baboit hatten bie Inben auch gab nichts gesagt - und boch fest bie Antwort bes Gerbit biefe Bewunderung über ben Inhalt woraus, ja fie springe fpgar felbst von biesem voranggefesten Abema wiebet ab und fallt noch bazu in zwei ungleichartige Glieber auseins ander. menn es beißt: wer ben gottlichen Billen thut; wird ben Urfprung meiner Bebre ertennen. Der gotts liche Bille tift hier eine unbestimmte Abstraction, lift bie abftractefte Allgemeinhoit, Die fur biog Beftimmte, namlich für die Lehre des Herrn außer allem lebendigen Bufammens bang fleht: und fur diefelbe fo wenig Beugniß ablegen Kann alls berifahlfte Deismus für ben firchlichen Glauben, unter red Auf einmal (B. 19) kommt bet herr zu bem Gefech Mofe's und wirft: et ben Juben vor, bas fie es nicht abten; benn wurden fie ihn fonft wolten wollen? Wie pagt bast aber zu ber Borausfreung, ba bie vorhergehenbe Berwundes rung ber Juben über feine Schriftgelehrsamkeit eine volligthe think Commence Services

bas. Richtige, aber ihr Verhältniß zur mahren Lehre war falld. Sie lehrten ohne wahren göttlichen Auftrag und ohne göttliche Berufung." Demnach mußte ber herr voraussehen, daß seine und der Nabbinen Lehre im Wesentlichen biefelbe sen, Aber er geht sie vielmehr bavon aus, daß seine Lehre eine neue sen und daß der Anstos bes Neuen aufgehoben werde, wenn man den Willen Gottes thue. Lücke (Comm. II, 161) fast den Zusammenhang so: "Allerdings nicht von euch und in euern Schulen habe ich gelernt, was ich lehre. Dennoch ist meine Lehre nicht mein." Aber daß seine Lehre bloß die seinigt sey, davon haben die Juden so wenig Etwas gesagt, als davon, daß sie eine neue sey.

unschillige und zgefahrlesseischen Wennschild, wouherzwom göttlichen Willewidis Redeswarzhsse marzbiesend dochnin einer son wätten Unbestimmtheit, gehalder, daß der Nebergang zust positiven, mesalschen Gesehnur ein Sprung gepannamerd benakann. Unde sababeidieser Sprung gehans istz wie schleppende wird die Rede zum Teiner von eine hhute des Stefeh, was sucht ihr meinen Zod? was sprichtenlicht den Herr, sondern der Stangells läst ihn sonsprechen weillen burchaus und und komments für die Werechtigung jente heilung am Sabbath unchträgen will ist ihn de Verechtigung

Wenn wir bem Ulter bes Rranten, ber am Teiche Beth: esba geheilt mar, in Bengstenbergs Ginne eine symbolische Beziehung auf Die Festzeit, in ber die Beilung geschah, juschereiben muffen, jenes Fest C. 5, 1 alfo ein Pascha mar, ingwiften aber (C. 6, 4) ein neues Pafcha vorübergegangen ift, fo find bis jum gegenwartigen Lauberhuttenfeft anberthalb Sahre verfloffen. Welcher Bufall gehort nun bazu, bag ben Berrn fogleich wieber berfelbe Saufe umgibt, ber bie Beilung jenes Rranten gefehen und an ber Berlegung bes Sabbath Unftog genommen hatte! Bie nuglos mar bie lange Rebe verschwendet, bie ber Berr bamals C. 5 bielt, wenn bas Bolf immer noch, fobalb ber Bert nach ber beiligen Stadt fam, in ber faunenben Stellung fich befand, bie es bamals nach jener Bunberthat eingenommen batte. Der veranberliche Bolfshaufe mußte ba= mals von einer gang andern Urt gewefen fenn, als er fonft in. aller Welt und Beit fich gezeint hat : ein berfteinernber Bauber muß bas Bolt ergriffen haben, fo bag es nach anderthalb Jahren immer noch über jene Beschichte flaunend baftand und ber herr es nach einem fo langen Bwischen= raum fogleich wieder anreden konnte: mas mundert ihr euch über meine That.

Anderthalb Sahre! Eine viel kurzere Beit reicht hin, um der Menge neue Gedanken, Intereffen und Gefinnungen

gu geben \*). Aber auf bem Papier und für bie fvatere Unichauung ichrumpfen noch großere Beitraume gufammen. Der bunte Bechsel ber Birklichkeit vereinfacht fich fur bie Erinnerung, und bie wechselnde Menge, bie ben herrn umgab, verfeftet fich ju ber Denge im ftatarifchen Sinne, an einer und berfelben Menge, Die ber herr nun immer antraf, wenn er mit bem Bolte in Berührung tam. Bie weit biefe Umwandlung bes Wandelbaren an einer festen Groke geben fann, bavon hatten wir fcon oben am Gee Genegareth C. 6. 36 ein auffallenbes aber belehrendes Bei fpiel. Enblich bie reichen Bechfelbeziehungen und Intereffen ber wirklichen Belt schließen sich zu einem einfachen Rreis von Berhaltniffen zusammen und werben zu ftebenben Großen. Go weit es aber in ber Berfteinerung ber Berhalfniffe und ber Bolksmenge ju bringen, konnte nur einem Schriftsteller gluden, ber wie Alles, fo auch bie wirkliche Belt in einen einfachen abstracten Begenfat aufgetoft, Die Befchichte und ibre Collifionen ichon im Unfange ju Ende gebracht hat und nun fich immer nur benfelben entschiebenen Gegenfat wiederholen laffen tann. Run freilich, wenn ber Tod Jefu für bie Juben auf Anlaß jener Sabbathsheilung ein fefter Befchluß geworben mar, nun verftand es fich von felbft, baß fie fpaterbin jenen Unlag beftandig im Ropfe trugen und ber Berr nach langerer Beit feine Berantwortung von neuem ober vielmehr als hatte er fie fruher nicht zu Ende gebracht, wieber aufnehmen mußte.

<sup>\*).</sup> Dishaufen (Comm. II, 176) erklärt sich, wegen ihrer Schwierigsteit gegen die Beziehung auf C. 5. "Beit näher liegt es zu sagen, es war wieder ein solcher Fall vorgekommen und der gab Anlaß zu dem ganzen Gespräche." Wie eilsertig! Anlaß zum Gespräch gab ja nur die unschuldige Verwunderung der Juden über die Schriftkenntnis des herrn. Und dann müßte nicht nur "ein solcher Fall wieder vorgekommen" sondern billigerweise vom Schriftstler auch berichtet senn, ja nicht nur ein "solcher Fall" sondern auch der ähnliche Anstoß, zu dem er Anlaß gab. Olshausen hat uns aber nur ein Beispiel gegeben, wie zu Sprüchen Facta gebildet werden.

计图 海北 网络外壳生花胸腺 经自由的 🗪

Doch was ichabet es einem Spruche bes Berrn, bag er an einen unrechten Ort geftellt ift: uns fommt er immer ju gelegener Beit, wenn er fonft nur in feiner reinen Urfprunglichkeit wiedergegeben ift. Das ift aber bei biefem Spruch von ber Berechtigung gegen bas Cabbathagefet febr gu bezweifeln. Die, fur folche Spruche nothwendige, epigrammatifche Borbereitung liegt barin, bag man am Sabbath die Beschneibung nicht aufschiebe, und ber Schluß ober die Pointe ift nun die Frage: warum wollt ihr es mir nun als Unrecht anrechnen, bag ich einen gangen Denichen am Cabbath geheilt habe. Ber bier nicht die Disbarmonie hort, mit ber bie beiben Theile bes Spruches fatt jufammengutlingen, nach einer wefentlich verschiedenen Aonart gefest find, ber hat es aus ben innoptischen Evangelien noch nicht gelernt, wie fehr die Spruche bes Beren gleich bem vollendeten Runftwerfe mit allen ihren Theilen ausammenftimmen und burch ben Reig ber reichen Melobie ben Borer gu ihrem reinen, barmonifchen Abichlug binleiten. Diefer Spruch aber reift die Mufmerkfamkeit nach gang perschiedenen Geiten bin und endigt in einer Diffonang, wenn bas noch biefes Namens werth mare, mas eine Berbindung gleichgultig verschiedener Tone ift. Die Borbereitung bes Spruches lagt einen andern Schluß erwarten und ber Schluß ift ohne Borbereitung. Die Erwartung, welche ber erste Theil erregt, wenn es heißt, baß ja bas Sabbaths= gefet bem Gebot ber Beschneibung weiche, biefe Erwartung fande ihren mahren Abschluß barin, daß es alfo bem Herrn, ber hohere Zwede verfolge, als das Gebot ber Befdneibung parfcbreibe, noch viel mehr frei stehe, bas Sabbathsgeset außer Augen zu feten. Achnlich wenigstens ift gog wenn ber Berr (Matth. C. 12, 5. 6.) fagt: wenn die Priefter um des Tempelvienstes willen ben Sabbath entweihen und Rrit. b. en. Befd. I. 19

nicht in Schuld fallen, fo flebe ich noch mehr über bem Sabbathegefet, da ich mehr als der Tempel bin. vierte Evangelift konnte aber in ber That nicht fur ben Schluß bes Spruches: "alfo ift tein Grund zur Anklage porhanden, wenn ich am Sabbath einen gangen Denichen beile " die entsprechende Borbereitung berbeischaffen, er konnte es nicht, wenn er nicht in die Albernheit feiner Ausleger perfallen wollte. Diefen war es vorbehalten, bem Berrn bie Unficht zuzuschreiben, baß bie Beschneibung, bie fich auf bieg einzelne Glieb begiebe, auch einen "mebicinifchen " 3med habe \*), und fo ben Beren mit Philo und Johann David Michaelis, welche biefe faubere naturliche Erflarung bes nach ber gefetlichen Unschauung rein rells gibsen Symbols vortragen, in Gine Linie zu ftellen. Allerbings hat biefe Auslegung als folche Recht, ba ber Schluß bes Spruches biefe Vorbereitung voraussest. Aber ba es eben fo gewiß ift, bag bie Borbereitung, wenn fie wurbig gefaßt wirb, einen anbern Schluß erwarten lagt, ba wie aus bem innoptischen Bericht eine wurdigere Dialettit bes herrn tennen, ba felbft ber Evangelift nicht gewagt bat, Die Borbereitung bes Spruches mit bem unpassenden Schluß in profaifchen Ginklang zu fegen: fo begeben wit fein Berbrechen, wenn wir bem Beren gu Ehren biefen Spruch in feiner Diffonang vergeben laffen \*\*).

<sup>\*)</sup> Lucte, Comm. II, 174.

<sup>\*\*)</sup> Olshaufen (Comm. II, 177) faßt ben Spruch so: die Befchneis bung beziehe sich nur auf ben Beit, "Chriftl Beilung aber ging auf den ganzen Wenschen, zu dem nothwendig das innere Leben mit gehört." Aber es handelt sich ja nur um die heis lung dieses Menschen und diese umfaßt den ganzen leiblichen Organismus besselben, während die Beschneidung sich nur auf ein ein zelnes Glied des Leibes bezieht. Der Leib als solcher dilbet das medlum tortium und Christi Beilung und die Beschneidung gehen nur so auseinander, das jene vollsständig ben Leib umfaßt, diese nur eine beschränkte "mesbicinische Bedeutung" hat.

Mis Bugabe wurden wir ju biefem Chrenovfer auch noch ben angehangten Spruch (B. 24): "richtet nicht nach bem Anfchein, fondern haltet gerechtes Gericht " bingufügen, wenn wir nicht ben Apologeten bie Freude gonnten, ihren anaftlichen Scharffinn in ber Auffindung ber verschiedenften und entlegensten Busammenhange zu üben. In Busammenbang tann, wie unser Evangelist beweift, Alles gebracht werben und wir wollen baber feine Ausleger nicht mit ber Rrage beunruhigen, ob benn bie Juden nur nach bem Unschein und nicht vielmehr nach bem geoffenbarten Gefet geurtheilt batten, als fie bem Berrn die Sabbatheverletung als Bergeben anrechneten.

### Der Beimgang bes herrn zum Bater. C. 7, 33 - 36.

Much ben Spruch bes herrn, bag er miffe, von wem er komme und wer ihn gefandt habe (B. 29), wollen wir nur im Borbeigeben berühren, ba er einerseits nur bie Mieberholung bes Gegensages vom eigenmachtigen Auftreten und ber gottlichen Sendung ift und ba ber Anlag, bag bie Menge fagt, vom Deffias murbe man nicht miffen, von wo er kommen wurde, bereits verschwunden ift. Dazuwiffen wir es nun auch icon genug, wie es ber Berfaffer liebt, die Leute an der bekannten niedrigen Serkunft Jefu Unftog nehmen zu laffen. Satte er boch icon feine Freude baran, als er den Nathanael über biefen Anstoß hinweg zur Gefellschaft Jefu fuhrte, und lagt er boch endlich, nachdem bas Bolk biefen Anftoß (C. 6, 42. C. 7, 41. 42.) nach allen Seiten gefühlt hatte, fogar auch noch bie gelehrten Pharifaer über den galilaischen Ursprung des vermeintlichen Propheten spotten (C. 7, 52.).

Aber ein neues Thema beginnt jest ber Evangelift eben fo fleißig auszubeuten und burch alle Stufen des Digverstandniffes hindurchzuführen, wie er bisber bas Geheimniß

ber Berkunft bes Bogos benügt batte, um ben finklichen Berffand und auch ben Aberwis bes Bolts bavan fich get-Mellen zu laffen. Schon immer bat ber Bert von feinen Zobe gefbrochen, aber von nim an thut er es beutlicher, findem er qualeich feinen Tob ben Beimaang gutn Bater ber ihn gefandt habe, hennt. In biefer Beife fiticht et fogleich zu ben Dienern, welche Die Pharifder ausgesthicht hatten, bamit fie ihn fingen (23. 32. 33.). Gin Dann; ber als Prophet fpricht, als Gottaefandter anerkannt fenn will, kann nicht beutlicher und verftanblither auf Gott biti weifen, als der Gerr thut, wenn er fage: ich gebe zu bem; ber mich gefandt hat. Und bennoch follen Die Suben biefe Borte fo verfteben, bag biefer Mann, ber fo oft vom Beugniß bes Baters, ber ibn gefandt habe, gesprochen bat, welleicht Billens fen, in die Berftreuung ber Griechen zu geben, um Diefe zu unterrichten. Rimmermehr! Diefer Contraft gebort fildt bem wirklichen Leben, fonbern einer Anfchauung an, welche bie Contrafte so weit führt, bis fie gar'nicht mehr aufammenhalten und wie eine überfpannte Gaite zetreifen. Das Selbstbewußtseyn bes Herrn hat gewiß nicht felten mit bem farren Ginn bes Bolfes gu fampfen gehabt, abet ware die Kluft fo groß gewefen, wie wir nach jenet Angabe annehmen mußten, bann burfte er nicht einmal hinubet rufen; er mußte fcmeigen. Der Evangeliff hat ben Gedell" fat bes unbegreiflich flumpfen Boltegeiftes und bes flaren Gelbfibewußtfenns Jefu fo weit überfpannt, bag er auf feinen Meifter ben Schein geworfen hat, als hatte er bie Perlen ber Wahrheit nicht eben fehr gewiffenhaft gehutet.

Wir haven aber moch einen Grund mehr, ben Herrn von ber unweisen Bergenbung bet Perlen und bas Bott von einem maaßlosen Aberwiß frei zu sprechen, wenn wir nur zu beutlich sehen, durch welche schwache Klaminer jener Spruch vom Heimgang zum Bater an biese Selegenheit angefügt ist. Die Diener der Pharisaer suchen den Herrnauf und sinden ihn unter der Bolksmenge: nichts als dieser

im Zusammenhange liegende Anklang bes Suchens und Kindens hat biefen Spruch : fpater, wenn ich gum Bater gegangen bin, werbet ihr mich suchen, aber nicht finden. hieber gebracht. Die Lefeart abroig (B. 33); Jefus fprach gu, ihnen: namlich zu jenen Dienern ber Pharifaer, ift zwar nicht gang ficher, aber mandte fich ber herr mit jenem Spruche auch an die Menge, so wird er fich boch, ba ihm nur die geschichtliche Situation den lebergang ju biefem Spruche vermittelte, zugleich auch an die Diener feiner Feinde gewandt haben. Oder mohl! er mag fich vorzugs= weise an die Menge gewandt baben, bann mußte er boch mit diefer Unknupfung: an Die Situation, bag man ihn gufgesucht hatte, die Menge als mitschuldig an jenem Borhaben ber Diener ber Pharifaer betrachtet haben, fonft hatte er bas Bolt in biefer Beife gar nicht anreben burfen. "Ihr werbet mich fpater fuchen, aber nicht finben " biefe Worte haben bier nur bann Sinn, wenn fie an folche gerichtet find, die ben herrn so eben aufgesucht und biegmal gefunden halten. Die Menge murbe baher noch weniger. als es fo fchon ber Evangelift voraussett, biefe Unrebe gefaßt haben, fie wurde gar nicht einmal beariffen baben, wo dieselbe auf einmal herkomme, wenn sie ben Ausgangspunkt berfelben, bag man ben herrn in feindfeliger Abficht gesucht hatte, nicht gekannt und fich nicht fur einen Augenblid als mitschuldig hatte betrachten konnen. War das aber wohl der paffende Ort, von der heimkehr zum Bater zu fprechen, mare es nicht von Seiten bes Berrn bie prablende Enthullung eines Geheimniffes gemefen, die feinen andern Bwed gehabt hatte, als zu zeigen, daß er über bie jegige Gefahr weit erhaben fep und funftig allen Nachstellungen unzuganglich fenn murbe? Diefe Rebe ift hier nichts Unberes als eine jener Ueberraschungen, zu benen Dichter ihre legte Buflucht nehmen, wenn fie Fürften und Ronige aus Gefahren, in die fie burch Berhullung ihres Ranges gerathen find, nicht anders wieder berauszureißen miffen, als bag fie vieselben die Beichen ihrer fürstlichen Warbe vorweisen laften. Gegen sie ftand aber unser Evangelist, als er nach dieser Hilfe griff, badurch im Nachtheile, daß er der Menge nicht einmal ein Verständniß jener Enthüllung der Majesstät mittheilen konnte und auch nicht durfte, weil er sogleich wieder nach seiner Sitte die Gelegenheit benuten wollte, um den Stumpfsinn des Volks und die Klarheit bes Selbstbewußtseyns Jesu in Contrast zu stellen.

### 9) Das lebendige Wasser. C. 7. 37 — 39.

"Am letten, bem großen Lage bes Reftes fant Jefus ba, fcbrie auf und fprach: wer burftet, komme zu mir und trinke." Der Gebanke ift berfelbe, ben ber Berr zu ber Samariterin am Jacobsbrunnen aussprach, als 'er bas Beib um einen Trunt Baffers gebeten batte. Diegmal scheint auch ein bestimmter Anlag vorausgefest zu fenn, benn bie Saltung ber Scene, wie Befus bafteht, wie er aufschreit, hat etwas Dramatisches und beutet bestimmt auf einen Unreig in ber Umgebung. Gang im Ginne bes Berfaffers haben baher bie Ausleger baran gebacht, bag es ein Gebrauch am Lauberhuttenfeste war, Baffer vor bem Beiligthum auszugießen; aber fegen wir bingu, ber Evangelift hat hier in ber That wieber in ber Beife feiner Ausleger gehandelt, Die ben herrn nicht gern ein Bilb brauchen laffen, ohne ben finnlichen Stoff, ber jum Bilbe benutt ift, auch in der wirklichen Umgebung aufzuweifen. Sie tonnen es nicht boren, bag ber Berr fich bas Licht ber Belt nennt: fogleich muffen fie auf die Sonne ober auf bie Leuchter im Tempelvorhofe ber Beiber zeigen, benn biefe habe ja ber herr babei im Auge gehabt. Wenn ber Berr bie Stellung ber Junger in ber Belt mit ber Lage einer Bergftadt vergleicht, die bem Blide fich nicht entziebyn tonne, fo find bergleichen Ausleger fogleich bei ber

Hand, um uns die bestimmte Bergkabt zu weisen, beren Anblid den Herrn auf dieses Bild gebracht habe. Ja, wer sollte es glauben, wenn es nicht geschrieben stände \*), kaum hat der Herr diesmal (B. 38) gesagt, aus dem Innern (2018iac) des Gläubigen murden Ströme des lebendigen Wassers hervorsließen, so zeigt uns ein Gelehrter auch den sinnlichen Anlas dieses Bildes in dem Bauche des Tempelberges, durch welchen das Wasser, das den Herrn zur ersten Hälfte des Bildes brachte, in Röhren abgeleitet wurde \*\*).

Es ift tein Grund vorhanden; in diefe Art ber Auslegung nicht Methode ju bringen, und wir wußten in ber That nicht, wie iene Ausleger uns hindern konnten, ben beren mit einem Magazin finnlicher Dinge zu umgeben. fo daß er bas Sala fogleich bei ber Sand hatte, wenn er bie Junger bas Salz ber Erbe nennt, ober sogleich auf ben Scheffel mit einem barunter ftebenben Lichte zeigen konnte. um benfelben an bem erloschenen Lichte zu beweisen, wie widerfinnig es fenn wurde, wenn fie ihr Licht nicht leuchten laffen wollten. Alfo - entweber Confequenz ober bas Geständniß, daß biefe Urt ber Auslegung die bilbliche Redeweise migperftebt! "Ihr send bas Salz ber Erbe, ich bin bas Licht ber Welt, kommt zu mir, ich lofche euern Durft; " in diefen Bilbern wird die allgemeine Bestimmtheit ber Sache angegeben; benn bas Befen ber Junger ift es schlechthin, baß fie bas Salz ber Erbe find, und ebenso ift es die allgemeine Bebeutung bes herrn, daß er bas Licht ber Welt ift. Wie nun bie Sache in ihrer allgemeinen

<sup>\*)</sup> Theol. Stubien u. Kritif. 1829. I, 138.

<sup>\*\*)</sup> Bengel sieht in bem Wort zochla eine Anspielung auf bie bickbäuchigen Basserkrüge, bie eben vorbeigetragen wurden. Alluditur ad amphoras, quibus ultimo festi illius die aqua ex sonte Siloah per urbem ad sacrarium ferebatur. Magnum emim ventrem habebant. Außer bem Geschmack bes Auslegers muß man noch seine genaue archäologische Kenntnis von ber Gestalt jener Krüge rühmen.

Beftimmetheit gefaßt wird i fo ift anth bas bilblithe Gutfteat in der Allgemeinheit aufgenommen. Die es in feiner Rebermann bekannten Natur, bie-es überbaupt, die es imt mor, fury die es ale Sattungebegriff bat und die es auch tipe jum Beichen einer allgemeinen gelftigen Bestimmung erteben kann. Richt biese Bandvoll Galz, nicht biefen befilmmten Quell ober Eimer Baffers, nicht bie heute gerade auf- ober unterachende Sonne, fonbern bie Ratur bes Gulges, bes Baffers, bes Lichts überhaupt hat ber Berr im Ange, wenn er bamit feine ober feiner Junger Beftimmung bezeichnet. Im einfachen Bilbe gefellt fich Allgemeines zu Allaemeinem, jebe Beichrankung bes naturlithen Gubittats wurde dem Bilbe bas unerträglichste Aussehen geben und In feine rubige Paraffele einen unerquielichen Streit wer fen. Burbig und gehalten ift bas Bilb, wenn bie allge meine Ratur bes nathrlichen Stoffe ber entsprechenden allgemeinen Rraft bes Geiftes congruent fich anftat; wenn aber die allgemeine geistige Bedautung nit biefem einzelnen Stude ber finnlichen Belt in Begeebung gefett wird, fo übermerfen fich beibe Beiten, fie ganten fich \*) und bie all gemeine geiftige Webeutung reift fich umbillig bon biefer Hand voll Galz, von biefent Eimer Baffers los, zeigt barauf nicht wie auf ein entsprechenbes Abbild, fondern wie auf eine geringfügige, verachtliche Sache bin, turk ber Bergleich erhalt ben Schein ber Prablerei. Das Geiffige mare bann nicht damit gufrieben, daß bie Anschauung von felbft

<sup>\*)</sup> Bei Gelegenheit murbe ber Jank beiber Seiten nicht nur ein ibealer bleiben und sich in ber geistigen Anschauung halten, sons bern auch sehr ernstlich in die Wirklichkeit treten. Man sehe nur z. B. wie Tholuck Comm. p. 162. 163 die eben ankommende Procession der Priester mit dem heiligen Wasser besichreibt und es für sehr wahricheinlich halt, daß der herr mitten in diesen seierlichen Act jenen Schreit hineinwirst — würde Jesus in diesem Falle nicht wenigstens in einer sehr aufdringslichen und unzeitigen Weise die Erremonie unterbrochen, gestört und verwirrt haben?

vom finnlichen Abbilde zu ihm als bem Gegenbitbe auffleige. es würde biefe von felbft erfotgende Erhebung nicht ers marten, fonbein von vornherein fagens:was wollt ihr buch mit biefem Stud Ginnlichkeit anfangen ? Berft ve wog ned kommt: 3a mir! Als ob bie bilbliche Bebeweife nicht mußte. baß ber Beift ruhig und ficher vom finnlichen Abe bilbe au feiner eigenthumlichen Seimath aufleige. Unfer Conngelift hat aber in bas Bith einen Streit und Bank geworfen, ben es ursprünglich nicht kennt. Um fich ben Quell bes lebmbigen Baffers zu nennen, brauchte ber herr fo wenig auf ben Baffereimer bes Lauberbuttenfeftes wie auf ben Brunnen ber Samatiterin binguwelfen , viel mehr bie betebende und erfrischende Rraft bes Waffere übers baubt war hinreichender Anlas, damit er barin bas Abbild finner eigenen belebenden Rraft feben konnte. 2 : Much an bie Ausnivffung bes beiligen Geiftes bachte ber Berr nicht, wie ber Evangelift meint, wenn er fagt ans bem Junem best Glaubigen wurden Strome bes lebenbinen Baffers quellen. Gelbft in ber gorm, wie der Evangelift ben Spruch gibt, find ohne bogmatische Diftinction bie Det-

## 10) Die Sipung bes Synedrium.

fonlichkeit bes Beven furth bie Glanbiden in Begleffunt ach

Rellt.

**C.** 7, 45 — 53.

Die Sitzung bes Spnebrium hat lange gewartet, ehe wir zu ihr kommen, es ist baher Beit, daß wir sie aufbeben. Zwei Reden der Obern werden uns aus dieser Sitzung hinterbracht; zuetst ein Wort an die Diener, die ausgeschickt waren, Jesum zu fangen, aber unverrichteter Sache zurückehrten. Zu ihrer Entschuldigung sagten die Viener, so habe noch kein Mensch gesprochen, wie dieser; die Obern suhren sie aber sogleich an und sagten: seyd ihr auch versührt? Seht ihr denn aber, das Einer von den Obern oder von den Pharisaern an ihn glaubt? Diese

Antwort, sagt Eude \*), sift so ganz in der Art herrschiftichtiger Hierarchen und dunkelhafter Bunftgelehrten aller Beis ten, daß — was erwartet man wohl, vielleicht: daß sie jes der; auch der erste beste Schriftsteller von selbst schaffen konnte? Rein! — daß nicht nothig ist, den Sinn der Worte weiter zu entwickeln."

Das ift befonders ber Grundfehler ber Zuskegung bes vierten Evangelium, daß man Alles gethan zu haben meint, wenn man nur allenfalls einen Sinn ber Borte, irgend eis nen Bufammenhang, zwischen ben Gaten nachgewiesen zu baben alaubt, und erbaulich über Manches gelisvelt bat. Eine Stelle, beren Sinn nicht einmal "weiter entwidelt " au werden braucht, gibt nach folder Arbeit wahre Sonntaasfreuben. Gegen biefe veinliche, am Boben bes Buch= stabens binschleichende Erklarung thut es endlich Noth, daß Die Auslegung fich frei binftellt, von ber Bruft weg rebet und auch ber Schrift bie Ehre gibt, daß fie berfalben ohne Aurcht auf ben Grund fieht und die Entstehung ber eingelnen Theile und bes Buchstabens untersucht. Der Lohn ift unermefilich: Die mabren Kernspruche bes herrn, ber lautere Gehalt, bas Gold, alles dieß Unvergangliche und ursprünglich Freie wird emancipirt und bient bann nicht mehr zu einem blogen Gelegenheitsftoffe, an dem die Musleger nur ihren Big und ihre Gescheidtheit beweisen fondern Sonnen werben biefe Spruche, die fich frei zu ibrem Elemente erheben, in ihrem eigenen Umschwunge bonnernd fortrollen und nun erft die volle Rraft ihrer Strahlen offenbaren. Manches, mas Gold scheint, beweift fich bann freilich als bloger Schein und als Wert ber fpatern Reflerion: aber auch bas ift Gewinn, benn ber menfchliche Beift hat es bann nach taufenbjahriger erfolglofer Unftrengung nicht mehr notbig, an einem Stoffe berumzuklauben.

<sup>\*)</sup> Comm, II, 201.

ber tein ursprüngliches Leben hat und teines mitzutheilen vermag.

So find nun jene Worte ber Pharisaer allerbings "fo gang in ber Art herrichfüchtiger Sierarchen und buntelbaf ter Bunftgelehrten aller Beiten, " bag fie jeber Schriftsteller ieber Beit finden und fur den mahren Thatbestand halten und als folden binfdreiben tonnte. Ift es baber meniaftens im bochften Grabe wahrscheinlich, baß fie pragmatifches Erzeugniß find, fo wird bieg gewiß, wenn wir feben, bag fie bennoch ungehörig und ber Situation bochft unangemef fen find. Die Borte find zu ben Dienern gesprochen, Die felbft zum Bolte gehören; in biefem Ralle ift bie Rebe nicht naturlich, fonbern - brutal bis gu einem Grabe, ber als les Maak ber wirklichen Welt übersteigt. Ja, wenn es felbft ein Gebilbeter, ein Pharifder mar, ber fich jum Glauben hinzuneigen schien, einem folchen konnte bann bemerklich gemacht werben: Giebe! nur bas Bolt laft fich verführen; aber fiehft bu benn fonft Jemanden ber Gebildeten. Gelehrten und Dbern jum Glauben geneigt? Aber ju folden gefprochen, bie felbft ber Daffe angehoren, find jene Borte fo emporend, daß fie getabe burch ihre Maaglofigfeit zum Widerstand hatten reigen und ihren 3wed verfehlen muffen. Denn bas Nachfte nach einer fo wegwerfenben Rebe mare allein bie Antwort gewesen: Mun, wir gehoren ja zu bem Bolte und haben baber einmal biefe Art; macht ibr, was ibr wollt!

Die Etfolglosigkeit ihrer Sendung entschuldigen bie Diener damit, daß noch kein Mensch so gesprochen habe wie Dieser, die Rede dieses Menschen hatte also einen solchen Eindruck auf sie gemacht, daß sie an ihre Ausgabe nicht mehr hatten benken konnen. Aber welche Obrigkeit, wenn es ihr Ernst mit dem Seschäft ift, das sie ihren Untergebenen auftrug, wird sich mit einer solchen Entschuldigung begnügen: augenblicklich wurde sie die sentimentalen Diensteboten wieder zurückschieden, damit sie auf der Stelle ihren

Auftrag hesser, ausrickseten, Hierzechen, die so weichlich und durch eine solche Botschaft zufrieden zu stellen sind, hatten auch nicht den Muth, haben können, ihre Diener witten in den Balksbausen, der sogar durch die Festhelucher noch angewachsen war, auszuschicken, damit sie ihren Feind auß der schüseuben Menge seinen Anhänger derausgrissen; Und nun sogen die Diener gar: kein Mensch lehre wie Dieser; Alles aber, was sie Fesum sprechen hörten, war doch nicht siene Andeutung, daß man ihn kunftig suchen, aber nicht sinden werde. Das sind nicht Ledensworte, die den Hörer durch und durch geschüttern mussen; denn Niemand kannte sie verstehen, Riemand wenigstens verstand sie.

Das Spnedrium, geht endlich auseinander, nach einer Frage, Die es an Rikodemus nichtete; welcher ben Berfuch gewagt hatte, die Leibenschaft und Buth ber Dbern zu bes fanftigen. Man fragt ibn, gb en vielleicht auch aus Galie lag fen; er folle boch nur nachforftben und feben, ob ein Prophet aus Galifaa hervorgagangen fen, er murbe fich vielmehr alsbald vom Gegentheil überzengen. Und boch find mehrere Propheten aus Galilig aufgestanden, mas ben gelehrten Beifigern bes Spnebrium auch im Augenblide ber bochften Leibenschaft nicht unbekannt senn konnte. Die Sandschriften, welche exciperau lesen, bieten nicht die Silfe, welche das avologetische Interesse darin willfommen as beißen hat. Denn foll Nikobemus nachforschen und feben, bag fein Prophet aus Galilaa aufsteht, fo kann fich folche Rachforschung nur auf die Natur des Landes und auf die Erfahrung beziehen, welche ibn lehren wurde, daß auch wirklich noch keiner von dort "aufgestanden ift," Die Schwierigkeit bleibt also bieselbe - eine Korperschaft von Gelehrs ten konnte eines ihrer Glieber mit einem Beweise biefer Art weber tauschen noch tauschen wollen. Der Grund bes Bermeises, ben Nikodemus von feinen schriftgelehrten Genoffen erhielt, ift uns aber bereits bekannt: Die gesammte geschichtliche Umgebung bes herrn wollte ber Epangelift an

feiner niebern Herkunft ihren beschränkten Berstand zerars beiten lassen und zulest thufte und noch die Schriftgelehrte Obrigkeit an die Reihe kommen. Aber, wie auch sont, ließ er sich von seiner Liebe zu Contrasten weit über alle Granzen der Wahrscheinlichkett hinaustreiben \*).

Daffelbe Schicffal, welches bie Gruppirung, Die Gegenfate und Spaltungen ber Bolksmaffe haben erfahren muffen', fommt alfo allch bet Gigung bes Snebrium | zu Sute - fie loft fich auf. Dies beftimmte Geschaft wenigftens, bas ihr hier zur Tagesorbnung zugewiesen wird. tann fie mitt mit fenem verzwelfelten Ernfte behandelt Daben. Da ble borausgefesten Berhattniffe und bie Reben, Die in the vorkamen, die Rrifte nicht entragen konnten." Befone berd in ber fegten Beit bes Lebens Sefu' wird bom Muffeben . bas er unter bem! Bolte machte, im Synebtfunk ofter die Rebe geweffen feunt, aber biefesmal, b. h. bei bie fem Refte nicht; fest mußte bet hohe Rath fich nur beshalb verfammeln, weil es ber Stangelift fo wollte. Denn bielet wollte alle Schattitungen bet Bollemeinung über Refun fchildern und feinem Gemalbe warbe ber paffende Sinter gerind gefehlt haben, wenn er nicht borthin bie Gigung bes Snnedrium, meldes bie: Gunfliggeffunten in Aurdt feste und die feindlichen Ungeiffe gegen ben Beven unber fichte und felbst auch leitete, verlegt hattel .

Limited the straight of the same without

Dishaufen (Comm. II. 1889) meint; "in der Sies des Streits"
bätten die Schriftgeischrein auch einum eigen biffgrischen Umestand übersehen können. (Ebenso Aboluck Comm. p. 166.).
Allein, ist die Hiss verflogen b. h. hat Nikodemus, wie die Apologeten annehmen, dem Evangelisten oder vortier dem her die Gespräche seiner Stilling hinterbracht, so hätze bei rühigem Nachbenten der Berfaster es bewerken und auch seinen Lesern singen milisen, daß hier ein Bersehen vorgesallen sen. Iene "Hisse" ist aber vielmehr dem Verfasser eigen, er bentt, indem er diese Rede hinschreibt, nicht an die geschichtlichen Data des A. T. und wird nur von feiner Liebe zu Contrasten getrieben.

Secretary of the second

# §. 13. Die Chebrecherin

**6.** 7, 53 - 6. 8, 11.

## 1 1) Die Stellung ber Frage nach ber Aechtheit, i

Die Ergablung von der Chebrecherin befist eine unwider: Rehliche Rraft, Die burch ben erften Ginbrud ben Sorer reist und feffelt, indem fie in ihm bie Ahnung einer über alle wirklichen Berhaltniffe binausgebenben und boch nicht baltlofen Collision, bervorruft und ibn burch bie Lofung biefer Collision überrascht. Sogar ber Wiberspruch, bag bie Begebenheit in ber rauben wirklichen Belt geschieht: bie fich nicht so leicht überfliegen läßt, und bennoch alle Sohen biefer Welt überfteigt, bat für ben Borer etmas Sabeimnifvolles, beschäftigt ihn im Anfange auf eine ans genehme Beife ftatt ihn zu verlegen, und er verliert ben Schein ber Maaflofigfeit, ba ber Berr, biefe wirkliche unb boch über die empirische Wirklichkeit unendlich erhabene Verfonlichkeit, Die beiben wibersprechenben Seiten in fich vereinigt und in Diefer Ginheit jum Frieden gurudbringt. Done bie Gewalt bieses Eindrucks wurde biefe Erzählung mohl nie einen Bertheibiger gefunden und selbst biejenigen ihrer Patrone, die fie vollig migverftanden haben, nicht einmal zu Bertheibigungeversuchen angespornt haben.

Die Frage nach ber sogenannten Zechtheit bieser Erzählung ist fo lange falsch gestellt und ihre Beantwortung nicht nur erschwert, sonbern unmöglich gemacht, als man bie beiben Fragen nach ber johanneischen Absassung auch bieses Studes und ber Wirklichkeit bes Vorfalls, wie er hier erzählt ist, als eine und dieselbe Frage betrachtet. Für

biesen Standpunkt mußte der johanneische Ursprung des Studes sögleich als unmöglich dewiesen keyn, wenn es sich zeigt, daß der Borfall so, wie er hier berichtet wird, sich nicht habe zutragen können. Oder scheut sich eine andere Ansicht von der Bibel, die Unachtheit eines Theiles zuzugegeben, so wird der Bericht so lange hin= und hergewandt und der berichtete Vorsall durch Sewaltmittel gezähmt, dis er sich in die Wirklichkeit zu schiesen weiß und so der Bericht als acht dasseht. Beide Irrwege können und nicht mehr verloden, da wir selbst im außersten Falle es noch zugeben mussen, dass auch ein Augenzeuge in einem Berichte die wirklichen Verhaltnisse verletzen und ihr Maaß übersschreiten könne.

Aber sogleich ber Uebergang zu biesem Abschnitte (G. 7, 53, ein Bers; ber noch ju bem ftreitigen Stude gebort) beweife, fagen bie Gegner ber Aechtheit beffeiben, daß bier eine Abtheilung tomme, bie aus bem Gaugen ents fchieben heraus frete. Beber, beißt es bort, ging nach Saufe. Ber? fragt man nun; die Mitglieder bes Synedrium, von beffen Sibung ber Berfaffer fo eben fprach, ober bas Boll. bas jum Refte nach ber beiligen Stadt gekommen war? Rerner: in welchem Bufammenhange fieht es mit bem Borbergebenben, bag Jefus (C. 8, 1.) nach bem Delberg gebt, um bort zu übernachten? Etwa, weil bort fein gewohn: licher nachtlicher Bufluchtsort mar? "Bie aber follte Sobannes, ber kurz vorber Alles fo klar und anfchaulich erzählt bat, biefen Sinn und Busammenbang nicht beutlicher und bestimmter angegeben haben ? \*\*) Beil er es nicht konnte, antworten wir, weil er, wie wir nicht nur furg vorher, fondern immer bisher erfahren haben, es niemals zur flaren Unschauung ber Berhaltniffe bringt. Die Schwierigkeit ift aber nicht einmal im vorliegenden Kalle fo groß: "jeber, fagt der Evangelift, ging nach Saufe" jeder, namlich von

<sup>\*)</sup> Lucte, Comm. II, 220.

benen, vie bisber auf ber Bithne finnben, eben fo wohl bie Mitgliebernbes Emebrium, wie bie Maffe. Bas unter bem. Butfe gut berfteben fenge ob bis Beimath ber fremben Reftesucher wher die Bohnung ber Mitglieder bes Ginewimm, mußte untlat bleiben; meil ber Berfaffer won: Rebent Pprochen und alle Perfonen, die er bisher auf den Schaudlas deführt hatte, nach Saufe bringen wolltes Unbegefest, ber Assamitt wave unacht, und fagt nun ber Bericht, nachden er fo eben von ber Strung bes Synebrium gefprochen batt wwiederum alfo (C. 8, 12) fprach Jofus gu, ihnen . fo geht bie Anschaulichkeit noch mehr verkeren und bebarf es ber größten Qual, um ba noch Bufemmenhang zu feben, wo auch nicht einmal ber Schein beffelben vorhanden ift. Diefet Shein ift boch wenigftens ba; wenn jener Abfchnitt als ander Boffandtheil bes Ganzen beibehatten wird und diefer Umftand allein follte binreichen, um bie Mechtheit beffelben pa beftatigen. Davor fürchtet fich ber Berfaffer awar feinest mens, ein Beforach Refu mit bem Bolle fo weit auffihren bis es un einem endlofen Gezante wird und wir nicht mellt Begreifen tonnen, bag es ber Sorr nicht langst abgebrochen hat. Bon vornherein konnen: wir baber benen nicht Unrecht geben, die fich den Bufammenhang fo umfaffend benten 31. baß won C. 8, 12 an ble Fortsebung ber Reben gegeben wurde, die C. 7 gefthet wurden. Denn ob der Berfaffer bes Evangelinm bie Streitreben um einige Glieber weitet führt ober nicht, ift für ben unpaffenben Charafter bes Gangen gleichgliltig, baufchon Gin Glieb, wie bie Reben C. 7 unenbiich über alle Wahrscheinlichkeit hinausgeht und vor biefer Unenblichkeit bes Unpaffenben ein neuer: Auftog bis jur Unbedeutendheit herabfinkt. Aber boch hat den Betfaller ein richtiges Gefühl unwillführlich gezwungen. jener ungwertmäßigen Musbehnung ber Streitreben einen Schein von Branze zu fegen und eine Art von Schluß gu

<sup>\*)</sup> Bie Lude, Comm. II, 242.

geben ... au bem fich bas Gewirrs bes-Streites fleigert. Diese Bewegung zum Schluffe ift C. 7 bie Steigerung ber Spaltung im Boltshaufen, die Enticheibung jum festeren Glauben und bab entschiebenere Bernortneten ber feinbseligen Gefinnung, beren Ertrem in ben Mitgliebem bes Synebrium erscheint, aber so, daß auch hier wieder bas. Abbild ber Spaltung, bie im Bolfsbaufen fratt fand, und fo auch bas Abbild des glaubigen Theiles der Masse aufgewiesen wird. Damit aber ift bas Intereffe, bas biefen Wichnitt burchaicht, vollständig befriedigt, indem es durch; alle Stufen und Berhalenisse hindurchgeführt ift, Der Streit, ber C. 8, 12 beginnt, hat aber auch feine Pointe, er fteigert fich namlich bis babin, bag, bie Buben ben Segen fleinigen wollen \*). Beide Abschnitte haben ihren eignen Schlaff, find für sich ein Sanzes und wenn am Schluß bes zweisen Abschmittes: C. 8, 69 ber Herr fich gurudzicht, so mußte baffelbe auch am Schluß bes erften Abschnittes berichtet fenn b. h. die bazwischenliegende Erzählung von der Chebrecheritt, welche mit bem Schuff ber vorhergebenben Scene aufammenbangt, ift nicht zu entbebren jund gehört zum Ganzen bes Evangelium.

file of

Reben ber beiben Capitel nicht an einem und bemselben Tage gehalten seyen, geltend machen. Aber die Gründe, die er dafür anführt, treffen nicht. Ein Tag, sagt er, scheine zu kurz für so viele Reben und Gegenreben, wenn man annimmt, daß Ishannes "nur die Pauptmomente aus den Reben Tesu meist ganz kurz mittheitt." Ein Schriftsteller, der ein Wechselegespräch berichtet, gibt aber doch wohl zu erkennen, daß er nicht nur hauptpunkte, sondern das Ganze wiedergeben will. Beruft sich kulle auf den verschiedenen Inhalt der hier mitgetheilten Reben, so ist das auch sehlgegriffen, benn immen nur ist von der Würde der Person des Herrn die Rebe, denn immer nur werden bieselben Einwürse berichtet,

2) Die Collifion bes positiven und bes himmlischen Gefeges.

Rommt es nun barauf an, die Erzählung nach ber Unfchauung bes Evangeliften aufzufaffen, fo muffen wir unfer Auge eben fo wie er babin bringen, bag es in bem Augenvunkte ber Ergablung eine zweifache Welt, Die embirifch wirkliche und die ibeale Welt bes himmelreiches vereinigt fieht. Rur baburch, bag in bem Puntte ber Eraablung, ber ihre gange perfpectivifche Unlage bestimmt. biefe beiben Welten gufammengeben, nur baburch erklart es fich, wie bier eine Collision vorhanden fenn und wie fie ber Berr in biefer Art lofen konnte. Die Pharifaer bringen namlich ein Beib, bas über bem Chebruch ergriffen war, gum Beren, ftellen ihm ben Rall und bie vom Gefet vorgefchriebene Strafe ber Steinigung vor und fragen ihn um feine Meinung. Das hatten fie gethan (B. 6), um ihn gu versuchen und um einen Anlaß zur Anklage zu haben. Aber wie konnte benn bier Belegenheit zu einer Berfuchung gegeben fenn, ba ber Rall an fich felbft fo flar, bie Tobesftrafe vom Gefet zu bestimmt angegeben, alfo auch teine Möglichkeit einer Collision vorhanden mar. Pharifder hatten bier ben herrn als folchen im Auge, ber von fich gefagt' hatte, bag er zu ben Gunbern gekommen fen, ber also bie Ordnung der Welt verkehren, ber bas in ber Welt Verworfene aus ber Schmach und bem Berberben berqueziehen und bas von ber Belt Sochgestellte und in ihren Augen Erhabene bemuthigen wollte. Die Schwierig= feit, in welche jene Frage ben herrn verwideln follte, bestand also barin, ob er auch ben Gunber, ber einer beftimmten That fich schuldig gemacht hatte, in Bezug auf biefe That gegen bas offenbare Gefet ber Belt in Schut zu nehmen, entschlossen sen. Aber gerade, indem fich bie Pharifaer vom offenbaren Gefet und ber Dbrigkeit hinmeg an Sefum als biefen einzelnen Menfchen gewandt haben,

ist bie Collision von ihnen an sich schon gelost und die Rrage por einem Richterftuhl gebracht, vor welchem ber Buchflabe bes Gefetes verstummt. Sie als diese Einzelne fragen nach ber Entscheidung, die ber Berr als diefer Ginzelne geben foll und unter biefen Umftanben konnte ber Berr mur bemienigen bas Recht ber Berbammung jugefteben, ber fich felbst ohne Gunde und Rleden wüßte. Als die Pharifaer burch biefe Benbung, bie fie felbft zuerft genommen batten, geschlagen und jum Schweigen gebracht maren. wendet fich ber herr nicht nur als biefer Einzelne, fondern mit der mefentlichen Bedeutung feiner Verfonlichkeit an die Sanderin. Benn er ihr nur als diefer Ginzelne gegenüber steht, wie die Pharifder die Sache gunachk aufaben, bat er kein Recht zu richten und zu verdammen, aber als Richter bes himmelreiches hat er bas unendliche Recht ber Bergebung und die Rollmacht, das Bergeben für ungescheben au erklaren. Go fagt er nun gur Gunderin; auch ich verbamme bich nicht, gehe bin und fundige nicht mehr.

#### 3) Die Auflösung ber Collision.

Die Collision scheint also gelöst zu seyn, aber es scheint auch nur so, benn die Lösung ist nur dadurch erreicht, daß die eine Seite, das offendare Geset und das Recht der Wirklichkeit schlechthin sich nur in der idealen Welt des Himmelreiches auslöst und verslüchtigt. Dann ist aber erst eine Collision wahrhaft und gründlich gelöst, wenn beide widerstreitenden Seiten ihr Recht erhalten haben und aus dem Kampse, in welchem sie ihre Lusschließlichkeit ausheben, die allgemeine göttliche Ordnung hervorgeht. Das ist hier nicht geschehen, wenn das Recht der wirklichen Welt nur als ein solches erscheint, das sich durch die einzelne Person als solche nicht aussühren lasse und von der Persönlichkeit, die der Richter des himmelreichs ist, schlechthin ausgehoben werde. Aber der Richter, der das offenbare

Gefet ber witklichen Bett ausführt, hanbett nicht als biefe einzelne Detfon, fonbern bie zufällige Beftemmtheit feiner Perfonlichkeit wird im Augenblid bes Richtens gumi Bebeutungslofen berabgelest und erfcheint nur als Mettel und amar als bas rein burchsichtige Mittel bes Gefebes, bas fich auf ben bestimmten Kall bezieht. Unbererfeits bas Recht des Dimmelreichs führt fich nicht fo aus, daß es bie Answiche ber wirklichen Welt und das Gefes berfelben unmittelbar vertilat: fondern nut fo etrichtet es feine Bolt über ber wirklichen, baf es fich burch biefelbe hindurch vermittelt. Die ibeale Beenlehtung bes Bergebens in ber Rene und Bergebung ware mir ein Schein, wenn bas Bergeben nicht auch nach ber Seite, woo es in bie wirkliche Belt und in die Erscheinung eingegriffen bat, und burch bie Unerkennung ber Nothwerwigkeit ber Strafe vernichtet wirb. In biefem Ernft ber wirklichen Strafe und bes Mark und Bein durchdringenben Leidens vermittelt fich erft auf fraftige und reale Beife bie innere, geiftige Aufbebung bes Bergebens.

Sonst weiß der Gerr dengleichen Collisionen ganz anders zu losen. Entweder zeigt er, wie die eine Seite des Widerspruchs in der andern sich aushebe — des Menschen Sohn ist Herr über den Sabbath — oder er erkennt das Recht beider Seiten an — gedt dem Raiser, was des Raisers, und Sott, was Gottes ift — und erweckt dadurch die Uhndung einer allgemeinen Ordnung, die beide Seiten umfaßt. Es ist daher nicht nur ein willsührlicher Machtspruch, wenn behauptet wird, in der Art, wie es der Bericht ansieht, könne der Herr zene Collision nicht gelöst haben. Es ist aber auch nicht einmal abzusehen, wie die Gegner des Herrn aus einem Kalle, der so bestimmt vom Geses berücksichtigt war, eine Collision zu entnehmen hätten wagen können.

Wenn der Borfall so wie er hier berichtet ist, sich nicht zugetragen haben kann, so beweist das noch keinesweges,

daß also gar nichts Geschichtliches bem Bericht zum Grunde liege. Daran hat uns ber Evangelift icon, gewohnt, bag es und nicht mehr befremben ober zu einem rein negativen Urtheil verleiten kann, wenn feine Berichte über bas Maaß ber wirklichen Berhaltniffe hinausgeben. Geine an fich fchon nach : Gegenfaten trachtende Unschauung überbietet Gegenfohe, wo fie ibm bie Birflichkeit gibt, und wenn er eine Collision berichten will, liegt es ganz in feiner Arts bieselbe so weit zu treiben, bag, fie fich fur bie verftanbige Betrachs tung ... welche bie Gröffenbestimmungen ber wirklichen Welt im Auge behålt, gar nicht mehr halten tann. Diefe Unlage unfere Evangeliften gleicht bem Beifte jener Bolfer, bie noch auf bem erften Standpunkte ber Runft fteben und flatt frei zu schaffen nur die Gestalten ber mirklichen Welt benuten und fie über ibre Korm und ihr noturliches Magf binaustreiben tonnen. Go ift es mahrscheinlich, bag bem Berichte ber Chebrecherin ein wirklicher Borfall - wenn wir ihn auch nicht zu feiner erften Geftalt gurudführen tonnen - ju Grunde liege: bann aber mußte ber freitige Kall nicht fo fehr bie Form bes außerften Bergebens in feiner Art haben und nicht fo ausbrudlich, bag gar fein 3meifel mehr ubrig blieb, vom Gefet ichon entschieden fenn, der Gebanke an eine Collision ware fonft gar nicht moglich gewesen.

Diejenigen Außleger, welche ben Bericht bem Verfasser bes Evangelium absprechen, schließen aus einzelnen Formeln, daß er ursprünglich ber mundlichen Ueberlieserung angehört habe, burch welche die synoptischen Berichte hindurchgegangen seyen. Unerklärlich bliebe es aber dann, wenn der Bericht später erst in das vierte Evangelium eingeschoben wäre, warum man ihn nicht vielmehr an jene Stelle der synoptischen Erzählung, besonders des ersten Evangelium, eingeschoben hätte, wo einmal die Schriftgelehrten und Pharisäer im besten Zuge sind, dem Herrn versuchende Fragen vorzulegen. Die Anklänge an den synoptischen Bortrag

erklaren fich jeboch hinreichend aus ber Wehnlichkeit bes Inhalts und ber vorausgefehten Situation.

In neuerer Beit bat man jugeftanben, bag bie Beugniffe ber Sanbschriften, welche biefen Abschnitt nicht ent= halten, gegen die Aechtheit besselben nicht entscheiben, ba ihn viele, und barunter ausgezeichnete, Sanbichriften lefen. Es war zu leicht, bag man fich in ben Bericht nicht finden konnte oder geradezu an ihm Anstoß nahm \*) und ihn beshalb ausschieb. Man bat baber die Entscheibung ber Frage nach ber Aechtheit des Abschnittes auf die innern Grunde verweifen wollen \*\*): das ist aber, wenn man es dabei auf die innere Bahrscheinlichkeit bes berichteten Borfalls ankommen laffen will, eben jene ichiefe Stellung ber Frage, Die wir bereits berichtigt haben. Wenn daber die Frage richtiger die ift, ob ber Abschnitt ber gangen Anlage und Saltung bes vierten Evangelium entspricht, so muß man fragen, ob er ebenfo wie bie übrigen Theile biefes Evangelium Gegenfate bis jum Unwahrscheinlichen und bis jur Berhattniflofigteit hinaufschraubt. Und ba biefe Frage burchaus bejahend ju beantworten ift, fo ware bamit auch die Aechtheit bes Abfcnittes wenigstens in biefem Sinne beftatigt.

<sup>\*)</sup> Bei dem Umstande, daß die Erzählung besonders in den orienstalischen Sandschriften sehlt, erinnert Bretschreiber (Probabit. p. 73) treffend daran, wie gerade im Orient die mondische Herbigkeit sich zuerst und schon sehr früh ausgebildet hat.

<sup>\*\*)</sup> De Bette, p. 103.

# §. 14. Fortsetzung des Streits über die Person des Herrn.

C. 8, 12 — 59.

1) Das Licht der Welt.

Den Streit, ben er C. 7 mit ben Juden über die Burde seiner Person suhrte, hat ber herr nicht lange rusben lassen, sondern sogleich bei der nachsten Gelegenheit wieder ausgenommen. Jeht aber, nach der Collision mit den Schriftgelehrten und Pharisaern, war die beste Gelegenheit dazu gegeben; das Volk, das den herrn umgab und ihm zuhörte (V. 2.), ehe die Versucher zu ihm kamen, umgab ihn noch und so konnte er die Rede über seine Person sogleich wieder aufnehmen.

Db ber Verfasser die Anschauung habe, baß ber Herr ben folgenden Streit in Einem Zuge geführt habe, ist auch leicht beantwortet, da die Streitrede durch die Vor= und Schlußbemerkung als ein Ganzes bezeichnet wird. Erst heißt es, der herr habe von neuem die Rede wieder aufgenommen und am Schluß wird als Ergebniß der Streitrede angegeben, daß ihn die Juden steinigen wollten.

Die Frage aber, ob wir hier wirklich eine zusammens hangende Kette von Spruchen Jesu vor uns haben, ist eine andere, hat es nicht mehr mit der Anschauung des Berfasesers allein zu thun und kann nur durch die Kritik bes Inshalts entschieden werden.

Der Anfang biefer Streitrebe muß uns fogleich befremben, ba ihm aller Anlaß fehlt. Der herr fagt auf einmal: ich bin bas Licht ber Welt. Unter Anlaß verstehen wir naturich nicht einen Umstand, der Art, wie ihr die Ausleger hier angenommen haben, daß die beiden Leuchter im Borhofe der Weiber gerade zur Vetherrlichung des Lausberhüttenfestes brannten oder so eben, da das Fest zu Ende gegangen war, ausgeloscht wurden \*). Sondern von sich und der Würde seiner Person zu sprechen, dazu konnte sich der Herr immer nur dann veranlaßt sinden, wenn eine geistige Collision, die nur so gelost werden konnte, vorangegangen oder das Bolk durch ein allgemeines Wort vom Himmelreich schon ergriffen, und in Bewegung gesett war. Aber, so wie es hier vorausgesett wird, von vornherein nur von seiner Verson predigen, das sieht dem Herrn so unsähnlich, wie es nur senn kann, und er wurde es gewisk auch gewußt haben, daß es unnütz sen \*\*). Es mußte so eus

<sup>\*)</sup> Rach dem sich diese Erklärung durch jene beiden Modiscationen, hindurchdewegt hat, meint Oschausen (Komm. AI., 190), es reiche die Annahme hin, daß die colossalen Leuchter stehen bliezben — nachdem sie nämlich dem Festgebrauch gedient hatten — und Jesus mit Bezugnahme auf dieselben redete. Auchte aber sein, zwe dmäßiger, als daß der Herr mit Beziehung auf diese Leuchter sich das Licht der Welt nenne. Nun rede man nur noch im Tone des Borwurfs von einer Construction der Geschichte a priori! Jene Ansicht von dem Iweckmäßigen ist zeine Theorie, aber wir verwersen sie nicht, weil sie eine solche Werhaupt At, sondern weit sie eine salsche ist, die in der Anwendung zu den größten Versehen sühren mußte. Ob aber der Evangesist dießmal zener Theorie des Iweckmäßigen selbst gesolgt sey, ist höchst ungewiß.

<sup>\*\*)</sup> Richtig erklärt Olshaufen (II, 189.) ben Spruch bes herrn, wenn' er sagt: "flotbar geht seine (bes herrn) Bemühung dahin, die Ausmerksamkeit des Bolks auf sich zu ziehen." Richtig ist aber diese Erklärung nur in dem Sinne, daß sie Austologie ist und den Aext nur mit andern Worten wiederholt; wirkliche Erklärung wäre sie erst, wenn nun gefragt würde, ob ein solches ängstliches und unsicheres Bestreben, solche äußerzliche Judringlichkeit und die Bemühung, die Ausmerkamkeit aus sich zu ziehen, dem angemessen sen, von dem es heißt; oder "; ... Enokosel; vie er raus navelais rip harup avrov.

folgied feber, wie felbft unfer Berfaffer immer vorausseben. mith. ba bie Menae nicht burch ein befimmtes Inbereffe. au biefer Spice bingeführt war. Die Person bes Herrn whrbe eben in jeder Bexiebung baltlos bingefiellt fenn? wenn ber Boben, nämlich bie Borftellung vom Simmelreich. und beffen allgemeinen Gefegen nicht vorher gegeben war. Dem Evangeliften fteht es aber einmal feff, bag bie Lebre Fesu nut als bie Theorie von seiner Person wiederzugeben feb. in welche Theorie ihm felbft feine ganze Anschauing bom Beren fich gufammengezogen batte: Seine Anfchauung beweate fich nur in bem Begenfate, beffen außerfte Buntte Die ifolirte Perfon Des Better und die in ihre finnlichen Intereffen versenkte Welt waren. Go konnte fur ibn bie Lebre bes Seern nut bie Prebigt von feiner Perfon und ber Erfolg berfelben auch bei benen in ber Maffe, Die fich augenblicklich fem Glauben neigten, nur Reinbfeligfeit. Widerstand und wuthende Berfolgung fenn.

## 2) Die Apologetif des Herrn. C. 8, 13-29.

Wenn nun ber bogmatischen Predigt des Herrn von seiner Person alle Bedingungen sehlten, durch welche sie Halt und Anerkennung sinden könnte, wenn sie immet nur, wie auch jest wieder B. 13, den Einwurf hervorries, daß sie ein einseitiges Zeugniß von sich selber sen, so blied ihr auch immer nur dieselbe apologetische Stüge übrig, die sich wohl der Evangelist im fruchtlosen Widerstand gegen den entschiedenen Unglauben bilden konnte, deren aber der Herr dei der Sich weiß, woher ich gekommen din und wohin ich gehe, sagt nun der Herr, um die Berechtigung seines Zeugnisses von sich selber zu beweisen, ihr aber wist es nicht (B. 14.). Bu meinem Zeugnis von mir kommt auch das hinzu, welches der Vater sur unten, ihr seid von dieser Welt, bin von oben, ihr von unten, ihr send von dieser Welt,

ich nicht (B. 28.). Ich fpreche, was ich vom Bater gebort habe (B. 26.). Alles bas find Refferionen, die auf einem fratern Standwunfte über bas Berbaltnif bes driftlichen Bewußtseyns, und seines Inhalts zu ber unüberwindlichen Berftodtheit ber Welt angestellt werden konnten und bei ber Berlegenheit, in welche eine concentrirte Anschauung in folder Lage verfest werben mußte, unvermeiblich maren : aber alle Berfuche, fie bem herrn ernftlich auguschreiben, scheitern an ber Schwäche biefer Reflexionen und an ber richtigen Anschauung von der Perfonlichkeit bes herrn. Denn niemals konnte Refus bei ber ruhigen Gewißheit feis nes Gelbstbewußtfeins burch ben Widerstand, ben er auch aber nicht allein erfuhr, ju einer Berlegenheit gebracht merben, die fich nur burch folde Gegenfate ju helfen weiß. Mur eine Unichauung, Die noch teinen breiten und festen Boben im Bewußtseyn ber Wirklichkeit gewonnen hatte ober nicht mit iener unwiderstehlichen Bewißheit des Sieges, von ber bas paulinische Selbstbewußtseyn getragen wurde, in die Belt einzugreifen wußte, furz nur eine Unschauung, die ohne reichere innere Entwicklung und Ausbreitung fich allein in einen einfachen Gegenfat concentrirt hatte, tounte zu ihrer Bertheidigung jene apologetischen Bilfemittel fich bilben und fich auf fie beschranken.

Nur um ben Preis kann man biese Apologetik als eigenes Erzeugniß bes herrn noch festhalten und vertheidigen, daß man den Inhalt vom Selbstbewußtseyn Iesu auf einige wenige Punkte einschränkt, die für sich unbeweglich waren und immer wieder bei jeder Gelegenheit vorgezeigt wurden. Denn alles, was der herr hier zu seiner Vertheidigung anführt, um sein Zeugniß von sich selber zu stücken, war schon bei früheren Gelegenheiten vollständig erschöpft und wird bei späterer Gelegenheit wieder ausgebeutet. Wir sinden in der That diesen Preis zu hoch und Niemand wird es uns verwehren können, das Bewußtseyn und die Sprache bes herrn von dieser äußersten Einsormigkeit und Be-

schränktheit zu befreien, so lange und die synoptischen Berichte ben Reichthum und die unerschöpsliche Ergiedigkeit des Bortrages, der dem Horrn bei den verschiedensten Selegenheiten zu Gebote stand, bezeugen. Jene Armuth des Bortrages hängt zwar in unserm Evangelium damit zussammen, daß es immer nur eine und dieselbe Collision kennt, daß nämlich die Gagner das Jangnis des Herrn von sich selber nicht gelten lassen wollen. Das ist aber eben der Grundmangel dieser Darstellung, daß der Herr immer nur über seine Person speculirt und immer deshalb zu jenem Entwurse Anlaß geben muß:

# 3) Das Mysterium ber Herkunft Jefu.

C. 8, 13. 14.

Es sey! wir wollen die Bergleichung mit den synoptischen Berichten bei Seite lassen und auch hier, wie immer bisher, unser Evangelium nur aus sich selber betrachten und beurtheilen. Auch so wird es sich zeigen, daß seine Anschauung sich selber aushebt. Auf den Einwurf der Pharisaer: du zeugst von dir selber, also ist dein Zeugniß nicht wahr \*), erwidert der Herr, er wisse, woher er gekommen sen und wohin er gehe, ihnen aber sen es verdorgen. Sind aber die Segner durch diese Antwort irgendwie belehrt? Hat das Zeugniß des Herrn für sie nun mehr Krast bekommen? Nicht im Geringsten: denn wissen sie nicht, welches die wahre Heimath Jesu sen, so ist für ihr Bewußtseyn jenes

<sup>\*)</sup> Eigentlich hatten, wie auch Olshausen (II, 190) bemerkt, die Pharisaer nur sagen durfen, bein Zeugniß als Selbstzeugniß ist einseitig und nicht gültig und so würden wirkliche Menschen auch nur sprechen tonnen. Deshalb durfen wir aber nicht, wie Olshausen, den Pharisaern Unrecht thun und sagen, ihre Besmertung enthalte eine offenbare Unwahrheit. Die Uebertreis bung: "bein Zeugniß ist nicht wahr" gehört vielmehr nur dem Schriftseller an, der die Gegensähe bis zur äußersten Absstraction treibt.

Zeugnis auch nicht begründet und es ist nun nur unbegreislich; wie ber Herr ein foldes Zeugnis von sich felber geradezit hinstellen konnto, wond er wuste, seine Berechtis gung dazu sem En Andern schlechthin verdorgen Bolles er süch einmal darauf einkassen und sein Necht, von sich selber zu zeugen, beweisen, so muste voch der Grund ven Andern sowohl wie ihm zugänglich son

4) Das wahre Gericht.

C. 8, 15, 16,

Muf einmal fpricht ber Berr bom Gericht, inbem er ben Gegnern ben Borwurf macht, daß fie nach bem Fleifch, b. h. nach ber außern Exfcheinung richteten und micht ber Sache auf ben Grund gingen, alfo benfelben Borwurf wie bei einer fruhern Belegenheit, mo er fie anklagte, baß fie nach bem Unschein richteten (C. 7, 24.). Bas ber mabre Gegenfaß zu biefem Borwurf fen, haben wir fo eben ans gebeutet und ift auch bei jener frühern Gelegenheit bestimmt ausgesprochen, wo es hieß: ubt vielmehr gerechtes Gericht. Dennoch beifit es an unferer Stelle: ich aber richte Ries manben. Wie kommt biefer Gegenfat hieber? Der Berr bat ja ben Gegnern nicht ben Borwurf gemacht, daß fie überhaupt urtheilten und fein Beugniß in Rrage fteuten. fonbern er will ihnen nur Unleitung bazu geben, wie fein Beugniß in feiner Berechtigung erkannt murbe, wenn ihnen auch ber Weg zu biefer Ertenntnig abgefchnitten fen. Er will ihnen die Unleitung zu bem richtigen Urtheil geben und verlangt von ihnen, fie follten, wenn fie richten, bis in ben Kern ber Sache bringen, alfo gerechtes Bericht üben. Der einzige Gegenfat bazu mare boch nur berjenige, baß ber herr nicht nach bem außern Unschein, sondern nach bem Innern richte. Diefer Gegenfat kommt zwar auch noch nach in ber Form, bag ber Berr, wenn er richte, es nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit dem Bater thue. Dennoch bleibt es auffallend, daß biefe andere Seite bes

Begenfaties iv febr in zwei Haften gespatten ift, von benen Die erfte burch bie gefammte Anlage bes Gegenfates micht einmal vorbereitet war. Diefe Spattung - ich richte Rie manben und, wenn ich richte, if mein Gricht gerecht, weil ich nicht allein bin - kommt aber nur baber, baff es ber Evangelift nicht taffen kommte, in einen Gegenfatz ber gang anders angelege ift und einen anbern Schluß baben mußte, ben anbern ihm geläufigen Gegenfat bes eigenmachtigen Richtens und bes Gerichts in Ginbeit mit: bem gottlichen Billen einzuschieben \*). In biefer Beife frembartige Gegenfabe in einandet fugen konnte wohl ber Evangelift, ben immer ber einformige Gebante jenes Gegenfabes vom Eigenmachtigen begleitet, aber nicht ber Berr.

Ift es aber überhaupt fo gewiß, wie Etwas in biefer Sphare nur fenn kann, bag ber Berr nicht bei jeder Gelegenheit mit bem Gerichte gedroht haben wird, fo ift es Schlechthin unmöglich, bag er es in ber Form, wie es ber Evangelift barftellt, nur beispielsweise ermahnt habe. Im Rampfe mit bem wirklich entschiedenen und ernstlichen Unglauben wird er mit bem jungften Gericht überhaupt, mit biefem letten Tage der jubifchen Borftellung gedroht haben, aber ohne fich felbst als ben Richter porzubrangen. Defto größere Gewalt hatte bie Rebe bann, wenn er bes Menschen

<sup>\*)</sup> Dithaufen muß es felber zugefteben, biefe 3wifdenbemerkung: ich aber richte Riemanben, ifcheint aus bem Busammenhange herauszugehen" (II, 191). Daß ber Apologet um bie Auflofung bes Scheines am Enbe nicht verlegen ift und Rath gu finden weiß, ift naturlich, mare es auch nur, bag er fagt, ben 3wifchenfat faffe man ,, am Beften als beilaufige Bemers tung, welche ihre Gunbe fcharfen foll." Als ob bas mehr als blofe tautologische Umschreibung ware. Das ift ja eben bie Schwierigkeit, bag biefe Ineinanberfügung ber verfchiebenften Beziehungen eine Ueberhaufung ober vielmehr unflare Bermirrung von Beziehungen ift, bie ben Borer und fogar ben Lefer betaubt, indem fie ihn nach entgegengefesten Richtungen berrt, ohne ihn fogar auch nur zu Giner berfelben ruhig binguführen.

Sohn und sich selbst als den Mittler des Gerichts hinstellte. Im vierten Evangelium wird aber der Gedanke des meffianisschen Richterantes entweder verschwendet, wenn er nur beistäufig als Beispiel, wie man richten musse, deigebracht wird, oder er tritt nur ein, weil die Apologetik gegen die verstockten Gegner sich nicht mehr anders zu helsen weiß. Richt der Herr, fondern der Evangelist ist es nur, der in solchen Fällen gegen die Zweisler nach dem Donner des Gerichts greift.

# 5) Das Zeugniß bes Baters. C. 8, 17—19.

Wie fein Beugniß von fich felber burch bas Beugniff bes Baters, ber ihn gefandt hat, befraftigt werbe, führt biegmal ber herr nicht weiter aus. Buften benn aber bie Gegner, mit benen er es in biefem Augenblicke ju thun hatte, wie er früher einmal (C. 5, 36. 37.) biefes Beugniß bes Baters erflart batte? Buften fie es fo genau, bag es gar keiner Erklarung bedurfte? Rein! fie mußten es fo wenig, daß fie nicht einmal verstanden, mas fur einen Bater ber Berr als Beugen anführe. Baren fie aber fo unglaublich beschrankt, daß fie nicht einsahen, Gott fen ge= meint, fo konnte und durfte ber Berr fich nicht fo kurg anbeutenb auf bas Beugnif bes Baters berufen. Es ift aber wirklich eine unglaubliche und unmögliche Befchrankt: beit, beren bie Juden bier bezüchtigt werden \*); wissen sie es boch ein andermal (C. 10, 30. 31), fo gut, wen ber Berr unter bem Bater verftebe, bag fie fogleich ben Gottes= lafterer fteinigen wollen, ber ba fagte: ich und ber Bater find Gins. Gewiß, es ift wieder nur die Liebe ju Contra-

<sup>\*)</sup> Wenn felbft Lude fagt (Comm. II, 272): "nichts war klarer, als bag Jefus feinen Bater im himmel meine", fo laffe man boch nur bas apologetische Gerebe von ben "fleischlichgefinnten Gegnern" Jefu, die einen fo klaren Spruch nicht hatten versfteben können.

ften, mas ben Evangeliften bewog, bie Juben in ein fo unmögliches Migverftandnig zu treiben. Gie hatten aber auch nicht einmal Unlag zu einer fo finnlosen Meußerung. baf fie fragten: wo ift bein Bater, benn nicht ber Berr fpricht bier vom Beugniffe beffen, ber ihn gefandt hat, fondern ber Evangelist bauft wieder einmal alle apologeti= schen Grunde fur die Babrheit ber Predigt von Chrifto gufammen. Aber nur furz andeutend lagt er hier den Berrn bom Beugnif bes Baters fprechen, weil er auf das Gebachtniß ber Lefer rechnet, welche die frubere Auseinander= fegung kennen, und weil er von einem unwillführlichen Gefühl bavon abgehalten wurde, bie Wieberholung weiter auszudehnen.

# 6) Der Heimgang bes Herrn. **C**. 8, 21. 22.

Mit einem neuen Unfat ber Rebe fagt ber Berr: ich gebe binmeg und ihr werbet mich suchen; aber wohin ich gebe, babin konnt ihr nicht kommen. Will er fich etma felber tobten? fagen die Juden. Diefes Diffverftandniß brauchen wir nur zu ermahnen, aber nicht mehr zu beurtheilen.

# Die obere und untere Welt.

**.** €. 8, 23.

Es war wirklich nicht nothig, bag ber herr bas Dißverftandniß der Juden bestimmter angriff, ba es ber wirklichen Welt nicht angehort. Er fahrt baher in feiner Rebe einfach fort: ihr fend von unten, ich bin von oben, ihr fend von diefer Belt, ich nicht. Der Gegenfat bes himmelreiches und ber Welt war naturlich bem Bewußtseyn bes Berrn geläufig, boch gewiß nur in biefer allgemeinen, groß: artigen Form; ihn aber nun in biefer raumlichen Form bes Dben und Unten auf feine Person anzuwenden, war ber Anschauung ber Gemeinde vorbehalten, bie in ben

#### 320 Buch I. S. 14 Fortfegung b. Streits ab. D. Perfon b. Berrn.

Kampfen, welche fie bier unten amit bet bem Enbe merfallenen. Welt- gut bestehen hatte, ihren Blid nach ibben, bem Ursprung ihres Heils richtete ?).

# 3) Berufung bes Herrn auf seine Predigt panfic felbst.

Nachdem nun der Herr aussührlich von der Burde seiner Person, von seiner Herkunft und seinem Heimgang gesprochen hat, fragen ihn die Juden: wer bist Du? und er antwortet: schlechthin, was ich euch sage! Wie aber konnten ihn die Juden in dieser Weise fragen, da er nicht nur so eben, sondern beständig und ununterbrochen dei seder Gelegenheit sich als den Messiad zu erkennen gegeben hatte? Die Antwort — ich din, was ich sage — hebt die Frage und mit ihr sich selbst aus; denn beruft sich der Herr so kurz auf seine früheren Aeußerungen, weil diese deutlich und aussührlich genug seven, so konnte die Frage, wer er sen, nicht aufgeworfen werden. Hören wir aus dieser Antwort vielmehr den spätern Apologeten, der wenn alle Gründe erschöhft sind, endlich nur sagen kann: es ist so, es ist schlechthin so, dann verstehen wir diese Wendung.

## 9) Ein Convolut von fremdartigen Beziehungen. C. 8, 26 — 29.

Bieles, fagt ber Herr zum Schluß, Bieles habe ich über euch zu fagen und zu richten, aber ber, ber mich gefandt hat, ift wahrhaft und — man wird erwarten, daß mun folge: eben ber, ber mich gefandt hat, wird das Gericht, bas ich über euch zu halten hatte, ausstühren und über euch

<sup>\*)</sup> Die Formel AvwSer vom Ursprung Jesu war schon oben C. 3, 31 in ber Prebigt bes Täufers vorgekommen , in einer redigt, die eigentlich der Evangelist halt.

fpreiden Midite von dem folgt, erft fpåter in der aufälligen Fartfehung bes Stredt mit ben Inbett folgt bie beftemmte Grainzung, bag ber Bater bie Chre bes Geren fucht, und Das Unrecht der betweigerten Anerkennung an ben Ungbaus bigen richte B. 20. Es ift. als ob die nothwendiges: aberausgelaffene Erganzung im Berfaffer nachgeflungen unt ibn insarbeim fo lange beunruhiet habe, bis er fie ang Licht nogen Sichon werber 23. 29 fin urforunglichen Bufammenhange hatte berichert zwat angebeutet; bagier nicht allein Weber bak: pielmebn ber Bater mit ihm fen, aber auch bas bellett nichts an ben Sache, ba ber Gebante, bak also ber Bater für ihn richten mirb amicht mirtlich ausgesprochen. aun bent Ausgangspunkt, alfo nicht: mirklich zurückgekehrt wird and es. in: ber That auch kaum, möglich warz nachdem bie Rebe: eine vollig frembartige: Wenderna genommen hatte-Wenn ber barr fagte, er batte moch viel über feine unglaus. bigen, Geffer zu fagen und zu richten, fo fprach er boch. ala molle er fortfahren: bennoch wurde nicht er dies Untheil über fie aussprechen, denn ein Anherer, ber Water murbe es thun. Statt deffen laft ben Evangelift ben herrn, in bas demobnliche Seleis fallen, naudich in bie Rebe von bem Gegenfate, bag er nicht von fich felber fpreche, sonbern nur bas in bie Welt, fpreche, mas er vom Bater gebort habes Somfebr beberrichen ben Evangeliften feine Anschauungen, baß fie fich ihm folbft da in die Rede unterfchieben, mo en es: felbit auf einen gang andern Begenfat abgefeben batte. Der Unfati ber: Rebe: "Wirles batte, ich über euch jugreben4 erinnertammt aber ben Changeliften an ein Thema, bas in bemiletten Reben bes herrn often wiebertehrt, me er ben Ringen; ben Daratlet verbeißt, ber ihnen Alles eröffnen werder was er ibnen nicht mehr habe fagen tonnen (& 14, 25; 16, 12. 18) Diefer einmal angeschlagene Dan ledte ben Enangeliften, zu jener Wenbung welche mit bem Tobe bos Bernn ine ber Erfenntniß ber Anbern eintreten murbe, und There because and a second of the complete of indem dezugleich in ben andern Gegenfag bed Eigelmächtigen und bei göttlichen Berechtigung gefällen ift, is läßter und ben Horn fagen: wenntihr bes Menschen Schreinenbille habt, bann werder ihresichen — baß ich Schrein und nicht von mit felbst handle, sondern nur spreche, Weiernich der Bater gelehrt hat.

Bogu nun nuch die Frager wo es hier antwer Zeit wurd, buß ber herr von seinem Aube spreche, wh er, wennzer verstanden som wollte; seinem Tob so in erklätlich bundel in dem Ausbruck der Ethohung värch seine Gegneriandensend konnte, ob nicht vielmehe erst für dem spatern Gtaubigen in dem Bilds der Erhöhnig die Anspielung auf den Arenges tod des Herrn liegen konnte? Diese Fragen bedücken wir weder aufzustellen noch ernstille zu beantworten, da das Gewirre des letzten Abschnitzes und demensen pathusgen und soger seine schangelissen geläusigen Ausschnungen und soger seine schniftsellerischen Wendungen bang, den der Verfasser beabsiehtigte; schlechthin ausgelössisschaftschaft, der der Susammend dang, den der Verfasser beabsiehtigte; schlechthin ausgelössisschaft

Bhren eigentlichen und urforunglichen Ginn erhalten viese und ahnliche Reben bes Heren, wenn wir fie burch ben kritifchen Proces, burch biefe geiftige Chenne, auf ihreit Grundftoff gurudfuhren und die Beimifchung: wilche ber felbe' Durch' bie Kornt: all Arugerung bes Deven erhalten bat, abicheiben. Gie erscheinen barm in ihrer mahren Gestalt ale bie erfte driftliche Apologetif und nicht ber ber fonbern' bas Bewuftfeyn ber Gemeinte fumpft im ibnen mit ben Ginwurfen ber Belt. Gagten bie Ungfanbigen: ihr beruft euch mit bem Bekenntnis eures Glaubens immer nut auf bab Beugniß eures Beilandes bi h. auf Ctwas. bas felbft erft bes Beweifes bebarf, fo war bie Antwort: Dieg Bewaniff hat in fich folbft feine Berechtigung; bein wir wiffen, mober ber Ber ift und wohin er gegangert weil the es nicht wiffet, fo konnt the freilich biege Bougnis nicht annehmen. Wir haben aber noch ein anderes Zeugniß,

Bissenige nanklich, bas in Ben Worke bed Ferrn and im ben Kinft'l liegt; die biesem Worke vigen P und die nur nom Bates, det die die Augulf ablögt, ausgehen bonnte. Ihr sein von oben lift. Und toulle ihr mit euern Fengen und Eins willisen nicht aufhörent so wissen, der herrift, was er ift; et ist; von er insmet bon sich selugif von ihm aussagt. Suer Widerland bleibt aber kicht ungestickt, benn der Vacer richtet den Unglauben, der beim Herrn wiberstrebtil Der Kampf des Herri mitt der schieften Welt, die Einkoluse bet Gegner und selne Beritheilisten Welt, die Einkoluse der Fatere Anschuung die Gestatt späterer Verhalteussen mussen wiesen Gestatt späterer Verhalteussen mussen mussen.

10) Der zweite Abschnitt ber Streifrebe.

C. 8, 30 — 59.

Durch die porangehende Rede, wurden viele zum Glaufbert und diese find est an welche fich die folgenden

ben gebracht und diese sind es, an welche sich die solgenden Worte des Herrn richten und die ihm mit ihren Cimpurfen begegnen.

Auch in diesem Abschnitte der Rede tritt uns Mehreres störend entgegen: aunächst reißt der Zusammendang der Rede stücknander, da die Leute, an welche sie sich wendet, mit durchand widersprechenden Forden, das einemal aks willig und verrucht, als Gatubig, das anderemal als böswillig und verrucht, als Gatubisch, da sie noch als gläubig vorausgesest werden Ungenhicke, da sie noch als gläubig vorausgesest werden und nichts eingetreten ist, mas sie so von Grund aus hätte nammundeln können, bezeichnet sie der Herr als solche, die sin tödent wallen, weil sein Wort in ihnen nicht Eingang sinde (VS II).

... Es geschieht auch nicht nur etwa aus zufälliger Inconsequeng. daß der Bersaffer den Charafter jener Leute sich so plöglich verändern läste, sondern die aneinanden

Digitized by Google

gereihten Sprude bes Demy feben Buberes von fchlechthin entgegengelettem Charafter varaus. Der erfte. Spruche mwenn ihrein meinem Borte bleibt, fo feph ihr mahrhaft meine Sunger und die Bahrheit bie ihr bann erkennen merbet: wird euch frei machen berlangt; alaubine Buborer, bie fich febon in das Wort bes Berrn geworfen baben und nur auf Die Früchte ber Bebarnlichkeit aufmertfam gemacht methen: Dagegen ber Bomourfe: "Richt. Abraham's, fon= bern bes Gatan's Rinder, fepd ibr " (B. 39-44.) kann nur gegen foldte gerichtet fonnt, Die bem Borte bes-herrn gar feinen Eingang in ihr Inneres geban, bie gar nichts bavon horen wollten. Aber hatten benn biefe gente gar Riches mit ber Prediat bes herrn amufangen gewußt? Baren ihre Gebanken nur Luge und Mord? Biele, bieß es ja vorher, glaubten an ben herrn und eben mit-biefen, Bielen, wird ausbrudlich gefagt, beschäftigt fich biefe Rebe.

Der Berfaffer meinte zwar, daß alle jene Spruche, bie fo verfichliedene Buhorer voraussegen, an ber burthgehenden Eribabnung: Abraham's ihr gemeinfantes: Band! haben a febt imeifelhaft muß und laber biefer Bufammenhang und bieles Band werben, weil die Sauptspruche nicht etwa burth eine Collifion, Die aus bein Berhaltniß Jefu und ber Buborer au Abraham möglitherweise entspringen konnte berboigeführt. fondern ploblich und obne bestirmnten Antak pont Herrn bingestellt werben. Dhite Beiteres fagt bei Worrenbie Wahrheit wird euch frei machen (B. 32), wer mein Wort hort, wird ben Sod in Ewigkeit nicht schauen (25.51) und baran makelt bann ber jubische Stolg bet Abstammung von Abraham. Haben jene Spruche in ber That Bulammenhang mit einer Collifion, fo mußte bie Orbnung gerabe bie nimaekehrte fenn, bie Collifion vorangeben, ber Spruch, ber fie aufloft und ben Streit fchließt, folgen. Wo biefe naturgemaße Ordnung fehlt, find jene Spruche unvordereitet und es ift unbegreiflich, woher fie auf einmal kommen imo fie baften follen ober welchem Bwede fie bienen. Der Streit.

ber fich an fie bnupft, wirft mif fie bas unnatudiche Licht bet Almverftanblichkeit und er felbft fern davon "beine emfiliche Chilifiond au fout, wird au einem Gezanke von unbegreiflich verftreiten Doren ; bie' feibit ben, einfachten Guruch nicht faffen Bonnen. Die Sundvifter liefern und bacegen Bei Apielo : von : mirtlichem : Colliffonen . . . melche .: ben : indichen Standpunkti mit ber Einschanung bee Bearn Angeinen reimen einfachen Gegenfah bringen und micht nur bas Be zankel bes Migrerftanbniffes find. Die Mintworten bes Herrn - und ee verlobnte fich bier ber Dube, bag er ant wortete:--- find fcilagend, fchlichten ben: Wiberftreit (und fint fo flar und treffend, daß fie ben Gegwenn a bas Maul ffopfen. " Dantretem lebenbige Geftalten auf, bie ihren Charafter: bis 30 plastischer Bofimmtheit ausbrücken und bas wirkliche Leben als ihren Urfprung verrathen, ihre Collifion ist vollkommen naturgemäß, und ihr Wiberftreit nicht zwede und endlas : fonbern immer taft er fich in ber Sarmonie bes habern Gelbfthemuftfenns und in ber Rieberlage bre enblichen Beiftandes außt. In unferm Evangelium, wet ben: die Callifionen zu einem Gewirregt bas, fich nur in Migwerftandniffen, bist und berbement und bei feiner 3med loffgfeit fich nur in einem Tumulte endigen tann. Die Steine, nach benen bas Rolt greift, wenn bie Berwirrung feines Sinnes aufe Sadfter gestiegen ift, mathen ben murdigen Edluge betrieb ib. Den ber bei ber bereiten

Betrachten wir nun bie Hauptpunkte bes Streits. 14 John Brand 13th 1 3 €4.8, 31 + 36. 11 John 1 9976 1 42.2

Dag ber Berribnen fagte; bie Wahrheit wurde fie frei machen, wollen bie Juden nicht horen, benn als Ritber Abraham's fegen fie nie Knechte gewesen und brauchten fie nicht erft frei gu werben. " Der Gerr erwidert ibnen, er meine die Anschtschaft ber Sunde, Baus welcher bie willige Wilenntniff ber Bahrbeit befreie Bon biefer Rnechtfichaft mußten fie fich aber burch ben Cobn befreien laffen ; beith mur ber Bohn bleibe embig im Baufe, ber Rnecht aber nicht. Wer bort bier nicht fogleich iben Mißflang, ber beirebiebie verschiedene Wendung, Die ber Borftellung ben Rneches veneben wird, in bie gange Rebe einbringt? Bwei fcblechtbin verschiebene Borftellungen werben unmittelbar inteinanberge ichoben, von benen die eine fo aut wie die andere ben Mittelwunkt einer Besondern Rede abgeben konnte und wen fo ausführlich wir die andere erflart merben mußte. Und boch wird die eine gar nicht erflatt, ja, ale mare: fie mit ber undern burchaus biefelbe, mit ihr verwechfelt! Buin ber Bert faat: ber Anecht bleibe nicht ewig im Sauft, aber ber Sohn, fo werben Anecht und Gohn in berfelben Begiebung, namlich in ihrem Berbaltniff gum Saudberen betrachtet. Der Anecht fann vom herrn gewechfelt werben, aber ber Sohn ift burch ein unauflosliches Band mit bem Bausberim verfindpft; ber Gebanke ift alfo abnlich mit bem ber im Bebraerbriefe ausgeführt ift. Bie ber Berfaffer biefes Briefes (E. 3, 1-6) bie Erhabenheit Chriffi badurch anschaulich macht, bag er ihn als ben Gohn bes Buusherrn mit Dofes vergleicht, ber nur als Knecht in bem attlichen Haushalte gedient babe, fo ftellt: fich bier ber Beir felbst als ben Sohn bem Bolke als bem anne nommenen Anechte entgegen. Es ift aber unmöglich, baß ber herr in Ginem Athem bas Bilb bes Knechts in fo vollig verschiebenem Sinne gebraucht und in bemfelben Augenblick vom Knecht ber Gunbe und vom Knecht Gottes gesprochen habe, bag er aus einem Bilbe unmittelbar in das andere übergegangen fen, ohne ben Uebergang vorzube= teiten ober auch nur zu machen, es ist unmoglich, bag er fa fprechen konnte mit bem Scheine, als ob er von bemfelben Anechte, von dem Anecht in demfelben Sinne fpreche. Der Evangelift nur konnte in biefer Beife verschiebene Gebanten verwirren, ohne auf ihre Berfchiebenheit zu achten.

War es ihm wher so leicht moglich, Wendungen, die auf entgenengefehte, Dunkte, loogeben jan ben Schein Giner und berfelben Michtung an berfeben fo kann und Richts, in ber Belt baffir Bungechafte leiften , bag er uns ben wirklichen Thatbestand aibt, wenn er berichtet, wie Die Juden, auf ibre Abfunft von Abraham, fich gegen ben Beren berufen. Darin tann noch teine Burgichaft, für bie fogenannte ge-Schichtliche Babrheit liegen, bag ber Berr nachber: (B. 37-39) finat. menn fie wirklich Kinder Abraham's manen. fo murden fie ihn nicht tooten wollen. Denn biefer Begenfat, den die Berke zu ihrem gerühmten Urfprunge bilben, lan boch zu nabe, wenn einmal jene Berufung ber Maffe auf ibre Abfunft in ben Streit vemveht mar. Selbft ber Enaugelfft läßt diese Ermahnung Abraham's spurlos wieder vorübergeben, als mare fie gar nicht barmifchengetreten, wenn pr jur Svige bes Streits gefommen ift (B. 41-50.). Sier ift ber Gegensat ein gang anberer, bie Juden rubmen fich namlich, Gott ju ihrem Bater zu haben und ber Berr erwibert ihnen, ber Teufel vielmehr fev ihr Ahnherr, indem er fich nun mit bem geläufigen Gegensat bes Gigenmachtigen und ber gottlichen Berechtigung die Berfunft von Gott auschreibt. Go loft sich auch von biefer Seite ber ieuer Bwischengebanke ber abrahamitischen Abkunft auf.

Liegt benn nun aber jenem Doppelbilbe vom Anechte wirklich ein borpelter geschichtlicher Rern zu Grunde? D. b.: menn der herr bei feiner Gewalt über bie: Sprache und bei ber Rlarheit feiner Anschauung Berschiebenartiges nicht verwirren konnte, bat er wirklich unter verschiebenen Unlaf: fen bie Bahrheit, die in feinem Borte liegt, als die Rraft bezeichnet, die aus der Anechtschaft ber Gunde befreit und fich felbft als ben Sohn, ber Die Knechte bes Baters zur freien Stellung im gottlichen Saushalt erhebt?.

Bas bas Erftere betrifft, fo ift bie Anschauung von der Anechtschaft ber Gunbe bes Beren nicht unwurdig und es hindert uns Nichts, fie auf ibn gurudzufuhren; aber ba

bie Beziehung auf ben Nationalstola wegfallt, so bore man nur ouf, ant blefen Sprach jone Meige pragmatifcher und erbautider Betrachtungen anzufnaufen und ihm Die unfite rtelbate Beziehung auf den politischen Bustand des Bolls for wie auf die finnlichen messianischen Erwattungen bestelben zu geben. An fich liegt im Grruche ber Bebanke ber rein ibeaten und nur in die Diefen bes Geiftes bringenben Birtfantfeit bes Erlofers, aber biefes n'nur," biefe Mitt. febließlichkeit ift nicht ausbrudlich hervotgehoben und braucht auch nicht burch die Beziehung auf eine politische Collision bem Spruche urfprunglich eigen gewefen zu febn. Situation, die ihn hervortrieb, ift uns ohnehin vollig unbekannt und auch ber Evangelist gibt uns baruber keinen Bint. ba nach feinem Bericht ber Guruch ichon felbitionbin und fo baf fein Sinn frei fur fich flar ift, bingeftellt ift, ehe ber politische Stola bes Bolks an ihm makelt und ihn hin und her zerrt. 1.11

Die andere Unschauung, nach welcher ber Berr als ber Sohn vom Saufe ben Andern als ben Anechten gegenüberftebt, brancht beshalb noch nicht spatern Ursprunges zu fem : weil fie mit jener Anschauung im Bebraetbrief, bie gewiß obne außere Unregung und rein aus bem Beifte bes Berfaffere biefes Briefes entstanden ift. fo febr gufammenklingt. Boren wir vielmehr, wie ber Berr, als bie Temvelabgabe von ihm geforbert wurde, fich und die Seinigen als die freien Sohne des himmlischen Konias bezeichnet. während das Wolf nur bie angendmmenen Knechte deffelben senen (Matth. 17, 24-26), fo ist bier wie bort berfelbe Bebante ausgesprochen. Im Berichte bes Matthaus bat er nur burch ben bestimmten Anlag eine besondere Begranzung und Wendung erhalten; ob aber bier im vierten Evangelium berselbe Spruch aus bersetben Situation in einem schwachen Rachklange fich erhalten hat und nur vom Berfasser anders gewendet ift ober, ob der Bert felbst bei sinst) anbern Gelegenheit auf wieselbe Anschauung jarketzie gangen ust und fie zur einer anbern Unwendung wieder aufz genommen hat zinas ift nicht mibr zur entscheiden. TO

ages word in mata's mor andud, is genedated to dog ding **12)** -**Dry: Gottesfohn undudig Gatanskinder.** Sud 1.08 (2) 11 - 12 13 13 15 **C.** 18,73811151314 11 envise where

Bur Spige des Streits, wo der Herr die Juden Sa-tanskinder schilt, führt das vorhergehende Gezanke über ben Ruhm der Abstammung von Abraham. Während er nur das spreche, was er vom Bater gesehen habe, thaten fie, fagt ber Berr, nur bie Werte, Die fie an ihrem Bater gefeben hatten (B. 38.). 216 ber Berr bei biefer Bebauptung fteben bleibt, obwohl fie von neuem Abraham ihren Bater genannt hatten, und fie nun eine tiefere Befchulbis gung hinter jenem Borwurfe ahnen, ba wollen fich bie 3uben auf eine burchgreifende Beife fichern und nun nennen fie vielmehr Gott ihren Bater (B. 41.). Das flingt ichon nicht recht zusammen, bag die Juden in Ginem Athem Abraham und Gott ihren Bater nennen; bie Sige und Berlegenheit fann zwar in einem Streite ju ploglichen Sprungen verleiten, aber ber Seitensprung in biefem Falle ift zu gewaltsam' und es ift nicht einzusehen, warum bie Suben nicht bei ihrem Rubm ber abrahamitischen Abfunft ftehen bleiben follten, wenn auch ber Serr gu verfichen gab, fie hatten einen andern Bater. Aber ber Evangelift mußte, was Jefus fur einen Bater meine, und bas Bewußtfeyn über ben Ginn diefes Borwurfs tonnte er auch ben Juben Bufdreiben, fo baß fie, wenn Jefus ben Satan als ihren Bater bezeichnen wollte, fogleich mit bem entsprechenden Gegenfat, baß Gott ihr Bater fen, hervortreten ober vielmehr zuvorkommen konnten. Der Uebergang beweift fic fomit an ihm felbft als ein vom Evangeliften gemachter, fo wie fich bereits der Ausgangspunkt, von wo ber Uebergang geschieht, die Erwähnung bes Bater Abraham, als ein gemachter gezeigt hat, ba bie Gedanken und Spruche,

angingliber fichibiefe Erwebung anthuft, nuvenam. Grans gefiften, zum Antagabiefen Streites umgewandeit findiger in

Der Begenfat, ber gottlichen Berechtigung best Deren und ber Abstammung ber Juden vom Satan ift baber nun aus feiner Umgebnng hetaus fret fur fich geftellt, tann und muß, wenn er wirklich bem herrn angehort, einen befonbern Anlag haben und wir wurden benfelben nicht zu beftimmen wagen, wenn er fich nicht felbft noch in unferm Bericht verriethe. Die Juben werfen namlich bem Herrn bor, er habe einen bofen Beift in fich, er fen alfo befeffen und Sefus halt es fur nothig, biefen Bormurf gurudgumeifen und fich auf feinen Bater zu berufen, ben er ehre und beffen Worte er vernehme und verfundige B. 48. 49. Dieß erinnert febr bestimmt an den abnlichen Borwurf, ber bem Berrn in Begug auf feine Bunberfraft gemacht murbe, bag er in ber Rraft bes Beelgebub, bes Furften ber bofen Beifter, die Befeffenen beile (Matth. 12, 23, 24.). Doglich ift es, bag bem herrn biefer Borwurf, bag er bem Bofen angehore, auch einmal in Bezug auf feine Lehre gemacht ift, weil er feine Perfon über bas Maag bes gewobylichen Menschlichen hinauszustellen mage und daß er auf Anlag eines folden Bormurfs feine Beitgenoffen Satans: Kinder genannt habe, wie er fie fonft einmal schlechthin ein bofes Geschlecht nannte (Matth 12, 39. 45.). Aber - milfen wir hinzuseben - eben fo moglich ift es, bag ber Evangelift einen Bormurf, ber ursprünglich auf die Bunberthatigteit bes herrn fich bezog, ber Borausfegung feines gangen Bertes gemäß nicht anbers ftellen tonnte, als fo, baß er ihn burch bie Lehre bes herrn von feiner Person peranlagt werben ließ.

Bei jeber andern Gelegenheit konnte ber Herr zur Bertheidigung feiner Lehre von sich selbst barauf hinmeisen, daß berjenige, ber sein Wort bewahre, ben Tod in Emigkeit nicht schauen murbe (B. 51). Der Evangelist war wenigstens, wie er nun hinreichend bewiesen hat, im Stande,

biefen Spruch bei ichtreber: Gelsoenheit beinibringen, wie er und andrerfeits bielanglich überzendt hab, baß es ihm moulid margi bei folden Anlassam worfich ber ihren genen Aweifal in Betreff Leitter Sehre pan feiner Derfon, 20. rechte fertigen batte, jeben andern Spruch anguführen. Dber mit andern Barten : ber. Areis ber: apologetischen Argumente ift in, diefem Enangelium fehr eng und diefelben Spruche milfien bestalb immer febr balt nach einander: wieder auf treten. Bo iffmed atteb bier wieber nur ber Evangelift ber ben: Zweifel megen: bie Rajeftat bes: Gerrn dunch bie Omebigt: won ber balebenden, und unfterblich, machenden Araff beffeiben miederschlagen will. Daburd, ichon , daß, biefet Spruch in einer Umgebung, wo mit ber teuflischen Berftodtheit zu tampfen ift, als ungehörig und als mechanisch binzugefügte Buthat erscheint, fallt auch die Antwort ber Anden, wenn fie sich nicht an ihr felbst aufhöbe. Ungehörig und zwecklos wird wohl Jebermarm biefen Spruch nennen, wenn bie Begner aus ihm weiter nichts als bie verftartte Heberzeugung, bag ber Berr alfo befeffen fenn muffe, zu entnehmen im Stande find. Und welchen Schluß ziehen fie, um ihre Ueberzeugung zu verftarten! Abraham fen geftorben fo wie die Propheten, wolle benn alfo Selus großer fenn als ihr Stammpater und bie Propheten (B. 52. 53.)? Die konnten fie aber bie einzige Benbung, bie von bem Ausgangspunkte biefer Frage genommen werben konnte, fo vollig verschieben? Der einzige Ginmunf, ber ihnen frei ftand, wenn fie jenen Rubm bes Geren mit ber Große Abrahams und ber Propheten in Bergleich bringen wollten, kounte boch nur fo gemacht werden, daß fie fagten: Abraham und die Propheten haben ihrem Bolfe ben Tob nicht erfparen konnen und bu willft bir folche Rraft aufchreiben? So allein batten fie eifern tonnen, wenn fie eifern wollten, wenn ber berr ibren Stola, ber fich auf bie Abstammung von Abraham grundete, wirklich beleibigt hatte und wenn es nicht der Evangelift mare, ber bier und im vorhergebenveil der ibas Gesptich zuweiner Pointe führen wolltest bei welcher iber Groater rauftneten sollte and mußte. Welt vem Bester Groater rauftneten sollte and mußte. Welt vem Bersaffer ver Gebanko bir Präexistens Ghristisals Ghuß der Greittete seistand, well diese Präexistens in ihrer höchsten Bevontung hervortrat; wenn sie midden Almbern des jübischen Bethamban dem Wesanze der Theofratie gemessen wurde, weil der Versaffer die ganze Streitreve zu blesem Schluse zusteine wollte, deshalle mußte Abrahamls mich vorher schon immer gebacht werden, durch in einem Busammenhange, wie diese Grwähnung ungehörig war mich sich nun als vort außen her eingemängt deweisen mußt.

13) Die Präeristen Christi.

Die eingige Rrage ift nun allein noch bie . ob Refus ben Gebanten feiner Praeriften, in biefer beffimmten Weife ausgesprochen habe. Bunachst nach ber ftatarifthen Aeusefung; daß er ben Bater fenne und nicht feine eigene Chie Tude, fagt ber Bert! Abraham froblodfe, bag er meinen Dag feben follte, und et fab ibn und freute fich. Undere Rachrichten, als wir fie im Buthe ber Genefist befigen, wird Sefus von Abrahaift Hicht gehabt haben und bie Rreube des Vaftfarchen tann babet nur aus der Berbeifulfa bon bem' Gegen', ber bon's feinen Gamen dus aber alle Boller ausgehen foll, getommen fenn: Streitla ift es nut, want bie Freude über bie wirkliche Anschauung bes Lages bes Bereit bem Patriarchen gegeben fen. Die gewöhnliche Erklarung faßt bie Sache fo 'auf bag Abraham vom Parabiefe aus, wo er nach bem Glauben bes Bolts am Schickfal' ber Geinigen theilhehmend fortlebe, die Ankunft bes Berrn ju feiner Freude gefchaut habe 4). Die Suben faffen aber bie Rebe bes Beren gang anbers ; fie verfteben

<sup>2. \*)</sup> Sacto,: Genm. II, 310. be Wette pl. 124.

fie fo, old meine Befus, er habe Abroham gefeben und in ber frubeften Bergangenheit ichon mit ihm zu thun gehabt, Der Evangelift felbst mill biese Folgerung als bie vollkommen richtige bezeichnen, menn, er fie mit ben Borten einleitet: Die Juden fagten ababere ju Jefus und ber Berr bestätigt ihre Auffassung, gleichfalls, wenn er fagt: wahrlich, mahrlich ich fage euch - b. h. mundert euch nicht, went ich fo rebe, benn - ehe Abraham ward, bin ich, er fonnte alfo fcon im voraus gur Unfchauung meines Tages fommen, ba ich ichon in ber Bergangenheit mich ihm offenbaren tonnte. Entftanbe wirklich weine Tautologie bes Geban= tens " \*), wenn es einmal heißt: Abraham freute fich, baß er meinen Zag feben follte, und bann : er fab ibn und freute fich, fo batte fie ber Epangelift gu verantworten und wir maren baburch nicht gerechtfertigt, wenn wir von ber Er= Elarung, die allein vom Bufammenbang geboten ift, abwichen. Aber es ift auch nicht einmal eine Tautologie vorhanden, fonbern eine Steigerung macht bie Rebe, indem ber Berr feine Worte verbeffern und fagen will, es fen zu wenig gefagt, bag Abraham nur über bas froblodt hatte, mas er in ferner Bufunft feben follte, nein! fein Frobloden über bas Ferne fen gur Freude über bie Unschauung bes Birtlichen und Gegenwartigen ichon in ber Bergangenheit gefteigert gewesen. Zuch wird baburch bie Borffellung bes Tages bes herrn noch feinesmeges willuforifch ", weil mes boch nicht ber wirkliche Zag bes Deffias gemefen fen, ben Abraham ichaute", benn nach ber Unschauung - fagen wir es nur immerbin - bes Evangeliften mar bem prophetischen Blid bas Runftige als Gegenwartiges bargeboten, weil es an fich ein ewig Gegenwartiges fen. Bermift man fur biefen Gebanken einen "Unhaltspunkt im U. I. und im Bolfsglauben", fo erinnere man fich nur, wie bie prophes tifche Unichauung im U. E. bas Bufunftige als Gegen-

spreimerbile bei berte meint, genille bei bei gen meint, genille bei bei gente meint,

Warrides Bolt little febt und wie nicht bet Enkorie unters Guarideliffen bie Berfoli bel Beren in iffret vollen Berelide feft Ben Producten erfchienten ift" C. 12, 47. "Co ift'& Bernem Aineifet unterbotfen! in bem etften Spruche bon Bet Reube Abrahamis uber feiflen Lad (26. 56) folt bet Bett von fich buffetbe fagen, wha et nadlet ansibridh 12. 59), alle thit ble Gegner bagu tretben. Dort wie hier Willier Teine Bederfffeit, bor Abraham befanpten. 31 31 .11911 Benfaftens tillet fie thin bet Guingetiff behandten. Db aber Relus wirtig fo gelpeuchen babe, muß zunächft febt ameifethaft werben, wenn wir feben, bie es in ber Theorie Des Changeliffen liegt, bal ber Bert ats ber Logos, als ble emige Diffetbarung bes Batets bot allen befonbern ges ichlartlichen Offellbarunden entil" bei Gott eriftitt und eben Diefe Befonbern Offenbarungen in ber Belligen Befdichte vermittett habe. Dag ber Evangelift aus biefer Theorie Beraus fenen Sptuch gebilbet habe, ift auch wahricheintider, als daß et aus einem einzelnen Spruch bes Beren fene Theorie entwidelt habe. Bur ben herrn war et wohl auch nicht ber Ort, feine Praerifteng gu lebren, wenn er blog bie Abficht hatte, ben Stolz ber Juben auf ihren Unberen niebergufchlagen. Endlich widerspricht es ber Rafur ber Offenbarung, bag fie nur ben Bweiten bet Theorie bienen und eine fpeculative Bestimmung in einem Cape aus-fprechen follte. Gie bat genug gu tout, wenn fie fic an Das Bedurfniß ber Erlofung wendet, um Die Innerlichfeit bes Gelbftbewußtfenns auszuweiten und gu erfullen, und obne bas Geringfte fur ben Erfolg und bie Unertennung ihrer Arbeit gu furchten tann fie es bem wlebergeborenen Beifte überlaffen, Die neue Belt Des theoretischen Bewugtfenns aus ber Diefe des erneuerten Gelbfibewußtfeyns gu Schaffen.

Die Unschauung von seiner Praeriftenz liegt allerbings zu Grunde, wenn Jesus von seinem himmlischen Ursprunge spricht. Aber nur in dieser Allgemeinheit konnte er felbst

von ber Boraussehung feiner Perfonlichkeit furechen benn nut fo thubfte er an bie allgem eine Borftellung vom Defftas an und entging er einer Gefahr, bie fogleich eingetreten mare, wenn er fo, mie es ber Evangelift barftellt, feine Praerifteng hatte lehren wollen. Benn er feine Emigfeit an dem Puntte eines beftimmten geschichtlichen Individuum gemeffen hatte, fo hatte er auch ben Schein erregt ober felbft fo gesprochen, als ob er fich als biefem bestimmten gefchichtlichen und empirischen Inbividuum bie Praerifteng sufdreiben wollte. Dimmermehr burfen wir aber Jefu eine folche Unschauung beimeffen, wir wurden fonft in fein Gelbstbewußtfenn bie außerfte Schwarmerei verlegen. 3m Beifte ber fpatern Gemeinde konnte fich erft biefe bestimmtere Anschauung von ber Praerifteng Chrifti bilben, benn nun war es etwas Unberes, wenn ber Glaube ben Berrn in ewiger porgeschichtlicher Erifteng und ale ben wirksamen Inhalt ber fruhern geschichtlichen Offenbarungen anschaute. Bie namlich bie empirische Gingelnheit, Die ber geschichts lichen Erfcheinung bes herrn eigen ift, im Glauben gu geiftiger Allgemeinheit verflart ift und gur ewigen Gegen= mart erhoben murbe, fo fah ber Glaube, wenn er fein Princip als emig mirtenbes anschaute, in ber Bergangenheit auch nicht mehr bieg empirifche Individuum, fondern bieg Individuum im Lichte ber Unendlichfeit einer gottlichen Potenz. control to be districted in the control as the bad data in the first of the colour company to the set into ណូកការប្រជាជ្រាស់ នៅក្នុង នៅ នៅ នៅក្នុងក្នុង ដែលនេះពេញ នៃ Bares និ provide a figure of the confidence of the confid හිටා ව නික්ක්රිද්රදෙන් කොතුවට එහි (#87. වේ.) the state of the first term of the state of Production of the profession of the contract of the contract of

Lind D. Galestin, Phys. Rev. Lett. 1992, 1992, p. 1992

Mirgends hat ber vierte Evangelift woht einen größerie Eindruck der Unschausichkeit seines Erzählung auf die Apolitogeten hervorgebracht, als in dem Berichte von ver Settung eines Blindgebornen \*): aber baß et getabe bemisselstwart und dem Bedursniß Berjenigen, die von det Anschaulichkeit sich noch keine haltbare Borstellung gebilbet haben, so viel Genüge gerhan hat, muß uns gegin seine Eelstung argwöhnisch machen.

An dem Eingange vermissen zwar die Apologeten die Anschautichkeit, aber der Grund weshalb sie Ansibs inchmen, deweist nur, daß es ihnen immer nut um thre selbst gemachte Anschauung zu thun ist, wenn sie den Bericht das
einemal begierig aufnehmen und frilmishirend dem Zwisseleuentgegenhatten und wenn sie ihn selbst ein indernial bezweiseln oder ihren Bunschen genfaß sich zurechtlegen. Intest hatte der Evangelist erzählt, wie Tesus vor deit Juben, die ihn steinigen wollten, sich verbarg und aus dem
Tempel hinausging. Mag nun der Schluß der Erzählung,
daß Jesus mitten durch sie hindurchging und so vorbeizog
(C. 8, 59.), ächt oder unächt seyn, für die Sache ist es
gleichgültig. Denn fährt der Evangelist fort: im Borbeigehen (napayav) sah Jesus einen Blindgeborenen, so knüpft

<sup>\*)</sup> Bu seiner großen Satisfaction verweis't z. B. Tholuck (Comm. p. 191) ben Kritiker auf biesen "urkundlichen" Bericht eines Wunders.

er ummittelber an bas Borbergebende an und will er bas Avigende mit Diefem in Einen Bufammenhang bringen. 3m Borubergeben tann Befus nur gebacht und bargeftellt werbeng wenn ver werber- fich fcon in Bewegung gefeht hab und bem Befer, gefagt ift, bag er überhaupt ging : wher fehlt bie Wemerkung, daß bie Bewegung bes Gehens begonnem hat, fo muß burchans ber Ausgangspunkt ber Bewogung angegeben fenn \*). . Unfer Bericht hat beiben Forberungen genug gethan, ber Anfang und ber Ausgangepuntt ber Bes wegung ist angegeben, Jesus geht aus bem Tempel und wenn es nun beißt, im Borübergeben fab Jefus' einen Blinden ; fo wird tein Unbefangener baran zweifeln, baß ber Bericht fagen wolle, brauffen in ber Umgebung bes Tempels babe Jesus ben Blinden gesehen, als er sich von ben Berfolgungen ber Juben gurudzog. Der Uebergang iff auferst "anschaulich" und viel zu zwingend, als daß baran mit Erfolg geruttelt werben tonnte.

ware wohl, was E. 8 und 9 erzählt wird " — wir mussen ver wohl, was E. 8 und 9 erzählt wird " — wir mussen ver fortgehenden Zusammenhanges wegen noch E. 10, 1—21, hinzusigen — "zuviel und vielerlen gewesen" und bemerkt er weiter; daß "hier Tesus mit seinen Jüngern zu ruhig und verweilend, zu öffentlich und zu surchtloß erscheine, als daß er unmittelbar vorher und zwar ohne seine Jünger den Tempel heimlich verlassen haben könnte" — so hat das seine völlige Richtigkeit. Der Bericht fällt in einen harten Widerspruch: aber um dieses Widerspruches willen nun zu sagen, auch nach dem Berichte sen es erlaubt, die heilung des Blindgebornen auf einen andern Tag zu verlegen, das ist zu viel, geht zu weit und ist die offenbarste Beleidigung des Evangelisten. Gegen den Applogeten, der sich die Be-

<sup>\*)</sup> Wie z. B. Matth. 9, 9: καὶ παράγων ἐκεῖθεν.

<sup>\*\*) 3.</sup> B. Lude, Comm. II, 317. be Bette p. 122.

gebenheiten in::folder Weise gurttht itegen modite; wurde biefer fich augenblicklich auf bie uneweibentige Rlarheit bet Worte und bes Uebergangs berufen und ihm bie Ginbilbung, bag er es noch mit bem Berichte zu thun bat, nebmen. Jest, will ber Evangelift fagen, jest, bar ber herr aus bem Tempel ging, fah er im Borübergeben einen Bfind: geborenen und bie Arage ber Runger zwang ihn zum Stille Beben und führte bie folgende Begebenheit berbei. Biberfpruch, daß ber Berr vor ben Rachstellungen ber Buben fich zurudzog und verbarg, barf uns nicht bewegen, unfre Rothhilfe, namlich bie Unnahme einer langeren Bwis schenzeit zwischen bem Rudzug bes herrn und ber beilung bes Blinden \*) auch bem Evangeliften jugufdreiben. Denn biefer vergißt bie Gefahr, fabalb ihr ber Bert ben Ruden gekehrt hat, und er kann fie fo leicht vergeffen, weil ber Rudzug bes herrn nur fein pragmatifches Erzeugnis ift und nur bagu bient, einer Streitrebe einen factifthen Schluß au geben. Undererfeits mußten fich in feiner Unschauung Die Bwischenraume aufammenziehen, weil es ihm barum zu thun ift, die geschichtlichen Stoffe, die er fur die Dar: ftellung bereit bat. in Busammenbang zu feben. Muß:e8 nun aber bei diefem unmittelbaren Busammenhange bleiben, to haben wir ein Beifpiel ber flarften Unschaulichkeit, Die fich burch die mibersprechenden Situationen, welche ber Bericht verknupft, wieder aufloft. Ein foldes Beispiel muß uns warnen und behutfam machen, bag wir nicht fogleich, wo die Darstellung anschaulich scheint, auf bie historifche Glaubwurdigkeit schließen - und gegen ben Apologeten gibt es uns bas Recht, ihm bemerklich zu machen, bag er bie Unschaulichkeit bes Berichts nicht nur ba begierig auf. greifen barf, wo fie feinen Intereffen gufagt, fonbern fie

<sup>\*)</sup> Auch nach feiner "Bequemlichkeit" barf sich ber Ausleger bie Angaben bes Schriftstellers nicht jurudlegen, wie de Wette p. 122 thut, sonbern er muß sie nehmen, wie sie ber Ber fasser angesehen wissen will.

auch ba nach zugeben und aupersoht lassen muß, wo fie fels nem Moraussehungen von der mathematischen Congruenz des Berichts mit der Wirklichkeit und seinen Vorskellungen non einer roh gedachten Glaubwürdigkeit der Erzählung widerspricht.

## 2) Der Blindgeborene.

Raum hat ber herr ben Blinden bemerkt, als ihn die Runger fragten, weffen Gunbe feine Blindheit nothwendig gemacht habe, feine eigene ober bie ber Eltern. unsererfeits fragene mober muften benn bie Sunger, baf birfer Blinde als folder geboren fen ? - fo ift bas teines weges fo ungehörig, als es bei oberflächlicher Betrachtung scheinen mochte. Selbst apologetische Ausleger haben sich tiefer Frage nicht erwehren tonnen, aber gude \*) hat fie nicht beantwortet, wenn er fagt: "ber blinde Bettler mochte bie Borübergebenben anrufen und klagend erzählen, baff er ein Blindgeborener fen." Seift es benn : Refus borte eis nen Blindgeborenen über fein Diggefchick flagen, und nicht vielmehr: er fah einen Blindgebotnen? Wenn Bettler durch Rlagen bas Mitteid Borubergehender erregen wollen, to nehmen fie überhaupt ben Grund ber Rlage niemals rein aus ihrem Unglud, aus einem leiblichen Uebel, bas ihnen eigen ift, fondern aus ben Berhaltniffen, in benen fie fleben. Das Rind flagt, daß feine Eltern und Gofchwifter bilflos ju Saufe liegen, und bag bie Eltern burch Rranthelt ober leibliche Gebrechen verhindert find, für fich und ibre Biebsten zu forgen. Der Kruppel, wenn er flagt, jammert barüber, bag es ihm unmoglich fen, fur bie ju arbeiten, die auf feine Sorge angewiesen find. Aber auch bann fpricht der Aruppel, jumal ju einem bloß Borübergehenden, nicht von feinem Gebrechen felbft, fondern er thut, mas auch ber Bettler thut, ber nur fur fich bettelt, er lagt bie

<sup>\*)</sup> Comm, II, 317.

bloge Erstheinung feines Gebrechens für ihn fprechen. Et weiß, daß diese Gwrache berebter und einforinglicher iff, 418 bie ber Borte: benn ber reine Anblid bes Gebrechens wirtt unmittelbar auf bas Mitgefühl, mahrent bas Oprechen über bas Uebel ben Blid von diefem ableitet und gur Riche ber Reflexion binführt. Durch ben Blinden konnte ber Bert bie Dauer feines Uebels nicht erfahren; wenigstens nicht jett erst beim Borubergeben erfahren.

Aber vielleicht bat er es bei einer frubern Gelegenheit erfahren? Much bas ift nicht moglich, benn ber Evangelift ftellt die Sache gar nicht fo bar, bag ber herr im Blinden einen alten Befannten oder eine befannte Verfon ber Tem= pelumgebung getroffen babe: fondern er fah ihn jest aum erftenmale, er bemertte ihn als einen ihm bisher unbekann: ten Menschen und zwar zufällig, als er jest gerabe- vor-Alles außer ber Angabe ber Dauer von ber Blindheit bes Bettlers ift in jener Unbestimmtheit gehals ten, welche bann in einer Erzählung berricht, wenn bas aufällige Eintreffen neuer Stoffe berichtet wirb. Auch bie Junger fprechen nicht fo, ale ob fie fruher von Andern bie Geschichte des Menschen gehört hatten \*). Sie millen amar. baß der Blinde ein Blindgeborener fen, aber fie miffen es nur, weil es ber herr fieht, weil die Sache als folche und als bekannt vorausgefest ift, fobald es heißt : ber Berr fab im Borubergeben einen Blindgeborenen. Das Leste, was noch übrig bliebe, mare bie Boraussebung, bag ber Bert burch die wunderbare und durchbringende Kraft feines Blides fogleich im Borübergeben gefeben habe, daß biefer Blinde als folder geboren fen; aber bas muffte uns nothwendig

<sup>\*)</sup> Wie Bengel meint: natum fuisse caccum ex aliis gudierant. Tholuck tennt bie Umftanbe noch genauer: "bie Jünger wuß= ten vielleicht auch, bag weber bie Aeltern noch er felbft je in groben Gunben gelebt hatten ; baber - bas Bielleicht ift jum Gewiß geworben - intereffiren fie fich für fein Schicffal. " Comm. p. 191.

aur anbern ifdledthin unmoniden Boranbfebung: führen. daß auch alle Junger in berfelben Weise bie unmittelbare Einsicht in bie Ratur jenes Gebrochens gewonnen vober. wie ber Bern im Innern bes Blinben bie Gefchichte bestelben lagi fo fier im herrn deffen Kenninig von bem That beftanbe gelefen batten. Bober fammt, nun aber bennoch dem heren und den Jungern: Die Kenntuis um das Loob eines ihnen bis bahin unbefannten Menschen? Der Evangelift hat fie ihnen mitgetheilt, er will die Beilung eines Blipbgeborenen berichten; er, weiß; bag es ein Blind gehorener fen, er will biefe Seilung burch eine Collifion berbeifihren. Die fich gerade aus ber Ratur biefes Leidens bilbete, und mas fur ihn eine feste Borausfenung ift, von dem verstand es fich von felbft, bagiesbauch bem Berrn und; ben Jungern fogleich gur nechten Beit bekannt war. Sp folden Zallen, mo bem Geschichtschreiber Die Gituation einer Begebenheit; von vorn berein feststeht und flar ift, find auch die handelnben Personen, Die er einführt, gleich Somnambulen, die mit bem erften Blick und ohne verflåndige. Bermittlung, die Situation durchschauen und darin vallkommen zu Saufe find. Wenn aber bie Kritik nach jener Bermittlung fucht, fo vorfliegt die ganze Scene und aus ber Wirklichkeit verlegt sie fich in bas Bewußtfenn bes Erzählers , in welchem fie allein ihre Erklarung und ihren Urfprung findet, gielligen und bei beiten bei geseicht gebeit

(\* mil. 3). Die egsuistische Frage der Jünger.

Die Frage, die sie nach dem Berichte B. 2 answersen, konnten die Junger dem Herrn natürlich nicht vorlegen, wenn sie es vorher nicht erfahren oder jest nicht durchschaut haten, daß jener Mensch ein Blindgeborner sen. Aber auch am sich ist diese Frage nicht ohne Schwierigkeit. Wer, fragen die Junger, hat gesündigt, dieser oder feine Eltern, daß er blind werden mußte? Nicht bloß das eine Glied ber Frage, welches man vorzugsweise ins Auge gefaßt hat,

ift fchivierig, fonberer bie gange Stellung berfeiben: Rach ber alten bebraifdert Anschaumig wird bie Sande ber Bot fabren an ben Rindern beimaefutht: wenn nun alfo ein Rind blindgeboren ift und Ganbenfrafe leibet; ebe es felbft fündigen konnte, fo konnte boch teine anbere Gunde uts bie ber Borfabren an ibm beimaefnebt fenne Baruch berubigen fich bie Runger nicht bei biefer gefestichen 2005 Bellung und ftellen fie berfelben, als vermoge fie nicht grundlich zu erklaren, eine andere Möglichkeit entgegen; warum fesen fie einen andern Kall auch nur überhaupt als moalit. namlich ben andern Kall, daß das Rind felbst burck eigene Sunde diefes Belden auf fich herabgezogen habe? 3a, an ber Richtigkeit bes erfteren Erklarungsgrundes zweifeln fie fogat in bem Grabe, baß fie ihm eine andere Erflatung entgegenfeben, bie ihnen als eine baltlose erscheinen muß, fo bag ber Sinn ihrer Rrage ift: teine bon beiben Bopothefen vermoge die Sache zu erklaren. Es verfteht fich aur nicht fo febr von felbit, wie es die Ausleger fillschweigend porausseben, bag bie alte gesehliche Unschanung bei ben Jungern erfchuttert und wantend geworden fen, baffie forft keinesweges die Anfklarung beweifen, welche die alten Formen des Lebens und ber Borftellung in Zweifel gielft. Und wie hatten fle fich wohl ben andern Rall', bag ber Blindgeborene burch einne Gunden fein Leiben fich augegogen habe, benten, ober wie es für moglich halten follen ; bas er schon vor seiner Geburt fundigen konnte? rabbinische Faseleien geben uns tein Recht, mit gude \*) nun auch jener frubern Beit bas "bopulare Bornetheil " zuzuschreiben, "baß ber Mensch schon im Mutterleibe fundis gen und ftrafbar werden tonne. " Die Behre von der Praepis fteng ber Seele ift auch nicht fo gewiß unter bem Bolte zur Beit Jesu anzunehmen \*\*) und bie Anschaufing, bag

<sup>\*)</sup> Comm. II, 319.

<sup>\*\*)</sup> Benigstens bei ben Alexandrinern, meint be Bette p. 122, fen biefe Lehre vorauszusegen, aber bie von ihm angeführte Be-

das irdische Geschiet von bem verschiedenen Werhalten ber Seele in ihrem frühern Zustande abhängig sen, ist nicht einmal bei Philo bestimmt ausgebildet. Wenn es also unsbegreiflich ift, wie den Ingern die gesehliche Anschauung wunkend werden konnte, so bleibt es noch bazu unklar, was sie sich unter dem andern Fall, daß der Blindgeborene selbst sein verschuldet habe, gebacht haben sollten.

Company of the Company of the Bon folden, die im Bolle und in beffen unbefangener Unschauung lebten, tann aber jenes Dilemma nicht einmel ausgegangen fenn, am wenigsten in ber Beife, bas es als ibr Aund, als ibr augenblicklicher Ginfall ober als eine zufällige Bemerkung, wie es bier vorgusgesett wird, entstanden fenn follte. Zweifel und Untinomien biefer Art bilben fich in einem ganz andern Kreise: entweder find sie das Erzeugniß ber Refferion, die innerhalb eines Lebensgebietes felbft ermacht. wenn es ben Beift nicht mehr, mahrhaft, befriedigt, burch feine inneren Widerspruche in Auflosung gerath und ben Beift durch biefe innern Schwierigkeiten nur noch theoretisch beschäftigt und zum Grubeln anreizt. Der von außen ber. bon Kremben und Gegnern geben folche 3meifel als Einwurfe aus, wenn eine bestimmte Korm ber Anschauung bie Aufmerksamkeit einer andern Bildungsftufe auf sicht und der freiern Betrachtungsweise berfelben ihre Biber= fpruche nicht mehr verbeden fann Belcher Kall bier angunehmen fen, ift nicht mehr zu entscheiben, aber fo viel ift gewiß, die Frage ift nicht ein gugenblicklicher Ginfall ber Stinger, sondern eine stebende casuistische Frage ist fie, mag fie nun aus bem Scharffinn ber Schule ober aus bem fpatern Busammentreffen mit ber griechischen Bilbung berporaegangen fenn.

weistigle Sap. Salom. 8, 20 handett nicht fomohl von ber Pragriftenz der Seele, als von einer praftabilirten harmonie der Seele und bes Leibes.

## sie pie die 4) Ale Autwort ides Herrn. 2000 de 219 Bedag aus de die G. 19, 13. de 21 august 21 august 22. S

Configuration of the man Die caluftifche Spiefindigkeit, ber Frage wird bem Evangeliften auf dem Standpunkte feiner fpatem Bilbung manchen Serupel verurfacht baben, bis er in feiner Unschauung von bem Zwecke ber Bunberthatigfeit bes herrn Die Antwort fand. Er ift es namlich, ber auf Die Berke Des Beren fein avologetisches Gultem gegrundet bat; ber in ben Werken Jefu ben Beweis ber gottlichen Genbung Deffelben fieht und ben Beren mir beabulb bie Munberthaten vollbringen läßt, bamit er feine Bervlichkeite und gottliche Wollmatht beweise. Diese abstratte Borftellung, welche die lebendige Beziehung gur Birtlichkeit, bas-Band bes Mitgefühls und ber Erbarmung, bas Gelum! gu ben Leibenden bingog, gerreißt und an die Stelle der lebendiden Berfchlingung mit bem Leben eine verftandige Reflexion fest, beweift, bag biefe Untwort bem Beren nicht aunehore. "Beder biefer hat gefündigt noch feine Eltern, fonbern bie Berke Gottes follten an ihm offenbar werden 4: Diefe Untwort ift aus ber Theorie bes Evangeliften entftanben und fie foll nur von allen Grubeleien biefer Art auf bie eingig wurdige Betrachtung ber Bunderwerke bes Beren binführen, bie ber find bieberne bei ich auf ib.

Diesenigen stehen daher auf schwachem Boben, die sich in diese Stelle zurückziehen, sich hier isoliren und sich gegen die entgegengesetzen Sprücke des Herrn gleichsam geschicht glauben. Ihnen ist es, weil sie die neuere verständige Anssicht theilen, unglaublich und nur das Boruntheil einer ungebildeten Beit, daß die Sunde und die menschliche Aranksheit in einem gesetzlich und positiv bestimmten Busammenhange stehen sollten. Was ihnen nach ihren ausgeklarten Unsichten unglaublich ist, kann doch der Herr nicht geglaubt haben? oder wenn er so spricht, als ob er das "jüdische Vorurtheil" hege, wie in den synoptischen Berichten, dann

that er es nur que Accomphation. Es fallt zwar baburch auf ben Geren bas nachtheiligfte Licht, bas auf ben menfchlichen Charafter fallen fann, bas ber Berftedtheite ber Binterhaltigkeit, die anders spricht und benkt, ber Indolenz. Die im Beffe einer beffern Ginficht und bei ben michtigften Intereffen bes menfchlichen Beiftes im Beleife ber Sprache bes Morurtheils trage fortichreitet und bie Dube febeut, fich aus ber falichen Sprachmeife, Die Undern aus bem Errthum berausgureifen. Aber triumphirend meift ber Apolop get auf unfere Stelle, mo ber herr fich gegen bas jubifche Borurtheil ertlare \*). Es gehort bie gange Berblenbung Diefer Apologetif bagug menn man meinen foll, bie Sache werbe burch biefen Musspruch bes herm gebeffert; man muß, fo hartnadig wie biefe Austeger an einer Sprothefe bangen, mit berfelben verzweifelten Angft bie neuere Auf-Blarung in bas Bewuftfenn Jefu verlegen wollen, um meinen ju tonnen, daß biefer Ausspruch ben Berrn aus bem Rreife ber jubischen Worftellung vom Busammenhang ber Gunde und Rrankheit herausziehe. Das brauchen wir aber wohl taum ju ermahnen, bag fich biefer Spruch als Wert bes Evangeliften beweift, auch bas nicht, bag er fich nur auf biefen bestimmten Sall bezieht - benn es ift ja nur von biefem Blinden bie Rede und von andern Blinben ober Rruppeln konnte boch nicht daffelbe gesagt werden, baß ihre Leiben ben 3med hatten, bamit fich an ihnen eben fo die Berte Gottes offenbarten - auch baran brauchen mir nicht noch ausführlich erinnern, bag nach richtiger Muslegung ber Spruch nur von bem Grubeln über eine beftimmte cafuiftifche Frage abziehen foll und keinebweges eine Theorie über ben Busammenhang von Gunde und Rrantheit geben will. Aber bas murbe boch nicht bie rechte Beife ber Belehrung fenn, noch bie Chre bes herrn wirk:

<sup>\*)</sup> Lude, Comm. II, 22.: Chenso Pantus Comm. zum Ev. Joh.

tich retten, wenn er im Borubergeben unb wie nur Witwerfend allein die Junger-über bas allgemeine "Borurtheil bes Bolles aufflaren wollte und bagegen bei einer anbern Belegenbeit vor ber Daffe bes Bolle und por ben Gdiriftgelehrten fo fpricht, ale ob er jenes "Borurtheil " hege, und felbft nach einem langern Streit biefes "Borurtbeil" bestätigt (Matth. 9, 2-6)? Sier, follte man both benten, hier wo ber Berr bem Paralneifchen mit bem Gefchent ber Gundenvergebung bie Beilung fchentt, wo er ben Bufammenbang von Gunde und Krantbeit fo bestimmt vorausfest und über feine Bollmacht zur Gunbenvergebung von Geiten ber Schriftgelehrten Streit erhoben wird, bier ware es boch nothwendig gewesen, bag er bie aufgeklarten Unfichten ber fpatern Apologeten vortruge, wenn er fie Es ift aber gut, bag wir auf fritifchem dehabt håtte. Bege; indem fich uns ber Spruch bes herrn vom 3med bes Gebredjens jenes Blindgeborenen als Bert bes fpatern Bragmatismus bewies, die aufgeklarten Ausleger aus biefem ihrem Bollwerk vertreiben konnten. Dbaleich namlich biefer Spruch fich nur auf ben 3med biefes einzelnen Rrantheitsfalles bezieht und nebenbei von Grubeleien über abnliche verwickelte Ralle abrathen will, fo murbe auf ben herrn immer noch ber Schein fallen, baf er in Ginem Ralle und nur vor ben Sungern fich porfichtiger und gaghafter über Gunde und Rrantheit ausgesprochen hatte, mabrend er fonft vor bem Bolte aus ber Anschauung bes schlechthin pofitiven Busammenhanges von beiben fpricht. Wollte er biefesmal wenn auch bei einem schwierigen Falle auf die Borausfebungen ber Bolksanschanung nicht gerabezu eingeben, fo burfte er auch fonft nicht fo rudfichtelos aus biefer Un= febauung fprechen. Aber ber herr hat auch nicht in biefem Einen Falle mit biefer gaubernben Reflerion gefprochen.

Nun haben die Apologeten auch keinen Grund mehr, an den früheren Worten, die der Herr an den Kran= ken vom Teiche Bethesda richtete, ihre Kunst zu versuchen. Benn ber Berr wie bamale mitten im inbifchen Bolfsleben auf einem Bebeilten faut: "Siebe, bu bift nun gefund des worden, fundige nicht mehr, bamit bir nicht Schlimmeres wiberfabes v. 15. 5, 14, will er bann wohl die Rrantheit mathelith and folden Ausschweifungen ableiten \*), bie, weil fie unmittelbar ein leiblichet Proces find, bie Quelle von Rtantheiten fenn tonnen ? Bober weiß ber Berr auf einmal; bag biefer Kranke vor 38 Jahren fich bergleichen Mus-Adsweifungen etlaubt habe? 1: - Benn anbere Ausleger vorfichtiger fagen \*\*): aus ben Botten' bes Getrn' erhelle; dag bie Krantheit einen "fittlichen Grund " gehabt habe, fo ift bas nur zweibeutig gefprochen. Denn unter bem fittlichen Grunde verfteben fie boch nicht, wie bas Gefet und bas "jubifche Borurtheil", jebe auch rein geiftige b. h. nur in ber Richtung bes Gebankens und Willens liegende Uebertretung bes Gefetes, fonbern ein folches Bergeben, bas zugleich feiner innern Natur nach auf naturliche Beife in ben leiblichen Organismus eingreift. "Wie oft, ruft gude aus, ift noch jest bie Gunde die Quelle leiblicher Rrankheiten "! "Bie oft " ift aber bekanntlich jene rednerische Phrase, welche die ungahlis gen Kalle entgegengefetter Art ftillschweigend zugibt und nur burch biefes Stillschweigen bie Falle, bie man gerabe braucht, als hinreichend bezeichnen fann. Aus bem Redneri= fchen überfett bedeutet alfo jener Ausruf: es gibt zahllofe Ralle, in benen die Krankbeit eine rein naturliche Urfache hat, aber in einigen Källen hat fie einen fittlichen Grund und biefe Ralle - feten wir hingu - befchranken fich auf bie wenigen, wo die Uebertretung des Gefetes ihrer Natur nach unmittelbar in den leiblichen Organismus eingreift.

Die Frage: spricht wohl Jesus zu bem Kranken vom Teiche

<sup>\*)</sup> Wie Olshausen meint Comm. II, 128 in Uebereinftimmung mit Paulus p. 264. \*\*) Effite II, 22, be Bette p. 68.

Bethesba: so., als oh er sich auf, ein bestimmtes, ihm bekanntes Bergehen besselben und nicht, vielmehr auf das fündhafte, ungesetliche Verhalten überhaupt beziehe? — diese Frage: bedarf: für den Unbefangenen keiner Antwort mehr und is bleibt dabei, daß auch unser Evangelist den Herrn aus dersethen Anschauung heraus sprechen läßt, nach welcher zwischen Krankheit und Sunde ein positiver Zusammenhang katt sindet. "Aur die casussische Frage vom Blindgeborenen glaubte der Evangelist nur so lösen zu können, daß er nan der eigentlichen Schwierigkeit den Alick ableitet und zu dem höchsten, allgemeinen Iweck alles bessen, was in der West geschieht, hinführt.

5) Der Tag des Herrn.

6. 9, 4. 5.

ber Herr fort: "Ich muß die Beite beß, der mich gesandt hat, wirken, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann." Diese Worte sehen eine Situation boraus, in welcher an sich eine Schranke der Wirksamkeit des Herrn zu liegen schien oder ein offenbarer Widerstand sich gegen dieselbe erhob. Nichts, will der Herr fagen, Nichts durse die Offenbarung seiner Herrlichkeit und die Erfüllung seiner Aufgabe beschränken oder verhindern, da bald die Nacht komme, die ohnehin jede Wirksamkeit verbiete, nämlich jene Nacht, unter der er in Beziehung auf seine Person sein Abscheiden aus der Welt versteht. Denn, sagt er, da ich einmal in der Welt bin, muß ich mich auch als das Licht der Welt beweisen.

Aber Nichts ift vorher angedeutet, mas fich bem herrn gegen bie Erfullung feiner Aufgabe in ber gegenwartigen Situation in ben Beg gestellt habe. Einige Ausleger ha=

ben baran nebacht, bag es gerabe Sabbath gewesen Amin) und allerbinge febeint es gewiß ju fenn, bag ber Evangelift blefe Begiehung im Ginn gehaht habe. Denn ber Auss brud "Birten" (ispydiger Sau) ift berfelbe, ben ber Dere bei einer fruhern Gulegenheit brauchte, als man ihn ber Werlettena bes Subbaths anklacte: (E. 5: 16. 17), und wie ber Borr fich bamale auf bie ununterbrochene Wirkfams Beit Gottes berief, biel bas Utbild für ihn fen, fo geht er bier von bem Gebanken aus, bag er nicht immer in ber Welt wandeln werbe und bie ihm gugemeffene Beit gut Wirksamkeit benuben muffe. So Unrecht, wie be Bette meint \*\*), hat diefe Auslegung nicht; benn rein und allein ber Gebante an bie Rabe feines Lobes fann ben Serrn ju biefem Spruche nicht gebracht haben, es mußte vielmehr ein Sindernig vorhanden fenn, über bas ihn ber Gebanfe ber nur noch turz zugemeffenen Beit hinweghob. Und ba im Bufammenhange tein anderes hinderniß erwähnt wird. fo tann es nur in ber Collifion mit bem Sabbathsgesetze gelegen haben. Diefer Erklarung feht ber Umftand, baß ber Werfasser nachber erft beilaufig ermahnt, es fen gerade Sabbath gewesen, nicht im Bege, benn es ift bem Se-Schichtschreiber recht wohl erlaubt, erklarende Motive erst in fpatern Berlauf ber Ergablung beigubringen.

Der Spruch mit seinem Sinne bleibt, menn auch bies fer Erklärung noch so ernstliche andere Schwierigkeiten ents

<sup>\*)</sup> Lüde (II. 322). Er erklärt die Worte Jesu so: "Kein Sabbath und kein Jorn der Juden, vor dem ihr euch fürchtet, soll
mich daran hindern, daß ich am Blindgebornen Sottes Werke
vollbringe." haben aber — um zunächst das Legteve zu karühren — die Jünger auch nur Ein Wort davon gesagt oder
in Einer Miene zu erkennen gegeben, daß sie sich vor dem Zorn
der Juden fürchteten? Diese Erklärung dichtet und gibt wieber eines der unzähligen Beispiele, wie der Pragmatismus
hypothesen in die Geschichte bringt und sie zu Thatsachen erbebt.

<sup>\*\*)</sup> Rurz. Erft. bes Ev. Joh. p. 123.

denenflebengenaber er bleibt nicht er ald Gornete Rein Wenn: bet Geer wirklich in biefem Augenblide fo fpreden follte, for nunfle vorber entweber won ben Sungern auf bas hindernde Sabhathsgefet hingewiesen fenn ober ber Derr mußte bie Aufmerkfamteit fetbft barauf bingelentt baben; foult batten bie Bunger nicht gewußt, wie ihr Meifter auf einmal in biefer Rebe fomme. Ba. fle hatten aber micht einmal an die Seilung bes Mindgeborenen gebacht; funbern nur bie cafuififche Frage vorgelegt, zu welchen ber Unglicke tiche Anlag gab. Am wenigsten aber waren fie bagu pore bereitet, ben Ginn biefer Meugerung bes Beren gu verfles ben, fo weit sie fich auf bas balbige Abscheiben bestelben bezog. Diese Meußerung bes herrn ift auch nicht so bes fchaffen, bag fie einen Sebanten, ber bon Stingern noch nicht geläufig mar, als einen neuen mittheilen und ibn aus feiner Dunkelbeit zu ihrer Raffungokraft bewausziehen woller nein! fie fest die Spite des Gedantens als vollfiendig bekannt veraus und spielt also auf einen Gebanken an, bet får bie Junger keineswegs fo zugenglich mar, wie ber Bericht vorausfest. Der Lefer freilich, ber einige Beilen nach: ber (B. 14.) findet, bag es gerade Sabbath war, ber & fer, für boffen Anschauung bas irbifche Leben bes herrn abgeschlossen ift, und ber zumat bier in diefem Angenblide weiß, bag bie Leibendzeit bes Beren balb folgt, ber kann fich Diefen Spruch zurechtlegen, aber bie Junger konnten es nicht und ber herr konnte ihnen das Berftandnig eines für fie fo unverftanblichen Spruches alfo auch nicht zumuthen. Erft ber fpateren Gemeinde ftand bas Mittelglied bes Schluffes, burch welches ber herr begreiflich macht, weshalb er jest ben Blinden beilen murbe, als eine bekannte Bahrheit feft, ihr nur war es moglich ben Spruch, fo wie fie ihn borte, ju faffen, und nur indem er ihr Berftandniß im Auge batte und unmittelbar mit bem ber Junger verwechselte, tonnte ber Evangelift feine pragmatische Reflerion fich in einen Spruch bes herrn perwandeln laffen.

feine Resterion ist es, daß der Herr, der nur heist, um seine Herrlickeit zu offenbaren, die ihm zugemessen. Beit des muchen mußte, ahne sich an beschränkte Hindernisse zu kehren Weiler voller Ueberzeugung für die Auschauung des Herrn felbst hielt, so konnte er sie auch leicht in einen Spruch des Herrn verwandeln, ja so leicht, daß er nicht einmal die aus dieser Werwandlung entstehen Widersprüche merkte.

#### 6) Der Teich Silvah.

**C**. 9, 7.

Wie fich ber Verfasser ben Namen bes Teiches Siloah etymologisch zurechtgelegt, ober ob er überhaupt ein regelrechtes Berfahren, wie es ein neuerer Grammatiter forbern wurde, befolgt habe - tragt nichts jur Sache bei. Genug, ber Berfaffer findet \*) in bem Namen bes Teiches einen Bufammenhang mit bem Namen, ber bem herrn angehort. und verfaumt es nicht, feine Lefer barauf aufmerkfam zu machen, daß ber Teich, ju bem ber Blinde geschickt murbe. eben fo heiße, wie ber herr - ber Befandte. Wir murben biefe 3wischenbemerkung bes Evangeliften nicht berubren, wenn fie uns nicht Gelegenheit gabe, ihn auf bas Benehmen feiner Apologeten aufmerkfam zu machen. Sonft machen fie aus feinen bestimmtesten Worten bas Gegen= theil, bier nehmen fie ihm fogar bas Wort. Ja, Lude fest bem Evangelisten fo bart ju, fagt ibm fo entschieben ins Gesicht, diese Allegorie ftreife an Unfinn \*\*), daß er ibn fast zur Schaam und zur Rudnahme feiner Warte bringen konnte, fo bag er felbst gufrieben fenn mußte, wenn man

<sup>\*)</sup> Bill man burchaus ben Antlang hören, ber bem Evangeliften im Ohr lag, so braucht man nur auf den Antlang an die Passivenbung bes von now abgeleiteten Bortes zu achten. Etwas mehr als nur diesen ungefähren Antlang brauchte ber Evangelist nicht.

<sup>\*\*)</sup> Comm, II, 327-329.

Mire felle Altegoelle fic bie is Gloffe eines Balledorifchen Mis tetpreten # erflätte - wenn ein Comattel fich beffen an flidimen batte bag er ben Berin immer und überall till That hat und auch einmal bas Chiel bes oft überrafchenb verfcblungenen Bufammenhanges in ben entfernteffen Begiefrunden verfolgt. Bar bente aber auch bet Drobbet Ret faias \*) duf ber Jago mach Allegorieen; bie an Unfine ftreifen, begriffen, als er bie fanft fliegenden Baffer Gis loab's jum Bilbe ber Theofratie und ihres Ronigs benutte? Sat nicht vielmehr ber Prophet ben Evangeliften auf bie Spur geführt, bie er nur'gu verfolgen brauchte, um end= lich bas Edjo bes hochgepriefenen, des allein zu preifenben imb burd bas gange Uniberfum widerflingenben Ramens All bernehmen \*\*) ? Eaffen wit baher bein Evangeliften bie Rreude, ben Ramen bes Gottgefanbten auch im Ramen bes Baches, 'au beffen Teich ber Bert ben Blinden binwies; wieder ju boren; aber laffen wir aud bem Apologeteit feine Freibe, baf er bem Evangeliften, ber auch hier ben einzig geliebten Ramen im Dhe hat und nieberfchreibt, einmat auf bie Kinger flopfen kann.

Fragt der Apologet, warum der Evangelift, wenn er sollhe Anspielungen sich erlauben wollke, den Namen des Teiches Bethedda nicht übersetze, so ist doch die Antwork leicht: weit er viesen Namen nicht duf den Messias deuten wollte, weit der Name — Gnadenhaus — zu beutlich inkt der Martir des Leiches zusammenhangt, weit er vergaß, daß ein Name, der ihm beutlich war, es nicht Allen seyn würde. Warum er nun aber diesmat so wortlich ungeschiedt übers

<sup>\*)</sup> Zef. 8, 6.

<sup>\*\*)</sup> Bas bem Propheten Symbol Jehova's, bes theoleatischen Rosnigs war, wurde dem Evangelisten Symbol des Messas. Calvin hat bereits auf jene Anschauung des Jesaias hingewiesen und sagt in seiner Beise den Zusammenhang fortbildend (Comm. zum Ev. Joh.): Fons ille templo vieinus quotidie Judaeos venturi Christi admonedat.

seste ?; Wie?, Ungeschiste? Kann-ein Anklang fün bem Allegoristen zu schmach senn und gab es für den Evengetiften und seine Lessen außer dem Herrn noch einen Andern der mit gleichem Rechte den Namen des Gesandten trug?

7) Die Berhandlungen wegen ber Heilung bes Blinden.

30 A 10 Th 11 10 TO 0, 18 -41.

Unter ben Nachbaren und früheren Bekannten bes Blinben, bie ihn auf einmal sehend erbliden, entstand eine Spaltung: bie einen sagten, es sen berselbe, ben sie früher als
einen blinden Bettler gekannt, hatten, die andern sagten,
er sen es nicht. Der Geheilte muß berichten, wer ihm das
Gesicht wiedergeschenkt habe, und kaum hat er es gethan,
so bringt man ihn zu den Pharisaern. Auch unter diesen
führt sein Bericht eine Spaltung herbei, indem einige
meinen, wer den Sabbath breche, konne nicht von Gott
febn, andere aber aus dem wunderbaren Beichen schossen,
wer es gethan habe, konne nicht ein Sünder seyn. Alle
handelnden Personen haben endlich ihre Meinung über den
Wannberthäter abgelegt, als der Geheilte auf die Frage, für
wen er ihn halte, antwortet: sur einen Propheten.

Die Juden glaubten aber nicht, daß das Bunder wirklich geschehen sen, und laffen die Eltern bes Menschen holen,
um sich zu überzeugen, ob dieser wirklich ihr blindgeborener,
Sohn sen. Die Eltern bejahen es, daß er es sen, wie er
aber sein Gesicht wiedet erlangt habe, darüber scheuen sie
fich mit der Rede frei herauszutreten, well jeder, ber
Christium bekennen wurde, nach einem Beschluß der Obern
aus bem Berband ber Synagoge gusgestoßen werden sollte.

Der Mensch, beffen Seilung bie ganze Untersuchung herbeifuhrte, wird wieder vor bie Sigung gerusen und aufgefordert, Gott die Ehre zu geben, benn jeher Mann, bem er seine Heilung verbanken zu mussen glaube, sen, wie die Krit. b. ev. Gesch. 1.

Digitized by Google

Bberit wisten, ein Stinder. Butibet entspinne sich itit Stefet beitelt swifthen ber Beigfett lind bein Geheiltein biefer besteht utlete bittelim Spott gegen ble Aldrer batauf; bas jeher Mahn von Gott sehn muffe, und with endich aus gestoßen, wahrscheinlich meint der Bericht, sowohl aus dem Signigstaale wie die dem Synagogenverbande.

Das hatte Jesus gehött und als er nachher den Mensichen wieder traf, fragt; er ihn, ob) er an den Sohn Gotztes glaube. Bum Glauben erklart sich der Geheilte bereit, weiß aber nicht, wer denn der Sohn Gottes sep, und erst als Jesus sagt, er selbst sep es, bekennt er sich entschieden zum Herrn. Der Controst der ungläubigen Pharisäer und des zum Glauben bekehrten Blinden bringt nun den Herrn zur Nede über das Gericht, das in dieser Welt seine Aufgabe sep: die Blinden sollen sehen, die Sehenden blind werden. Pharisäer sind auch gerade gegenwärtig, hämisch fragen sie, ob sie denn auch Wlinde senen, und gerade deshalb weil sie sich für sehend ausgäben, antwortet ihnen der Herr, bleibe ihre Sünde.

Hiemand wird behaupten wollen, daß der Eyangelist bei allen diesen Scenen gegenwärtig, gewesen sey Meun man aber bei der Vorausssehung der vermeintlichen Ansschaulichkeit annimmt, der Verkasser handlungen des Volkshaufens und der Obrigkeit durch genaues Nachforschen in Erfahrung gedracht, so hat schon Weiße auf das Auffallende hingewießen, was darin liegen wurde, daß er "diese Sorgsalt auf ein so nichtiges Geschwäß gewender" habe \*). Wir brauchen uns aber nicht bloß damit zu begnügen, diese Sorgsalt auffallend und die Verhandzlungen selbst nichtig zu nennen, sondern es läst sich auf das bestimmtelte nachweisen, wie jene Verhandlungen noch in einem andern Sinne- nichtig seyen und der gesammte Bericht sich selbst ausselt.

<sup>\*)</sup> Evanget. Gefc. 11, 251.

iber, im Ange gengeffilled MCAY Seidn Babe un ja Die Nachbaren und Befannten des Geheilten ftreiten fich alfo über bie Schentitat ber Perfon, ob diefer, ben fie iest mit vollem Gebrauch Des Auges vor fich feben, berfelbe Der Geheilte fen, den fie fruber als Blinden tannten. verfichert fie ber Ibentitat feiner Derfon, fagt ihnen, ein gemiffer Jefus habe ihn geheilt, fann ihnen aber auf ihre Anfrage nicht fagen, wo diefer fich jeht, befinde und wird nun von feinen Nachbaren vor die Sigung ber Pharifder geführt. Batum fie ihn babin führen ?" Riemand fann es Tageit. Well bie Sabbathovettegung beit Aefigstlichen gu bevenklich fchien \*)? Aber mit keinem Worle beuten fie biefe Bedenklichkeit an, aus ihrer Rebe geht nut fo biel hernor, baf bie Breibentigfeit bes Borfalls fie gu biefem Schritt bewegt und bag"fie vor Gericht bie Gache allige-Plart wiffen wollen. Der Evangelift fagt groat nachber, ble Beilung fen an einem Subbath gefchehen (2. 14.), aber auch vor Gericht wirb nut beitaufig (2. 16.) biefes Umstandes erwähnt und er brauchte wirklich nicht ernstlicher erwahnt zu werben, weil bie Gacht Jefu nach einem fruhern Befchluß bes Synebrium bereits verbamint und Seber ber ibn als ben Deffias betehnen wollte, mit bem Bluch belegt war (B. 22.). Wenn es aber in ber That nur barauf untam! bag ber Geheitte Diefen fruhern Befchluß ber bochten theotratischen Obrigkeit und Jesum somit als einen Bermorfenen anerkennen folle, wenn bie Gache fo weit gedieben und auf biefen einzigen Buntt gurndigefiftet war, bann ift auch bie einmalige Erwahnung bes Cabbaths ein mußiges Beiwert. Die Untlager fonnten affo nur jenen Befchluß bes Cynebrium, baß jeber Betenner Refu aus bem Snnagogenverbande ausgestoffen fenn

<sup>\*)</sup> Bie Lucke behauptet (Comm II, 329.)

folle, im Auge gehabt haben \*). In diesem Falle war ja aber gar kein Anlag vorhanden, daß die Menge jenes Beschusses sich erinnern könnte, kein Bekenner Christi war da, der vor die Obrigkeit hatte geführt werden mussen, der Geheilte sprach ja so fremd von Christo, daß er ihn einen gewissen Tesus nannte — was hatte also mit ihm jener Beschluß zu thun?

## 9) Der Ercommunications Beschluß bes Syneorium.

Die Sache wird noch schwieriger, die fritische Lofung ber Schwierigfeit aber auch leichter, wenn wir fragen, mas es benn mit jenem Beschluß bes Synedrium für eine Bewandtniß habe. Alls wirklich gefaßt und fogar öffentlich bekannt gemacht wird er zwar B. 22 vorausgesett — aber mann war er benn gefaßt, wann bas Bolt von ihm in Renntniß gefett? Ginige Ausleger antworten: bamals. als die ausgeschickten Diener ber Obrigkeit, die Jesum hatten fangen follen, in bas Synedrium gurudkehrten, ohne ihren Auftrag ausgeführt zu haben. Damals, ba die Diener sich mit ber Gewalt ber Predigt Jesu entschulbigten und auch von ihm gewonnen zu fenn ichienen, fagten bie Beifiger bes Synebrium: "biefer Saufe, ber bas Gefet nicht erkennt, erliegt bem Fluche" (C. 7, 49.). Nachher in einer fpatern Sigung bes Synebrium \*\*) fann jener Beschluß nicht gefaßt fenn, aus bem Grunde, weil zwischen jener vermeintlich früheren Sigung und ber Beilung bes Blindgeborenen gar keine Beit bazu gegeben ift. Um Tage nach jener Sitzung bes Synedrium lehrt Jesus im Tempel, er wird in feinem Bortrage burch die Pharifaer, welche bie Chebrecherin mit jener versuchenden Frage ju ihm fub= ren, unterbrochen, nimmt ben Bortrag wieder auf, als er

<sup>\*)</sup> Benigstens mitwirten läßt Eucke a. a. D. auch biefen Beweggrund.

<sup>\*\*)</sup> Bie Lade vermuthet, Comm. II, 332.

Die Berfichet inbaefeitigt hatte weist aber buitt feinei Rebe bas Boll, gieht fich aus dem Tempel guruch und im Bor Beideben fieht er fenen Blindarboreneitz beni et foaldich nach Der cafaiftifthen Frage ber Junger beitt! Do ift min bie Beit bagu bag bas Ennebrium fich bon neuem berfaminein, jenen enticheibenben Beichluß faffen und bem gangen Bothe bekannt machen laffen tonntes Der Befdluß muß alfo fruber gefaßt fenn und ba wit bis auf C. 7, 49 nichts Davon boren, fo muß ber Goangeliff ber Deimung fenn, at babe feine Lefer bavon imterrichtet; als er jene Bebe bet Pharifder im Sonebrium an bie verbathtigen Diener berichtete. Aber bamals als er bie Pharifaer ihre Diener in Diefer Beife anfahren ließ, wollte er keinesweges einen pofitiven Beschfuß bes Synebrium berichten, fonbern nur die fubjective in ber Sige ber Beibenschaft, ausgesprochene Unficht ber Pharifder. Die Obern wollten nicht burch einen gefehlich gefaßten und nun fogteich bekannt zu machenben Befchluß die Anbanger Jesu in ben Bann thun und über fie ben Rluch: aussprechen : sonbern bie Diener .: bie, au schwanken ichienen wollten fie gur Bermunft gurudbringen, indem fie ihnen, fagten, nach bem Saufen follten: fie fich nicht richten, benn ber fen in feiner Blindheit an fich bem Aluch bes: Gefebes verfallen. 

Fassen wir, die Sache zusammen. Ein durchgehendes Interesse, welches die Berhandlungen wegen der Heilung des Blindgeborenen durchzieht, sie vielleicht schon von Anstaug-herbeisührt, aber auf jeden Fall in ihrem Berlauf des seit, und sie endlich zum Schlusse deringt, bildet ein Beschluß des Synedrium gegen die Bekenner. Jesum Diesen Beschluß kann der Evangelist nur in jenen suchern Wonten der Phanisaer an die Dienex des Raths sehen — als sole Versasser diese Worte berichtete, gab er sie nur als solche, die zufällig in der Hise des Augenblicks nur als subjective Ansicht und nur zu den Dienern ausgesprochen waren — diese in einem ganz andern Sinne ausgesprochen Worte

haben sich alse bem Evangelisten unter seinen Seinden in einen sowiehen positiven Baschus bes Appedrium von wandelt. In so kurzen Beit — hemm nur, eine Nacht is zwischen jener Sigung des Synedrium; zund den Heilung des Blindgeborenen — konnte diese Verwandlung unter den Hährdebergeben und der Baschlus selbst unter dem Bolke bekannts werden, so has ihn die Etexa des Seheiten wohl kannten, weil der Versafter dazuischen so viel geschrieben, so viele Golfssonen und Neden derichtet hatte, was fainem Sesuh der Beitraum prößer schien, als er nach der versändigen Betrachtung der andern Angaben wirklich ist,

# 10), Der Glaube bes Beheiltenbock mein

Ein zweites Intereffe ber Ergahlung liegt bavin; wie bas Berhaltnis bes Geheilten zum Beren fich gum Glanben ausbilbet. Tefus ift bem Blinden gureft nur ein Gewiller, ben man fo nonne, unter ben Edmabungen ber Pharifdet halt bas bankbare Berg best Geheilten beran feft, bag ber Menfth, ber ihm bas Auge geoffnet habe, tein Banber fen, fondern von Gott fen muffe und gulebtimith fein Glaube and Entschiedenheit und zum wirklichen "Bewußtsenn gebracht, indem ihm Sesus ben wahren Gegenfand beffelben in feiner Derfon zeigt: Die Spise ber Ergablung wird also baburch gebildet, baf bie Bewuftloffigtelt bes Geheilten über die volle Bebeutung beffen ben er vor den Pharifdiern bekannte, burch ben herrn in Bengust: fenn umgewandelt wird. Allein auch biefes Intereffe Ber Gradblung ift einerseits nicht einnal mit berienigen Reite beit burchgeführt, mit ber ber funfiterische Plan einer frei gebildeten Unschauung entwickelt wurd, andererfeite Werben Die Berhaltniffe ber Wirklichkeit von feber Goice bas Bie richts beleidigt. That the first out only was in platable ma-

Wenn der Geheilte ans dem einen Extrem der Bewußtlofigkeit zu dem andern beschländigen Bewußtfehns geführt

imanben folls fondunfte ge nielmehman anfanad genanicht millen, jugm, epafeinen beilung, aus venbantenn baben. Bier follte, er as aber auch enfahren haben; ba Befus Den ibn nur im Mordbengehen beilter ihm nicht eröffneheimer den fen und ber Blinde, fo lange Sefugivon ibm fand, ben freien Bebrauch feiner Augen non nicht wieder gefangt hatte -uter wegen ja erft febent, nachbem be, ficht auf Selut Gebat bie Augen, im Reich Gilogbinobabet battag Boig, grimung von Anfang an zu viel, fo weiß er mabrend, bera Barbandlung mit den Pharifaern zu wenig. Wenn berjenige, ber Jesum befennen wollte, ber Buch bill Gefeld verfallen mar und aus bem Spnagogenverbande ausgestoßen fepn, follte, fo mar boch biefer Beichtus affen genug gegen bie Anfpruche bes Berrn gerichtet. in fufern er ben Stauben gen feine Person forberte und als Meffics anerkannt fenn mollte. Als die Pharifaer au ihren Dienern fagten, bas penblenhete Bolf fen verflucht, ba fragten fie ja: febt ibr benn, baß pon ben Dbern ober Pharifaern Jemand an ibn glaubt? (6, 7, 48.). Wer in biefe Collifion verlett mar, bag er amifchen bem Gehorfam unter bem alten Gefebe und gegen Die bochfte theofratifche Dbrigfeit und zwifchen bem Befenntniß Jeju und bem Fluch bes Gefetes zu mablen batte, ber mußte miffen, bag in biefem Rampfe bie bochften Unfpruche, die es geben fonnte, ben Unfpruchen ber Dbrigfeit entgegen fanden, furz bag bie Perfon, beren Unerfennung ben Bluch verwirkte, als ber Deffias anerfannt fenn mollte. Dit Recht mußte baber Jefus, als er mit bem Gebeilten, beffen Schicffal er erfahren batte, wieber jufammentrifft, porquefegen, bag er an ihn glaube. "Du glaubft an ben Cohn Gottes?" (2. 35.) b. b.: alfo um beines Glaubens willen, weil bu mich als ben Gobn Gottes anerkennft, baft bu ben Fluch ber Berftoffung über bich ergeben laffen? Die Nothwendigkeit biefer Folgerung überfieht freilich ber Berfaffer, weil er erft am Schlug burch bie eigene Eroffnung Chrifti ben Glauben bes Geheilten jum volligen Bewußtfein

kommen lassen well. Diech viese alweiseriebebe-Absticht gesthieht es aber nun, daß die Frage Beuz war ginndstals an den Sohn Gottes? wen Amstrich einer schwäselschen Aufdenglichkeit erhält. Im Berhor vor ben Phailfarn weiß also der Geheilte noch nicht destimmt, wer Jesus ser, damit es dieser ihm seldst kagen könne; von Ansang an aber mußte er wenigstens wissen, wer ihn geheilt habe, vannt seine Genesung zu den Verhandlungen des Spiez-drium Anlaß geben könne.

### mille 11) Der Sabbath:

Der unbefangene Austeger muß fich hefteben, bag alle jene Couifionen von bem Iweifet ber Rachbaren an, ob ber fest Sebende wirklich ber fruber Blinde fen, bis zu bem wieberholten Bufammentreffen Jefu mit bem Geheilten aus jener Abfichtlichkeit bes Geschichtschreibers hervorgegangen feben, welche ohne Bewußtfenn über bie Widerspruche, in Die fie fich verwidelt, jugleich mit bem unerschutterlichen Glauben an ihr Wert verbunden ift. Der Berfaffer glaubt, Gefchichte zu berichten, weil er die Ueberzeugung hat, daß biefe Collissonen vollkommen naturgemäß find, und biefe Ueberzeugung ift fur ihn um fo fefter, weil er bier bemfelben Schema folgt, nach welchem er fonft die Begebenheiten fich entwickeln lagt. Gegenfage und Spaltungen find ihm Die Triebfebern, burch welthe bie einzelnen Begebenheiten au ihren nothwendigen Folgen fortgetrieben werben, und an ihnen felbft liefern fie wieder ben Stoff, ber fich in fich felbft mannigfach geftaltet, indem fie in verschiebener Weife Die Boltsmaffe und die Borigfeit zertheilen und gruppiren. Die Gleichformigteit des Schema, die a priori feststehenbe Rubrit, bie wie eine Reihe von Rachern bie Folgen einer jeden Begebenheit in fich aufnehmen konnte, vollenbet ben Beweis, daß die gange Berwidlung, bie ber Beilung bes Blinden folgt, nichts als ein Wert bes Pragmatismus ift. Bu ber außerordentlichen Ausführlichkeit, beren fich ber Merfasserbiesamt besteisigt, brathte ihn aber der lette Sichgweit, durch ben er sich bestimmen ließer burch das diffentliche Berher wow der Dieigkeite wollte est namlich auf bissettie Beise das Wunder der Heilung sich bestätigen lussen.

Die gebeime Thatigfeit bes Pragmatismus erftredt fich noch weiter. Darin fiel uns bereits ein verfcmenberis fcher Ueberfluß auf, bag bie Cache Jeju vor bem Gericht ber Pharifaer icon burch einen fruberen Befchlug von vorn herein verbammt war und nun noch bie Berlegung bes Sabbath als Enticheibungsgrund gegen ihn benutt murbe. Der Bericht verrieth aber jugleich eine unlaugbare Unficherheit in Begiebung auf bie lettere Unflage, ba fie nicht einmal ernftlich burchgefest und nur beilaufig gleichfam nur ehrenhalber, weil einmal ber Cabbath ale ber Tag ber Sandlung fo eben angegeben mar, berührt wird. Bas ift nun wahrscheinlicher ober vielmehr gewiffer als bag bie Bellung bes Blinden nur beshalb auf ben Gabbath verlegt wirb. weil ber Berfaffer Collifion auf Collifion baufen will und biefe neue Collifion einfahren muß, weil er bie anbere. Die fcon rechtstraftige Berbammung ber Sache Jesu nicht rein durchführen konnte? Er konnte es wenigftens nicht foaleith im Anfange flar machen, weshalb bas Bolf ben Beheilten vor bas Gericht führen zu muffen glaubte. In biefer Berlegenheit greiff er nach biefer Collision mit bem Cabbathegefete und er lagt fie fogleich fallen, nachbem ibm unter ber Sand bie ichon feststebende Berbammung ber Sache Jefu, auf welche bas Gericht fich nun blog zu berufen brauchte, zu einer geschichtlichen Große angewachsen mar.

Schon der Umstand, daß am Sabbath und an Festtagen nach dem Talmud kein Gericht gehalten wurde, mußte die Angabe, daß die Heilung am Sabbath geschah, nicht nur verdächtig machen, sondern ganzlich vernichten. Der Apologet wird zwar nie vertegen und weiß auch hier sogleich zu antworten, die gerichtliche Untersuchung sey am spiernben Nage geschehen Wir Anis ihre man bem Merich? Mer Allinde wirm von Josus zum Deichen Geschick, pr babet sich hier die Augen und könnet geschade nur alle die Kunnt ihn, sais er nachroftnut geschade die kannet ihn, wer ihn geheilt habe, und als er sagte, ein gewisser Jesus sen entit anzugeben wuste, wo dieser sich besinde, kuhren sie ihn vor das Gericht. Alles solgt Schlag auf Schlag; den so eben vom Teiche Sivah zurückterenden Menschen sehen, ihn nach seinem Arzte fragen und da er nicht genigend antworten konnte, vor das Gericht suhren, ist Ein Zussammenhang, Ein Augenblick und sur die Einschlehung einer Nacht sit kein Raum zu sinden. War es also am Sabbath, daß der Blinde geheilt wurde, so wurde er auch am Sabbath, dam Gerichte gebracht.

Daß übrigens ber Bericht bas Perhor bes Geheilten und seiner Eltern in einer ordentlichen Serichtsfigung geschehen läßt, ist klar. Die Richter lassen die Eltern des Geheilten vorladen, citiren von neuem ihn selbst (B. 24, wo ce nur unbegreiflich ift, wie man ihn erst nach eitiren mußte, als die Eltern abgetreten waren, da diese in demfelben Augenblick mit ihm confrontirt waren B. 19. 20. \*\*) und endlich sprechen die Richter den Fluch über den Mensichen aus, der Gott nicht die Ehre geben wollte. Die Schwierigkeit, die darin liegt, daß am Sabbath ein Gericht

<sup>\*\*)</sup> Hide, Comm. II. 229.

\*\*) Hilfe! Lücke bringt sie, indem et sast (Comm., II, 333-384):

"nach geschehener Confrontation hatte man wahrscheinlich den

Branisten und Die Ettern intlasten, und van Van der de

rathen "Difft, wieder Richtet Die Ettern fagen B. 92, van

ihrem Sohne, er seppeltz gewas, das man ihn selbst fragen

könne, da ist doch B. 24 der Sinn, das man sogleich, in dem
könne, da ist doch B. 24 der Sinn, das man sogleich, in dem
rolled selben Angenitätete istellen Sohn cittere b. b. ver Evangelist lett
gas, das der Sohn sohn fichen mitsben Ettern werden Kicken

liben, fallber meind von fere ihre foreichte bad finnen Menfchen verbamme Das bodelle is nankidi das Aunebrinn mane... Das Bolf anfagt behen fluden filbrie bent Gebeilaus mwohl mitht descadender bad geneber Swedrium, identations faßinicht immeriuisbendern gutweber volligin: Spinggorat gericht ober, wenn es beren ichon jur Beit Sein achia war eine fogenommtes : Eleiftetes Ganbebringer). mittentalten wir auns aber gagen ben, Gindrud ben Berichte unbefangenunfo iwerben ivir geine Bestäudtelf igethoundenissint; bafirderAlur faffen ben Gebeilten: vonsbast hentle Benitht; sudra basisibun brium führen Jaffen will on Das Spinebrimb win all, bas muene immi Allgemeinem iheniffluch überibad ibertilendetentielt guefforad. (G. 171:149bitathorvan bemfelben i Gerich to verfinate esaiffchidader ausch abeite Bufithimetifficie andfifies nielleinen bufondern Belle ... eben i biefine Bluck ichertumnen Eingelnat perbangten fich ift freilich mabrandel bad Edirebrium nicht immer fangunam weniaften: wird es fontkich-verfmmielt we mefen fevn ... menne bad Reif remen Dertächtigen fin good führen malte; i.aben dem Sinfchichtfchreiber ift es feichtuible fungerfie, Dietaturgewalts faufaufben bereifennt ifeine Bop Logenheit, Beine Binborniffen ihm flehbilllebi, wie weres baben, will und ihraucht Bur Gebote und feinem Millen furd. wenn er broamatifint, feine Grinzen gefest. Ihr ber ibedlen Belt bes Pragmatibmus werben: auch bie wiberftreitenbien Umftande gefügige Kallo ber Ewngelift ein gebooenvil Ante ift, ber boch bie Berhältniffe denaner bement mußtel ift ob awar fchmierig; baffer: fo: Bibefftreitenbes einen Gabbath und eine, aler verstande estisich for von felbe, jent Gifchafte martende Sigung ibes Synebrium jufammen bringen fonnte. Allein bad Beburfais ibes Pragmatismus bringt: alle Bebentlichkeiten: gim : Schweigen, weiß bon teinen Schmierige keiden und verbeck bie Miderforfiche. Mintervent aber feben wir bereita .. bag ber Berfasser ben Gabbuth nur beitanfie Dunger & in Chiefe of non der Epind temperature.

\*) Comm. II, 329.

The countries or biggs

deren Siebelt auf der filt bie ber beite b Begt / micht erinfthafti verfolichenbie Confecueinien . Biet alls fones Beltangaber folgent nitiftete? tonnten Bich baber nicht entwisteln . und Der Berfoffer owar fontibauch miete beriffre bent, jau fo unpaffenber Belt bas Bonedrium ule verlammelt norandam feisen. noch ib medit berbis de niebun (1902) ber 120 Bleibt inen i wentaffens bas beffeben zebuffeber: Seite einmat, auch beinen Blindgeborenen gebeilt ibabe 2. Bet walbe, mit rubigem Bewillen biefen Rern noch fefthalten mollen ... nachbem ber Baine, ber baraus gewachfen Aft, fich min affanktien Ergengnif Des pragmatifchen Evelbaufes vermattien bat & Moglich ift es ihrentaffens, buf felbft in fenent Melly bet mufgrungliche Mette noch nicht rein berausgefteit ifte Der Umftand; baf ber Ungliedliche geber wie Aufmertfamteit Jefunaufifich gog, gevate einiBlinbgeborener; micht mer: ein gewöhnlicher Blinder fen, und Die cafniffifde Frane ber Sanger - Beibes bangt innig gufammen. Diefe Frage: bie math, bent Berichte nur aus einem gelegen Nichen Binfall der Junger berborgegangen feon foll, ertaunten wit aber vielmehr, als jeines ioner felbenben Kunftflude jemit benen sein mit fich felbft zerfallener Standpunkt fich be-Schäftigt ober von einer fremben Anschauungsweisengegualt und in Berlegenheit, gefest wird. Konnen baber bie Stinger some Frage nicht gestellt haben ; fo halt auch nichts mehr bem Umftand aufrecht ... ber bie Frage, bervorgerufen haben folle Unendlich gewiffer als bie Art und Beife, wie ber Bericht, Umftand und Frage verknupft, ift es, bag ber Berfasser wielinehr es mar, ber von bem casuiftischen Rathfele beschäftigt aund bennruhigt wurde : Weim inn all Grundfloff: gegeben mar, bag ber herr Blinde geheilt babe ... for konnte et der Berfassen für möglich baiten, bag auch ein; Blindgeburner jeinmal gehollt fen und von biefer Meraussehung aus fo wie bei seinek Ansicht vom Zweck ber Bunber Jesu bilbete fich ihm ber Spruch bes herrn, ber das verwickelte Rathfel lofte. 

gener "Lindenstalle utility in the conficient statement of the conficiency of tiener fichein das Anneric ein \_ nur da war es am Waner, iwoessignens und der Beroptiakeit mi Minten ben Reben dett Gerein it ja teelden die Afreitibe Bed Bind gaberenen unter bierifolienben Mednichten gene weit bed: Wbrig feit Anlug: gabeh; fechtivereni ban Bitch won: bene Benichter fu ihrelichene ver gefommten: fenus bier Welterben follen namliebrifebenbis bie Gehenbeim blund mienben. Bachnbem Berichten hats bern Gerr, bieff: Bort gu bem Geheilten ges ibtichenmate bieferifeinen Glauben befannter adeinzeftelest etter Dens Gebantenifte acht und Geefelbit bene berichert mit dribben i Borten Daith. 19; 512. It31 sent: 114/125 ausstoriedb? estiff auch mabricheinlick, bagi beriherr biefen Gegenfich ber: Hilfopolbie ben Silfsbedurftigen gewiß fang und ber Betwerfung , welcherbiet Gistzen und Sichern, stuffe, offer und: in Benfchiebenen Benbungen: ausgesprothen habe. Aber viele: Gelegenheit, biefer Bufammenhang, mar nicht ber Art, baß jener Spruch folgen fortute in Im Allgemeinen und in Beziehung auf ben gesammten Erfoly feiner Wielfamtelt überhaupt : konnée ber Gerr Fagen: ich preise biche Bater bas ibu: Solches ben Weisen, und Verftanbigen, verhoogen und ben Unmindigen offenbaret haft. Dann mar es nemlich ber Belbfiprufung eines Seben überlaffen ; ph. grunn ben Unmundigen ober Beifen gebore, und an ber Beigeteit ber unflenen botonnachenbeitnehmen , wohne, feine unbefingene Unfduid gu berlieren, und burch i das floge Befiel bes Begenfages einer Gelbftüberhebung anderer Art fich fculbig gumachen "Ober gu ben Gichenn und Stellen tonnteiber heur fagenge nichtiget ihnen, beni Gefunden und Berechten. fondern zu ben Kranken und Studern fen ergekommen : aber zu einemiber Aranken, ber Bebeilten felbft, fogon, ibm und feinen Leidensgenoffen fen ibie; Kronenben Ehren, befirmmbje bas hieße in ibm: bund benifegenfatigegen bie Mermorfonen ben werführerifchen Reig bos Stoges und bor Selbftuberhebung erweden. Nur hang war jenes fichneibende

Bort -119911945wisklichtefingehnschliedingende Schrirfe, es bobrt fich in bas Innerste ein .— nur ba war es am Plate, wo es galt, ben Stoll bes Biffens und ber Gerechtigfeit : morbieschichitagenthimb nobtfindragi, werbundele, machnethies im denden Bullbi ebell fo wwiddich efentimentab udie zaeifchrlich and par futficen Sieberbeitt berlodenba want. Doni ber Baches pelle biefet Bemerkung werben beir und fcefteich inbergeiigen wenn boffe und winnem, wieseine falfche Arfminigfeitufich an ibrem Gegenfus negen bie Beit, mm einen vermeintlichet Gelbfterniebrigung: erfreutgufich imifelbftgenachtem Bifbe bes Cienbe, wohldefallig ibefvitageltt und nine bentielben: Augen: blitte Meir best narbaremlichften Stulzes fehrlbin macht :: Dorb Dinmeg bon biefem hafticiften Bilbe, bas bie Gefdichte ber Religion nur aufweisen Com ! Bit haben es amb micht nathin, und Länger bei ber Betrachtung, wie natur gemäß eind tichtig jene Sprieche von Matthaus geftelt finbi aufzuhalten, denn es iff doch nur zu beutlich, wie ber vierte Coangelff: bagu Bam, Befen Cotuch von ben Blinben und Gebenben gerabe hichet zu feten. Binem Gefthichtschet, bei auch fonft bie geistigen Spruche bes Herrn an stuntich entspreichende Anlaffe hangt, fichien bes Spriech von den deifig Blinden um Teinem Drie mifenng wenn et an einen Bifinben merichtet ift, beribon Cebrando bestfinntichen Auges refeiter nebalten ihne sonn graden nicht inde nichtlich 539 (Cheien: einen: Sweuch num), berabeirbiefer: Gelegenfieit nicht entiffanben ift, konnten auch nicht Pharifaer, bie gerube in ber Rabe maren, Protofi eintegen: Abernfie-konnten es dich initht mach bent eigenem Borausfehungen bes Bulaur effenhangeb. "Zefte trifft ben vorher Bhirben wieber, madbein er aus bein Synagogenberband gefloßen war, fragt this, ob or glaube; entbeck fith, ihm als ben Weffas, bat es allein mit That an than : und biefe Bedanblung follte fo läut und bfferition aeffitet fenn, aage bie Pharifaeufoaleich am Enbe bet Unterhaltung wir nuf ein Stidmott einfallen Connten ? Der Betfaffer aberfieht ben Bufanilbenyang, weitele duchtened die Phetifie ine Gefreig ziehen det, vintt auchtened die Keprafententent bet Bliederla anftheni Schaipkage ftändenen). Es kiered ihniveinschinden anftheni Schaipkage ftändenen). Es kiered ihniveinschinde Erickland Schihden der Spruch von verrenten Andrickland Schihden der gat zu und affend daskinder went ihn nicht Enige Beund bet erstein Art wenigkens zuschlich detwa. Bedarf sedialität wich eines zuschlich der Antendang und eine anszlistenen, das die Fragesbere Pharisten: And wie ertarn der Antender Instruktionischen Ericklisten Sprick, das die Fragesbere Pharisten: Andricklisten Ericklisten Spricklisten in der ertarn der Antender Instruktionische Antender Instruktionische Antender Instruktionische Antender Instruktionische Instruktionische Education ist die Bereitschild in der ertarn der eine Antender Instruktionische I

market (12113) in Der Hint Vern Schafeenk aus oniele na Chart - a de la C. 10, 1 46, non and instinction

In Einem Buge, ba ber Berr ben Pharifaern bie Schulb ihrer Blindheit porgeworfen, fpricht er zu ihnen vom wahren hirten, Was ift nun für den Apologeten wahl leichter, als auch zwilchen biefer Rebe und ben vorsbergehenden Leuferungen bes Herrn gegen die Pharifaer

<sup>\*)</sup> Dishaufen beweift auch hier wieber, wie leicht es ber Apologetit ift, neue Farten und Moribe gu erfinden. Er ertiart bie Harri Gegenwart ber Phirtifick, wie beb Grongeng sard: bis inntere 5.1. - Dolhwendigleit des Eiperiches bewogen nur unbeforgen vonaus, feet. Er fagt (Comm. II. 235): ,, einige pon ihnen megten. als fie Chriftum mit bem Geheilten reben faben, berzueilen. Dan gebe nun biefem pragmatifchen Dadhwerte Beit, feine Confequengen gu entroideln b. b. man betwachte bie Wes I. fchaftlateit ber immer , werm fe'nothig finds itt ber Dabe bes reit flehenben Phatiffer, noch bagn berfelben Phatiffer, bie fo chen ben Geheilten aus ber Spnagoge gestoffen batten, man febe die Gile, wie fie fogleich herbeitaufen, ba fie ben Berti mit jenem Menfigen reben feben und bas gange Bilb wirb Rich im Mugenblid forner Bolleitong buftbfett. : Es fragt fich fogar, ob bie Pharifaer, ba bas Gefprach bes herrn mit bem Beheilten fehr turg ift, noch zu rechter Beit antommen, fie muffen wenigstens fehr ichnell ju Ruge fenn wenn fie woch ben Spruch, ber ihnen gilt, horen follen.

einen: Bulommenbang angugeben ?: 2 Barum follterbem Anga inacten unmbalich fennge men ber Evangeliff, vermochte. 2 Gin Dimasiabrabein famether Antlang reicht ig bin . um ind Geldiebenfte gufammengebeingen, "Die Bharifder, fagt im: Mefer: Beife Bude \*) unbieten fich für bie Subrer, und Leiter bes Botes, und maren es auch. Aber feiber führten fie bas Bolt irte und waren blinde Begweiser Matth. 22. 161:25 m 3 Es ift die eigenthimlithfte Unbefangenheit -ima Unbefangenheit namlich, welche in ber bochken Ungk eineutwienebflegt mer wonneben Ausleger, um ben Bufaang menbang einer Rebe zu erflaren und bas Rolgenbe mie bem Borbergebenden zu verbinden, nicht auf bas frubere Glieb ber Rebe fich beruft und burin ben Bug, ber gum Rolgenden führt, nachweift, sondern auf einen - anbern Schriftfteller gurudgebt, um in biefem ben Unfnupfunges punft ju fuchen. Sa! wennt jener Borwurf, ben wir bei Matthaus lefen, baß bie Pharifaer und Schriftgelehrten blinbe Rubrer fegen, bier im Berichte bes vierten Evange liffen ber Rebe bom mahren Sirten voranginge, bante mare es etwas Unberes, bann mare wirklich Bufammenhang ba. Aber biefes Gewaltmittel, bag man auf einem anbern Schriftsteller, und bei diesem auf eine gang andere Rebe, auf einen andern Gebankengang gurudgeht, beweift ichon an fich, baf bier tein Busammenhang vorhanden ift. Wenn ble Phatifaer vorber (C. 9, 39) blind genannt werben, fo gefchieht es burchaus nicht mit ber Beziehung auf ihr Berbaltniß zu Undern, die fie leiten und fuhren follten, ja biefer Gpruch von ben blinden Sebenden bezieht fich im Grunde gar nicht ausbrudlich nur auf die Pharifaer; fonbern ber Stoll ber Gelbfigerechtigfeit überhaupt wird ge= fraft. Der Gelbstgerechte wird in feinem eigenen Schickfal und nur in Bezug auf feine Schuld und Strafe be-

the second of the second

<sup>\*)</sup> Comm, II, 343.

trachtet.\*). Dem Gwangeliften, ichmehte aberg (mie feinen Auslegern, Die fogleich ben Bompurf, ber iben Boltsführenn Watth. 23, gemacht mirb. im. Ropfa bereit, haben). Alles. Andere vor Aimen, mas pur un ben Pharifaern gescholten werden tann, wenn er nur ibren; Mamen binichreibt : bas in ben evangelischen Anschauung flebend gewordene Schuld: renifter biefer, Bolfoführer ift ihm mit Einemmole geoffnet und fo ift es ihm, als ware der englie Zusammenbarg eine celeitet, moalich, fogleich auf ihre schlechte und eigennübige Leitung bes Bolfd bie Rebe qui bringen. So weit geht bie Sicherheit bes Glaubens, mit ber ber Berfaffer iben Uebergang auf bag beste porhereitet zu haben meint abaß er mit ber Ronmel: in wahrliche, mahrlich ; ich, fage : ench! 4 die Rebe von den Hirten anfangen läßt, mit einer Kormel affo.: die immer nur bas Worhengebende bestätigt, indemilie baffelbe zu feinem bochften Ausbruck führt, Da nun aber von den Obern, als Sirten des Bolks nicht die Rede war, da nur in ber Anschauung bes Berfaffers, in welcher mit bem Ramen ber Pharifaer bas gange Bild berfelben gegens

ti t sa iB sii iira ii d

<sup>\*)</sup> Belde Lieberlichkeit bes Gebankens gebopt bagu, wegen ber Appor loget in völliger Unbefangenheit bie entgegengefesteffen-Erfla= rungemittel vorfchlagt. Diehaufen fagt (Comm. II, 237): "ber Ibeengufammenhang ift bier fo genaut, bag gar nicht an ber Einfielt ber Rebe ju ausnifeln ift si min behucht bloff einen Abfadeim Gefpräch anzunehmen" - beib. boch wohl mit bem Aplag bat, bie Rede bie Erlaubnis ju bem Entfernteften überaufpringen - ,, ober eine Uebergangeformel ju ergangen" aber woran foll fle anknlipfen? Die Uebergangeformel, bie ber Bere geveaucht ? mabelich; wahelich, ich fage euch, existire also für ben Apologeken: nicht? -: "tim" Uebrigen " -. b. h. wenn Richts hilft, wenn, fo gu fagen, alle Strange reifen - ,, im . Uebrigen hatten bie Pharifaer, bie ben Birtenberuf batten, burch ibr Betragen binlanglich Berantaffung gegeben, ihnen bas Bilb bes muhren Birteil vorzuhalten." Aber borber mar bon threu: als Birten gar micht bie Rebe, fonbern nur bon ibnen in Being auf ihre perfonliche, ihnen bas Gericht verwirs kende Blindheit, 1 32 31 43 Rrit. b. ev. Gefd. 1.

wartig ift; biefe Bedeutung ber Obern, To bald mur ihr name genanne ift, bervortritt, fo ift es flar, bag wir biet nicht ben Busammenhang vor und haben, in welchem ber Herr sch als ben wahren hirten ben verberbten Leitern bes Bolls entgegengestellt hat!

Die Rebe vom Girten ift eine bitoliche ober, beffinntiter ausgebrudt, ein Gleichnif. Der Evangelift nennt fie mit willtigem Gefühl eine Paromie und nicht eine Daras bel, bein wahrend in biefer in ber Sandlung eines beflimms ten Inbividuum ber allgemeine Gebante gur Anfchaumg gebracht wird, fehlt im Gleichnif Diefe Beftimmtheit ber Handlung, welche im Anfange immer mit bem Schein ihrer Wirklichkeit berichtet wirb, und ift vielmehr bas Bilb fogleich von vornherein gur flatarfichen Allgemeinheit erhoben und als Bilb bingestellt. Go wird bier nicht, wie 3. B. in ber Gefchichte vom Gaemann, ein befrimmter Borfall, ber fich erft am Schluß gur Allgemeinheit aufloft, berichtet, es wird nicht erzählt, mas eine bestimmte Seette burch biefen bestimmten guten und schlechten Sirten erfuhr, fonbern hirt und heerbe find von Unfang an in reiner Allgemeinheit feftgehalten.

Doch fehlt der Darstellung des Bethältnisses von hirt und heerde wenigstens nicht der Wechsel. Der Gegensat des mahren hirten und bessen, der nicht einmal hirt genannt werden könne, wird zuerst so gesaßt, daß der hirt frei burch die Thure in die Schafhurde eingeht, während der Andere, der Dieb, anderwarts übersteigt, sodann wird er nach der andern Seite gewandt, daß die Schase der Stimpe des wahren hirten frei und gern folgen, während sie vor bem Fremden sliehen.

Der Evangelist sagt, die Pharifaer hatten dieses Gleich: niß nicht verstanden. Das ware einigermaßen, obwohl immer nur im schwächsten Grade, glaublich, wenn der Herr, wie es hier geschieht, auf einmal ohne bestimmte Beranlassung von der wahren Hirtenpsticht gesprochen hatte. Die-

ienigen, genen bie bas Gleichnif gerichtet mate, hatten bann wenigstens nicht begreifen tonnen, wie ber Berr zu einer folden Prebigt tame. In Gleichniffen und Parabeln fpricht aber fein Menfch und fann fcblechterbinge tein Menfch fprechen - man vergleiche nur ben wirklichen Dichter ober Geschichtschreiber, ben man will - ohne bag eine bestimmte Situation ober auch eine Erortetung vorhergegangen mare, bie nun burch bas Gleichniß aufgehellt, vollends beutlich ober, wenn im Borbergebenben eine Collision lag geins Reine und jum Abichluß gebracht werben foll. Dann aber greifen bien vorangebenbe Erorterung ober bie Roth ber Gituation und bie bilbliche Rebe fo in einander ein. Daß bas Gleichniß burch bie vorangebenben Bebingungen eben fo mit Ginem Schlage beutlich wird, wie es felbft bie Berwicklungen, bie es bervorriefen, entwirrt und aufklart. Ronnte etwa Menenius mit feiner Kabel wie aus ber Luft fallen, gehörte nicht zu feiner bilblichen Rebe biefe befifmmte Haltung bes emporten Bolfes und verffanb etwa biefes nicht fogleich, was bie Rebe von ben Gliebern bes Leibes, bie fich gegen ben Magen emport hatten, ju bebeu= ten habe ober fühlt es fich nicht augenblicklith getroffen'? Beber ber romifche Geschichtschreiber, noch ber brittifche Dichter halten es fur moglich, bag bas Bolt ben weifen Redner nicht verstanden habe. Wahrlich, wenn die Evangeliften, um bie unergrundliche ober vielmehr unverftanb= liche Weisheit des Berrn und die Stumpfheit bes Bolfs und ber Obern in Contrast zu ftellen, ben bilblichen Reben des herrn immer die Bemerkung, daß fie von benen, an bie fie gerichtet waren, nicht verstanden seven, anhängen, fo erweisen fie ber Beibheit bes Beilanbes, ber gewaltige lich fprach, eine falsche Ehre. Der Austeger, boffen Auge für bie Birklichkeit noch nicht gefchmacht ift, bat bie beis lige Pflicht; ben Beren von jenem zweibeutigen - nein ! von biefem unaweifelhaft fallchen Buhm au befreien: er muß es zugefiehen, daß ber hert nie ein Gleichnis ober

eine Purabel bat vortragen tonnen, wenn nicht die Belegenheit bazu aufforderte, burch welche des Bild geiftig vorbereitet und aufgeklart war Befift kein Grund ba .. wes: halb wir es in Bweifel gleben follten, ob ber Gerr jenes pon ben Propheten for oft gebrauchte und Sebermann ver: ffanbliche Bild bes Hirten aufgenommen habe, wehm er gegen bie verberbten Obern bes Bolfes, eiferte, Aber werft et es that, fo gefchah es, auf einen bestimmten Unlaft ober in einer Rebe, Die burch ihre Unlage: ohne Zwang barn führte, und war an die Obern felbst die Rebe gerichtet fo mußten diese bei einem so finderleichten Bilbe wiffen, worauf es giele, bavon abgesehen, bag ber Busammenbang fie lehrte, fie fepen bamit getroffen.

14) Die Thire des Heils. C. 10, 7. 9.

Die Sache mare aber auch nicht wesentlich gebeffert. Die Schwierigkeit brange vielmehr nur von einer andern Seite berein, wenn wir annahmen, daß bas Gleichniß von ben Buborern misverstanden fen und die folgende Rede 23. 7-16 die Erklarung fenn folle. Denn Leuten bie gar Nichts vom Gleichniß verstanden batten, mußte doch nun Bug vor Bug wiederholt und genan gedeutet werben. Das biefe fie verwieren, wenn in ber Deutung bas Bleichnig gang anders gewendet, jeder Bug umgestellt und verandert und fatt ber reinen, verfianbigen Deutung eine Urt von Gleichnifrede wieder fortgesponnen murde. Wer das erfte rein gehaltene Gleichniß nicht verftand, konnte auch nicht bie folgende Rebe fassen, in welcher fich die Absicht, zu erflaren, und bie Fortfebung und Beranberung bes Gleichs niffes in einer Beise burchfreugen, die fur die vorausgesette schwache Kassungefraft ber Bubbrer nur ben Einbruck ber größten Berwirrung hatte herporbringen tonnen Mollton wir daher dem Berfaffer bas Unglaubliche glauben, daß die Buhorer bas einfachste Gleichniß nicht verftanden batten.

und, bafe est iffen Refus in ben folgenben Rebe orelaren mollten for wirt de es ifcheinen, mis, bb ber iherr nicht andeis ein Gleichniss batte gerklanen dannen alle afdel baguer bie Sache ben Bubbret noch fibmierinet und verwirtter machte. the for Menni Bribes i with to muglicht ift. webet jene maaflose :Seumpfheikider Bukhren bag: fie gar nitht verftundeng was Befus imeinten noch biefer bestimmte Abficht best Beren. folden Buthetern ban Berftanbnig Des: Gleichniffes verft zu erweden: fo ift bamit, keineswegs geläugnet, bag ber Ser ein Bleichniff nicht hatte beftimmt nun auf fich anwenben und nach neuen Gefichtsvienften fortbilben! fonnen: Gerabe Diefe Art ein Gleichniß ju erklaren, indem es nur veranbeit tinh in none Menbungen gebracht wird, ift bie einzig naturlichen in welcher ibet hetrain Gleichniß als Thema einer ardferen Ausführung befinden tonnte ameil bie Korm bes Gleichniffes an fich verftandlich nift. Go ift saber bie Frage, ob und ber Evangelift eine folche Ausführung eines Wirichnisses wieder gegeben bot. ich in in in and in in in Er nung fagt ber Berr, fem ber mabre birt; mabrenb ber Dieb mur einbringe, um ju murgen und ju verberben, fen er gefonmen; um ber Beerde Leben zu bringen. Er fen bert michre hirt; ber bie Gemigen' tenne und ben fie fennen. Dit biefer Erflatung ift bas Gleichnig einfach mieber aufgenommen, aber eine neue Wendung erhalt es, wenn ber Bert fich tils ben mahren Sirten, ber fein Leben für bie Beerbe laft, bezeichnet, und fich bem Diethling rentgegeuftellt, bernbie Schafe, weil fie ihm nicht angehoren, in ber Befahr verläßt: (B. 10 - 15). Go weit ift bie Sathe flang grade garen an eine gegen bettert i Echwieriger, ja bis zur Unberftandlichkeit fchwierig und permirrt iftebie Rebe bag mo fie fich anober Thure bis Schafftalles ifeftfest. it Um ift großer ift bie Schwierigkeit biefes Abschnittes, ba er nicht etwa erft nach ber einfachen Erklarung folgt und somit vorbereitete Buborer poraussegen barf, fondern bie Erklarung felbft erft einleiten foll.

bin bie Thure ber Schafe, fagt ber Gerr 2: 7. Benn bie Musleger fich jest noch barüber ftreiten, ob bie Thure, Die au ben Schafen führt ober burch welthe bie Schafe einund ausgehen, gemeint fen, ob alfo ber herr von bem nothwendigen Berhalten ber Birten ober ber Schafe Wrechen molle: fo konnen boch auch nicht die Bubarer wiffen, wordt fie fenen, ja, fie mußten fetbit ungewiffer fenns weil fie fich nur an bas flichtige Bort und beffen augenblidlichen Ginbruck halten konnten, während ber fpatere Ausleger bas geschriebene Wort ruhin ins Auge fassen und barüber fo lange grubeln: kann dwie er will und bis er sich berubiat bat. Der herr erklart fich gwar 23. 9 noch beutlicher, wie er es meine, wenn er-fich bie Thire nenne; wer namlich burch ibn eingehe, ber gewinne bas Beil, ber gebe ein und aus und finde Beibe. Run? Sind bie Austoger auch bier noch getheilter Meinung; ffreiten fie fich noch über ben Sinn? Ja mobl! Doch mas ift ben Auslegern nicht Alles moglich, wenn fie nicht bas Geleife finden, bas fie erwarten! Beil im vorangeftellten Gleichnis - bem Thema bie Hirten ber nachfte Gegenftand ber Betrachtung find, fo muffen fie es nach ben Auslegern, weil biefe es fo erwarten, auch hier fenn. Nach Lude \*) ift beibemal (2. 7 und 9) von ihnen die Rebe und nach be Bette; ber im lestern Spruch die Rede fich auf die Schafe berieben läßt, wenigftens im erftern Spruche \*\*). Der Bechfel, ben be Bette annimmt, ift ungulaffig, benn ber zweite Spruch (B. 9) ift zu offenbar die Erklarung des kurzem erften (B. 7), ba Die Worte: "ich bin die Thure wieder aufgenommen werben und ber herr nur fagt, in welchem Sinne er bie Thure fen. Für wen et aber bie Thure fen, ift bem unbefangenen Blide auch flar. Denn vom Beil ift ja die Rebe, welches ber finden wurde, ber burch bie Thure einist und ausgebe. 

<sup>\* \* \*</sup> Comm. II, 346. 350.

<sup>60.6\*\*)</sup> Autz. Greubes Ev. Joh. p. 127, 128, 40 - 11, 11(1) - 116.

Bom Beil ber hirten wird aber im Gleichnis, bos als Thema voran fieht, nicht gesprochen, fonbern von ber Wfiede ber Schnfe. Einzund aufgeben und Weide finden hat auch nur einen Sinn, wenn es von ben Schafen verftanden wird, benn nur ber kann eine und ausgehen ber eben fo. wenn er ausgeht, ber Beibe gulauft, wie er, wenn er ein= gebt, im Stalle bleibt und fich bier rubig aufhalt; mas von ben hirten nicht gesagt werben tann Endlich die Thure ber Schafe tann nimmermehr bie Thure fenn, bie ben Birten in den Schafftell, führt, fonft mußte es beißen "die Thure ber Sirten wim Gegensabe zu ben Schleich megen ober ju ibem gemaltsamen Ginbruch bes Diches. Der Berr nennt fich alforible Thure, burth welche bie Schafe aur Rube eingeben und zur Weide ausgeben. 23 Aber wie kommt er benn auf einmal zu biesem Bilbe? Berftandlich tann es boch nur fepn durch einen Gegenfafi, ber entweber ein, falfder Gingang in ben Stall fenn mußte, aber ber Gingang in einen andern Berberben brobenben Stall : ober ber Sinn mußte, ber fenn bag. es nur Ginen Eingang in ben Stall gibt, ben Eingang vamlich, ben ber Gere vermittelt. Doch von einem folden Gegenfat ift inichts angebeutet, nicht ginmalifo weit, daß ber Berriburch eine Eleine Wendung ober burch einen fcmachen Druffer fich als ben einzigen Eingang in ben Stall bezeichnete. Auch im lebergong bom Thema, gur Erflarung at ber Begenfat nicht angegeben, ja fetbst im Thema ift er auch nicht einmal burch die keiseste Spur angebeutet ober, vorbereitet. Das Bilb von ber Thure fallt in bie Rede beweit, man weiß nicht woher, meder die Buhorer konnten ed faffen, noch irgend Semand für Spatere Beigen und deren Rachibenten im Gebachtniß behalten antaber am allermenigften konnte es die Erklarung eines, porangehenden Thema; ein= leiten, ba es an biefer Stelle por Allem barauf antam, auf das Genaueste und Klarste an das unverstandene Thema anzuknupfen. Mit bem Abschnitte B. 10 - 15 ift es ganz

anders! menn auch bas Bilbifich in eine neue Benbung einfligt, so bleibt-both bas Abema bie Grundlage und bas Gleichnis wird wirkich erlätty kidem es der Gere mit einer klaven Ausarbeitung des Gegensages auf fich andendet. Bon alle bem findet fich aber in dem Bilbe bon der Thate Richts.

"Und über alle biefe nicht wenig berwickelten Schwierie-Beiten gehen bie Musleger! fo leicht hinweg? Das nicht! Gie fliblen ben Unftof, Blide g. B. abnt Die Gefahr in welche ber Bufammenhang fallt, werm fich ber Berr bie Thure nennt, burch welche die Schafe au ihrem Beil einund ausgeben; aber flatt ber Schwierfakeit auf ben Grund au geben, ihren Unfbrung aufrusuchen, ober fie auch nur beutlich jum Bewußtfenn ju bringen - erftickt man fie mit Sewalt. Der Evangelift foll und einmal Die Rebe im fcbonften Bufammenhange gegeben baben , fo bag auch in Bilde von ber Thure bie Birton ber nathfte Gegenstand ber Betrachtung bleiben, ja bie "Reinbeit", mit ber ber Berr felbst bas Thema ausgelegt habe, Die fchone Malerei, wie fle aus ber Sand bes Berin gekommen fen, will mah bewundern und mas thut man; indem man bom Geffihl biefer angftlichen Bewunderung ibetftromt? Dan fcbleppt Die Worte aur Tortur und ruht nicht eber, als bis fie bie Gegentheil von ihnen felbst bedeuten beiten bei beite bedeuten beiten beite beiten bei

Es ist ein ebleres und achtungvolleres Benehmen gegen ben Bericht bes Evangelisten, wenn wir ihn in seiner reinen Gigenthumlichkeit auf das scharste auffassen: wir achten ihn bann wenigstens als das Bort eines Mannes, det, was er wollte, zu sagen wußte, und wir befreien ben Berfasser aus dem Zustande der Unmundigkeit, in welchem ihn die Apologieten zurückalten. Gerüthen wir dei diesem offenen und einzig manntichen Berfahren auf Schwierigkeiten, so kernen wir sie dann doch wertigkens, wir wissen in sedem Falle, wo wir weiter zu suchen baben, und statt der Rede des Hern den trügerischen Schlin einer falschen Feinheit

anglumerfend ifonnen itvir fie viellnehe ben biefem Gebeite ber fich boch nur! vok bein bloben Unge ber Alsologetif; aber nitht bor ber benfilleben Beltachtung hatten tann befreien and in thre urfprunglichel Reinfeit und Ernfleifeit auffill verfegen. Wie klau fpelche ber Bert fonft, wie telli nelkallen tind burch beit Gegenfat bestimmt ift 3. B. Matth. 7/13. 14 Das Bilduvon bei engen' Pfortellible glunt Leben Wihre! Unmoglich ift es, bag ber Ber in biefent felben Augenblid, wo et von bem wablen und feblichten Birten fpricht und biefes Bito burch alle moglichen Benbungen burchfahrt, auf einmal und fo beilaufig, ohne bie totale Bertegeung bes Bilbes - benn eine neue Wenbung kann es hicht genannt werben - vorzubereiten uffb zu moliviten; bie Thure zu bem Mittelpunite bes Bilbes gemacht hatte. Der Gegenfah ber Girten mußte im Theina wie in ber Musführung und Grweiterung ber Mittelvuntt Bleiben: Es ift zwar moglich, baf ber Bert binnid! in einem andern Bufammenbange bon bem Bilbe bes Schafftalles ausgehend fich bie Thure und amar bie effizige Thure, bie gu bemfelben fubre, genamt Aber viel gewiffer ift es, bag bie Bezeichnung bes Detrni als ber eingigen Thure, bie gum Leben und gur Geligteit führe; bem Evangeliften gegeben herbefen und bal nur er es fen, ber burch ben außertichften Untlang von ber Belt (B. 2.) bag hamilich bie Schafftalle unter anbern auch Eharen haben - bewogen wurde, biefes Bito bent gegenwartigen Bufammenhange einzufügen 'und' bemfetben gemåß umguarbeiten. Table Review Winter to the reserve to the

15) Die frilber gekommenen Rauber.

in Sallo, Sall Salar in as the arm

Connect P

obwohl siendeshald noch nicht entschuldigt sind wenn seine Ausleger das Bild von der Thire nicht zie den Schafen, sondern zu bem Hitten in Beziehung festen. 3iblichen beh

einfachen Ausfpruch besichernmer fen die Abure ber Schafe (B. 7) und ansieben bier Ertharung s Ber 94: wie er bet fen. Schiebt nemlich ber Epangelift einen Swand jein, ber fich auf bas Bemebmen ber Bigten begieht gendifie gum Sanotgegenstand ber Aufmertfanteit machte mabrent boch verher and nachber vom Bohl und Bebe ber Schufe bie Rebe ift. Benn in eine fo bestimmt gefatbte Umgebung ein Ginschiebsel eingefünt mirb, so ist es both die bistigse Erwartung, bag es nun in einen Beife eingefthoben wurbe, welche von ber Sarbe ber Umgebung nicht ju greit abfiche. Rennt Jefus fich bie einzige und mabre Thur ber Schafe. fo mußten die falfchen Dirten zu wenn einmal burchaus auf fie die Rebe kommen foll, etwa als die Thure bezeichnet werben, bie jum Berberben führt und ber Eingang jum Tobe ift. Dagegen verläßt der Spruch bas Bild von ber Thure ganglich, ja er geht nun nicht eing in ein nur anderes, aber boch noch abnliches Bilb über. fonbern er verläßt bie bilbliche Repeweise und biegt zur prosaifchen Refferion auf Die Beit um. "Alle, fagt ber Berr, bie-vox mir tamen, "Wor mir"; wenn dieß mit der Fgem des Beitmortes, melde die Bergangenheit bezeichnet, verbunden iff, fann nichts, anderes beißen als: vor meiner Anfunft. Lude gibt biefe Beziehung auf bie Bergangenheit zu er raumt es bier ein, bag bie anderen Ertlarungen, Die nun bei ber furcht: baren Qualerei der Ausleger, Die die Schwierigkeit ber Stelle fuhlen und fie nicht anerkennen wollen, moglich find, falfch fenen. Dennoch tann auch er nicht ber Schwierigkeit frei ins Muge feben, er muß fie um jeden Dreis perkleben, b. h. bie Beziehung auf die Bergangenheit wieder vernich= ten ober zu einem Schein berabfegen. Aber was unmöglich ift in bleibt junmöglich und in die vor mir kamen u., bleiben biejenigen, die por ber Ankunft bes beren kamen, bie bafamens, obe er fam. Bude fagt, ber Berr "meine bie falfchen Lebrer und Rubrer bes Bolts au feiner Beit, insbesondere die Phatstien, weiche sichevor üben, gleichstenschi) ebe er Eingang sinden kunnte, dem Balle allsbie wühren hirten aufgedrungen hatten. Min Also den Ausleger, braucht nur ein ngleichsamm berbeizugandern, sum der Schrift die klarsten Worte zu verdreben, also wonamir neheist eigentlich nicht, wor mir m sondern mu, weiner Beitzus vor mir heist also Alles, andere, was der Apologet gerade will, nive nicht wor, mir meine gen zu den die also also mir mie micht

Gott! haft du deshalb etwa die heitige Sihrift ber Welt gegeben; damit bie Leute Jamin Mein bewandeln lernen, und diejenigen, die ihr Gaufelfpiel nicht bemundern können, als irreligios brundmarken?

Benn ber Berr nach bem Berichtennoch bazu fante "Alle, " bie vor mir kamen, fo ift es boch klar gening, bus er weiter in bie Betgangenheit bor feiner Ankunft: gurud: geben und Alle, Alle zusammen als Diebe und Rauber bezeichnen will. Bur feine Berfpottung ber Ferm ber Bergangenheit - Alea - beruft fich zwar Liete \*) auf das Prafens elow - bie find Ranber, biefe nicht gerbrechliche. fondern von vornherein fcon gerbrochene Stute batte fer aber mobl nicht etgriffen, wenn ier bedacht hatte, daß ein Urtheil ... auch wenn : es über: Derfonen ber Bergangenbeit gefällt wird, in ber Form bes Prifens ausgesprachen merben tann, ...... Allen, bie vor min tamen mifte bas Subject bes Urtheils, ber erklarende Relativfas: Die vor mir kamen. foll angeben, baß bas Subject ber Bergangenheit geber Beit por der Ankunft bes Herrn angehore, bie Copula # 1 find # !bezeichnet bas Ewig gultige bes Urtheils. in in bente beit

Wegen ber unrichtigen Stellung bes Spruches von den Raubern vor der Beit des Hern kommten mir uns aber immer noch zufrieden geben, wenn es nur Uar ware, was der Evangelist unter diesen Gewaltmannern sich gedacht habe. Der Ausdruck "Alle" macht Anspruch auf umfaf-

12 4 2 3 1 1 1

<sup>\*)</sup> Comm. II, 349. 350.

Sendont Altisoine induit soweinn tibliem bie Banillifter unter bie Sent Millem iblie Droudlitem beg Ain D. werffarmengn ib bit bieb nigereicht nichtlauflichtlige Canon Gla Mischicklichte Burger bite Wiedriffien guri Beitiffelle beiffen durb es alt murian verdinintern a winn iman wich bilboch ichne geoffer Derige fantbeier Boute vin bie Babl i Enco Citte ein ich iebei auf ber ifo unbestichmt id biefen Midbrack ibact nichtl. Mane bebente bock nitr ben Bufammenhang: ber Berr ift es, ber von folden freicht, bie bin fifin kamen, bie ratto kamens ebt dentam, er fann adformur folde fineinen 2. bet bor ihnt intit ben Anforfichen senftuaten, mit bomen bebrachein jauffraten barfte. Er,ift ber Meffias; bie alfo vor ibni auffraten ale burfein fleifeine Stellen einen chmen , di wie Brodren feiet en felbft, find falfche Michigan and grain in the companies of the state of the s Lie : Aufrichter gegen bie ronifibe Distallipibaties wor bem Muftreten Jefn und nachborgegeben. Waldabisvon Galilaa unts Zbeubas avollten aber nint, fagt Blicke \*), at Meffias aneriennt febet Mie batten fio aber quet nur im entfernteffent mit bem Serin unfatunionnefbellt merben tonnen. (Met. 5, 96: \$7.) . wenn fie nicht mornigftens Andern alb folde erschlenen; bie gleich bem Beren bie Aherkennung ihwer abttlicheit Bendung geforbeit fatten. Bo qut fie Gilmaliel in biefen Bufantatich batta init bem Berrn beachtel fo mari est nichte bemit Evnweeliften moallen. Aber von Dheudab iff est bech bekannt, : baffil briber ferft planeere Beit nach bein Beren auftrat ... Dan ? wehrt bott Berfaffen bet Apoftelat febichtet den allamatist von einer weit foateter Perfon wie von einer langit welchichtlich gewordenen foreden laft : b Bonnte tauch der Evangeliff ben Betert Bort pleibomeffiani= fchen Berfuthen; wie enft: fgater in ihrer gefähelichften Rraft fich reaten, wie von folden Aprethen laffen, bie fchon in ber Borgangenheit lagent. Ge ift nicht inehr gu Bezweifeln: wir baben im bem vorlingenden Corud iem Unschaung bes

<sup>\*)</sup> a. a. D. p. 348.

Comm 11, 342, 550

Evangeliffen, Die greingch feiner Banschufeit pt einen In-

Wenn man übrigens, wie Bude, fagt, "es laffe fich burchaus nicht beweifen; bug: es soc Chriftenfchon Deubomessiasse dearbeit habe dimit ies Kurb berweiselt, obibicions gen, bie fich gegen ibie afintiche Dbeigfeit wertiorten dufich nteffianifder Webentung gufcheiebeit, bollavint leif Unbegreife lich, wie ber Deer wer fatichen Weilanden in jernfichaft und Difingent warrien Connte (Matthi 24, 241) in Mis teine Beif. fuauna" ift biefe Barnung nicht: wofaffen of benn bie Beit facutta . To wie Die Bontichfeit Afrent Merffanbuffes fest Die Erfahrung ihres mirblichen Subfrats bomans. .: Dier ift biefe warnenber Weiffagung erft michiben minklichen Eve fahrung entftanben jauib nur auf ben Benn gurudgefichet, fo muß bie michtle Beit nath Christo an wieudomeiffanischen Unternehmungen nicht game armi gewefen Comis Bin beiben Rallen tonnte umfer Evangetift: ben Beren fo: wrechen, laffen, wie es in biefem Gpruche: gefchieht: entweber brachte er eine Reminifceng an einen falfchen Des ober feine fogtene Anfchauung wurde ihm gu feines Amfchauung best Beren permandell. The entry had given to the form of the grant of

Es ist noch ber kleinen Mibe werth, darauf ausmerkfam zu machen, wie sonderdar es in einem Svangelium klingt, das sonkelbei allgemeinen Restenionen immer nur die Unempfänglichkeit und den Ungtauben der Welt; anzusklagen weiß, wenn es nun einntal die Alugheit und der Gehorsam der Heerde rühmt. Sonsteindulich klagt der Evangelist immer, das ide Welt das gettliche Licht nicht hübe aufnehmen wollen, zest (VII), preist er die Henre, das sieht nicht hübe aufnehmen wöhren der falschen Geilande micht gefolgt, sondern dem währen Hieten ivon gedieden sein Aber nur das vorhergesende Vleichnist von der Herens den Widerspende Weicht ihn zu diesem Widerspeuch.

Carlo Carrent Colon Colon San are Applied

Digitized by Google

Teyle Siet uripeinigliche Sesialt bes Gleichnisses vom Hirten.

19 Michenterwied bas in ben Bufannacuhang nicht pafe fente Sleichnis von ber Thare und ben Spruch von ben Raubert: Die vor bem Wahren Geiland auftraten, von bem Abriarin Cheil wir Rebe abienbern und ben Attiamienhana but Abriberusbenben und Rolgenben miederberkellen, fo bleibt eB bennoch Uhwierla au bentett baf ber Evangelift bie Diftelbfahrung bes Bleichniffes vom Sirten bis ins Gintellefte eben fu wiebergebe, wie fle im Dinbe bes Deren lautete. Die Leichtigfeit, mit ber wir bas Gefchriebenes von Kindheitsan unbeverfraut Gewordene und bas ungablige male wieber und immer wieber Gelefene überfeben, barf und nicht und ber errigen Borftellung verleiten, baff ber Coanbetift ein Gleichnis, in dem fich fo viele Buge in eine anber feilingen, auch wenn er es felbft gehort batte, für immer und fogar für bie fpate Belt, in ber er es nieberfchrieb, in feinem Sedachtniß gleichsam mechanisch abgebrückt in Befis gehabt habe. Der Antheil, ben die Reproduction an ber Darftellung bat, ift aber noch nicht in feinem gan= gen Unifange bestimmt; wentlewir ing Unbeftimmte bin nur wieden wollten . das fich bie Buge in ber Darftellung bes Standelisten setwa nut anders verschlingen und gruppiren mouen, als es in bem Bortrage bes bern ber Fall mar. Es Mi vielmehr unwahrfcheinlichn bag, ben Berr gin Bilb fo weithufft gusgebehnt: babe, bennibiefe Beife bes Aprtrages, bie fich inth Endloje fortfegen und immer neue Beziehungen awifden bem Bilbe und bet Sache auffinden tonnte, wiberfpricht ber plaftifchen Rraft; mit welcher fonft ber Berr bie Bilber ju einem Gangen gefinltet und ihnen ben Charafter bes Treffenben gibt. Epricht ber Berr bilblich, fo ift bas Gleichniff Burg; in Ginen Spruch Busammengebrangt, ober führt er bas Bilb nach feinen reicheren Beziehungen aus, fo wird es zur Parabel. Die Ausbehnung bes Bilbes,

ohne daß eel in bekimmte handlung verlett wied, ift schippipend: und einfärmig, ble einzelnen Züge untbehrent bes Bandes, das sie zu tebendiger Einheit zusämmendilt und die Uebersicht, der Einbrud und wie Fählgkeitz im Gebäckt uiß fortzuleben, fallen hinweg. Wenn daher derichene die Bilduvom Hirten wirklich einmal nach verschiedenen Weischungen ausgeschiet hat, so hat etres nicht in Formeines Gleichnisse gethan, kondern das Wide zur Parabel wolld endet Hund der Evangalistihat das lebensvolle und in sich geschloffens Ganze der Parabel nach seiner vestectirenden Weise in die schleppende Länge des Gleichnisses ausgebehrt:

17) Ein Hirt und Eine Beerde,

s, henry of the and 3**CI 10 , 14 44, 21.** (\*) the set (1...)?

Nachdem der Herr gesagt hat, daß er sein Leben sut bie Schafe hingebe, sahrt er B. 16 fort, es gebe auch noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle seven, auch diese musse er teiten, sie wurden seiner Stimme gehorchen und es wurde Ein Hirt und Sine Beerde seyn. Daß der Herr von den Heiden spreche und von ihret Aufnahme in das Reich Gottes, bedarf keines Beweises. Eben so ist es aus dem Zusammenhange klar, daß diese Aufnahme der Wölker in die Herrbe des Sinen Hirten von dem Opferiode des Heilandes abhängig gemacht wird. Denn kurz vorher spricht der Herr davon, daß er sein Leben hingebe, und soyteich nachher spricht er von der Liebe des Vaters, die ihm für seine Ausopferung wurde. Die Ansthauung des Evangelisten tritt für und klar hervor.

Aber nur für uns, die wir eben fo wie der Evangelist und seine ersten Leser die Offenbarung des gottlichen Rathschlusses und die Entwicklung des Heilswerkes vollständig übersehen. Und braucht er nur die außersten Punkte anzudeuten, damit wir fogleich wissen, woran wir sind, ja er

<sup>\*)</sup> Bas auch Beiße, evang. Gefch. II, 255, wahricheinfich finbet.

tenne Tagar in den Fanne der Undergänge die Nebe forpdischich nurschlagert lassen, daß bekannt voraussehen und aus dek Beraussehung: dieses bekannten Busanmenhanges Adhlüsse ziedem dauf Mir verstehen ihn zur Noth immen nacht Wer nierreich wohl noch menn er hinten diese Form der Darftellung und besonders der Uebergänge gekommen ist, so vernehen: sein und dem Herrn Schuld geben, en habe has Wolkinicht über das Wysteriums des gektlichen Nachschusses. Under diese diesenehe mit Absicht mykisciren wollen? Under bielenebe habe nehmen konnen, als ben Schus, das er besessen sehnen können, als ben Schus, das er besessen spettlichen konnen, als

Nach seiner Gewohnheit list gwar ber Evangelift auch, nach bem Schlusse biefer Rebe, unter bem Bolte eine Spaltung entsteben; einige fagen, folche Werte fepen nicht bie eines Befeffenen, benn - es wird gewiß Sebermann erwarten, daß bas Bolk aus bem Juhalt biefer Porte, que dem Segen, ihres Eindrucks den Bemeis für das Gegentheil führen wurde, aber darauf läßt er fich nicht ein, fondern er fagt nur - ein bofer Geift könne, nicht die Augen von Blinden öffnen. Wenn auch nicht im paturlichen Sinn viel Beit nach jener Heilung bes Blinden verflossen war, so ift es boch in jenem gejftigen Sinne geschehen, ber burch die Große und Wichtigkeit, des folgenden Ereignisses bedingt ift. Diese in der bilblichen Rebe vom Hirten der verderbten Obrigkeit bes Bolks gelieferte Schlacht, biefe Rebe vom Dpfertobe bes Meffigs und von der Erweiterung des Gottesreiches: bas find ja Thaten, welche bie Aufmerksamkeit im bochften Grabe auf fich gieben mußten. Bare nun im Bolfe über biefe Thaten, eine Zwiesvalt ber Meinungen entstanden, fo batten die gunftiger Gefinnten fich nicht nur auf die Beilung bes Blinden berufen burfen. Aber ber Evangelift konnte und wollte biefe Reflexion hier beibringen, um ben

Schiff mit bene Musigangspunkle gufanfinengufüchn wat baburd bem Berichte ben Stein eines gufammenhangens bent Gangen aufgebent, dies finnere nobereife ind Gemitte bei 18 Mariben Abschnitte ber Medes fo weit er fich aid bere Opfertod bes herrn und die Aufnahme der Boller in bas Reich Gottes bezieht, etweilt fcom bie Art imb Beife wie erieingeleitet wird, kein gunfliges Bourtheil. Eruld ber aute Birt, fant ber Berege tenne bie Geinigen und werbe von ihnon erkannti. Wie ihr ber Bater tennie, fo erkenneer ben Boter und er gebe fein Leben für bier Schaffe bin (Bin 14, 15.) Bas: foll aber bier ber Gebante von bem gegenseitigen Berhaltniß bes Baters und bes Sohnes; hier in einem Bufammenhange, ber burch biefe Birifchenbemerkung ohne allen Grund unterbrochen ::wird ? :: Wieber nut ber Evangelift tonnte ju biefer Bolfdenbemerfann einen Grund haben, en namid bachte fcon an bas', was ber freiwilligen Aufwhferung bes Beren folgt, namlich jene Bollmacht, bas' Leben wiederminehmen, beren ber Berry weiler ben Bater tenne, geroiß fen, er, ber Erangelift, tam ju biefem Zwifthenfate, weil ibn bat Bort "Grennen" bars auf führte. - Wenn ber berr auf fein inniges Bethaltniff: jum Bater fich berufen wollte, fo mare erft bunn bet Ort bann' gewesen, wenn er schon von feiner Ausenferung ges fprochen hatte und ben Uebergang gum Gebanken ibag er fein Leben wieber heminien molithe, machen wolltaute

Daß der Evangelist den Auf bes Herrn als Opferteb betrachte, erhöllt schort aus feiner Anschamung von der typpischen Bedeutung vos Paschakannnes: Er hat diesen Opfers tob auch hier im Gedanden, wenne der Herr sagt, er gede sein Beden für die Schafe bin, und er will, daß seine Beser in demselben Sinne den Spruch des Herrn auffassen sollen. Iber nur die Beser, die im Areise der christischen Anschaung schon sesstanden, das Bolt, zu dem der Herr sprach, nicht. Denn hier, im Zusammenhang mit dem Bilde des

Digitized by Google

trenen Hirten, ift der Loby der fur die Heetbe ertitten wird, nur bilblich ein Opfertob und weiter nichts als ver lette Beweis der Standhaftigkeit und Ausbauer, mit welcher ber hiet auch in den anserften Gesahren seiner Pflicht tren bleibt.

And der Zusammenhang des Opsertodes Jesu mit der Berufung der Heiden wird als schlechthin bekannt vorausst gesetzt und nur unter dieser Boraussetzung konnte der Evansgelist ohne Weiteres, ohne alle Vermittelung von dem Gedanken der Ausopferung des treuen Hirten zu dem Spruche von der Ginen Heerde, in welche auch die Seiden aufsgenommen werden, übergehen:

Wie verschwimmt aber die Boraussetung bes bekannten Busammenhanges mit: ber andern Boraussehung, bag ber Herr ein bisber bem Bolke unbekanntes Mofterium eroffne. wenn es B. 17 heifit: " deshalb liebt mich ber Bater, weil ich mein Leben bingebe, bamit ieh es wieder in Befis nehme. Es ist nicht zu verwundern wenn die Ausleger, die hiereine verständige Entwicklung annehmen, fich im Busammenhange versehen ober vielmehr burth ihre Erklärung es nur noch bestätigen, daß aller verständige Bufammenbang hier aufgebort bat. So bald wir das Wort "beswegen" boren. fo benken wir fogleich an bas Borbergebenbe, bag ber Berr fein-Leben bingibt jund baburch ben Bolfern ben Gingang: ins Gottebreich offnet. Allein biefer Rudblid bekommt fogleich eine beschränkte Richtung, wenn es nur beißt! bes= halb ; weile ich mein Leben laffer Un bie Aufnahme ber. Bolker wird nicht mehrmebacht und bes Wette \*) wurde: fomit Rechtshaben zu fagen zi jener Spruch B: 16 von ber Einen Beerde fem nur ein "Mebengebanke". Wie kunte aber ber Berr biefen großen Gebanten nur nebenbei, binwerfen? Wer ihn für einen Nebengebanken erklart, spricht bamit wider feinen Willen aus, daßiber Evangelift biefen The Herbitanian to the Mills and the third and

<sup>: \*)</sup> R. G. b. G. B. P. 130. C. T. P. J. J. J. W. C. C.

Gebanken ohne ftrenge Bermittlung einschiebe, weil er ihn bei feinen Lefern als bekannt vorqusfeben fonnte. Sutt es fer for bog fich die Mehergangsformel in besmegen wur auf die Singabe bes Lebens bezieht, wie ber Evangelift wenigffens ausbrucklich angibt. Wir wollen bem Berfaffer bei biefer varfürzten Wendung folgen, mobei mirges aber boch nicht aufgeben durfen, bog fich ibm in biefen Bebanten ber Aufe opferung ber Gebante an die Berufung ber Bolter megen bes bekannten Bufammenhanges unwillführlich binein zieht; Ware nur aber die Folge ber vaterlichen Liebe bie bem Sohne megen feiner freiwilligen Aufopferung gewiß ifte flar und verftandig angegeben, mit jener Rigrheit namlicht. bie ber Sprache Des Berrn foult eigen ift. Diefer Folge ber verdienten vaterlichen Liebe fann, ngch bem Gefone bes Sabes nicht in ben Morten liegen: "damit ich bas Lebene wieder nehmen, benn biefe follen nur ben mit ber Buf apferung .. bes .. Lebens verbunbenen Bwed angeben ... Und boch muß die Folge ber vaterlichen Liebe in biefen Morten gegeben fonn, benn porber hat is ber Berr bie gufferde Spife bes von ihm zu vollbringenben Beilamerten beschries ben, und, fobald man die Formel : " deshalb nichart) erwarten man nun die Folge, welche die hochfte Aufopferung fur ibn felbst haben muffe, und nachher (B. 18) ift von ber Bollmacht, fein Leben wieder in Befig zu nehmen, in ber Urt die Rede, als ob fie vorher in der gottlichen Liebe begrundet Diefe Begrundung mußte B. 17 gefcheben, morben fen. febni und bee Bere milifte gefagt haben, beshatt, Weit ich au fo großem 3mede mein Leben hingebe, beshalb liebt mich der Bater fo fehr, daß er mir die Bollmacht, mein Leben aus bem Tobe wieber gu nehmen, gegeben hat. Der Evangelift - wollte bieß auch fagen, aber indem erkbiefe Eroffnung geben wollte, fiel er que ber Situation beraus: in, feine. Borausfehung,en baß, ber Juhalt, diefer Groffnung, den Lefern, Schlechthin bekgnnt fen. Der Arntikenisber über Die Bermechslung ber Situation mit bem fratern Stanbar

buntt ber Gemeinbe fich aufgetiart bat, with boit biefein fchneibenden Milltana fdimeribaft burchfabren und niad entgegengefesten Billhtungen gegeret : er fieht, bag bie Eroff nung ber nothwenbigen Bolge ber gottlichen Giebe; bie Burdy bie Aufopferung bee Beirn' erworben werben wurde, gegeben werden foll und ift überraftht, daß fatt bet Eroffnung bie reflectirenbe Binweifung auf Befanntes foigt. Diefer Bibetforuch verliert erft bann feinen gualenben Einbruck, wenn wir ibm auf ben Grilind gellen und nicht bas Geftandnig icheuen, bag biefe Rebe von bem Opfertivbe bes Serrn, von ber baburch bebingten Bereinfaung ber Beerbe ber Glaubigen, von ber paterlichen Liebe, bie ber herr burch Beibes verdient babe und endlich vom gottlichen Lohn, namlich ber Bollmacht bes Berrin, fein Beben wieder zu nehmen, bas Werk ber fpatern Reflexion fen. Sie ift bie befchauliche Betrachtung, Die ben Bufammen-Band und die innere Bweltbeffirmmung im Befannten und im Erfahrenen auffucht und nur bedhalb in jene gebrochene Saltung gerath, weil fie bie Beziehung auf Bekanntes nicht verleugnen fann, mabrent fie als Rebe bes Berrn und als Groffnung bes bis bahin bem Bolfe Berborgenen erscheinen foll.

## §. 16. Die Ginheit Jefu mit dem Bater.

**6.** 10, 22 - 39.

Am Tempelweihseste wandelte Jesus' im Tempel, in ber Halle Salomo's. Die Juden umgeben ihn hier, fragen, wie lange er denn ihre Gemuther in Spannung et halten wolle, und fordern, er solle es ihnen frei fagen, wenn er der Messas fen.

... Mie oft hatte Jesus laut und offentlich und obne allen Rudhalt geklart, wern er fen! Aber auch ber beuslichsten Rede hatten fie, nicht, glouben wollen die Biberwilligen!" Co mus felbst Lude ausrufen \*), er weiß aber dabei ben fcbreienden Miderspruch mit feiner Rlage über bie Widermilligfeit bes Bolfs ju übertauben. Ale ob die Frage ber Juden nur ihren Unglauben und nicht vielmehr eine rudhaltige Sprache bes herrn, wenn es barauf antam, fich über bie Bebeutung feiner Perfon guszufpre chen, voraussette. Benn ber Apologet fich nicht mehr ju belfen weiß, wenn er fcon nabe am Geftanbnig ift, bag ber Spangelift fich in feinem Pragmatismus verfeben babe. fo muffen es die Suben mit ihrem Unglauben bugen \*\*). Kaffen wir aber pur die Frage in ihrem mabren Ginne auf, so wollen die Juden, daß der Berr fich beutlicher als bisber über feine Perfon ertlare, benn bisber babe gr fich nur schwankend barüber ausgesprochen oder vielmehr jede bestimmte Erklarung gemieben und umgangen. Das ift

<sup>\*)</sup> Comm. II, 363.

<sup>2,74)</sup> Dichaufen fagt bagegen von ben Buben, bie ben Geren; an einer offenen Ertfarung, aufforberten, fie fenen ,, angezogen von ber wunderbaren Ericheinung, welche ber Erlofer ihnen barbot, und voll Begierbe, fich biefelbe zu verftanbigen." (Comm. II, 250.) Mber ber herr hat ja in unferm Evangelium Alles gethan, damit jene Berftanbigung jum Abichtuf tommen toune. Er hat nicht nur ben Gindruck einer munberbaren Ericheinung, bie erit von Undern gu beuten fen, gemacht, fonbern felbft bie Deutung beftanbig gegeben. Muf ben Bormurf bes Unglaubens, weil er einmal gefchrieben fteht, muß Dishaufen natürlich auch fommen, aber er tann es nur, inbem er feine Borausfebung aufhebt; benn Leute, bie fich mit ber munberbaren Ericeinung bes herrn und ihrer Deutung beschäftigen, fonnen boch mobt nicht ungläubig gescholten werben, fie find vielmehr auf bem beften Bege jum Glauben und ein gutiger Subrer murbe fie leicht babin bringen. Den Unglauben ber Juben tonnte ber Berr nur ftrafen, wenn feine Ericheinung nicht nur unbestimmt eine wunderbare, fondern längft und oft von ihm gedeutet mar.

Bet' Ginn, aber bel Sinn, ber bie gange Antage bes Sbangelluth" mit ihr felbft in Biberfpruch berfest, benn bon Anfang an bat es ber Bert ja nie baran fehlen laffen, Ach auf bas Beltfintitefte als ben Deffias zu bezelchneit. Die Suben hatten ihin fogar ichon borber biefelbe Frage: wer bift bu? vorgelegt (C. 8, 25) und auch bamals wie jest hatte et nur geantiwortet, er feb, was er bestanbig von fich lausfage. Kreilich fest wie bamals flagt ber Berr über ben Unglauben, den das Boll felbft feinen beutlichften Gr-Harungen entgegengestellt babe, aber biefe Rlage ift fo fern Dabon, fenem Gerebe ber Apologeten bon ber Biberwilligfeit bes Bolles jum Salt zu bienen, bag fie nur berfelbe Widerspruch ift, den wir fo eben kennen gelernt haben. Der Evangelift muß ben Berrn iber ben Unglauben ber Juben Flagen laffen, benn nach feiner Darftellung finb ja alle Reben bes Berin fiur Prebigten über feine Derfon, ber Evangelift muß zu biefer Rlage tommen, obwohl bie Frage ber Juden nur moglich mare, wenn ber Bert fich fetten und bann immer nur unbestimmt über feine Derfon ausge= Die Frage ber Juben ift baber nur ein fprochen hatte. pragmatisches Reizmittel, das augenblicklich vergeffen wird, fobald er feine Birkung ausgeübt und die Rebe bes Berrn in Fluß gebracht hat \*).

Der Punkt übrigens, den der Evangelist schon im Ansfange dieses Abschnittes im Auge hat und wohin er den Herrn nur dringen wollte, ist der Spruch desselben, daß er und der Vater Eins seyen B. 30. Kann aber in dem, was zu diesem Spruche führt, die Entscheidung über seinen geschichtlichen Charakter liegen, so wird das Urtheil sehr uns gunstig ausfallen. Denn abgesehen von der Frage der Ju-

<sup>\*)</sup> Gfrörer hat baber für fein pragmatisches Rasonnement über die Lehre Jesu von sich selber (b. Beiligth, u. b. Wahrh. p. 26. 27) keine anbere Grundlage als nur einen zufälligen Wibersspruch, in welchen ber Pragmatiemus bes Evangelisten gesfallen ift.

ben, bier in biefer Boife unmöglich iff, iff auch bie jenem Enruche vorangehenbei Antwort bes Werrhi von Ver Befebaffenbeit; bag fie mie ber Frage; bie fie berbornerufen bat, baffelbe Schitffal theilt, nathild bas Schiefal, ihre Unmbalichfeit 'au beweifen. Goll benn ber bert wie ber Apploget, ber nut auf einen engen Rreis bei Beweisfub: rung eingeschranet, fich immer nur auf feine Berte bertefen haben (23. 25) ? Das mibersprache eben fo feiner Ueberzeugung, bag bas Bolf biefem Beugniff ber Berfe both nicht glaube (B. 26.). Und nun gar ber Gremd bes Unglaubens! Ihr glaubt nicht, flagt ber Gerr, weil ihr nicht au meinen Schafen gehort, wie ich gefagt habe; er bezieht fich also auf eine frubere Rebe, welche nur bas Gleichniß bom mabren Birten fenn fann (C. 10, 1-18) \*). Aber Nichts hatte bamals ber Berr von einem Segenfat ber Schafe gefagt, er hatte vielmehr nur vom Bedenfabe ber Birten gesprochen. Das Gleichniß erhalt also burch biefen neuen Gegenfat auch eine vollig neue Wendung, es wird fortgebilbet und erweitert; in biefe neue Richtung fann es aber nur bann bineingezogen werben, wenn es fo eben noch mit der Frifche Des erften Gindrud's den Beift Des gegen= martigen Borers beschäftigt und ihn bagu anreigt, Diefer neuen Bendung ju folgen. Rach einem Bierteljahre bat biefer Reig nachgelaffen und find bie erften Schwingungen, Die das Gleichniß im Geift erregt bat, vorüber, tonnen alfo auch nicht zu weiteren Kreifen fortgeführt werben. Der Stein mußte von neuem in die Tiefe geworfen werben, wenn er ben Bafferspiegel in großere Schwingungen verfeben follte. Und bann follten gerade biefelben Perfonen iest ben herrn au einer beutlichen Erklarung über feine

<sup>\*)</sup> De Wette meint freilich, ber herr beziehe fich nur auf freihere Borwurfe g. B. 8, 47, wo er die Unempfängtichkeit bes Boltes tabele. Allein er bezieht sich vielmehr auf eine Rebe, in der er diesen Borwurf im Zusammenhange eines Gleichniffes vom hirten gemacht habe.

Mirbe aufforbern, benen jer por einem Bierteliabr fo misführlich eröffnet batte, bag ar ber mahre Sirte fen bereiter Die Beerde ben Opfertob leiben und auch Die Roller in das Reich Gottes führen werbe? Das tann nur ber Apologet ernftlich behaupten, ber ein fur allemal im Buchkaben und Gesichtskreife seines Schublings befongen Alles geleistet m baben meint, wenn er die Ungeben beffelben mit einigen Morten mehr umschreibt. Durchbrechen wir aber mur biefen angstlich beengten Rreis ber Tautologie und fürchten mir und por ber Frage, wie fich ber Schriftsteller in Diberfprüche verwideln tounte, nicht mehr wie por einem Schreffbilbe, bann wird bie Ansicht eine andere und konnen wir endlich frei athmen. Der Evangelift bat die Rabe, die für ibn und ben Lefer jene Gleichnifrede bes Beren bat, auch auf ben Standpunkt ber Leute, Die Gefum am Tempelmeibfefte umgeben, übertragen, ber Beltsbaufe hat fur feine Anschauung jene Sbentitat erhalten, die bem Chor bes Drama eigen, ift und nun brauchte Trius in einer neuen Scene nur auf bas anzuspielen jober basjenige mit einer kleinen Bendung in eine neue Richtung umzubiegen, mas er in der vorhergebenden Scene gesprochen hatte.

Der Spruch; "ich und der Poter sind Eins "fieht nun allein und ist seinem eignen Schickal überlassen. Das Loos der porbereitenden Robe dursen wir ihn nicht von vorn herein theilen lassen, da er wenn auch in unachter Umgebung doch selbst ein achtes Stuck seyn kann. Nach der Auschauung des Evangelisten soll der Spruch die Wesenseinheit des Herrn und des Vaters aussprechen, denn eben diese Einheit des Wesens sey der Grund von der Macht des Herrn, die sich darin essendere, daß man aus seiner Hand so wenig wie aus der des Vaters die Seinigen entreißen könne. Diese Begründung hat aber durchaus nur die Form der speculativen Betrachtung und die lebendige Kulle, das unmittelbare Seyn, in welchem das Selbstewustspen des Herrn und seine Anschauung sich hielt,

wird wan ihr in die Abstraction ben Rollenfondbeftimmling bineingezogen bie boch erft bem fpatern Standpuntt ber Betrachtung moglich war. Durch Die geschichtliche Dielleftiff, welche die Berfon bes Geren erfuhr, mußte bie Ummittelbar keit bes Geuns gur Bergangenheit und gum ibrellen Inhalt bes Bewuftfennd: umgewandelt: fenn ; the bie : Will: bes Wefens ber Speculirenden Reflexion fich auffichließen:konntel Der Gebante ber Befendeinheit wird burch biefes Refultet ber Kritik nicht wankenb gemacht :- feine Dahrteit muß er vielmehr auß fich felber bemeifen - auch verlieren bui burch jene Lebensworte Jefn, in benein er an fich enthalteit ift, feinesweges ihre Rraft, und Bedeutung, fonberm er wird nur auf ben Standpunkt geftellt, bem er maebart.

Bon bem Berluch ber Juben, ben Geren hu feinigen von ben folgenden Zwischenteben 28: 31 - 33 tonnen wir nun ohne Beiteres absehen, weil fie mit ihrem Unlag fallen und ohnebin ben Pragmatismus bed Evangeliften als ihren Urwrung nicht verlaugnen fonnen. Denn biefer weiß eine mal eine Collision mit ben Buben nicht beffer gu ibsen ats fo, bag er biefe verftodten und verbarteten Reinde bes Weren. biefe Steinmenschen nach Steinen \*) greifen läßt und eben fo ift es bei ihm ftebenbe Rormel, baf fich ber Berr git feiner Berantwortung auf feine Berte beruft (B. 32% Wir tonnen baber fogleich zu ber neuen Pointe übergeben. ju jenem Spruche namlich, in bem ber herr beweist, baß ce keine gottesläfterliche Anmagung fen, werm er fich Gott gleich fete, ba in ber Schrift Gott felbft Unbere außer ibm Gitter nenne 23. 34 - 36.

Wie diefer Spruch von bem vorausgefetten Unlag ab-

<sup>\*)</sup> Den Boben ber ebangelischen Welchichte Gennt Thotuet foigenau, bag er und augenblidlich anzugeben weiß, woher bie Juben bie Steine fo bequem gur Sant haben tonnten (Comm. p. 208). "Da ber Bau bes Tempels noch nicht beenbigt mar, fo tonnten bie Juben bie bort herumliegenben Steine gufammen 

anientriffyeformeiß nurd freilich auch noch feine Rolle won iban : abaetranis worben. " Michte Unberes folat wieber wis tiefelbe Berufung auf bab Bagariff ber Werte 88. 37. 38 und iemer immer und immer wiebetholte Berfuch ber Tuben. tien Berritigt fangen BiBDI Defte beffer finun fteht bet Spruchtullein und ift es une moglich; ibn in fine wahre Ummebung jurid ju werfeten." Benn ein Bolfshaufe in Buth, gerathen ift und fcon nach feinem letten Argumont, nach Steinen greift, bann ift nicht mohr Beit mit ibm gu fireiten und ibm aus. Schriftfbellen ju beweifen, bag er Unrecht habe. Bu folcher Erbeterung gehort eine ruhige Situation: und find: wir einmal genothigt, Die Scene gu veranbern. fo werben wir auch andere Derfonen auf ben Schanplate bringen muffen, benn biefen Boweis: aus ber Schrift fonnte ber betraleichter vor Schriftgelehrten ale por ben muthenben Bolksmaffe führen. Begen ber Zehnlichkeit biefer Beweisführung mit jener Argumentation, von bern bier Snnowffer, berichten (Matth. 22, 41 - 46). megen der Reinbeit und Belchicklichkeit ber Bendung, die ber Remeis nimmt, halten wir es namlich fur moglich. baff ber Gerr wirblich einmal aus jener Pfalmftelle ben Bormurf ber Gottesläfterung zuruckgeschlagen und fein Recht, fich gottliche Burbe guzufchreiben, bewiefen habe.

Bis hieher konnte das vierte Evangelium für sich allein betrachtet werden und war es uns möglich aus der Aritik seines Pragmatismus und seiner Geschichtsdarstellung seine Eigenthumlichkeit kennen zu lernen, da es bis hieher allein steht und nur an einzelnen außerlichen Punkten mit dem synoptischen Evangelienkreise in Berührung tritt. Bon jest an aber, wo er zur Darstellung des letzten Theiles vom Leben Jesu über geht, kann der vierte Evangelisk keinen Schritt thun, ohne mit den synoptischen Berichten in Collisson zu gerathen, und selbst mit dem Bericht von

Carrie de La Carriera

ber Auferwedung bes Lazarus, obgleich von ihr bie Synop: titer gar nichts miffen, fieht er nicht allein, ba biefes Bunber nach feiner Anschauung ben Rampf ber gefestichen Dbrigfeit gegen Sefum gur letten Entschiedenheit bringt, mabrend bie erften Evangelien biefe Enticheibung ift gang anderer Beise vermitteln.: Es ift aber nicht nur biefer lebte Theil bes Lebens Jefu , welcher ber vergleichenben Aritit anheim fallt, fonbern auch bie gefammte Darftellung ber offentlichen Wirkfamkeit bes herrn, welche ber bierte Boatgelift geliefert bat; ift noch einmal) ind Muge zu faffen, wenn wir die parallele Darftellung ber brei erften Evangelien untersuchen. Bir haben hwar bis jest, obwohl wir bas lette Urtheil ber Rritik immer aus bem innern Pragmatismus bes vierten Evangelium fchopften, auch bie fonoptie fchen Berichte bemfelben entgegengeftellt; aber: mit biefein Gegenfas noch nicht ift bochften Grabe Einft gemacht: wie haben fie nur in jener Beife in ben Gefichtetreis geführt, wie man mit einer feindlichen Macht Demonftfationen macht, um ben Gegner gur Befinnung und gur: Entichelbung ju bringen. Bon ben fernen Bhen; auf welchen wir bie synoptische Dacht nur in einer brobenben Sfellung fteben ließen, werben wir biefelben nun in bie Cbene berate führen, jest wird bie heiße Schlacht zwischen ihr und bem vierten Evangelium beginnen und jest erft wird auch bie Frage nach bem geschichtlichen Charafter beffen, mas mit im letteren Evangelium ale letten Grundftoff vorfanden: geloft werben konnen.

Ehe aber die Schlacht entbrennt, haben wir noch einmat die Streitkrafte bes vierten Evangelium zu mustern und fin namentlich aus ber Berwirrung und schiefen Stellung, ist welche sie burch die Apologeten versetzt find, in die gehörige Schlachtordnung zuruckzusuhren.

in the second of the second o

S. 17. Schluftbemerfu odná sa Aloi<del>s</del> nicke in a contract the contract of the contract of etien Wine tourrom et min wohlt mit kubiftem Gerniffen der stragen . Bantvir bhne: Weiteres in ... unfren Arbrit. Mes Witherileautra nanfweilensafonnens awenn über Applodetsaffatt bie Montichkeit ber Switit au beaveifen im beiligem Gifer ben Rritifet ichmant. beschimpft und ihm fin ben Augen berferifgen : benen bie: Campfinbung bet beitigen: Abicheues anganglicher ift als bie Dabei bes Begreifens, brandmartt. Indent mir ibiefe Schmabungen brubig auf juns nehmen. barfied und ber Apologetraber auch nicht verbenken, wenn wir feine Mesten alluemeinen Argumenter mich noch einmal aberieben und burth bie Britie berfelbens bie Leffing bet Krage mich bem Berfaffer bes vierteff Evangebium fehliefilich porbéreiten. de trade en les des du 1880 de 1980 de 1980. 11 116 #Man arre mobl nicht; fagt Demfenit), wenn man ben Sauptgrund Diefermverschiebenen Urtheile, theilbi in bem Befen und der Beschaffenheit bes Evangeliums theils in der Ridividualität ides, iedesmatibet Beurtheilere ifelbst Anden cau. Jonnen meinter Dem Kritiker fen nomlich eine mengherrige, und nemeine Ansicht at eigen \*\*) und nicht jeder fonne wie der ihriftliche Apologet die a Tiefe un bes vierten Enangelium faffen, Bie gefagt: wir meinen, unfer Bert spricht laut genug, als daß wir nicht auf ben Vorwurf der Gemeinheit schweigen konnten. Wir itonnen bes auch mit aller Bemutheruhe boren, wenn Lude in moralischem Gifer austuft \*\*\*) 1: ... ves gehört eine große Beofchrobenheit und Befangenheit bes bergens und Geiftes bagu; ben eigenthindiden Reiz des Johanneischen Evangelium zu verkennen. -

<sup>\*)</sup> Die Authentie ber Schriften bes Evargeliften Johannes p. 117.

<sup>\*\*)</sup> Ebend. p. 194.

<sup>\*\*\*)</sup> Comm. I, 113.

Die Fritifche Meter Betruchtung wiel nandich bus: Borurmet gegen lieb! baff fle bas Welen bes Evangellums vertennen muffeit wir berufen und aben auf unfer Bert und franem nut : wer' ertenne bie finnerfte Beflimmthebisbes vierten Evangeliums und wer verfettnt, verfebraubt und verbreit ffe, bet Kritifer beet Mpologet? ("Enblich erfchoedte uns auch nicht bie keligibfe! Sobberbel, wenn Shotutbriforumb: # es mulite bas Deiffathum tellmibler: Empflibathaen wif bas fitinbbelte angetaftet werben 4. fobbitbible Exitificuit utibefangener' Rreiheit. bas wierte : Coangelium botrachten wölltei: Religible Berbammung, nibratifihe Berbachtigung und burgerliche Profetiption ift ber Ritietes mit ber Bell gewohn't gewörden ber wird es viellvicht nuch mehr werben und er iniuf mie ban Gtantopuntt bebanern; für welchest Die freie Erforfebung ber Babiseit and bie Biederburkellung ber wahren Unithaniume vons ber Derfon bes Estaffere ni einem iereligibsen Arevel geworben ifter ... Bible aneitige Doch laffen wie mir bie Berbammif, über welche und bie Liebe gue Wahrheit zu gewiß erhebt, unit betrachten wir lieber in feiren woologetischen Wendungen zwie noch ber Betruchtung allenfalls werth ift. beit nauntel nettenft Alfo bie "Diefe", bes vierten Evangeltunilift es : wie Hemfen meint, was bem Rritiker verschloffen fenn minfig. Dem philosophisch gebilbeten Britifer, boffen mir aber body, wird biefer Botwurf nicht mehr gemacht werben, im Gegens theil, meinen wir, misteres ihm als vorfichtige Enthale samfeit angerechnet werben, wenn er barauf Bergicht leiftet, fpeculative Bestimmungen durch den Mund des herrn beftatigt zu boren. Bas von mirklich tiefen Bestimmungen im vierten Evangelium enthalten ift , wird wohl von Riemanben mehr und unbeschränkter als von bem Eritiker als ber Urtypus ber gefammten firchlichen fpeculativen Theorie anerkannt und nur um bie Frage handelt es fich, ob ber

<sup>\*)</sup> Die Glaubwurbigkeit ber evangelischen Gefchichte 1837,: p.. 271.

Der immer, mur iben: frine Denfon allegorifirt und weene liet babe .- .. um eine Frage also: worauf ber Kritiker immer mur mit bem entichiebenften Rein!; antmorten, muff, fo lange ibm die unmittelbare Sicherheit und Gewißheit bes Gelbstbewußtseyns: Befu von Werth ifter and But a Dak Sobannes \*) bismeifen bunfel wird, fann eben nicht auffallen, ba er fich bemühte, feinen Lefern bas Gottliche in Christo barauftellen \*\*)." 248 ob bas Gottliche im Erlofer nur dunfel batgestellt werben konnte! Der mahren Rritie fommt es jaber nicht einmal in ben Ginn, dem vierten Evengelium, ben Bormurf ber Dunkelheit zu machen. Die Spruche beffelben an fich find fehr verftanblich, find nicht unverftandlicher als jede einsache Abstraction wie Ginbeit Beift, Fleisch, Licht, Finfterpiß, oben, unten. Rur bas behauptet bie Kritik, bag ber herr nicht immer nur in Abstraction Sprechen und ben unendlichen Gehalt feines Selbstbewußtseins nicht bloß auf ben abstracten Ausbruck bringen konnte: Auch bei ben Spnoptikern fpricht ber Serr von feiner Derfon und vom Gattlichen berfelben, aber wie Plat: fchagend, bestimmt und wie entfernt von aller abftracten Saltung that er es, indem er feine Perfon als ben bebenbigen Mittelpunet einer lebenbigen, geschichtlichen und allei Reiten: umfassenden Belt binftellt! Das Unklare ber Reben bas Geren im vierten Evangelium liegt nur barin, baft bie abstracteften Bestimmungen ausammengehäuft merben, obne ihre richtige und naturgemäße Bermittlung au 1 So 1 S # 3 2 S 91 . . . . . .

Beiläufig! Warum fagt ber Apologet nicht: Chriftus? Dies Retraufchung bes Subjects, die man fo oft in apologetischen Gommenkareir und Abhandlungen sinbet, ift ap sich eine Instellich, aber ein Beweis, wie fehr die Aritik auch in das Fleisch, ihrer geschworenen Feinde eingedrungen ist. Schlimm ist es nur, bas der Apologet über diesen Pfahl im Fleische so sicher ift, ihn nicht fühlt und über ihn auch nicht nachdenken kann.

<sup>1 (4\*)</sup> bemfen a. a. D. p. 127.

erhalten, daß die Formedes sonieten kelestirenden Geiftel mischem Standpunkten Besumetrwechselt i wird, indas deibe Boraussehngen namlich die, daß der Hernstprückt und die Boraussehung des spätern Standpunktes vernstprückt und die Verwirten. Die verkländigen Folgerungen (adw), die telebischen gische Bekrachtung (ira) und die Antithesen und Gegenfike (adda), die sämutlich einen gegebenen, allgemein dellanm ten Inhalt zur Boraussehung haben, durchkreuzen auf uite angemessene Beise die Roraussehung, daß der Hernstliche Sehrimnisse die Koraussehung, daß der Hernstliche Gehrimnisse aufschließe, und das und mirrbiese Berd wirrung bringt den Schein der Dunksehrie der vollander bervor.

"Ein Seift, ber außer über die minfich praktischen Nachturen auch über ben tief forschenden peculativen Paulukseine Macht aushbte, muß wohl auch Stemente, wie einen selchen Bichtung, verwandt waren, gleich aushäuglich aus gestreut haben \*)."

Ja wohl! die Elemente de his der sallgesteiner Anhaltz waren wesentlich speculativ und mußten die tiesstein Geisten zur Entwicklung anzeizen, aber dissen Inhalt; den Jesus in die Welt des Bewußtsenns brachtes war von ihm nicht in der ahstracten Form, die ihm das vierte Evangelium gesgeben hat, vorgetragen. Die Kritik kann also durch jene Appellation an die speculative Ratun der christischen Elexmente nicht verdammt werden.

"Etwas rein Metaplyfisches, fahrt Neander fort; tommt bei dem Jahannes nicht vor, sondern auch bier het. Alles seine praktische Beziehung auf das innere Leben, die durch Christis zu stiftende gottliche Lebensgemeinschaftende natürlich ! Peil beravierte Evangelist den Inhastribes driftlichen Bewustsenns zur abstracten Form brachte, so konnte er auch wegen der Natur des Wegenstandes die Be-

Comm. 1. 13.

<sup>\*)</sup> So Reander, bas Leben Jesu Chrifti, (1837.) pi 208.

siedvich lauferban Beibftbewugtfebergront bas Ofnnere unto ant dafiniffus micht vanger Augen fegen. "Abet muß beiff Die Muitif behampten ," ber vierte Evangelift Babe fur eine Berffandenmetaphyfil igefchrieben, behanptet fei beite beite wirklich hin Reellich iber Apologet muß keinem Wegner eine Baidofp Behauptang jufthreiben ; wenn er auch nut efnett annenblicklichen und fcheinbaren Grfolg gegen ihn gewinnen will but the service of the service of the service of anni Reber ben perfonlichen Charafter best vierten Evangel lifien, To weit es austfeinen Schrift erhellt, find die Apolisi acten febrineins. Doobid's) ruft fentimentet aus? Ffes ner finnige und innige, bolbe und mitbe Manni- Buffe meint 144), abie Stroftmuth und Butheit, Die man an ibm muirahimm gewohnt ift Fohne body befonbere Blae babbie nadweifen gu tonnen, tag mehr im bem allgemeinen Deittchi bet deiftlichen Biebe, bas er mit befondeter Tiefe und Bahrheit ergriffen hatte, als in feinem inbloibuellen Defits peramenter: Dieff ward vielmehe beffig und gornig. "Und hat or diefe Geftigkelt in feiner for burchand inbividuels fen: \*# ) w? Darftellung Chrifte etwa burchaus beilauahet? Reanber fagt: "Richt eine fanfte und weichliche, fonberft eine mie bem Gegenstand, auf beir fie fich gerichtet hatte; mit admiet Avoft ergreifende und fefthaltende, fo alles, was biebin Beigenfelind gu fthiffahen ober fie en bein Befis beff felben zu beeintrachtigen magte, fchroff abftogenbe Liebe! batomar im feinem Gemuthe bas Bothertichenbe \*\*\*\* ) .. De= ander meine growe biefe utfprungliche Gemuthsart bes gobannes fen fpater im Dienfte bes Evangelliems "verflatt" morbent, er nimme alfe auch an, daß fie in ber evangelifeben Smrift beffelben nicht mehr hervortreten fonnte, uber ba the state of the property of the property of the state of

<sup>· 19)</sup> Marbaration of 194, 195 and the first property of the 1960

<sup>\*\*)</sup> Comm. I, 13.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Gefchichte ber Pflangung zc. p. 317.

er felbit fant seber Einfluß bes betlinen Beiftes babe ben Mooftet nicht mit einem Male aus feiner frubern Glaens thumlichkeit beraubreifen tonnen Di, fo wird er es Unbern nicht all ein Berbeechen anrechnen, wonn fie jenes Driff moron ber ichroffen Liebe auch im Evangelium felbft mieberfinden. Er laugnet zwar auch wie Lude, daß bas .. Saiefte. Meiche. Milbe " bas & B. Tholud am vierten Evangeliften ruhmt, bemfelben vorzugsweife eigen-gewefen fen; aber ber Sint bes Evangelium, die berfcmimmenden Heberaange, bas Matte in ber Berbinbung ber Gage unb Gebanken, die fich um fich felbst brebenben Lautologieen, Die Rlage über die Unempfanglichkeit ber Welt - wenn in alle bem nicht bas Beichen ber Beichheit liegt, worfn foll fie fich anders verrathen? Freilich burfen wir nun weber mit Abolud ben vierten Evangeliften nur far einen milben. bolben Mann ausgeben, noch wie Lude ben Charafter beffetben nur :als einen heftigen bezeichnen, noch auch wie Neander ihm die meiche Sanftmuth absprechen, als fev fie mit ber fchraff abstofenben Liebe univerträglich: fonbern biefe Schroffbeit und jenes Beiche und Milde bed Geiftes ift welentlich jufammengeborig, jenes ift bie Erganzung von biefem, ia Beibes ift Gin Ganges, ift Gir und baf felbe. Die schroffe Gewalt ift bie einzige Baffe, mit ber ben faufte Charafter fich und bas Gelnige bewahren fann. und bem Beichen ift es eben eigen, wiber ben Begenfat ftreng audzufahren, mabtenb ber ftarte, mannliche Charafter feinen Inhalt nicht nur mit ganger Kraft festhält, fonbern ibn bis ins Gingelne und Beftimmte burchbringt und gum Gegenfag fich nicht mehr nur abftogend verhalt, fonbern ihn ruhig und ficher aufloft. Der mannliche, ftarte Cherafter verliert im Rampfe nie bie Rube und Gebulb, er broht nicht von Anfang bis ju Ende, fondern er arbeitet man febe auf ben Apostel Paulus - er mubt fich bes Sie-

26

<sup>\*)</sup> Gefchichte ber Pflanzung 2c, p. 324. Krit. b. ev. Gefch. I.

aes- gewiß bis ins Einzelnfie und Wklindmteffe mit iben feindlichen Dacht ab und man kunn ficher fenn baff feine Polemie niemals ihr Biel überfthieft, fonbeim es briffe Eben jene Beichbeit aber, mit ber ber wierte Changeliff über ben Widerstand ber Welt klagt und fich nun mit nur fo gerührtener Liebe jum Deil getrieben fühlt, beben biefe elegische Milde ist augleich bie allergrößeste Barte. Dein nun stellt er bie Sache to boperbolifch. mit einer fo über fliegenden Volemit bar, bag er immer fagte Riemand nabm ben Seiland auf, nun ift ibm ber geschichtliche Boben bis herrn zu einem abftemeten Gegenfat geworden, Die Suben erscheinen als eine schlochthin verworfene, frindliche Masse, bie nur fur Mordgebanken juganglich ift; bie nichts mehr, auch bas klarste, einfachste Wort bes heupn nicht zu verfteben weiß und fur die fille noch ber Donnes bes Gerichts zulest, wenn nichts mehr mit ihr annefangen werben kanus aufbewahrt ift. Contrafte und nichts als Contrufte .: Gogenfage und Amithefen find bad Element, in welchent biefe fanftmuthige Schroffheit; biefe: fcroffe Dilbe; biefe harte Weichheit fich bewegen kann.

Es war ein richtiges Berkländnis diefes Charakters, als die kirchliche Anschauung in den ersten Beiten, daissie mit dem vierten Evangelium bekannt wurde, jenes Wild des Perkasses entwarf, das sich schon beim Frendus sins det.\*): als Johannes zu Ephesus in ein Badehaus ging, aber sah, das auch Errinth, der Keber, sich durinnen des sand, stünzte er sogleich voller Abschen hinaus und sagte, er musse such er sogleich voller Abschen hinaus und sagte, er musse such das das das über dem Frinde der Wahrheit zusammendreche. Man wird auch sinden, das die weichsten Charaktere der Kirchengeschichte die schrosssen und hartesten waren, wenn man nur nicht Harte und Schrosse deit mit einem umfassenden, das Einzelne und Bestimmte durchbringenden Kampse verwechselt. Es kann sen, das

<sup>\*)</sup> advers. haer. III, 3.

ber merte Engygiff bafimuste Genenfabe :: An Geftempfen, meinte, all er feine Schrift abfaßte, aber er felbft bat biefe. Gegenfabennicht gur beftimmten. Borftellung, gebrucht und bat ebrimmer mer mit bemrallgemeinen Begenfat bestillen claubens und bes Migverstandes iderbaupt zu thun. Unfrei Beite: fo meit fie fich ber Anologetif mibmet, tragt; benfelben: Charakter ben meichen, Unbestimmtheit: auch bei Bierte unt) fich Jein: Twologet bat, es-su einer befimmeten Borftellung best Gegners beingen konnen, und immer fchafft er fich nur im Bilbe bes Unglaubens und ber Undriftlichkeitnicher best Antichriften einen felbstaemachten, en ber Birflichkeit nicht, mit findenbeng Segner, uber ben er nun beko umgefcheuter ben Donner best meltlichen und himmlischen Gerichte bers abbefdwort. : Freilich. - bas verfteht fich von felbft -biele menere unklare und unbestimmte Apologetif und Poles. mig ift nur bie fchroffe Beichheit; bie obnmächtige \*) Racht. bes Sterbenben, mabrend bie wolemische Apologetif bes vierten Evangeliften bie Schönferische Rraft einer neuen Belo aufgefangen und bie Grundlage einer wefentlichen Unschautung ber Rirche geschaffen batte.

Wenn; die Apologeten das eine Mal wher Subjectivität des Appfiels auf die Darftellung der Reben in feinem Evangen finm einem nicht unbebeutenden Einfluß niraumen \*\*) oder won einem "Rester der jahanneisthen Sprache und Benftveise \*\*\*) in den Reben des Evangelium sprechen und dann einandermal von der "Treue und Glaubwürdigt-keit im Wesenklichen und im Geist \*\*\*) weden: dann wäre die Sache allerdings sehr leicht und bedürfte nicht der Rübe und Sorgsalt, welche die Kritik ihr widmet

<sup>\*)</sup> wenn auch im Beltlichen für ben Augenblick noch recht fühlbare.

<sup>\*\*)</sup> Lucke, Comm. I, 201.

<sup>\*\*\*)</sup> Cbenb. p. 103.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Ebend, p. 201.

Aber etwas Unberes ift es, worm mit ber Bache Groft aus macht, wenn jener Ginfing ber Gubiectivitat bes Berfaffers im Gingelnen aufgeliehrt wird, b. b. weim bas in ber Diet gefchieft, wovon die Apologoten wur fprechen, wovon Ke nur vor ber Erflarung bes Bettes forechen und was die vollig vergellen, wenn fie bas Evangelium felber erklaren Erinnerten fie fich bann ihrer Buneftanbniffe, mit benen fie vorber fo freigebig wieren, fuchten fie ben Ginfluf ber Gubjeetivitat bes! Berfaffers auf : feine: Durflettung auf, griffen fie wirblich nach ber "Sond ", bie ber Evangelift wilbers all - wie fie fagen, wenigstens - in ben langern und femeierigern Reben barwifchen bat \*) 4 und beftimmten fie es inur naber; worin & die Individualität ber Darftele lung \*\*) " im vierten Evangebium fich außert: To wurben fie einfeben, wie gar Richts mit unbestimmten Borten wie "Treue im Befentlichen und im Geifte gefact ift. Denn in ber That burfte man bann nicht mehr bas wiebanneifebe Soangelium in ber Auffassung und Darketung Christi burchaus individuell " nennen und boch noch behaupten bie Uebereinstimmung mit ben spnoptifden Evangelien min als Lem Wefentlichen fer unverfennbar, fo bag bas Abweichenbe und Eigenthumliche nur als Ergangung, ja als Berichtis aung ericheine \*\*\*). 4. Die Gigenthumtichkeit, welche bas vierte Evangelium "burchaus " bestimmen, Die Auffaffung und Durftellung Chrifti burchweg burchbringen foll, bilbet ja felbft einen wefentlichen Puntt, fcbtagt wie bie Romi -aberhaupt in Inhalt um - bie Rritit beweift es bis ins Einzelnste - und bie Uebereinftimmung im Befentlichen wird nun vielmehr ju einem mefentlichen Biberfpruch, ift wenigstens, wie wir erfahren haben, bagu geworben. 16 16 16

Sobald ber Reflerions : Standpunkt bes vierten Evan-

<sup>\*)</sup> a. a. D. ebenb.

<sup>\*\*)</sup> Gbenb. p. 108.

<sup>\*\*\*)</sup> Cbenb. p. 67.

liken fick verrathen: hat und modi bazu bie: Anbividualität ber Darftellung, ale eine burchgebenbargmerkannt ift, fo finb wir , auch: bei. fogenannten fleineren Reben nicht ficher .. ab mitht in ihnen gleiebfalls mbet Berfaffen " feine Sand bas amifchen Chabe, burd mint haben die wirklich auch in ihnen angetroffen, ba fie fich burch nichts als burch ben Umfang won, ben aroberen unterscheiben. Rur manchen Stanbpuntt swurden wie unverständlicht weben zwenn wir fagten, ber geichichtliche Stoff: nach: feinen Geftaltung, Anordnung, Grupbirung und felbft: Ausbildung bange innerlich mit ben Reben meinimen : und fen, wenn biefe Refterionewerk find, nicht weniger burch die Reflexion bestimmt. Bir begnugen juns baber auf ben kritifch und erfahrungsmäßig vermittelten Beweiß, den mir oben geliefent; haben, binguweifen und nur baran ju eripmorn; bag wir fein: Atom gefunden haben, bas ber Reflerionsarbeit: bes vierten Evangeliften fich ent= zogen båtte.

Evanzelien anzusehen? \*\*) In alle Ewigkeit nicht! In dan spinaptischen Evanzelien hat die Resterion auch nicht geseiert, aber in den Reden als solchen ist sie am enthalts samsten gewesen und weit devon entfernt, das wir in ihnen noch auch subjective Relationen von den Reden Issu, nur andere und zwar von; einam entseutenen und niederen Stundpunkte haben \*\*) ", ist in ihnen vielmehr das Subjective ves Mittels, durch welches sie hindund gegangen sind, am weisten aufgehoben, da sie durch den allgemeinen Seist der Vemeinde hindurch gegangen sind. Die synoptischen Relationen von den Reden des Herrnistehen hoher, wenn wir auf die kreie Unendlichkeit des Inhalts sehen, die Reden im vierten Evanzelium siehen tiefer, in so fern sie in die Versschräungen der Resterion herabgegangen sind.

<sup>\*)</sup> Bie Lucke meint, Comm. I, 108.

<sup>\*\*)</sup> Ebenb. p. 103.

Das vierte Evangelium bringt Linke mit dem schwätischen Punkte bein Synspiker; besonders des Matthäuszu-sammen, wenne opstagt. die die drei ersten Svangelien enthalten nicht grüngete Proben des treuen zum Mwil wörtlichen Wehaltens längerer Neden Besu. Diese versmeintlich längeren Nedent sind ju nur mechanische Anhäussungen von besonderen Redestücken; aber selbst in diesem ihrem schwächsten Bunkte siegen noch dies Synoptister, da sie die einzelnen Stäcke doch wenigstens in ihrer unsprüngziehen Selbstständigkeit dewahrt haben, währends dep vierte Evangelist die Erunösisse wesentlich verändert und deuzsbeitet hat

200 Um an Gine bon folden Beranberangen gut erimern! Dasa trifft weber und inbch fogende einen Riffer, wein Lucke fagt: "wer bas Raise, Ginfache ; Das Varabolische umb Gnomische bei Lobunnes gang vernicht, mirt fie wicht aufmerkfam gelefen haben \*\*) ". Ber wird doch gleich fo andfahren! Und nun noth gar bie Bermischung bon so Berfchiebenartigem; vom Raiven und Gnomischen! So vill wir miffen bat fein Rritifer behamptet, baff immbierten Svangelium bas: Bilbliche - benei bas kann ber Apologet boch nur meinen - gang febie, fonbeiminur bas hab man gefunden, daß hier bie Gleichnifrebe bis zur Bollendung ber Parabel, beven ber herr nach ben Innoptischen Berichten fü febr Deifter war, nicht fortgebe. Und bei biefem Fund wird es auch für immer fein Beibenden haben. Affeilich, interfit Backe fants maange Nebea bewegen fich mismibletten Enangelium - in bitolicher; parabolischer Reben, fo beweift sen, bag er gae nicht merkt, mas bie Rvielt meint:"Bilblich Bann veltie Rebe fenn, ohne baf fie parabolifeh gehalten ift. But bor andern Geite :- man hore bie balmubifchen Rabbinen - fann ein Spruch andmifch feit, ohne baff in nicht

J. 16. 19. 19.

<sup>\*)</sup> Cbenb. p. 103. - 11 1 1 11 11

<sup>\*\*)</sup> Ebend. p. 100.

over in kinftlerischen Sinne einsach-zu seyn braucht. Das Gleichnis vom Hirten, wie es das vierte Evangelium gibts ist woder einschien, noch nalv, noch eine Paradel, sondern ein Gleichnis, das als solches viel zu weit ausgebehns, untlar gehaten und envlich von der Resterion, die das Ganze gestäter hat, zuweilen sehr nack durchzogen wird. Omnadelisch ist auch nicht, wie Blede meint, die Rode vom tebendigen Wasser oder vom Lebendbrot, sondern Gleichnistreden sind es, die noch dazu von einem sehr peinkichen prosallichen Segensag begleitet werden und wie die letzern an ihm sich sortspinnen.

Wenn schon in der Keinsten Gleichnistede sich die Reflecion des vierten Evangetisten thatig zeigt, so ist es kein Beweise mehr gegen die freie Composition der Reden, daß "Johannes nicht häusiger langere Reden einmischt \*) ", man mußte denn meinen, es habe Jemand gar nicht gesehlt, wenn er nicht recht oft oder nicht immer, so dald Gelegenheit da war, gesehlt hat.

Der Apologet glaubt endlich an der kirchlichen lieberlieferung, nach welcher Ishannes bis ins zweite Jahrhundert
fast oder wirklich hinem lebte, also in seinen jungern Jahren
Sesu Begleiter war, eine große Stüße für die Glaubwürdigkeit des vierten Evangelium zu haben. Dem "die Eindrücke der Jugend sind die bleibenosten \*\*) ". Den johanneischen Arsprung des Evangelium wollen wir dis seht weder
läugnen, noch behaupten, aber so viel ist gewiß, die Eindrücke der Jugend sind öbwohl die lebhastesten boch die
unsichersten. Bebhast sind söbwohl die lebhastesten boch die
unsichersten. Bebhast sind söbwohl die lebhastesten bas der
jugendliche Geist sich in Schwingungen bewegt, die nach
außen unbegränzt sind und die Ind Innerste sich erstrecken,
aber hier nach keine soft gestattete Welt antressen, so daß
nun alle Eindrücke, die in bieses userlose, ünendliche Meer

CONTRACTOR AND ADMINISTRATION ADMINISTRATION ADMINISTRATION AND ADMINISTRATION AND ADMINISTRATION AND ADMINISTRATION AND ADMINISTRATION AND ADMINI

<sup>\*)</sup> Cbenb. p. 199.

<sup>\*\*)</sup> Cbenb. p. 195.

fallen, den weitesten Spielraum sinden. Aber iden beshald, weil die Individualität weder abgeschlossen ist, noch einen sessen, innern Kern gewonnen bat, verschwimmen auch die Eindrücke und verschmelzen mit der Undestimmtheit des Geistes. Erst den fertige Mann, der Etwas, ist und süe henzeine odiective Welt eristirt, weiß den Eindruck einer Kricheinung rein zu erhalten und als solchen in einer klaren, plastischen Gestalt wieder zu geben. Die Ledhastigkeit der jugendlichen Sestalt wieder zu geben. Die Ledhastigkeit der jugendlichen Eindrücke deruht eigentlich nur in der unendzichen Undestimmtheitz lassen, wir, daber der Jugend diese Art, der ledhasten Erregung, so mussen wir erst dem Manne die gründliche Receptivität zusprechen, weil et zuglesch am activsten ist und das Seldstständige von dem Seldstständigen und von der gestalteten Unendlichkeit tieser ergriffen und überwältigt wird,

Uus der Unbestimmtheit der gewöhnlichen Apologetik persuchte neuerlich Tholuck heraus zu treten und der Berschiebenheit ber evangelischen Darftellungen einen objectivon Salt- und Ginigungepunkt zu geben. Aber bie Art, wie er Die Frage faßt und seinen Gegner - bie Britik - anfiebt, verspricht feinem Bersuch kein befonderes Gelingen und beweist nur, daß auch er ber Apologetif ben unumganglichen Aribut hat gabten muffen. Fur die Unficht ber Kritik balt er, es fen mgeradezu ein anderer Chriftus, ber best vierten Evangeliums und ber ber brei ersten - ein alexandrinischer Mustifer der exfte, ein palastinensischer Rabbi der lettere \*). Rann alfo der Apologet nie feinen Gegenfat rein auffaffen? Sagt nicht die Rritik, der erstere Chriftus fen ber Beiland in ber Reflerion eines fpateren Gemeindegliebes als folchen und der lettere ber Berr in ber Unenblichteit feines geschichts lichen Selbfibewußtseyns? Der Gegenfat ift auch nicht ber bes "Gemachten und Unvolfsmäßigen " und bes "Raturlichen und Bolksmäßigen ", fondern es ift ber Gegenfat

Tet 1 12 12

<sup>\*)</sup> Glaubw. u. f. w. p. 312.

der durch die Resterion entstandenen Wescheicheit und der unsprünglichen Unendlichkeit. Auch dem vierten Evangelium ist zwar eine Art der Unendlichkeit nicht fremd, aber est ist die Unendlichkeit der Resserion, die immer zugleich endlich ist, da sie des Gegensages zu ihrer Stüge bedarf. Nur bei den Synaptisern ist die Unendlichkeit Ehristi die wahre, d. h. diejenige, die ihrer selbst sicher sich selber krägt und halt und sich nicht erst, um sich zu ersassen, in des schränkten Gegensägen zu spiegeln braucht.

Eine Berschiebenheit ber evangelischen Darstellungen gibt Aholud zu — wie er sie sich bestimmter benkt, merden wir balb sehen — aber, fragt er \*), "gibt nicht schon ber Reichthum Christi einen hinlanglichen Erklarungsgrund für diese Berschiedenheit ab? Allerdings, wenn eine haltbare Berschiedenheit da ware, was aber nicht der Fell ist und por allen andern Fragen zuerst zu untersuchen war. Ein Gegensat ist vielmehr vorhanden, der jeden Augenblick zum unauslöslichen Gegensat fortgeht. Genade der von dem Sonneptikern wiedergegebene unendliche Reichthum zeugt gegen die Beschränktheit der Darstellung im vierten Epansgelium, denn sobald in diesem das Einzelne genau betrachtet wird, so löst es sich selber aus, so wie es an der Kraft der spuoptischen Gestalt zerschellt.

Tholud beruft sich serner auf den Meichthum; des Sokrates, auf welchen das Alterthum zehn Schulen guruckführte \*). Aber erstlich handelt es sich ja um biographische Arbeiten, welche jene zehn Schulen dem Meister Sokrates doch nicht gewidmet haben. Auch das System des Sokrates wollten die wirklichen Schulen, die nach ihm sich bilbeten, nicht wiedergeben, sandern durch ihr Studium wußten sie recht wohl, daß sie frühere Principien wie das elegtische, atomistische, pythagoreische, das des Anaragoras in einem

... 1 .. ...

<sup>\*)</sup> Cbend. p. 317.

<sup>\*\*)</sup> Gbenb, p 319.

annfaffenberen Gelbfiberouftfebn tiefer anbbilbeteif und Dan fie bon: Sofrutes feiti Enflent ale foides libertont Men battetti Der innete Reletthun unb wirtfühelbeftimmte Wekall biefer Goulen war babet ihnen nicht bon Gotrates ais libeitommen, fonbern fle nahmen ihn aus bein Bdiab ber nelaminten! bieberigen Entebliffung bes griecht. Aden Geiftes auf, und bas mehrere Michtimgen, bie von Botrates ihren Musgangspunkt nahmen, fo leicht auseinander geben, lag rein und alleilt ait ber UffbefitmintBeit stub Geffatelofiffeit bes forratifcheit Princips: Dit foll es Muni Wohl belben, wenn bie Gvangeliften als Gefchichtfibreiber Beill mit Plato und Ariffoteles, in fo fern biefe aus Go: Water "Die Grundlage ihter Bolfichteit schöpften", gufammengeffelt werbeni? Aristoteles ift boch unenblich babbir entfernt, feine Dhiteophie ate bie bes Gottates gut geben und wenn Plato in feinen Dialbaen ben Sohn bes Sobbroffistos bie tieffien blatettifchen Principlen ober bie ichwerften pofitiven Beftiemnungen entwickeln lagt, fo will er fo wenig fagen, Cotrates habe fo gelebre; als Cophobles meinte, Deblous Babe ebeit fo gefprochen, wie er iffn fprechen tagt. 3a Schweres fonte fich, wenn biefe nuthferne und fade Liette noch mehr besprochen werden burfte, biet elfet ber Uebereinstimmung mit ber Geschichte rubiffent, ba et einen Charafter mit biefein beffinmter Gehalt, in biefer beffimmten Collifion barftellte, wahrend Plato wußte, bag et Gofrates in Cituatiotier alto mit einem Gehalte fchilbere, bie bemfelben gang fremt warteil bie der geleit Sinde grief er

Bas abo follen biese Bergleichtlichen, ba bie Guangelisten biese bestimmte geschichtliche Personichteit als foliche barfleuten; also nicht mit Ansichten entwicklin wollten, beten Brundtage fie aus ihrem Meister geschöpft hatten?

Co fcient mehr Berwandtschaft mit ver Sacht zu haben, wenn Tholuck \*) auf Leibnis zu sprechen kommt und

1017 4 300 3 1"

<sup>\*)</sup> Cbenb. p 322.

landruft: wmo wied mian ben Mioniaphen finder hier ben hangen. Manigidarffellte? :: Sider Lobitismift ibe anothe kink antigeftenben !: Aber Schein: bleibt Sthein, beift Auflicht bur Bebein, auf ben es mit bie Austlogetibihentititalle fonnier bistaus Commt. Sollen benn biebEvangeliffen im Blauen, in meldies ibieler danze Meter andlanft; Anhen bleiben! mich mit ihrem Zwifte warten, bie basjuninen auf bill es biete bach allein antam, aufzuweisen fenn wirbubis indadich verfchiebene und bode treffende Darftellungem ver Berfballichleit liften, ben Kentor en inde Liefenifenschien eindist ibed. Duch bie Snnautifer bonden ficon eberhabilitemof ufth fo fern bie Schriften won Bolf ; fagt: Tholudi, joigen, wie einem Schuler bas Guftem feines Meifters im Macheinen gang gelaufig fenn fanns wie breite gewiffe Gelten bellelben iffme absolut verschloffen: bleiben "berfter biefes Refiviel bie ber geboren a Mein , ind gehout gan nicht bieben sibenin bie Sproptifer find feinesweges folche Leute, betten eine Seite ber geschichtlichen Porfontichkeit bos. Dorin ublotut von fcbloffen war, fonbern fie geben uns gerabe Die gange Bert lichkeit biefer Derfonlichkeit wieden Dinichin im bieb auch beshalb nicht einmal ein Zelb für literarifte Paralleten 4 micht blow beshalb : wie Tholust meint : weil anden Bit tein Leibnisifcher Johannes aufftund ober mir fo forn Bulf woch auch ftets bio leibnisischen Ausbruck fin Beienigen Wahrheiten gebrauchte, beren inneifter Ginn ihm nicht aufgefichtoffen war \*) " - fondern beshalb ift bier: kine Bote genheit: far literarifden Dug, weit) Bolf bie emzige und nothwendige Confequenz des untritifchen Dogmatismus won Leibnin mar. Und fellt nur Thotud ben Betreuen Bolf feben beshalb über bie Synopoiter, meil en bie Ausbride and the second of the control of the

<sup>\*)</sup> Also die mit Wolf parallelistrten Smoppifer fellen ibm nach Eholuck nicht einmal ebenburtig fenn, in so fern fie nicht, wie bieser, die Ausbrucke Chrifti für diejenigen Bahrheiten gebraucheten, beren innerster Sinn ihnen u. s. w.?

Laines Moillens fite bie : tieferen Babrheiten. bie: et: nicht merkanderbad foeniaftendi gebrauchte... for muste, ett ihn nach muentilit boher fiellen, weil er diezeinzig mögliche Folge feines Meifternamar. Bir aber murben biefe Paralleten gen taffen, mobin fie gehoren, im Beiche ber mußigen Bedanken, wenn, wie beim Avalogeten nicht bisian die Grame feines Bised folgen mustenen in in eine in in in ang Tholud fommt mamlich auf Gokratek, purud und vorellelifiet unit ben Sonnontifern und bem vierten Evange liften, ben Kenophon und Plate, infofern biefe über ihren Meifter: ABerichte + gogeben haben, ain benen fich umstrtenn= bar ein abnifches Berbaltnis auspragt: wie in ben fonopti= den Epangelien und im johanneischen \*). + -Sec. 25 . Sec. 13. Breite Binmoglich, aber berf Zenophon, als Gegenbilb, ber Sinnaptiter, betrichnet merben .. inlofernger ein Beifniet fem: ##) n bak, einem, Schriftkeller won; burchaus, praftischer Richtung die Ibegle, Geite: seines Meisters: so verschlossen bleiben kann, boß er faum einige menige speculative Clemente mitzutheis len weifich giDie, armen Synoptifer lieffer werden aber ibie Burudfebung ni bio fie bisber: erfahren baben, leicht: verschwerzenz da die Beitzihrer Anextennung: anbricht und man ekilmmer allgemeiner einfehen wird, baß gerade nur in ihnen bas Ibeale in feiner mabren Gestaltung ju finden iff, So, lange man nicht bemeift, daß Plato in feinen Dialogen geschichtliche Motigen, von ben Amuchten bes Sokrates geben willig fo lange es die fonftige Beschichte nach beweift, daß, in ber Entwicklung besichilosophischen Denkens die Stufen wie wiedlich als folche betrachtet werden muffen, fich burch bie Bestimmtheit bes Drincips wefentlich unterscheiden und jauch wach einer unbestimmten Unregung burch ben Lebrer ber Schuler als folder noch gelten fann, mabrend er unendlich über ben Standpunkt feines Borgan: gers hinausgegangen ift, fo lange wird es auch bei bem

the state of

<sup>\*)</sup> Comb. 4. 323.

<sup>\*\*)</sup> Cbend. p. 325.

Netheils ber meueen Philosophie!\*): ther Achaphon, bag di ben gefchichelichen Gofrates gefchilbert hat, wein Bewenben baben. Seget fagt noch viel zuviel, wenn er fagt, abaff mir in Ansehma: bes Periontiden: und ber Metbobe : bes Menfiern in den Unterrebung von Mato ein getreues, vielleithe gebilbeteres Rilb" von Gotratis erhalten fomen! . Das Berlonliche bes Golintes ift vielniebn bei Dlate, weil es mit einem ibm urfbrundlichefremben Anhalt und mit einer abdracteren Ausbildung bell Bewußtfeins verbunden ift. genierter als & in ber Birflichfeit wart bas Gefunde Ummittelbare, Frifche fehlt und die Fronie ift au winem binterhaltigen, fich innerlich über feine Gefdeibtheit kitelne ben, wiberlichen Bewußtfenn geworben. Anch barin ift bis Darftellung bei Pluto verfehlt, daß ber Gegenfat, mit bem es Sofrates juithun hat, meiftens jue Curvitatur geworz ben ift. Manner wie Gorgias, Sippias maren nicht biefe eitle Thoren, biefe unverftandigen Schulbuben, bie jeben Angenblick mit ihrer Beisheit fertig find und beichamt nach Saufe neschickt werben: "Deit-folden tuppifchen Leus ten, über die ein Underer, der fich tigeln mill, fich nur luftig machen konnte, mare es auch nicht einmal ber Mine werth gewesen, ju freiten. Control of the first of the

Endlich will Tholud von ben weroferefchen Belegen abfeben und nur noch baran eninnern \*\*), "wie einfeitig üf ber driftlichen Rirche felbft gewiffe Momente ber chriftlichen Bahrbeit je nach ber Auffassungefraft ber Individuen mit Anrudtveten ber andern ausgebildet worben find. Die verichieben, ruft er aus, ift ber Behrfreis, ben Jatobus und ber, ben ein Daulus aus ber driftlichen Ueberlieferung ableitet! "

Bunachft ift hierauf zu bemerten, bag auch biefer Belog bie Sache in ein frembartiges Gebiet fpielt - in bas ber Lehre. Die Lehre geht von einem Ginfachen aus, von ber concentrirten, in Ginen Punkt gusammengezogenen Un:



<sup>\*)</sup> hegel, Gesch ber Phil. II, 125.
\*\*) a. a. D. p. 325.

fchatintia, wes affaemeinen Belent wind entwickeit birffethe m feinen Inmein Beffinmuingen. Dier Anbet eine vernünfs tiae, haltbare und nothwendige Differen flatt, weil die Lebrentwicklittt ; weten: fie. fichmandt in ibren: erften: Pleie futhen swifth und unvollkemmen inceingefinen Inbivibualit taten anhebeutet hat, an ihrer bollen. Musbreitung Beit braucht. nur allmählig birch ihre Moniente hindurchaeht und gur vollen beten Ausarbeitung berfelben: befinnenter: mib: ben Mementen entwrechendet Briffevriefter bebarf. bis bie fnatene. Beite wenn bie Bewegnitg beruhiet ift, bas Refultat im Ein Syffem unfammenfaßt. Aber um hiefe ibeale Ente fallsma bes : Belene : bandelt et fich ja im porliegenben Streit mmitte deines weges ; fonbern : um beni Abbrudineines geschichtlich sind wofitiv Gegebenen, um die Darftellung els nedifiebend, boffen formenreiche Unenblichkeit bie Sunntis ten wiebengebenier 2442 : 3

Dannach michen wir anderfeits hinzusügen — hat Thalind, wenigstend was das vierte Evangetium betrifft, die Sache in ihr wahres Sediet hinübergespleit. Denn dies fed: Enangetium befindet sich schon auf dem Boden der Theistie, sest geht schon don einer allgemeinen Anschaung aus, die es in geschichtlicher Form frei gestultet, und es hat in selnem wesentlichen Inhalte dem Stoff geliesert, den die griechischerskirche in ihren Trinitässtreitigkeiten vollends verarbeitet hat. Rach dieser wesentlichen Seite seiner Schrift hat der vierte Evangelist nicht sowohl an den Gynoptiken seine Complement ab vielmehr an Paulus, mit dem er zus stammen den Geist, die Fragen und Interessen des Woorgenslandes und Interessen des Woorgenslandes und dieser den Vollende vorbiellt.

Hier aber im Gebiet ber freien, restectirenden Behrents willlung, mobin ihn seibst ber Apologet weim auch wider Billen und ohne zu merken, was er that, verfeten mußte, wird von nun and der Evangelist stehen bleiben und hier in seiner heimath kann er ieberzeit der ihm gebihrenden Anerkennung gewiß seyn.

aisten de l'in fan en die feune entreiber ause rochiliensteren u.c. in en en **Lea de le lea de la companier de** 

Die messtanischen Erwartungen ber Samariter,

Dig Redge, bbible Gamaritet ein rein beibnifches ober ein Difchvoll feben, welches fich und beibnifchen und ifenes Uttichen Bestandtheilen gebildet habe, ift leicheibeantworreis wenn man die biblifchen Angaben, die Ratus ver Guns und bie gefchicheliche Analogie gehörig wurdigt. Bent ber ffrengere chalbalfche Eroberer nur bie bebeutenbften Rumis lien aus Juda hinwegführte und die Maffe Des Bolbes im ber Beimath gurudließ; fo ift noch weniger voranszufegen, bag alle Bhrger bes Behnftammereiches mad ber Erebte rung Samaria's von ben Affprern aus ihrem Lande nath Beit offlichen Provingen bes Reiches verfest fenen. Es ift leicht gefrick, es feven alle Einwohner binweggeflichte und bas Borichen allen, biefe fo oft geneißbrauchte Superbet duszufbreden, toftet weing Dabe, in ber Wirflichfeit wirb aber ber Schwung biefer Soperbel febr berabgeftinmt und des effiem Gebirgelande, bas forbiele Buffuchtsorte und Berffeite barbot; alle Gittoohner mit Ginemmale gui vers feten, ift auch ber großten Dacht unmöglich. Richt einige wenige, fonbern fehr viele ber Ffraeliten werben in iffrem Lande noch gewohnt haben, als jene fünf heibnischen Stamine von ben Affprern borthin verfegt wurden, ba es nicht einmal bem religiofen Gifer ber Bebrder borber gelungen war, bas gelobte Cand von ben candanitifchen Arbewohnern volls ftanbig ju faubern. Es ift auch eine abentheuerliche Bor: Rellung und nur bie Uebertreibung ber Gage, wenn os beißt, jene funf heibnifchen Gtamme fenen in bas vollig menfchefilkere Gebiet bestiffrüherni Behnftammereiche gefciet, um'is in Befis zu nehmen und zu bewohnen wied

wahrscheinlicher ober vielmehr gewiß ift es, bag fie borthin gefchidt murben Junt von ben Gtablen aus bie auf bas Band verbrangten Afraeliten im Baum gu halten und fur immer unschablich ju machen. Geben wir nun aber in bem gangen Berlauf ber Beltgefchichte, wie immer bie befiegten Bolter, wenn fie auf einem hohern Standwunkt ber Bils bung und bes Bewußtfevns fich befanden . Die eingebrunges nen Erobarer geistig unterwarfen, fo erklart es fick uns, wie burck bas Bufammenleben mit ben Afraeliten bie beibnis ichen Stamme, bie fie in Unterordnung balten follten, zur Thertennung Sebova's gebracht wurden. Die fremben Dherberren ftanben auch zu den früheren Befibern bes gans beg nicht gang außer aller religiofen Begiehung, ihr beibe wischer Raturbienft war ben Ifraeliten nicht fremb und bilbete febr leicht bas Band, welches bie Sieger und Befiegten einander naber brachte und verband. Run aber batten bie Afraeliten, fo lange ihr abgefandertes Reich bestand, ben Gebenken Jebova's mit ber bilblichen Anschauung und mit bem Naturbienfte vereinigt, und wie biefer Gebanke, mabrend die Enk ber Anschauung im Raturlichen fich befriebigte, au einer burftigen Abftraction geworben mar, fo kommte en guch im Laufe ber Beit und ohne Mabe von ben fremben Stammen gufgenommen und anfänglich noch mit ihrem Gotsenhienft verschmolzen werben; bis er endlich zu einer Art von Alleinberrichaft gelangte, Gewiß beburfte es nicht erft, ber Lowen, bamit bie fremben Stamme gur gurcht Rebava's gebracht murben, und nur bie jubifche Sage ift ch, melde bie reifenben Thiere gegen bie heibnischen Colo= niften ichidte, weil fie fich nur auf außerliche Beife bie Betehrung berfelben ju erffaren mußte.

Obwohl nun die zurückgebliebenen Afraeliten über jene beibnischen Stamme geistig die Oberhand gewonnen hatten, so waren sie bennoch zugleich geistig zu schwach, um ihres Sieges froh zu werben und ihn mit Bewußtseyn zu besbaupten. Sie selbst waren ihres Princips nicht sicher genng,

bie gefammte Entwicklung beffelben, Die im Reiche Buba geschehen mar, mar ihnen fremb geblieben unb.batte auf fie nicht einwirken konnen und ichon in die Bewegung, die von David ausgegangen mar, hatten fie fich nicht hineins gieben laffen, fo bag ihnen nur bie unfertige und unfichere Borftellung eigen mar, die vor bem Auftreten David's fich nur mit Noth gegen die feindlichen Dachte halten konnte. Sie fiegten, aber bewußtlos, indem fie allmablig mit bem frischeren Leben ber Colonisten verwuchsen, die fich nun als ben Kern ber neuen Bolfsbilbung betrachteten und ber neu gebildeten Maffe bas zweideutige Bemußtfenn gaben, bag fie ein Selbstftandiges, bem Gefet urfprunglich frembes und boch auch wieder Jehova angehöriges Bolk fen. bie Juden aus der babylonischen Gefangenschaft jurude kehrten, war biese Umbilbung bereits geschehen. bauung bes Beiligthums auf bem Garigim milberte gmar bie Empfindung ber ursprunglichen Fremdheit gegen bas Befet und biente dazu ihre Unfpruche, nach benen fie gleich wie die Juden Jehova anzugehoren meinten, zu beftarken, aber fie verhinderte nicht, daß ihnen dennoch bas Bewußt: fenn ihrer besondern Bolksthumlichkeit blieb und daß fie es. wenn es ihnen sonft dienlich schien, verkehrten. febr fpaten Beiten, icheint es, nachdem bas judifche Bolks= leben langst untergangen war und eine Gewohnheit von Sahrhunderten ben Pentateuch mit ihrer Unschauung verbunden hatte, gelangte die Borftellung, daß fie Nachkommen Sakob's fenen, unter ihnen gur Alleinherrschaft.

Wann der Pentateuch zu den Samaritern gelangt sey, ob sie ihn von den Ifraeliten des Behnstämmereichs übergkamen, oder ob ihn erst der judische Flüchtling Manasse zu ihnen brachte, diese Frage geht uns hier nichts an, da die Untersuchung, ob sie den Messias erwartet haben, wie wir sogleich sehen werden, von der Entscheidung dieser Frage völlig unabhängig ist.

27

Der Grund, weshalb die Rrage nach ber meffianifchen Erwartung bisher immer unrichtig beautwortet werben mußte, ift ber, bag man bas Befen ber meffiamifchen Unfchauumgen unter ben Juben bis jest fo febr verkannt hat. Dasienige, mas eine in ber außerften geiftigen Roth fich hervordrugende, aber im gewöhnlichen Leben wieder vor= übergebenbe Unschauung war, betrachtete man als ein feff-Rebendes, pofitives und felbft von ben Propheten ichon vorausgesettes Dogma \*) und was felbft ben Propheten nur momentan vor die Anschauung trat, mas die Propheten nie zu verftandiger Ginbeit und Objectivitat verarbei= tet und verbunden haben, gilt nach biefer Betrachtungs= weise als ein Reflexionsbegriff, ber schon lange vor bem Eril die Mitte des allgemeinen Bolksbewußtfenns gebildet habe. Benn einmal bie lebendige Bewegung ber Gefchichte in biefe Dechanik eingeschloffen ift, bann versteht es fich von felbft, daß bie bem Gefet tren gebliebenen Burger bes Rordreiches auch Alles erfahren haben, mas bie Propheten in Juba vom Meffias weiffagten, bag fie bieg Dogma bereitwillig annahmen und daß auch endfich biejenigen Ifraeliten, welche nach bem Kalle Samaria's in ihrem gande zurudgeblieben waren und fich von Joffas reformiren liegen, fich jum Dogma vom Meffige bekannten und es von nun an beständig festhielten \*\*). Sanballath ift es nun, ber burch bie Unordnung eines felbfiffandigen Gultus auf bern Berge Garigim bie einheimische, ifraelitische Bevolkerung bes Nordreiches und bie eingewanderten Rremben zu Einem Bolke vereinigt und bas fo entstandene Bolk ber Samariter befleißigte fich nun aus bem Pentateuch bas ihm fcon bekannte und geläufige Dogma vom Meffias abzuleiten \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Go spricht Friedrich de Christologia Samaritanorum, 1821, beständig von einem decretum Messianum Judacorum ober von einem dogma Messianum. 3. B, p. 22. 61.

<sup>\*\*)</sup> Friedrick, l. c. p. 25, 42,

<sup>\*\*\*)</sup> Cbend. p. 61.

Es andert nichts an ber Sache, bleibt vielmehr biefelbe Meußerlichkeit und Unrichtigkeit ber Geschichtsbetrachtung: wenn man nicht so weit zuruckgeht und erft fpater \*), etwa nach ber Errichtung bes Beiligthums auf bem Garigim bas "Dogma" vom Meffias zu ben Samaritern gelangen lagt. Dogmen kennt bas A. I. nicht, es weiß nur von Geboten und auf bem prophetischen Standpunkte von Unschauuns gen - aber wer wird biefe nur augenblicklich in ben boch= ften geschichtlichen Collisionen hervorbrechenden, von keinem Propheten weder firirten noch um Ginen festen Puntt vereinigten Anschauungen Lehrartitel nennen, benen es aller= binge einzig eigen ift, baß fie in ber Form ber Objectivi= tat bas Bewußtseyn beherrschen und baß fie megen biefes gegenständlichen Berhaltniffes auch mittheilbar find? Die Umwandlung der prophetischen Unschauung in einen verstandigen Reflerionsbegriff, die wir zuerft in der chalbais fchen Paraphrase vorfinden, und bas Auftreten Seju fallen nicht weit auseinander und mochten auch zahllose jubische Ueberlaufer feit ber Beit Manaffe's bis jum Schluß bes ameiten Jahrhunderts bor Chrifto zu ben Samaritern über= gegangen fenn, fie konnten ihnen nicht mitbringen, was man zu Saufe noch nicht hatte.

Es scheint aber sehr gewiß, daß gerade in dem Jahrhundert vor dem Auftreten Jesu d. h. in der Zeit, da die wichtigste Boraussehung für die Ankunft des himmelreiches sich bildete und vollendete, die Kluft zwischen den Samaritern und den palästinensischen Juden so weit geworden war, daß alle geistige Berührung zwischen beiden Seiten ausgehort hatte.

Eine Colonie von Samaritern war indessen burch Alexander den Großen nach Aegypten gekommen und in Alexandria lebten unter den Ptolemäern Juden und Sama-

<sup>\*)</sup> wie Bengstenberg, bie Authentie bes Pentateuch, I, 30.

riter jusammen \*), gewiß nicht nur im Streit über bie Rechtmäßigkeit ihres Tempelbienftes, fonbern fo, bag beide Seiten in die freiere geistige Bewegung jener Beltschule ber Philosophie und Rritik hineingezogen murben. Die religibse Borftellung ber Samariter fommt mit ber ber ale= randrinischen Juden und bes Philo in den wichtigften Puntten, besonders aber barin überein, daß Alles, mas bas Gottliche in ben Bechfel und in bie Schranke bes End= lichen herabaugieben scheint, entfernt wird \*\*); ihre dogma= tifche Ausdrucksweise bat mit ber ber aanptischen Ruben Aehnlichkeit und ihr Pentateuch trifft mit der Alexandrinis fchen Ueberfetjung ber Siebengig in ben mefentlichen Mertmalen, fo wie in einer großen Menge Bleinerer Gigenthum= lichkeiten zusammen. Benn aber nun Sengftenberg \*\*\*) biefe Uebereinstimmung herbeigieht, um ju beweisen, bag bie Samariter "die Lehre" vom Messias von den Juden ent= lebnt hatten, fo beweift er nur, wie miglich es mit biefer geschichtswidrigen Ginbildung fteht. Bar benn nicht gerade ber aufgeklarte Standpunkt ber alerandrinischen Juden am weitesten von der Borftellung des Meffias entfernt und mas weiß benn Philo von der Unkunft des Meffias zu erzählen? Nichts! Sein Logos kann nicht in bas Rleisch und Blut ber empirischen Geschichte eingehen.

Wenn nun schon die Juden die Spuren, die eine taussendichtige Geschichte in ihrem Geiste zurückgelassen hatte, als sie mit der griechischen Bildung in Aegypten sich bestreundeten, so völlig verwischen und die Bewegung des Princips, die auf die Herablassung des Göttlichen in die empirische Gegenwart losging, umbiegen und in die abstracte Intellectualwelt hinleiten konnten — was war dann von den Samaritern zu erwarten, die ohne jene geschichtsliche Bermittlung nur die Abstraction des judischen Bes

<sup>\*)</sup> Joseph. Antiq. Lib. XI, c. 8, 6. XIII, c. 3, 4.

<sup>\*\*)</sup> Gescnius, de Samaritanorum theologia p. 6.

<sup>\*\*\*)</sup> a, a. D. p. 30.

wußtseyns sich angeeignet hatten und immer das Gefühl der Fremdheit gegen die concrete judische Welt haben mußzten? Der Gedanke des Messigs blieb ihnen nicht nur fremder als den alexandrinischen Juden, sondern die Reslexian und Aufklärung wurde bei ihnen noch freier, entschiedener und wenn Epiphanius und Leontius von ihnen sagen, daß sie die Auferstehung und die Engel läugneten, so haben wir keinen Grund, an diesen Berichten zu zweiseln.

Was bedeutet es nun wohl, wenn die Theologen ein= ftimmig aus bem Bericht bes vierten Evangeliften fchließen, baß die Samariter ben Meffias erwarteten und ihn als Propheten fich dachten \*)? Es bedeutet nichts weiter, als baß bie glaubige Gewohnheit Taufende von Jahren im Buchftaben gefangen bleiben kann, ebe fie biefen felbst erft untersucht und mit dem Leben der wirklichen Geschichte einmal zusammenbringt. Babrend aber die Gewohnheit burch ihr Alter und ihre Restigkeit fich noch entschuldigen lagt, fo fangt die Schuld ba an, wo die Gewohnheit fich felbst in die Reflexion begiebt und sich mit Gedanken über fich felbst ausschmudt. Denn wird einmal in bas Gebiet ber Reflexion übergegangen, fo gerath man noch tiefer in ben Frrthum, wenn man nicht ernstlich auf das Biel losschreitet, und man kann endlich nur noch den Frrthum fentimental aufspreizen. Diefe falsche Sentimentalitat und Borliebe findet fich in ihrer gangen Entwicklung in ben Behauptungen, daß die Samariter "weniger durch die Bande bes farren Pharifaismus gehalten murben, fich baber leicht bem Evangelium zuwendeten " \*\*) und daß unter ihnen " das politische Element der Messiabidee wie unter den Juden bem Evangelium nicht entgegen ftand "\*\*\*). Der Pharifais: mus war aber gerade bie lette judische Confequenz, die zur Subjectivitat einer Schule fortgebildete Erifteng des Gefebes.

<sup>\*) 3.</sup> B. Gesenius de Sam. Theol. p. 41.

<sup>\*\*)</sup> Diebausen, Comm. II, 121.

<sup>\*\*\*)</sup> Reander, Gefch. ber Pflanzung p. 49.

als folder beweift er gerabe bie Entwidlungsfähigkeit bes iubifchen Geiftes, fo wie er ju guter Lest bas Bedurfniß ber Erlofung icharfte, ba er bie Gemuther burch bie Laft mit ber er fie beschwerte, jur Gehnsucht nach Befreiung. Bas haben die Samariter Achnliches aufzuweisen ? Und mas das politische Element ber Meffiabidee bei ben Juden betrifft, fo mar es fo weit entfernt, bem Evangelium hinderlich zu fenn, bag es vielmehr bem Beil bie geschicht= liche Statte unter biefem Bolke bereitet bat, ba es bas unmittelbare Selbstgefühl ber Nation mit ber meffianischen Ibee verschmolz. Stand es auch bem Evangelium vom Gefreuzigten entgegen, fo gefchab nur, mas immer in ber Geschichte geschieht, daß gerade die nachsten geschichtlichen Borausfehungen auch am meiften fabig find, ihrem bobern Resultat fich entgegen zu feten, mabrend fie zugleich bie geschichtliche Belt fur bie Aufnahme bes Resultats empfänglich machen. Und wie bedeutend ift nicht auch für bie driftliche Gemeinde Die judifche Unschauung vom toniglichen Umte bes Meffias geworben, ba fie ben Entwurf von bem Bilbe ber meffianischen Berrichaft enthielt, welche ber hetr in feiner niedrigen Erscheinung gwar noch nicht angetreten hatte, aber bei feiner hertlichen Wiederfunft ausüben mird?

Simon Magus ber Samariter, sein Auftreten unter seinen Landsleuten, seine Predigt von sich, er sep ein Grosper, die Meinung der Samariter von ihm, er sep die große Kraft Gottes (Act. 8, 10.): Alles das kann auch nicht im Geringsten deweisen, daß die Samariter den Messias erwartet haben. Da die Engel den Samaritern als die Abstraction des göttlichen Willens und der göttlichen Kraft galten und aus dem Pentateuch die Anschauung des Engels Jehova's ihnen bekannt war, so konnte es wohl geschehen, daß sie von der christlichen Idee berührt diese Kraft der Gottheit, die im Engel Jehova's momentan in der Verzangenheit hervortrat, im Simon sahen. Aber dazu bedurfte

es boch erft ber Beruhrung mit ber driftlichen Ibee und wie sehmankend ift noch bazu jene Moglichkeit. Geben mir barauf, wie bem Berfaffer ber Apoffelgeschichte bie Borftellung ber "Rraft bes Bochften" eine geläufige ift, wie er aus biefer Kraft die Perfonlichkeit Jesu erzeugt merben laft (Co. Luc. C. 1, 35), wie ihm Jefus auch ein "Großer" ift (C. 1, 32), fo ift es ja nur ju offenbar, wie er es ift. ber Pradicate, Die nach feiner Anschauung allein Jefu gus fommen, benutt hat, um bas falfche Abbild bes mahren Meffias auszumalen. Die Anschauung bes Simon von fich felbft und Diejenige, welche feine Landsleute von ihm hatten. ift uns fomit vollig unbekannt geworden: und aus einer unbekannten Große wird man boch nicht magen wollen. auf die Borftellungen ber Samariter gu fchließen? Simon Magus ift uns baburch so unbekannt geworden, als hatte er nie eriffirt, und uber ben Werth einer ungeschichtlichen Verson kann er fich nicht mehr erheben. Nur so viel ift nun gewiß, daß fur ben Berfaffer ber Apostelgeschichte Simon Magus ichon baffelbe mar, mas er fur die Rirche blieb, das lugenhafte Abbild bes mahren Messias und ber Eravater aller Reter. Spatere Rirchenlehrer haben nur mit ihren reicheren geschichtlichen Erfahrungen die Perfon bes Simon und feinen gotteslafterlichen Rubm von fich felbft vergrößert und naber bestimmt. hieronymus weiß uns 3. B. zu berichten, baß Simon von fich ausgefagt habe: ich bin bas Wort Gottes, ich bin ber Berrliche, ich ber Paraflet, ich ber Allmachtige, ich bas All ber Gottheit. Es ift eine naive, aber auch eine furchterliche - namlich alle Geschichtsanschauung verfinsternde - Unbefangenheit, mit welcher Dishausen biefe Notig bes Bieronymus anfieht. "Wenn diefer Ausspruch, fagt er, freilich wohl erft ber fpatern driftianifirenden Richtung bes Simon angehort, fo zeiat er boch, weffen biefer Mann fahig mar " \*). Als

<sup>\*)</sup> Comm. II, 687.

ob jene Notiz nicht nur bas allein beweift, weffen bie fpatern kirchlichen Schriftsteller fahig waren, wenn es galt, einen Keper zu schilbern \*).

Als Zeugen, daß die Samariter ben Messias erwartet baben, ruft Biner \*\*) ben Martnrer Juftinus auf. Allerbings hat biefer Apologet, ber felber Samariter mar \*\*\*), in biefer Cache feine geringe Bebeutung. Wenn nun Juftinus die Juden und Samariter als Gine Gruppe ben Beiden gegenüber ftellt \*\*\*\*), fo fann uns bas weber befremben noch als eine befondere Inftang fur die gegen= martige Rrage gelten, benn als Berehrer bes Ginen ftanben fie immerhin den Suden naber als den Beiden. aber Juftinus - und barauf beruft fich Winer - jugleich bie Inden und Samariter als solche bezeichnet, bie "bas Bort Gottes burch die Propheten überliefert befeffen und immer Christum erwartet haben ": fo ift bas eine Soperbel, bei ber uns wenigstens nicht fo zu Muthe wird. als horten wir einen nuchternen Beugen. Wie fann benn wohl von ben Samaritern gefagt werben, daß fie bas von ben Propheten überlieferte Bort in Befit gehabt hatten?

<sup>\*)</sup> Für geschichtlicher als die Rotiz des hieronymus können wir natürlich auch das nicht halten, was Irenaus I, 20 und Epiphanius Haer. 21, E. 1 vom Simon berichten, er habe sich nämlich bei den Samaritern für den Vater, bei den Juden sür den Sohn ausgegeben. Aber wohl können wir in dieser Rotiz wie in manchen andern, die wir bei den Kirchenvätern sinden, einen gewissen historischen Instinct sehen, der wirklich geschichtzliche Verhältnisse in der mythischen Form des historischen Pragmatismus abgebildet hat. So ist jene Sage von der Predigt Simons gewiß mit dem richtigen Tacte gebildet, der es wohl heraus fand, — daß das religiöse Bewußtseyn der Samariter nicht so weit ausgebildet gewesen seh wie das der Juden und das ihnen die Vorstellung vom Messas unbekannt geblieben war.

<sup>\*\*)</sup> Bibl. Realwörterbuch II, 439.

<sup>\*\*\*)</sup> Just. Mart. opp. p. 52, 349.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Ebenb. p. 88.

Ber fo spricht, beweist fogleich, daß sein Zeugniß ungultig ift. Sat Juftinus eine beffere Ginficht gehabt, fo ift er an jener Stelle nur unwillführlich in bas Geleise ber fvatern Borftellung und Sprache gefallen und es ift ihm daffelbe widerfahren, mas bem vierten Evangeliften widerfuhr, als er ben Aufenthalt Jesu unter ben Samaritern schilderte. Da namlich bas Gefet und bie Abstraction bes Einen bie Samariter mit ben Juben verband, ba fie ber nachste auswartige Rreis waren, ber fich bem Evangelium offnete, fo konnte man fich biefen Erfolg ber Lehre vom Beil unter ihnen nicht anders erklaren als burch die Borftellung, daß fie mit bem Geset auch die prophetische Berheifung angenommen hatten und baburch für bas Evangelium vorbereitet Benn aber Juftinus nicht ins Beleife bes apriort= fchen Geredes fallt, wenn er aus empirischer Erfahrung fpricht, bann beweift er, bag er in ber That eine beffere Einficht hatte und daß die Sache fich gang anders verhielt. Im Eingange zu feinem Dialog mit bem Erpphon erzählt er, wie er felber zu ben Propheten und zu beren Beugniß bom wahren Gott und vom Chriftus hingeführt worden, und biefes Beugniß stellt er als ein folches bar, welches ihm bis babin völlig fremd und unerhort gewesen sen \*) - Beweis genug, baß bie Samariter auch feine Spur von meffianischen Unschauungen befessen haben.

Als in der neueren Zeit der samaritanische Pentateuch nach Europa kam und mit der spätern Literatur der Samariter der Gegenstand gründlicher Untersuchungen wurde, fand man nirgends auch nur einen Anklang an messianische Erwartungen. Und doch ware es wenigstens möglich gewesen, daß die Samariter im Lauf der Jahrhunderte die Borstellung vom Messias von außen aufgenommen hatten, so wie es z. B. gewiß ist, daß sie die Vorstellung von der

<sup>\*)</sup> Cbenb. p. 224. 225.

Auferflehung fich angeeignet baben \*). So wenia man aus bem fpaten Borkommen biefer Anschauung taufend Jahre gurud ichließen fann, fo wenig tounte man, wenn fich in bem fogenannten Buche Josua ober in ber Chronik bes Abulphatach bie Erwartung des Meffias fande, nun foliegen, daß alfo bie Samariter gur Beit Sefu auf ben Deffias gehofft batten. Aber felbft fpater zeigt fich nicht Die ichwachste Andeutung, die auch nur zu einem fo falschen Schluß verleiten konnte. Sottinger z. B., ber bie bamale befannte Literatur ber Samariter auf bas grundlichfte burchforscht bat, konnte keine zuverläffige Ungabe finden, aus welcher es gewiß wurde, daß die Samariter die Erwartung bes Meffias in den Kreis ihrer Borftellungen aufgenommen batten. Reland weiß nichts Unberes in biefer Begiebung ju fagen, als bag "in ber samaritanischen Chronif auch eines Großengels Ermahnung geschieht und bag unter ihm ber Deffias verftanden zu werden fcheint " \*\*). Es ift recht, daß Reland biefe Bemerkung nur als eine Bermuthung binftellt, benn es ift boch nur zu gewiß, bag unter jenem Groffengel nur die oberfte ber von der Gottheit ausstromen: ben Rrafte ju verfteben fen \*\*\*) und bag Reland nur beshalb auf jene Bermuthung tam, weil er es fich nicht anders benten konnte, als daß die Samariter meffianische Erwar: tungen begten, und nun nach bem Entfernteften greifen mußte, um bas allgemeine Vorurtheil scheinbar bestätigt zu feben.

In bem Briefwechsel, ben einige europäische Gelehrte seit ber Beit Scaliger's mit ben Samaritern unterhalten haben, glaubt man nun ganz bestimmt über die messianischen Borstellungen derselben unterrichtet zu seyn \*\*\*\*). Allein man

<sup>\*)</sup> Hottinger, dissertationum theologico-philologicarum fascic. 1660 p. 11.

<sup>\*\*)</sup> Reland, Dissertationum miscell. pars II, p. 27.

<sup>\*\*\*)</sup> Retand ebend. p. 21.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Gesenius de Sam. theol. p. 41.

bedenke doch nur, wie unfelbstständig in diesen Berhanblungen jenes gesunkene und niemals kernhafte Bolk sich bewiessen hat, wie unbestimmt und schwankend ihre Antworten auf die Fragen nach ihren messianischen Vorstekungen sind, und wie die Fragen der europäischen Gelehrten nichts als Suggestionsfragen sind, die in der Antwort nur ohne das Fragezeichen wiederholt werden.

Wenn die Samariter wirklich den Messias erwarteten, so sollte man doch meinen, daß sie sich bestimmt darüber außsprächen, aber sie erklären sich gar nicht gern über diessen "Punkt"\*). Natürlich, weil sie davon Nichts wissen und ihren vermeintlichen Landsleuten einen Gesallen zu thun und sich bei ihnen in Gunst zu sehen glauben, wenn sie ihnen antworteten, was diese ungefähr wünschten. Denn bestimmt wissen sie nicht einmal, was diese zu hören verstangten, was diese vom Messias dächten \*\*), sie können sich daher immer nur mit einigen unbestimmten Redensarten helsen. Sobald die guten Gelehrten bestimmter anfragen, so gibt das Echo auch eine bestimmtere Antwort und wissen die Samariter ausschhrlicher zu sprechen. Wenn

<sup>\*)</sup> Wie felbst Silvester be Sacy gestehen muß. Ueber ben gegens martigen Zufland ber Samaritaner, Frankf. a. M. 1814. p. 51.

<sup>\*\*) 3.</sup> B. schon an Scaliger schreiben sie (Repertorium für bibt. und morgent. Literatur Th. 13. p. 294): Nos vero ignoramus, quaenam sit sides tua, an eadem sit, quam nos prositemur, an illa quam Judaci prositentur. In dem Briefe, den sie an Ludols im Jahre 1684 abschickten, ditten sie diesen (Epistolae Samarit Sichem. ad Jodum Ludolsam Cizae 1688 p. 5.): Nunc autem quaesumus a te, o domine, ut nuncies nodis, quaenam revera tua sit resigio? quisnam propheta tuus? Num tu ex nodis Samaritanis? In demselben Briefe sagen sie, daß zwischen ihnen und ihren Brüdern in England ein Briefwechsel stattgefunden habe, aber von diesen seit fünf Jahren nicht mehr fortgesetzt sey, adea ut non certo cognoverimus veritatem religionis eorum et sidei illorum. (Ebend. p. 6.)

3. B. Marfhall \*) ihnen aufträgt, fie follen ihm berichten, wer jener Prophet fen, von welchem ber herr zu Dofe ge= redet habe und wenn nun berfelbe Belehrte ben Deffias nach ben brei classischen Stellen bes Pentateuch (Ben. 49. 10, Num. 24, 17, Deut. 18, 15) naher beschreibt, fo verfteht es fich von felbst, daß bie Samariter in ihrer Untwort weiter nichts thun, als daß fie diefe Befchreibung wiederholen. "Ihr redet, antworten fie, von dem Kommen jenes großen Propheten, von welchem Gott gu Dofe gesprochen bat, er ift berjenige, von welchem geschrieben ftebt " - und nun folgen bie Citate, die fie erft burch Marfhall's Unfrage als Beweisftellen ber meffianifchen Berbeißung haben kennen lernen. Um aber die Borte ber Unfrage boch nicht bloß zu wiederholen, um doch wenigstens · Etwas Reues zu fchreiben, fagen fie: " biefer ift eben ber= jenige Prophet, fo unferm Bater Abraham verheißen worben, ba es heißt (Gen. 15, 17), ba rauchte ein Dfen und eine Keuerflamme \*\*). Man sieht, es ift ben Samaritern beiß geworden, ebe fie eine neue Beweisstelle fanden. Wenn bie Samariter feit zwei Jahrtausenden auf den Deffias gehofft hatten und nur auf den Pentateuch beschrankt maren, um ihre Erwartung als gottliche Berheißung nachzuweisen, so hatten fie eine Schaar von Beweisstellen all= mablig aufgegrubelt, so brauchten fie nicht erft von europaifchen Gelehrten auf Beweisstellen und bestimmtere Borstellungen geführt zu werden und fie brauchten fich nicht. wenn fie fich nun auch einmal auf bas Bebiet ber Schrift= forschung magten, lacherlich zu machen.

Kommt in der Frage das Wort Messias vor, so ist ber Samariter in der Antwert verlegen, ob er sich dessels ben Wortes bedienen solle. Weshald? Weil die Samaris

<sup>\*)</sup> Repertorium fur bibl. und morgent, Git. Reunter Theil. p. 12-14.

<sup>\*\*)</sup> Cbenb. p. 27.

ter recht wohl wiffen, daß ben Juden die Erwartung bes Meffias eigen ift, und weil fie endlich nach fo vielen unges schickten Experimenten argwohnisch und über bie Unfichten ber Unfragenden unsicher geworden waren, fo daß fie nicht mehr recht wußten, was biefe gern zu boren munschten. Wie machen fie es nun? Wenn ihre reichen, machtigen Bruder vom Meffias fprechen, bemerten fie wenigftens bei= laufig in ber Nachschrift zur Untwort: "wir kennen feinen (des Propheten) Namen gang, wie ihn die Rabbinen nen= nen " oder ein andermal deuten fie diefen Ramen nur durch ben Anfangsbuchstaben (D) an \*). Der Ginn Diefer Ant worten ift fein anderer als: wir wiffen nicht recht, wie wir mit euch baran find und was eigentlich eure Unficht von der Sache ift, lef't baber aus unfern Untworten bers aus, was ihr wollt und was euch zusagt - im Uebrigen schickt uns die Beifteuer und die Geldsumme - biefe fpie= Ien namlich in biefem Briefwechsel eine große und naive Rolle - Die ihr uns fchicken mußt, wenn ihr unfre Bruber fend.

Wie steht es benn aber mit jenem in den biblischen Commentaren so sehr gefeierten Hatthaheb, mit jenem so geistig gedachten Messias der Samariter? In ihrem Brief an Scaliger schreiben sie: "du hast über den Messias gesfragt: sein Name ist bei und kein anderer als und und sie haben damit den Schriftsorschern und Theologen für drittehalb Jahrhunderte Arbeit gegeben. Nach Hengstenberg bezeichnet dieser Name den Messias als den Wiederhersteller, restitutor \*\*), nach Gesenius als den Bekehrer \*\*\*), die Samariter selbst aber wissen über diesen Namen gar nichts Bestimmtes zu sagen und wenn sie zur Erklärung ausges

<sup>\*)</sup> Silv. be Sacy, a. a. D. p. 51.

<sup>\*\*)</sup> Chriftol. I, 1, 69.

<sup>\*\*\*)</sup> de Sam. theol. p. 44: reductorem vel conversorem i. c. prophetam homines ad meliorem frugem revocaturum.

farbert werben, so thun fie mit bem Borte geheim wie Loute, bie ihre Unwiffenheit und Berlegenheit Andere nicht merten laffen wollen. "Es ift ein großes Bebeimnig, bas Bort vom Satthabeb, melder tommen foll " fcbreibt Ga: lameh im Jahr 1810 \*). Bare Satthabeb in der That ber Rame bes Meffias bei ben Samaritern gemefen, fo mußte er in ihren Schriften vorkommen, er mare von ber leichts finnigen Ration in ihrem Pentateuch unfehlbar eingeschwärzt, er murbe in ihren Briefen viel ofter gebraucht fenn und fie wurden es genau ju geben wiffen, weshalb er ber vorzügliche Rame des Messias sev. So aber kommen sie nie in ihren Briefen auf ben Satthabeb zu fprechen, wenn fie eine ausführliche Darftellung ihrer Religion und ihres Glaubens geben, sondern nur wenn die Europäischen Gelehrten mit Gewalt in fie gedrungen maren, fie follten fagen, mas fie vom Deffias hielten, berühren fie biefe Sache mit einigen menigen Worten. In dem erften Briefe an Ludolf, ber fie boch gewiß fehr eifrig nach bem Deffias befragt hatte, benn sie bitten ihn ja um Aufschluß barüber, wer boch sein Prophet fen, geben fie alle Sauptpunkte ihrer Religion an. aber ermahnen mit feinem Worte des Satthabeb ober Def-Die auffallend ift es bagegen, wenn sie in bemselben Briefe vielmehr Mofes ihren Propheten und Mittler in biefer Welt und am Tage bes jungften Gerichts nennen \*\*). Erft im britten - eigentlich zweiten - Briefe, nachbem Ludolf von neuem bie Rede auf ben Messias gebracht hatte. ichreiben fie ihm: "Du fragft, ob ber Meffias aufgestanden ift. Er ift bis jest noch nicht gekommen, aber wenn er fommt, ift fein Name Satthabeb. " \*\*\*). Dagegen in bem erften Briefe, ben fie wenige Jahre vorher nach England geschickt hatten, schreiben fie, man folle ihnen boch fagen.

<sup>\*)</sup> Ueber ben gegenwärtigen Buft. p. 50.

<sup>\*\*)</sup> Epist. Samar. Sichem. Cizae 1688. p. 9.

<sup>\*\*\*)</sup> Repertor. für bibl. und morgent. Lit. 13, p. 281.

was der Name Haschaheb, der da kommen solle, sen \*) — wissen hier also vielleicht selbst nicht recht, wie sie ihren vermeintlichen Landsleuten gegenüber dieses Wort gebrauschen sollen? Doer wollen sie erst ersahren, wie es jene gern gebraucht wissen wollen?

Biermal kommt bas Wort hatthabeb in ben Briefen ber Samariter vor - und es ift gut, bag es ofter vortommt, fonft fonnte man zu leicht zum Arawohn getrieben werden . Ab Sehuta habe bas Bort felbft erft fur ben Meffias gebilbet, um bem Scaliger both etwas Bestimmtes fchreiben zu konnen. Biermal ift zwar nicht oft, man bente boch nur, wie oft ein Sube jener Beit, wenn er bie Religion feiner gandsleute schilbern follte, ben Deffias ermahnt hatte, wie viel er von ihm Mafferes zu fagen miffen warbe. 3war wird auch jene viermalige \*\*) Rennung bes Namens beshalb an Gewicht verlieren muffen, weil bie Samariter in ihren Briefen es boch zu beutlich beweisen, baß fie nur nothgebrungen, wenn bie Europäer gar zu febr in fie bringen, von bem Deffias fprechen und bann bem Thabeb im System ihrer Religion viel zu wenig eine feste Stelle anzuweifen wiffen. Aber bennoch bleibt es auffallend, daß ein Jahrhundert nach Ab Sehnta in den Briefen ber Samariter ber Name Satthaheb wiederkehrt und bann wieber in ber neuesten Beit im Briefe Salameh's wenn auch als unerklarliches Gebeimniß erwabnt wird. Bare biefe

<sup>\*)</sup> Gbent. p. 292. Notices et extraits. T. XII. p. 181.

<sup>\*\*)</sup> In bem Samaritanischen Liebe, in welchem Gesenius ben Thabeb. Meffias fand (de Samarit. theologia p. 45), ist viels mehr die Sottheit angeredet und gebeten, daß sie zu den Ihrigen sich umwenden möge. Das Wort, in welchem Gesenius den Thabeb zu sinden meinte, ist nicht das Participium, dem dann ohnehin der Artikel sehlen würte, sondern der Imperativ. Silvestre de Sacy. in den Notices et extraits. T. XII. p. 29. Gesenius hatte auch seine Erklärung wieder ausgegeben: Berliner Jahrbucher 1830. Map .M 82.

Wiederholung nicht da, so wurde man vermuthen durfen, Ab Sehuta habe nach irgend einem Attribut Jehova's gezgriffen und es gleichsam in einer Art von Personification als Messias agiren lassen. Aber wenn es gewiß ist, daß jenes Wort von religiöser Bedeutung seyn muß, so ist es eben so gewiß, daß es nicht etwa irgend ein beliebiges Attribut des Göttlichen bezeichnen kann, sondern eine Beziehung der Gottheit zur Welt und zur Geschichte enthalten muß, die der Borstellung vom Messias nicht ganz gemb ist.

Den Meffias als den Zuruckführer, Bekehrer oder Wiederhersteller kann das geheimnisvolle Wort nicht bezeichnen, wenigstend kann Hengstenberg diese Bedeutung dem Worte nicht mehr geben wollen, nachdem er neuerlich richtig bemerkt hat, daß "Iw nie in transitiver Bedeutung vorskommt "\*) Hatthaheb heißt demnach der sich Umwendende, ber Zuruckkehrende.

Die Samariter fprechen in ihren Briefen ofter von einem Tage der Rache und Vergeltung, von einer Beit, ba Jehova aus der Entfernung und Entfremdung, in der er fich jest mahrend ihres elenben, gebrudten Buftandes halte, heraustreten und fich zu ihnen wieder umwenden murbe. und als der Burudfehrende, als ber zu feinem abgefallenen und gestraften Bolke gnabig sich Umwendende mußte ihnen Sehova erscheinen, wenn fie ihn in seinem bochften Uttribut faffen wollten. Diefes Attribut ber fich gnabig umwendenben Gottheit mußte jedem Samariter befonders wichtig fenn und konnte ihm leicht in ben Sinn kommen, wenn er befragt murbe, ob er an ben Meffias glaube. Aber doch mare es unmöglich gewesen, daß die Untwort breimal immer nach bem Zwischenraume eines Sahrhunderts fo, wie es in Briefen geschieht, ausgefallen mare, wenn Satthabeb = ber Burudtehrende reines, fo ju fagen abstractes Attribut und nicht vielmehr eine lebensvollere Erscheinungsform Sehova's

<sup>\*)</sup> Die Muthentie bes Pent. I, 104.

bezeichnet hatte. Der Gedanke einer folden Erfcheinungs form bes Gottlichen lag aber ben Samaritern bei ihrer Anschauung von ben Engeln, in benem bie Kraft ber Gottbeit unmittelbar erfcbeine, febr nabe und lefen wir nun. baf fie an einen Großengel glaubten, ber befonbers bas Bolt gefchust habe, aber nach bem Abfall von ihm gemichen Fen, so ift es so gewiß, wie nur moglich, daß sie in ber Wieberkunft bestelben die Erscheinung ber zu ihnen fich wieber umwendenben Gottheit erwarteten. :: In der Stelle bes fogenannten Buches Jofua, in welcher biefes Großengels Ermahnung geschieht \*), vermuthete auch Sottinger eine Analogie mit ber jubifden meffignischen Erwartung: wie. bemerkt er gu bem Worte " Großengel, " menn es ben Meffias bebeutete? aber wie Reland maat er feine Bermuthung auch nur jaghaft auszusprechen. Denn zwischen bem festen Reflerionsbegriff bes Deffias, wie ibn bas jubi= fthe Bewußtfenn fefthielt und biefet schattenhaften verfliefenden und ins Unverfonliche verschwimmenden Gestalt bes Groffengels ift ber Unterschied boch zu groß. In jenem Reflerionsbeariff ber Juben ift bie Perfonlichkeit bes Deffias fo ficher umgrangt und fo felbstftandig, bag wir fall fagen konnten, fie ift eine geschichtliche Perfonlichkeit, namlich gefchichtlich in ber Welt des Bewußtfeyns, beren fammtliche Beziehungen fie auch wirklich in ihr vereinigt. Großengel bagegen ift für bie Anschauung so wenig zu einer felbstständigen Perfonlichkeit geworben, daß er vielmehr obne innern Salt und Kern in der Gottheit als beren Kraft verschwindet. 1715

Fassen wir nun das Bisherige zusammen, wie Nichtsin den Zengnissen des Atterthums für das Worhandenseyn der Anschauung des Messias unter den Samaritern, alles

<sup>\*)</sup> Wenn das Bolt vom Seles abfallt, werbe Jehova es verlassen et recedent Angeli de latere vestro et nomen Angeli Maximi destituet vos auxilio, Hottinger, Smegma orientale p. 491.

Krit. d. ev. Selo. 1.

vielmehr bagegen spricht; wie sie in ihren neueren Briefen; wenn sie ihre Religion bis ind Einzelne entwickeln, Nichts vom Messias zu sagen wissen, wie sie nur noch den Sugzestionsfragen ihrer vermeintlichen Landsleute, was sie vons Messias hielten, einige Worte von einem Thaheb saken lassen: so kann man es wohl nicht übertriebene Imeiselsucht ober muthwisige Verneimung nennen, wenn biejenige Fornst der messianischen Erwartung, die man gewöhnlich den Samaritern zuschreibt, ihnen abgesprochen wird.

Wenn die Samariter, aber auch nuch so große Lust hatten, sich mit ihren europäischen Ländskeuten in Uebereinsstimmung zu setzen, so weit konnten sie doch nicht gehan, daß sie denselben nichts als eine absichtliche, reine Lüge geschrieben hätten. Schon deshald, weil, sie nicht recht wußten, wie sie mit ihnen daran sepen, durften sie es nicht wagen, ihnen eine willkührliche Ersindung als ihren Glausben vorzuspiegeln. Das Sinzige, was sie ihnen konnten und was sie wirklich gethan haben, war darauf beschränkt, daß sie nach dem griffen, von dem sie vermushen konnten, daß es mit den Vorzellungen ihrer Landsleute am meisten übereinstimmen würde.

Da nun die ganze sogenannte messianische Erwartung ber Samariter sich darauf reduciet, daß sie hossten, Jehoda würde sich einst wieder gnädig zu ihnem wenden, sie auß ihrem elenden Druck besteien und er würde est in der bestonden Grischeinungssorm des Zurünkkehrenden ihnin, so brauchen wir auch die Frage, wann sich diese Erwartung bei ihnen gebildet habe weder aufzuwersen noch zu beantworten. Denn jene Erwartung sist weiter nichts als die einsache Anstauung, die sich im Ventateuch sindet, wonach Jehova von seinem Bolk, wenn es von ihm absäute, sich nun auch abwendet, aber nach dem Rathschluß seiner langmüttigen Inade sich zu ihm umwendet. Nur so viel möchten wir zu behanpten wagen, daß in der ersten Zeit, die das samaritanische Volk als solches ersebte und in der es sich

mit der Frische und mit dem Selbstgefühl, das ihm überhaupt möglich war, in seinen eigenthümlichen Cuktus einlebte, noch kein besonderer Anlaß dazu vorhanden war, daß jene Anschauung des Ventateuch ihm besonders wichtig wurde. Wahrscheinlich ist es, daß erst der Druck weit späterer Jahrhunderte und der Widerstand, den die kleine eingeengte Familie dem bestählt des Elends die Hossmung des Wiederkehrenden bestehte.

## Drudfehler.

6. 2. 3. 4. v. u. statt: ber lies: bie. 6. 17. 3. 10. v. u. statt: фævepdv lies pævepdv. Ebend: B. 6. v. u. ftatt: Pavepady ties: pavepady. \* &. 93. 3. 10. v. o. ftatt: Berabsteigen lies: Sinauffteigen. \* &. 93. 3. 11. v. o. statt: Sinauffteigen lies: Betabsteigen. (C. 131. 3. 2. v. u. ftatt: Anwendung lies: Benbung. Ø. 131. Ø. 150. Ø. 193. © 150. 3. 21. v. o. ftatt: den lies: bem.

© 193. 3. 24. v. o. ftatt: Beziehung lies: Bezeichnung.

© 311. 3. 25. v. u. ftatt: C. 7, 12 lies: C. 8, 12.

© 368. 3. 21. v. o. ftatt: einem lies: einen. 6. 378. 3. 3. v. u. ftatt: bas lies: ba. S. 379. 3. 24. v. o. ftatt: Allen ließ: Alle. S. 384. 3. 16 u. 15 v. u. ftatt: er lies: es. S. 395. 3. 11, v. u. statt: biefelben lies: biefelbe. 6. 403. 3. 29. v. o. vor: nicht fege: fie. 5. 405. 3. 1. v. u. ftatt: herabgegangen lies: herabgezogen. \*6. 407. 3. 10. v. o. ftatt: lettern lies: lettere. 6. 410. 3. 9. v. o. nach gehen sehe konnten. 6. 411. 3. 3. v. o. ftatt: aufgestanden! lies: aufgestanden"! 6. 412. 3. 10. v. o. vor ben ftreiche bas Komma. \* S. 414. 3. 9. v. o. ftatt: Boltspriefter lies: Boltsgeifter. Ebenb. 3. 17. v. o. ftatt: bennoch muffen lies: bennoch — muffen. S. 417. 3 12. v. o. ftatt: Selbstftanbiges lies: felbstftanbiges, S. 417. 3. 22. v. o. ftatt: vertehrten lies: vortehrten. 6. 424. 3. 5. v. u. ftatt: bas lies: baß. S. 427. 3. 10. v. o. ftatt: sie lies: "sie. S. 427. 3. 11. v. o. ftatt: "Punkt" lies: Punkt" S. 430. 3. 8. v. o. ftatt: ihrem lies: ihren. S. 430. 3. 10. v. o. ftatt: ju geben lies: anzugeben. S. 431. 3. 2. v. o. ftatt: hier lies: fie. S. 431. 3. v. u. vor Briefen fege: ben.

## Juhalt.

١.			
	garaga a sa		pag.
Vorr	ebe	I - X	VL
§. 1.	Der Prolog	1-	9
ğ. Z.	Der Areis ber Erwartung	10	<b>6</b> 0
- !	1) Die Gefanbtichaft ber Priefter an ben Zaufer.		10
	2) Das Beugnis bes Täufers vom Lamme Gottes	• • • • •	22
	3) Das Beugniß bes Taufers von ber Praexister	• .	
•	Meffias		<b>32</b>
٠.	4) Das Zeugniß bes Täufers von ber Taufe Jesu.		84
	5) Die erften Junger in ber Wohnung bes Geren.		39
	6) Die Auffindung bes Messias		45
2	7) Die Auffindung bes Philippus		50
	8) Rathanael		52
٠	9) Der Pragmatismus biefes Abschnitts		56
§. 3.	Das Wunder zu Rana	61 <b>—</b>	71
	1) Die Ginleitung jum Bunber		61
۲.	2) Der 3wed bes Bunbers		67
δ. 4.	Die Tempelreinigung und ihre Rechts	Š .	
	fertigung	71 —	83
	1) Die Bertreibung ber Kaufleute aus bem Tempel	• • • • •	71
٠.	2) Der neue Tempel		77
k Æ	Jefus und Nikodemus	83 —	106
8. 0.	1) Das Berhalten Jesu gegen bie Wunbergläubig		83
٠,	2) Das Gespräch mit Rikobemus		85
	3) Die Rebe Zesu an Rikobemus		101
9. 6.	Die Collision der Taufe Jesu mit der des Johannes		125
٠.	1) Die Eifersucht ber Johannesjünger		106
• •	2) Das lette Beugniß bes Taufere		111
	3) Die Laufe Jesu		119
. •	4) Die Entstehung biefes Berichts		123

•			pag.
§.	7.	Jesus in Samarien 126	- 152
		1) Grund ber Abreife aus Jubaa	. 126
		2) Das Gefprach Jefu mit ber Samariterin	
		3) Das Gefprach zwifden Sefus und feinen Jungern.	
•		4) Der Glaube ber Samariter	150
<b>§.</b>	8.	Jefus als Prophet in der Fremde 153	- 167
•			
. ,	. :	1) Das Motiv ber Reife in bie Frembe	
	-	2) 200 givene Rounder in Suttlau	. 103
Ş.	<b>9</b> .	Muhepunkt	<del> 184</del>
		1) Das unbeftimmt getaffene Beft	. , 167
	•	ZI XIEE WIGHIGHISHIIK DES DIETTEN GINANGEHUMS	
٠.		3) Die Inspiration	. 176
-		3) Die Inspiration 4) Die Kritif.	. 182
<b>§</b> .	10	. Die erste Cabbathsverlegung 185	<b>— 219</b>
8		1) Der Teich Bethesba	. 185
'e		2) Der Krante	
; ; .		3) Der Sabbath	
٠,*		4) Die Bertheibigungerebe Sefu	
		5) Das ebenbilbliche Thun bes Sohnes	
٠;		6) Die Auferwedung ber Tobten und bas Geticht	
ī	:	7) Das Zeugnif bes Täufers	. : 213
		8) Das Beugniß ber Werke	. 215
		9) Das Beugniß bes göttlichen Borts	. 216
§.	11	Die Speisung bes Rolfs und ber Ges	
, ,		Die Speisung des Bolts und der Ger 219	_ 261
-		1) Die Rabe bes Pefchafeftes	
,		2) Die Einleitung zur Speisung des Bolks	
•	• •		
p> : {		3) Die Begeistrung des Bolks	. 229
•		5) Das finntiche Getufte bes Bolts	. 233
		6) Die unvergangliche Speife	. <b>2</b> 35
;	٠.	7) Das Lebensbrot	
		8) Der Bug bes Baters	. 246
٠	.,	9) Die Mittlerschaft bes Sohnes,	. 252
		10) Die Speise und der Trank der Gemeinde	. <b>253</b>
ii		11) Der Abfall vieler Junger	257
د د زن:		12) Die Steigerung des Aergernisses	. 259
٠.,		13) Petri Bekenntniß und bes Judas Berrath	. 262

## Inhalt

٠.	· ·	Pag.
<b>S</b>	12. Nachklang. des Streits über die erfte	
~	Sabbatheverletung	<b>- 3</b> 01 ·
٠.	1) Die Beit bes herrn	265
	2) Die Reife Beju gum Cauberbuttenfeft	269
: •;		271
	4) Die Stimmung bes Bolles mahrenb bes geftes	274
, i		279
;	6) Uebergang ber Robe Sofie in bom Streitonnite	283
٠.	7) Die Berechtigung gegen bas Sabbathegefet	289
•	8) Der Beimagna bes betrn gum Bater.	291
	of was termine abulter	294
÷	10) Die Bigung bes Synebetum,	297
ğ.	13. Die Cherrecherin	<b>- 31</b> ¢
	1) Die Stellung ber Frage nach ber Archefeit biefes	
	Abschnittes	302
	2) Die Collifion bes positiven und bes himmlischen	
	Gefeteg.	306
	3) Die Auflösung ber Collision	307
6.	14. Fortfetung bes Streits über bie Perfon	
•	bes Herrn	<b>— 335</b>
	<del>-</del>	
	1) Das Eicht ber Welt	
	2) Die Apologetik bes herry	
	4) Das mahre Gericht	
	5) Das Zeugniß bes Baters	
	6) Der heimgang bes herrn	
	7) Die obere und untere Welt	
	8) Berufung bes herrn auf feine Predigt von fich felbf	
	9) Ein Convolut von frembartigen Begiehungen	
	10) Der zweite Abschnitt ber Streitrebe	. 323
	11) Die Freiheit und bie Anechtschaft	325
	12) Der Gottessohn und die Satanskinder	. 329
	13) Die Präeristenz Chrifti	. 332
Ş.	. 15. Die zweite Sabbathsverletung 336	388
	1) Die Situation	. 336
	2) Der Blindgeborene	. 339
	3) Die casuistische Frage ber Jünger	. 341
	4) Die Antwort bes herrn	. 344
	5) Der Tag bes herrn	. 348

## Inhalt:

111	•	pag.
	6) Bit Reich Stock valication	351°
i;	- IL Die Berhandlungen wegen: bet heilung bes Blinden	353
$r_{i,i}$	8) Die Collision	355
Pite	9) Der Ercommunications - Befdluß bes Synedrium	356
17.5	10) Der Glaube bes Geheilten	358
- :	11) Der Sabbath	360
F 7 1	12) Die Blinden und bie Gebenben	365
• •	13) Der hirt ber Schafe	367 372
•	15) Die früher gekammenen Rauber.	377
	16) Die ursprungliche Gestalt bes Gleichniffes vom hirten	382
	17) Ein hirt und Gine Deerbe	383
	B. Die Ginheit Jefn mit bem Raten 268 -	
	• 1171111111111111111111111111111111111	
	. Schlußbemerkung B96 —	
Beil	age	435
1.411	Die meffianischen Erwarfungen ber Samariter	415
•	•••••••••••••••••••••••••••••••••••••••	
	- 「NO MO Linux and a Depti コッカールで	, .
	- 10 form of the control of the cont	
٠,٠.		
· ·	man and the state of the state	
•	and a second of the second	
	in the second se	
	A. C. Alberton, A.	
r Orre	in and the second se	
 	Some the state of the state of the second se	
1,3	And the second of the second of the second of the second	
5.3.	The second of th	
***	P. P. Marker, Contract of the State of	
r,	. Committee de la committee de	
e 18 -	รีซึ่ง รับราชายระที่ คือสา) <del>สมราชายระที่ คือสามารถ (ว</del>	
81 i		
61.00	and the second of the second o	
12.0	Control of the second of the second and the second	

JUL-1 7 '56

FOSI S.I. SAN

AND SERVICE

JUL 3 1974

Digitized by Google

